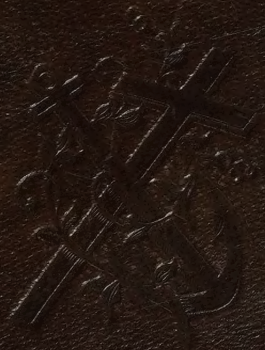


Edna Cliff Briggs.

Berlin, Germany.

Jan. 16, 1898.

Gesangbuch

der

Bischöflichen Methodistenkirche

in

Deutschland und der Schweiz.

Zweite Auflage.

Bremen.
Verlag des Tractathauses, J. Staiger.
1897.

Buchdruckerei von J. Staiger, Bremen.

Vorrede.

Gottes Volk liebte und übte von alters her Gesang und Musik und wird von dieser Art nicht lassen, so lange es hienieden wallt, bis droben vor dem Thron des Höchsten ewiglich der Sel'gen „neues Lied" erschallt. Es folgt hierinnen nicht nur den bestimmt ausgesprochenen Geboten und Mahnungen des Wortes Gottes: „Singet dem Herrn", sondern auch den Trieben des Heiligen Geistes. Gottes Kinder singen, wenn nicht immer laut, so doch im Herzen, in Freud' und Leid, in Kampf und Sieg, im Sehnen und Hoffen, in Einsamkeit, wie mit der Menge der Heiligen „im höhern Chor". So groß die Manchfaltigkeit in der äußern Erscheinung der verschiedenen Abteilungen der Kirche Christi auf Erden sein mag, so läßt sich doch die Einheit seiner Herde unter ihrem einen guten Hirten im Gesang ihrer geistlichen, lieblichen Lieder deutlich erkennen. Welch einen unversiegbaren Schatz besitzt hierin die Gemeinschaft der Gläubigen! Aus diesem Born sind auch die in vorstehendem Gesangbuch enthaltenen Lieder geschöpft. Sie tragen in Text und Melodie großenteils ein längst bewährtes Gepräge; doch erscheinen hier auch Liederperlen, die erst in neuerer Zeit derselben Quelle entflossen sind.

Untenstehendes Komitee war mit der Herausgabe dieses Gesangbuches von den Jährlichen Konferenzen der Bischöflichen Methodistenkirche in Deutschland und der Schweiz betraut. Dem dieserseits erhaltenen Auftrag gemäß, wurde in Uebereinstimmung der Anweisungen, die ihnen durch die Generalkonferenz im Jahr 1892 zukamen, dieser Arbeit das seit dem Jahre 1868 unter uns gebrauchte Gesangbuch (genannt „Zionspsalter") zu Grunde gelegt und das Werk mit einmütigem Gebet im Aufblick auf den Herrn glücklich vollendet. Mit Beugung unter Gottes Willen gedenken wir hiebei unseres lieben Bruders Jakob Breiter, der so warmen

Anteil an dieser Arbeit genommen hatte und mitten daraus vom Herrn zur Ruhe des Volkes Gottes heimgerufen wurde.

Wir übergeben nun dieses Gesangbuch vertrauensvoll den Gemeinden unseres Zions deutscher Zunge in Deutschland und der Schweiz, in dem Bewußtsein, daß von berufener Seite das bestmöglichste hierin gethan wurde. Wie es aber bei jeder Sache nicht nur darauf ankommt, daß sie an und für sich ihrem Zwecke entspricht, sondern daß sie auch richtig gebraucht wird, so ist es ebenso hinsichtlich des geistlichen Gesanges. Ein lebendigfrischer Gemeindegesang erfordert eine geistlich lebendig gehobene Gemeinde. Eine solche wirkt wieder belebend auf die Teilnehmer eines Gottesdienstes, während ein schleppender, träger Kirchengesang anderseits gewöhnlich das Zeichen des Mangels an geistlichem Leben ist und ebenso geisttötend auf andere wirkt. Die Frische eines Gesanges hängt jedoch nicht allein von einem rascheren Gesangstempo ab, sondern vielfach von dem rechten Ausdruck der zu singenden Textesworte. Legt man z. B. im Gesang und bei der Instrumentalbegleitung von Nr. 5 auf jede Silbe dieselbe schwerfällige, gedehnte Betonung, so wird dieser sonst so schöne Choral in Text und Melodie verderbt; singt man aber dasselbe Lied in schöngemessenem Viervierteltakt mit richtiger Betonung: „Wie **groß** ist **des** All=**mächt**=gen **Gü**=te" ꝛc., so gewinnt der Gesang ein anderes Leben.

Indem wir nun dieses Gesangbuch unsern Gemeinden und Sangesfreunden übergeben, rufen wir mit dem Psalmisten in brüderlicher Liebe: „Wache auf, Psalter und Harfe!" und ermahnen zugleich mit dem Apostel Paulus: „Singet und spielet dem Herrn in euren Herzen!" Ihm aber, „dem Gott, der allein weise ist, unsrem Heiland, sei Ehre und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und in alle Ewigkeit! Amen."

Die Gesangbuch-Komitee-Mitglieder der Jährlichen Konferenzen:

von Norddeutschland: **G. Junker, C. Schell;**
„ Süddeutschland: **E. Gebhardt, H. Mann;**
„ der Schweiz: **J. U. Wuhrmann, E. C. Schmidtmann.**

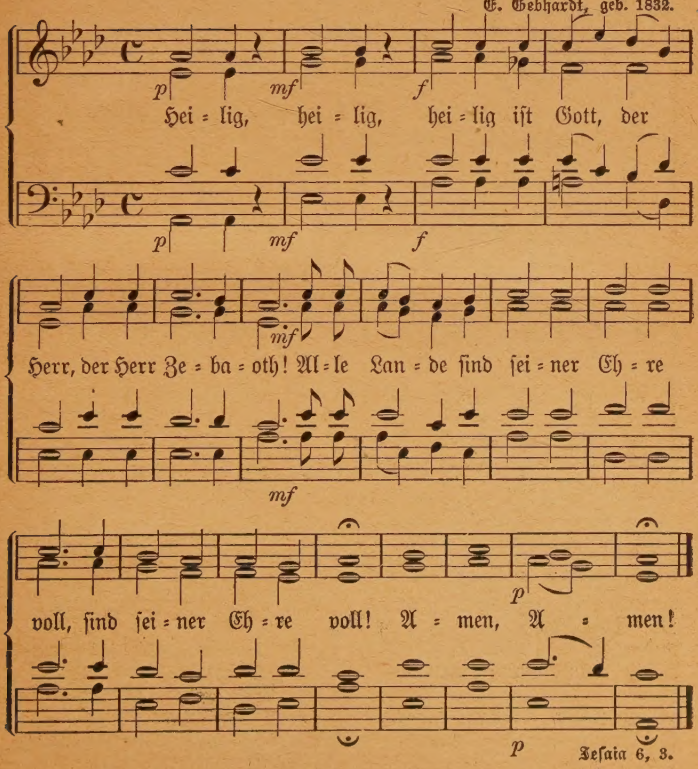
I. Von Gott.

1. Wesen und Eigenschaften Gottes.

(1.)

1.

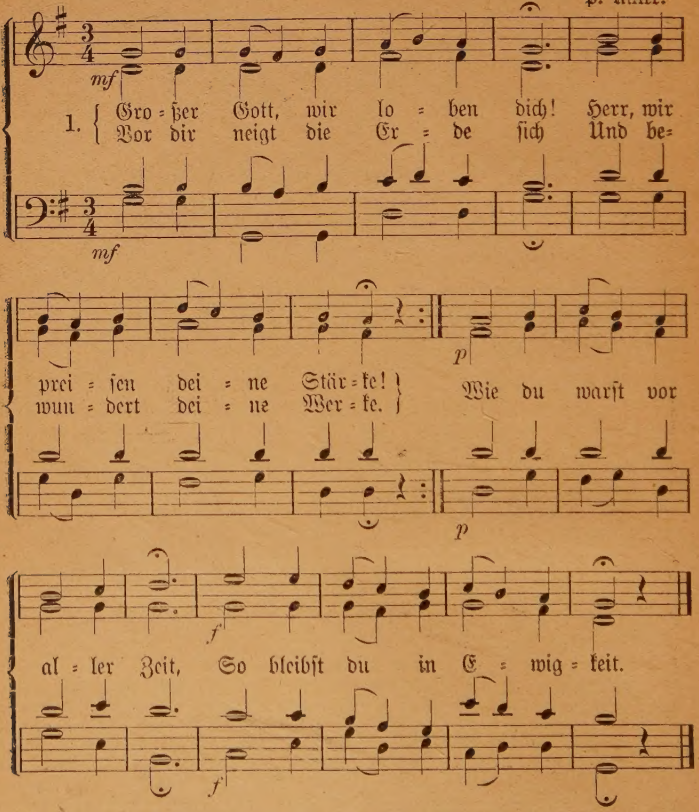
E. Gebhardt, geb. 1832.



Jesaia 6, 3.

(2.) **2.** (6 i i.)

P. Ritter.



2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir stets ohne Ruh':
Heilig! heilig! heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schar
Lobt und preist dich immerdar.

4. Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine;
Dir, Gott Vater, singt zum Preis
Eine heilige Gemeine;
Sie beugt sich in deinem Sohn
Ewiglich vor deinem Thron.

5. Sie rühmt deinen Heil'gen Geist,
Der mit seinen süßen Lehren
Uns zum Troste kräftig speist
Und uns hilft, dich recht zu ehren,
Der mit dir, Herr Jesu Christ,
Und dem Vater ewig ist.

6. Alle Tage wollen wir
Dich und deinen Namen preisen
Und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Auf dich hoffen wir allhier,
Bis wir kommen hin zu dir.

Nach Ambrosius 340—397.

(3.) **3.** Mel. 8 g g. Der am Kreuz ist meine Liebe. 410.

1. Ew'ge Liebe, mein Gemüte
Waget einen schwachen Blick
In den Abgrund deiner Güte;
Send' ihm einen Blick zurück,
Einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finsternis zerstreut,
Die mein blödes Auge drücket,
Wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe,
Daß du dich beweget hast
Und aus einem heil'gen Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt:
Der in Fluch versunknen Welt
Durch ein teures Lösegeld,
Deines ein'gen Sohnes Sterben,
Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. O, ein Ratschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit,
Der solch einer Welt voll Armen
Gnade, Trost und Hilfe beut!
Liebe, die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schoße wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Von dem Fluch der Sündenketten!

4. Du hast niemand zum Verderben,
Ohne Grund in Bann gethan;
Die in ihren Sünden sterben,
Die sind selber schuld daran.
Wer nicht glaubt an deinen Sohn,
Der hat ew'gen Tod zum Lohn;
Sein mutwillig Widerstreben
Schließt ihn aus von Heil und Leben.

J. J. Rambach 1693—1735.

4. Mel. 6 c c. O, wie selig sind die Seelen. 212.

1. Wunderanfang, herrlich's Ende,
Wo die wunderweisen Hände
Gottes führen ein und aus!
Wunderweislich ist sein Raten,
Wunderherrlich seine Thaten,
Und du sprichst: „Wo will's hinaus?"

2. Denke doch, es muß so gehen,
Was Gott weislich heißt, geschehen,
Ihm und dir zur Herrlichkeit!
Ob der Anfang seltsam scheinet,
Ist das End' doch gut gemeinet:
Friede folget nach dem Streit.

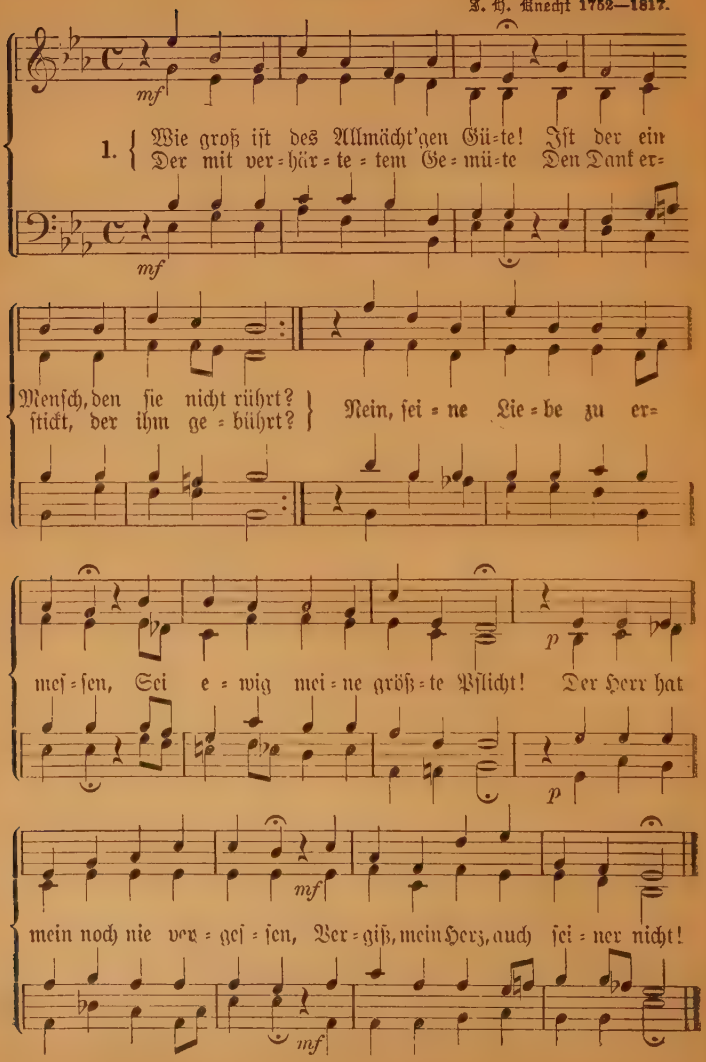
3. Gottes Weg ist, wie in Flüssen
Und in großen Wassergüssen,
Und du spürst nicht seinen Fuß.
So auch in dem Meer der Sorgen
Hält Gott seinen Pfad verborgen,
Daß man ihm nachsehen muß.

4. Er, der in dem Dunkel wohnet,
Er erquickt uns und belohnet
Den, der glaubet und nicht sieht.
Fruchtlos ist all unser Sorgen;
Laßt uns trauen bis auf morgen,
Weil sonst keine Hülfe blüht.

5. Gott muß man in allen Sachen,
Weil er alles recht kann machen,
End' und Anfang geben frei.
Er wird, was er angefangen,
Lassen solch ein End' erlangen,
Daß es wunderherrlich sei. H. A. Stockfleth 1647—1708.

(5.) **5.** (8 d.)

J. H. Knecht 1752—1817.



2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmut mich geleitet?
Er, dessen Rat ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Blick', o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören,
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über alles lieben
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. O Gott! laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

Ch. F. Gellert 1715—1769.

6. Mel. 6 b b. Komm, o komm, du Geist des Lebens. 106.

1. Amen! Amen! lauter Amen
Hat des treuen Gottes Mund.
Ewig führet er den Namen,
Daß er aller Wahrheit Grund.
Was er sagt, trifft alles ein;
Es muß Ja und Amen sein!

2. Die Verheißung kann verziehen;
Kommt nicht bald, was er verspricht,
Muß man doch den Zweifel fliehen,
Weil er sein Wort niemals bricht.
Ist die rechte Zeit nur da,
So wird alles lauter Ja.

3. Wohl, mein Herz, du sollst ihm trauen!
Was er dir verheißen hat,
Wirst du auch erfüllet schauen,
Kommt es auch nicht gleich zur That.
Spart er's auch oft weit hinaus,
Es wird doch ein Amen draus!

H. Schmolk 1672—1737.

7. Mel. 6 e. Auf, Christenmensch, auf, auf. 420.

1. Nie bist du, Höchster, von uns fern,
Du wirkst an allen Enden;
Wo ich nur bin, Herr aller Herrn,
Bin ich in deinen Händen.
Durch dich nur leb' und atme ich,
Denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, merkest du,
Du prüfest meine Seele.
Du siehst es, wenn ich Gutes thu';
Du siehst es, wenn ich fehle.
Nichts, nichts kann deinem Aug' entflieh'n,
Und nichts mich deiner Hand entzieh'n.

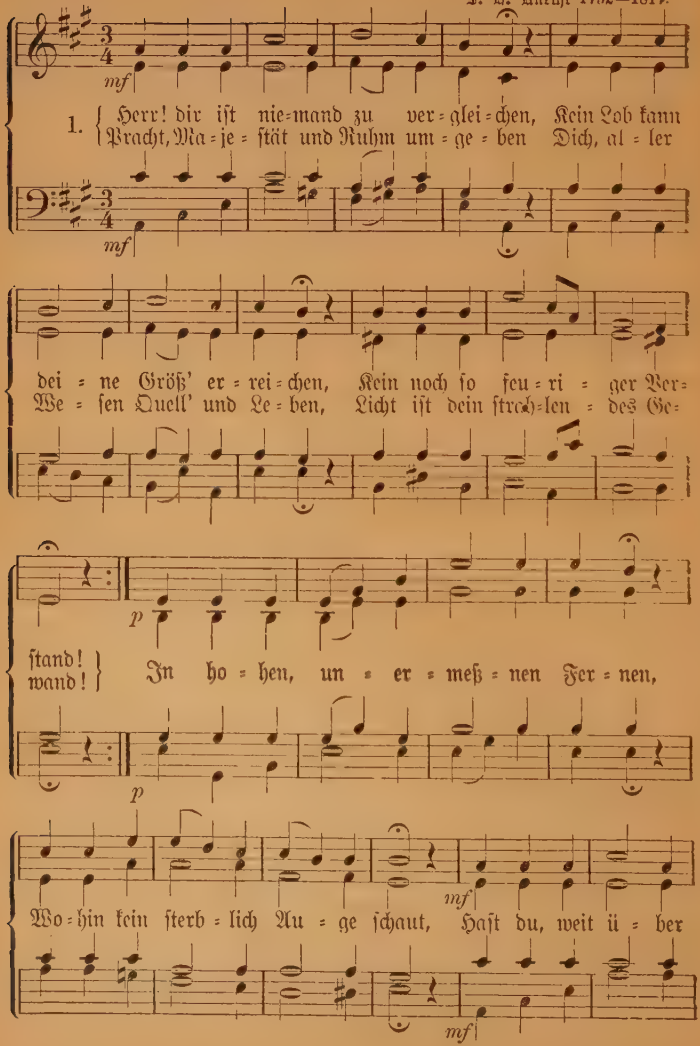
3. Wenn ich in stiller Einsamkeit
Mein Herz an dich ergebe,
Und über deine Huld erfreut,
Lobsingend dich erhebe,
So hörst du es und stehst mir bei,
Daß ich dir immer treuer sei.

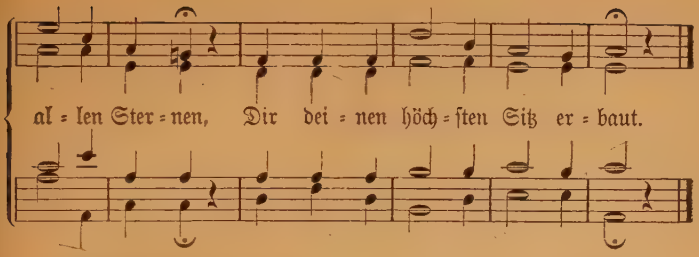
4. Du höreſt meinen Seufzern zu,
Daß Hilfe mir erscheine;
Voll Mitleid, Vater, zählest du
Die Thränen, die ich weine.
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

C. C. Sturm 1740—1786.

(7.) **8.** (10 b.)

J. H. Knecht 1752—1817.





2. O Vater, aller Augen warten
In deiner Schöpfung reichem Garten
Auf dich, du öffnest deine Hand
Und sättigst uns mit deinen Gaben,
Dein Segen ist's ja, was wir haben,
Du baust, du nährest Volk und Land.
Dein Antlitz, Herr, strömt Heil und Leben,
Durch deinen Odem steht die Welt.
Herr, du verhüllst dich, sie erbeben,
Und alle Pracht in Staub zerfällt.

3. Erheb', erheb', o meine Seele,
Gott, deinen Schöpfer, und erzähle,
Verkündige sein Lob der Welt!
Ihm singe deine Jubellieder,
Und Erd' und Himmel hallen wieder
Dem Mächtigen, der uns erhält!
Frohlockt ihm, alle seine Heere,
Ihm weihet euern Lobgesang!
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank!

J. A. Cramer 1723—1788.

9.

Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Der Herr ist Gott und keiner mehr,
Frohlockt ihm alle Frommen!
Wer ist ihm gleich, wer ist wie er,
So herrlich, so vollkommen?
Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß,
Er ist unendlich, grenzenlos
In seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trifft kein Wechsel flücht'ger Zeit;
Nie größer, oder kleiner
Wird seines Wesens Herrlichkeit;
Nur er war stets, sonst keiner!
Wir Menschen sind von gestern her;
Eh' noch die Erde ward, war er,
Noch eher, als die Himmel.

3. Ist er nicht nah? Ist er nicht fern?
Weiß er nicht aller Wege?
Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn
Ein Mensch verbergen möge?
Umsonst hüllt ihr in Finsternis,
Was ihr beginnt; er sieht's gewiß,
Er sieht es schon von ferne.

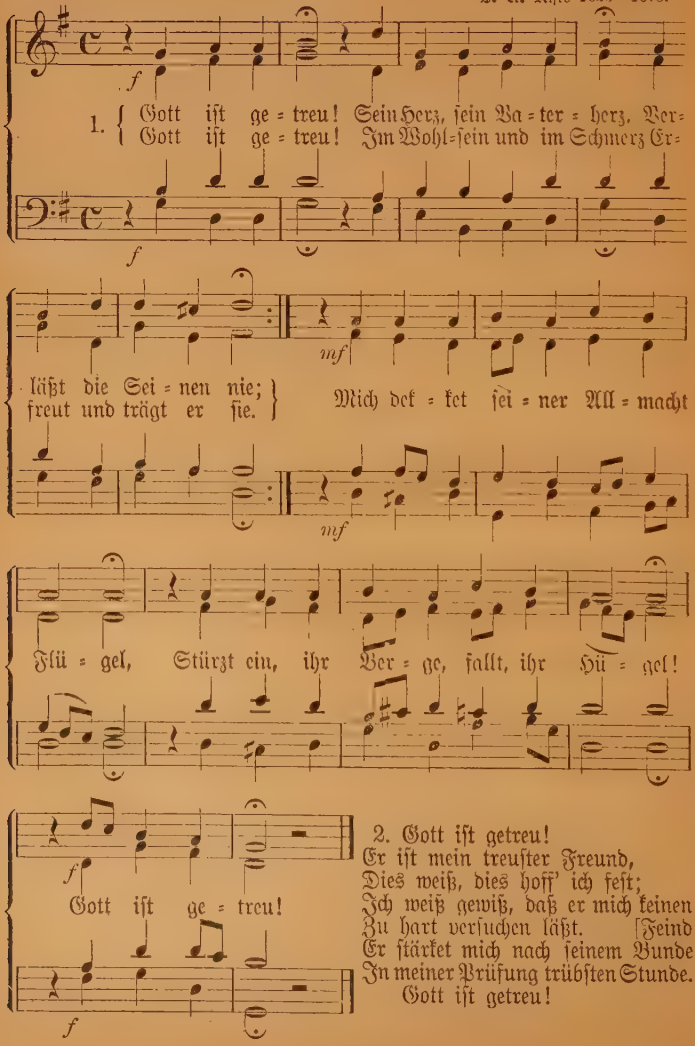
4. Wer schützt den Weltbau ohne dich,
O Herr, vor seinem Falle?
Allgegenwärtig breitet sich
Dein Fittich über alle.
Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld,
Barmherzig, gnädig, voll Geduld,
Ein Vater, ein Verschoner.

5. Dir nur gebühret Lob und Dank,
Anbetung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
Ihr alle seine Heere!
Der Herr ist Gott und keiner mehr!
Wer ist ihm gleich, wer ist wie er,
So herrlich, so vollkommen? J. A. Cramer 1723—1788.

(9.)

10. (9 c.)

T. R. Ahle 1625—1673.



2. Gott ist getreu!
Er ist mein treuster Freund,
Dies weiß, dies hoff' ich fest;
Ich weiß gewiß, daß er mich keinen
Zu hart versuchen läßt. [Feind
Er stärket mich nach seinem Bunde
In meiner Prüfung trübsten Stunde.
Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu!
Er handelt väterlich,
Und was er schickt ist gut;
Die Leiden auch; mein Vater bessert
Durch alles, was er thut. [mich
Die Trübsal bringt Geduld u. Stärke,
Macht fleißig mich im guten Werke.
Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu!
Er, des ich ewig bin,
Sorgt für mein ewig Wohl;
Er rufet mich zu seinem Himmel hin,
Will, daß ich leben soll.
Er ließ mich Heil in Christo finden
Und reinigt mich von allen Sünden.
Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu!
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich treu er ist!
Gott treu zu sein, sei deine liebste
Weil du so wert ihm bist. [Pflicht,
Halt fest an Gott, sei treu im Glauben;
Laß nichts den starken Trost dir
Gott ist getreu! [rauben:

Ehrenfried Liebich 1713—1780.

(4.) **11.** Mel. 8 a a. Einen Tag im Himmel leben. 617.

1. Singet Gott, denn Gott ist Liebe,
Liebe, die da ewig währt;
Singt durch seines Geistes Triebe,
Wer es an sich selbst erfährt!
Wenn sein Eifer muß entbrennen,
Brennt er bis zum Höllengrund;
Wenn er sich läßt Liebe nennen,
Wird es allen Himmeln kund.

2. Liebe, die er in Erkenntnis
Seines Sohnes uns bezeugt;
Liebe, welche das Verständnis
Aller Menschen übersteigt,
Du bist breit ob allen Kindern;
Du währst lang auf alle Zeit;
Du reichst tief zu armen Sündern;
Du führst hoch zur Herrlichkeit.

3. Liebe, die mein Herz darf glauben,
Ob sie mein Verstand nicht faßt,
Laß den Feind mich dir nicht rauben,
Der uns, als Geliebte, haßt.
Liebe, laß es mir gelingen,
Dich zu kennen, wie du bist!
Liebe, lehr' mich ewig singen,
Wie es Gottes würdig ist!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(6.) **12.** Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. Herr, du erforschest mich,
Du kennest meine Seele,
Du weißt mein ganzes Thun,
Und was ich mir erwähle;
Ja, die Gedanken selbst
Sind vor dir offenbar,
Und alles ist bei dir
Entdeckt und sonnenklar.

2. Wohin, wohin soll ich
Vor deinem Geiste fliehen?
An welchem Ort kann ich
Mich deinem Aug' entziehen?
Führ' ich zum Himmel auf,
So bist du, Höchster, da;
Führ' ich zur Tief' hinab,
Auch hier bist du mir nah'.

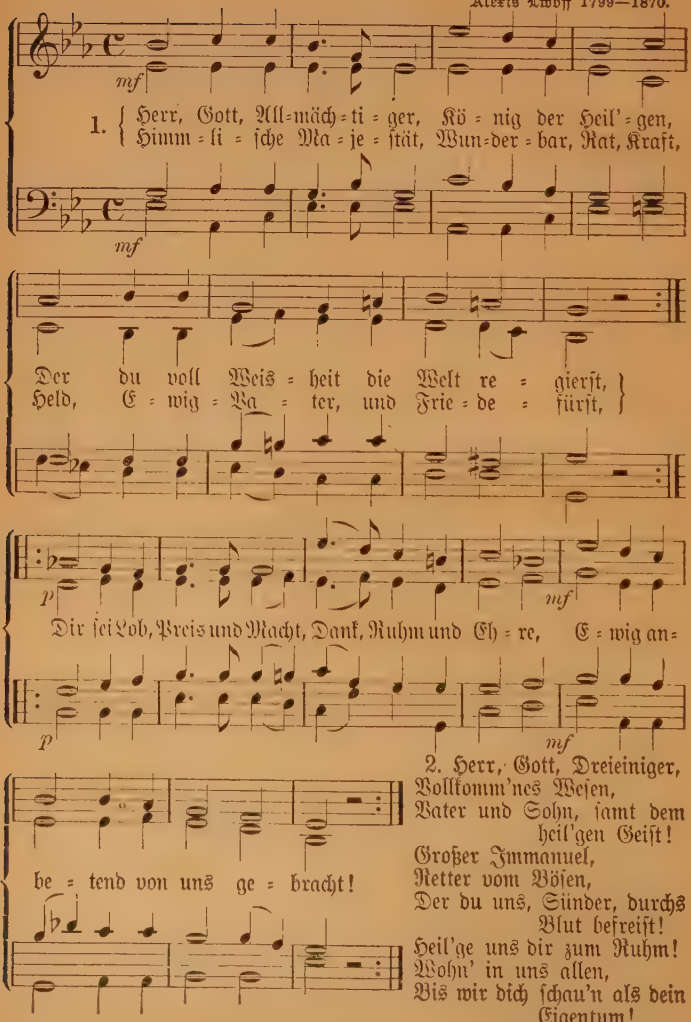
3. Wollt' ich in Finsternis
Mich deinem Aug' entziehen,
So sucht' ich doch umsonst
Auch da dir zu entfliehen;
Denn auch die Finsternis
Ist vor dir helles Licht.
Die Nacht glänzt wie der Tag
Vor deinem Angesicht.

4. Erforsche mich, mein Gott,
Und prüfe, wie ich's meine;
Ob ich rechtschaffen bin,
Wie ich von außen scheine!
Sieh', ob mein Fuß vielleicht
Sich einem Irrweg naht,
Und leite meinen Gang
Auf ebnen, sichern Pfad!

E. G. Küster 1732—1799.

13. (9 bb.)

Alexis Lwoff 1799—1870.



2. Herr, Gott, Dreieiniger,
Vollkomm'nes Wesen,
Vater und Sohn, samt dem
heil'gen Geist!
Großer Immanuel,
Retter vom Bösen,
Der du uns, Sünder, durchs
Blut befreist!
Heil'ge uns dir zum Ruhm!
Wohn' in uns allen,
Bis wir dich schau'n als dein
Eigentum!

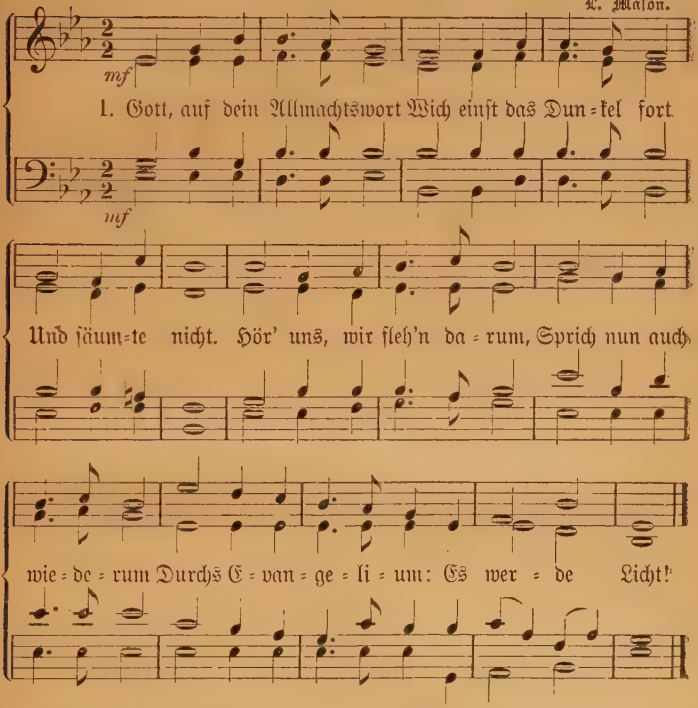
E. Gebhardt, geb. 1832.

2. Offenbarung Gottes.

a. Offenbarung Gottes in der Schöpfung und Erhaltung der Welt.

14. (7 ff.)

L. Mason.



2. Jesu, du stiegst vom Thron,
Wurdest ein Menschensohn,
Schämtest dich nicht;
Hast Blinden Licht gebracht
Durch deines Wortes Macht;
Ruf' auch in unsre Nacht:
Es werde Licht!

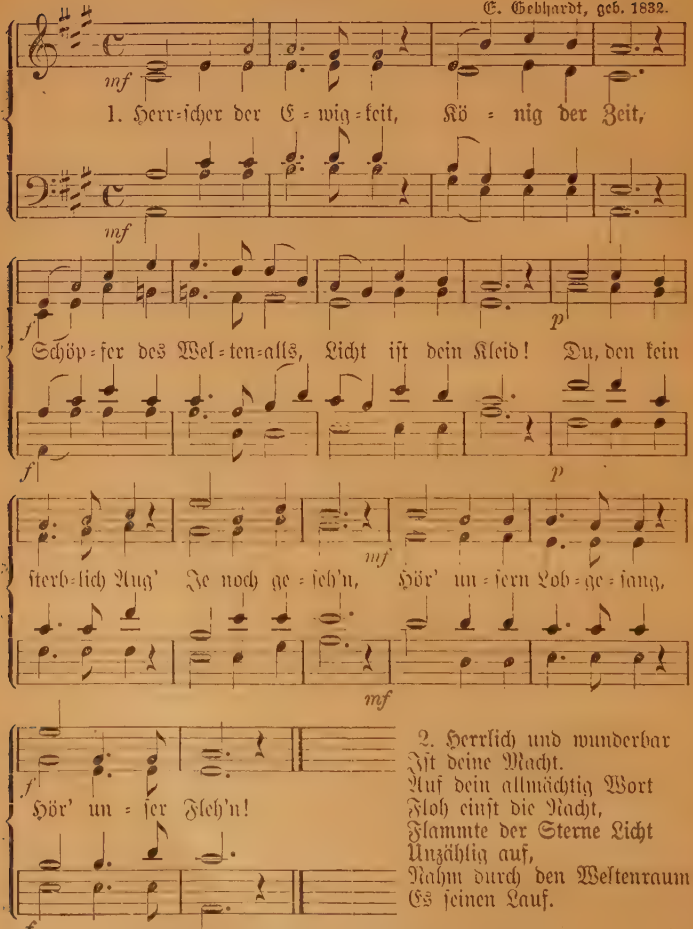
3. Heiliger Geist der Kraft,
Der neue Menschen schafft,
Komm, säume nicht!
Wie überm Wasser du
Schwebtest in hehrer Ruh',
Wirke noch immerzu:
Es werde Licht!

4. Heil'ge Dreieinigkeit
Dir sei zu aller Zeit
Lob zugericht't!
Dich preise jeder Mund
Auf diesem Erdenrund!
Allen mach' es noch kund:
Es werde Licht!

Th. Kübler, geb. 1832.

15. (8 tt.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



2. Herrlich und wunderbar
Ist deine Macht.
Auf dein allmächtig Wort
Floh einst die Nacht,
Flammte der Sterne Licht
Unzählig auf,
Nahm durch den Weltenraum
Es seinen Lauf.

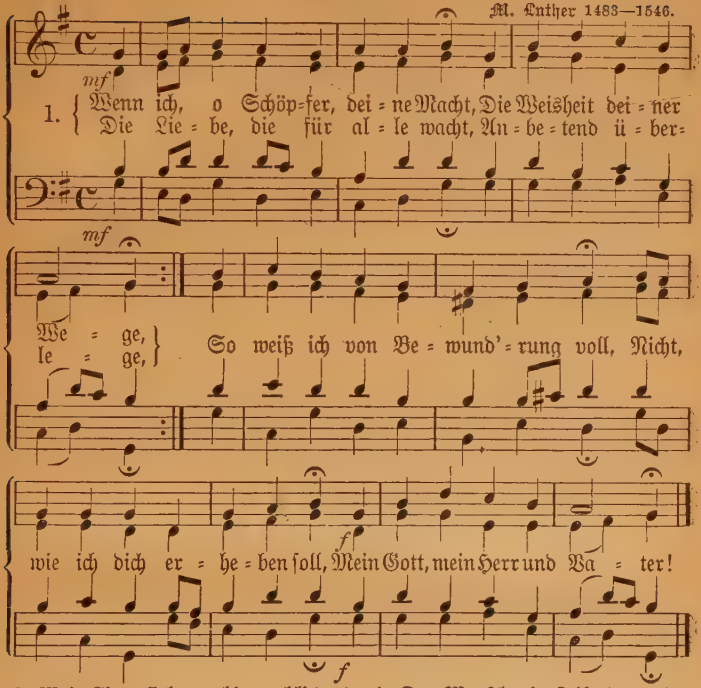
3. Himmel und Erde jauchzt, Vater, dir zu;
Bist doch im Weltenall Herrscher nur du.
Rühmet der Engel Heer, Was du gethan,
O so nimm unser Lied Gnädig auch an!

H. L. Bretter 1845—1893.

(11.)

16. (7 a.)

M. Luther 1483—1546.



2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke.
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
Dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht,
Bringt unsrem Schöpfer Ehre!

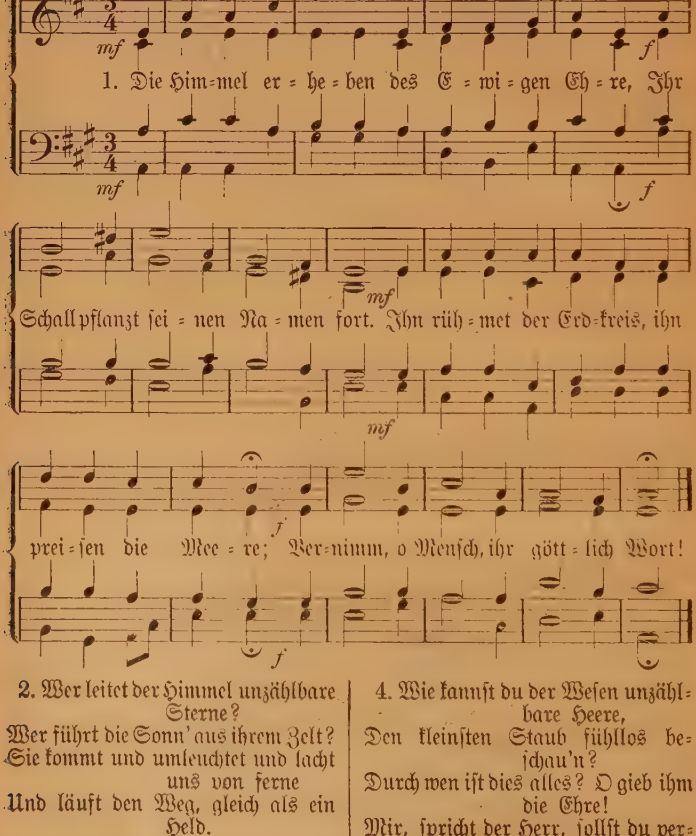
4. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt' und Größe.

5. Erheb' ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern:
Wer wollte Gott nicht dienen?

Chr. F. Gellert 1715—1769.

17. (4 o.)

H. Egli 1742—1809.



2. Wer leitet der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und umleuchtet und lacht uns von ferne
Und läuft den Weg, gleich als ein Held.

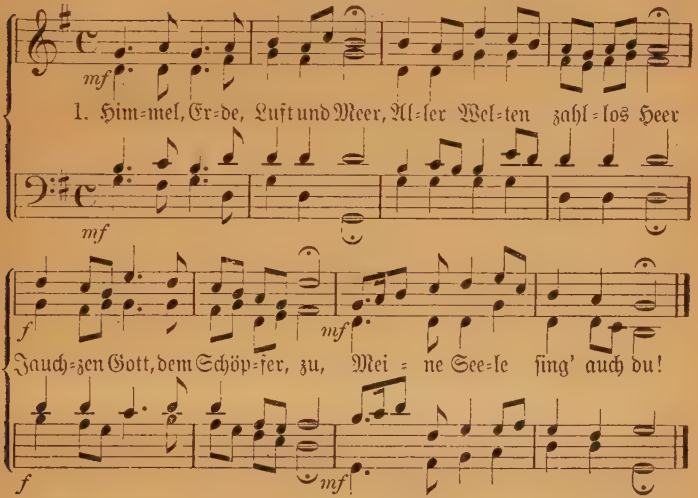
3. Vernimm es und siehe die Wunder der Werke,
Die die Natur dir aufgestellt!
Verkündigen Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

4. Wie kannst du der Wesen unzählbare Heere,
Den kleinsten Staub fühllos beschau'n?
Durch wen ist dies alles? O gieb ihm die Ehre!
Mir, spricht der Herr, sollst du vertrau'n!

5. Mein mächtiges Wort schuf einst Himmel und Erde;
An meinen Werken kennst du mich.
Ich bin es und werde sein, der ich sein werde,
Dein Gott und Vater ewiglich.

6. Ich, ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,
Ein Gott der Ordnung und dein Heil.
Ich bin es; mich liebe von ganzem Gemüte,
Und nimm an meiner Gnade Teil! Chr. F. Gellert 1715—1769.

(12.) **18.** (4 b b.)



2. Ihn erhebt das Sonnenlicht,
Wenn es durch die Wolken bricht;
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3. Seht, wie er das Land erquickt,
Und mit Lust und Segen schmückt!
Wälder, Fluren, jedes Tier
Zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, wie fliegt der Vögel Schar
In den Lüften froh und klar!
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind
Seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

6. Ach, mein Gott, wie wunderbar
Stellst du dich der Seele dar!
Präg' es mir in Herz und Sinn,
Was du bist und was ich bin!

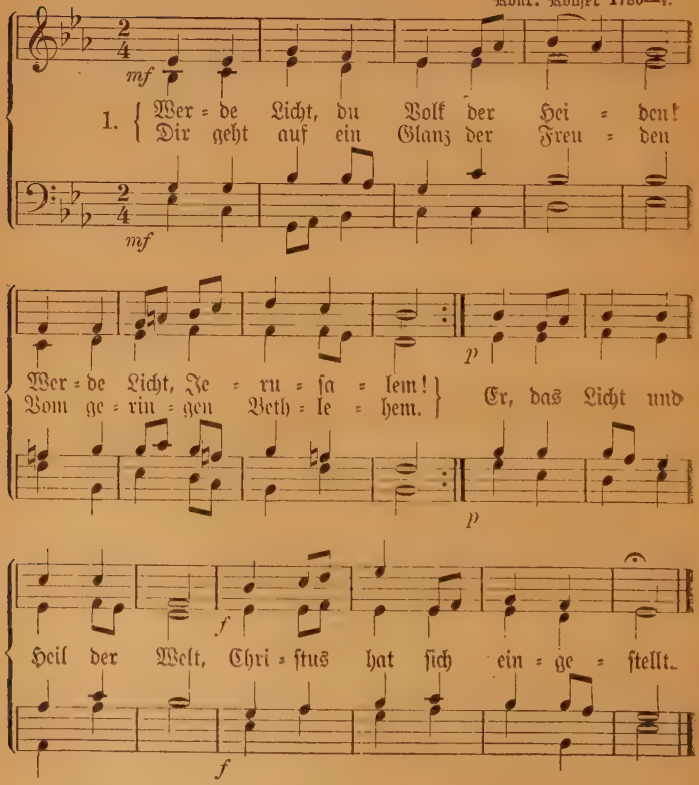
Joachim Neander 1650—1680.

b. Offenbarung Gottes in der Erlösung durch Jesum Christum.

1) Sendung und Menschwerdung Jesu Christi.

19. (6 bb.)

Konr. Kocher 1786—?.



2. Ehe dieses Licht erschienen,
Das die Völker wünschten, lag
Dichte Finsternis auf ihnen;
Doch uns scheinet lichter Tag,
Und ein strahlenvoller Stern
Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Aber ach! von deinem Volke
Wirst du, Heiland, nicht erkannt,
Und des Irrtums finstre Wolke
Ueberschattet noch dein Land.
Ueber Salem strahlt dein Licht,
Aber Salem kennt dich nicht.

4. O, verwerfet doch, ihr Sünder,
Den nicht, der euch retten kann;
Kommt und werdet Gottes Kinder,
Betet euern König an!
Eilt zu ihm und säumet nicht,
Macht euch auf und werdet Licht!

5. Nun, wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit,
Dich, o Heiland, zu empfangen;
Zeig' uns deine Herrlichkeit!
Unsre Knice beugen sich,
Unser Glaub' umfasset dich.

L. Friedr. Andre 1756—1810.

20. Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Der Heiland kommt! Lobsinget ihm,
Dem Herrn, dem alle Seraphim
Das Heilig! Heilig! singen.
Er kommt, der eingeborne Sohn,
Verläßt des Vaters ew'gen Thron,
Der Welt das Heil zu bringen.
Preis dir! Daß wir
Von den Sünden Rettung finden;
Höchstes Wesen!
Durch dich werden wir genesen.

2. Willkommen, Friedefürst und Held,
Rat, ew'ger Vater, Licht der Welt!
Willkommen hier auf Erden!
Du kleidest dich in Fleisch und Blut
Und willst, der Sünderwelt zu gut,
Selbst unser Opfer werden.
Freundlich, Gnädig,
Voll Erbarmen Trittst uns Armen
Du entgegen,
Wandelst unsern Fluch in Segen.

3. Erleucht' uns, Herr, zum ew'gen Heil,
Daß wir im Glauben vollen Teil
An deinem Reich erlangen.
Hilf uns in Trübsal fest besteh'n
Und nur auf das, was droben, seh'n,
Wohin du selbst gegangen;
Bis wir Zu dir
Aufgenommen, Mit den Frommen
Vor dir leben
Und im ew'gen Lichte schweben!

Georg Andreas Weise † 1792.

(13.) 21. Mel. 8 q q. Warum sollt' ich mich denn grämen. 438.

1. Fröhlich soll mein Herze springen
Dieser Zeit, Da vor Freud'
Alle Engel singen.
Erd' und Himmel nehmt's zu Ohren!
Jauchzend ruft Alle Luft:
Christus ist geboren!

2. Er nimmt auf sich, was auf Erden
Wir gethan, Giebt sich dran,
Unser Lamm zu werden;
Unser Lamm, das für uns stirbet
Und bei Gott Für den Tod
Leben uns erwirbet.

3. Nun, er liegt in seiner Krippen,
Ruft zu sich Mich und dich,
Spricht mit süßen Lippen:
„Lasset schwinden, liebe Brüder,
Was euch quält, Was euch fehlt,
Bring' ich alles wieder!"

4. Ei, so kommt mit offnen Händen!
Stellt euch ein, Groß und klein,
Kommt von allen Enden!
Liebt ihn, der vor Liebe brennet,
Schaut den Stern, Der euch gern
Licht und Labsal gönnet!

5. Wer sich fühlt beschwert im Herzen,
Wer empfind't Seine Sünd'
Und Gewissensschmerzen,
Sei getrost: hier wird gefunden,
Der in Eil' Machet heil
Deine tiefsten Wunden.

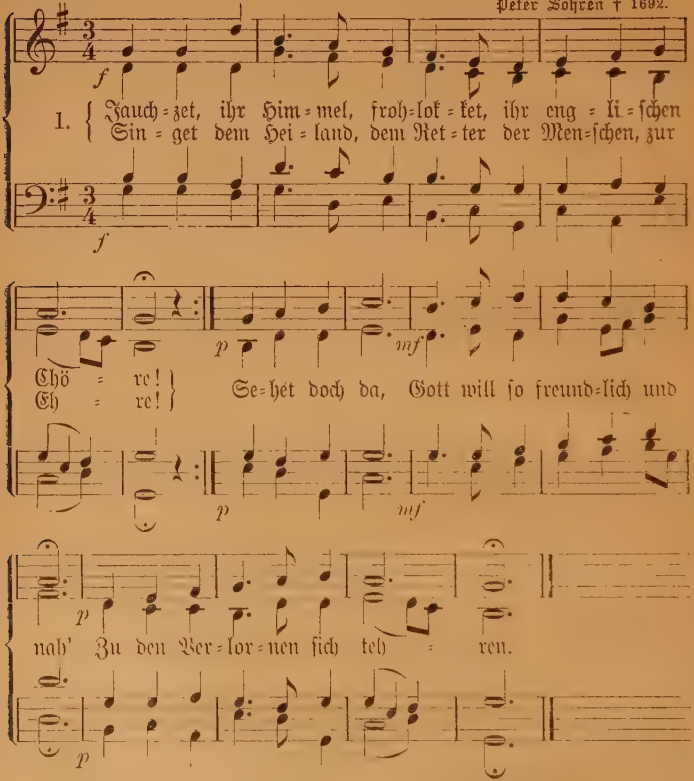
6. Süßes Heil, laß dich umfangen,
Laß mich dir, Meine Zier,
Unverrückt anhangen!
Du bist meines Lebens Leben;
Nun kann ich Mich durch dich
Wohl zufrieden geben.

Paul Gerhardt 1607—1676.

(15.)

22. (5 a a.)

Peter Sohren † 1692.



2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket,
ihr Enden der Erden!
Gott und der Sünder, die sollen zu
Freunden nun werden!
Friede und Freud'
Wird uns verkündiget heut',
Freuet euch, Hirten und Herden!

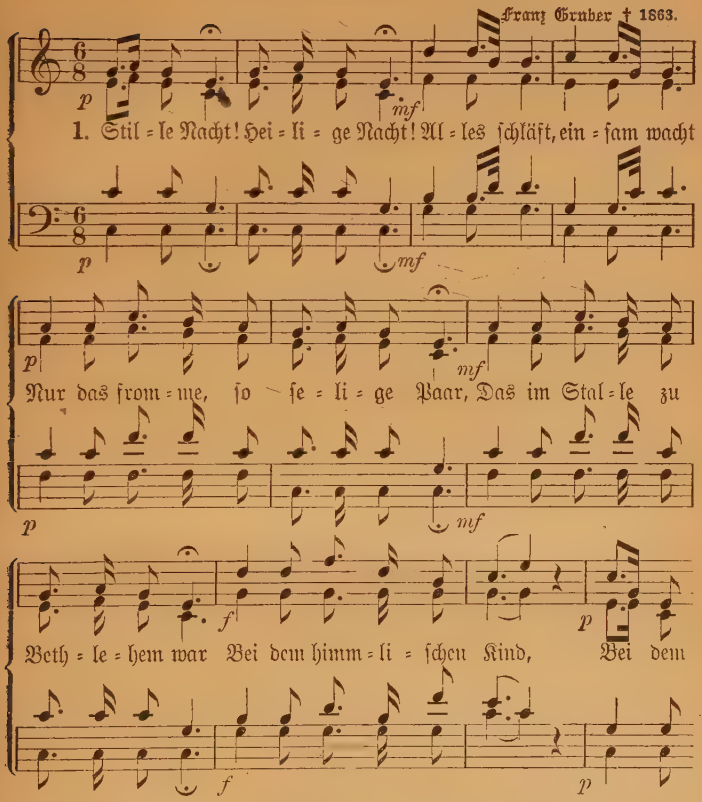
3. Sehet dies Wunder, wie tief sich
der Höchste hier beuget,
Sehet die Liebe, die so unvergleichbar
sich zeiget:
Gott wird ein Kind,
Träget und tilget die Sünd',
Alles anbetet und schweiget.

4. Süßer Immanuel, werd' auch in mir nun geboren!
Komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren;
Wohne in mir, Mach' mich ganz eines mit dir,
Der du mich liebend erkoren!

Gerhard Tersteegen 1697—1769.

23. (5 d d.)

Franz Gruber † 1863.

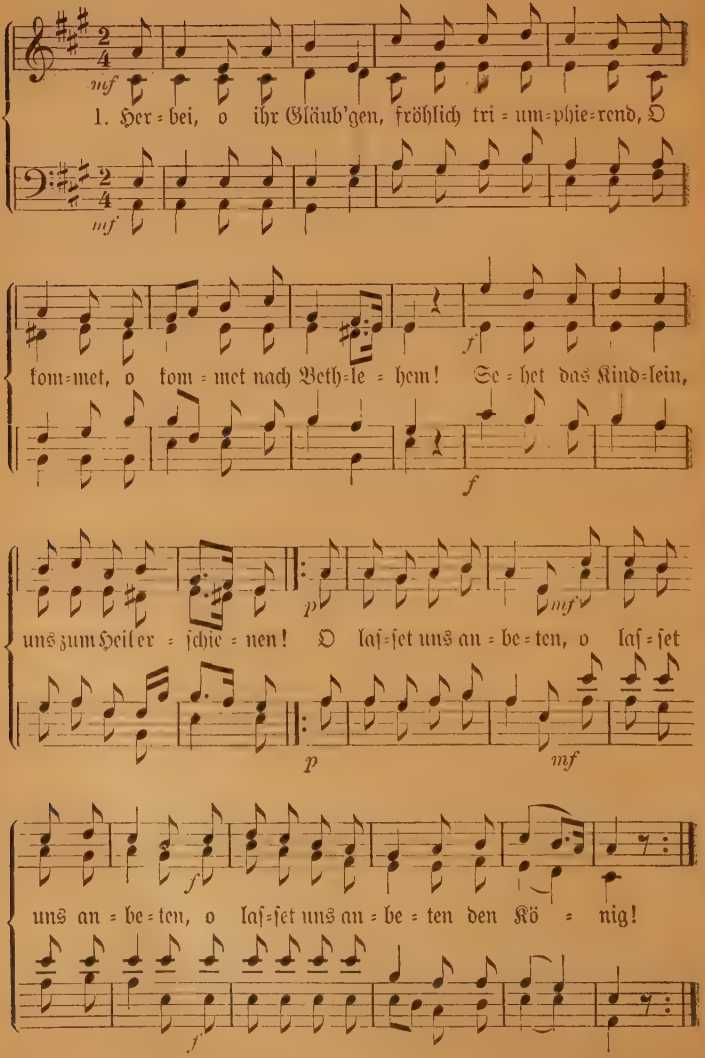


2. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht;
Durch der Engel Hallelujah
Tönt es jubelnd von fern und von nah:
Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem holdseligen Mund,
Da uns schläget die rettende Stund',
Christ, in deiner Geburt!

Jos. Mohr † 1848.

(16.) **24.** (4 h.)


mf
1. Her = bei, o ihr Gläub'gen, fröhlich tri = um=phie=rend, O
mf
kom=met, o kom = met nach Beth=le = hem! Se = het das Kind=lein,
f
f
uns zum Heil er = schie = nen! O las=set uns an = be = ten, o las=set
p
mf
p
mf
uns an = be = ten, o las=set uns an = be = ten den Kö = nig!
f
f

2. O König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,
Du ruhst in der Krippe im Erdenthal.
Gott, wahrer Gott, von Ewigkeit geboren!
|: O lasset uns anbeten ꝛc. :|

3. Kommt, singet dem Herren, all ihr Engelscharen!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
|: O lasset uns anbeten ꝛc. :|

4. Ja, dir, der du heute bist für uns geboren,
O Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm!
Dir fleischgewordnes Wort des ew'gen Vaters!
|: O lasset uns anbeten ꝛc. :| (Aus dem Lateinischen.)

(17.) **25.** Mel. 8 a a. Einen Tag im Himmel leben. 617.

1. Freuet euch, ihr Menschenkinder,
Freut euch alle, groß und klein!
Freuet euch, verlorne Sünder!
Selig, selig sollt ihr sein!
Der, dem sich die Himmel neigen,
Dessen Wort die Welt gebar,
Stellt sich in der Weihnacht Schweigen
Niedrig als ein Kindlein dar.

2. Alle Himmelsheere singen,
Und die Welt, sie höret's nicht,
Sieht nicht durch das Dunkel dringen
Das verheiß'ne Himmelslicht.
In der tiefsten Armut Stille,
Wo die Welt nichts sucht und find't,
Wird erfüllt des Ew'gen Wille,
Und die Lieb' erscheint als Kind.

3. Euch ist dieses Kind geboren,
Euer Heiland, Jesus Christ,
Ohne den die Welt verloren
Und der Hölle Vorhof ist.
Höret es, ihr Menschenkinder!
Hier, hier ist Immanuel!
Kommet her, verzagte Sünder,
Glaubt und rettet eure Seel'!
Chr. H. Beller 1779—1860.

26. Mel. 5 a a. Jauchzet, ihr Himmel. 22.

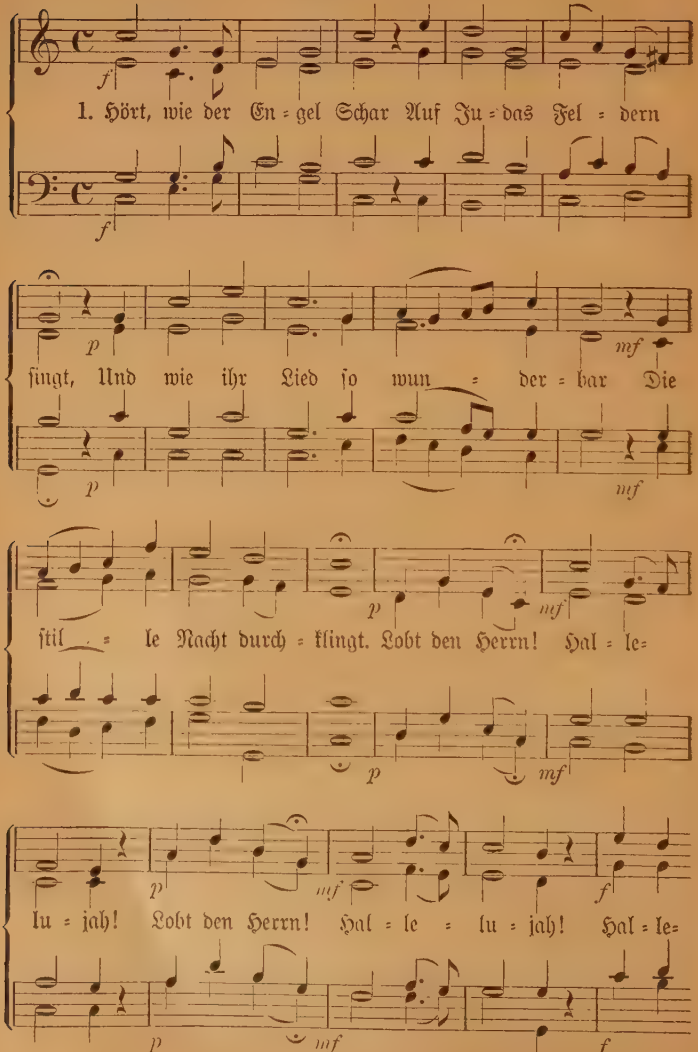
1. Ehre sei Gott in der Höhe; der Herr ist geboren!
Laßt uns ihm singen, o Brüder, auch wir sind erkoren,
Sein uns zu freu'n Und durch ihn selig zu sein;
Sonst wär'n wir alle verloren!

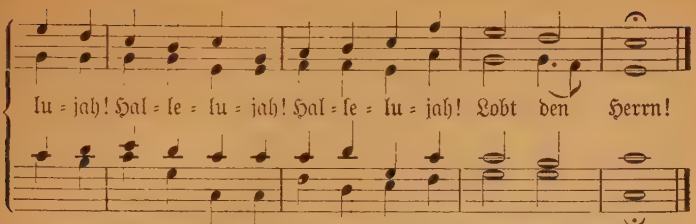
2. Schatten des Todes bedeckte den Pfad der Verirrten;
Selbst Gottes Bundesvolk kannte nicht mehr seinen Hirten;
Jesus erschien, Nächte verschwanden durch ihn;
Er bringt zurecht die Verwirrten.

3. Ehre sei Gott in der Höhe! Ein ewiges Leben
Hat er uns gnädig durch ihn, den Geliebten, gegeben;
Bis in das Grab Stieg er vom Himmel herab,
Sünder zu sich zu erheben.

4. Selige Hoffnung! Wie werd' ich im Lichte der Höhe,
Retter, dich preisen, wenn dort ich verkläret dich sehe!
Danket schon hier, Brüder, o danket mit mir!
Ehre sei Gott in der Höhe! Nach A. H. Niemeyer 1754—1828.

27. (4 c.)


1. Hört, wie der En = gel Schar Auf Ju = das Fel = dern
singt, Und wie ihr Lied so wun = der = bar Die
stil = le Nacht durch = klingt. Lobt den Herrn! Hal = le=
lu = jah! Lobt den Herrn! Hal = le = lu = jah! Hal = le=



2. Euch ist geboren heut'
Der Heiland, Jesus Christ;
Die Herrschaft Davids wird erneut,
Wie längst verheißen ist.
Lobt den Herrn! Hallelujah!

3. Gott in der Höh' sei Ehr',
Gepriesen soll er sein;
Und auf der Erde Friede kehr'
Bei allen Völkern ein!
Lobt den Herrn! Hallelujah!

4. Und in dem Friedensbund
Werd' jetzt und allezeit
Jehovahs Wohlgefallen kund
Den Menschen weit und breit!
Lobt den Herrn! Hallelujah!

5. Auf, ihr Erlösten, bringt
Auch euer Loblied dar;
Von Gottes großer Gnade singt
Mit jener Engelschar!
Lobt den Herrn! Hallelujah!

(14.) **28.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Es jauchze heut' die weite Welt!
Ein Mittler kam der Sünderwelt;
Gott in der Höh' sei Ehre!
Froh war der Tag, da er erschien,
Vom Himmel her besang man ihn:
Gott in der Höh' sei Ehre!
Friede, Friede, Soll auf Erden
Wieder werden! Wohlgefallen
Bringt des Menschen Sohn uns allen!

2. Auf, Menschenkinder, auf und preist,
Von Banden frei, erfreut im Geist,
Den großen Erstgebornen!
Ihn, der vom Thron sich zu euch neigt,
Den Engel loben tief gebeugt
Als Retter der Verlornen!
Noch mehr sei er, Euch, ihr Sünder,
Menschenkinder, Groß und teuer,
Denn der Heiland ist ja euer.

Joh. G. Schöner 1749—1818.

(18.) **29.** Mel. 4 c. Wie herrlich leuchtet Gottes Wort. 132.

1. Immanuel! der Herr ist hier
Und nimmt mein Fleisch an sich;
Immanuel! ist Gott mit mir,
Wer ist dann wider mich?

2. Also hat Gott die Welt geliebt,
Die Welt voll Sündenschuld,
Daß er den ein'gen Sohn ihr giebt;
Wie groß ist Gottes Huld!

3. Was sein erbarmungsvoller Rat
Schon in der Ewigkeit
Von Jesu fest beschlossen hat,
Das thut er in der Zeit.

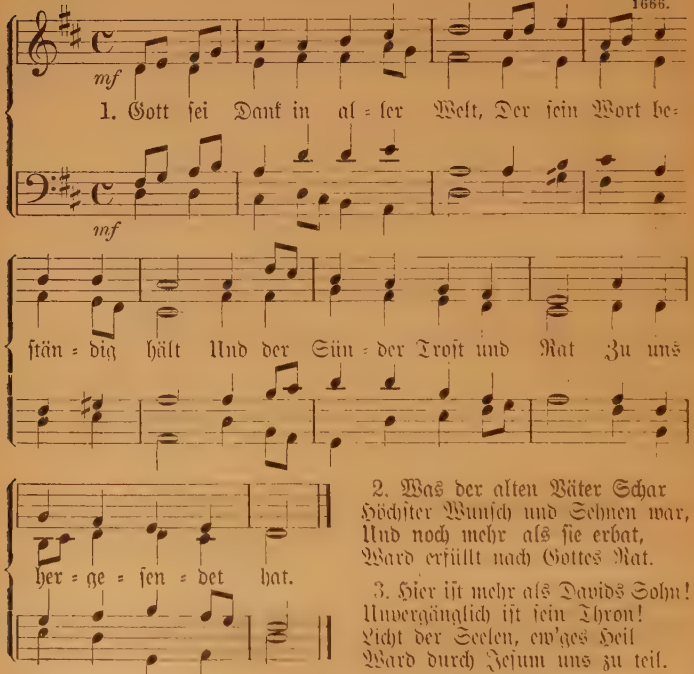
4. Er, unser Heil und höchstes Gut,
Der alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

5. Du wunderbarer Gottmensch wirst
Auch mir Rat, Kraft und Held,
Mein König und mein Friedefürst,
Du Heiland aller Welt!

H. C. Hecker 1699—1743.

30. (4 b b.)

1666.



2. Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und noch mehr als sie erbat,
Ward erfüllt nach Gottes Rat.

3. Hier ist mehr als Davids Sohn!
Unvergänglich ist sein Thron!
Licht der Seelen, ew'ges Heil
Ward durch Jesum uns zu teil.

4. Menschenfreund, wie dank' ich's dir!
Schenke dieses Heil auch mir,
Das du unter schwerer Last
Für die Welt bereitet hast.

5. Sei willkommen, o mein Heil;
Hosianna, o mein Teil!
Richte dir auch eine Bahn,
Herr, in meinem Herzen an!

6. Zeuch, du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret dir allein;
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von aller Sündenlust!

7. Wie du huldreich, als du kamst,
Unsre Rettung übernahmst,
Also sei auch deine Treu'
Mir mit jedem Morgen neu!

8. Deine Wahrheit leuchte mir,
Herr, bei allem, was ich hier
Zur Beförd'rung meiner Ruh'
Denke, wünsche, wähl' und thu'.

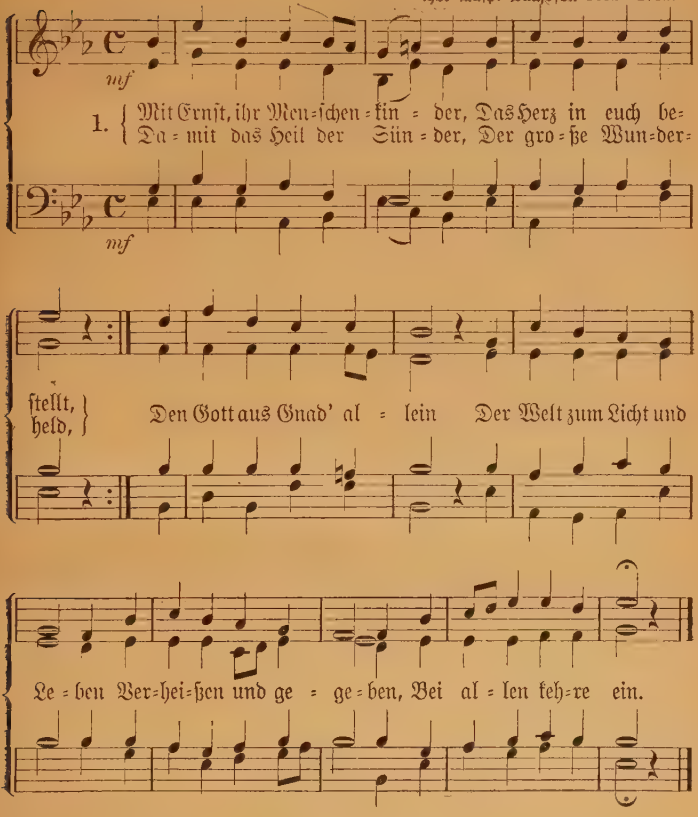
9. Trifft mich Traurigkeit u. Schmerz,
Tröste dann mein zagend Herz!
Hilf zum treuen Kampf und Lauf,
Meiner Schwachheit mächtig auf!

10. Hilf, daß ich, o Lebensfürst,
Wenn du wiederkommen wirst,
Froh dir mög' entgegen seh'n
Und gerecht vor dir besteh'n.

M. Meld † 1643.

31. (8 s.)

Hs. Kasp. Bachofen 1692—1752.



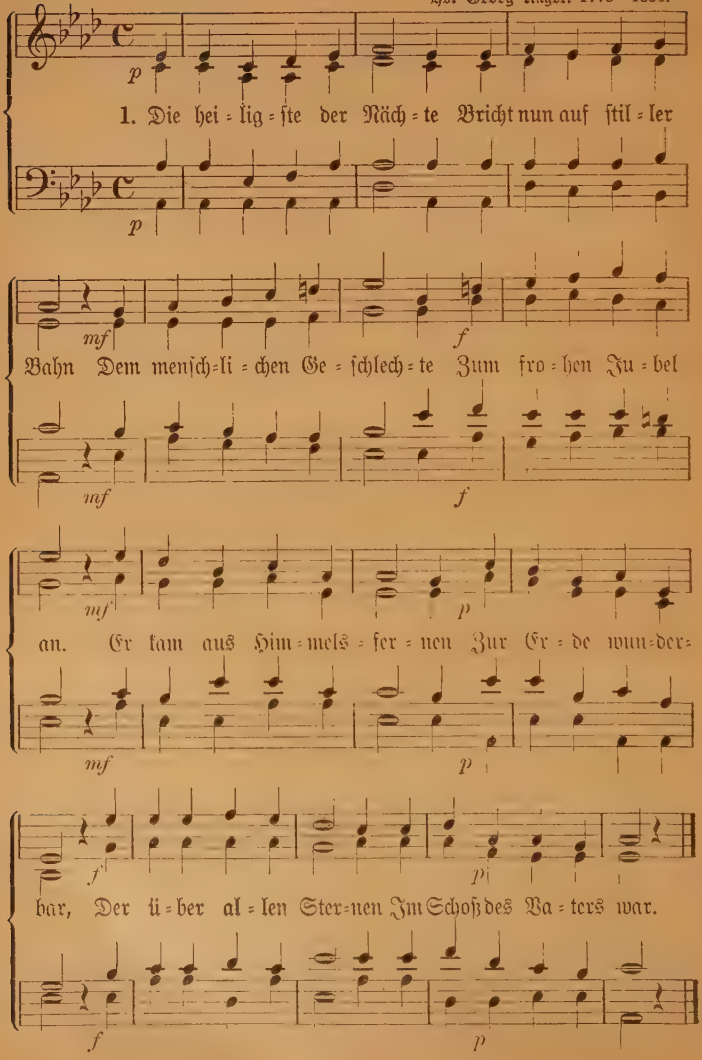
2. Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast,
Macht seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt;
Macht eben jeden Pfad,
Die Thäler all erhöhet,
Macht niedrig, was hoch stehet,
Was krumm ist, macht gerad.

3. Ach, mache du mich Armen
In dieser Gnadenzeit
Aus Güte und Erbarmen,
Herr Jesu, selbst bereit!
Zieh' in mein Herz herein,
Und wohn' auf immer drinnen,
So werden Herz und Sinnen
Dir ewig dankbar sein.

Val. Thilo 1607—1662.

32. (8 b.)

Hs. Georg Nägeli 1773—1836.



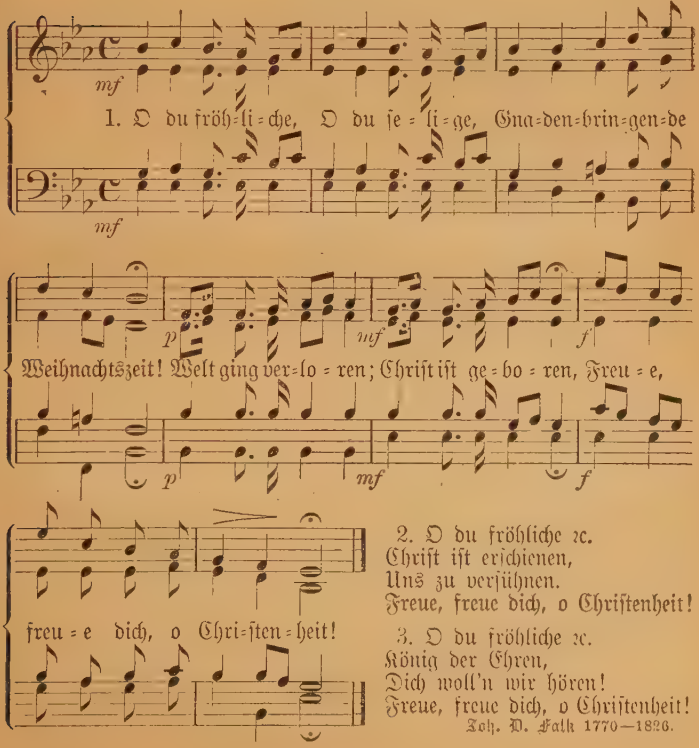
2. Der Heiland ist geboren,
Den Gottes Vaterhuld
Von Ewigkeit erkoren
Zum Tilger aller Schuld.
Er ist zu uns gekommen
In jener heil'gen Nacht,
Hat Menschheit angenommen,
Hat Gottheit uns gebracht.

3. Er kommt, damit die Erde,
Vom Fluch der Sünde frei,
Ein Haus der Freude werde,
Ein Sitz des Friedens sei.
Die Herrschsucht sei verschwunden,
Vernichtet Haß und Streit,
Und Herz mit Herz verbunden
Durch Lieb' und Einigkeit.

4. Mein Heiland, mir geboren,
Du bist mein größter Ruhm!
Du hast mich auserkoren
Zu deinem Eigentum.
Sei auf des Lebens Pfade
Ein treuer Führer mir,
Und nimm, o Gott der Gnade,
Mich selig einst zu dir.

Chr. L. Neuffer 1769—1839.

33. (4 k k.)

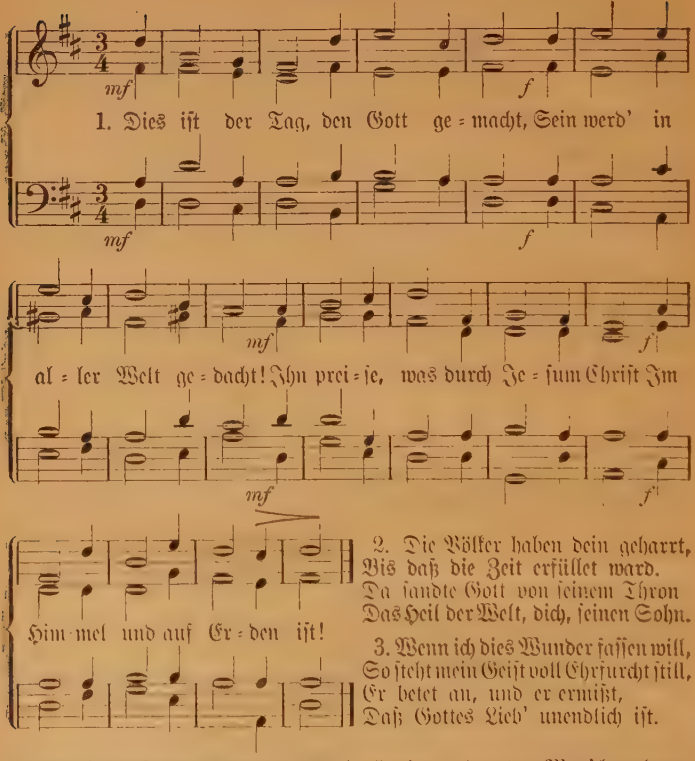


2. O du fröhliche ꝛc.
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen.
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche ꝛc.
König der Ehren,
Dich woll'n wir hören!
Freue, freue dich, o Christenheit!

Joh. D. Falk 1770—1826.

34. (4 a.)



2. Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward.
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist voll Ehrfurcht still,
Er betet an, und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit teil,
Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n,
Dich, Gott, mein Heiland, bet' ich an!

Chr. Fr. Gellert 1715—1769.

35. Mel. 4 a. Wie wohl ist mir, wie froh bin ich. 312.

1. Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem das Lied der Engel klang,
Der hohe Freudentag ist da,
Lobsinget ihm: Hallelujah!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns das Lebenslicht gebracht;
Nun leuchtet uns ein milder Strahl,
Wie Morgenrot im dunkeln Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild,
Von schlichtem Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sanfter Hand,
Ein treuer Hirt, ins Vaterland.
4. Er, der jetzt bei dem Vater thront,
Hat unter uns als Mensch gewohnt,
Damit auch wir ihm werden gleich
Auf Erden und im Himmelreich.
5. Einst führet er zur Himmelsbahn
Uns, seine Brüder, auch hinan,
Und wandelt unser Pilgerkleid
In Sternenglanz und Herrlichkeit.
6. Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem der Engel Lied erklang,
Der hohe Freudentag ist da,
Ihr Christen, singt Hallelujah!

F. A. Krummacher 1767—1845.

(20.) **36.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Herr Jesu, Trost der Heiden,
Der Herzen Heil und Licht!
Wir suchen heut' mit Freuden
Dein Gnadenangesicht.
Nach Simeons Exempel
Zieht heilige Begier
In diesem deinem Tempel,
O Heiland, uns zu dir.
2. Du lässest dich ja finden
Noch heut' an jedem Ort,
Wo Seelen sich verbinden
Auf dein Verheißungswort;
Vergönnst noch alle Tage,
Daß man dich, Gott, zum Preis
Auf Glaubensarmen trage,
Wie dort der fromme Greis.
3. Sei uns ein Quell der Wonne,
Ein Trost in aller Pein,
Im Dunkeln unsre Sonne,
Im Kreuz ein Gnadenschein;
Ein Heil für alle Sünden,
In Angst ein Hoffnungsstrahl,
Ein Stern, der uns lässt finden
Den Weg zum Himmelssaal.
4. Es kehr' an jeder Stelle
Sich unser ganzer Sinn
Zu dir, o Lebensquelle,
Mit wahrer Sehnsucht hin.
Wer so für dich erglühet,
Empfängt dich auch zum Lohn,
Und wer im Geist dich siehet,
Ist auch wie Simeon.
5. Herr, laß es uns gelingen,
Wann dieses Leben flieht,
Mit Simeon zu singen
Das frohe Abschiedslied:
„Du läßt nun deinen Diener
Im Frieden fahren hin,
Nachdem mir mein Versöhner
So gnadenreich erschien!"

Nach Joh. Frank 1618—1677.

2) Leben und Wirken Jesu Christi.

(24.) **37.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Aus irdischem Getümmel,
Aus Sünde, Welt und Tod,
Wer weiß den Weg zum Himmel,
Zum Vater, unserm Gott?
Ach, von den Menschenkindern
Weiß keines Weg noch Steg, —
Nur Jesus sagt uns Sündern:
„Ich bin der eine Weg!"
2. Wenn Irrtum uns befangen,
Kein Strahl die Nacht durchbricht;
Wie mögen wir gelangen
Zu der Erkenntnis Licht?
Getrost! es strömt die Klarheit
Von Gottes ew'gem Thron,
Denn Christus ist die Wahrheit,
Der eingeborne Sohn.
3. Wer schenkt in Not und Leiden,
Wenn bang das Herz verzagt,
Die Hoffnung ew'ger Freuden,
Daß einst der Morgen tagt?
Wer kann uns wiedergeben
Was uns der Feind geraubt?
Heil! Christus ist das Leben!
Wohl dem, der an ihn glaubt!

Nach E. M. Arndt 1769—1860.

(22.) **38.** Mel. 6 i i. Jesus, meine Zuversicht. 607.

1. Bist du's, der da kommen soll?
Ja, mein Jesus, du bist kommen!
Aus den Wundern sieht man wohl,
Daß du alles vorgenommen,
Was uns der Propheten Schar
Stellt von dem Messias dar.

2. Blinde seh'n und Lahme geh'n,
Die Aussätz'gen werden reine;
Taube hören, Tote steh'n
Auferweckt in der Gemeine!
Und der Armen Eigentum
Ist dein Evangelium.

3. Arzt und Helfer Israel!
Laß uns auch die Kraft genießen;
Heile beides, Leib und Seel',
Rein'ge du Herz und Gewissen,
Nimm der Sünden Aussatz weg,
Hilf uns geh'n auf deinem Steg!

4. Hilf, auf das, was dein Mund
Recht zu merken und zu bauen, spricht,
Und gieb unsern Augen Licht,
Dich im Glauben anzuschauen;
Weck' die toten Sünder auf;
Förd're deines Reiches Lauf!

Benj. Schmolk 1672—1737.

39. Mel. 8 t t. Herrscher der Ewigkeit. 15.

1. Ewiger Gottessohn,
Heiland der Welt,
Wunderbar, Friedefürst,
Rat, Kraft und Held,
Wort, das am Anfang war —
Gott war das Wort —,
Du, der verlornen Welt
Rettender Hort!

2. Heiliges Gotteslamm,
Sühner der Schuld,
Brunnquell der göttlichen
Gnade und Huld,
Tief in die Erdennacht
Stiegst du herab,
Brechend der Finsternis
Herrschenden Stab!

3. Herzog der Seligkeit,
Siegender Held,
Eckstein des Gnadenreichs,
Richter der Welt,
Preisen Erlöste dich
Dort ohne Ruh',
Schalle auch unser Lied
Jubelnd dir zu!

H. L. Bretter 1845—1893.

40. Mel. 4 b b. Gott sei Dank in aller Welt. 30.

1. Jesus Christus gab sich uns
Selbst zum Vorbild alles Thuns;
Sein Wort stellet ihn uns dar:
Ihr sollt sein, wie Jesus war.

2. Sein Verleugnen lehrt mich klein,
Seine Demut niedrig sein,
Seine Sanftmut stete Huld,
Sein Gehorsam die Geduld.

3. Wie er ohne Haß geliebt,
Stets getröstet, nie betrübt,
Und auch Feinden Gut's gethan,
Weist er mich zu Gleichem an.

4. Wenn er Gottes Willen that,
Wenn er stets zum Vater bat,
Wenn er nichts als Wahrheit sprach,
Heißt das: Folge du mir nach!

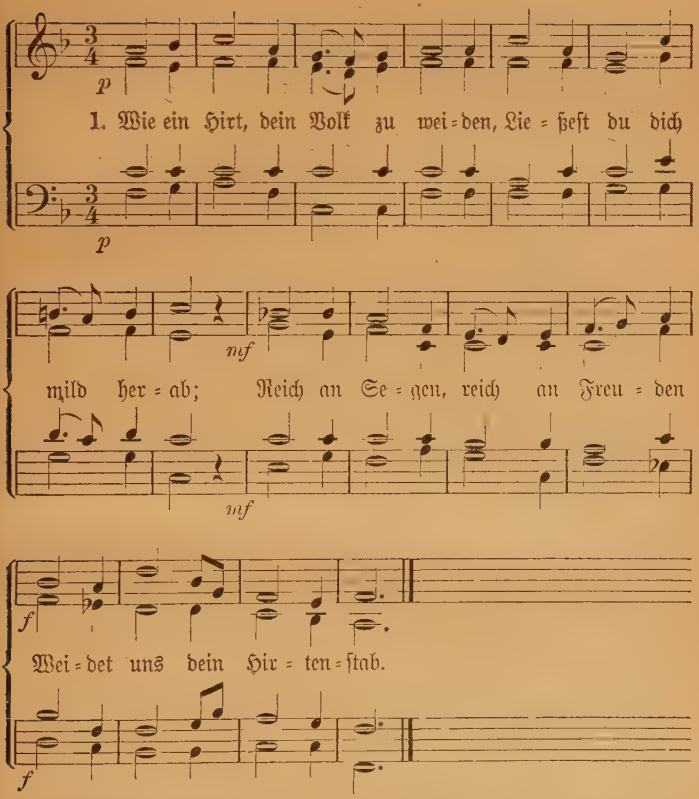
5. Wenn er allzeit standhaft blieb,
Nur das Wort vom Reiche trieb,
So bezeugt er mir dabei,
Daß mir das ein Beispiel sei.

6. Wenn er mäßig aß und trank
Und es heiligte mit Dank,
Spricht mir sein Exempel zu:
Wie er lebte, lebe du!

7. Lieber Meister, lehr' mich's nun!
Ohne dich kann ich nichts thun;
Unter deines Geistes Zucht
Bringt mein Glaube viele Frucht.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

41. (4 a a.)



2. O, wie könnt' ein Mund erzählen,
Was du deiner Herde biſt?
Welch ein Gutes kann uns fehlen?
Unſer Hirt iſt Jeſus Chriſt.

3. Kann Gefahr und Not uns ſchrecken?
Iſt nicht Kraft in deinem Arm?
Uns ermannt dein Stab und Stecken
Und vertreibet Angſt und Harm.

4. Machet uns die Krankheit zagen,
Wer giebt Troſt und ſüße Ruh?
Wer kann pflegen, heben, tragen,
Wer hat Heilandskraft wie du?

5. Nimm, o nimm dich deiner Herde,
Großer Hirt, auch meiner an!
Und durch jeden Kreis der Erde
Weit're ſich dein Hirtenplan.

Karl Bernhard Garve 1763—1841.

(23.) **42.** Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. Der Herr, der einst auf Erden war,
Uns hergesandt von Gott,
Der war ein Retter in Gefahr,
Ein Helfer in der Not.

2. Er zog umher von Haus zu Haus
In niedriger Gestalt,
Und eine Kraft ging von ihm aus,
Die heilte jung und alt.

3. Wer elend war, ging, ihn zu seh'n
Und klagte ihm sein Leid;
Ein Wort, ein Blick, dann war's geschehn —
Aus Leid ward Herzensfreud'.

4. O liebster Jesu, wärest du
Bei uns noch sichtbarlich!
Wir liefen alle auf dich zu,
Und hingen uns an dich;

5. Wir rührten in jeder Not
Dein Kleid' vertrauend an,
Und horchten still auf dein Gebot, —
Und alles wär' gethan!

6. Doch liebster Heiland, Jesu Christ,
Wenn du auch gleich nicht mehr
Sichtbar auf dieser Erde bist,
Bist du doch unser Herr.

7. Du lebst und siehst uns gnädig an,
Bist bei uns für und für;
Der Himmel ist dir unterthan,
Die Welt gehöret dir.

8. Drum freuen wir uns herzlich
Und glauben festiglich:
Wie du einst warst, mußt du noch sein. —
Im Himmel schau'n wir dich.

3) Einzug Jesu Christi.

43. Mel. 8 d. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. 5.

1. Der König kommt, der Herr der Ehren
Ist nahe, seine Stimme schallt!
Ihr Menschen, lasset euch bekehren,
Weil Gottes Herz in Liebe wallt.
Denn aus unendlichem Erbarmen
Versöhnet er mit sich die Welt,
Und sendet seinen Sohn uns Armen
Zu unserm Heil und Lösegeld.

2. O lasset uns den Sohn umfassen!
Er steht vor unsrer Herzens-Thür.
Der sich so tief herabgelassen,
Der klopfet an bei dir und mir.
Er kommt, die Wohnung aufzuschlagen;
O haltet ihn nicht länger fern!
Laßt uns von ganzem Herzen sagen:
Tritt ein, Gesegneter des Herrn!

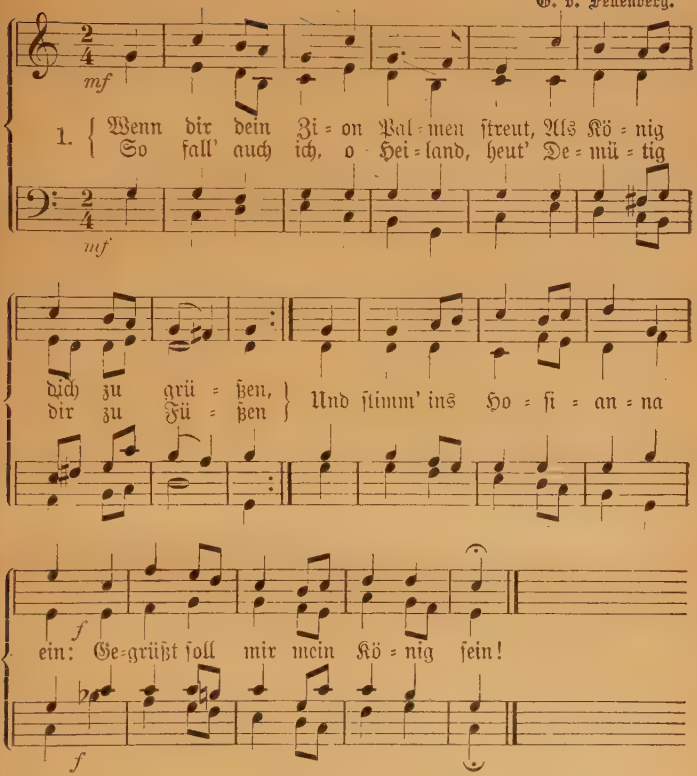
3. Der König kommt, der uns vom Bösen,
Das unser arges Herze hegt,
Vollkommen will und kann erlösen,
Der unser als ein Hirte pflegt;
Er kommt, uns ewiglich zu segnen,
Und spricht: Ich mach' es alles neu.
O möchten wir ihm doch begegnen
Mit wahrer Buß' und Glaubenstreu'.

4. Anbetungswürd'ger Ehrenkönig,
Ach, bahne du doch selbst den Weg,
Daß alle Welt sich unterthänig
Im Glauben dir zu Füßen leg'.
Zerstör' in uns die Sündenkräfte,
Beherrsch' uns als dein Eigentum,
Und förd're deines Reichs Geschäfte
Zu deinem und des Vaters Ruhm!

Nach C. M. Ziegler 1692—1731.

44. (6 e.).

G. v. Fellenberg.



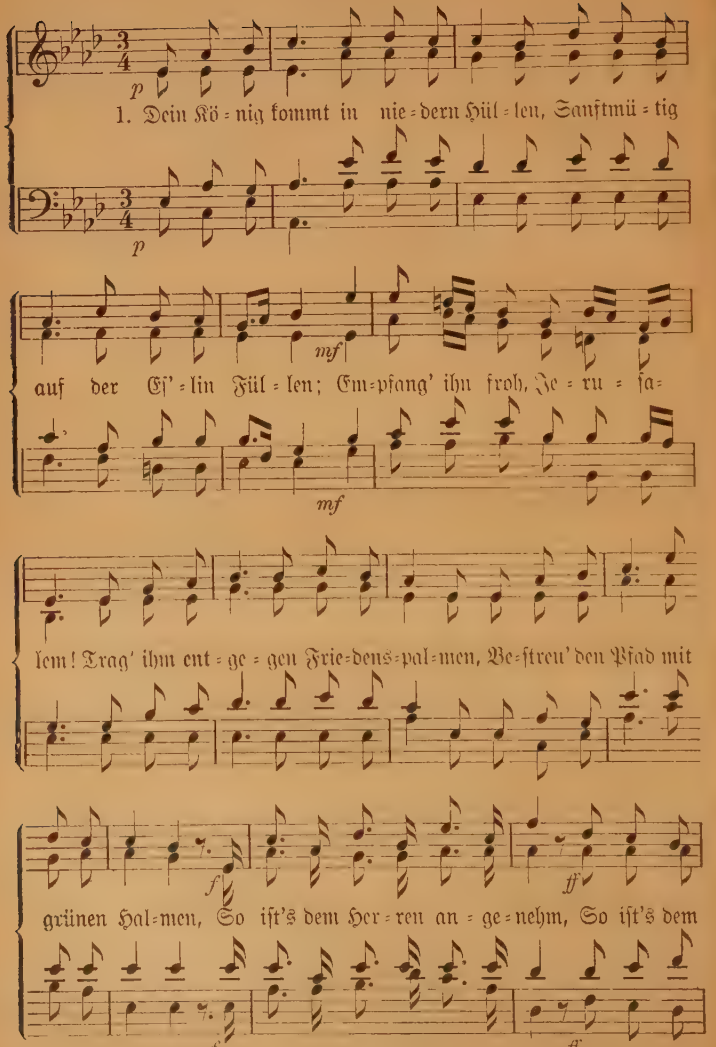
2. Mein König in der Knechtsgeſtalt,
Sanftmütig und voll Milde,
Schon ſeh' ich dich in Feindsgewalt,
Seh' dich im Marterbilde;
Nach Hoſiannas Jubelton ſchon.
Vernehm' ich auch das „Kreuz'ge"

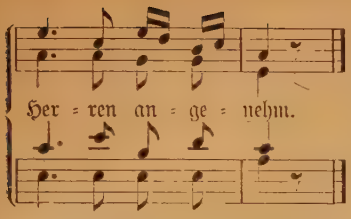
3. Du haſt dich ſelbſt dem Tod geweiht,
Uns Sündern Heil zu bringen,
Drum ſoll dir deine Chriſtenheit
Laut Hoſianna ſingen.
Denn trugſt du auch des Kreuzes Joch,
Der König biſt und bleibſt du doch.

4. O König in der Siegsgeſtalt,
Nimm hin des Dankes Lieder!
Gieb deiner Kirche neuen Halt
In heil'ger Feſtzeit wieder!
Einſt laß uns dich als König ſeh'n
Dort, wo die Friedenspalmen weh'n!

Konr. Menzel, geb. 1834.

45. (6 o.)


p
1. Dein Kö = nig kommt in nie = dern Hül = len, Sanftmü = tig
p
mf
auf der Es' = lin Fül = len; Em = pfang' ihn froh, Je = ru = sa =
mf
lem! Trag' ihm ent = ge = gen Frie = dens = pal = men, Be = streu' den Pfad mit
f
ff
grünen Hal = men, So ist's dem Her = ren an = ge = nehm, So ist's dem
f
ff



2. O mächt'ger Herrscher ohne Heere,
Gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,
O Friedensfürst von großer Macht!
Es wollen dir der Erde Herren
Den Weg zu deinem Throne sperren,
|: Doch du gewinnst ihn ohne Schlacht :|

3. Dein Reich ist nicht von dieser Er=
Doch aller Erden Reiche werden den,
Dem, das du gründest, unterthan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten
Zieht deine Schar nach den vier Orten
|: Der Welt hinaus und macht dir Bahn. :|

4. O laß dein Licht auf Erden siegen,
Die Macht der Finsternis erliegen,
Und lösch' der Zwietracht Glimmen aus,
Daß bald die Menschen aller Zonen
Als wahre Gotteskinder wohnen
|: In deines großen Vaters Haus. :|

J. Friedrich Rückert 1789—1866.

46. Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegnen dir,
O aller Welt Verlangen,
Du, meiner Seele Zier?
O Jesu, Jesu zünde
Mir selbst die Leuchte an,
Auf daß mein Herz ergründe,
Was dich erfreuen kann.

2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Es soll mein Herz dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß;
Du hebst mich hoch zu Ehren
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie Erdenreichtum thut.

4. Nichts, nichts hat dich getrieben
Vom hohen Himmelszelt
Als nur dein treues Lieben
Zu mir und aller Welt,
Die du in ihren Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund ganz kann sagen,
So fest umfangen hast.

Paul Gerhardt 1607—1676.

47. Mel. 4 a. Gott ist in Juda wohlbekannt. 109.

1. Macht hoch das Thor, die Thüren weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich',
Ein Heiland aller Welt zugleich.

2. Er ist gerecht und hilfbereit,
Die Huld und Sanftmut sein Geleit;
Sein Königsschmuck ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
Die diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Wo dieser König ziehet ein!

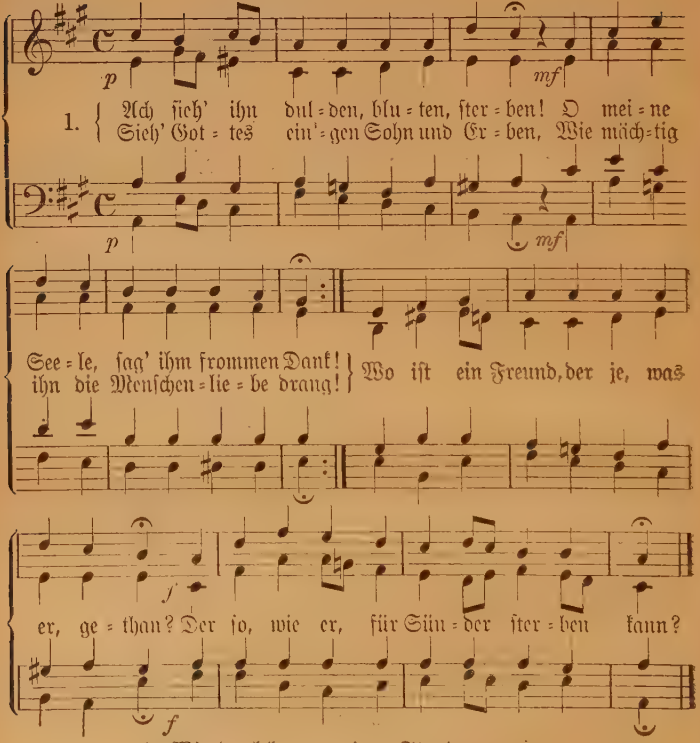
4. Macht hoch das Thor, die Thüren weit,
Das Herz zum Tempel sei bereit;
Den Palmschmuck der Gottseligkeit
Bringt dar mit Andacht, Lieb' und Freud'.

5. Kom, o mein Heiland, Jesu Christ,
Des Herzens Thür dir offen ist;
Dein heil'ger Geist uns schirm' und leit'
Den Weg zur ew'gen Seligkeit!

Nach Georg Weissel 1590—1635.

4) Leiden und Kreuzestod Jesu Christi.

(27.) **48.** (6 b.)



2. Wie dunkel waren jene Stunden,
O Herr, und welche Lasten drückten dich!
Wie quoll das Blut aus deinen Wunden!
Und ach, es floß zum Heil und Trost für mich!
Und ruft noch heute mir ermunternd zu,
Daß du mich liebst, du frommer Dulder, du!

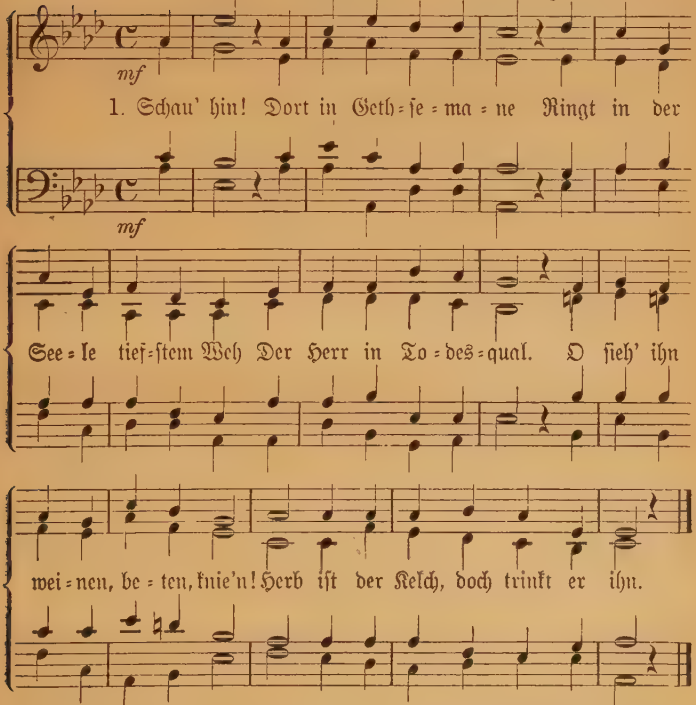
3. So sollt' es sein: du mußtest leiden;
Dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund.
Er wird für mich ein Quell der Freuden,
Ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund;
So wahr dich Gott für mich zum Opfer giebt,
So fest steht es, daß er mich herzlich liebt.

4. Nimm hin den Dank für deine Plagen,
Mein Retter, den dir treue Liebe bringt!
Noch heißern Dank will ich dir sagen,
Wenn dir mein Geist im Chor der Engel singt;
Dann stimmen alle Sel'gen fröhlich ein,
Der ganze Himmel soll dann Zeuge sein!

Joh. A. Hermes 1736—1822.

49. (5 b.)

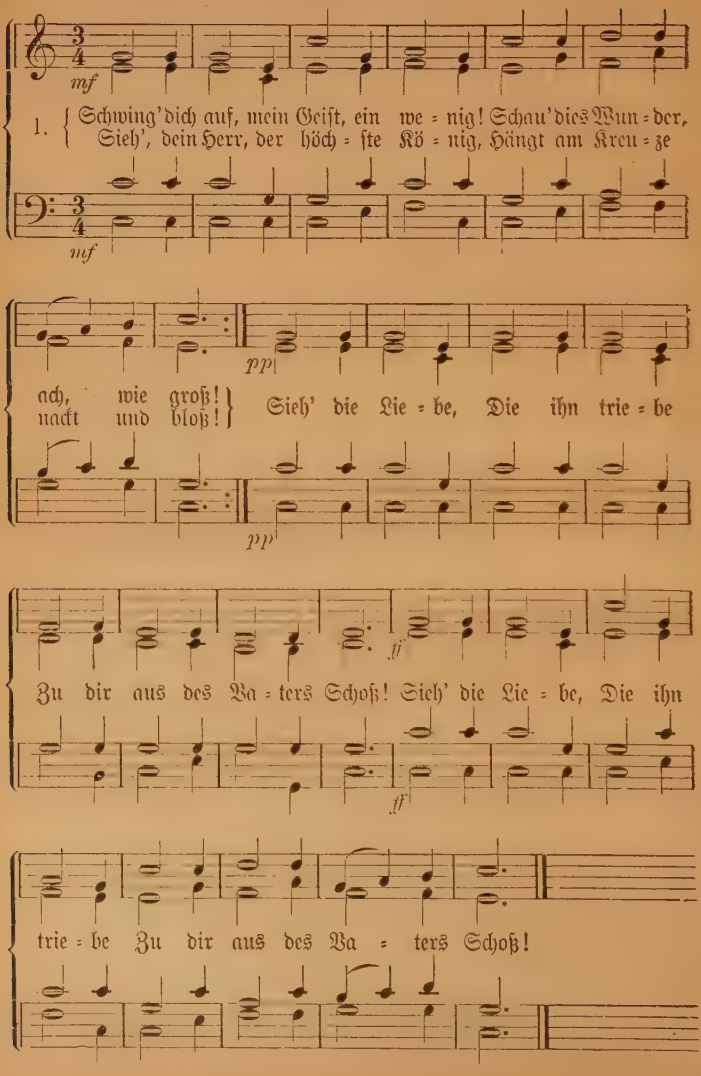
H. G. Nägeli 1773—1836.



2. Schau' hin! Zur Erde sinket er;
Den Heil'gen drückt so hart und schwer
Der Leiden Uebermaß!
Doch hör' ergebungsvoll ihn fleh'n:
Nicht mein, — dein Wille soll geschehn!

3. Schau' hin! Wenn bei des Leidens Schmerz
Dein mattes, jammervolles Herz
In Thränen sich ergießt:
Lern' auch in bängster Nächte Graun
Ihm, deinem Herrn und Gott, vertrau'n!

(28.) **50.** (6 a a.)


mf
1. Schwing'dich auf, mein Geist, ein we = nig! Schau'dies Wun = der,
Sieh', dein Herr, der höch = ste Kö = nig, Hängt am Kreu = ze
mf
pp
ach, wie groß! nackt und bloß! Sieh' die Lie = be, Die ihn trie = be
pp
ff
Zu dir aus des Va = ters Schoß! Sieh' die Lie = be, Die ihn
ff
trie = be Zu dir aus des Va = ters Schoß!

2. Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n.
Schau', welch bitt're Todesschmerzen
Ihm durch Leib und Seele geh'n!
Fluch und Schrecken Ihn bedecken,
Ach, Er schwebt in tausend Weh'n.

3. Dies sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland, ängsten dich;
Diese schweren Zorngerichte,
Ja, die Höll' verdiente ich;
Diese Nöten, Die dich töten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Ach, ich Sündenwurm der Erden!
Jesus, du stirbst mir zu gut.
Soll dein Feind erlöset werden
Durch dein eig'nes Herzensblut?
Ich muß schweigen Und mich beugen
Für dies unverdiente Gut.

5. Zieh' durch deines Todes Kräfte
Mich in deinen Tod hinein!
Laß mein Fleisch und sein Geschäfte,
Herr, mit dir gekreuzigt sein,
Daß mein Wille Sanft und stille,
Und die Liebe werde rein!

G. Tersteegen 1697—1769.

(25.) **51.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. O Welt, sieh' hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben!
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren [Spott.
Mit Schlägen, Hohn und großem

2. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie andre Menschenkinder;
Von Missethaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich so zahllos finden,
Als wie der Sand am Meer:
Die haben dich geschlagen,
Dich überhäuft mit Plagen
Und einem ganzen Leidensheer.

4. Wie bin ich dir verbunden
All Augenblick und Stunden,
Daß ich dich lieb', o Herr,
Daß ich dir Dank erweise,
Mit Leib und Geist dich preise
Und alles thu' zu deiner Ehr'!

P. Gerhardt 1607—1676.

(29.) **52.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. O süße Seelenweide
In Jesu Passion!
Es regt sich Schmerz und Freude
In uns, o Gottes Sohn,
Wenn wir im Geist dich sehen
Für uns so williglich
Zum Kreuzestode gehen,
Und jeder denkt: Für mich!

2. Da seh' ich, daß ich Armer
Des Fluches würdig bin,
Es giebt sich mein Erbarmer
Zum Opfer für mich hin.
Ach, seines Schweißes Tropfen,
Die Seele todbetrübt,
Und seines Herzens Klopfen
Sagt mir's, daß er mich liebt!

3. Ich glaub's und fühl's im Herzen:
Mein Heiland liebet mich!
Der alle meine Schmerzen
Und Krankheit nahm auf sich;
Die Striemen von den Ruten,
Die Seit'- und Nägelmal',
Sein Martertod und Bluten
Beweist mir's tausendmal.

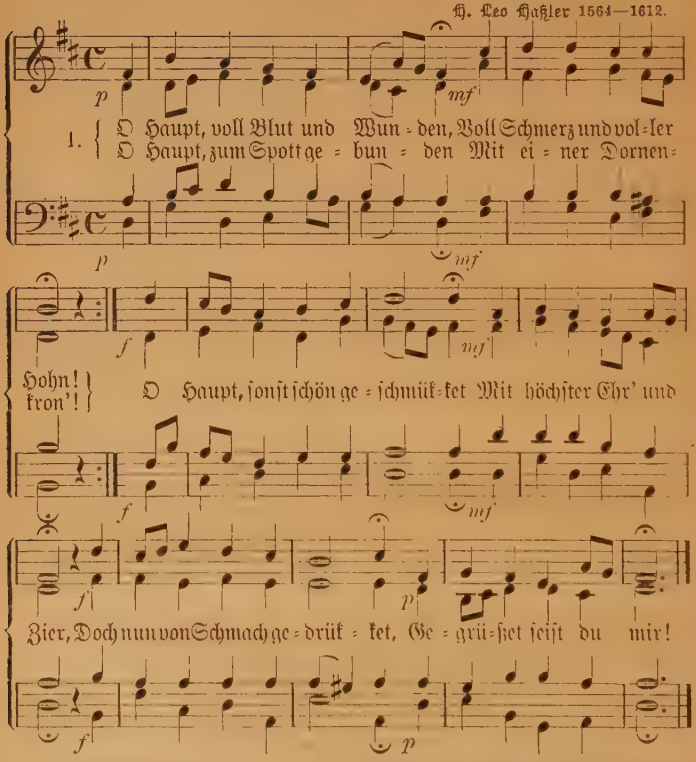
4. Versenkt in deine Wunden,
Ruh' ich, o Gotteslamm,
Und weile Tag und Stunden
Im Geist am Kreuzesstamm.
Ich sitze dir zu Füßen,
So lang' das Herz sich regt,
Will keinen andern wissen,
Bis einst mein Stündlein schlägt.

Chr. Renatus von Zinzendorf 1727—1752.

(30.)

53. (8 b.)

H. Leo Haßler 1564—1612.



2. Du edles Angesichte,
Davor das Reich der Welt
Erschrickt und wird zunichte,
Wie bist du so entstellt!
Wie bist du so erbleichet!
Wer hat dem Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
Solch Dunkel zugericht't?

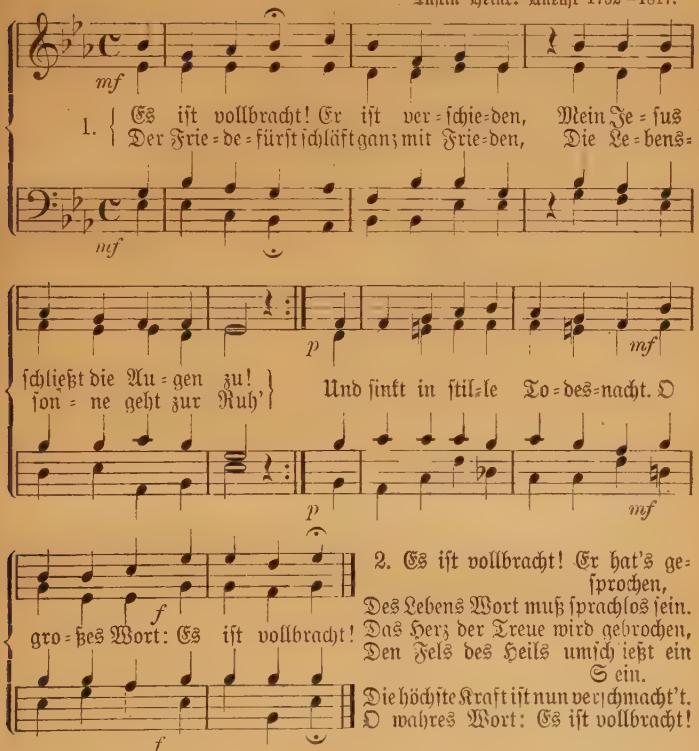
3. Mein Heil! was du erduldet,
Ist alles meine Last,
Ich, ich hab' es verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau' her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad'!

4. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deine Todesschmerzen,
Da du's so gut gemeint!
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu'
Und, wenn ich einst erkalte,
In dir mein Ende sei.

P. Gerhardt 1607—1676.

54. (6 a.)

Justin Heinr. Knecht 1752–1817.



2. Es ist vollbracht! Er hat's gesprochen,
Des Lebens Wort muß sprachlos sein.
Das Herz der Treue wird gebrochen,
Den Fels des Heils umschließt ein Grab allein.
Die höchste Kraft ist nun verschmacht't.
O wahres Wort: Es ist vollbracht!

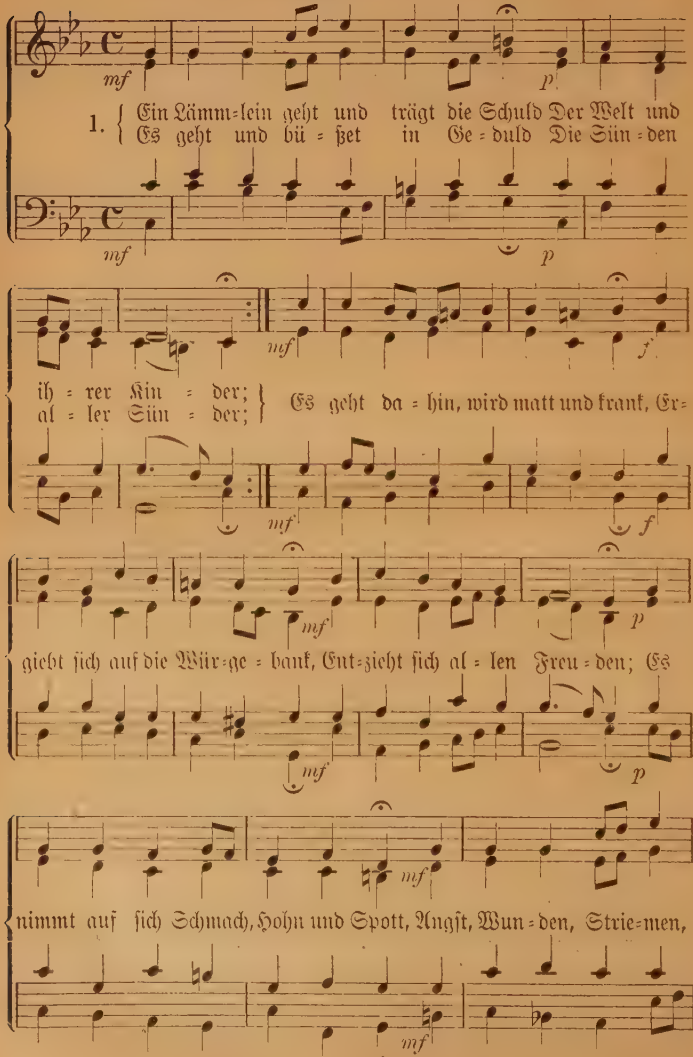
3. Es ist vollbracht, und meine Sünden
Verdammen nun mein Herz nicht mehr;
Denn Gnade hör' ich mir verkünden
Durch Jesu Blut vom Kreuze her.
Getilget ist der Hölle Macht.
O süßes Wort: Es ist vollbracht!

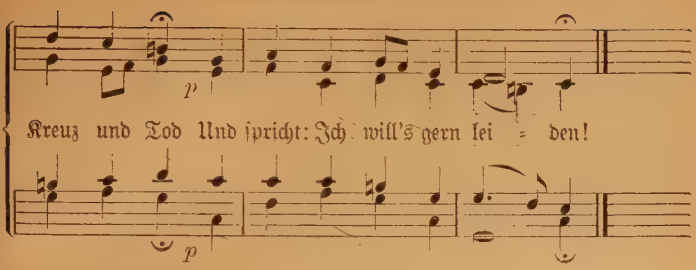
4. Es ist vollbracht! Mein Herzverlangen,
Du wunderbare Liebe du,
Dich wünschen Engel zu umfangen:
Nimm auch in meinem Herzen Ruh',
Wo Liebe dir ein Grab gemacht!
O tröstlich Wort: Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Ich will mich legen
Zur Ruh' an meines Heilands Grab.
Die Engel sind allhier zugegen
Und steigen bei mir auf und ab.
Die Himmelspfort' ist aufgemacht!
O Lebenswort: Es ist vollbracht!

Salomon Frank 1659–1725.

55. (10 d.)


mf
p
1. Ein Lämm=lein geht und trägt die Schuld Der Welt und
Es geht und bü = ßet in Ge = duld Die Sün = den
mf
p
mf
f
ih = rer Kin = der;
al = ler Sün = der;
Es geht da = hin, wird matt und krank, Er=
mf
f
mf
p
giebt sich auf die Mar=ter = bank, Gut=zieht sich al = len Freu = den; Es
mf
p
mf
nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wun = den, Strie=men,
mf



2. Das Lämmlein ist der große Freund
Und Heiland unsrer Seelen,
Den, den hat Gott zum Sünden-Feind
Und Sühner wollen wählen:
„Geh' hin, nimm dich der Sünder an,
Dein Tod ist's, der sie retten kann
Von meines Zornes Ruten!
Die Straf' ist schwer, der Zorn ist groß,
Du kannst und sollst sie machen los
Durch Sterben und durch Bluten."

3. „Ja, Vater, ja, von Herzensgrund,
Leg' auf, ich will's gern tragen;
Mein Wollen hängt an deinem Mund,
Mein Thun an deinem Sagen!"
O Wunderlieb', o Liebesmacht,
Du kannst, was nie ein Mensch gedacht,
Den Sohn zum Opfer bringen.
O Liebe, Liebe, du bist groß,
Du streckst den in des Grabes Schoß,
Vor dem die Felsen springen!

4. So lang ich lebe, will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleichwie du mich,
Mit Liebesarmen fassen;
Du sollst sein meines Herzens Licht,
Und wenn mein Herz im Tode bricht,
Sollst du mein Leben bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigentum
Für immerdar verschreiben.

P. Gerhardt 1607—1676.

(26.) **56.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Seele, geh' nach Golgatha,
Setz' dich unter Jesu Kreuze
Und bedenke, wie dich da
Jesu Blut zur Buße reize.
Wenn du hier kannst fühllos sein,
Bist du härter noch, als Stein.

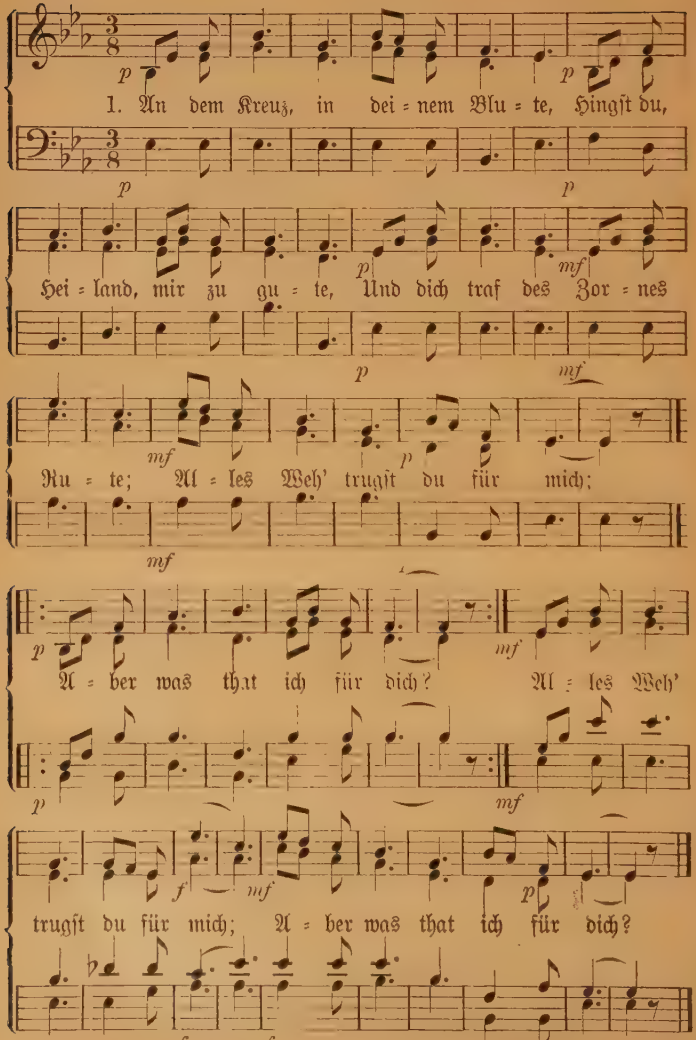
2. O Lamm Gottes, ohne Schuld,
Alles das hab' ich verschuldet!
Und du hast aus großer Huld
Schmerz und Tod für mich erduldet.
Aus des ew'gen Feuers Glut
Mich zu retten, fließt dein Blut.

3. Jesu, ich kann nimmermehr
Diese Plagen dir vergelten,
Du verbindest mich zu sehr,
Schenkt' ich dir auch tausend Welten:
Ach, das wäre alles nichts
Für ein Strählchen deines Lichts!

4. Doch ich weiß noch was für dich:
Ich will dir mein Herze geben,
Dies soll unveränderlich
Unter deinem Kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein,
Lebend, leidend, sterbend sein.

T. Schmolk 1672—1737.

57. (7 e e.)


1. An dem Kreuz, in dei = nem Blu = te, Hingst du,
Hei = land, mir zu gu = te, Und dich traf des Zor = nes
Ru = te; Al = les Weh' trugst du für mich;
A = ber was that ich für dich? Al = les Weh'
trugst du für mich; A = ber was that ich für dich?

2. Gottes Lamm, dein teures Leben
Hast du für mich hingegeben,
Mir die Sünden zu vergeben.
In den Tod gingst du für mich;
|: Aber was that ich für dich? :|
In den Tod gingst du für mich;
Aber was that ich für dich?

3. Durchs Gesetz war ich verloren;
Da hast du mich frei erkoren,
Hast mir Gnade zugeschworen.
Jesus, das that'st du für mich,
|: Und ich that noch nichts für dich! :|
Jesus, das that'st du für mich,
Und ich that noch nichts für dich!

4. Du hast mich der Schuld entladen,
Heiltest mich von allem Schaden,
Führest mich auf ew'gen Pfaden,
Liebend sorgst du stets für mich!
|: Sollt' ich denn nichts thun für dich? :|
Liebend sorgst du stets für mich!
Sollt' ich denn nichts thun für dich?

5. Scham erglüht auf meinen Wangen,
Spät erst hab' ich angefangen,
Dir zu dienen mit Verlangen.
O mein Heiland, lehre mich,
|: Alles, alles thun für dich! :|
O mein Heiland, lehre mich,
Alles, alles thun für dich!

(31.) **58.** Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. Denk' ich der Dornenkrone
Um meines Heilands Haupt,
So dankt dem Menschensohne
Mein Herz, das an ihn glaubt;
Es wallt von heißem Triebe,
Ruft ihm bewundernd zu:
O Jesu, welche Liebe!
O welch ein Mensch bist du!

2. Mein Herr! das ist die Schande,
Die mein Stolz hat verdient;
Doch in so niedrem Stande
Hast du mich ausgesühnt.
So wird die Schuld vergeben,
Die Strafe geht dahin,
Daß ich in jenem Leben
Der Ehre fähig bin.

3. Mein Heil, was soll ich sagen?
Ich bin auf ewig dein!
Lehr' mich für solche Plagen
Dir herzlich dankbar sein.
Mir sei vor deinem Throne
Dein ew'ger Ruhm erlaubt,
Und die erworb'ne Krone
Des Lebens auf dem Haupt!

Ph. F. Hiller 1699—1769.

59. Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Herr Jesu Christ, dein teures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut;
Das stärkt, erquickt und macht allein
Mein Herz von aller Sünde rein.

2. Dein Blut, Herr, sei mein Ehrenkleid,
Der Brautschmuck der Gerechtigkeit.
So kann ich wohl vor Gott bestehn
Und zu der Himmelsfreud' eingehn.

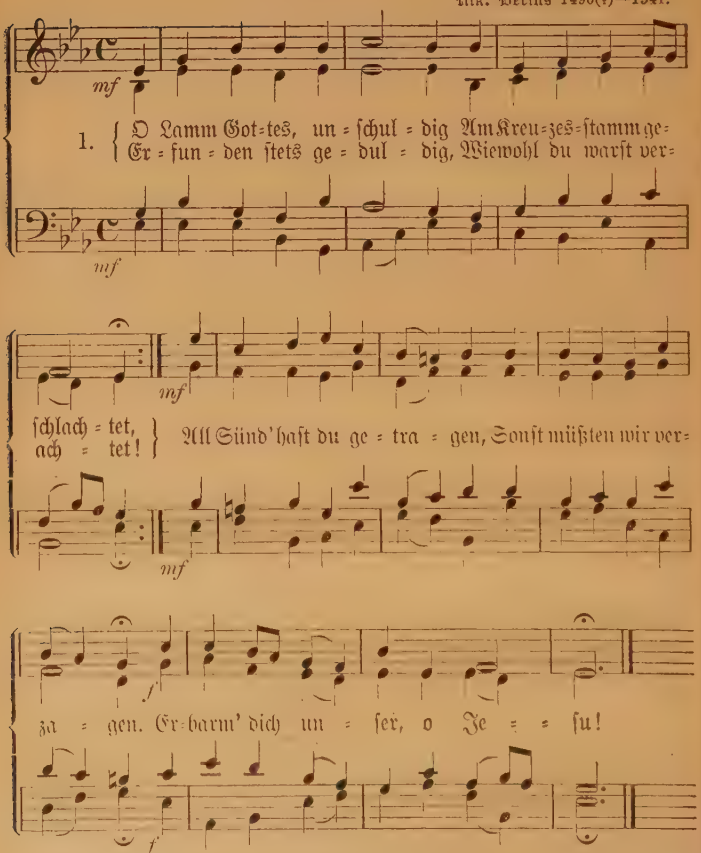
3. O Jesus Christus, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron!
Dein teures Blut, das Leben schafft,
Giebt mir stets neue Gotteskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not,
Schreckt mich noch Sünde, Höll' und Tod,
Laß dies mein kräft'ges Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünde rein.

Joh. Olearius 1611—1684.

60. (6 p.)

Nik. Decius 1490(?)—1541.



2. Von Herzen wir dir danken,
Daß du so große Treue
Gethan hast an uns Kranken.
Schaff' in uns wahre Reue,
Daß wir die Sünde meiden
Zu Ehren deinem Leiden.
Erbarm' dich unser, o Jesu!

3. Stärk' in uns das Vertrauen
Durch dein unschuldig Leiden,
Laß fest darauf uns bauen
Und nichts von dir uns scheiden,
Und hilf uns selig sterben,
Daß wir den Himmel erben.
Erbarm' dich unser, o Jesu!

Nach Nik. Decius 1490(?)—1541.

61. Mel. 8 b. O Haupt, voll Blut und Wunden. 53.

1. Ich geh' zu deinem Grabe,
Du großer Siegesfürst,
Weil ich die Hoffnung habe,
Daß du mir zeigen wirst,
Wie man kann fröhlich sterben
Und fröhlich auferstehn
Und mit des Himmels Erben
Ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde
Und hast sie eingeweiht,
Wenn ich begraben werde,
Daß sich mein Herz nicht scheut,
Auch in den Staub zu legen,
Was Asch' und Staub vermehrt,
Weil dir doch allerwegen
Die Erde zugehört.

3. Dein Grab verschloß ein Siegel,
Du brichst es, Herr, entzwei.
Hält mich des Todes Riegel,
So bin ich dennoch frei:
Du wirst den Stein schon rücken,
Der auch mein Grab bedeckt;
Da werd' ich dich erblicken,
Der mich vom Tode weckt.

4. Du fährest in die Höhe
Und zeigest mir die Bahn,
Wohin ich endlich gehe,
Wo ich dich finden kann.
Dort ist es sicher wohnen
Und lauter Glanz um dich;
Da warten lauter Kronen
In deiner Hand auf mich.

5. O meines Lebens Leben!
O meines Todes Tod!
Ich will mich dir ergeben
In meiner letzten Not;
Ich will zum Lager machen
Mir deine liebe Gruft:
Da werd' ich schon erwachen,
Wenn deine Stimme ruft.

Benj. Schmolck 1672—1737.

5) Auferstehung Jesu Christi.

62. Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Jesus lebt und wird auch mich
Von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht:
Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht:
Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt,
Sündigt an des Mittlers Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

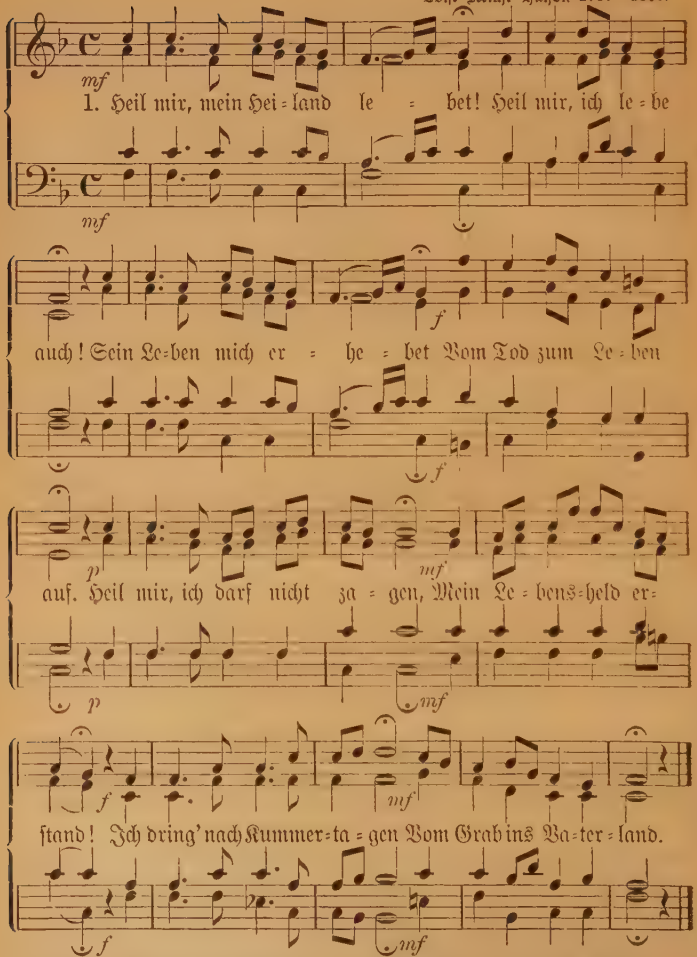
4. Jesus lebt, sein Heil ist mein,
Sein sei auch mein ganzes Leben;
Reines Herzens will ich sein
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt die Seinen nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot
Wird er meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht!

Ch. F. Gellert 1715—1769.

(33.) **63.** (8 b.)

Joh. Mich. Haydn 1737—1806.

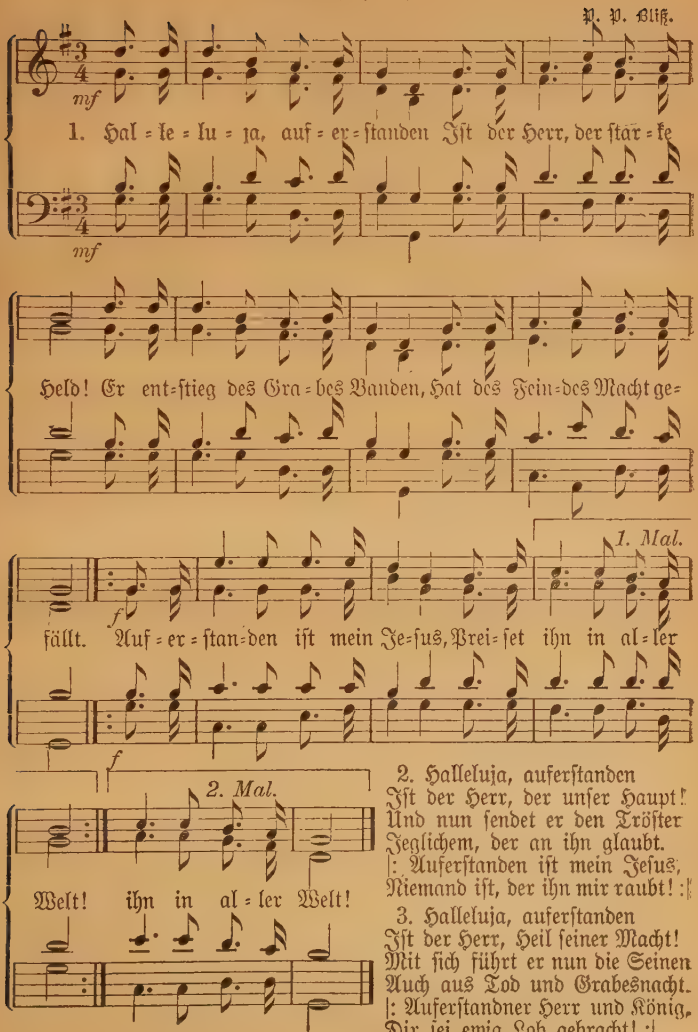


2. Grab, über deinen Trümmern
Steig' ich im hellen Licht
Dahin, wo Kronen schimmern
Vor Gottes Angesicht.

Ich weiß, an wen ich glaube,
Weiß, daß mein Heiland lebt,
Daß er mich aus dem Staube
Zum Himmel hoch erhebt.

64. (6 a a.)

P. P. Bliß.

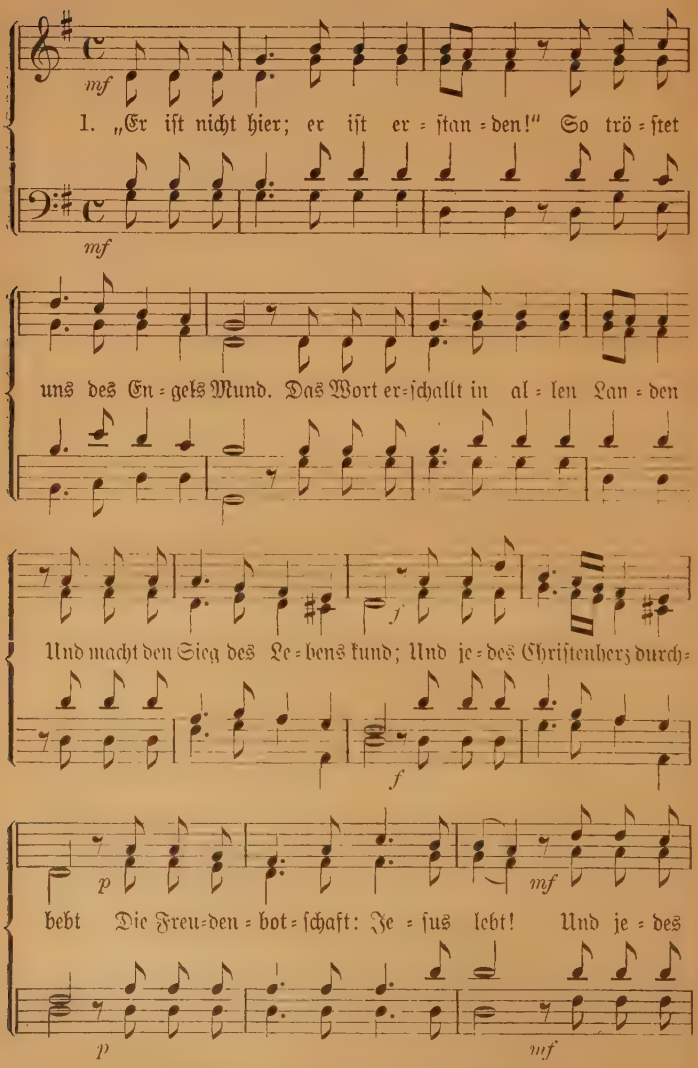


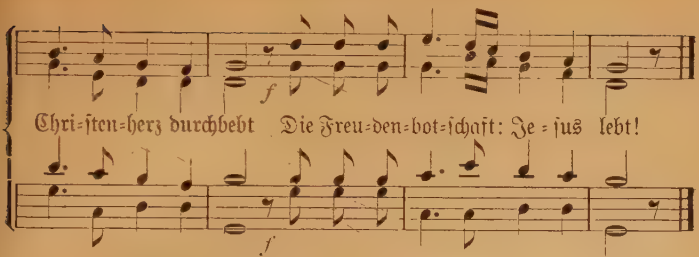
2. Halleluja, auferstanden
Ist der Herr, der unser Haupt!
Und nun sendet er den Tröster
Jeglichem, der an ihn glaubt.
|: Auferstanden ist mein Jesus,
Niemand ist, der ihn mir raubt! :|

3. Halleluja, auferstanden
Ist der Herr, Heil seiner Macht!
Mit sich führt er nun die Seinen
Auch aus Tod und Grabesnacht.
|: Auferstandner Herr und König,
Dir sei ewig Lob gebracht! :|

Th. Kübler, geb. 1832.

65. (6 a.)


mf
1. „Er ist nicht hier; er ist er = stan = den!“ So trö = stet
mf
uns des En = gels Mund. Das Wort er = schallt in al = len Lan = den
f
Und macht den Sieg des Le = bens kund; Und je = des Christenherz durch =
f
p
bebt Die Freu = den = bot = schaft: Je = sus lebt! Und je = des
mf
p
mf



2. Hat er zersprengt die Todesketten,
So bricht er auch das Sündenjoch,
Kann von der Strafe mich erretten,
Ergreift mich an dem Abgrund noch;
Er bringt mich auf den Lebenspfad
Und führt mich treu in seiner Gnad'.

3. Hat ihn die Erde nicht behalten,
So hält sie auch die Seinen nicht;
Die Felsengrüfte müssen spalten,
Die Grabesnacht wird Tageslicht;
Ja, wahrer Christen Sterbensnot
Ist nur des Himmels Morgenrot.

4. O Tag des Lebens, Tag der Wonne,
Wann wir aus unsern Gräbern geh'n,
Den Auferstandnen als die Sonne
Des neuen Himmels leuchten seh'n!
Dann fragen wir den Herrn nichts mehr,
Denn Licht ist alles um uns her!

Chr. A. Bähr 1795—1846.

(39.) **66.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Willkommen, Held im Streite,
Aus deines Grabes Kluft!
Wir triumphieren heute
Um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird Schau getragen
Und heißt nunmehr ein Spott;
Wir aber können sagen:
Mit uns ist unser Gott!

3. Der Fried' ist uns erstritten,
Und jeder Schrecken flieht;
In der Gerechten Hütten
Erschallt das Siegeslied.

4. Teil' uns des Sieges Beute,
Den Trost nun reichlich aus;
Ach komm und bring' noch heute
Dein Heil in Herz und Haus!

5. In deines Grabes Staube
Liegt unsre Schuld bedeckt;
Des tröstet sich der Glaube,
Daß ihn kein Feind mehr schreckt.

6. Du hast das Heil erworben
Wir preisen dich dafür;
Sind wir mit dir gestorben,
So leben wir mit dir.

7. Wir wollen ohne Grauen
Mit dir zu Grabe geh'n,
Wenn wir nur dort dich schauen
Und selig aufersteh'n.

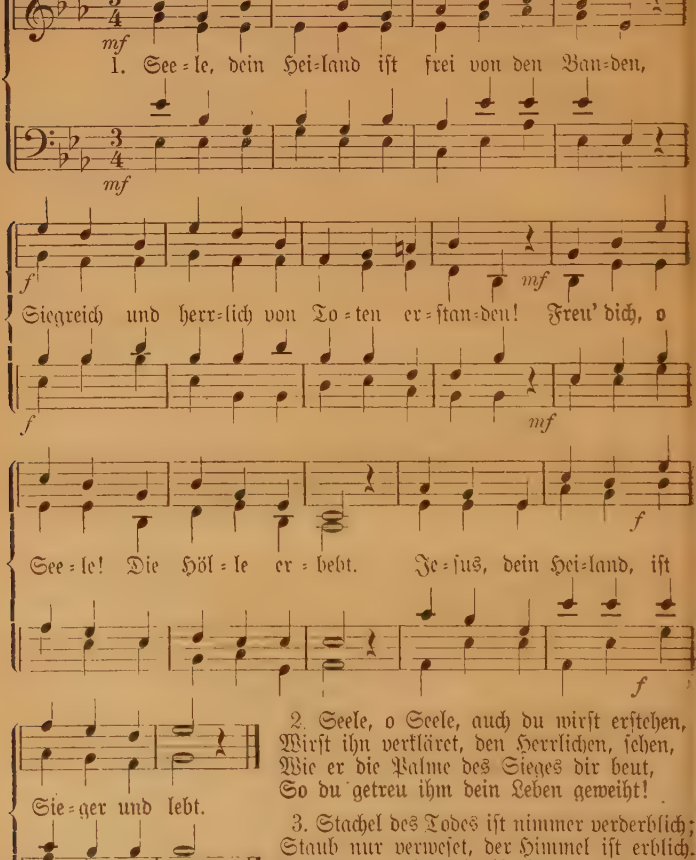
8. Schwing' deine Siegesfahnen
Auch über unser Herz,
Und zeig' uns einst die Bahnen
Vom Tode himmelwärts.

9. Was kann uns dann noch schaden?
Des Todes Pfeil ist stumpf;
Wir sind bei Gott in Gnaden
Und rufen schon: Triumph!

Nach C. Schmolck 1672—1737.

67. (411.)

Hs. G. Nägeli 1773—1836.



2. Seele, o Seele, auch du wirst erstehen,
Wirst ihn verkläret, den Herrlichen, sehen,
Wie er die Palme des Sieges dir beut,
So du getreu ihm dein Leben geweiht!

3. Stachel des Todes ist nimmer verderblich;
Staub nur verwesет, der Himmel ist erblich.
Bürger des Himmels hienieden ja schon,
Bist du verbrüdert den Engeln am Thron.

4. Himmelsgedanke, auf ihn nur gerichtet,
Wie er die irdischen Pfade dir lichtet!
Seele, entsage der Sorg' um die Welt,
Blick auf das Ziel hin im himmlischen Zelt!

5. Nie laß den Mut und die Hoffnung dir wanken!
In der Unsterblichkeit Wonnegedanken
Senke dich, Seele, im Glauben hinein,
Bis er in Schauen verwandelt wird sein!

K. H. C. von Wessenberg 1774—1860.

(36.) **68.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Halleluja, die Erde bebt!
Der Heiland, Jesus Christus, lebt,
Er ist vom Tod erstanden!
Für uns am Kreuz gestorben dort,
Eröffnet er des Grabes Pfort',
Ist frei von Todesbanden.
Singet, Bringet Freudenlieder,
Jubellieder Ihm, dem Sohne,
Der dort lebt auf Gottes Throne!

2. Halleluja, erlöst sind wir,
Bezahlet sind die Schulden hier!
Als Sieger nun gekrönet,
Lebt er, wir leben auch mit ihm
Und singen froh mit voller Stimm':
Wir sind nun Gott versöhnet!
Wonne, Sonne Strahlt entgegen
Heil und Segen Uns, den Seinen;
Niemand darf mehr trostlos weinen.

3. Halleluja, das Grab ist leer!
O trauert nicht, nein — nimmermehr!
Der Tod ist nun bezwungen.
Der Held kommt siegreich aus der Schlacht
Mit großer Herrlichkeit und Pracht;
Ihm sei ein Lob gesungen!
Innig, Herzlich Muß erschallen
Von uns allen Dank und Ehre;
Singet mit, ihr Himmelschöre!

F. S. Dreger 1798—1859.

(37.) **69.** Mel. 4 c. Lobsingt dem Heiland aller Welt. 259.

1. Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt
Und auferstanden ist,
Daß er in unsrer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist!

2. Er lebet, der im Grabe war,
Er lebt für uns fortan;
Nun geht das große Gnadenjahr
Für all die Seinen an.

3. In seinem Grab ist unsre Schuld
Auf ewig eingesenkt;
Er lebt, und nun ist alle Huld
Des Vaters uns geschenkt.

4. Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus seiner Hand;
So ist uns Sterben ein Gewinn,
Ein Gang zum Vaterland.

5. Er lebt, und er wird bei uns sein,
Wenn alles uns verläßt;
Drum soll sein Fest für alle sein
Ein Auferstehungsfest.

F. v. Hardenberg, gen. Novalis 1772—1801.

70. Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
Die Sonn' ist aufgegangen!
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu empfangen,
Der heute durch des Todes Thor
Gebrochen aus dem Grab hervor,
Der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden
Und such' ein neues Leben; [auf
Vollführe deinen Glaubenslauf
Und laß dein Herz sich heben
Gen Himmel, wo dein Jesus ist,
Und such', was droben, als ein Christ,
Der geistlich auferstanden.

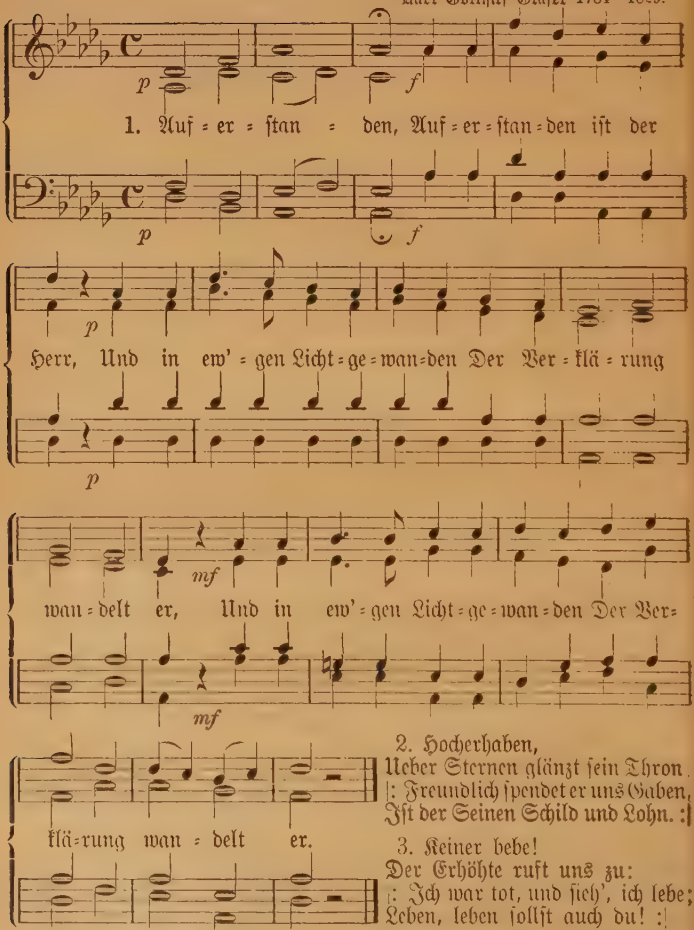
3. Vergiß nun, was dahinten ist,
Und tracht' nach dem, was droben,
Damit dein Herz zu jeder Frist
Zu Jesu sei erhoben.
Tritt unter dich die böse Welt
Und strebe nach dem Himmelszelt,
Wo Jesus ist zu finden.

Laurentius Laurenti 1660—1722.

(35.)

71. (4 ii.)

Karl Gotthilf Gläser 1784—1829.



2. Hocherhaben,
Ueber Sternen glänzt sein Thron.
|: Freundlich spendet er uns Gaben,
Ist der Seinen Schild und Lohn. :|

3. Keiner bebe!
Der Erhöhte ruft uns zu:
|: Ich war tot, und sieh', ich lebe;
Leben, leben sollst auch du! :|

4. O ihr Gräber!
Nein, vor euch erbeb' ich nicht,
|: Weil des höhern Lebens Gabe
Euch erhellt mit seinem Licht. :|

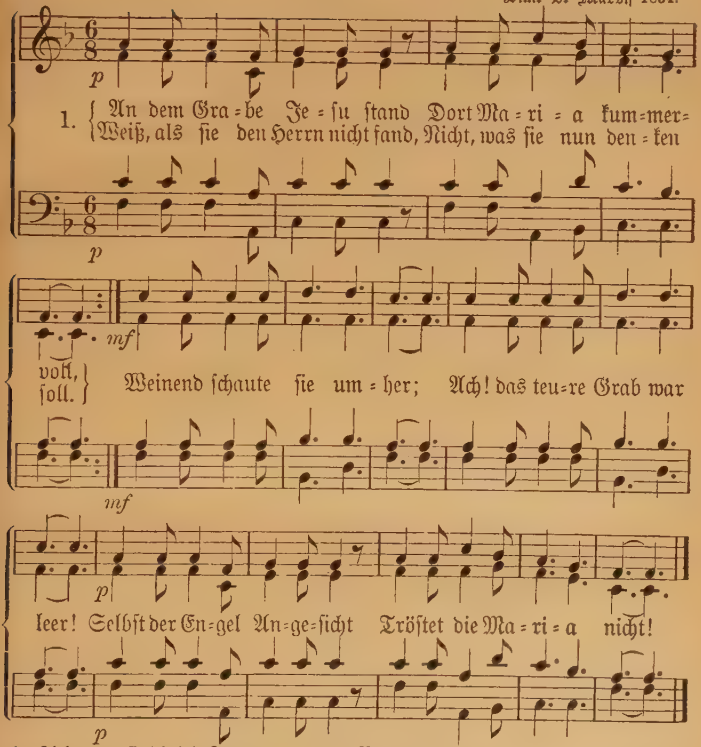
5. Auferstehen,
Auferstehen werd' auch ich
|: Und den Auferstandnen sehen,
Denn er kommt und wecket mich. :|

Nach Joh. S. Ditterich 1721—1797.

(38.)

72. (8 b b.)

Sim. B. Marsh 1834.



2. Ach, wo find' ich Jesum nun?
Wo hat man ihn hingelegt?
O, was soll ich nunmehr thun?
Fragt Maria ganz bewegt.
Da heißt's: „Weib, was weineſt du?
Sage an: Wen ſucheſt du?"
Doch ihr Auge iſt getrübt,
Sie kennt den nicht, den ſie liebt.

3. Da — welch ſüße Freundesſtimm'
Dringet plötzlich an ihr Ohr!
Schnell ſinkt ſie zu Füßen ihm,
Schaut voll Luſt und Freud' empor,
Ruft: „Rabbuni — ich bin dein!"
Jeſus ſpricht: „Maria mein!
Ziehe nun im Frieden hin,
Sag' den Brüdern, wo ich bin!"

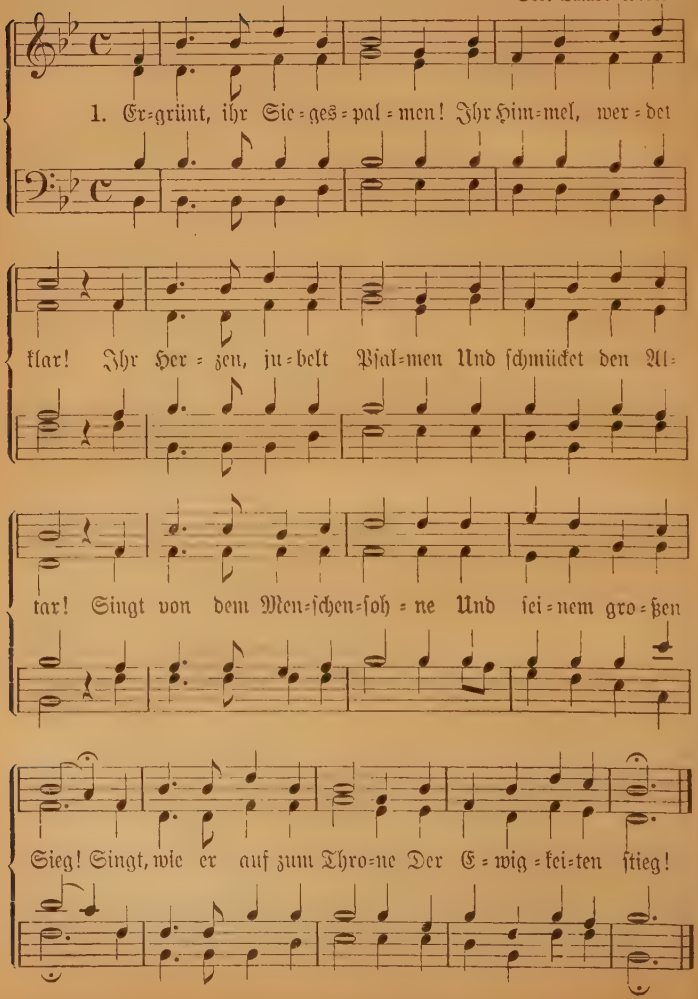
4. O, welch eine Gotteskraft
Liegt im Wort, das Jeſus ſpricht!
Wunder ſeine Allmacht ſchafft,
Wenn er ſpricht: „Es werde Licht!"
Darum Seelen, die ihr weint,
Kommt, die Gnadenſonne ſcheint!
Jeſus wendet euer Leid
Schnell in Luſt und Seligkeit!

E. Gebhardt, geb. 1832.

6) Himmelfahrt Jesu Christi.

73. (8 b.)

Geo. James Webb.



2. Der einst, von Qual durchdrungen,
Den Sündern war ein Spott;
Der unsern Tod verschlungen
In seine Todesnot:
Den seh'n wir hoch und prächtig
Im Siegesglanze zieh'n,
Der schwinget sich allmächtig
Durch alle Himmel hin.

3. Die Engel und die Thronen
Und aller Mächte Chor,
Viel tausend Legionen,
Die schwebten mit empor
Den Sieger zu begleiten,
Als er sich herrlich hob,
Den König zu geleiten
Mit Preisgesang und Lob.

4. Dort auf dem Oelberg stehen
Die Jünger arm und schwach;
Mit deiner Mutter sehen
Sie dir, o Jesu, nach.
Doch seh'n sie froh dich scheiden
In deinen Sternensaal,
Weil du mit Licht und Freuden
Sie tröstest ohne Zahl!

5. Du aber hast nach oben
Zum Throne dich gewandt
Und waltest ewig droben
Zu Gottes rechter Hand.
Von dannen wirst du kommen
In Richtersmajestät;
Dann jauchzen deine Frommen,
Der Stolzen Hohn vergeht.

6. O Jesu, Heil der Deinen,
Rüst' uns auf diesen Tag,
Sei's, daß er heut' erscheinen,
Sei's, daß er säumen mag!
Wenn dann dir deine Knechte
Verklärt entgegenzieh'n,
Dann führe deine Rechte
Auch uns zum Himmel hin.

Albert Knapp 1798—1864.

74. Mel. 10 a. Es ist noch eine Ruh' vorhanden. 623.

1. Vollendet ist dein Werk, vollendet,
O Welterlöser, unser Heil!
Der Sünde Fluch ist abgewendet,
Nun wird dein Segen uns zu teil.
Verklärt erhebst du dich vom Staube;
Dir schwingt sich nach der Deinen Glaube,
O Sieger, in dein himmlisch Licht!
Dich will nach deinem Tod, nach Thränen
Dein Gott mit Herrlichkeiten krönen
Vor aller Himmel Angesicht.

2. Dein Wagen kommt, die Wolken wallen
Herab voll Majestät und Licht;
Die Deinen sehen sie und fallen
Anbetend auf ihr Angesicht.
Noch segnest du sie, die Geliebten,
Und senkest Trost auf die Betrübten
Und strömst Anbetung in ihr Herz!
Du bist, du bist von Gott gekommen,
Wirst im Triumph dort aufgenommen:
O welche Wonne wird ihr Schmerz!

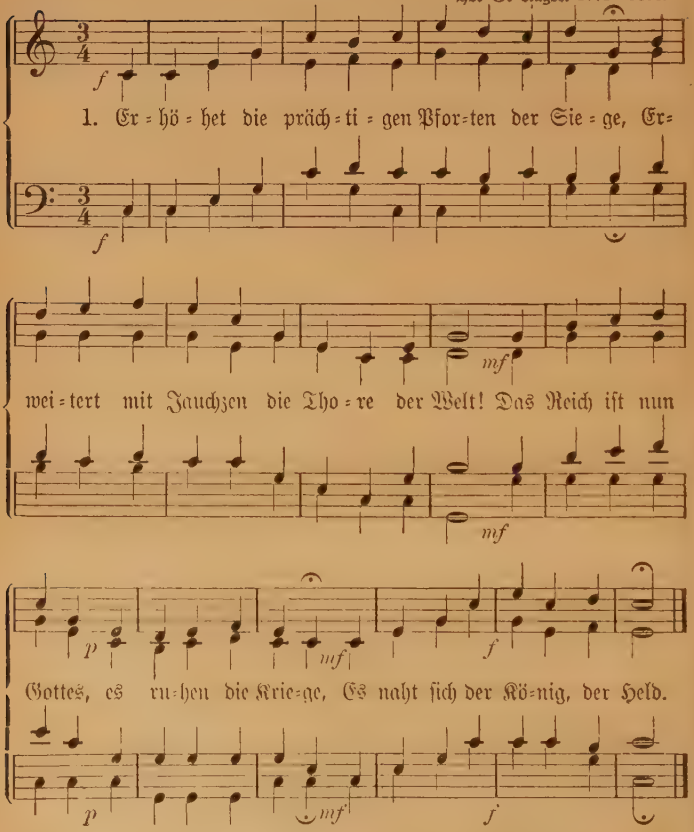
3. Ich seh' empor zu dir, Vertreter!
Dich bet' ich still mit Thränen an;
Ich weiß, daß auch ein schwacher Beter
Im Staube dir gefallen kann.
Zwar fallen vor dir Engel nieder,
Doch auch der Engel höh're Lieder
Verdrängen nicht mein schwaches Lied.
Von meinen aufgehobnen Händen
Wirst du nicht weg dein Antlitz wenden;
Du siehst den Dank, der in mir glüht.

4. Einst wirst du herrlich wieder kommen;
Messias, komm! Es seufzen hier
Im Prüfungsstande deine Frommen;
Ihr Glaube seufzt nach dir, nach dir!
Dann werden auf dem Wolkenwagen
Dich Millionen Engel tragen;
Du wirst in deiner Herrlichkeit,
Herr, allen, die hier zu dir weinen,
Vom Himmel als ihr Freund erscheinen;
Dann wird ihr Klagen lauter Freud'.

J. K. Lavater 1741—1801.

75. (4 p.)

Hs. G. Nägeli 1773—1836.



2. Er naht sich, der drohende Tod wird zu Schanden,
Nun schrecket uns nimmer das offene Grab;
Befreit sind die Sünder von lastenden Banden,
Es senkt sich die Gnade herab.

3. Sie tragen statt Fesseln nun Kränze und Palmen,
Und Hoffnung erfüllet statt Grauen die Brust;
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Den Kummer verdränget die Luft.

4. Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen,
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht;
Wie Blitze die schwarzen Gewölke zerteilen,
Zerteilt sich die trauernde Nacht.

5. Dich, Heiland, dich suchet der Frommen Bestreben,
Der unsres Geschlechtes Erlösung vollbringt;
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,
Die Liebe, die alles durchdringt. Konr. Arn. Schmid.

(40.) **76.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. O wundergroßer Siegesheld,
Du Sündentilger aller Welt,
Dein Werk hast du vollendet!
Vollendet deinen schweren Lauf,
Du fährst verklärt zum Vater auf,
Der dich herab gesendet;
Wohnest, Thronest hoch und prächtig,
Waltest mächtig; Tod und Leben
Sind in deine Hand gegeben.

2. Du, Herr, bist unser Haupt, und wir
Sind deine Glieder; nur von dir
Kommt auf uns Heil und Leben;
Trost, Friede, Freude, Licht und Kraft
Und was dem Herzen Labsal schafft,
Wird uns durch dich gegeben.
Neige, Beuge Mein Gemüte,
Ew'ge Güte, Dich zu preisen
Und mich dankbar zu erweisen.

3. Zieh', Jesu, zieh' uns ganz zu dir,
Hilf, daß wir künftig für und für
Nach dir allein verlangen.
Uns allen bist du ja zu gut,
O Jesu, durch dein teures Blut
Ins Heiligtum gegangen;
Dafür Soll dir Von uns allen
Dank erschallen! Nimm am Ende,
Herr, uns auf in deine Hände!
E. Ch. Homburg 1605—1681.

(42.) **77.** Mel. 4 c. Der Herr bricht ein um Mitternacht. 600.

1. Schau', großer Herr der Herrlich-
Vom Thron der Majestät, [keit,
Um den, auf deinen Wink bereit,
Ein Heer von Engeln steht!

2. Als du dein großes Werk voll-
Beschlossest du den Lauf [bracht,
Und fuhrst in sel'ger Himmelspracht
Zu deinem Vater auf.

3. Ein ew'ges Heil hast du geschafft,
Liebreicher Menschensohn!
Nun sitzest du in großer Kraft
Für uns auf Gottes Thron.

4. Dein Arm, o Jesu, herrscht und
Du bist uns immer nah', [siegt,
Und das Verborgenste selbst liegt
Im Lichte vor dir da.

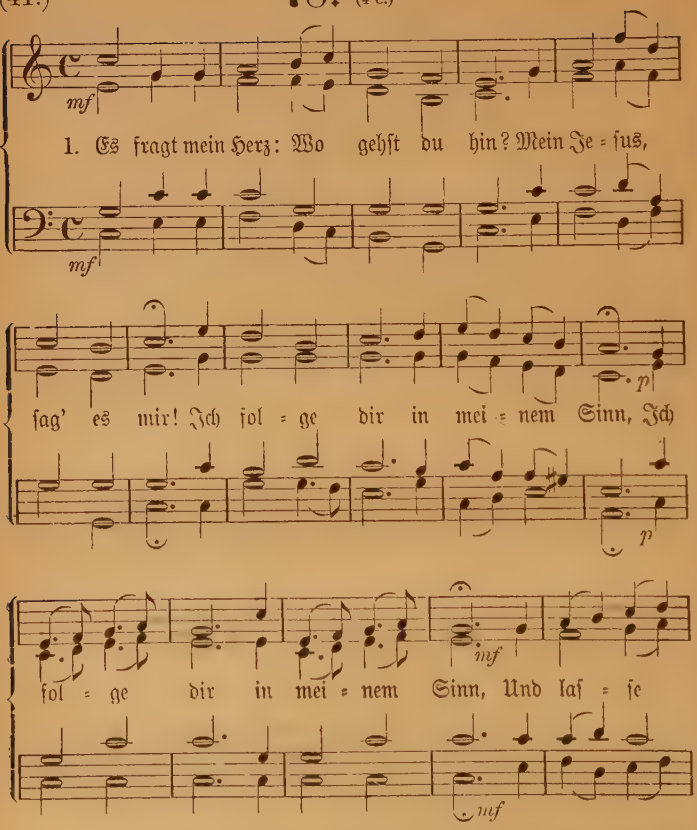
5. Schau, Herr, von deiner heil'gen
Auf uns, die du erkennst, [Höh'
Daß alle Welt erkenn' und seh',
Daß du uns „Brüder" nennst.

6. Auf dich allein, Herr Jesu Christ,
Auf dich nur hoffen wir;
Wir suchen nur, was droben ist,
Und sind im Geist bei dir.

7. Vollenden wir einst unsern Lauf,
So eil', uns beizusteh'n,
Und nimm uns in den Himmel auf,
Dein Angesicht zu seh'n. Joh. Ad. Schlegel 1721—1793.

(41.)

78. (4 c.)



2. Ach nimm mich mit, verlaß mich nicht!
Bei dir nur will ich sein.
|: Ich sitz' im Finstern, ohne Licht, :|
Wenn du mich läßt allein.

3. Jedoch getrost! Mein Heiland spricht:
„Ich gehe nur voraus!
|: Schau' über dich, im Himmelslicht :|
Bereit ich dir ein Haus.

4. „Bei meinem Vater ewiglich,
Der manche Wohnung hat,
|: Bereit' ich gnädig dort für dich :|
Auch eine Ruhestatt.

5. „Gedulde dich die kleine Zeit!
Wird dir's indessen bang,
|: Und mußt du fühlen Kreuz und Leid,:|
Getrost! es währt nicht lang."

6. Drum, Jesu, geh' ich trostesvoll
Hienieden aus und ein,
|: Weil dort ein ewig Leben soll :|
Mir vorbehalten sein.

Magdalena S. Rieger 1707—1783.

7) Jesus Christus in seinen Aemtern.

(46.) **79.** Mel. 8 a a. Jesus labet unsre Seelen. 464.

1. Jesus Christus, gestern, heute,
Und derselbe ewiglich,
Welcher sich zum Priester weihte
Und sich opferte für mich,
Der soll meines Geistes Wonne,
Meines Glaubens Grund allein,
Meines Lebens wahre Sonne,
Heute und auch ewig sein!

2. Da ich in vergangnen Tagen
Blindlings zum Verderben lief,
Ließ er mir von Gnade sagen,
Die mich zu dem Leben rief.
Und ich steh' durch sein Erbarmen
Heute noch in seiner Huld;
Trug er gestern mit mir Armen,
Trägt er heute noch Geduld.

3. Heute, bei des Satans Grimme,
Heute, bei der Weisen Spott,
Heute folg' ich seiner Stimme,
Heute ruf' ich ihn: Mein Gott!
Heute trag' ich ihm mit Willen
Auch mein Kreuz in Hoffnung nach.
Er wird ewig das erfüllen,
Was er in der Zeit versprach.

4. Jesu, kommt mein Tag zum Sterben,
Sprich mir, wie dem Schächer, zu:
„Heute wirst du mit mir erben."
O wie selig machst uns du!
Bring' mich auch als eine Beute
Deines blut'gen Sieges ein,
Da wirst du mir, mehr als heute,
Erst der große Jesus sein! —

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(43.) **80.** Mel. 4 c. Wie gut ist's von der Sünde frei. 328.

1. Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester, du!
Wie teu'r und kräftig ist dein Blut,
Es bringt mich stets zur Ruh'.

2. Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sünden Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.

3. Hab' ich gestrauchelt hie und da
Und will verzagen fast,
Spür' dein Versöhnungsblut ich nah',
Das nimmt mir meine Last.

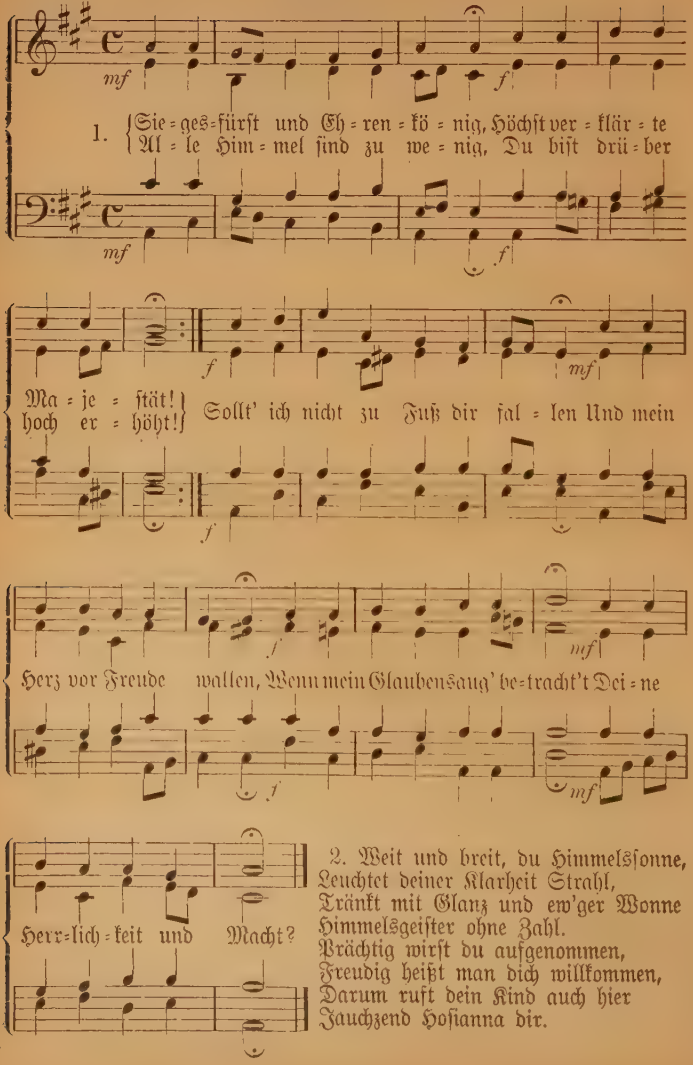
4. So ist's, o Herr! du trügest nicht,
Dein Geist mir Zeugnis giebt;
Dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht,
Ich werd' umsonst geliebt.

5. So will auch ich, Herr, lieben dich,
Mein Gott, mein Trost, mein Teil!
Ich will nicht denken mehr an mich,
In dir ist all mein Heil.

6. Weg, Sünde! bleib' mir unbewußt;
Stillt Christi Blut mein Herz,
So stirbet alle Sündenlust,
Der Sinn geht himmelwärts.

Gerhard Tersteegen 1697—1769.

(52.) **81.** (8 c.c.)



2. Weit und breit, du Himmelssonne,
Leuchtet deiner Klarheit Strahl,
Tränkt mit Glanz und ew'ger Wonne
Himmelsgeister ohne Zahl.
Prächtig wirst du aufgenommen,
Freudig heißt man dich willkommen,
Darum ruft dein Kind auch hier
Jauchzend Hosianna dir.

3. Sollt' ich deinen Kelch nicht trinken,
Da ich deine Glorie seh'?
Sollt' mein Mut noch wollen sinken,
Da ich deine Macht versteh'?
Meinem König will ich trauen,
Nicht vor Welt und Teufel grauen;
Nur in Jesu Namen mich
Beugen hier und ewiglich.

4. Du kannst alles aller Orten
Nun erfüll'n und nahe sein;
Meines armen Herzens Pforten
Stell' ich offen: komm herein!
Komm, du König aller Ehren,
Du mußt auch bei mir einkehren;
Ewig in mir leb' und wohn',
Als in deinem Himmelsthron!

G. Tersteegen 1697—1769.

(48.) **82.** Mel. 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 434.

1. Preist den Mittler, der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt
Und die Schar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnade schützt!

2. Sein Erlösungswerk auf Erden
Und sein Opfer ist vollbracht;
Was vollendet sollte werden,
Ist geschehn durch seine Macht.

3. Nunmehr ist es sein Geschäfte
In dem obern Heiligtum,
Mitzuteilen Lebenskräfte
Durch sein Evangelium.

4. Seines Volkes werte Namen
Träget er auf seiner Brust,
Und an dem gerechten Samen
Hat er ewig seine Lust.

5. Doch vergisset er der Armen,
Die der Welt noch dienen, nicht,
Weil sein Herz ihm von Erbarmen
Ueber ihrem Elend bricht.

6. Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß du in dem Heiligtum
So viel Treu' an uns bewiesen;
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm!

7. Laß uns dein Verdienst vertreten,
Sprich für uns in jeder Not,
Bitte für uns, wenn wir beten,
Und verlaß uns nicht im Tod!

J. J. Rambach 1693—1735.

(49.) **83.** Mel. 4 a. O du, der mir den Odem gab. 349.

1. Gelobt seist du, Herr Jesus Christ,
Der du vom Tod erstanden bist
Und droben thronst in Majestät
Als König, Priester und Prophet.

2. Du wahrer Gott, Herr Jesus Christ,
Der du einst Mensch gewesen bist,
Bist Leben, Wahrheit, Weg und Thür;
Ich kenn' dich nun, drum folg' ich dir.

3. Den Weg, den die Propheten all
Gewandelt durch dies Erdenthal,
Des Königs Weg der Heiligkeit
Will ich nun gehen voller Freud'.

4. Den Weg hab' ich gesuchet lang
Und fand ihn nicht, drum ward mir bang;
Mein' Bürde drückte mich all'zeit,
Weil ich nicht war von Sünd' befreit.

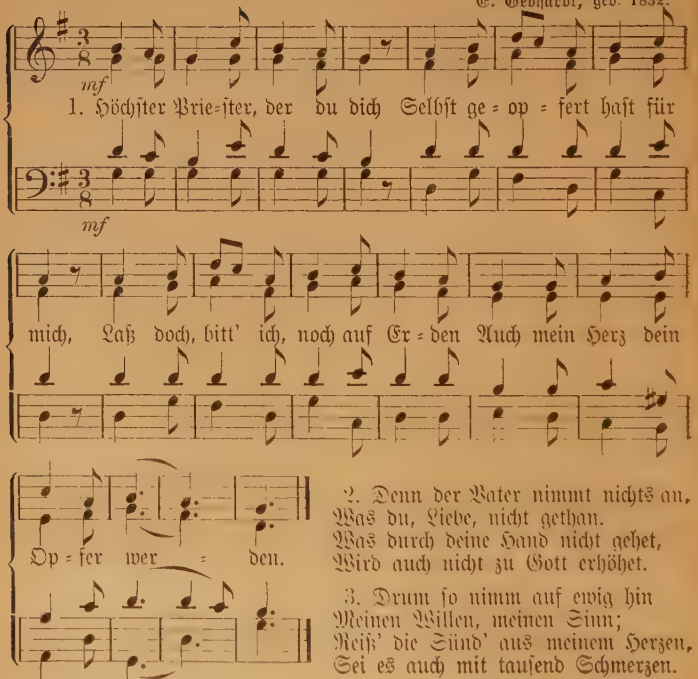
5. Je mehr ich mich entgegensetzt',
Je mehr ward ich mit Schuld verletzt,
Bis endlich Jesus zu mir sprach:
„Ich bin der Weg, folg' du mir nach!"

6. Nun bin ich froh, du Gotteslamm,
Daß ich dich kenn' als Bräutigam!
Mit Sünden kam ich, Herr, zu dir,
Du nahmst sie alle weg von mir.

7. Jetzt kann ich es bekennen frei,
Daß Jesus mein Erlöser sei.
Das sag' ich ganz zu seinem Ruhm,
Daß ich nun bin sein Eigentum.

(44.) **84.** (4 h h.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



2. Denn der Vater nimmt nichts an,
Was du, Liebe, nicht gethan.
Was durch deine Hand nicht gehet,
Wird auch nicht zu Gott erhöhet.

3. Drum so nimm auf ewig hin
Meinen Willen, meinen Sinn;
Reiß' die Sünd' aus meinem Herzen,
Sei es auch mit tausend Schmerzen.

4. Läut're mich in deiner Glut,
Bis in dir die Seele ruht,
Bis das Herz, in dir erneuet,
Sich nur deiner Liebe freuet.

5. Hoch im Himmel wohnest du,
Zeuch' mein Herz dem Himmel zu,
Laß mich alle Stund' und Tage
Lieb' und Sehnsucht zu dir trage.

6. Also wird es noch geschehn,
Daß ich kann vor Gott bestehn,
Also werd' ich noch auf Erden
Gott ein liebes Opfer werden.

Joh. Scheffler, gen. Angelus Silesius, 1624—1677.

(45.) **85.** Mel. 4 c. Mein Herz soll sein ein Gotteshaus. 370.

1. Es ist in keinem andern Heil,
Als, Jesu, nur in dir;
Du bist das allerbeste Teil,
Des Paradieses Thür.

2. Wer ohne dich vor Gott erscheint,
Den trifft sein heil'ger Zorn;
Doch wer ihm naht, mit dir vereint,
Dem fließt der Gnadenborn.

3. Denn du hast uns mit Gott versöhnt,
Gewandt des Richters Schwert,
Als du, gemartert und verhöhnt,
Des Kreuzes Kelch geleert.

4. Dein Nam' ist unsres Glaubens [Burg
Und unser festes Schloß,
Da dringt kein Wetterstrahl hindurch,
Da trifft uns kein Geschoß.

5. Dein Nam' ist wie ein süßer Duft,
Wie Balsam für das Herz,
Voll warmer frischer Lebensluft
Und lindert allen Schmerz.

6. O drücke deinen Namen mir
Recht tief ins Herz hinein;
So kann ich allzeit fröhlich hier
Und ewig selig sein.

G. F. L. Knak 1806—1878.

(50.) **86.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Herr Jesu, du bist König,
Dem alles unterthänig,
Den alles ehren muß.
Du herrschest aller Enden,
Hältst Schafe in den Händen
Und Böcke unter deinem Fuß.

2. Dir ist nichts gleich zu achten,
Dich beten alle Mächten
Im Himmel selber an.
Was wir Geschöpfe nennen,
Muß dich als Herrn bekennen,
Dir hat's der Vater unterthan.

3. Kniet vor ihm, die ihr glaubet,
Auch euch hat Gott erlaubet
Ein Recht vor seinem Thron.
Wir sind des Fluchs entladen,
Kommt zu dem Thron der Gnaden
Und betet freudig an den Sohn!

4. Hier lieg' ich auch, ich Armer,
Mein König, mein Erbarmer,
Und bete an vor dir.
Du kannst und willst mir geben;
Ich bitte um mein Leben
Und um dein Reich; so hilf du mir!

(51.) **87.** Mel. 6 e. Auf, Christenmensch, auf, auf. 420.

1. Nun lobet alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden,
Beugt eure Knie vor seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden:
Preis, Ehre, Dank, Kraft, Weisheit, Macht
Sei dem erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns Gottes Licht und Gnad'
Und Leben hart verriegelt,
Sein tiefer Sinn und Wunderrat
Wohl siebenfach versiegelt;
Kein Mensch, kein Engel öffnen kann:
Das Lamm vollbracht's, drum lobe man!

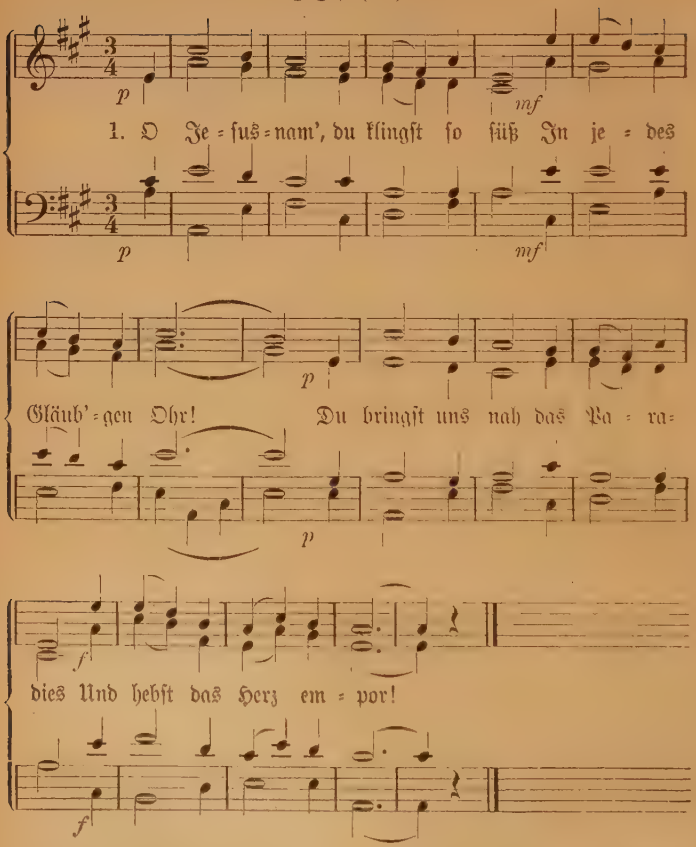
3. Die höchsten Geister allzumal
Vor dir sich willig neigen;
Der Engel Millionenzahl
Dir göttlich Ehr' erzeigen;
Ja, alle Kreatur dir weiht
Lob, Ehr', Preis, Macht in Ewigkeit!

4. Nun, dein erkauftes Volk allhie
Spricht: Halleluja, Amen!
Wir beugen jetzt schon unsre Knie
In deinem Blut und Namen,
Bis du uns bringst zusammen dort
Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

5. Was wird das sein, wie werden wir
Von ew'ger Gnade sagen,
Wie uns dein Wunderführen hier
Gesucht, erlöst, getragen,
Da jeder seine Harfe bringt
Und sein besond'res Loblied singt.

G. Tersteegen 1697—1769.

88. (4 c.)



2. Verwund'te Herzen heilest du,
Bist jedes Müden Kraft,
Du giebst den Schwerbeladnen Ruh'
Und Mut zur Ritterschaft.

3. Mein sichrer Fels in wilder Flut,
Mein ein'ger Bergungsort,
Mein Schutz bei grauser Stürme Wut,
Mein letzter Ruheport.

4. Mein Herr und König, Freund und Hirt,
Mein Priester und Prophet,
Mein Weg und Ziel, wenn ich verirrt,
Mein Heil, sei hoch erhöht!

(47.) **89.** Mel. 4 c. Der Herr bricht ein um Mitternacht. 600.

1. Dir dankt mein Herz, dir jauchzt mein Lied,
Dein freut mein Glaube sich.
Im Himmel, den mein Auge sieht,
Lebst, Heiland, du für mich.

2. Du hast dies Thränenthal geseh'n,
Wo ich ein Pilger bin;
Weißt, wie wir in Versuchung steh'n
Und zieh'n in Schwachheit hin.

3. Du warst ja auch wie wir versucht
Vom Teufel, Angst und Weh,
Und hast des Vaters Trost gesucht
Dort in Gethsemane.

4. Drum neigst du auch voll Mitleid dich
Zu deiner Brüder Schmerz;
Wär' alles fühllos gegen mich:
Nie wär's dein göttlich Herz.

5. Nur du, mein Hoherpriester, du,
Der solches Mitleid hat,
Verschafft dem Herzen wahre Ruh'
Durch deine Huld und Gnad'!

6. So tret' ich denn mit Freudigkeit
Zum Gnadenstuhle hin
Und kann, voll von Barmherzigkeit,
Die Straße fröhlich zieh'n.

Nach Joh. G. Schöner 1749—1818.

c. Offenbarung Gottes in der Sendung des Heiligen Geistes.

(56.) **90.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. O Heil'ger Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns deine Wohnung sein,
O komm, du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud' und Wonne!
Wahrheit, Klarheit, Himmlisch Leben
Willst du geben, Wenn wir beten;
Zu dir kommen wir getreten.

2. Erleucht' uns, Herr, durch deinen Rat
Und führ' uns selbst den rechten Pfad,
Weil wir den Weg nicht wissen!
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.
Eile, Heile, Was zerrissen
Im Gewissen Trost begehret,
Und zu dir sich gläubig kehret.

3. Hilf uns in reiner Heiligkeit
Vollführen unsre Lebenszeit,
Sei unsres Geistes Stärke!
Daß uns hinfort sei wohlbewußt,
Wie nichtig sei des Fleisches Lust
Und seine toten Werke.
Rühre, Führe Unser Sinnen
Und Beginnen Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

M. Schirmer 1606—1673.

(59.) **91.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Komm, Heil'ger Geist, auf uns herab!
Du bist die schönste Himmelsgab'
Und aller guten Gaben Quell,
Du machst die Herzen rein und hell.

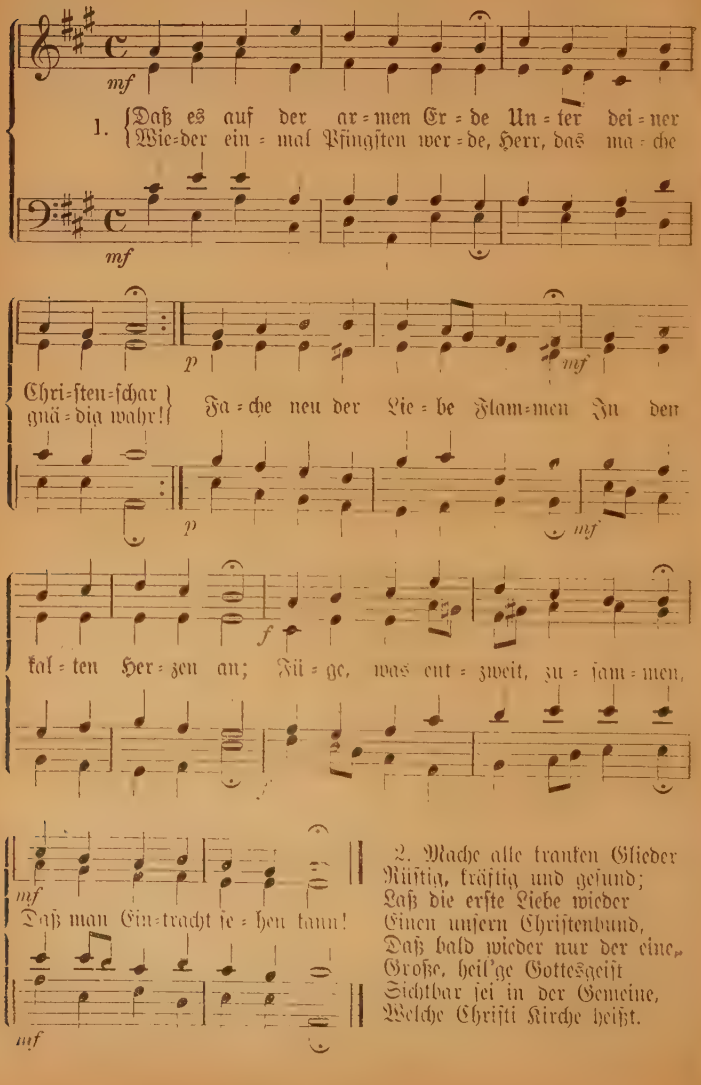
2. O komm, der Armen Vater, du,
Du bringst den Leidensmüden Ruh'
Und Balsam für das wunde Herz
Und Kühlung in dem größten Schmerz.

3. Was unrein ist, mach', Reinster, rein;
Was sich verirrt, lenk' wieder ein;
Was noch im Staube kriecht, erheb';
Was schon verdorret ist, beleb'!

4. Du weißt, wie arm und jämmerlich
Wir sind und bleiben ohne dich,
So komm mit deines Lichtes Strahl
Und deinen lieben Gaben all!

(55.)

92. (8 a a.)



2. Mache alle kranken Glieder
Rüstig, kräftig und gesund;
Laß die erste Liebe wieder
Einen unsern Christenbund,
Daß bald wieder nur der eine,
Große, heil'ge Gottesgeist
Sichtbar sei in der Gemeine,
Welche Christi Kirche heißt.

3. Rüste deines Geistes Streiter
Mit des Geistes Waffen aus;
Zieh' der Kirche Grenzen weiter
Und erfülle Herz und Haus!
Laß in deinen Christgemeinen
Nah und fern, zu Berg und Thal,
Deines Geistes Macht erscheinen,
Pfingsten werden überall!

Leonhard Meißner 1803—1872.

(53.) **93.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
Und kehre bei uns ein,
Verbreite Licht und Klarheit,
Verbanne Trug und Schein!
Gieß' aus dein heilig Feuer,
Rühr' Herz und Lippen an,
Daß jeglicher getreuer
Den Herrn bekennen kann!

2. O du, den unser größter
Regent uns zugesagt,
Komm zu uns, werter Tröster,
Und mach' uns unverzagt!
Gieb uns in dieser schlaffen
Und glaubensarmen Zeit
Die scharf geschliffnen Waffen
Der ersten Christenheit.

3. Unglaub' und Thorheit brüsten
Sich frecher jetzt als je,
Darum mußt du uns rüsten
Mit Waffen aus der Höh'.
Du mußt uns Kraft verleihen,
Geduld und Glaubenstreu,
Und mußt uns ganz befreien
Von aller Menschenscheu.

4. Du, Heil'ger Geist, bereite
Ein Pfingstfest nah und fern,
Mit deiner Kraft begleite
Das Zeugnis von dem Herrn!
O öffne du die Herzen
Der Welt, und uns den Mund,
Daß wir in Freud' und Schmerzen
Das Heil ihr machen kund!

K. J. Ph. Spitta 1801—1859.

(57.) **94.** Mel. 5 a a. Jauchzet, ihr Himmel. 22.

1. Lobe den Tröster, den Geist, den wir göttlich verehren!
Seele, gesalbte, lobsing' ihm! Das ist mein Begehren.
Kläre dich auf,
Laß seinem Triebe den Lauf,
Laß Davids Harfenspiel hören!

2. Lobe den Tröster, der deine Bekehrung bereitet,
Der dich bestrafet, gelehret, zu Jesu geleitet!
Nach Angst und Not
Hat der wahrhaftige Gott
In dir den Frieden bereitet.

3. Lobe den Tröster, der selbst deine Seele regieret,
Der dich im Wege des Wortes zur Seligkeit führet,
Der dich erhält,
Wie es dem Vater gefällt!
Hast du die Zucht nicht verspüret?

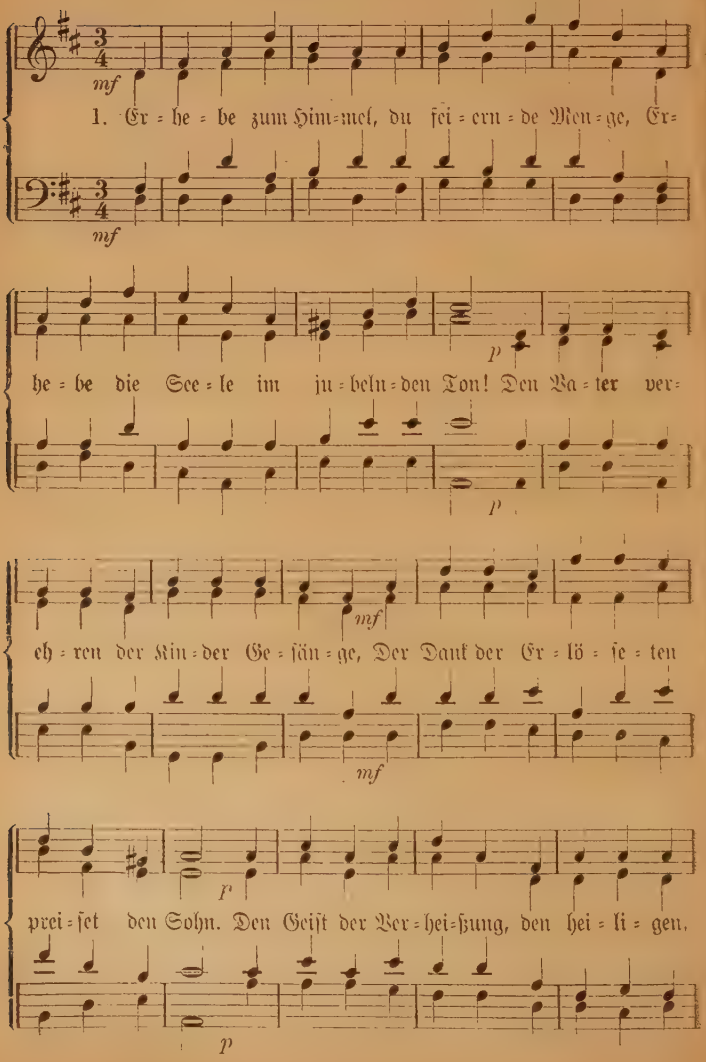
4. Lobe den Tröster, der oft deine Dürre gesegnet,
Wenn er mit Strömen lebendigen Wassers geregnet!
Denke daran,
Wie dir auf ebener Bahn
Sein sanftes Säuseln begegnet!

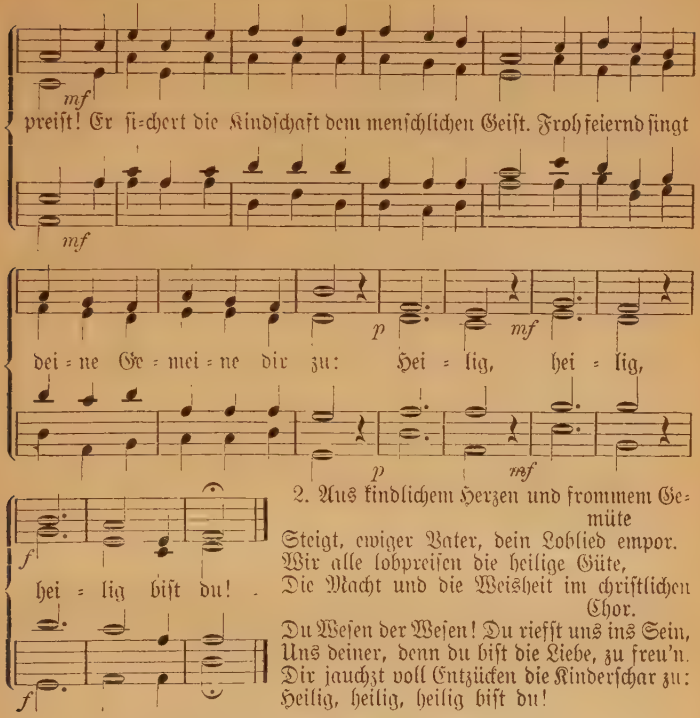
5. Lobe den Tröster, was in mir ist, lobe den Namen;
Was einen Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Bleibt er dein Licht,
O so vergissest du nicht
Dein Halleluja, dein Amen.

Ernst Gottl. Woltersdorf 1725—1761.

95. (8 t.)

Hs. G. Nägeli 1773—1836.





2. Aus kindlichem Herzen und frommem Gemüte
Steigt, ewiger Vater, dein Loblied empor.
Wir alle lobpreisen die heilige Güte,
Die Macht und die Weisheit im christlichen Chor.
Du Wesen der Wesen! Du riefst uns ins Sein,
Uns deiner, denn du bist die Liebe, zu freu'n.
Dir jauchzt voll Entzücken die Kinderschar zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

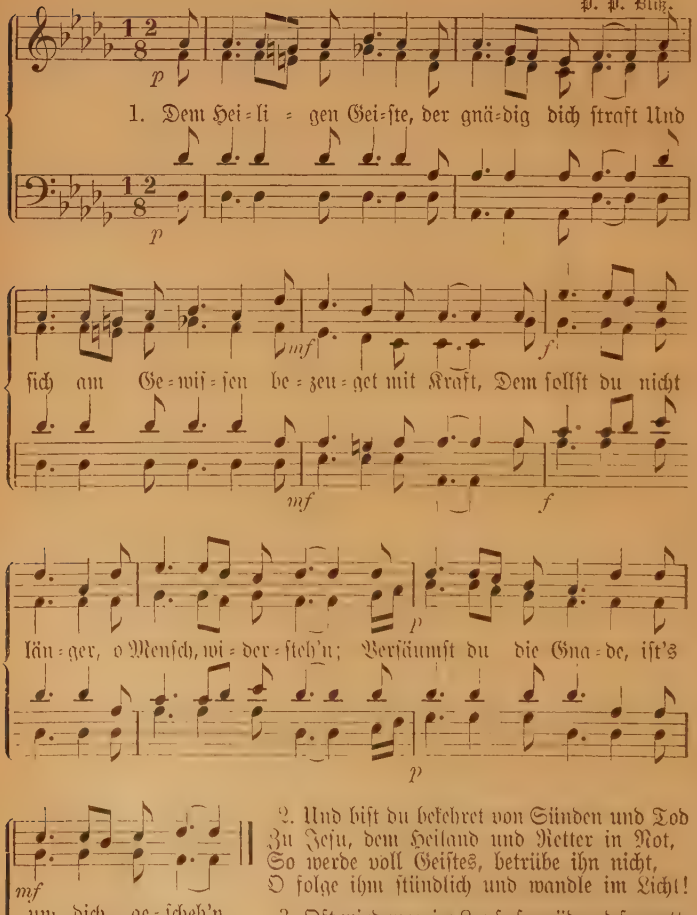
3. Dich, ewiger Sohn, von dem Vater gegeben,
Der, blutend für uns, die Gemeine erwarb,
Der brachte Versöhnung und ewiges Leben,
Indem er, sich opfernd, für Sterbliche starb:
Erstehung und Leben, dich beten wir an,
Dem freudig vertrauend die Sünder sich nah'n.
Dir jauchzen voll Dank die Erlöseten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

4. Du Geist der Erkenntnis, der Wahrheit, der Liebe,
Du bist von der göttlichen Kindschaft das Pfand,
Du reinigst die Herzen und heiligst die Triebe
Und führest zum Himmel mit freundlicher Hand,
Belebst und erfreuest das glaubende Herz,
Bist Trost uns im Leiden und Balsam im Schmerz.
Dir singen es deine Geheiligten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

Georg Geßner 1765—1843.

96. (4 q.)

P. P. Bliß.



2. Und bist du bekehret von Sünden und Tod
Zu Jesu, dem Heiland und Retter in Not,
So werde voll Geistes, betrübe ihn nicht,
O folge ihm stündlich und wandle im Licht!

3. Oft wird man im Laufe so müd und so matt,
Daß manchmal die Seel' fast kein Leben mehr hat.
Da braucht's neue Flammen von oben herab;
Drum dämpfe den Geist nicht, daß er dich erlab'.

Th. Kübler, geb. 1832.

(54.) **97.** Mel. 4 b b. Kinder des Immanuel. 231.

1. Dank sei Gott, daß Christi Geist
Seiner Jünger Tröster heißt!
Denn uns mangelt aller Rat
Ohne seine Hilf' und Gnad'.

2. Wenn das Herz nach Heil sich sehnt
Und im Beten fleht und thränt,
Da macht er durch Christi Blut
Unsre böse Sache gut.

3. Weiß das Herze kummervoll
Gar nicht, wie es beten soll,
Wirkt er Seufzer in dem Kind,
Welche unaussprechlich sind.

4. Solche Seufzer dringen ein,
Müssen auch erhöret sein;
Denn der Geist, der uns vertritt,
Treibt uns an und betet mit.

5. O du Geist, der beten lehrt,
Dank, daß du auch mir beschert;
Durch dich ruf' ich hocherfreut
„Abba" bis in Ewigkeit!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(64.) **98.** Mel. 6 b b. Wer sind die vor Gottes Throne. 620.

1. Süßer Tröster! Gottes Gabe!
Komm in unser Herz herein!
Füll', erleuchte, heil' und labe
Uns mit deinem Gnadenschein:
Denn ein Sünder findet hier
Keinen Helfer außer dir.

2. Laß die leise Stimme hören,
Die den Frieden uns zuspricht.
Wenn die Wolken uns beschweren,
Sprich mit Kraft: „Es werde Licht!"
Aller Zweifel muß vergeh'n,
Wenn in deinem Glanz wir steh'n.

3. Gieb dein Zeugnis unsrem Geiste,
Daß wir Gottes Kinder sind;
Deine Hilfe immer leiste,
Uns zu wahren vor der Sünd',
Daß mit Liebe ohne Scheu
Jeder „Abba, Vater!" schrei'.

4. Heil'ge uns die ganze Seele,
Samt dem Geiste und dem Leib!
Mit dir selbst uns ganz vermähle,
Allen Eigensinn vertreib';
Du allein sei unser Trieb,
Fülle uns mit deiner Lieb'!

5. Hilf uns wachen, hilf uns beten,
Führ' uns immer weiter hin;
Wenn vor deinen Thron wir treten,
Lenke unser Herz und Sinn!
Haben wir dich in der Zeit,
Sind wir dein in Ewigkeit.

Joh. Lyth † 1886

99. Mel. 4 a a. Wie ein Hirt, dein Volk zu weiden. 41.

1. Geist vom Vater, taue, taue
Segen auf die dürre Flur,
Daß dein Liebeswirken preise
Die erquickte Kreatur.

2. Geist des Lebens, wehe, wehe
Mächtig übers Totenfeld,
Daß die Seele auferstehe,
Die der Tod gebunden hält.

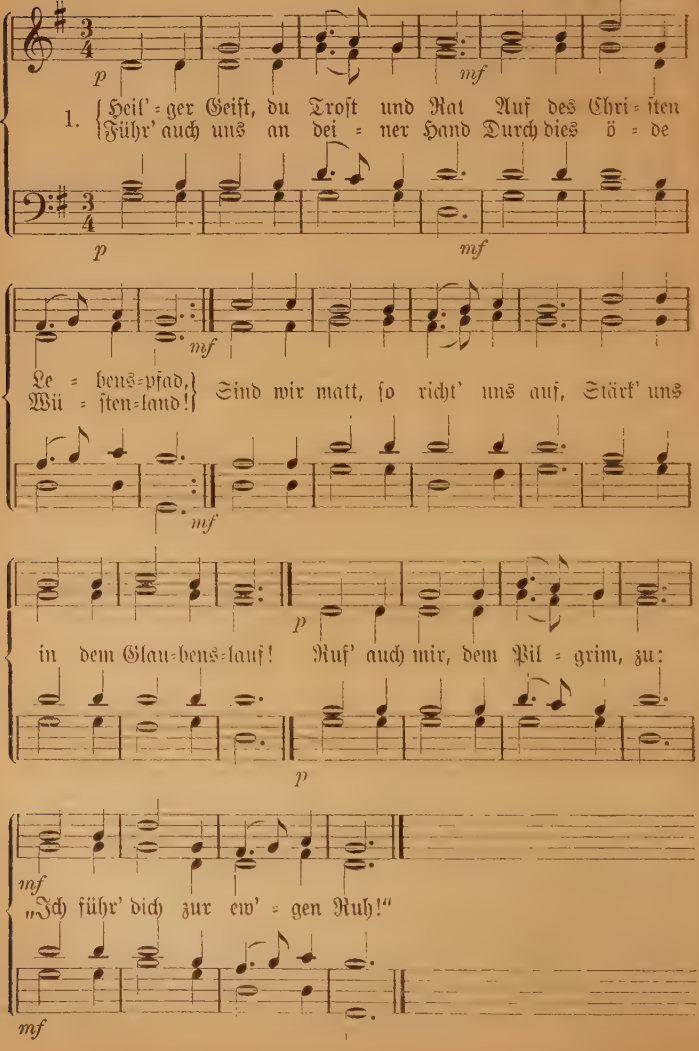
3. Geist des Lichtes, leuchte, leuchte,
Wo es finster ist und Nacht,
Daß die Finsternis bald weiche
Und die Nacht zum Tag erwacht.

4. Geistesflamme, zünde, zünde
Heller hier dein Feuer an,
Daß es alle Christenherzen
Wärmen, heil'gen, läutern kann.

5. Jesus Christus, höre, höre!
Sprich dein Amen, wenn wir fleh'n:
Send' doch bald in unsre Lande
Ein gewalt'ges Geistesweh'n!

100. (8 b b.)

M. M. Wells.



2. Treuster Freund, bleib' stets uns nah,
Hilf uns, wenn Versuchung da;
O laß Furcht und Zweifel nicht
Rauben uns dein helles Licht!
Braust der Sturmwind gleich daher,
Wird's dem Herzen bang und schwer:
Ruf' auch mir ꝛc.

3. Kommt das Ende dann heran,
Schau'n wir hin nach Kanaan,
Laß uns in des Himmels Höh'n
Unsre Namen gläubig seh'n!
Führ' uns durch des Todes Flut,
Hilf durch Christi teures Blut!
Ruf' auch mir ꝛc.

Th. Kübler, geb. 1832.

101. Mel. 8 b. Die heiligste der Nächte. 32.

1. Es ist ein Strom erflossen,
Der wallt gar tief und hell;
Gott selbst hat ihn ergossen
Aus seines Herzens Quell.
In Abrahams Gezelten
Begann sein stiller Lauf,
Rauscht nun durch alle Welten
Und höret nimmer auf.

2. Das ist der Strom, der Schmerzen
Und Angst vom Busen spült,
Den heißen Durst der Herzen
Mit süßer Labung kühlt,
Der Strom, von dem vergebens
Kein Lechzender genießt,
Der Strom des Gotteslebens,
Der durch die Menschheit fließt.

3. Der Strom ist nie verschwunden,
In Himmelsfülle bricht
Aus Jesu heil'gen Wunden
Jetzt eine Flut von Licht,
Und Schuld und Todesgrauen
Sind tief darin versenkt,
Und, die sich ihm vertrauen,
Mit ew'gem Heil getränkt.

4. O Strom der heil'gen Gnade,
Von Lieb' und Licht durchhaucht,
In deinem Wellenbade
Sind wir ja eingetaucht.
Vom Himmel quillst du nieder,
Zogst uns in deinen Lauf
Und strömst zum Himmel wieder
Und ziehst uns mit hinauf.

5. O heil'ge Flut, durchwalle
Die Herzen kräftiglich,
Daß neu geeinigt alle
Lob jauchzen über dich;
Daß aus der Seelen Fülle
Dein Wogen mächtig bricht,
Und segnend aus uns quille
Geist, Leben, Lieb' und Licht!

Victor Fr. von Strauß, geb. 1809.

(61.) 102. Mel. 8 q q. Warum sollt' ich mich denn grämen. 438.

1. Höchster Tröster, komm hernieder!
Geist des Herrn, Sei nicht fern,
Heil'ge Jesu Glieder!
Er, der nie sein Wort gebrochen,
Jesus hat Deinen Rat
Seinem Volk versprochen.

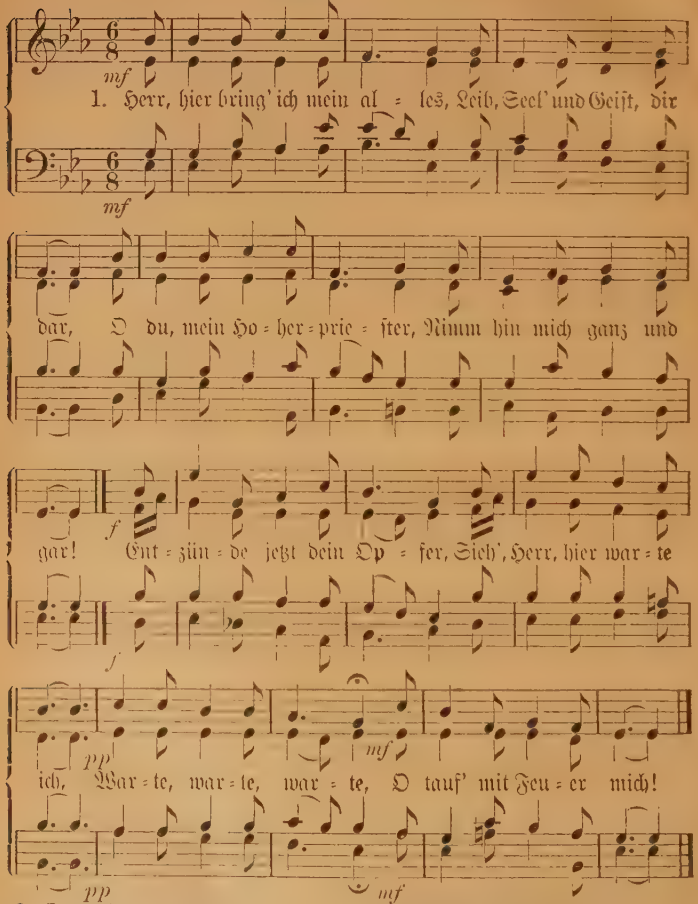
2. Schöpfer unsres neuen Lebens!
Jeder Schritt, Jeder Tritt
Ist ohn' dich vergebens.
Ach, der Menschen Thun ist nichtig;
Deine Kraft, Die nur schafft,
Was zum Himmel tüchtig.

3. Geist der Wahrheit, gieb uns allen
Durch dein Licht Unterricht,
Wie wir Gott gefallen!
Lehr' uns recht zum Vater treten,
Sei uns nah, Und sprich Ja,
Wenn wir kindlich beten!

4. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen,
Gieb uns Mut, Fleisch und Blut,
Sünd' und Welt zu dämpfen!
Laß nicht Trübsal, Angst und Leiden,
Kreuz und Not, Pein und Tod
Uns von Jesu scheiden!

Ehrenfr. Liebich 1713—1780.

103. (4 r.)



2. O mächtiger Erlöser,
Du ew'ger Gnadenhort,
Ich wart' auf dich im Glauben
Und traue auf dein Wort.

3. Gieß' aus des Geistes Flammen!
O Gott, füll' mich mit dir!
Ich seufze nach Erlösung,
Dein Wort verheißt sie mir.

4. Mit deinem Blut gewaschen,
Bin ich nun, Herr, ganz dein.
Laß, durch den Geist versiegelt,
Mich dein auf ewig sein!

E. Gebhardt geb. 1832.

(62.) **104.** Mel. 4 d d. Jesus Christus segne dich. 120.

1. O du Geist der Herrlichkeit,
Geist der Kraft und Liebe,
Gönn' uns jetzt und allezeit
Deine sel'gen Triebe!

2. Sünder sind es zwar nicht wert,
Daß sie dich erlangen,
Doch wer dein mit Ernst begehrt,
Soll dein Licht empfangen.

3. Denn des heil'gen Mittlers Blut
Ist für uns geflossen,
Darum wirst du, höchstes Gut,
Reichlich ausgegossen.

4. Da dein Volk versammelt war
Mit Gebet und Flehen,
Hat man an der ganzen Schar
Deine Kraft gesehen.

5. Flamm' uns auch so brünstig an,
Fülle uns mit Segen,
Daß ein jeder fühlen kann,
Du, Herr, seist zugegen.

6. Reden, Singen, Bitten, Fleh'n,
Ja, des Herzens Denken
Laß in deiner Kraft geschehn
Und nach deinem Lenken.

7. Mach' uns deines Heils gewiß,
Wie dein Volk begehret,
Frei von aller Finsternis,
In dein Bild verkläret!

8. Beten wir, so rufe du
Unsres Vaters Namen,
Sprich dem Herzen göttlich zu,
Sprich in uns das Amen!

9. Glut des Himmels, zünd' uns an,
Daß die Liebe brenne,
Daß dein Volk für *einen* Mann
Mutig streiten könne!

10. So wird unser Herz und Sinn
Dir die Ehre geben,
So bringst du uns alle hin,
Wo wir ewig leben.

Ernst G. Woltersdorf 1725—1761.

(60.) **105.** Mel. 4 b b. Aller Gläub'gen Sammelplatz. 591.

1. Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron,
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jüngerschar!

2. Geist der Wahrheit, leite mich!
Eigne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Wegs verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes, mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt!

4. Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von dir;
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein!

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht,
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O, dann unterstütze mich,
Daß ich ringe! Rette mich!

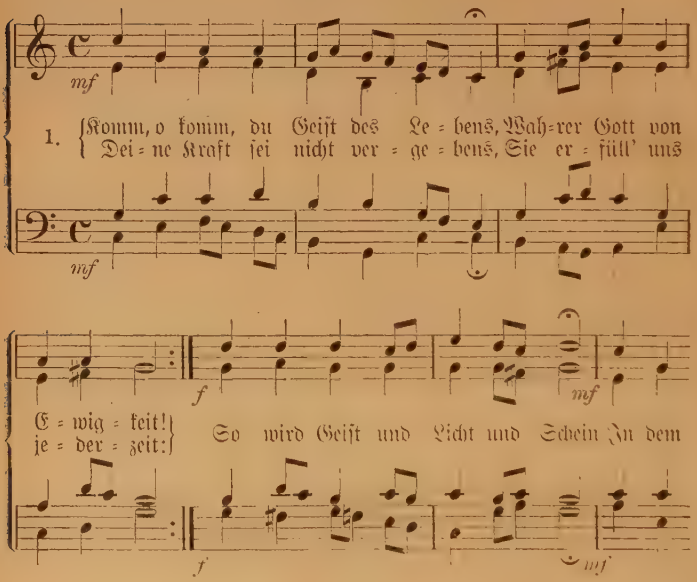
6. Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

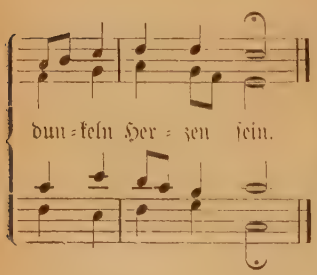
7. Geist der Hoffnung, führe du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein!

J. H. von Wessenberg 1774—1860.

(58.)

106. (6 bb.)





2. Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein Wille sucht;
Dein' Erkenntnis werde groß
Und mach' uns vom Irrtum los!

3. Hilf uns zu dem Vater treten
Frei mit aller Freudigkeit!
Mach' uns tüchtig, recht zu beten,
Und vertritt uns allezeit:
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht gemehrt.

4. Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die Gott giebt durch Jesum Christ,
Und die unaussprechlich ist.

Joachim Neander 1650—1680.

(65.) **107.** Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott. 319.

1. Steh' auf, du heil'ger Wind des Herrn!
Dein Sausen hört mein Herz so gern.
Du gehst vom Sohn und Vater aus,
Komm und erfülle jedes Haus!

2. Erfüll' auch meines Herzens Haus!
Mach' einen heil'gen Tempel draus,
Wie's in Jerusalem geschah,
Da man die Geistesflammen sah!

3. Ach, brennt' es doch bald hier, bald dort,
Von einem Fest zum andern fort,
Bis zu des Herrn Gerichtsadvent,
Daß es kein Mensch mehr löschen könnt'!

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron,
Geht aus vom Vater und vom Sohn,
Erbarmt euch über unser Land,
Und steckt es überall in Brand!

5. Geht aus, geht hin in alle Welt,
Und zündet an, was euch gefällt!
O helft, daß alle Welt bald glaubt
An Jesum Christum, unser Haupt.

6. Amen! das ist: es werde wahr;
Denn Gottes Wort verheißt es klar;
Ich glaub' und zweifle nicht daran,
Ich weiß ja, was der Glaube kann.

Gottlieb Friedr. Machtholf 1735—1800.

(63.) **108.** Mel. 8 b. Wenn von den geistlich Toten. 251.

1. Du Geist der Gnad' und Wahrheit,
Den Christi Wort verheißt,
Mit deines Lichtes Klarheit
Durchdringe meinen Geist!
Allein durch deine Triebe
Kann wahres Heil gedeih'n;
Komm, flöße Gottes Liebe
Und Gottes Kraft mir ein!

2. Du schließest mir die Tiefen
Des eignen Herzens auf;
Laß mich mein Wesen prüfen
Und meines Lebens Lauf!
Enthülle meiner Seele
Mich selbst in deinem Licht,
Auch meine kleinsten Fehle
Birg meinen Blicken nicht!

3. Wohl mir, wenn deine Rüge
Mich sanft bestrafen will,
Wenn ich der Zucht mich füge
Geschmeidig, treu und still!
Dann heißest du mich treten
Zum offnen Gnadenthron,
Und hilfst mir ringend beten,
Bis Schuld und Schmerz entfloh'n.

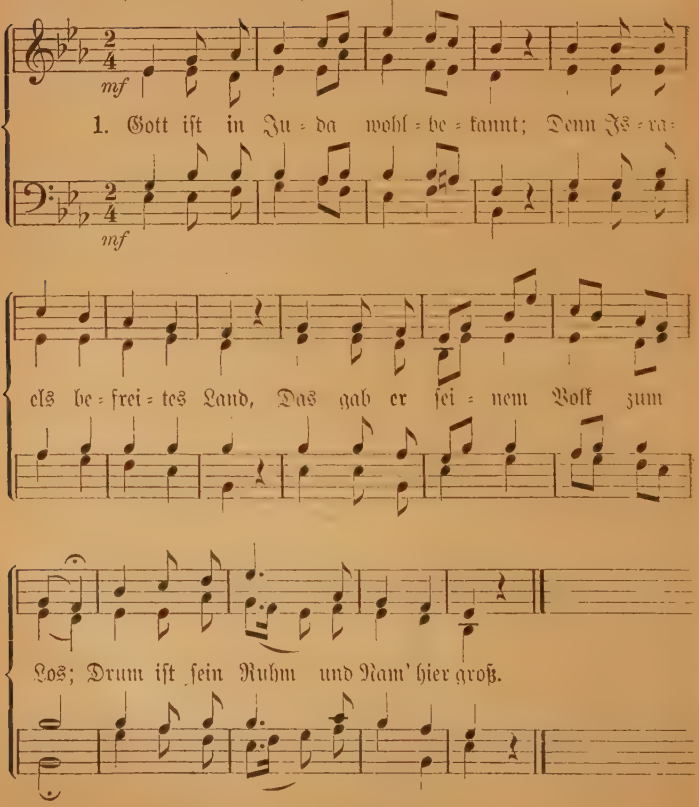
4. Mach', o du Geist, du Tröster,
Mein Herz gewiß und neu,
Daß ich, des Herrn Erlöster,
Aus Lieb' ihm folgsam sei!
Laß nichts von ihm mich treiben,
Kein Glück und keine Not;
Bei Jesu hilf mir bleiben,
Getreu bis in den Tod!

K. B. Garve 1763—1841.

II. Von den Heilsanstalten und Gnadenmitteln.

1. Kirche Jesu Christi.

(68.) **109.** (4 a.)



2. Zu Salem ist sein Hüttenzelt,
Wo er zu seinem Volk sich hält:
Zu Zion wohnt und herrschet er
Und ist der Seinen Schirm und Wehr.

3. Daselbst zerbricht er und verheert
Des Bogens Pfeile, Schild und Schwert,
Macht allem Streit ein schnelles End',
Führt ein des Friedens Regiment.

4. Fürwahr, der Menschen Wüten preist
Dich, Herr, wenn sich dein Arm erweist!
Und ob ihr Grimm auch überfließt,
Zeigst du, daß du gerüstet bist.

5. Du bist erschrecklich, du allein!
Wer darf vor dir noch trotzig sein?
Wer kann vor deinem Angesicht
Bestehen, wenn dein Zorn anbricht?

6. O Volk des Herrn, gelob' aufs neu'
Ihm, dem Erhabnen, Lieb' und Treu'!
Ihr alle, die ihr um ihn seid,
Preist ihn in Zeit und Ewigkeit!

(66.) 110. Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. Es jauchzet doch mit Freuden
Die heil'ge Gottes-Stadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor nichts zu fürchten hat;
Denn Gott ist bei ihr drinnen,
Das weiß sie sicherlich;
Der Zweifel muß zerrinnen,
Die Furcht verlieret sich.

2. Laß andre wankend fragen,
Ob Gott ihr Vater sei.
Ein wahrer Christ kann sagen
Und schwöret noch dabei:
„Ich habe Gnade funden,
Die Seligkeit ist mein,
Und durch des Lammes Wunden
Geh' ich zum Himmel ein."

3. Schon hier in diesem Leben
Grünt seine Seligkeit.
Was wird der Himmel geben?
Da kommt die Erntezeit!
Da schmeckt sein Herz vollkommen,
Was hier nur Vorschmack war,
Und ist mit allen Frommen
Im ew'gen Jubeljahr.

4. Behalte, Welt, das Deine,
Du arme, blinde Welt!
Der Glaube bleibt das Meine,
Das Christi Blut behält.
Wenn alle Reichen darben,
Wenn Fürsten betteln geh'n,
Will ich mit Freudengarben
In Zions Thoren steh'n.

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

(67.) 111. Mel. 4 a. O du, der mir den Odem gab. 349.

1. Beschirm' uns, Herr, dein reines Wort!
Es schalle frei und mächtig fort
Und sei der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang.

2. Die Geisteseintracht mehre sich,
Durch Sinn und Thaten preise dich
Das Volk, das deine Rechte kennt
Und Christum seinen Heiland nennt.

3. Mit deinem Geiste salbe, Herr,
Des ew'gen Heils Verkündiger,
Daß sie, in Lehr' und Wandel rein,
Stets treue Seelenhüter sei'n.

4. Und unsre Lämmer, jung und zart,
Führ' auf die Weide guter Art,
Wo volle G'nüg' und Leben ist,
Zum Kinderfreunde Jesu Christ.

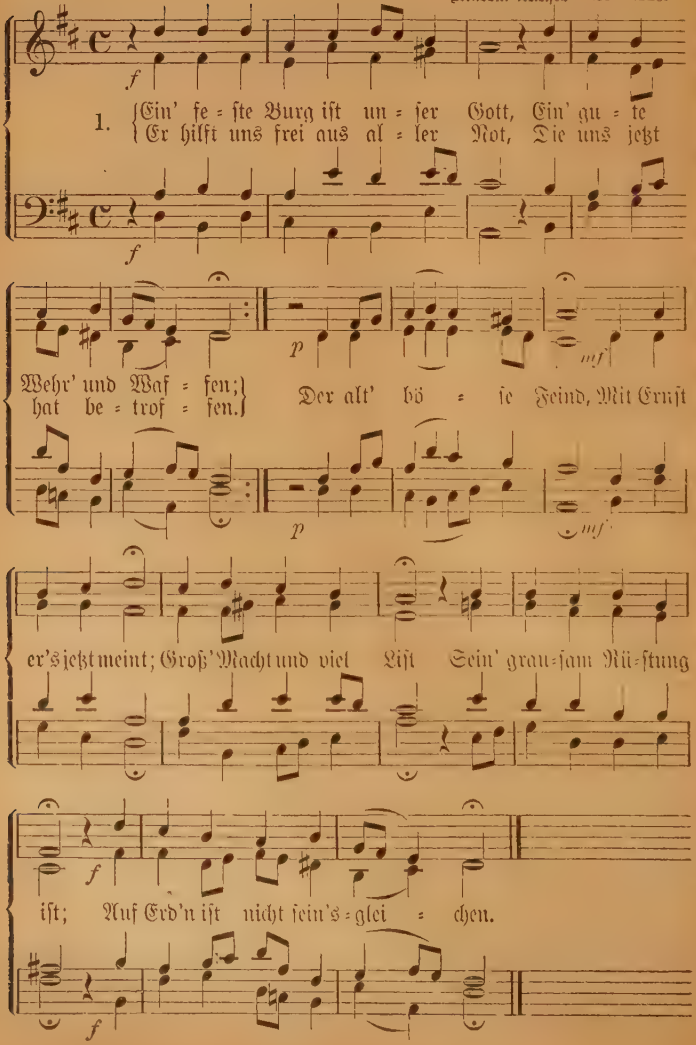
5. O welch ein seliger Verein,
Ein Hirt und eine Herde sein!
Laß, Herr, dies große Heil uns seh'n
Und Hand in Hand gen Himmel geh'n.

J. H. G. Mann, gest. 1821.

(69.)

112. (9 a.)

Martin Luther 1483—1546.



2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es muß uns doch gelingen!
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts:
Das macht, er ist gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stah'n,
Und kein'n Dank dazu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehm'n sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin;
Sie haben's kein'n Gewinn!
Das Reich muß uns doch bleiben!

Martin Luther 1483—1546.

(70.) 113. Mel. 4 b b. Himmel, Erde, Luft und Meer. 18.

1. Triumphiere, Gottes-Stadt,
Die sein Sohn erbauet hat;
Kirche Jesu, freue dich!
Der im Himmel schützet dich!

2. Deine Feinde wüten zwar;
Zittre nicht, du kleine Schar!
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3. Nimmt der Völker Toben zu:
Laß sie wüten, leide du;
Leide mit Geduld und Mut;
Blute! fruchtbar ist dein Blut!

4. Deinen Feinden eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5. Blüh', o Kirche, Lehrerin!
Zeuch in alle Welt nur hin;
Rühm' es, singe: „Jesus lebt,
Der sein Volk zu sich erhebt!"

L. A. Cramer 1723—1788.

(72.) 114. Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott, der heißt 319.

1. Wo Jesus Christus ist der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher!
So war's, so ist's, so wird es sein
Bei seiner heiligen Gemein'.

2. Wir halten fest an Gottes Wort
Zu jeder Zeit, an jedem Ort;
Ja, unser Schmuck und Ehrenkleid
Bleibt Christi Blut in Ewigkeit.

3. Das Lämmlein Gottes hat vollbracht,
Was uns nun ewig selig macht,
So jubiliert das sel'ge Heer
Dort drüben am kristallnen Meer.

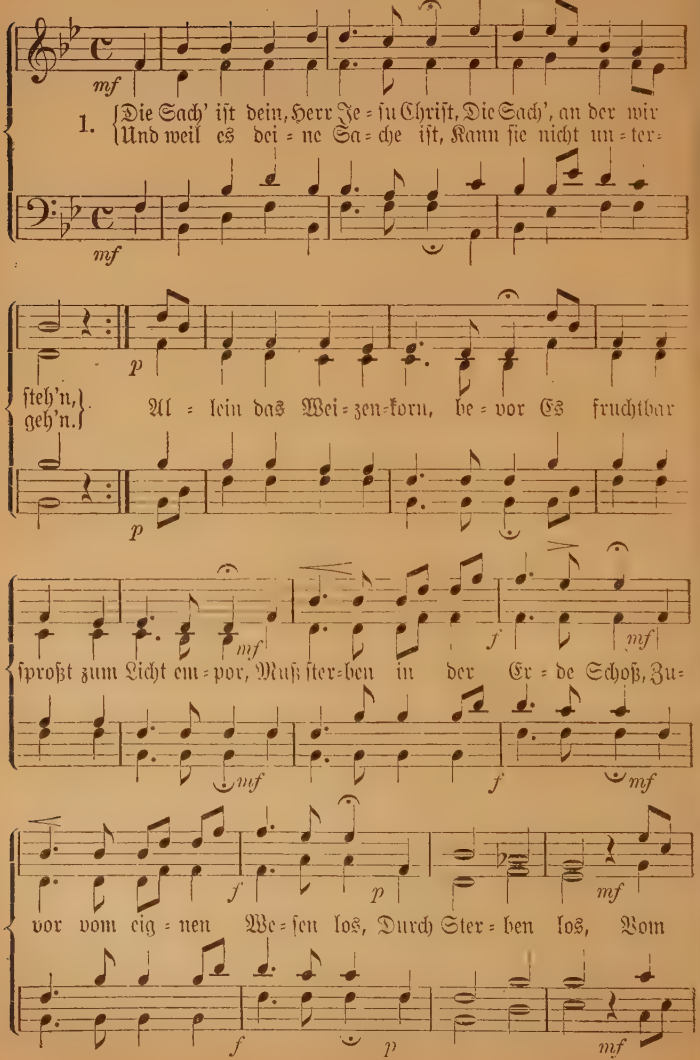
4. Wir stimmen ein mit Herz und Mund:
Du Lamm bist unsres Glaubens Grund,
Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht!

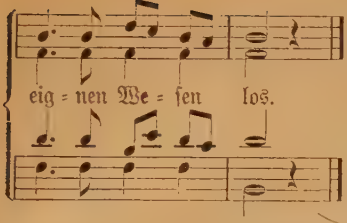
5. Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern deiner Wanderer;
Ja, du bist unser schirmend Haupt,
Wenn noch so sehr der Teufel schnaubt.

6. O mög' dein Geist der Herrlichkeit,
Mit dem der Vater dich geweiht,
Auf uns, den Deinen, ruh'n allzeit
Von nun an bis in Ewigkeit!

Graf N. L. v. Zinzendorf 1700—1760.

(73.) **115.** (9 b.) J. Haydn 1732—1809.





2. Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan
Und führest jeden, der da glaubt,
Mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Teil am Leiden und am Reich;
Führ' uns durch deines Todes Thor
Samt deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor, durch Nacht zum
Licht empor.

3. Du starbest selbst als Weizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe du, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott dir gab.
Send' Boten aus in jedes Land,
Daß bald dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n dir zum Dienst bereit
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

V. 1 u. 2 von S. Preiswerk 1799—1871; V. 3 von F. Baremba, † 1874.

116. Mel. 7 d d. Freue dich! 338.

1. Fahre fort, fahre fort!
Wandle, Volk des Herrn, im Licht!
Mache deinen Leuchter helle,
Laß die erste Liebe nicht!
Suche stets die Lebensquelle!
Volk des Herrn, bring' durch die enge
Pfort'!
Fahre fort, fahre fort!

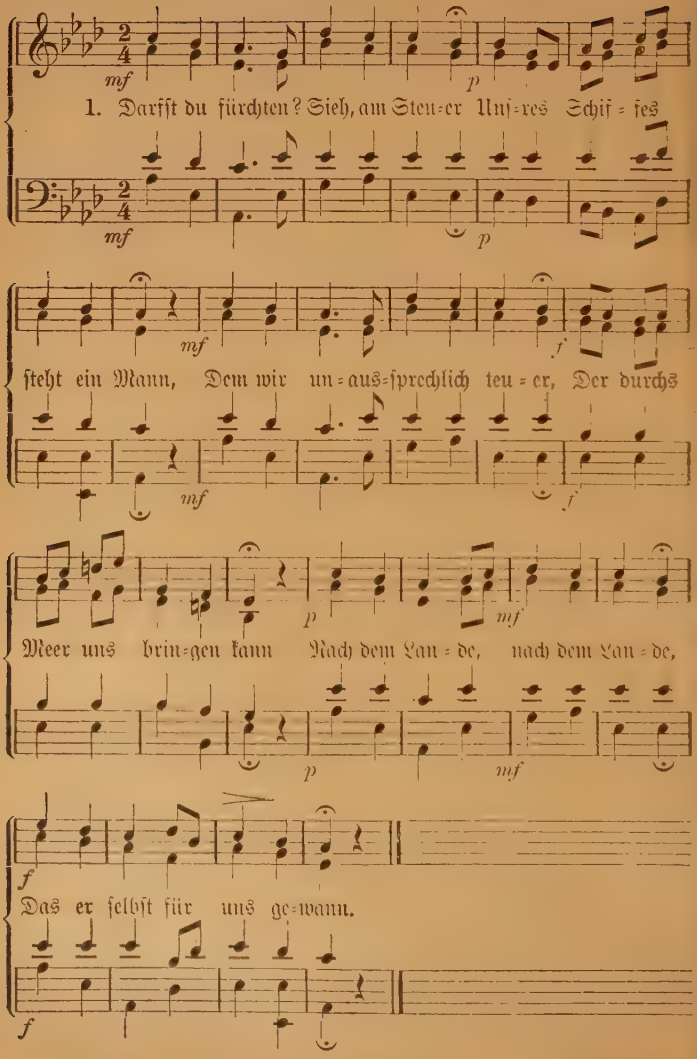
2. Leide dich, leide dich!
Gottes Volk, leid' ohne Scheu
Trübsal, Angst mit Spott und Hohne!
Sei bis in den Tod getreu,
Siehe auf die Lebenskrone!
Leide, wenn du fühlst der Schlange
Stich,
Leide dich, leide dich!

3. Dringe ein, dringe ein!
Volk des Herrn, bring' ein in Gott!
Stärke dich mit Geist und Leben,
Sei nicht wie die andern tot,
Sei du gleich den grünen Reben!
In die Gotteskraft statt Heuchel=
schein
Dringe ein, dringe ein!

4. Brich hervor, brich hervor,
Gottes Volk, hervor in Kraft!
Laß die Bruderliebe brennen!
Zeige, was der in dir schafft,
Der dich als sein Volk will kennen!
Auf, er selbst hat aufgethan das
Thor:
Brich hervor, brich hervor!

5. Halte aus, halte aus!
Gottes Volk, halt' deine Treu!
Laß nicht lau und träg' dich finden!
Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse, was dahinten!
Gottes Volk, im letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus! Joh. Enf. Schmidt 1669—1745.

(71.) **117.** 6 ff.


mf
1. Darfst du fürchten? Sieh, am Steu=er Uns=res Schif=fes
p
mf
mf
f
steht ein Mann, Dem wir un=aus=sprechlich teu=er, Der durchs
mf
f
p
mf
Meer uns brin=gen kann Nach dem Lan=de, nach dem Lan=de,
p
mf
f
Das er selbst für uns ge=wann.
f

2. Nicht mehr konnten wir verweilen,
Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen,
Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
|: Wir verließen :|
Jedes Glück von sünd'ger Art.

3. Ist die Küste, wo wir landen,
Uns auch nur durchs Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,
Wenn sie festhält dieses Pfand.
|: Freudig wagen :|
Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4. Aufwärts, abwärts geht's im Wetter
Auf der grausen Wogenbahn;
Doch wir siegen, denn der Retter
Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn.
|: Sturm und Wellen :|
Sind aufs Wort ihm unterthan.

5. Mut, ihr Brüder! Mut, wir landen,
Jauchzen selig nach der Not.
Laßt die Wogen schäumen, branden;
Einst giebt's weder Sturm noch Tod.
|: Horcht nur stille :|
Jesu freundlichem Gebot!

Julius Köbner 1806—1884.

(75.) **118.** Mel. 9 a. Ein' feste Burg ist unser Gott. 112.

1. Wenn Christus seine Kirche schützt,
So mag die Hölle wüten;
Er, der zur Rechten Gottes sitzt,
Hat Macht, ihr zu gebieten.
Er ist uns stets nah,
Spricht er, so steht's da,
Er schützt seinen Ruhm
Und hält das Christentum,
Mag auch die Hölle wüten.

2. Gott siehet Fürsten auf dem Thron
Sich wider ihn empören;
Denn den Gesalbten, seinen Sohn,
Den wollen sie nicht ehren.
Sie schämen sich's Worts
Des Herrn, unsres Horts,
Sein Kreuz ist ihr Spott;
Doch ihrer lachet Gott.
Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmäh'n,
Uns kann er sie nicht rauben.
Der Unchrist mag ihr widersteh'n;
Wir halten fest im Glauben.
Lob sei Jesus Christ!
Wer hier sein nur ist
Und sich zu ihm hält,
Dem kann die ganze Welt
Die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut,
Laßt euch kein Droh'n erschrecken!
Der Gott, der von dem Himmel schaut,
Wird uns gewiß bedecken.
Der Herr Zebaoth
Hält fest am Gebot,
Hilft dulden in Not,
Giebt Kraft und Mut im Tod;
Was will uns da erschrecken!

Chr. Fürchtegott Gellert 1715—1769.

119. Mel. 12 a a. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 604.

1. Gottes Stadt steht fest gegründet
Auf heil'gen Bergen; es verbündet
Sich wider sie die ganze Welt:
Dennoch steht sie und wird stehen,
Man wird mit Staunen an ihr sehen,
Wer hier die Hut und Wache hält.
Der Hüter Israels
Ist ihres Heiles Fels,
Halleluja!
Lobsingt und sprecht:
Wohl dem Geschlecht,
Das in ihr hat das Bürgerrecht!

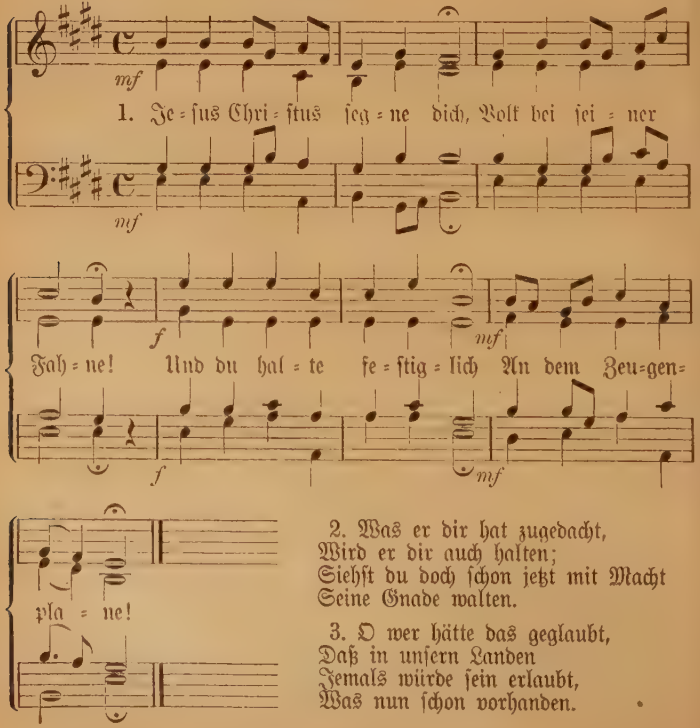
2. Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonst unter keinem Volk man hört.
Gottes Wort ist deine Wahrheit,
Du hast den Geist und hast die Klarheit,
Die alle Finsternis zerstört.
Da hört man fort und fort
Das teure, werte Wort
Ew'ger Gnade.
Wie lieblich tönt,
Was hier versöhnt
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

3. Gottes Stadt, du wirst auf Erden
Die Mutter aller Völker werden,
Die ew'ges Leben fanden hier.
Welch ein Jubel, wie im Reigen,
Wird einst von dir zum Himmel steigen!
Die Lebensbrunnen sind in dir;
In dir das Wasser quillt,
Das alles Dürsten stillt.
Halleluja!
Von Sünd' und Tod,
Von aller Not
Erlöst nur einer: Zions Gott!

K. J. P. Spitta 1801—1859.

(76.)

120. 4 d d.



2. Was er dir hat zugedacht,
Wird er dir auch halten;
Siehst du doch schon jetzt mit Macht
Seine Gnade walten.

3. O wer hätte das geglaubt,
Daß in unsern Landen
Jemals würde sein erlaubt,
Was nun schon vorhanden.

4. Danket unserm treuen Haupt!
Ewig sei's gepriesen!
Mehr, als sein Volk je geglaubt,
Hat er sich erwiesen.

5. Lebe nun, o Kreuzgemein',
Steh' auf deinem Posten;
Schreib' die Gnad' in Tafeln ein,
Welche niemals rosten!

6. Laß in deiner eignen Seel'
Und in andern Herzen
Das Wort von Immanuel
Glüh'n wie helle Kerzen!

7. Kirche! leb' in dem Gefühl
Des, der dich geladen,
Bis du kommst zum hohen Ziel
Der verheißnen Gnaden.

8. Dort sollst du nach Kampf und Streit
Schauen ihn, den Treuen,
Der sein Mahl in Herrlichkeit
Will mit uns erneuen!

2. Tag des Herrn.

(77.) **121.** Mel. 6 b b. Wer sind die vor Gottes Throne. 620.

1. Halleluja! schöner Morgen,
Schöner als man denken mag!
Heute fühl' ich keine Sorgen,
Denn das ist ein lieber Tag,
Der durch seine Lieblichkeit
Mich im Innersten erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen!
Sonntag, der voll Lichtes ist!
Heller Tag in dunkeln Höhlen!
Zeit, in der der Segen fließt!
Stunde voller Seligkeit!
Du vertreibst mir alles Leid!

3. Ruht nur, meine Weltgeschäfte,
Heute gilt's ein andres Thun;
Denn ich brauche alle Kräfte,
In dem höchsten Gott zu ruh'n;
Heut' schickt keine Arbeit sich,
Als nur Gottes Werk, für mich.

4. Ich will in der Andacht Stille
Heute voller Arbeit sein;
Denn da sammle ich die Fülle
Aller Lebensgüter ein,
Wenn mein Jesus meinen Geist
Mit dem Wort des Lebens speist.

5. Hilf mir, Herr, den Tag beschließen,
Wie er angefangen ist!
Halt mich treu zu deinen Füßen,
Lieber Heiland, Jesus Christ,
Daß ich einstens Sabbathtag
Ewig mit dir halten mag.

Jonathan Krause 1701—1762.

(81.) **122.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

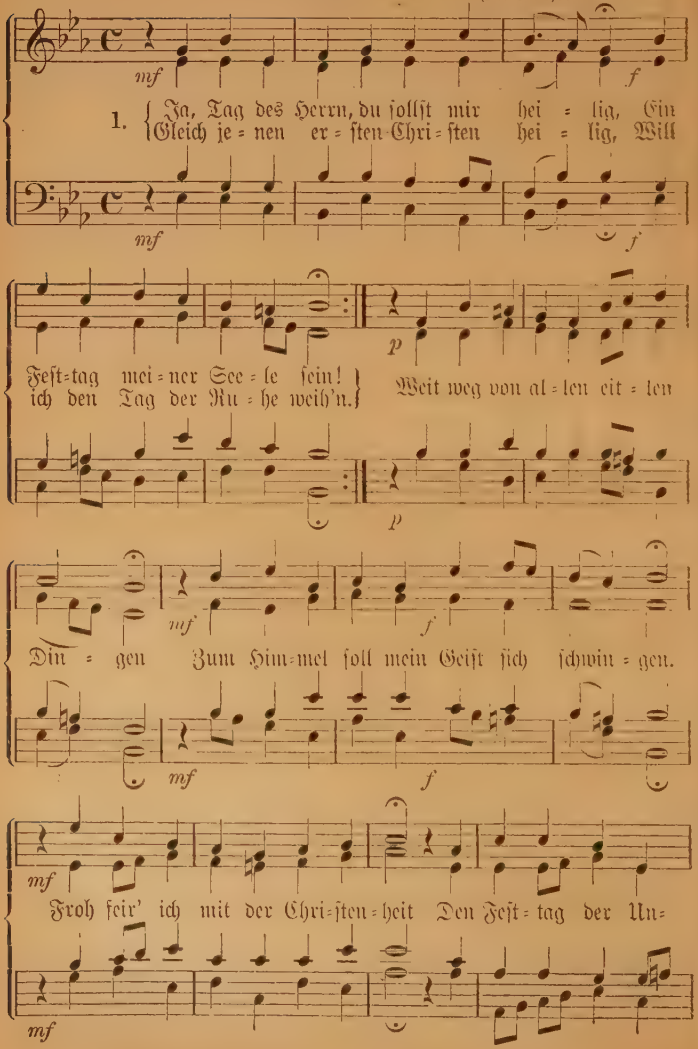
1. Sei uns gesegnet, Tag des Herrn!
Zu Gottes Preise, nah und fern,
Weckst du der Christen Menge.
Ihr Lobgesang tönt spät und früh,
Zum Heiligtume wallen sie
Im festlichen Gedränge.
Froher Schallen Ihre Lieder,
Wo die Brüder Vor dich treten,
Dich vereinigt anzubeten.

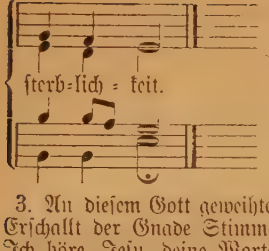
2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh'!
Auch unsern Tempel weihe du
Mit feierlicher Stille!
Mach unser Herz vom Irrtum los,
Uns werde Gottes Name groß,
Sein Wille unser Wille!
Fromme Liebe, Brudertreue
Laß aufs neue Uns beleben,
Jesu Vorbild nachzustreben.

Aug. Herm. Niemeyer 1754—1828.

(82.) **123.** (8 c.)

Fr. Silcher 1789—1860.





2. Ja, mit den heiligen Gemeinen,
Die heut' vor deinem Antlitz steh'n,
Soll meine Seele sich vereinen,
Herr, deine Liebe zu erhöh'n.
Wo sich die Heiligen versammeln,
Will ich dein Lob mit Ehrfurcht stammeln;
Dort sing' ich mit der Engelschar
Ein bessres Lied dir immerdar.

3. An diesem Gott geweihten Orte
Erschallt der Gnade Stimme mir;
Ich höre, Jesu, deine Worte,
Und stille seufzt mein Herz zu dir;
Da wirst du Lehrer mir und Tröster,
Da kann ich mich, ich, dein Erlöster,
Weltheiland! deiner Liebe freu'n;
Da lern' ich dir ergebner sein.

4. O Tag des Herrn, du Tag der Wonne,
Du Tag des Segens für mein Herz!
Bestrahle mich, o Lebenssonne,
So hebt mein Geist sich himmelwärts.
Gott, segne meine Andachtsstille,
Erfüll' mit deines Geistes Fülle,
Mit deines Angesichtes Glanz
Mich heut', o Jesus Christus, ganz!

J. Kaspar Lavater 1741—1801.

(80.) **124.** Mel. 6 h. Wo findet die Seele die Heimat. 485.

1. O seliger Sabbath, du Tag meines Herrn!
Wie innig erfreust du mein Herz schon von fern!
Viel mehr, wenn mein Auge dein Morgenrot blickt,
Fühl' ich mich beseligt, belebt und beglückt.
|: Preis, Preis, :| Preis sei gebracht
Dem Herrn, der den Sabbath für Menschen gemacht.

2. Zu eng wird die Kammer, es treibt mich hinaus,
Mit Kindern des Höchsten zu geh'n in sein Haus.
Dort lodert das Lob, wie im himmlischen Chor,
Von vielen Altären der Herzen empor!
|: Preis, Preis, :| Preis sei gebracht
Dem Herrn, der den Sabbath für Menschen gemacht.

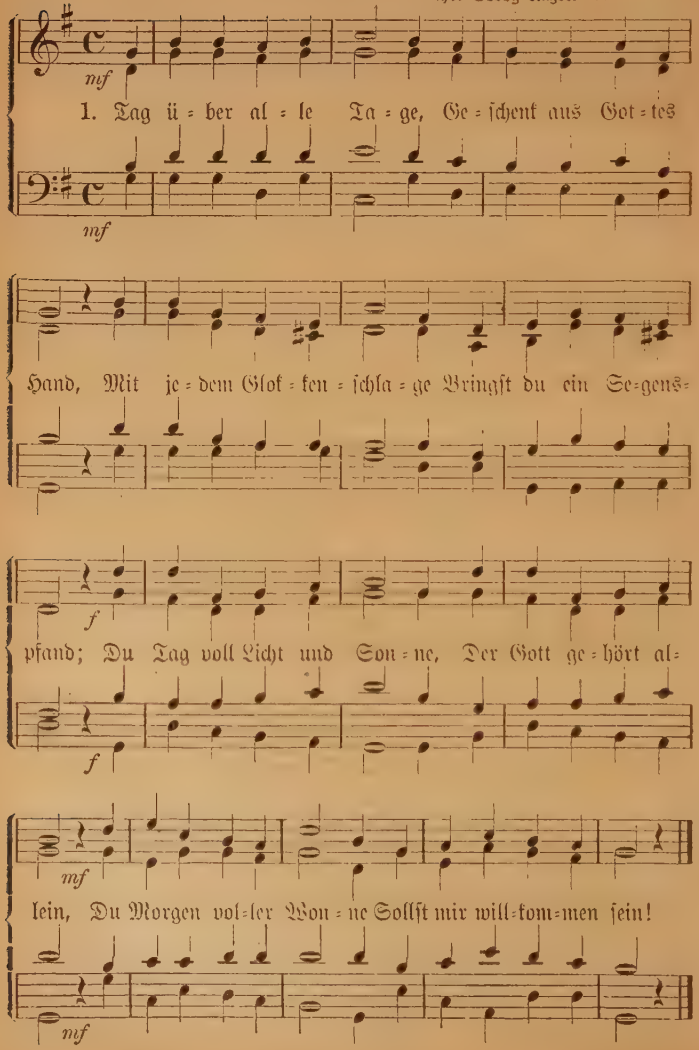
3. Ein Bote, vom König des Friedens gesandt,
Macht Sünder mit ihrer Erlösung bekannt.
Der Geisteswind rauschet; der Tote erwacht
Und schmecket den Frieden, den Jesus gebracht.
|: Preis, Preis, :| Preis sei gebracht
Dem Herrn, der den Sabbath für Menschen gemacht.

4. O Sabbath! Ein herrliches Vorbild der Ruh'
Des Sabbaths auf Edens Gefilden bist du!
Und wird einst in Gnaden mein Heimweh gestillt,
Dann sing' ich von himmlischer Wonne erfüllt:
|: Preis, Ehr', :| Ehr', Kraft und Macht
Sei Jesu, dem Heiland der Sünder, gebracht!

Wilh. Ahrens.

125. (8 b.)

Hs. Georg Nägeli 1773—1836.



2. Herr Jesu, deinen Namen
Sprech' ich anbetend aus,
Und freudig sage Amen
Dazu dies ganze Haus.
Du bist der Mund der Wahrheit,
Du bist des Lichtes Quell;
Von deiner stillen Klarheit
Wird dieser Tag so hell.

3. Das ist die schönste Stunde,
Da du vom Tod erwacht;
Da hat die frohe Kunde
Das Morgenrot gebracht.
Davon muß jeder Kummer
Und jede Angst vergeh'n,
Aus jedem Todesschlummer
Das Leben aufersteh'n.

4. Das ist der große Morgen,
Da sich der Geist genaht,
Mit deiner Kraft verborgen
Zu deinen Jüngern trat,
Mit Feu'r und Flammenzungen,
Mit Sturm und Windgebraus,
Und ist nicht mehr verklungen
Seitdem in deinem Haus.

5. Nun laß vom Himmel fallen
Den frischen Gnadentau,
Nun fülle deine Hallen,
Laß grünen Feld und Au!
Laß jedes Herz erkennen
Dein Werk und deinen Ruhm,
Laß jeden Leuchter brennen
In deinem Heiligtum!

6. Herr, sieh mit Wohlgefallen
Heut' auf dein Volk herab;
Herr, neige dich zu allen
Mit deinem Hirtenstab!
Heut' soll es allerorten,
Daß jeder lesen mag,
Geschrieben steh'n mit Worten:
Geheiligt sei dein Tag!

Christ. Rud. Heinr. Puchta 1808—1858.

(84.) 126. Mel. 6 b b. Komm, o komm, du Geist des Lebens. 106.

1. O, ein Tag der sel'gen Freude
Ist für mich der Tag des Herrn!
Er ist meiner Seele Weide,
Ist in dunkler Nacht ein Stern,
Der mein Herz zu Gott erhebt
Und mit Himmelslust belebt.

2. Teure Ruhstatt in der Wüste,
Vorbild jener ew'gen Ruh',
Die von Edens sel'ger Küste
Uns so freundlich lächelt zu:
Du bringst Trost im Erdenschmerz,
Richtest auf mein zagend Herz.

3. Sink' ich oftmals fast darnieder,
Von der Trübsalsnacht umhüllt,
So belebt mich immer wieder
Jener ew'gen Ruhe Bild;
Und ich seh' im Tag des Herrn
Meiner Hoffnung Ziel nicht fern.

4. Herr, ich preise dein Erbarmen,
Daß du solchen Tag mir schenkst
Und in Gnaden an mich Armen
Hier im Thränenthal gedenkst;
Daß du, Heiland Jesus Christ,
Mir so innig nahe bist.

C. Fr. Paulus 1843—1893.

127. Mel. 4 e. O süßer Ruhetag. 128.

1. Der Sabbath ist von Gott
Zu unserm Heil bestimmt,
An dem nach Arbeit, Müh und Not
Man wieder Kraft gewinnt.

2. Ein Tag von Gott gemacht
Zu unsrer Heiligung;
Sein werd' in aller Welt gedacht
Nach Gottes Forderung!

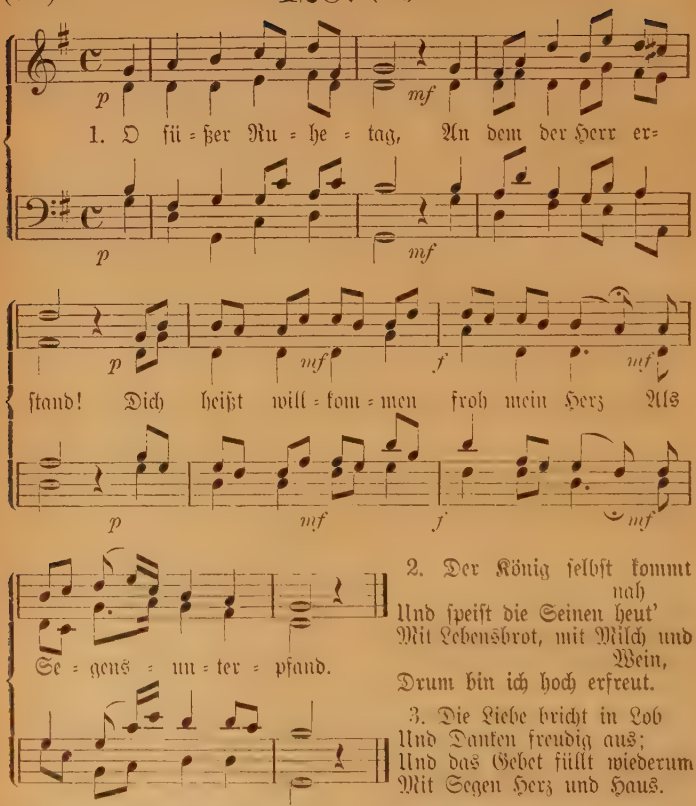
3. Entrückt dem ird'schen Thun,
Dem Weltgetümmel fern,
Soll Leib und Seel' am Sonntag ruh'n
Im Umgang mit dem Herrn.

4. Es ist noch eine Ruh'
Für Gottes Volk bereit;
Mach fertig uns, o Gott, dazu
In dieser Gnadenzeit!

Isaak Watts 1674—1748.

(79.)

128. (4 e.)



2. Der König selbst kommt nah
Und speist die Seinen heut'
Mit Lebensbrot, mit Milch und Wein,
Drum bin ich hoch erfreut.

3. Die Liebe bricht in Lob
Und Danken freudig aus;
Und das Gebet füllt wiederum
Mit Segen Herz und Haus.

4. Ein Tag in deinem Haus,
Wo du dich, Herr, erzeigst,
Ist besser als zehntausende,
Wo du dem Sünder schweigst.

5. Wie gerne weilt' ich hier
Die frohe Lebenszeit,
Und sänge selbst hinüber mich
Zur ew'gen Seligkeit.

Isaak Watts 1674—1748.

129. Mel. 4 g. Ach, mein Herr Jesu, wenn. 201.

1. Dies ist der Tag, zum Segen eingeweihet!
Ihn feiert gern, wer deiner, Gott, sich freuet.
O laß auch mich mit Freuden vor dich treten,
Dich anzubeten!

2. Wie freu'n wir uns, die Stätte zu begrüßen,
Wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen,
Und wo dein Heil von der Erlösten Zungen
Froh wird besungen.

3. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden;
Wir wollen uns auf Gottes Auen weiden,
Sein heil'ges Wort, das seine Boten lehren,
Begierig hören.

4. Dein Tag sei uns ein Denkmal deiner Güte!
Er bring' uns Heil und lenke das Gemüte
Auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben,
Da er gestorben!

5. Dich ehren wir, du Todesüberwinder,
Der du an diesem Tag zum Heil der Sünder,
Die fern von Gott in Todesschatten saßen,
Dein Grab verlassen!

6. Dein Siegestag, ein Tag des Heils der Erden,
Soll uns als Sabbath stets neu heilig werden!
Lob sei, Erlöser, deinem großen Namen
Auf ewig, Amen!

Ch. Ch. Sturm 1740—1786.

(78.) **130.** Mel. 80. Nun danket alle Gott. 529.

1. Seid stille, Herz und Sinn,
Und euch in Gott ergötzet!
Heut' ist der Ruhetag,
Den er selbst eingesetzet.
Er will in stiller Furcht
Und Lieb' geehret sein,
Wofern er soll bei uns
In Gnaden kehren ein.

2. Heut' ist der Tag des Heils,
Das Wort des Herrn zu hören;
Heut' ist es rechte Zeit,
Ihn öffentlich zu ehren.
Wer dieses unterläßt,
Mutwillig bleibt davon,
Versäumt sein ew'ges Heil,
Und ehrt nicht Gottes Sohn.

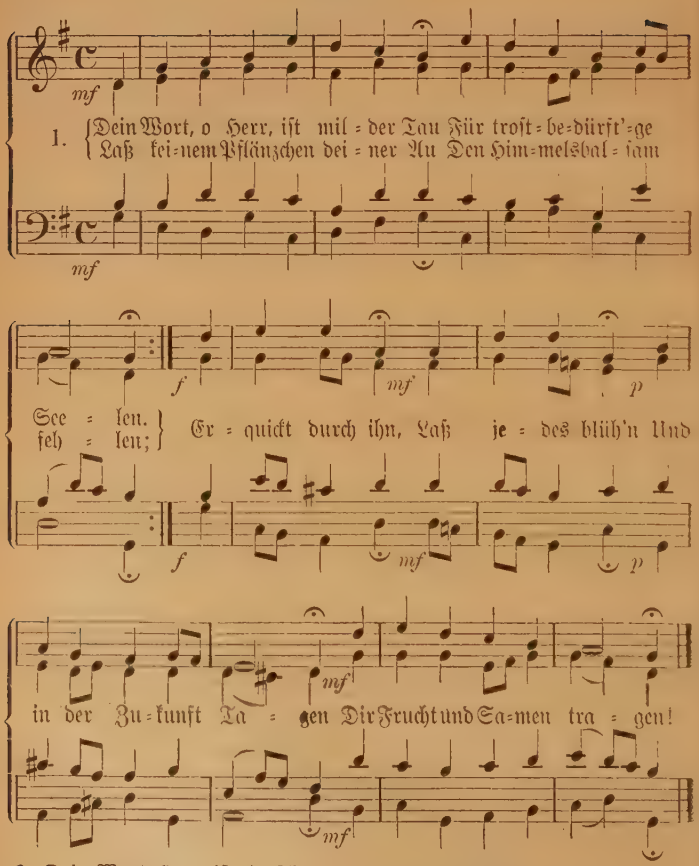
3. Ich will in Gottes Haus
Mit Gottes Kindern gehen;
Ich will im reinen Schmuck
Vor seinem Altar stehen;
Mein Herz soll kindlich froh
In deinem Willen ruh'n;
Der Leib soll nur das Werk
Der Not und Liebe thun.

4. Komm heute in mein Herz,
Du König aller Frommen!
Laß mit dir Segen, Heil
Und Seelenfrieden kommen!
Die Sonne deiner Huld
Kehr' heute bei mir ein,
So wird mir dieser Tag
Ein rechter Sonntag sein!

Val. E. Löscher 1673—1749.

3. Wort Gottes.

(85.) **131.** (8 n.)



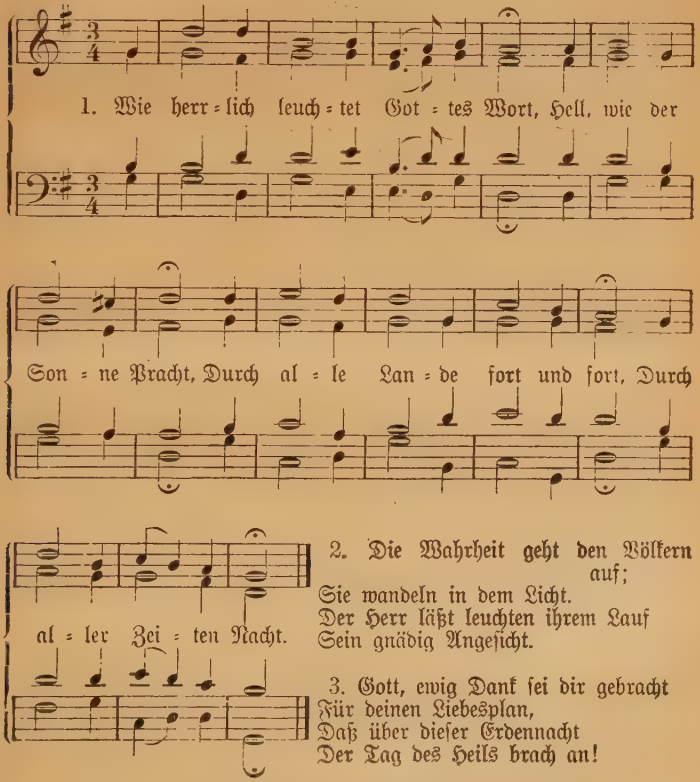
2. Dein Wort, Herr, ist ein Flammenschwert,
Ein Blitz, der Felsen splittert,
Ein Feuer, das im Herzen zehrt
Und Mark und Bein erschüttert.

O laß dein Wort
Noch fort und fort
Der Sünde Macht zerscheitern
Und alle Herzen läutern!

3 Dein Wort ist uns der Morgenstern
Für unsre Pilgerreise;
Es führt auch Thoren zu dem Herrn
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht
Verlösch' uns nicht;
Es leucht' in jede Seele,
Daß keine dich verfehle!

M. B. Garve 1763—1841.

132. (4 c.)



2. Die Wahrheit geht den Völkern auf;
Sie wandeln in dem Licht.
Der Herr läßt leuchten ihrem Lauf
Sein gnädig Angesicht.

3. Gott, ewig Dank sei dir gebracht
Für deinen Liebesplan,
Daß über dieser Erdennacht
Der Tag des Heils brach an!

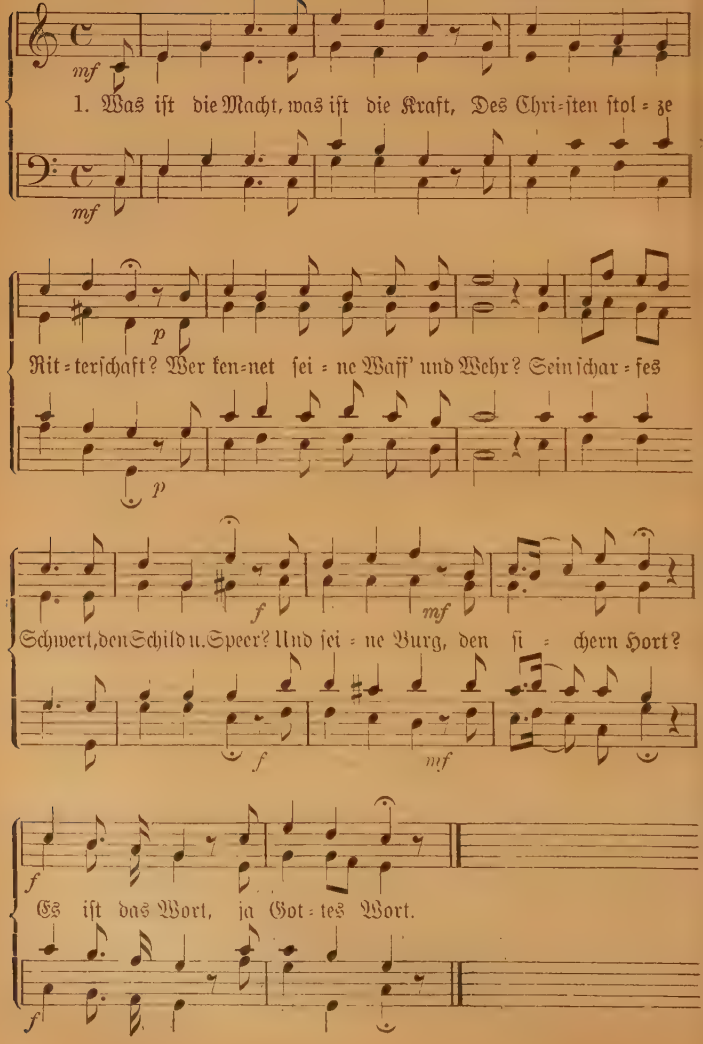
4. Mit Freuden, Herr, bin ich bereit,
Den Glaubensweg zu geh'n,
Bis ich der Liebe Herrlichkeit
In vollem Glanz darf seh'n.

Anna Spörri geb. 1857.

(90.)

133. (6 f.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



2. Was leuchtet durch die finstre Nacht
Und offenbart des Teufels Macht?
Welch Feuer setzt die Welt in Brand?
Welch Flamm' löscht keines Menschen Hand?
Was zündet schnell bald da, bald dort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!

3. Wer weiß, wie jener Hammer heißt,
Der oftmals Felsen gar zerschmeißt?
Welch Donner dringt durch Mark und Bein
Und rührt das Herz von Stahl und Stein?
Welch Sturmwind saust von Ort zu Ort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!

4. Was säuselt gar wie Frühlingswind
Vom Himmel her so sanft und lind?
Was heilt das kranke wunde Herz?
Was nimmt dem Sünder allen Schmerz?
Was zeiget uns die Himmelspfort?
Es ist das Wort, ja Gottes Wort!

5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft,
O werd' lebendig auch in mir,
Daß ich zu deiner ew'gen Zier
Mög' heilig leben immerfort,
O ew'ges Wort, du Gottes Wort!

Nach E. M. Arndt 1769—1860.

134. Mel. 4 a a. O wie freu'n wir uns. 178.

1. Herr, dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir!
Denn ich zieh' es aller Habe
Und dem größten Reichtum für.

2. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

3. Halleluja! Ja und Amen!
Herr, du wollest auf mich seh'n,
Daß ich mög' in deinem Namen
Fest bei deinem Worte steh'n.

4. Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen, wie Maria that.

Nikl. Ludw. v. Zinzendorf 1700—1760.

(91.) ## 135. Mel. 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 434.

1. Ach, wo strömt der Born des Lebens,
Der ins ew'ge Leben quillt,
Wert des edelsten Bestrebens,
Das den Durst der Seele stillt?

2. Ach, wo zeiget sich zum Frieden
Und zur Freiheit offne Bahn,
Wo des Sünders Herz hienieden
Ruh' und Rettung finden kann?

3. Ach, wo schließt im Todesthale
Sich das Thor des Himmels auf,
Daß die Seel' in Gottes Strahle
Ende selig ihren Lauf?

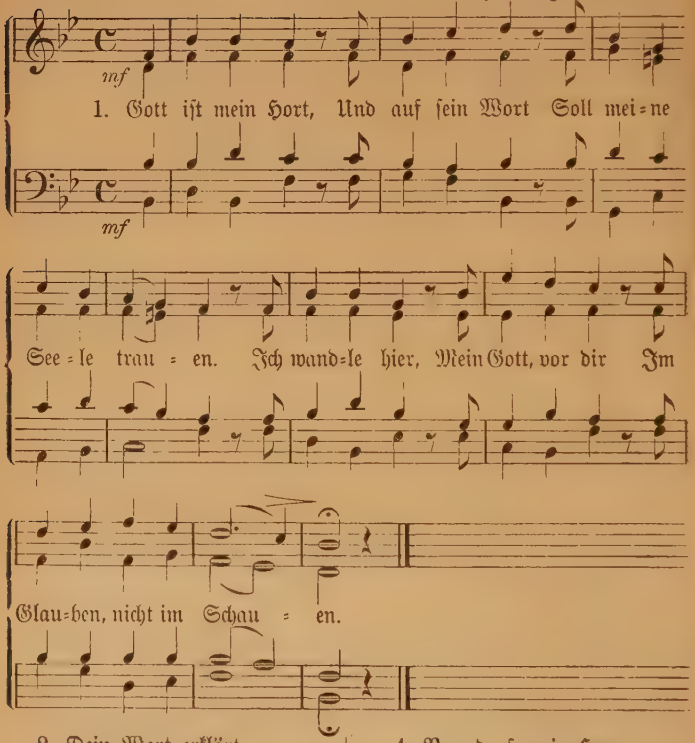
4. Seele, frage nicht vergebens,
Sieh', aus Jesu Worten quillt
Alle Fülle wahren Lebens,
Die dein Sehnen herrlich stillt!

5. Irrst du, Pilger, hier im Dunkeln,
Suchst du reiner Wahrheit Licht?
Sieh' doch, ihre Strahlen funkeln
Dir im Wort, das Jesus spricht!

Nach Karl Phil. Conz 1762—1827.

136. (6 g.)

Heinr. Egli 1742—1809.



2. Dein Wort erklärt
Der Seele Wert,
Unsterblichkeit und Leben;
Daß diese Zeit
Zur Ewigkeit
Von dir mir ist gegeben.

3. Dein'n ew'gen Rat,
Die Missethat
Der Sünder zu versühnen,
Den kennt' ich nicht,
Wär' mir dies Licht
Nicht durch dein Wort erschienen.

4. Nun darf mein Herz
In Reu' und Schmerz
Der Sünde nicht verzagen.
Nein, du verzeihst,
Lehrst meinen Geist
Ein gläubig „Abba" sagen.

5. Herr, unser Hort,
Laß uns dies Wort,
Denn du hast's uns gegeben;
Es sei mein Teil,
Es sei mir Heil
Und Kraft zum ew'gen Leben.

Chr. F. Gellert 1715—1769.

(86.) **137.** Mel. 8 d. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. 5.

1. An deiner Rede will ich bleiben,
Du treuer Heiland, Jesus Christ!
Und ob auch keiner dran verbliebe,
Ich weiß ja, was dein Wort mir ist;
Wie aus der Sünde tiefstem Jammer,
Wie aus des Todes finstrer Nacht,
Wie aus der Hölle Haft und Banden
Dein teures Wort mich frei gemacht.

2. An deiner Rede will ich bleiben,
Drauf läßt sich's bauen felsenfest;
Ich weiß ja, daß von deinen Worten
Du keins zur Erde fallen läßt.
Eh' sollen Berg' und Hügel weichen,
Eh' stürzt der ganze Weltkreis ein,
Eh' auch das kleinste deiner Worte,
Herr Jesu, unerfüllt wird sein!

3. An deiner Rede will ich bleiben,
Kein Wörtlein drin sei mir zu klein;
Das kleinste Wort aus deinem Munde
Muß größer als die Welt ja sein.
Du sprachst ein Wort — und sie erstanden,
Die Kreaturen sonder Zahl;
Du sprichst ein Wort — und Herzen schmelzen,
Die härter sind als Erz und Stahl.

4. An deiner Rede will ich bleiben,
Wie Kindlein an der Eltern Mund;
Ach, laß an deinem Wort mich hangen
So fest noch in der letzten Stund' —
Und nimm dann mit dem Kuß des Friedens
Zu dir dein teu'r erkauftes Kind,
Dahin, wo ohne Wort dich schauen,
Die deine rechten Jünger sind!

Adolf Moraht 1805—1884.

138. Mel. 10 a a. Kehre wieder. 276.

1. Wort des Lebens, lautre Quelle,
Die vom Himmel sich ergießt,
Lebenskräfte giebst du jedem,
Der dir Geist und Herz erschließt;
Der sich wie die welke Blume,
Die der Sonnenbrand gebleicht,
Dürstend von dem dürren Lande
Zu der Quelle nieder neigt.

2. Ohne dich, was ist die Erde?
Ein beschränktes, finstres Thal.
Ohne dich, was ist der Himmel?
Ein verschloßner Freudensaal.
Ohne dich, was ist das Leben?
Ein erneuter, finstrer Tod.
Ohne dich, was ist das Sterben?
Nachtgraun ohne Morgenrot.

3. Wort des Lebens, du erleuchtest,
Doch erwärmst du auch zugleich;
Eine Hölle offenbarst du,
Aber auch ein Himmelreich.
Furchtbar schreckest du den Sünder
Aus der dumpfen, trägen Ruh';
Doch mit Liebe deckst du wieder
Jedes Büßers Fehle zu.

4. Einen Richter lehrst du fürchten,
Der mit rechter Wage wägt;
Doch auch einen Vater lieben,
Der mit Langmut alle trägt,
Einen Gott, der den geliebten,
Ein'gen Sohn zum Opfer giebt,
Der an ihm die Sünde richtet
Und in ihm die Sünder liebt.

5. Wort des Lebens, wer dich höret,
Dem versprichst du ew'ges Heil;
Doch nur dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einst zu teil.
Nun, so will ich dich bewahren,
Schwert des Geistes, Gottes Wort!
Hilf mir hier auf Erden streiten
Und die Kron' erwerben dort.

Karl Joh. Phil. Spitta 1801—1859.

139. Mel. 10 b b. Jesu, meine Freude. 455.

1. Wort aus Gottes Munde,
Wort vom Friedensbunde,
Evangelium!
Brunnquell ew'ger Freuden,
Trost in allen Leiden,
Unser höchster Ruhm!
Gotteskraft,
Die Glauben schafft!
Frohe Botschaft, die zum Leben
Jesus uns gegeben!

2. Was sein höchster Wille
In der Gnaden Fülle
Vor der Welt versieh'n,
Was der Opfer Schatten
Vorgebildet hatten,
Das ist nun geschieh'n.
Gottes Rat
Wird nun zur That,
Ist in Jesu Ja und Amen;
Preis sei seinem Namen!

3. Alles ist vollendet,
Jesu Gnade wendet
Alle Sünd' und Schuld.
Jesus ist gestorben,
Er hat uns erworben
Alle Gnad' und Huld.
Jesus thront
Bei Gott und lohnt
Allen, die sich ihm ergeben,
Nun mit ew'gem Leben.

4. Uns, in Sünden Toten,
Machen Jesu Boten
Dieses Leben kund.
Hehr und lieblich klinget,
Geist und Herz durchdringet,
Was uns sagt ihr Mund.
Aller Welt
Wird vorgestellt
Durch der guten Botschaft Lehre,
Daß sie sich bekehre.

5. Kommt, gebeugte Herzen,
Die in bittern Schmerzen
Das Gesetz zerschlug!
Kommt zu dessen Gnaden,
Der, für euch beladen,
Alle Schmerzen trug!
Jesu Blut
Stärkt euren Mut.
Gott ist hier, der euch geliebet
Und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet;
Wenn die Welt vergehet,
Fällt er doch nicht ein.
Darauf will ich bauen,
So soll mein Vertrauen
Unerschüttert sein.
Auch will ich
Nun würdiglich
In der Kraft, die mir gegeben,
Treu dem Worte leben.

7. Jesu, deine Stärke
Schaffet diese Werke;
Stehe du mir bei!
Nichts soll uns nun scheiden;
Hilf, daß auch mein Leiden
Deinem ähnlich sei!
Laß auch mich
Dereinst auf dich
Als ein Kind, mit dir zu erben,
Froh und gläubig sterben!

Heinr. Kornelius Hecker 1699—1743.

4. Sakramente.

a. Taufe.

140. Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Der du mit deinem Sterben
Für uns den Tod bezwangst,
Und uns, den Todeserben,
Das ew'ge Heil errangst,
Nimm hin, o guter Hirte,
Dies Lämmlein, klein und zart,
Und schenk' ihm deine Zierde
Nach deiner Gnadenart!

2. Kraft deiner Todesschmerzen
Ist dieses Kind ja dein;
So trag's auf deinem Herzen
Und mach es heilig, rein!
Wir kennen deine Triebe,
Womit du dir's erkauft,
Drum sei's, o Fürst der Liebe,
In deinen Tod getauft.

3. Laß früh in ihm ersterben,
Was einmal sterben muß!
Gieb ihm mit deinen Erben
Den sel'gen Bundeskuß,
Daß es in dir lebendig
Voll Geistes auferstehʼ
Und himmelan beständig
Vor deinen Augen gehʼ!

Albert Knapp 1798—1864.

(93.) **141.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Dreieinig' heil'ges Wesen,
Ach komm' zu diesem Kind,
Weil dir zur Lust erlesen
Auch kleine Kinder sind!
Komm, Vater, mit dem Sohne
Und zeuge durch den Geist,
Daß du auf deinem Throne
Sein Gott und Heiland seist.

2. Herr Jesu, nimm dies Kleine,
Des Elend dir bewußt,
Vor Gott und der Gemeine
Erbarmend an die Brust!
Du hast es ja erlöset
Durch deine Todespein,
Drum laß ihm eingeflößet
Dein Licht und Leben sein!

Albert Knapp 1798—1864.

(94.) **142.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Du hast uns all einst aufgenommen,
Dreiein'ger Gott, in deinen Bund.
Dein sind wir, dein, und freudig kommen
Wir heut' vor dich aus Herzensgrund.
Preis dir, du hast dich uns vermählt,
Zu Erben uns dir zugezählt!

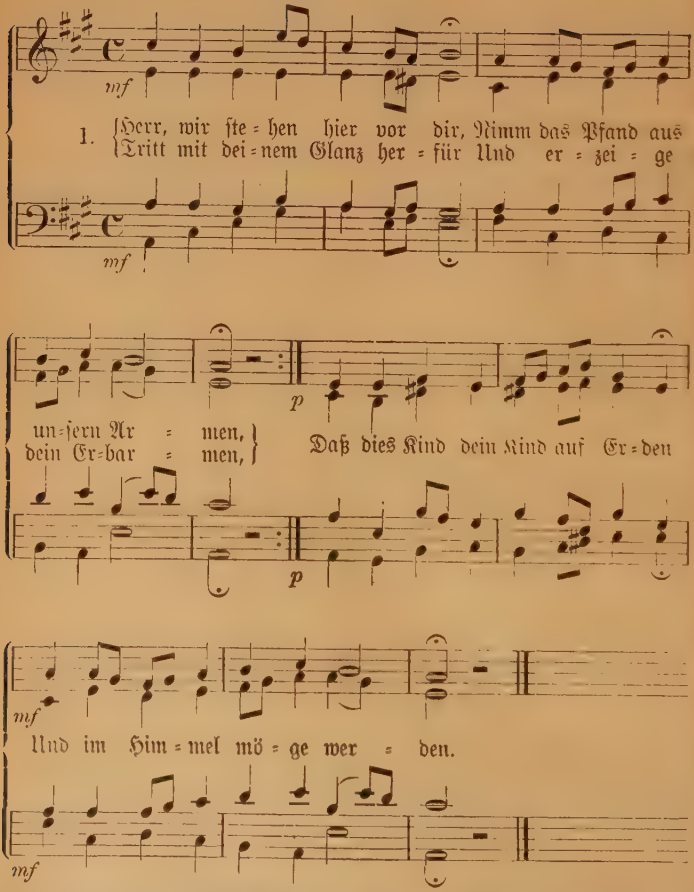
2. Ein neues Glied im heil'gen Bunde
Wird dir in diesem Kind gebracht,
Weil du dir aus des Säuglings Munde
Weißt zuzurichten eine Macht.
Dreiein'ger Gott, dir sei's geweiht!
Nimm's hin für Zeit und Ewigkeit!

3. Ja, Kinderfreund, voll Huld und Liebe,
Auf dich wird dieses Kind getauft,
Weil du es, voll von heil'gem Triebe,
Mit deinem Blute hast erkauft.
Mach's ganz zu deinem Eigentum
Und laß es leben dir zum Ruhm!

4. So blicke denn in Gnaden nieder
Auf dieses Kind, das wir dir weih'n,
Und laß die obern Bundesglieder
Des Bundes Zeugen mit uns sein,
Wenn unser ganzes Herz dich preist,
O Vater, Sohn und Heil'ger Geist!

Nach Strauß † 1841.

(92.) **143.** (6 h h.)



2. Hirte, nimm dein Schäflein an,
Haupt, mach es zu deinem Gliede;
Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn,
Friedefürst, sei du sein Friede;
Weinstock, hilf, daß diese Rebe
Auch im Glauben dich umgebe!

3. Nun, wir legen an dein Herz,
Was von Herzen ist gegangen;
Führ' die Seufzer himmelwärts
Und erfülle das Verlangen;
Laß auch dieses Kindes Namen
Steh'n im Buch des Lebens! Amen.

B. Schmolck 1672—1737.

(96.) **144.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Mit diesen Kindlein kommen wir,
Dreiein'ger Gott, zur Taufe hier;
Blick' uns und sie in Gnaden an,
Wenn wir uns dir im Glauben nah'n!

2. Du schufst uns Gott zur Seligkeit,
Drum, Vater, seien dir geweiht
Auch diese Kindlein, nimm sie auf
Und segne ihren Erdenlauf.

3. Du riefst die Kindlein einst zu dir,
Herr Jesu, darum bitten wir:
O schenk' auch diesen allzugleich
Ihr Teil an deinem Himmelreich.

4. Und du, der Lieb' und Hoffnung Geist,
Der Fromme stärkt und unterweist,
Die zarten Kinder taufe du
Und führe sie dem Himmel zu.

(95.) **145.** Mel. 12 a a. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 604.

Halleluja! Amen! Amen!
Getauft ist jetzt in deinem Namen
Dies Kind, o Vater, Sohn und Geist!
Stärk' es nun durch deine Gnade,
Zu wandeln auf dem rechten Pfade,
Den uns dein Wort zum Himmel weist.

O Vater, steh' ihm bei!
Sohn Gottes, mach es frei,
Frei von Sünden!
Du, Geist des Herrn,
Sei nie ihm fern
Und bleib im Tode noch sein Stern!

Strande † 1841.

146. Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Herr Jesu, dieses Kind ist dein,
O laß es dir befohlen sein!
Mit Wasser tauften wir es heut',
Mit Geist tauf' du es allezeit!

2. Wir wollen's pflegen fort und fort
Nach deinem teuren Heilandswort;
O leite es an deiner Hand
Bis hin ins ew'ge Vaterland!

Nach Robert Steiger.

b. Abendmahl.

(101.) **147.** Mel. 12 a a. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 604.

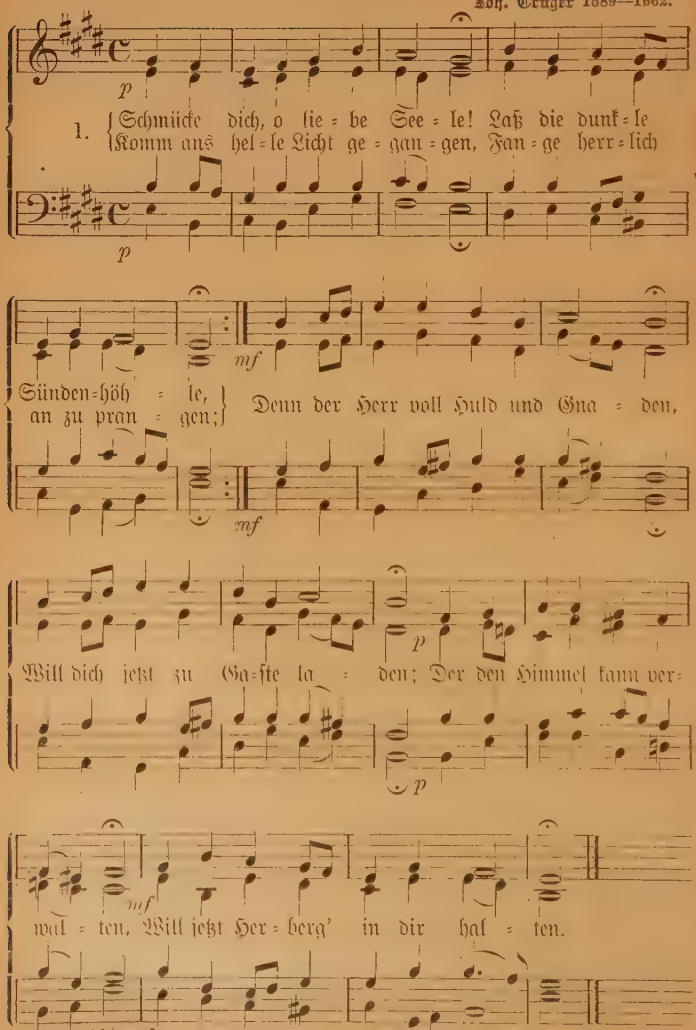
1. Herr! du wollst uns vorbereiten
Zu deines Mahles Seligkeiten,
Sei mitten unter uns, o Gott!
Laß uns, Leben zu empfahen,
Mit glaubensvollem Herzen nahen
Und sprich uns frei von Sünd' und Tod.
Wir sind, o Jesu, dein;
Dein laß uns ewig sein!
Amen, Amen!
Anbetung dir! Gieb uns, wie hier,
Einst dort dein Abendmahl bei dir!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben
Das Brot, das euch der Herr will geben;
Die Gnade Jesu sei mit euch!
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben
Den Kelch des Heils, auch euch gegeben;
Erringt, ererbt des Mittlers Reich!
Wacht! eure Seele sei
Bis in den Tod getreu!
Amen, Amen!
Der Weg ist schmal; klein ist die Zahl,
Die dort eingeht zum Abendmahl!

F. G. Klopstock 1724—1803.

(100.) **148.** (8 11.)

Joh. Crüger 1589—1662.



2. Herr, es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmelsthron getrieben,
Daß du willig hast dein Leben
Für uns in den Tod gegeben,
Daß du hast dein Blut vergossen,
Daß du deine Tischgenossen
Selber speisen willst und tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

3. Jesu, wahres Brot des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens
Und zu meiner Seele Schaden
Trete zu dem Tisch der Gnaden!
Laß dies heil'ge Mahl mich stärken
Zu des Glaubens frommen Werken,
Daß ich einst, wie jetzt auf Erden,
Mög' dein Gast im Himmel werden!

Joh. Frank 1618—1677.

149. Mel. 811. Schmücke dich, o liebe Seele. 148.

1. Jesu, Freund der Menschenkinder,
Heiland der verlornen Sünder,
Der zur Sühnung unsrer Schulden
Kreuzesschmach hat wollen dulden:
Wer kann fassen das Erbarmen,
Das du trägest mit uns Armen?
In der Schar erlöster Brüder
Fall' ich dankend vor dir nieder.

2. Ja, auch mir strömt Heil und Segen,
Herr, aus deiner Füll' entgegen.
In dem Elend meiner Sünden
Soll bei dir ich Hilfe finden;
Meine Schuld willst du bedecken,
Mich befrei'n von Furcht und Schrecken,
Willst ein ewig sel'ges Leben
Als des Glaubens Frucht mir geben.

3. Mich, den Zweifelnden, den Schwachen,
Willst du fest im Glauben machen,
Ladest mich zu deinem Tische,
Daß mein Herz sich hier erfrische.
So gewiß ich Brot empfangen,
Soll ich Heil in dir erlangen;
So gewiß ich Wein genossen,
Ist dein Blut für mich geflossen.

4. Ja, du kommst, dich mit den Deinen
In dem Nachtmahl zu vereinen;
Du, der Weinstock, giebst den Reben
Mut und Kraft zum neuen Leben.
Durch dich muß es mir gelingen,
Reiche, gute Frucht zu bringen
Und durch Frömmigkeit zu zeigen,
Daß ich gänzlich sei dein eigen.

5. Nun, so sei der Bund erneuet
Und mein Herz dir ganz geweihet!
Auf dein Vorbild will ich sehen
Und dir nach, mein Heiland, gehen.
Was du hassest, will ich hassen,
Stets von dir mich leiten lassen;
Was du liebest, will ich lieben,
Nie durch Untreu' dich betrüben.

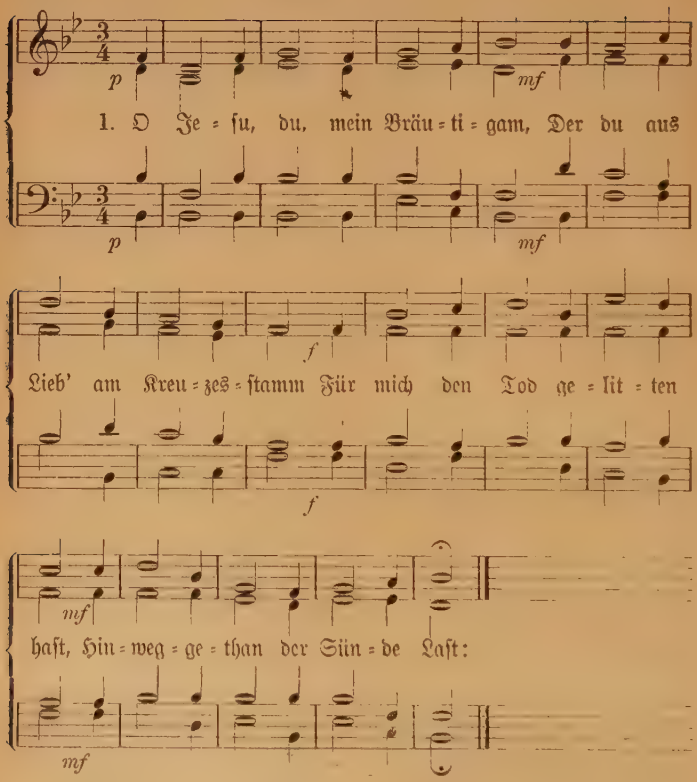
6. Doch ich kenne meine Schwäche;
Schwer ist, was ich dir verspreche.
Werd' ich dir auch Glauben halten
Und im Guten nie erkalten?
O steh' du mir bei und stärke
Mich zu jedem guten Werke!
Hilf, daß ich die Lust der Sünde
Durch dich kräftig überwinde!

7. Gieb, daß ich und alle Christen
Uns auf deine Zukunft rüsten,
Daß, wenn heut' dein Tag schon käme,
Keinen, Herr, dein Blick beschäme.
Schaff' ein neues Herz den Sündern,
Mache sie zu Gotteskindern,
Die dir leben, leiden, sterben,
Deine Herrlichkeit zu erben.

8. Großes Abendmahl der Frommen,
Tag des Heils, wann wirst du kommen,
Daß wir mit der Engel Chören,
Herr, dich schau'n und ewig ehren?
Halleluja! Welche Freuden
Sind die Früchte deiner Leiden!
Danket, danket, fromme Herzen,
Ewig ihm für seine Schmerzen!

Joh. Kasp. Lavater 1741—1801.

(99.) **150.** (4 a.)



2. Ich komm zu deinem Abendmahl,
Mich beugt so mancher Sündenfall;
Die Seelenwunden schmerzen mich;
Erbarme dich! Erbarme dich!

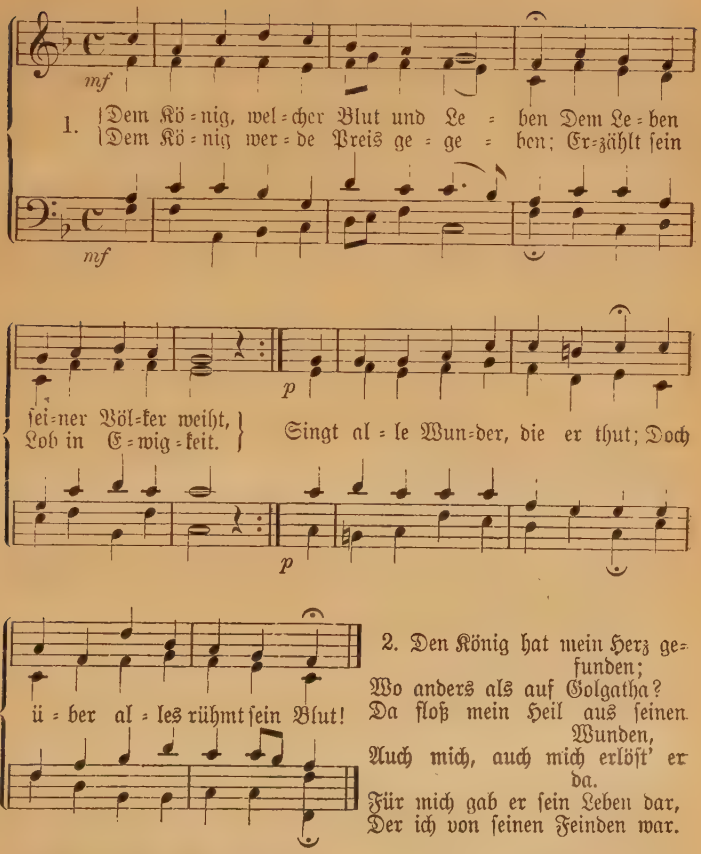
3. Du bist der Arzt, du bist das Licht,
Du bist der Herr, dem nichts gebricht,
Du bist der Brunn der Heiligkeit,
Du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt' ich dich
In meiner Schwachheit: Heile mich;
Was unrein ist, das mache rein
Durch deinen hellen Gnadenschein!

5. Komm, Himmelsspeise, stärke mich!
Komm, Himmelstrank, ergieße dich!
Durchdring', o Jesu, Herz und Sinn
Und nimm mich dir auf ewig hin!

Nach J. Heermann 1585—1647.

151. (6 a.)



2. Den König hat mein Herz gefunden;
Wo anders als auf Golgatha?
Da floß mein Heil aus seinen Wunden,
Auch mich, auch mich erlöst' er da.
Für mich gab er sein Leben dar,
Der ich von seinen Feinden war.

3. Wem anders sollt' ich mich ergeben,
O König, der am Kreuz verblich?
Hier opfr' ich dir mein Blut und Leben,
Mein ganzes Herz ergießet sich.
Dir schwör' ich zu der Kreuzesfahn'
Als Streiter und als Unterthan.

4. O gieb dein Manna mir zu essen,
Dein Freudenwein erquicke mich!
O laß mich deiner nie vergessen;
In meinem Geist verkläre dich,
So halt' ich täglich Abendmahl;
Denn dein Verdienst ist ohne Zahl.

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

(98.) **152.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Herr, der du als ein stilles Lamm
Am martervollen Kreuzesstamm
Zur Tilgung meiner Sündenlast
Dich auch für mich geopfert hast:

2. Hier feir' ich deinen Mittlerstod;
Hier nährst du mich mit Himmelsbrot;
Hier ist das unschätzbare Gut,
Das du mir giebst: dein Leib und Blut.

3. Ich Erd' und Asche bin's nicht wert,
Daß so viel Heil mir widerfährt;
Du willst, Erhabner, nicht verschmäh'n,
Zu meinem Herzen einzugeh'n.

4. Du kommst, gesegnet seist du mir!
Du bleibst in mir, ich bleib' in dir!
Mit dir vollführ' ich meinen Lauf,
Dann weckst du mich vom Tode auf.

5. Mein Herr und Gott, ich glaub' an dich
Und weiß gewiß, du segnest mich.
Wenn wir im Glauben dir uns nah'n,
Willst du mit Gnaden uns umfah'n!

6. O wie so großen Segen giebt
Dein Bundesmahl dem, der dich liebt!
Ihm ist's ein Pfand zur Seligkeit,
Ein Siegel der Gerechtigkeit!

7. Und wenn du mich, du Lebensfürst,
Zur Seligkeit vollenden wirst,
Ergötzt mit Freuden ohne Zahl
Mich dort ein ew'ges Abendmahl!

Joh. Ad. Schlegel 1721—1793.

(97.) **153.** Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. Komm, du Haupt und Kraft des Bundes,
Komm und weihe Brot und Wein
Durch den Segen deines Mundes
Uns zur Seelennahrung ein!

2. Feuer deiner Lieb' entzünde
Deine Gäst' im Heiligtum,
Und ein heil'ger Bund verbinde
Herz und Herz für deinen Ruhm!

3. Gäste Jesu, kommt, erneuert
Jener Liebe Bundesfest,
Die zum Tod ihn angefeuert;
Dies, ihr Pfand, nehmt hin und eßt!

4. Nehmt und trinkt, hier wird gegeben
Seines Opferblutes Pfand.
Seinen Tod preis' euer Leben
Bis zum Dank im Vaterland!

(102.) **154.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Nimm hin den Dank für deine Liebe,
Du, mein Erlöser, Jesus Christ!
Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe,
Der du für mich gestorben bist;
Laß deines Leidens Angst und Pein
Mir immer in Gedanken sein.

2. Heil mir, mir ward dein Brot gebrochen!
Ich trank, Herr, deines Bundes Wein;
Voll Freude hab' ich dir versprochen,
Bis in den Tod dir treu zu sein;
Ich hab's gelobt von Herzen dir,
Schenk' du nur deinen Beistand mir!

3. Und du, o heilige Gemeine!
Wir aßen hier von einem Brot,
Wir tranken hier von einem Weine
Und haben einen Herrn und Gott;
Drum laßt uns eine Seele sein,
Den Liebenden durch Lieb' erfreu'n.

4. Wie jetzt in Jesu Christi Namen
Sein Volk vor ihm versammelt war,
So kommen wir dereinst zusammen
Vor ihm mit aller Engel Schar;
Und unaussprechlich freut sich dann,
Wer, wie er liebte, lieben kann!

G. Joachim Bollhofer 1730—1788.

5. Predigtamt.

(104.) **155.** Mel. 8 d Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. 5.

1. O selig, wer, durch Gottes Gnade
Vom tiefen Sündenschlaf erweckt,
Gerettet von des Todes Pfade,
Den süßen Frieden Gottes schmeckt!
Und doppelt selig, wer berufen,
Ein Knecht des höchsten Herrn zu sein
Und so an seines Thrones Stufen
Ihm dienet heilig, treu und rein!

2. Erhabnes Amt, das ihr bekommen,
Ihr Gottesknechte nah und fern,
Das ihr in Demut angenommen
Von unserm dorngekrönten Herrn!
Wer kann des Amtes gleichen finden?
Der Meister selber hat's bedient;
Er wollt' erst selbst das Heil verkünden,
Eh' er am Kreuze uns versühnt.

3. Doch, ist euch solch ein Amt gegeben,
So bringt euch ganz dem Herren dar!
Es geb' für euch kein eignes Leben;
Nur eins nehmt allenthalben wahr:
Dem Meister Seelen zu gewinnen,
Dabei scheut weder Leid noch Müh'!
Daß viele Gottes Zorn entrinnen,
Das sucht mit Eifer spät und früh!

4. O prediget die süßen Lehren,
Sowohl wo nur ein Herze lauscht,
Als wenn vor Scharen, die euch hören,
Der euch geschenkte Segen rauscht.
Man fühl', daß Manna ihr gegessen,
Daß ihr vorm Gnadenthron geweint
Und dort vor Jesu seid gesessen,
Eh' ihr noch vor dem Volk erscheint.

5 Benetzt das Wort mit euren Thränen,
Studiert vorher auf euren Knien;
Dann sprudle es aus heißem Sehnen,
Die Seelen all zu Gott zu zieh'n.
Die arge Welt mag lachen, scherzen,
Ja trotzen aller Menschenkunst,
Doch überwind't die härtsten Herzen
Der Liebe Jesu heil'ge Brunst.

6. Seid ihr von dieser Lieb' beseelet,
Dann predigt, zeuget froh und frei!
Vertrauet, was euch sonst noch fehlet,
Dem, dessen Güte täglich neu.
Ihr seid der Majestät Gesandte,
Die über allen Himmeln thront;
Glaubt: was ihr thut im Erdenlande,
Wird euch einst ewiglich gelohnt.

(111.) **156.** Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. Wir fassen uns im Geiste an
Mit einem Heldenmut;
Wir wagen, was man wagen kann,
Auf Jesu Tod und Blut.

2. Gelobet sei die Wunderkraft,
Die sich zu Tage legt
Und ihre ganze Streiterschaft
Beständig hebt und trägt!

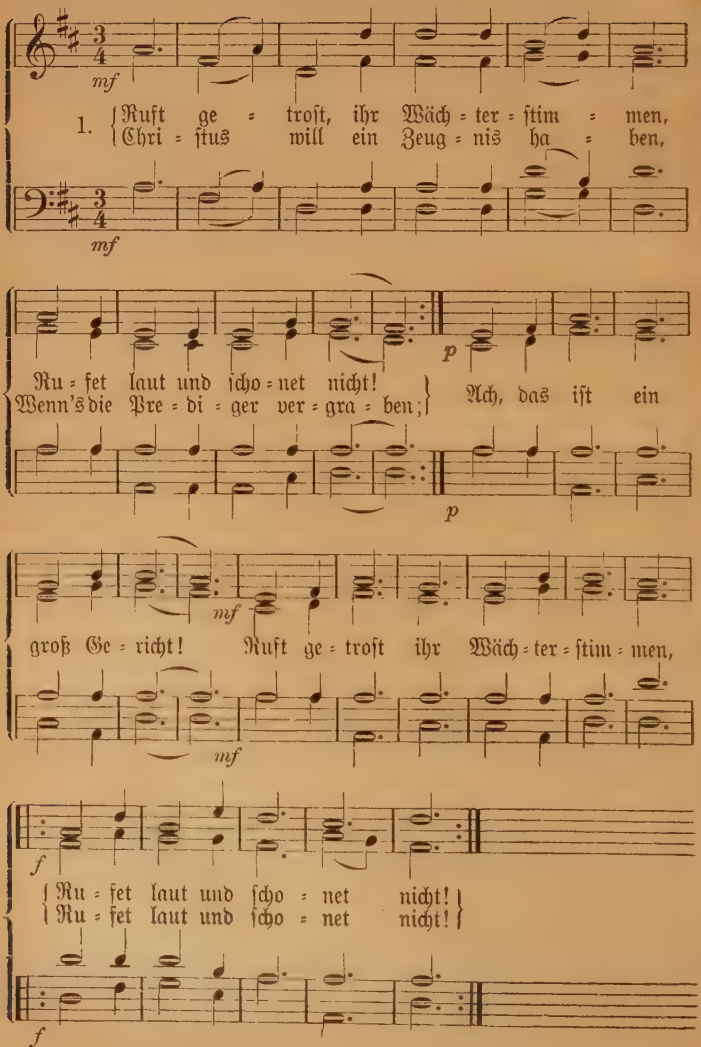
3. Wir folgen willig diesem Zug,
Der uns nie reuen mag,
Und unser Herr giebt uns genug
An Salbung Tag für Tag.

4. Wir sorgen nicht, wohin es geht,
Wir schiffen mit der Gnad',
Die in die Glaubenssegel weht,
Bis zu der Gottesstadt.

5. Was uns gar viele Schmerzen
Ist andrer Seligkeit; [macht,
Wir wünschen all herzugebracht
Dem Lamm zur Herrlichkeit.

6. Herr, schenk' uns darum Licht und
Auf unsrer Pilgerbahn [Heil
Und gieb uns unser Erb' und Teil
Einst dort in Kanaan!

(107.) **157.** (7 b b.)


mf
1. Ruft ge = troſt, ihr Wäch = ter = ſtim = men,
Chri = ſtus will ein Zeug = nis ha = ben,
mf
p
Ru = fet laut und ſcho = net nicht!
Wenn's die Pre = di = ger ver = gra = ben;
Ach, das iſt ein
p
mf
groß Ge = richt! Ruft ge = troſt ihr Wäch = ter = ſtim = men,
mf
f
Ru = fet laut und ſcho = net nicht!
Ru = fet laut und ſcho = net nicht!
f

2. Wahrlich, Steine müssen reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt;
Ja, die Felsen dieser Erden
Müssen laute Zeugen werden,
Wenn kein Mensch von Christo zeugt.
Wahrlich, Steine müssen reden,
|: Wenn der Mund der Priester schweigt. :|

3. Darum auf, ihr Kinder Gottes,
Bittet um Elias Geist!
Wollt ihr euch nach Christus nennen,
So müßt ihr ihn frei bekennen,
Daß sein Name werd' gepreist.
Darum auf, ihr Knechte Gottes,
|: Bittet um Elias Geist! :|

4. Seid ihr Stimmen in der Wüste,
So verweist die Welt aufs Wort;
Führt die Kranken und Gesunden
Zu des Heilands Blut und Wunden,
Als dem einz'gen Gnadenhort.
Seid ihr Stimmen in der Wüste,
|: Nun, so weist die Welt aufs Wort. :|

(108.) **158.** Mel. 4 e. O süßer Ruhetag. 128.

1. So dürfen wir denn nun
Einander wiederseh'n
Und Jesum Christ mit unserm Thun
Und Lob verherrlichen.

2. Er hat vom Sündenjoch
Uns gnädig ja erlöst,
Und seine Gnad' ist's, die uns noch
Im Glauben leben läßt.

3. Zu Jesu Preis und Zier
Sind wir allein vereint,
Da jedes dankerfüllt allhier
Im Glaubensschmuck erscheint.

4. Denn unser Los und Teil
Ist er, ja er allein;
Er schenkt uns sein vollkommnes Heil,
Uns ganz in ihm zu freu'n.

5. Wir haben manchen Streit
Und manche Not geseh'n,
Doch ließ er uns, trotz Kreuz und Leid,
In seiner Kraft besteh'n.

6. Ja er, der liebe Herr,
Half uns durch alles hin,
Und noch eilt er zur Hilfe her
Und birgt den Glaubenssinn.

7. So sei denn unser Ruhm
Ihm freudig dargebracht,
Der uns, sein Volk und Eigentum,
Vollkommen selig macht.

8. Gern tragen wir das Kreuz,
Bis uns die Krone ziert.
Fahr' hin, du Welt, mit deinem Reiz,
Der Herr ist unser Hirt!

Nach Karl Wesley 1708—1788.

(109.) **159.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Herr Jesu, sei an diesem Tag
So mit uns, daß man's fühlen mag,
Und daß wir schauen insgemein,
Du läss'st nie dein Volk allein!

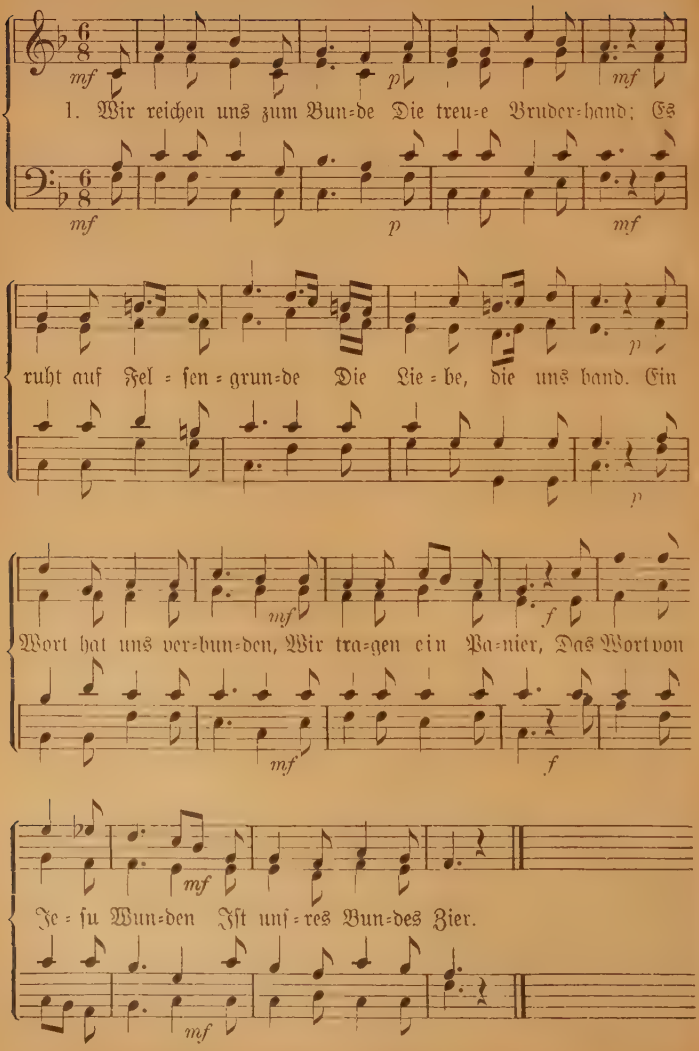
2. Verdopple deine Salbungskraft
Bei deines Volkes Priesterschaft;
Mach' deiner Jünger Seelen warm,
Und stärke deiner Boten Arm.

3. Laß alles, was verhandelt wird,
In deiner Hand, du Kirchenhirt,
So selig und so herrlich geh'n,
Daß dir muß Lob daraus entsteh'n.

4. Entzünd' uns mit dem Gnadentrieb,
Verschmelz' uns all zu einer Lieb',
Die sich in felsenfester Art
Vorm Gifte dieser Welt bewahrt.

5. Laß jedes Zeugnis, jedes Wort
An diesem deinem Segensort
Aus einem Geist der Kraft entsteh'n
Und g'rade in die Herzen geh'n!

(422.) **160.** (8 b.)


1. Wir reichen uns zum Bun=de Die treu=e Bruder=hand; Es
ruht auf Fel=sen=grun=de Die Lie=be, die uns band. Ein
Wort hat uns ver=bun=den, Wir tra=gen ein Pa=nier, Das Wort von
Je=su Wun=den Ist unſ=res Bun=des Zier.

2. Und ob auch alle weichen,
Auf falschen Pfaden geh'n,
Uns eint ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verweh'n.
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild;
Das Ziel, dem wir nachjagen,
Ist unsres Jesu Bild.

3. Wir wissen, was wir glauben,
Und ist's der Welt ein Spott;
Wer will ihn uns denn rauben,
Den treuen Bundesgott?
Und geht's zu hartem Streite, —
Er, er ist Schild und Wehr!
Sein Name wird noch heute
Im Kampf nur herrlicher!

4. Mag man auch Dornen flechten,
Mit frechem Hohn uns nah'n,
Der Mann zu Gottes Rechten
Geht uns im Kampf voran.
Wie immer man uns nenne,
Tragt, Brüder, Christi Schmach,
Daß auch die Welt erkenne:
Wir folgen Jesu nach!

5. Die Lügenmasken fallen,
Die Kampfesstunde schlägt;
Laut muß es jetzt erschallen,
Was unsre Brust bewegt.
Durchglüht von Jesu Lieben,
Der uns zuerst geliebt,
Laßt uns den Glauben üben,
In dem er uns geübt.

6. So sei der Bund beschworen,
Erneut in ernster Zeit;
Als Wahlspruch sei erkoren:
„Ihm treu in Ewigkeit!"
Und mag die Welt zersplittern,
Uns bleibt das Schiboleth:
„Der Glaube darf nicht zittern,
So lang das Kreuz noch steht!"

W. Hermann, gest. 1853.

161. Mel. 12 a a.

Wachet auf, ruft uns. 604.

1. Einer ist's, an dem wir hangen,
Der für uns in den Tod gegangen,
Und uns erkauft mit seinem Blut.
Unsre Leiber, unsre Herzen
Gehören dir, o Mann der Schmerzen!
In deiner Liebe ruht sich's gut.
Nimm uns zum Eigentum,
Bereite dir zum Ruhm
Deine Kinder!
Verbirg uns nicht
Das Gnadenlicht
Von deinem heil'gen Angesicht.

2. Nicht wir haben dich erwählet;
Du selbst hast unsre Zahl gezählet
Nach deinem ew'gen Gnadenrat.
Unsre Kraft ist schwach und nichtig,
Und keiner ist zum Werke tüchtig,
Der nicht von dir die Stärke hat.
Drum brich den eignen Sinn;
Denn Armut ist Gewinn
Für den Himmel;
Wer in sich schwach,
Folgt, Herr, dir nach
Und trägt mit Ehren deine Schmach.

3. Deine Liebe, deine Wunden,
Die uns ein ew'ges Heil erfunden,
Dein treues Herz, das für uns fleht,
Wollen wir den Seelen preisen
Und auf dein Kreuz so lange weisen,
Bis es durch ihre Herzen geht.
Denn kräftig ist dein Wort;
Es richtet und durchbohrt
Geist und Seele;
Dein Joch ist süß;
Dein Geist gewiß,
Und offen steht dein Paradies.

4. Heiland, deine größten Dinge
Beginnst du stille und geringe;
Was sind wir Armen, Herr, vor dir?
Aber du wirst für uns streiten
Und uns mit deinen Augen leiten;
Auf deine Kraft vertrauen wir.
Dein Senfkorn, arm und klein,
Wächst endlich ohne Schein
Doch zum Baume,
Weil du, Herr Christ,
Sein Hüter bist,
Der es mit Segen übergießt.

A. Knapp 1798—1864.

(106.) **162.** Mel. 4 e. Sieh hier den Gnadenthron. 195.

1. Ein Amt ist mir vertraut,
Das treu ich soll versehn,
Und darin Gott verherrlichen
Und ihm zu Diensten stehn.

2. Erst mußt' die eigne Seel'
Vom Tod errettet sein
Und durch die Neugeburt im Geist
In Gottes Reich gehn ein.

3. Nun sei die Kraft und Zeit
Dem jetzigen Geschlecht
Zum Segen und zum Heil geweiht,
Denn ich bin Christi Knecht.

4. O möcht' ich dem Beruf
Mich völlig geben hin
Und meines Meisters Willen thun
Mit lauterm Herzensſinn!

5. Ach rüste, Herr, mich aus
Mit heil'gem Ernst und Treu',
Daß ich nicht andern predige
Und selbst verwerflich sei.

6. Hilf mir, dir einst genau
Zu geben Rechenschaft
Von dem, was ich hier ausgeführt
Durch deines Geistes Kraft;

7. Denn wär' ich dir nicht treu
Und nur ein fauler Knecht,
So wiesest du mich einst von dir,
Und das mit vollem Recht.

8. So hilf mir denn, o Gott,
Stets wachsam sein und fleh'n,
Und laß mich fest auf dich vertrau'n
Und wohl vor dir bestehn!

Nach Karl Wesley 1708—1788.

163. Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. Nun ziehen wir in Frieden!
Es winkt das Erntefeld;
Ein Werk ist uns beschieden,
Wozu uns Gott bestellt.
Was sollen wir denn zagen?
Geht's auch durch Kreuz und Not,
Selbst in den trübsten Tagen
Führt und beschützt uns Gott.

2. Wohlan, wie mancher schmachtet
Nach Heil, das ihm gebricht!
Wie mancher sitzt umnachtet,
Sich sehnend nach dem Licht!
Auf, laßt es uns verkünden
Daß Jesus Heil erwarb,
Als er für unsre Sünden
Am Kreuze blutend starb!

3. Mit Gott voran, ihr Brüder!
Der Kampf währt nicht mehr lang,
Und kehrten wir nicht wieder,
Der Tod macht uns nicht bang.
Nur treu, dann wird zum Lohne
Dem treuen Knecht zuletzt
Die goldne Siegeskrone
Vom König aufgesetzt.

C. G. Koch.

6. Gottesdienstliche Versammlungen.

a. Vor der Predigt.

(114.) **164.** Mel. 6 b b. Wer sind die vor Gottes Throne. 620.

1. Jesu, komm in unsre Mitte,
Jesu, komm, wir warten dein!
Komm, besuche unsre Hütte,
Wollest heute bei uns sein!
Tritt herein, du Herr und Gott,
Du getreuer Zebaoth!

2. Sieh, wir warten deiner Güte,
Laden dich demütig ein;
Laß doch Sinn, Geist und Gemüte
Ganz mit dir erfüllet sein!
Tritt in unsern Kreis herein,
Laß dein Wort heut' kräftig sein!

3. Wenn du fehlst, kann nichts gelingen,
Ohne dich ist nichts gethan;
Unser Hören, Beten, Singen
Siehe heute gnädig an!
Tritt, o Herr, zu uns herein,
Uns mit Segen zu erfreu'n!

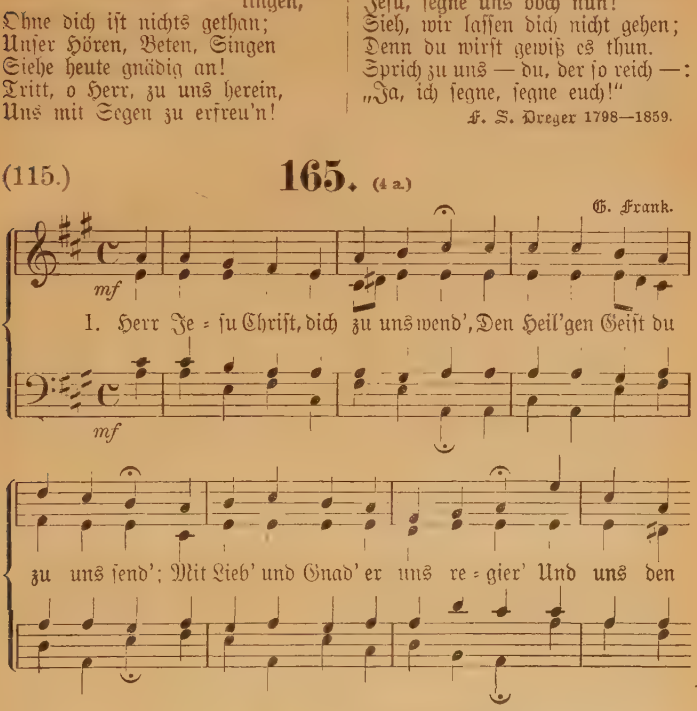
4. Ja, wir bitten dich und flehen:
Jesu, segne uns doch nun!
Sieh, wir lassen dich nicht gehen;
Denn du wirst gewiß es thun.
Sprich zu uns — du, der so reich —:
„Ja, ich segne, segne euch!"

F. S. Dreger 1798—1859.

(115.)

165. (4 a.)

G. Frank.



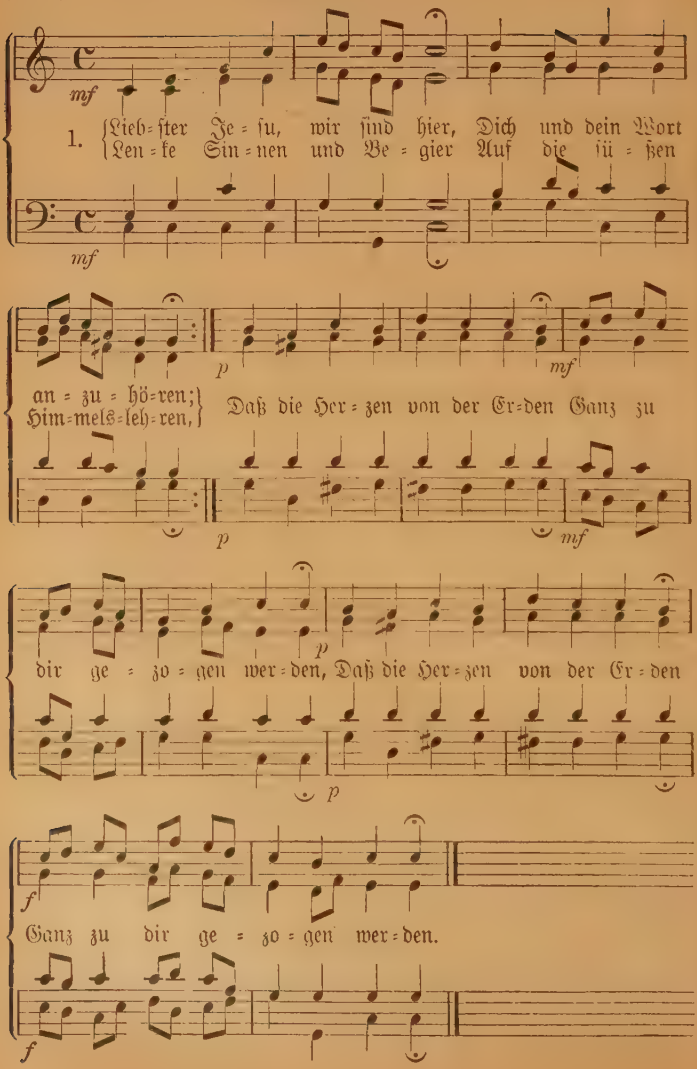
2. Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Dann singen wir mit Gottes Heer
Einst: „Heilig, heilig ist der Herr!"
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem Heil'gen Geist auf einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Herzog Wilhelm II. von Sachsen Weimar 1598—1662.

(116.) **166.** (6 h h.)


mf
1. Lieb=ster Je=su, wir sind hier, Dich und dein Wort
Len=ke Sin=nen und Be=gier Auf die sü=ßen
mf
p
mf
an=zu=hö=ren;
Him=mels=leh=ren,
Daß die Her=zen von der Er=den Ganz zu
p
mf
p
dir ge=zo=gen wer=den, Daß die Her=zen von der Er=den
p
f
Ganz zu dir ge=zo=gen wer=den.
f

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
|: Gutes wollen, thun und denken
Muß uns deine Gnade schenken. :|

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren!
Mach' uns allesamt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
|: Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen! :|

Tobias Clausnitzer 1618—1684.

(113.) 167.

Mel. 4 a a. Menschen, eilt, euch zu bekehren. 282.

1. Jesu, Brunn des ew'gen Lebens,
Stell', ach stell' dich bei uns ein!
Laß uns nun und nie vergebens
Wirken und beisammen sein.

2. Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wollest Wunder thun,
Und in ihrer Mitt' erscheinen;
Ach erfüll', erfüll' es nun!

3. Herr, wir tragen deinen Namen,
Herr, wir sind auf dich getauft,
Denn du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4. O, so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen
Und dir folgen immerfort!

5. Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O so sei auch unser Teil!

6. Lehr' uns singen, lehr' uns beten,
Hauch' uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie's dein Mund die Kinder heißt!

7. Sammle die zerstreuten Sinnen,
Wehr' der Flatterhaftigkeit!
Laß uns Licht und Kraft gewinnen
Zu des Glaubens Wesenheit!

8. O gesalbtes Haupt der Glieder,
Nimm auch uns zu solchen an;
Bringe das Gefallne wieder
Auf die frohe Himmelsbahn!

9. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen, die dir gleich;
Mach' uns redlich, neugeboren,
Herr, zu deinem Himmelreich!

10. Ach ja, laß uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden,
Wie's dem Vater wohlgefällt!

H. Annont 1697—1770.

(117.) 168.

Mel. 8 c c. Siegesfürst und Ehrenkönig. 81.

1. Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man dein gedenkt
Und sich recht von Herzensgrunde
Tief in dein Erbarmen senkt.
Wahrlich, nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen,
Das erfüllet unsre Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.

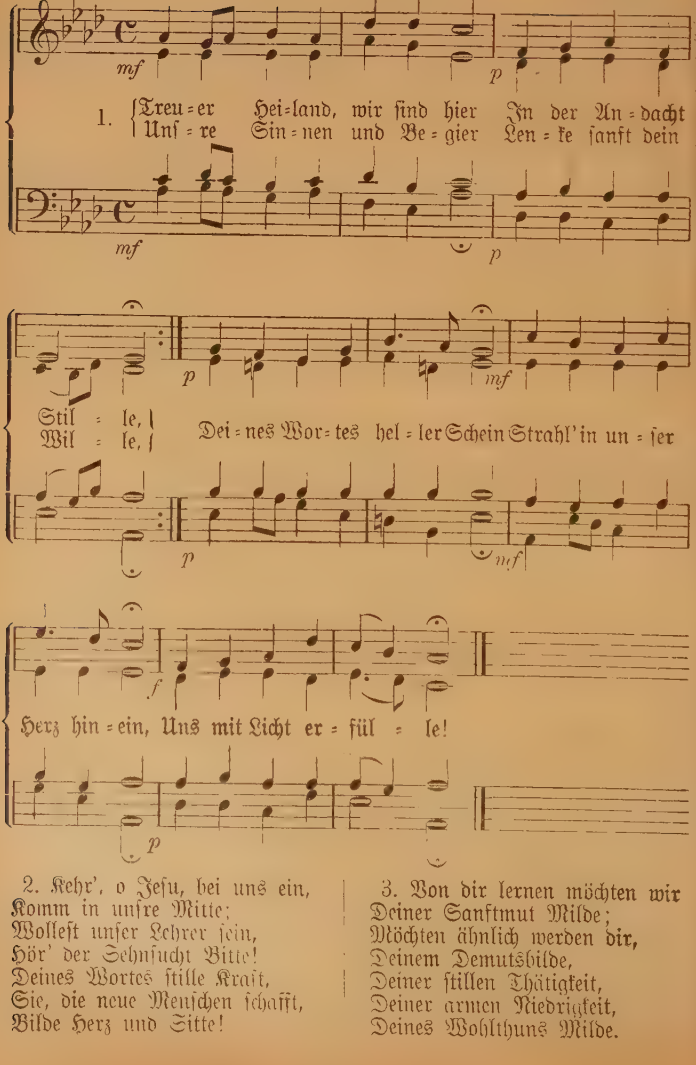
2. Jesu, deine Gnadenquelle
Fließt so gern ins Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle,
Denn du willst genossen sein,
Und bei aller Segensfülle
Ist dein Wunsch und ernster Wille,
Daß man, weil dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Jesu, du woll'st diese Stunde
Doch in unsrer Mitte sein.
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche du allein;
Laß uns deiner nie vergessen!
Wie Maria still gesessen,
Da sie deinen Mund gehört,
Also mach' uns eingekehrt!

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

(121.) **169.** (7 a a.)

Konr. Kocher.



2. Kehr', o Jesu, bei uns ein,
Komm in unsre Mitte;
Wolleſt unser Lehrer sein,
Hör' der Sehnsucht Bitte!
Deines Wortes stille Kraft,
Sie, die neue Menschen schafft,
Bilde Herz und Sitte!

3. Von dir lernen möchten wir
Deiner Sanftmut Milde;
Möchten ähnlich werden dir,
Deinem Demutsbilde,
Deiner stillen Thätigkeit,
Deiner armen Niedrigkeit,
Deines Wohlthuns Milde.

4. Zeige deines Wortes Kraft
An uns armen Wesen;
Zeige, wie es neu uns schafft,
Kranke macht genesen.
Jesu, dein allmächtig Wort
Fahr' in uns zu siegen fort,
Bis wir ganz genesen.

5. O wie selig ist es, dir
Kindlich zu vertrauen!
Unerschüttert können wir
Auf dich, Felsen, bauen.
Herr, wir glauben in der Zeit,
Bis die sel'ge Ewigkeit
Uns erhebt zum Schauen.

Chr. H. Beller 1779—1860.

(118.) **170.** Mel 6 b b. Durch die Wolken möcht' ich dringen. 488.

1. Thut mir auf die schöne Pforte,
Führet mich in Zion ein;
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

2. Herr, ich bin zu dir gekommen;
Komme du nun auch zu mir!
Wo du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier.
Zieh' in meinem Herzen ein,
Laß es deinen Tempel sein!

3. Laß in Furcht mich vor dich treten,
Heil'ge du Leib, Seel' und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Ein gefällig Opfer heißt!
Heil'ge du, Herr, Mund und Ohr,
Zieh' das Herz zu dir empor!

4. Mache mich zum guten Lande,
Wenn dein Saatkorn auf mich fällt;
Gieb mir Licht in dem Verstande,
Und was mir wird vorgestellt,
Präge meinem Herzen ein,
Laß es mir zur Frucht gedeih'n!

5. Rede, Herr, so will ich hören,
Und dein Wille werd' erfüllt!
Nichts laß meine Andacht stören,
Wenn der Brunn des Lebens quillt;
Speise mich mit Himmelsbrot,
Tröste mich in aller Not!

B. Schmolck 1672—1737.

(122.) **171.** Mel 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Noch sing' ich hier aus dunklen Fernen,
Herr meines Lebens, dir ein Lied,
Bis einst, weit über allen Sternen,
Dich mein verklärtes Auge sieht;
Dann schallet dir im Jubelklang
Mit allen Sel'gen mein Gesang.

2. Wohl mir, du schaueſt auf mich nieder,
Steigt mein Gebet zu dir hinan;
Du hörst den schwachen Dank der Lieder
Und nimmst mein Flehen gnädig an.
Wenn sich mein Herz zu dir erhebt,
Fühl' ich mich neu von dir belebt.

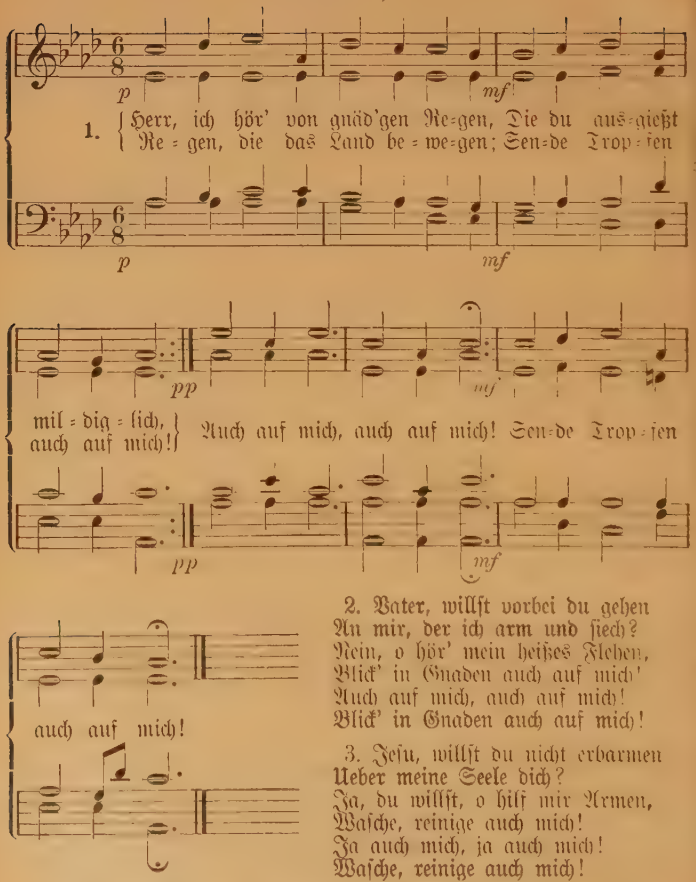
3. Froh weile ich mit meinen Brüdern
In deines Tempels Heiligtum
Und bring' in dir geweihten Liedern
Den Dank des Herzens dir zum Ruhm;
Ja, da durchdringen meine Brust
Empfindungen der reinsten Lust.

4. Die Kraft von deinen Himmelslehren
Durchdringt und hebet meinen Geist,
Wenn er, vereint mit heil'gen Chören,
Gott, deinen großen Namen preist,
Anbetung dir und Ehre bringt
Und Fülle der Empfindung singt.

5. Drum will ich mit den frommen Scharen
Stets gern zu deinem Hause geh'n,
Wo einst auch die versammelt waren,
Die nun vor deinem Throne steh'n.
Sie schauten hier im dunklen Wort;
Von Angesicht schau'n sie dich dort.

Nach Hch. Erh. Heeren 1728—1811.

172. (4 a a.)



2. Vater, willst vorbei du gehen
An mir, der ich arm und siech?
Nein, o hör' mein heißes Flehen,
Blick' in Gnaden auch auf mich!
Auch auf mich, auch auf mich!
Blick' in Gnaden auch auf mich!

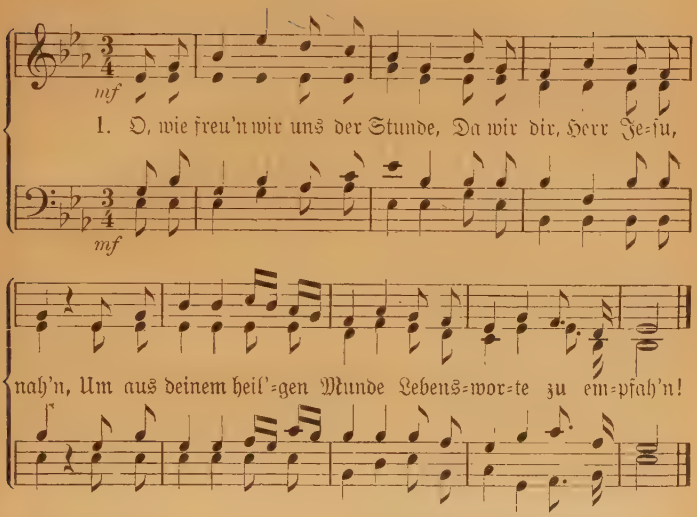
3. Jesu, willst du nicht erbarmen
Ueber meine Seele dich?
Ja, du willst, o hilf mir Armen,
Wasche, reinige auch mich!
Ja auch mich, ja auch mich!
Wasche, reinige auch mich!

4. Heil'ger Geist, willst du nicht rühren
Auch mein Herze kräftiglich?
Du nur kannst zum Himmel führen,
Gieße deine Kraft in mich!
Auch in mich, auch in mich!
Gieße deine Kraft in mich!

5. Herr, du segnest ja so gerne,
Binde mich nur fest an dich.
Herr, du segnest nah und ferne;
Segne mich, dein Kind, auch mich!
Ja auch mich, ja auch mich!
Segne mich, dein Kind, auch mich!

Th. Kübler, geb. 1832.

(119.) **173.** (4 a a.)



2. Laß uns heute nicht vergebens
Hörer deines Wortes sein,
Schreibe selbst das Wort des Lebens
Tief in unsre Herzen ein.

3. Sieh, wir sitzen dir zu Füßen,
Großer Meister, rede du!
Sieh, wir hören deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.

4. Lehr' uns, wie wir selig werden,
Lehr' uns, wie wir unsre Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden
Nützen für die Ewigkeit.

5. Nun, so lege Licht und Liebe,
Kraft und Feuer auf dein Wort!
Laß es mit lebend'gem Triebe
In uns wirken fort und fort.

6. Hilf uns, daß wir treu bewahren
Was wir in das Herz gefaßt!
Und laß andre auch erfahren,
Daß du Lebensworte hast.

K. J. Ph. Spitta 1801—1859.

(120.) **174.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Erhör', Gott, unser sehnlich Fleh'n
Und eil', mit Gnad' uns beizusteh'n,
Das Herz erfüll', den Geist belehr',
Daß sich der Sünder zu dir kehr'.

2. Gieb deinem Wort, Herr Jesu,
Daß es in allen Herzen haft'; [Kraft,
Laß es durchdringen Mark und Bein,
Ein Richter auch der Sinne sein!

3. Gieb deinem Knechte das Gewicht,
In deinem Wort Verstand und Licht,
Daß Gott sein Wort mit Kraft begleit',
Und nichts sei an den Weg gestreut!

4. Ach, daß mein Gott vom Himmel käm'
Und unsre Herzen ganz einnähm'!
Ach, daß die Kraft vom Himmelsthron
Herab möcht' fließen auf Zion!

(123.) **175.** Mel. 4 e. Sieh hier den Gnadenthron. 195.

1. Komm, Geist, vom Thron herab,
Hauch Gottes, weh' uns an!
Die trägen Herzen heute lab',
Daß man dich preisen kann.

2. Ach komm, erfüll' uns ganz
Mit deiner Herrlichkeit,
Mit Licht, mit Trost, mit Himmelsglanz,
So sind wir hocherfreut.

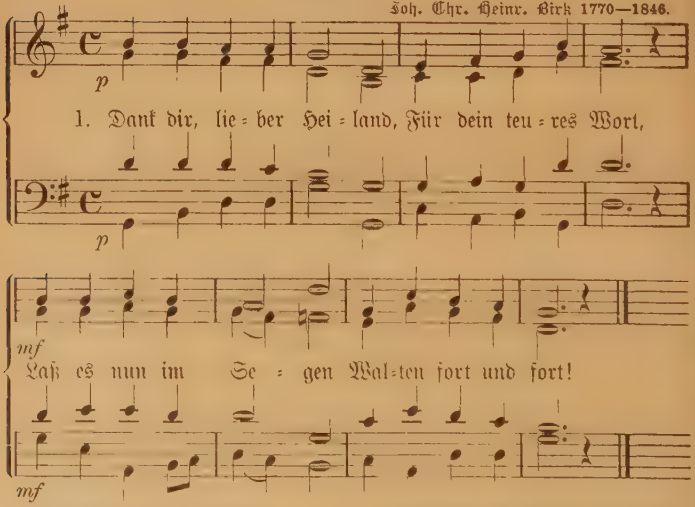
3. Herr, du bist lauter Licht,
Sei doch auch Licht in uns,
Damit wir seh'n, was uns gebricht,
Wie arm wir sind in uns.

4. Dann seist du hochgepreist,
Dann werde dir der Dank,
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist,
Im höchsten Lobgesang.

b. Nach der Predigt.

(124.) **176.** (4 e e.)

Joh. Chr. Heinr. Birk 1770—1846.



2. Wirke, daß in allen
Durch den Heil'gen Geist
Dieses Wort des Lebens
Kräftig sich erweist!

3. Gieb doch, daß die Sünder,
Dadurch angefacht,
Werden neugeboren
Und recht frei gemacht!

4. Licht und Heil laß strömen
Aus dem Gnadenborn,
Daß viel Früchte bringe
Dies, dein Samenkorn!

5. Selig, wer es höret
Und darnach auch thut!
Wer dies Wort verstehet,
Hat es ewig gut.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(125.) **177.** Mel. 6 h h. Liebster Jesu, wir sind hier. 166.

1. Unser Gott, wir danken dir,
Daß du uns dein Wort gegeben!
Gieb nun Gnade, auf daß wir
Nach demselben heilig leben;
Und den Glauben also stärke,
Daß er thätig sei im Werke.

2. Uns, o Vater, lehrest du,
Wie wir vor dir wandeln sollen;
Schenk' uns deine Kraft dazu!
Gieb zum Wissen auch das Wollen
Und zum Wollen das Vollbringen
So wird alles wohlgelingen.

3. Gieb uns, eh' wir geh'n nach Haus,
Deinen väterlichen Segen;
Breite deine Hände aus,
Leite uns auf deinen Wegen;
Laß uns hier im Segen gehen,
Dort im Segen auferstehen!

Joh. Adam Haßlocher 1645—1726

(126.) **178.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Ach bleib' mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List!

2. Ach bleib' mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser wert,
Daß uns allhier und dorte
Sei Güt' und Heil beschert!

3. Ach bleib' mit deiner Klarheit,
Bei uns, du wertes Licht,
Umgürt' uns mit der Wahrheit,
Damit wir irren nicht!

4. Ach bleib' mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr;
Dein Gnad' und all's Vermögen
Reichlich in uns vermehr'!

5. Ach bleib' mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß wir, dem Feind zum Trutze,
Besiegen diese Welt!

6. Ach bleib' mit deiner Treue
Bei uns, o Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Not!

J. Steegmann 1588—1632.

(127.) **179.** Mel. 6 c. Ich bete an die Macht der Liebe. 375.

1. Herr Jesu, deine Kreuz-Gemeinde
Ergiebt sich dir aufs neue heut';
Ja dir, dem allerbesten Freunde,
Sei unser ganzes Herz geweiht!
Sprich über uns den vollen Segen,
Wenn wir uns dir zu Füßen legen!

2. Nun „Halleluja" sei dem Lamme
Für alle Gnad' und Freundlichkeit,
Für seine Lieb' am Kreuzesstamme,
Für alle Wohlthat in der Zeit!
Was mit uns ist von Abrams Samen,
Das lobe seinen großen Namen!

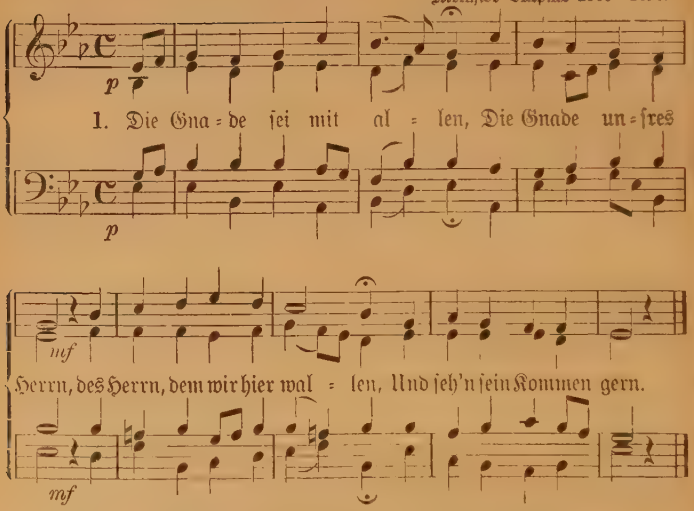
(128.) **180.** Mel. 8 d. O welche fromme, schöne Sitte. 199.

Entlaß uns, Herr, mit deinem Segen,
Gieb, daß dein Friede bei uns bleibt;
Laß Glaub' und Lieb' im Herzen hegen
Uns, die dein Geist zu Christo treibt;
Dein Himmels-Manna stets uns speise,
Bis unser Lauf vollendet hier;
Dort wollen wir nach Engelsweise
Dich besser preisen für und für!

L. S. Jacoby 1813—1874.

(177.) **181.** (4 b.)

Melchior Vulpius 1560—1616.



2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh' denn seine Gnade
Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu';
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt der Herr doch treu!

4. Wird stets der Jammer größer,
So glaubt und ruft man noch:
„Du mächtiger Erlöser,
Du kommst, so komme doch!"

5. Bald ist es überwunden
Nur durch des Lammes Blut,
Das in den schwersten Stunden
Die größten Thaten thut.

6. Herr, laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
„Die Gnade sei mit allen!
Die Gnade sei mit mir!"

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(130.) **182.** Mel 8 gg Der am Kreuz ist meine Liebe. 410.

1. Geht nun heim in eure Hütten,
Teure Seelen, Gott mit euch!
Folgt dem Lamm auf allen Tritten,
Bis ihr kommt ins Himmelreich!
Jesus geht euch ja voran,
Führt euch sicher himmelan.
Sucht ihn immer mehr zu lieben,
Euch im Glauben recht zu üben.

2. Haltet fest das Wort im Herzen,
Jesus sei stets euer Licht!
Macht euch manche Not auch Schmer-
Tragt, es währt so lange nicht! [zen,
Stehet auf und sprecht mit mir:
„Jesu, ja, wir folgen dir;
Du, o Heiland aller Sünder,
Segne, segne deine Kinder!"

Friedr. Samuel Dreger 1798—1859.

(131.) **183.** Mel. 6 c. Ich bete an die Macht der Liebe. 375.

1. Mit Freuden wollen wir beschließen
Den Segenstag, der uns geschenkt.
Laßt Dank- und Liebesthränen fließen
Dem, der in Gnaden unsrer denkt;
Und Jesum wollen wir nicht lassen,
Nein, immer fester ihn umfassen.

2. Ja, Jesu, sieh auf uns hernieder,
Hier steht die dir geweihte Schar!
Wir bleiben fest vereint als Glieder
An dir, dem Haupte, immerdar;
Nun segne deine armen Kinder,
Du reicher Heiland aller Sünder!

Friedr. Samuel Dreger 1798—1859.

c. Gebetstunde.

(132.) **184.** Mel. 8 r r. Befgemeine, heil'ge dich. 191.

1. Zum Gebete schickt euch an,
Teure, liebe Seelen!
Selig ist, wer beten kann! —
Es kann uns nicht fehlen;
Denn es ist Jesus Christ,
Der uns wird vertreten,
Wenn wir gläubig beten.

2. Betet alle insgesamt!
Gott hört unser Flehen.
Wenn der Glaube in uns flammt,
Wird uns Heil geschehen.
Darum auf, Hoch hinauf
Lasset eure Flammen
Steigen jetzt zusammen!

3. Tretet vor der Gnade Thor.
Klopfet, sucht und flehet!
Heil'ge Hände hebt empor,
Bis ihr Hilfe sehet!
Unser Herr Schauet her,
Schaut auf uns hernieder,
Segnet seine Glieder.

Friedr. Samuel Dreger 1798—1859.

(137.) **185.** Mel. 6 a a. Schwing' dich auf, mein Geist. 50.

1. Zu den Höhen Aufzusehen,
Wo der Gott der Gnade thront,
Und mit Beten Hinzutreten,
Wo mein Hoherpriester wohnt:
Welch ein seliges Geschäfte,
Das mit Heil und Wonne lohnt!

2. Herr, andächtig, Kindlich, mächtig
Komme mein Gebet vor dich,
Sieh, mit Thränen Und voll Sehnen
Um Erbarmen flehe ich!
Ach, um meines Mittlers willen
Höre und errette mich!

3. Wie wohlthätig, Treu und gnädig
Ist dein väterlich Gemüt!
Deine Sonne Spendet Wonne
Auch dem Sünder, der sie flieht.
Laß auch mir dein Antlitz leuchten,
Wenn mein Auge nach dir sieht!

4. Laß dich schauen, Mein Vertrauen,
Wenn Versuchung an mich dringt!
Wenn die Wellen Höher schwellen
Und mein Herz mit Nöten ringt,
Dann vertritt mich, Geist der Gnaden,
Daß mir mein Gebet gelingt.

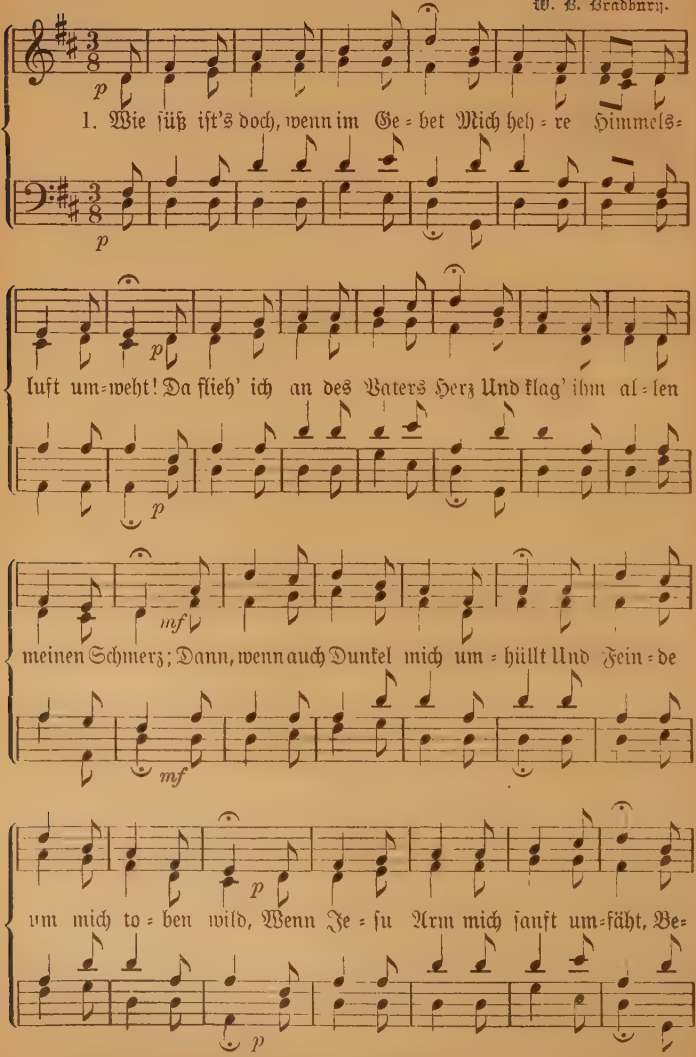
5. Laß erscheinen Auf mein Weinen
Strahlen deiner Freundlichkeit!
Ja, du wendest Und du endest
Meine Trübsal dieser Zeit;
Drum sei deinem großen Namen
Preis und Ruhm von mir geweiht!

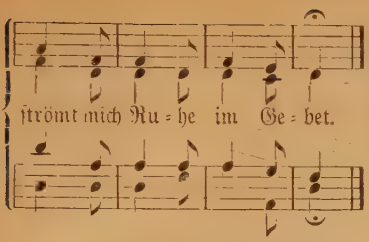
6. Amen, Amen! In dem Namen
Meines Jesu hoffe ich,
Du erhörest Und gewährest
Meine Bitte gnädiglich.
Amen! ja es wird geschehen!
Gott, mein Vater, höret mich.

Christian Gottlieb Göz 1746—1803.

186. (8 v.)

W. B. Bradbury.





2. Wie süß ist's doch, wenn im Gebet
Des Heilands Bild recht vor mir steht,
Wenn er voll Wahrheit, Lieb' und Treu
Mir sagt, daß er mir gnädig sei;
Wenn er zum Herzen fort und fort
Spricht: „Glaub' und halt' dich nur ans Wort!"
So traue ich ihm früh und spät
Und harre seiner im Gebet.

3. Wie süß ist's doch, wenn im Gebet,
Auf Glaubensflügeln hoch erhöht,
Mein Herz mit fröhlich klarem Blick
Im Tode schaut der Sel'gen Glück!
Dann leg' ich ab mein Pilgerkleid
Und jauchze in der Herrlichkeit,
Wohin durch Jesum einzig geht
Mein täglich Sehnen und Gebet!

E. Gebhardt, geb. 1832.

(140.) **187.** Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. Wir nahen uns zu dir,
Ach Herr, du wollest hören!
Wir möchten uns so gern
Von Herzen zu dir kehren;
Doch hilfst du nicht dazu,
So können wir nichts thun;
Drum thue du das Werk,
Dann wollen wir gern ruh'n.

2. Das Blut, das Jesus Christ
Am Kreuz für uns vergossen,
Das machet uns so dreist;
Es ist für uns geflossen.
Und du, o Herr, sagst selbst:
Durch Jesum nehm' ich an
Den Sünder, der doch nichts
Zur Sühne geben kann.

3. Wir bitten denn zuerst,
Du wollest von uns nehmen
Die Last, die uns beschwert;
Ach, ende unser Grämen!
Der Herr am Kreuz sie trug,
So lehret uns die Schrift;
Hilf nun auch glauben fest,
Daß dieses Wort uns trifft.

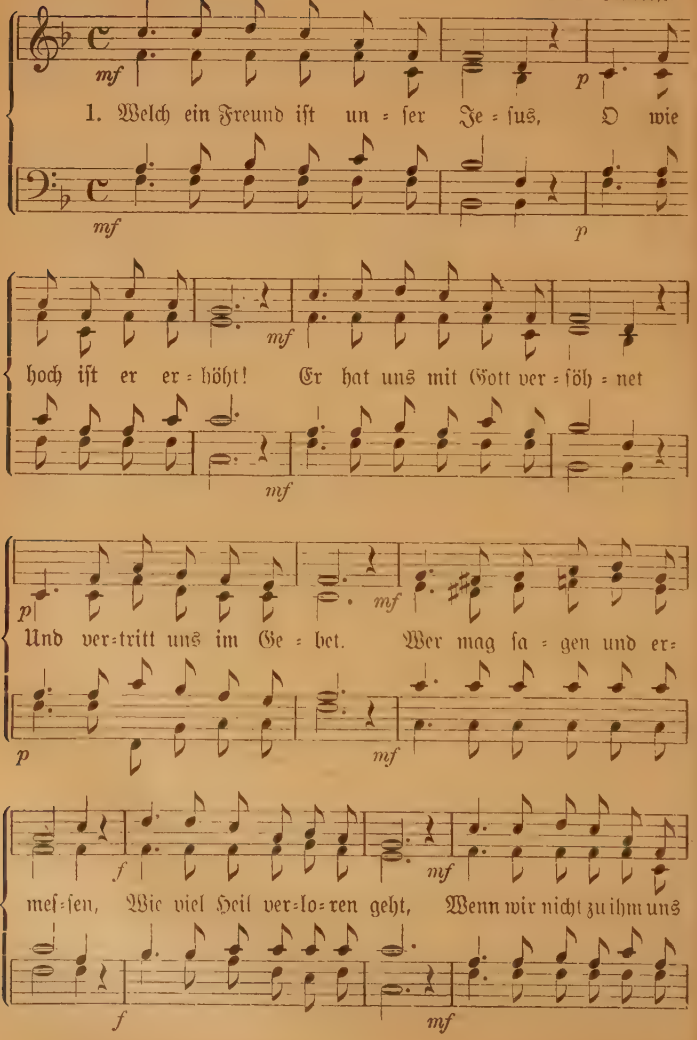
4. Vergebung nicht allein
Woll'n wir von dir erflehen;
Wir müssen heilig sein,
Wenn wir dich dort woll'n sehen.
Drum gieb, daß Christi Blut
Von Sünd' uns wasche rein
Und wir, von Furcht befreit,
In Liebe völlig sei'n!

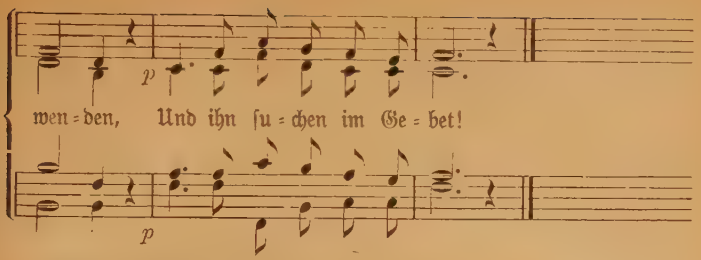
5. Dann hilf uns auch, getreu
Bis an das Ende bleiben;
Und in der Todesstund'
Woll'st du all Furcht vertreiben.
So wollen wir getrost
Uns halten hier zu dir,
Bis wir einst in den Höh'n
Dich preisen für und für.

L. S. Jacobi 1813—1874.

188. (8 a a.)

E. E. Converſe.





2. Wenn des Feindes Macht uns drohet
Und der Sturm rings um uns weht,
Brauchen wir uns nicht zu fürchten,
Steh'n wir gläubig im Gebet.
Da erweist sich Jesu Treue,
Wie er uns zur Seite steht
Als ein mächtiger Erretter,
Der erhört ein ernst Gebet.

3. Sind mit Sorgen wir beladen,
Sei es frühe oder spät,
Hilft uns sicher unser Jesus,
Flieh'n wir zu ihm im Gebet.
Sind von Freunden wir verlassen,
Und wir gehen ins Gebet,
O, so ist uns Jesus alles:
König, Priester und Prophet!

E. Gebhardt, geb. 1832.

(138.) 189. Mel. 5 a a. Jauchzet ihr Himmel. 22.

1. Höre doch, Seele, die teure Verheißung erschallen:
„Bittet und nehmet," so rufet der Menschenfreund allen;
„Suchet bei mir!
Klopfet! ich öffne die Thür
Denen auch, welche nur lallen."

2. Zweifle doch ja nicht; er hat dir zu beten befohlen!
Siehe, wie wünscht er, du möchtest dein Segensteil holen!
Weichst du nun fort,
So wirst du hier und auch dort
Nimmer dein Segensteil holen.

3. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Kniee zu beugen!
Bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen.
O wie viel Kraft
Wird dir durchs Beten geschafft,
Aufwärts gen Himmel zu steigen!

4. Nun, so besinne dich länger nicht, eile zu beten!
Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten;
Gott ist bereit;
Jetzt ist die selige Zeit!
Träge allein sich verspäten!

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761.

(142.) 190. Mel. 4 b b. Kinder des Immanuel. 231.

1. In des Kreuzestodes Nacht
Rief der Herr: „Es ist vollbracht!"
Dieses Wort aus seinem Mund
Thut uns sein Vermächtnis kund.

2. Sieh, er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für alle, sprach's für mich:
Alles, alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

3. Zu dem Vater darf man geh'n,
In dem Sohne darf man fleh'n,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbteil bei dem Sohn.

4. Sprach dies unsers Mittlers Mund,
So hat unser Glaube Grund,
So hat unsre Hoffnung Ruhm,
Wir sind Christi Eigentum.

5. Hier greift meine Seele zu:
Du vollkommner Heiland, du
Hast auch mir zu gut vollbracht,
Was mich Sünder selig macht.

6. Was du schenkest, ist auch mein;
Was ich habe, sei nun dein;
Zu dem Vater komme ich,
Mein Erlöser, nur durch dich.

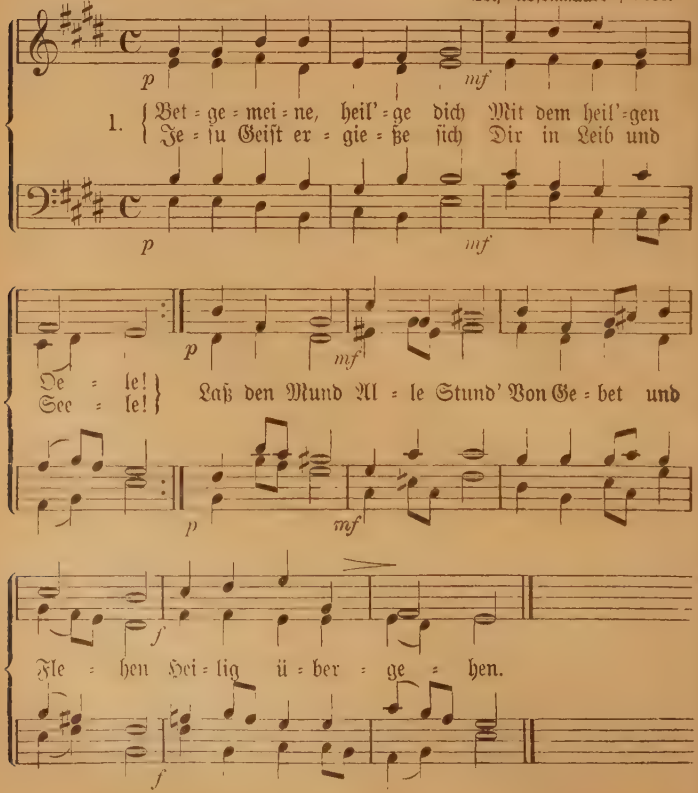
7. Wenn ich einst am Sterben bin,
Fahr' ich mit den Worten hin:
„Jesus hat für mich vollbracht,
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!"

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(136.)

191. (8 r r.)

Joh. Rosenmüller † 1686.



2. Das Gebet der frommen Schar,
Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar
Vor Gott ausgeschüttet;
Und da ist Jesus Christ
Priester und Versühner
Aller seiner Diener.

3. Kann ein einziges Gebet
Einer gläub'gen Seelen,
Wenn's zum Herzen Gottes geht,
Seines Zwecks nicht fehlen:
Was wird's thun, Wenn sie nun
Alle vor ihn treten
Und vereinigt beten?

4. Wird ein lautrer Sinn vorher
In der Seele glimmen,
Dann macht aus den Bitten er
Donner, Blitz und Stimmen;
Diese geh'n In die Höh'n,
Daß die Feinde beben
Und die Toten leben.

5. O so betet alle drauf,
Betet immer wieder!
Heil'ge Hände hebet auf,
Heiligt eure Glieder!
Bleibet stet Im Gebet,
Das zu Gott sich schwinget,
Durch die Wolken dringet.

Christoph K. L. v. Pfeil 1712—1784.

(134.) 192.

Mel. 8 g g. Der am Kreuz ist meine Liebe. 410.

1. Kinder Gottes, laßt uns beten,
Denn der Herr befiehlt es uns!
Und sein Geist will uns vertreten
Bei der Schwachheit unsres Thuns.
Fleh'n nur zwei nach seinem Sinn,
Ist er selbst doch mitten inn',
Und es soll gewiß das Flehen
Niemals unerhört geschehen.

2. Jesu, stärke uns den Glauben!
Vater, gieb uns Christi Geist!
Laß doch nicht dein Wort uns rauben,
Das ein Wort des Lebens heißt!
In den Kämpfen gieb Geduld,
Bei der Welt Haß deine Huld,
In Versuchung Schild und Waffen
Und Erlösung von den Strafen.

3. Wächst schon Not und Drangsal täglich,
Mach' uns nur vom Argen frei
Und die Hoffnung unbeweglich,
Daß der Himmel unser sei.
Laß nur unsre Kleider rein
In dem Blut des Lammes sein,
Daß wir uns gewürdigt sehen,
Vor des Menschen Sohn zu stehen.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(135.) 193.

Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

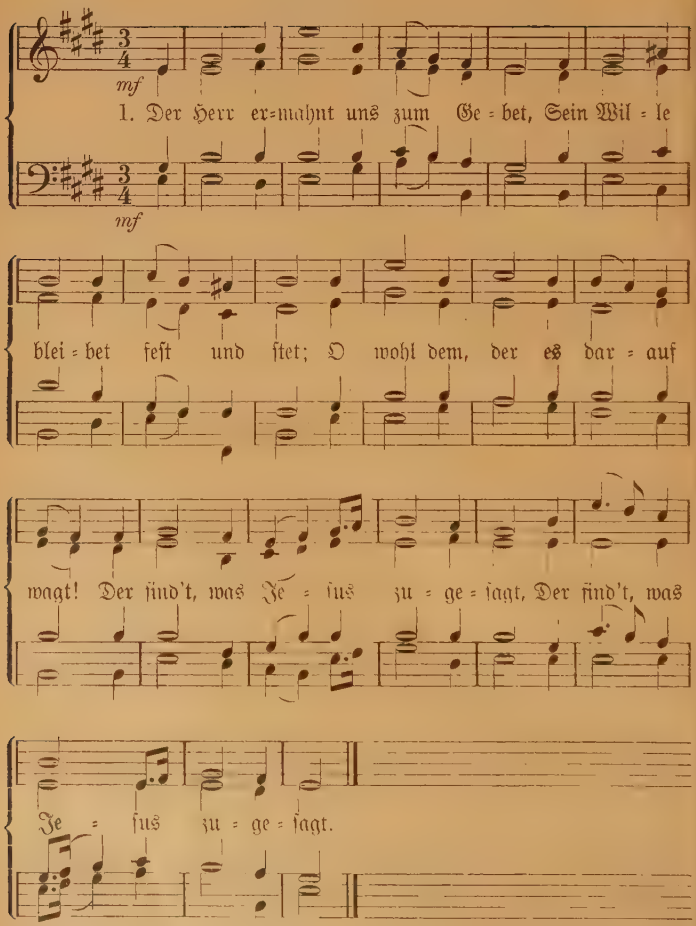
1. Der Herr erhört Gebet,
Welch unverdiente Güte!
Auch ich darf früh und spät
Mit kindlichem Gemüte
Zum Thron der Liebe nah'n,
Die nie mein Fleh'n verwarf;
So kann ich stets empfah'n,
Was ich zum Heil bedarf.

2. Hört, was die Liebe spricht!
Sie selbst macht Mut zum Flehen:
„Kommt, bittet, zweifelt nicht,
Die Bitte soll geschehen!
Ja, was ihr im Gebet,
Ob's groß sei oder klein,
In meinem Namen fleht,
Glaubt mir, ich will's verleih'n!"

3. O Herr, mit frohem Dank
Glaub' ich, was du verheißen,
Und nichts soll lebenslang
Mir diesen Trost entreißen!
Im Glauben ohne Scheu
Schick' ich mein Fleh'n dir zu;
Mach' mich als Beter treu, —
Fürs „Amen" sorgest du!

C. B. Garve 1763—1841.

(133.) **194.** (4 a.)



2. Der Herr weist uns zum Vater hin
Und lenket zu ihm unsern Sinn;
Er gönnet uns das höchste Gut
Und weiß wohl, was die Liebe thut.

3. Drum spricht er: „Bittet und begehrt!
Was ihr verlangt, wird euch bescheert!
Kommt, flehet findlich, klopft und sucht,
So erntet ihr des Betens Frucht."

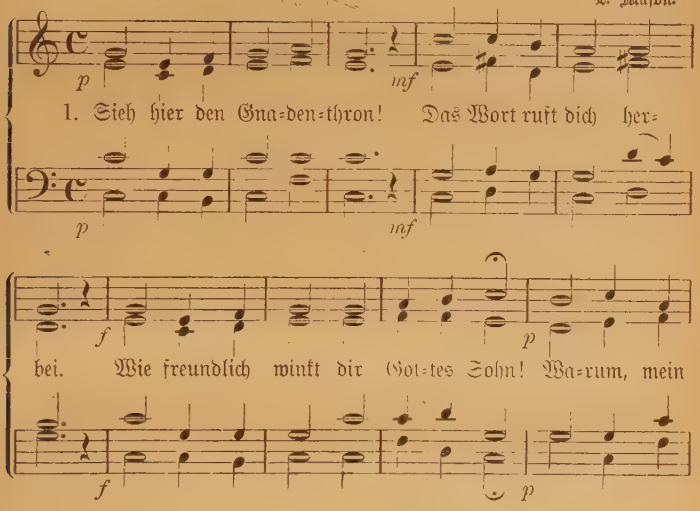
4. Wer anklopft, dem wird aufgethan,
Im Sohn soll er das Heil empfah'n;
Wer standhaft bittet, dringt empor
Und jauchzt zuletzt im höhern Chor.

Ernst Lange 1650—1727.

(221.)

195. (4 c.)

L. Mason.



2. Mit dem Versöhnungsblut
Seh' ich den Thron besprengt;
Es spricht für arme Sünder gut,
Die ihre Schuld bedrängt.

3. So darfst du ja getrost
Zu dem Erbarmer nah'n;
O wähne nicht, daß er verstoßt,
Die er nur retten kann.

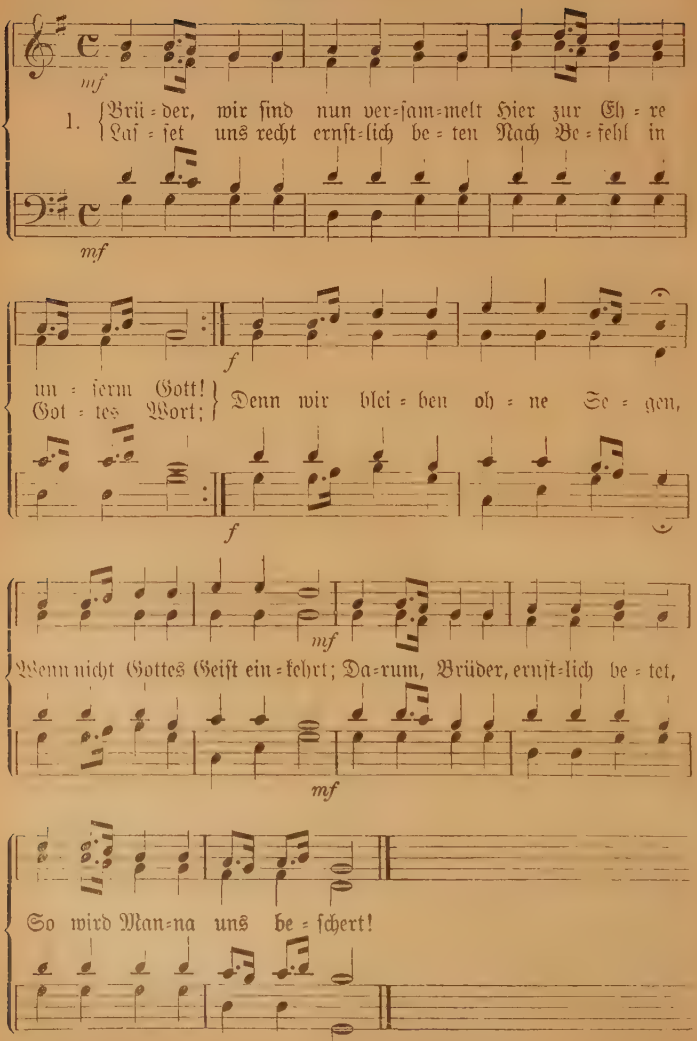
4. Ja, bete nur drauf los,
Verlange, was es sei;
Er, der sein eignes Blut vergoß,
Bleibt seinem Wort auch treu.

5. Nie bist du, glaube es,
Nie bist du ihm zu kühn;
Gab er ja doch sein Köstlichstes
Für deine Seele hin.

6. Sein Gnadenreichtum ist
Des Meeres Fülle gleich,
Das, nie erschöpft, beständig fließt;
Wer ist wie er so reich?

Nach John Newton 1725—1807.

(139.) **196.** (8 a a.)


mf
1. Brü = der, wir sind nun ver=sam=melt Hier zur Eh = re
Laf = set uns recht ernst=lich be = ten Nach Be = fehl in
mf
f
un = serm Gott!
Got = tes Wort;
Denn wir blei = ben oh = ne Se = gen,
f
mf
Wenn nicht Gottes Geist ein = kehrt; Da=rum, Brüder, ernst=lich be = tet,
mf
So wird Man=na uns be = schert!

2. Brüder, seht die Sünder um euch
Schlummern an der Hölle Rand!
Tod und Abgrund wartet ihrer,
Ach, bewegt euch nicht ihr Stand?
Noch sind Väter, Mütter, Kinder
Von den Unsern unbekehrt;
Darum, Brüder, ernstlich betet,
So wird Manna uns beschert!

3. Brüder, sehet die Abtrünn'gen,
Ach, wie taub ist doch ihr Ohr!
Trotz dem Ruf sind sie gewichen,
Wurden ärger, als zuvor.
Doch, weil Jesus Gnad' anbietet
Jedem, der sich zu ihm kehrt,
Darum, Brüder, ernstlich betet,
So wird Manna uns beschert!

4. Schwestern, wollt ihr auch mit beten?
Beten dürft und sollt auch ihr!
Kommt zum Gnadenthron getreten,
Bittet, klopft an Jesu Thür!
Hört, wie Großes von dem Heiland
Jene Mutter dort begehrt!
Darum, Schwestern, gläubig betet,
So wird Manna uns beschert!

5. Laßt uns alle Gott, den Herren,
Wahrhaft lieben, völlig, rein —
Und laßt auch die Nächstenliebe
Ohne Falsch und thätig sein;
Für die Sünder laßt uns beten,
Bis die Welt zu Gott sich kehrt!
Nun, Geschwister, ernstlich betet,
So wird Manna uns beschert!

6. Bald kommt unser Seligmacher
Und macht alles schön und neu;
Dann wird er die Seinen führen
In das himmlische Gebäu;
Dann wird ihnen alles werden,
Was vom Vater ist beschert.
O ihr Menschen, betet ernstlich,
Die ihr solches Gut begehrt!

(141.) **197.** Mel. 4 e e. Dank dir, lieber Heiland. 176.

1. Lehre, Herr, mich beten,
Wecke Herz und Sinn,
So vor dich zu treten,
Daß ich Heil gewinn'!

2. Sammle die Gedanken,
Daß sie hell und rein
Auf dich ohne Wanken
Nur gerichtet sei'n!

3. Deine Macht und Liebe
Laß die Seele schau'n,
Wecke Ehrfurchtstriebe,
Glauben und Vertrau'n!

4. Gieb mir aus der Höhe
Deinen Heil'gen Geist,
Daß ich stets nur flehe,
Was du selbst mich heißt.

5. Fehlt zu meinem Beten
Bild und Rede mir:
Laß ihn mich vertreten
Kräftiglich vor dir!

6. Lehr' mich, sanft und stille
Stets wie Jesus fleh'n:
„Vater, nicht mein Wille,
Dein Will' soll geschehn!"

(143.) **198.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Ja, dazu sage Amen,
Was jetzt in Jesu Namen,
O Gott, gebetet ist!
Du wollest uns erhören,
Den Glauben uns vermehren,
Du treuer Heiland, Jesus Christ!

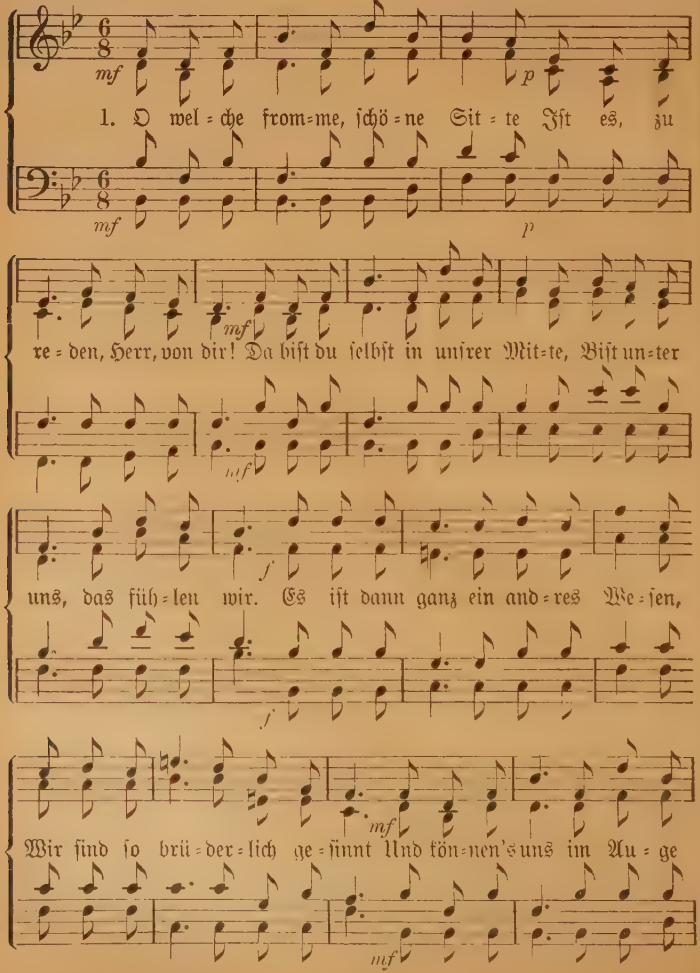
2. Steht auf, ihr Gottes Kinder!
Der Heiland armer Sünder
Teilt jetzt den Segen aus.
Er segnet uns hienieden,
Erteilt uns seinen Frieden;
Gesegnet gehen wir nach Haus.

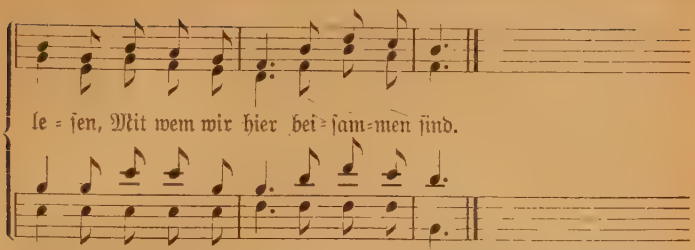
Friedr. Samuel Dreger 1798—1859.

d. Erfahrungsstunde und Liebesfest.

(155.) **199.** (8 d.)

Langsam. E. Gebhardt, geb. 1832.





2. Wie weit entflieht der Selbstsucht Fehde,
Wie weicht zurück der eitle Scherz!
In freier, offner Freundesrede
Schließt sich dem Herzen auf das Herz.
Wir haben viel uns mitzuteilen,
Und haben viel uns zu gesteh'n,
Und möchten länger so verweilen,
Uns öfter so beisammen seh'n.

3. Wir fangen immerdar aufs neue
Die liebliche Erzählung an,
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was er an uns gethan;
Wie er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.

4. Da fühlt man seines Geistes Wehen,
Und wie er sich zu uns bekennt;
Das ist ein segnendes Gestehen,
Auch wenn man seine Fehler nennt,
Auch wenn man sich in Demut beugen
Und vielfach sich verklagen muß;
Man spürt des unsichtbaren Zeugen
Erquickend milden Friedensgruß.

5. Man fühlt sich aller Not enthoben,
In einen höhern Kreis entrückt;
Man ahnt die Wonne, die uns droben
In seinem Umgang einst entzückt.
Man ist einmal so ganz ein andrer,
Neu aufgelebt und angefacht,
Ein eingekehrter, froher Wandrer,
Dem alles hold entgegenlacht.

6. O segne, Herr, denn unsre Hütte
Recht oft durch deine Gegenwart,
Sei immerdar in unsrer Mitte,
Sind wir vereint in solcher Art.
Ernähre unsrer Andacht Flammen
Zu deines heil'gen Namens Zier,
Führ' uns recht oft noch so zusammen,
Bis wir versammelt sind bei dir.

Karl Johann Philipp Spitta 1801—1859.

(161.) **200.** Mel. 4 a a. Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen 302.

1. Lasset eure Lichter brennen,
Weithin leuchten ihren Schein;
Ihr müßt Jesum frei bekennen,
Wollt ihr seine Jünger sein.

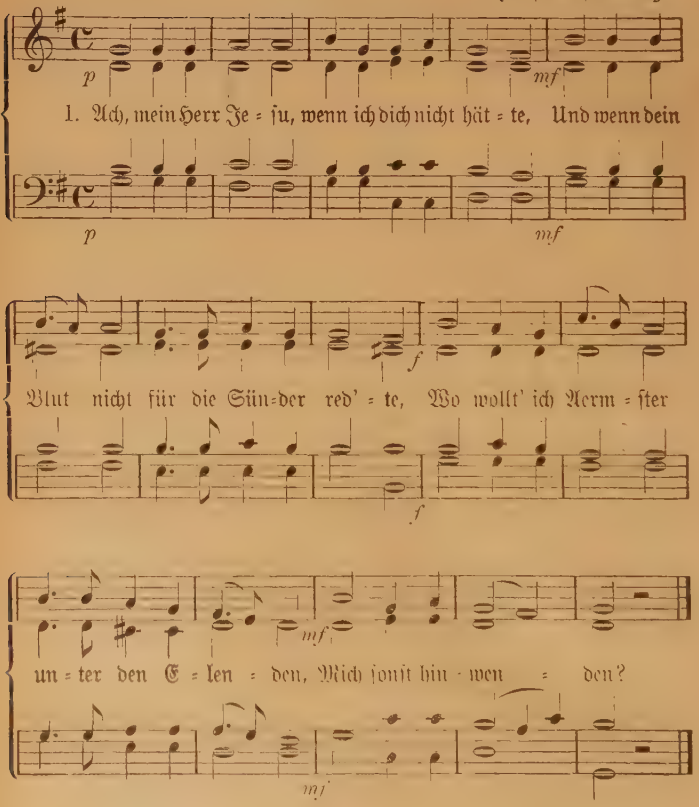
2. Euer feuriges Bestreben
Sei, wie ihr den Heiland preist,
Der euch alle Schuld vergeben
Und euch seine Kinder heißt.

3. Sagt es frei, wie Gottes Gnade
Euer Herz ergriffen hat,
Wie durch Christi Blut der Schade
Ganz und gar geheilet ward.

4. Wer den Herrn liebt, soll ihn loben;
Wer da glaubt, soll selig sein;
Wer hier ausharrt, wird dort oben
Ewig sich in Gott erfreu'n.

(165.) **201.** (4 g.)

Fr. Ferd. Flemming.



2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
Denn wo ist solch ein Herz, wie dein's, voll Liebe?
Du, du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.

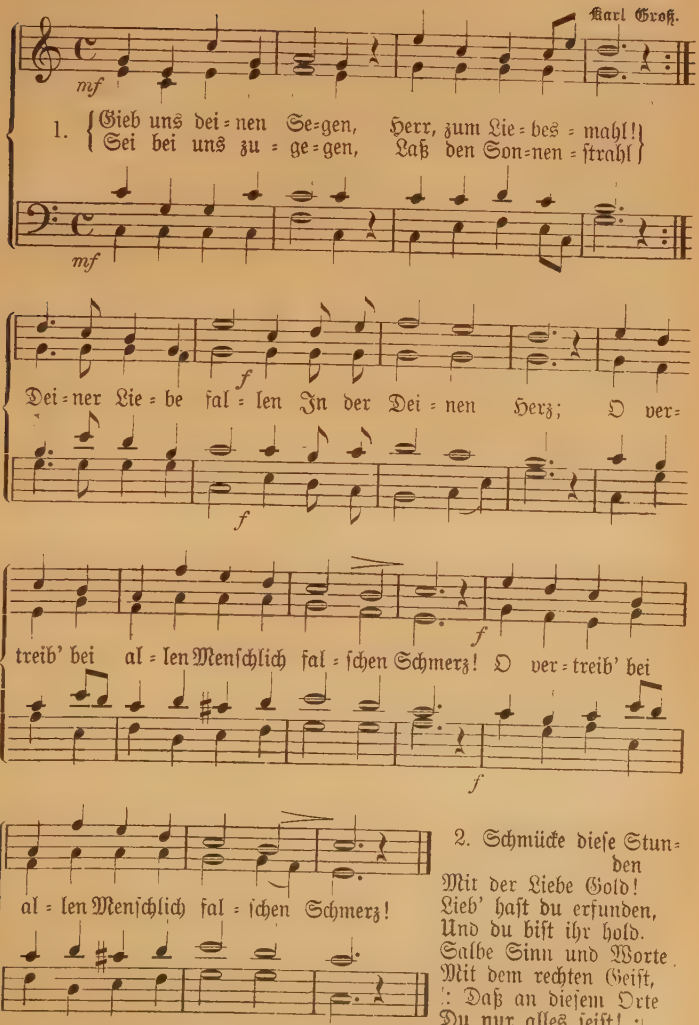
3. Drum dank' ich dir aus tiefstem Herzensgrunde,
Daß du nach deinem hohen Gnadenbunde
Auch mich zu deiner Blutgemeinde brachtest
Und selig machtest.

Christian Gregor 1723—1801.

(166.)

202. (8 e o.)

Karl Groß.

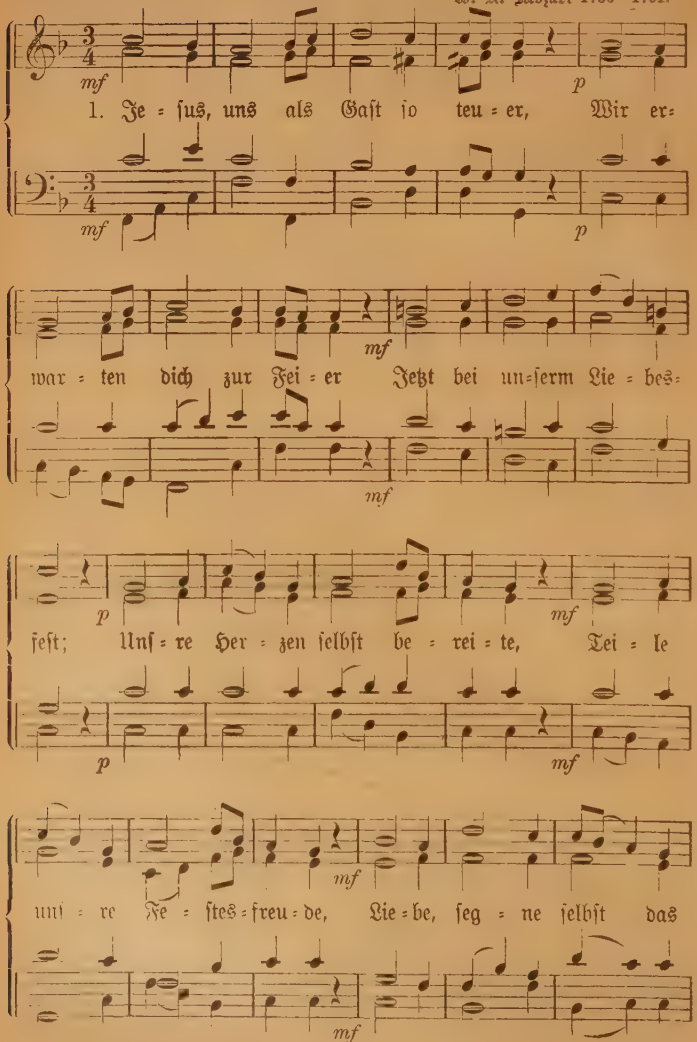


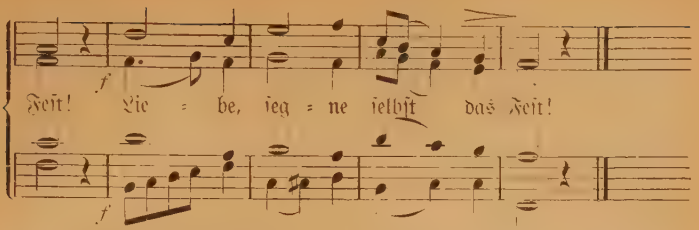
2. Schmücke diese Stunden
Mit der Liebe Gold!
Lieb' hast du erfunden,
Und du bist ihr hold.
Salbe Sinn und Worte
Mit dem rechten Geist,
: Daß an diesem Orte
Du nur alles seist! :

Julius Köbner 1806—1884.

(158.) **203.** (6 c c.)

W. A. Mozart 1766—1791.





2. Heilige uns ganz hienieden,
Gieb uns deinen Geist und Frieden,
Wie du uns verheißen hast;
Lenke unsres Herzens Triebe
Hin auf dich, o ew'ge Liebe!
|: Jesu, komm, sei unser Gast! :|

3. Mache uns in dir vollkommen,
Daß wir einst mit allen Frommen
Steh'n vor deinem Angesicht;
Ruf' uns allesamt als Gäste
Zu des Lammes Hochzeitsfeste,
|: Dich zu schau'n in deinem Licht! :|

4. Kleide uns mit weißer Seide,
An den Lebensstrom uns leite
Zu der reingewaschnen Schar,
Daß wir mit den Engelchören
Ewig deinen Ruhm vermehren
|: Und dir dienen immerdar. :|

5. O welch seliges Entzücken
Strahlt schon hier aus allen Blicken,
Wenn wir uns vereinigt seh'n!
Was wird's aber dort erst werden,
Wo, erlöst von dieser Erden,
|: Wir zur Rechten Gottes steh'n!? :|

(179.)

204.

Mel. 4 f. Ich weiß es, ich weiß es. 335.

1. O Jesu, du Hirte der gläubigen Herde,
Ach, hilf doch, daß niemand entrissen dir werde!
Gieb, daß wir uns täglich im Glauben erfreuen,
Und laß uns die Sicherheit ewiglich scheuen!
Jesu, Jesu, sende uns behende Licht und Heil!

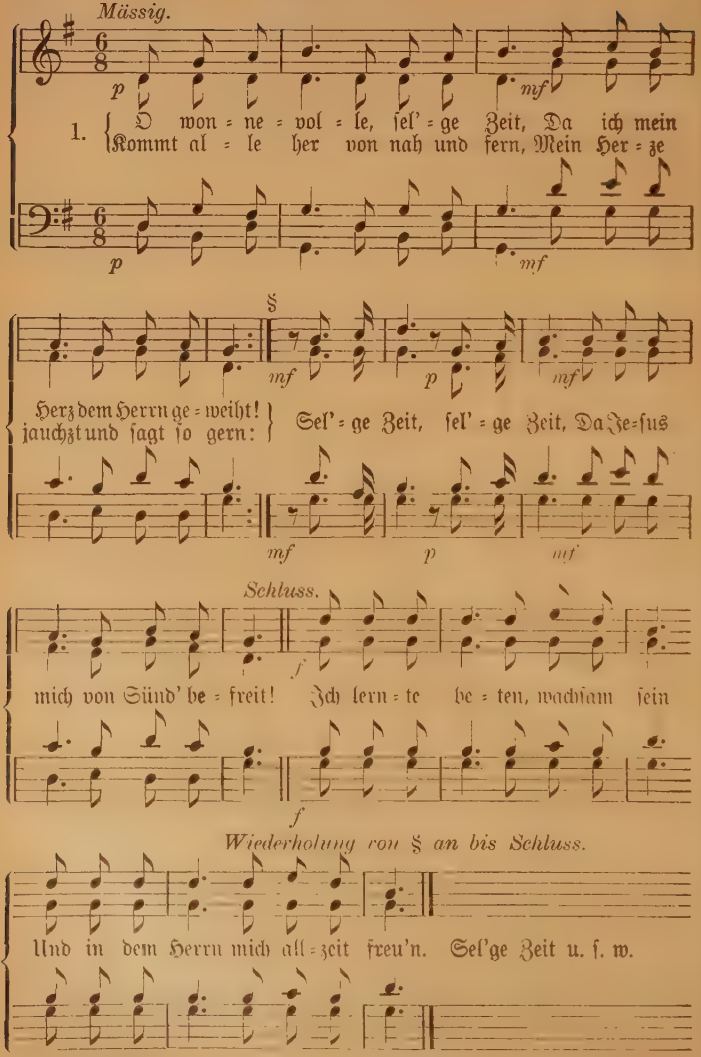
2. Herr, was sich verloren, das wolltest du suchen!
Du wirst die Gefallnen nicht plötzlich verfluchen.
O Mutterherz, gieb ihnen Buße zum Leben!
Wir kennen ja, Jesu, dein reiches Vergeben.
Jesu, Jesu, sende uns behende Licht und Heil!

3. Doch sieh, du barmherziger Bischof und König,
Die Deinen ermahnen einander zu wenig!
Ach, laß die Gemeinschaft sich göttlich entflammen,
So sind wir, so bleiben wir ewig beisammen!
Jesu, Jesu, sende uns behende Licht und Heil!

4. Entzünde doch, Jesu, die Liebe der Brüder!
Und was sich zertrennet, verbinde du wieder,
Daß einer für alle und alle für einen
Beständig als Mauern des Friedens erscheinen!
Jesu, Jesu, sende uns behende Licht und Heil!

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

(157.) **205.** (8 z.)


Mässig.
p
mf
1. O won = ne = vol = le, sel' = ge Zeit, Da ich mein
Kommt al = le her von nah und fern, Mein Her = ze
§
Herz dem Herrn ge = weiht!
jauchzt und sagt so gern:
Sel' = ge Zeit, sel' = ge Zeit, Da Je = sus
Schluss.
mich von Sünd' be = freit! Ich lern = te be = ten, wachsam sein
Wiederholung von § an bis Schluss.
Und in dem Herrn mich all = zeit freu'n. Sel'ge Zeit u. s. w.

2. Umschlungen von der Liebe Band,
Hält mich des treuen Heilands Hand.
Mich sieht sein Aug', mich hört sein Ohr,
Wenn im Gebet ich schau' empor.
Sel'ge Zeit ꝛc.

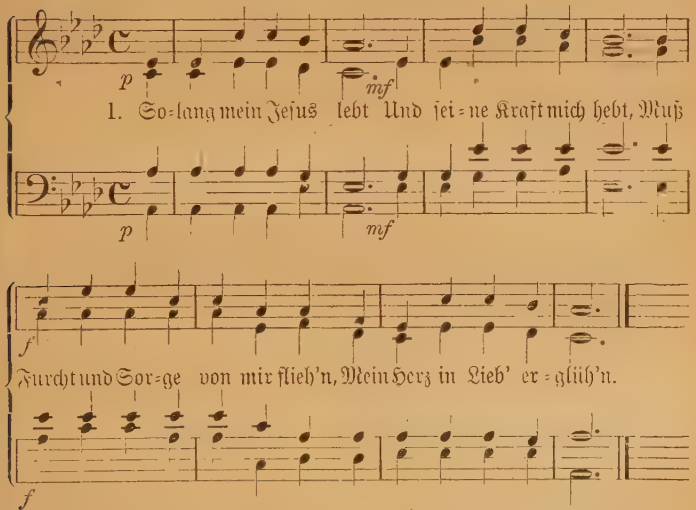
3. Es ist vollbracht; ich bin nun sein,
Und — welche Liebe! — er ist mein!
Kommt, stimmt mit mir ein Danklied an,
Daß jedermann es hören kann:
Sel'ge Zeit ꝛc.

4. Mein Herz, weich' nicht mehr von ihm ab,
Bleib' Jesu treu bis in das Grab,
So bleibt er dein hier in der Zeit,
Ja dein in alle Ewigkeit.
Sel'ge Zeit ꝛc.

5. Ihr Engel in dem Himmelreich,
Kommt, schaut herab und freuet euch!
Ich sing', was jetzt mein Herz verspricht,
So lang, bis einst mein Auge bricht:
Sel'ge Zeit ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

206. (4 c.)



2. Er ist ein guter Hirt,
Der treu sein Schäflein führt;
Er weidet mich auf grüner Au,
Tränkt mich mit Himmelstau.

3. Wenn sich die Sonn' verhüllt,
Der Löwe um mich brüllt,
So weiß ich auch in finstrer Nacht,
Daß Jesus mich bewacht.

4. Und glitte je mein Fuß,
Brächt' mir die Welt Verdruß,
So eilt' ich schnell zu Jesu Herz,
Der heilte meinen Schmerz.

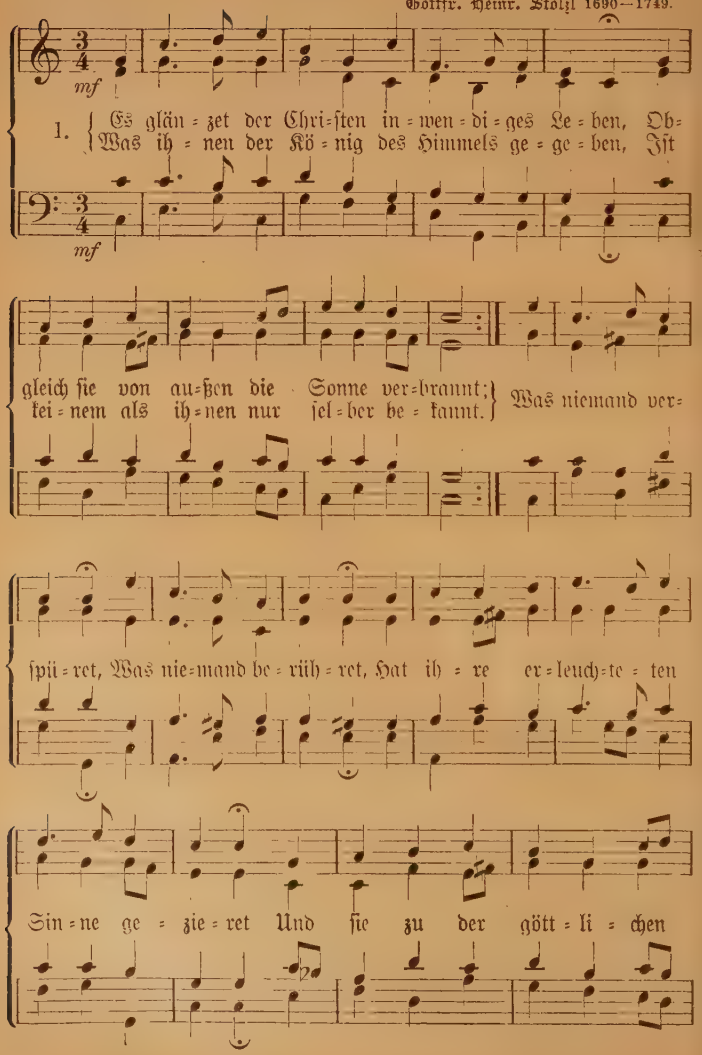
5. Drum blick' ich nur auf ihn,
O seliger Gewinn!
Mein Jesus liebt mich ganz gewiß,
Das ist mein Paradies!

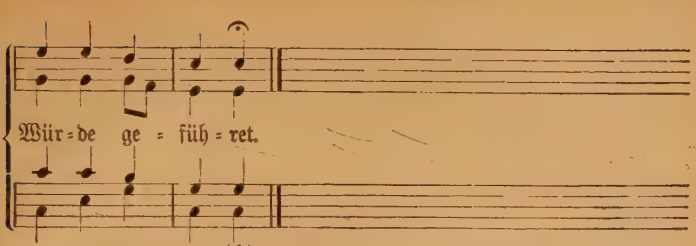
E. Gebhardt, geb. 1832.

(160.)

207. (8 i.)

Gottfr. Heinr. Stölzl 1690—1749.





2. Sonst sind sie noch Adams natürliche Kinder,
So tragen das Bild sie des Irdischen auch;
Sie leiden am Fleische wie andere Sünder,
Sie essen und trinken nach nötigem Brauch.
In leiblichen Sachen, Im Schlafen und Wachen
Sieht man sie vor andern nichts Sonderlich's machen,
Nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

3. Doch innerlich sind sie von göttlichem Stamme,
Geboren aus Gott durch sein mächtiges Wort;
Es lodert in ihnen die himmlische Flamme,
Entzündet von oben, genähret von dort.
Die Engel, als Brüder, Erfreu'n sich der Lieder,
Die hier von den Lippen der Heiligen klingen
Und bis in das innerste Heiligtum dringen.

4. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel,
Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt;
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel,
Sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt;
Sie stehen in Leiden Und bleiben in Freuden,
Sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

5. Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wann er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt,
Dann werden sie mit ihm als Fürsten der Erden
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt,
Mit ihm triumphieren Und ewig regieren,
Als leuchtende Sterne des Himmels dort prangen;
Denn dann ist die Welt und das Alte vergangen.

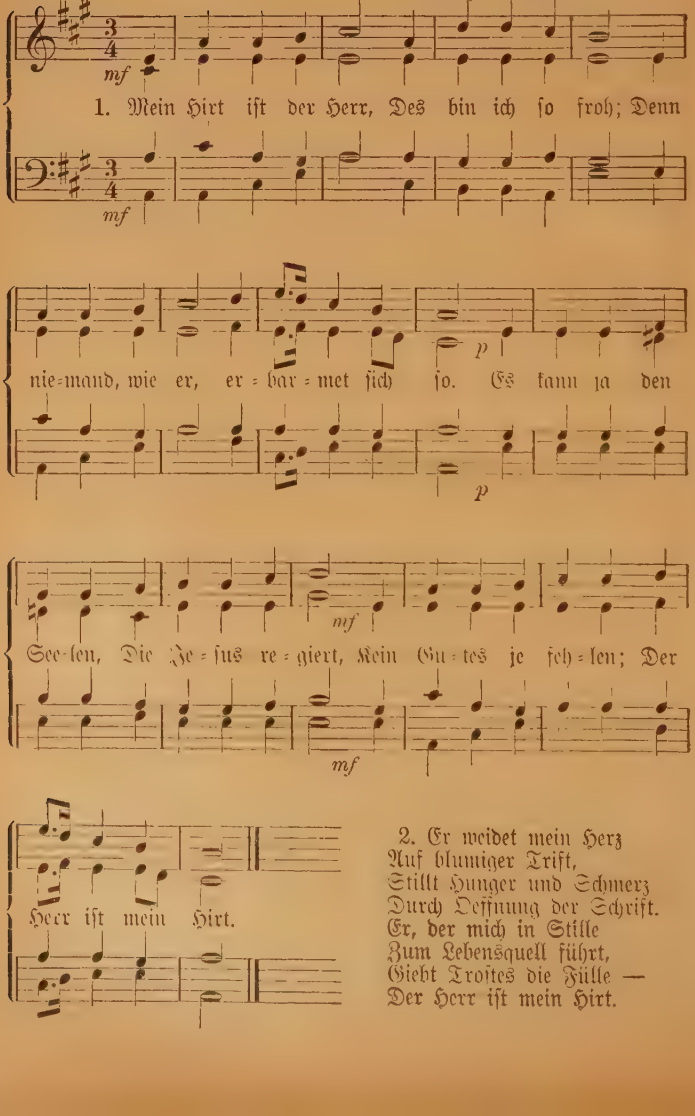
6. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,
Du heimliche Sonne der inneren Welt!
Laß deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenn gleich uns die Hülle des Kreuzes entstellt!
Hier wenig gekennet Und übel genennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort offenbar mit ihm im Himmel geschwebet!

Chr. Fr. Richter 1676—1711.

(171.)

208. (81.)

Franz Jos. Haydn 1732—1809.



2. Er weidet mein Herz
Auf blumiger Trift,
Stillt Hunger und Schmerz
Durch Oeffnung der Schrift.
Er, der mich in Stille
Zum Lebensquell führt,
Giebt Trostes die Fülle —
Der Herr ist mein Hirt.

3. Und wenn ich mich quäl',
Weil ich ihn verlor,
Erquickt er die Seel'
Und hilft ihr empor.
Er bringt mich zurechte,
Wenn ich mich verirrt;
Denn er, der Gerechte,
Der Herr ist mein Hirt.

4. Ja, wandert mein Fuß
Bei finsterer Luft
Ganz ohne Genuß
In schauriger Kluft:
Der Finsternis Schrecken
Macht mich nicht verwirrt;
Der Herr wird mich decken,
Der Herr ist mein Hirt.

5. Du bist ja bei mir
Und zeigst mir die Bahn;
Kein reißendes Tier,
Nichts tastet mich an.
Dein schützender Stecken,
Dein Stab, der mich führt,
Wird Feinde erschrecken;
Der Herr ist mein Hirt.

6. Zwar bin ich gehaßt,
Der Neider sind viel,
Doch bin ich gefaßt,
Weil dir ich gefiel.
Dein Segen fließt reichlich,
Wie sehr es sie irrt;
Du liebst unvergleichlich!
Der Herr ist mein Hirt.

7. Und ob man mich höhnt,
Mit Schmach mich bedeckt,
Mit Dornen mich krönt
Und drohend mich schreckt:
Du salbst mich mit Freuden,
Dein Glaubensgeist wird
Mich trösten in Leiden;
Der Herr ist mein Hirt.

8. Ja, stößt man mich aus,
Läßt nirgends mir Ruh':
Du öffnest dein Haus,
Und niemand schließt zu.
Da werde ich bleiben,
Mit Ehre geziert,
Und ewig es treiben;
Der Herr ist mein Hirt.

(167.) **209.** Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. Wer singt denn so mit Freuden
Im hohen, süßen Ton?
Ein Schaf von Jesu Weiden
Bekennt und rühmt den Sohn;
Ein Sünder, der aus Gnaden
Als umgekehrt erscheint,
Nachdem er seinen Schaden
Gefühlet und beweint.

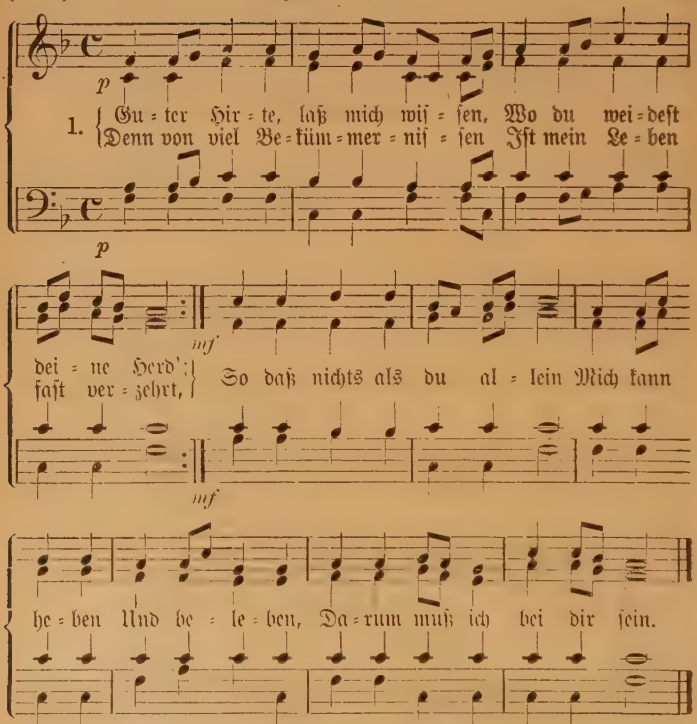
2. Wer kann mir weiter schaden?
Die Schuld ist abgethan;
Ich bin bei Gott in Gnaden,
Der Zorn geht mich nichts an;
Der Fluch ist auch verschwunden,
Verdammung trifft mich nicht;
Ich bin in Jesu Wunden,
Da werd' ich nicht gericht't.

3. Drum lieb' ich ihn mit Freuden
Und sag' es aller Welt;
Will gerne thun und leiden,
Was seinem Sinn gefällt;
Denn wem so viel vergeben,
Als Jesus mir gethan,
Der kann nicht anders leben,
Er läuft die Liebesbahn.

4. Kommt her, ihr Menschenkinder,
Hier hat man's ewig gut!
Kommt her, ihr armen Sünder,
Hier quillt das teure Blut!
Vergebung aller Sünden
Und Kraft zur Heiligkeit
Sollt ihr im Blute finden;
Kommt, alles ist bereit!

Ernst Gottl. Woltersdorf 1725—1761.

(110.) **210.** (8 k k.)



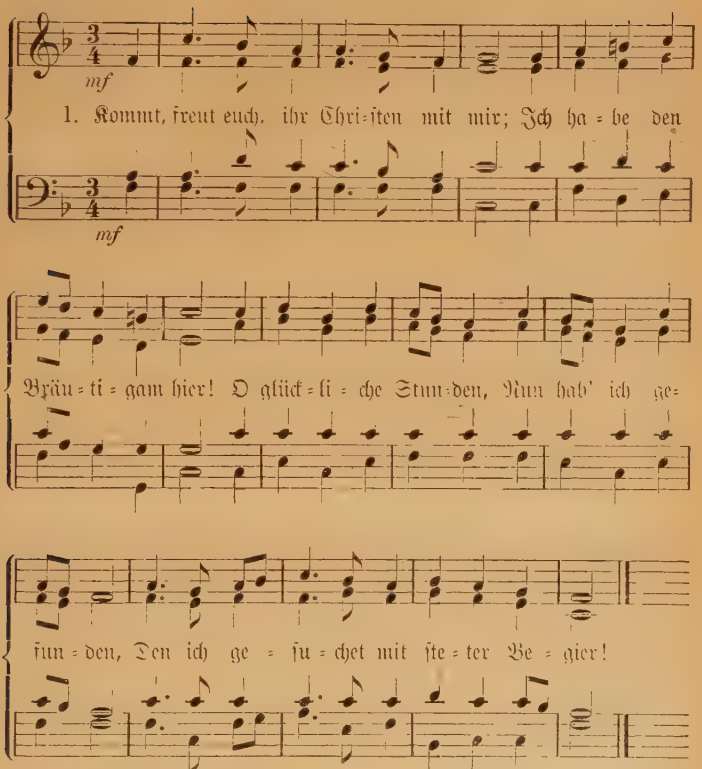
2. Wo sind denn die Friedensstraßen,
Die man geht zum Vaterland?
Hast denn du mich auch verlassen
Und dich gegen mich gewandt?
Geht denn jeder so verwirrt
Durchs Getümmel nach dem Himmel?
Sag' doch, o getreuer Hirt!

3. „Wenn du dich nicht selber kennest,
Seele, wer und wo du bist,
Und dich darum elend nennest,
Weil Welt, Fleisch und Teufelslist
Ueberall dir widerstrebt,
O so höre Meine Lehre,
Die den müden Geist belebt:

4. „Millionen meiner Herde
Dort auf Edens sel'ger Flur
Hatten ähnliche Beschwerde,
Geh' und schaue ihre Spur!
Zwar ist meine Kreuzesbahn
Oft sehr enge Im Gedränge,
Doch sie führet himmelan.

5. „Sammle in die Hirtenhäuser
Meine Lämmer jung und zart,
Daß sie mögen werden weiser
Und vor Aergernis bewahrt.
Hat das Kreuz dich ausgeübt,
Dann erquickt dich Und beglückt dich
Der, den deine Seele liebt."

(164.) **211.** (5 z.)



2. O Jesu, wie süße bist du,
Was bringst du für selige Ruh'!
O Jesu, mein Leben! Was soll ich dir geben?
Süßer als Honigseim bist du mir nun.

3. Du rufest so kräftig, so gut,
Erquickest Leib, Seele und Mut;
Du klingest so schöne Wie Engelsgetöne,
Setzest, was traurig, in jauchzenden Mut.

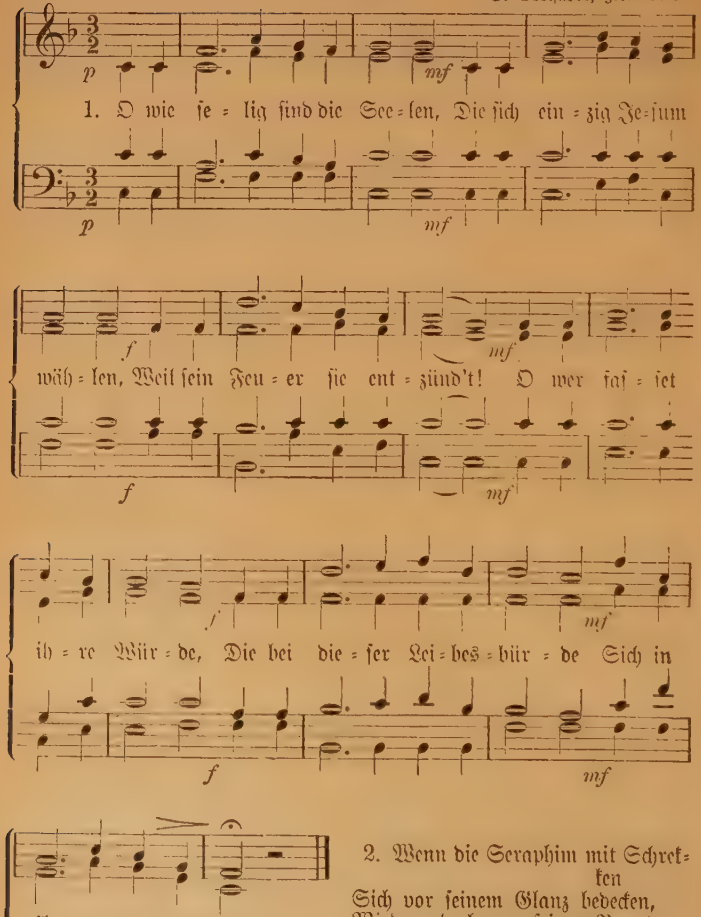
4. Wie herrlich beweisest du dich,
Wie innig erfreuest du mich!
O himmlische Sonne, O ewige Wonne,
Zeitlich und ewig ergeb' ich dir mich!

5. Nimm alles, o Jesu, was mein,
Und laß es dein Eigentum sein,
Und laß mich einst wohnen, Wo Scepter und Kronen
Ewig erhöhen die selige Lust!

Joh. Scheffler 1624—1677.

(162.) **212.** (6 c c.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



2. Wenn die Seraphim mit Schrekken
Sich vor seinem Glanz bedecken,
Wird er doch von seiner Braut
In der wundervollen Krone,
Auf dem hocherhabnen Throne
Ohne Decke angeschaut.

3. Sonst erfreut' man sich mit Zittern
Und bediente mit Erschüttern
Dieses Königs Heiligkeit;
Aber wer mit ihm vertrauet,
Wird, wenn er sein Antlitz schauet,
Auf das lieblichste erfreut.

4. Ach, wer sollte sonst was lieben
Und sich nicht mit heißen Trieben
Ihm zum Eigentume weih'n?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüte,
Einen königlichen Geist,
Mich als dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt.

6. Ohne Sehen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, ihn zu schauen,
Bis ich droben bei ihm bin
Und in seinen treuen Armen
Werd' in süßer Lieb' erwarmen;
Darauf freut sich Herz und Sinn.

Chr. Fr. Richter 1676—1711.

(174.) **213.** Mel. 5 b b. Sei getreu bis in den Tod. 228.

1. Hab' nur Mut, ei, hab' nur Mut!
Es wird dennoch gehen gut.
Wirst du auf dem Posten wachen,
Wirst du schon noch Beute machen,
Siegen in des Heilands Blut;
Hab' nur Mut, ei, hab' nur Mut!

2. Mancher hat, ja mancher hat
Schon erreicht die güldne Stadt.
Wer sich nur nicht lau läßt finden,
Wird gewißlich überwinden,
Findet das, was mancher hat,
Und erreicht die güldne Stadt.

Joh. M. Hahn 1758—1819.

(175.) **214.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. O Kindlein, bleibt an Jesu Herzen,
Schmiegt euch recht nah an seine Brust;
Da weichen alle Seelenschmerzen,
Da habt ihr reine Himmelslust.
Rückt nur herbei, Im Glauben frei,
Ihr seid ihm ja schon einverleibt;
Drum, Kindlein, bleibt, bei Jesu bleibt!

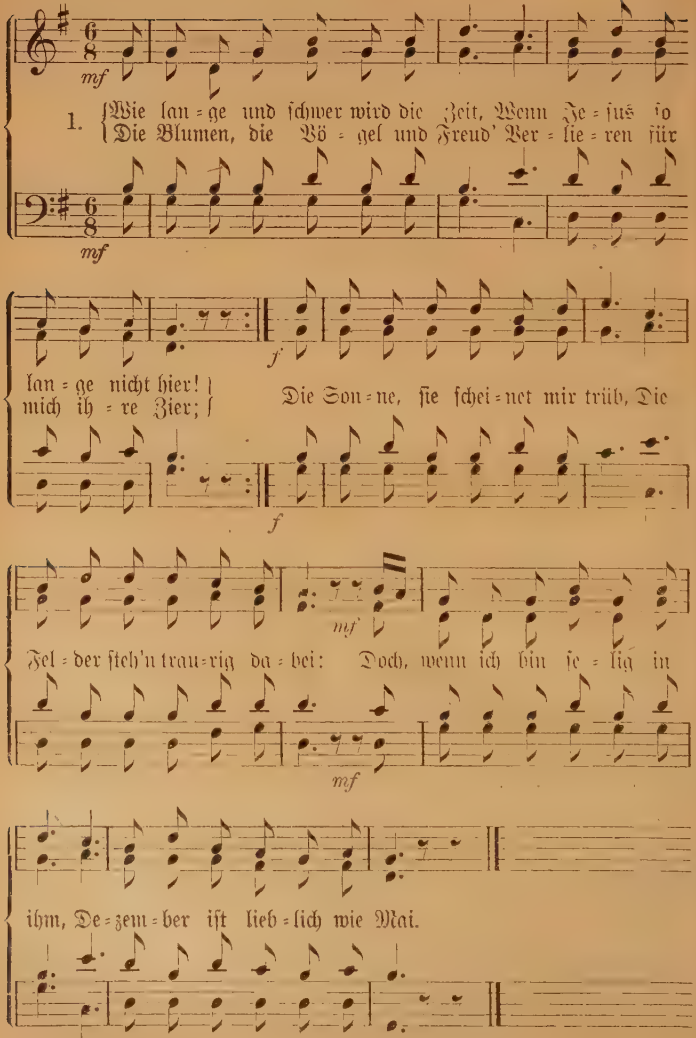
2. O Kindlein, bleibt in Glück und Freuden
Bei Jesu wachend, betend steh'n,
Und möchtet ihr in Kreuz und Leiden
Auf ihn nur fest im Glauben seh'n.
Auf schmaler Bahn Geht er voran
Als Licht, das alle Nacht vertreibt;
Drum, Kindlein, bleibt, bei Jesu bleibt!

3. O Kindlein, bleibt bei ihm im Frieden,
Umschlungen von der Liebe Band;
Seid ihr dem Leibe nach geschieden,
So bietet euch im Geist die Hand.
In ihm allein Ist's gut zu sein,
Wohl dem, der sich ihm ganz verschreibt;
Drum, Kindlein, bleibt, bei Jesu bleibt!

4. Nun, Kindlein, bleibt bei Jesu stehen!
Wenn aller andre Trost zerrinnt,
Wenn Erd' und Himmel selbst zergehen,
Die Welt samt ihrer Lust verschwind't,
In aller Not Bis in den Tod
Vergeßt nicht, was Johannes schreibt:
„Ihr Kindlein, bleibt, bei Jesu bleibt!"

(169.)

215. (8 q.)


mf
1. Wie lan = ge und schwer wird die Zeit, Wenn Je = sus so
Die Blumen, die Vö = gel und Freud' Ver = lie = ren für
mf
lan = ge nicht hier!
mich ih = re Zier;
Die Son = ne, sie schei = net mir trüb, Die
f
f
mf
Fel = der steh'n trau = rig da = bei: Doch, wenn ich bin se = lig in
mf
ihm, De = zem = ber ist lieb = lich wie Mai.

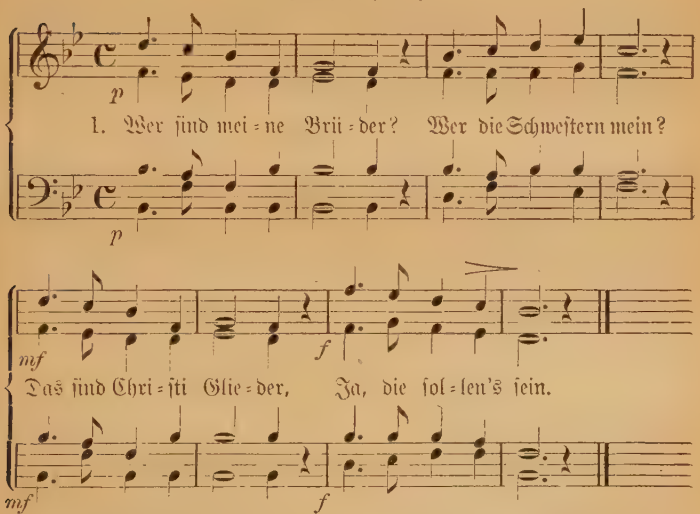
2. Sein Nam' ist der beste Geruch
Und süßer als Honig sein' Stimm';
Sein Nahsein vertreibet den Fluch
Und machet mich fröhlich in ihm.
O selig, wenn Jesus um mich,
Dann fürcht' ich nicht Tod noch Gefahr!
Wer ist wohl so glücklich als ich?
Mein Sommer währt mir 's ganze Jahr.

3. Vergnügt, wenn ich seh' meinen Hort,
Dann geb' ich mein alles dahin!
Kein Wandel von Zeiten und Ort
Wird ändern in mir meinen Sinn.
Empfind' ich sein' Liebe aufs best',
So ist mir ein Palast gering;
Und Kerker sind mir wie Paläst',
Wenn Jesus wohnt mit mir darin

4. Herr, wenn in der That ich bin dein,
Und du bist mein' Sonn' und Gesang,
Sag', warum verschmacht' ich in Pein?
Warum ist mein Winter so lang?
Ach, treib' doch die Wolken von mir;
Durch Nahsein die Freude vermehr!
Zuletzt nimm mich, Jesu, zu dir,
Wo Winter und Wolken nicht mehr.

Nach John Newton 1725—1807.

216. (4 oc.)



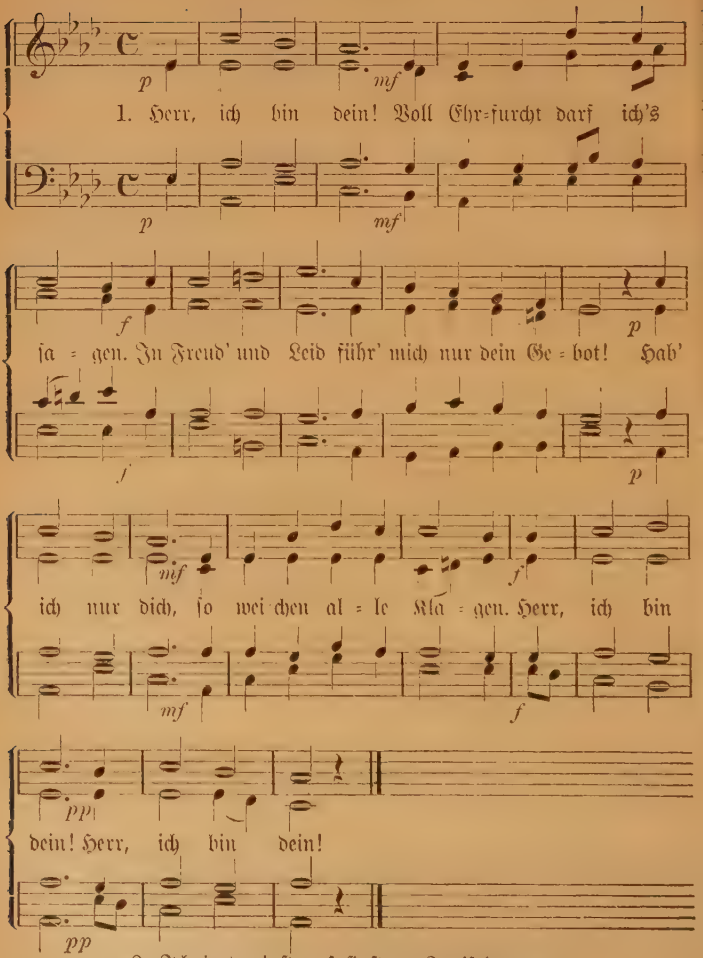
2. Jene kleine Herde,
Die den Hirten kennt
Und ihn auf der Erde
Ihren Heiland nennt.

3. Jene Gotteskinder,
Die die Welt verhöhnt,
Die als Ueberwinder
Einst der Höchste krönt.

4. Das sind meine Brüder,
Das die Schwestern mein,
Immer sag' ich's wieder:
Diese sollen's sein!

Ernst Gebhardt, geb. 1832.

217. (4 s.)



2. Ich irrte einst auf finstern Zweifelswegen,
Im Herzen leer, hatt' ich den Tod vor mir;
Doch jetzt darf ich in deinen Schoß mich legen.
:| Herr, ich bin dein! |:

3. Ach, ich war einst von dieser Welt gebunden,
Doch heute nun bist, Jesu, du mein Fürst.
An deiner Brust hab' Frieden ich gefunden.
|: Herr, ich bin dein! :|

4. Wie hast du mich so freundlich doch umfangen,
Mit Liebe nur, mit süßer Zärtlichkeit;
Drum will ich, Herr, auch ewig an dir hangen.
|: Herr, ich bin dein! :|

5. Da ich dich fand, hab' alles ich gefunden;
Durch Glauben ward mir dieses Glück zu teil;
Nun ruh' ich sanft, o Herr, in deinen Wunden.
|: Herr, ich bin dein! :|

6. Und niemand soll mich aus dem Buche streichen,
Das einst am großen Tage vor dir liegt;
Nie will ich mehr von deinen Wegen weichen.
|: Herr, ich bin dein! :|

7. Wo ich auch mag auf dieser Erde wallen,
O Heiland, dein, mein Gott, nur dein bin ich.
Und droben einst, in jenen Himmelshallen,
Herr, bin ich dein, auf ewig dein!

H. J. Breiter 1845—1893.

(172.) **218.** Mel. 8 a a. Brüder, wir sind nun versammelt. 196.

1. Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Ach, wo ist er hingegangen,
Er, den meine Seele meint?
Meine Seel' ist sehr betrübet
Und von Sünden müd und matt;
Wo ist Jesus, den sie liebet,
Der mich einst erkoren hat?

2. Ach, ich ruf' in Angst und Schmerzen:
„Wo bist du gegangen hin?"
Keine Ruh' ist in dem Herzen,
Bis ich wieder bei dir bin.
Ach, wer giebt mir Taubenflügel,
Daß ich mag zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen, wo mein Jesus ist?

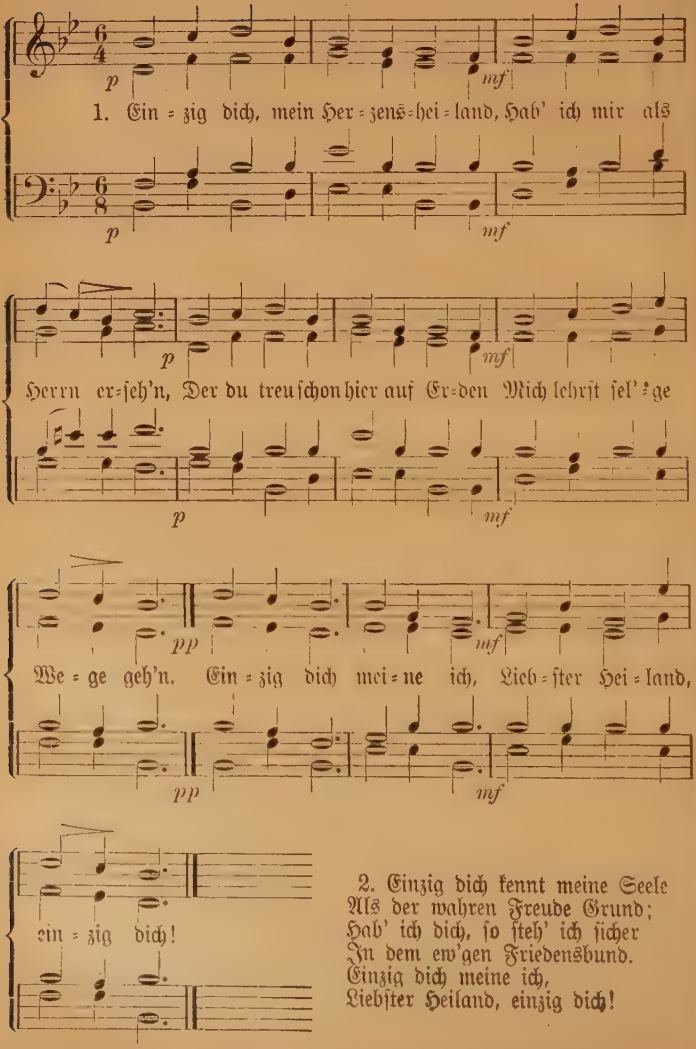
3. Er nur heilet meine Schmerzen,
Er nur tilget Sünd' und Tod;
Er nur schenket meinem Herzen
Licht und Tröstung in der Not.
Darum kann ich ihn nicht lassen,
Suchen muß ich um und an,
Bis ich wieder ihn umfassen
Und in ihm genesen kann.

4. Treuer Jesu, laß dich finden!
Meine Seele seufzt nach dir;
Laß mich nicht in Angst und Sünden,
Kehre liebend dich zu mir!
Laß mich wieder Gnad' erlangen,
Kehr' in meinem Herzen ein
Und nimm gänzlich mich gefangen,
Daß ich ewig bleibe dein!

5. Kommst du wieder, Quell der Freuden?
Find' ich dich, o Jesu Christ?
O, so will ich alles meiden,
Was dir, Herr, zuwider ist!
Nimmer soll dich nun betrüben,
Was mich machte träg' und matt;
Ich will nichts als Jesum lieben,
Den mein Herz gefunden hat.

Nach Ludamilia Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt 1640—1672.

219. (4 a a.)



2. Einzig dich kennt meine Seele
Als der wahren Freude Grund;
Hab' ich dich, so steh' ich sicher
In dem ew'gen Friedensbund.
Einzig dich meine ich,
Liebster Heiland, einzig dich!

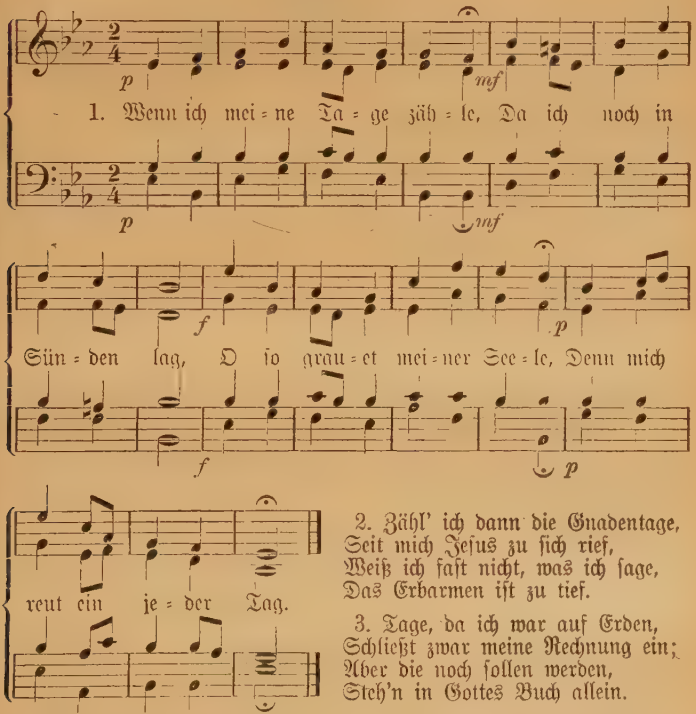
3. Einzig dich und keinen andern
Sucht und will mein Herz fortan;
Dich zu haben, zu genießen,
Geb' ich alles gern daran.
Einzig dich meine ich,
Liebster Heiland, einzig dich!

4. Einzig dich, der mich errettet.
Möcht' von Angesicht ich schau'n;
Aufwärts schwing' ich mich im Glau-
Dich zu seh'n auf Salems Au'n. [ben,
Einzig dich meine ich,
Liebster Heiland, einzig dich!

Ernst Gebhardt, geb. 1832.

(156.)

220. (4 a a.)



2. Zähl' ich dann die Gnadentage,
Seit mich Jesus zu sich rief,
Weiß ich fast nicht, was ich sage,
Das Erbarmen ist zu tief.

3. Tage, da ich war auf Erden,
Schließt zwar meine Rechnung ein;
Aber die noch sollen werden,
Steh'n in Gottes Buch allein.

4. Schreib', Herr, alle mir zu gute
Nur mit dieser Beischrift an:
„Da hat Jesus mit dem Blute
Seine Wunder auch gethan."

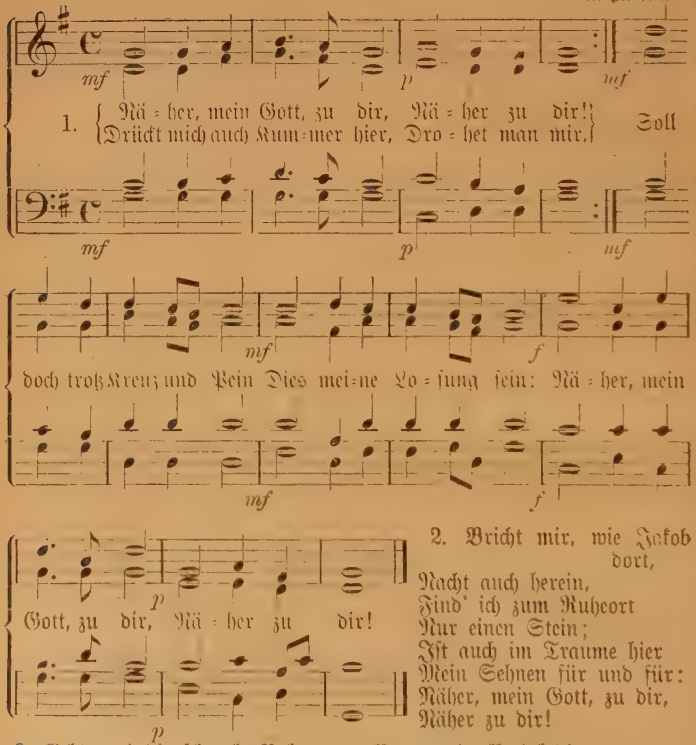
5. Gieb mir, daß ich jeden Morgen
Deiner Gnade Lob besing'
Und, wenn sich das Licht verborgen,
Dir den Ruhm der Wahrheit bring'.

6. Zähl' mir auf ein ewig Leben,
Denn auf dies bin ich geliebt.
Da will ich den Dank dir geben,
Wie man dir im Himmel giebt.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

221. (8 u u.)

L. Mason.



2. Bricht mir, wie Jakob dort,
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheort
Nur einen Stein;
Ist auch im Traume hier
Mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

3. Geht auch die schmale Bahn
Aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan
Zu unserm Heil.
Engel, so licht und schön,
Winken aus sel'gen Höh'n:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

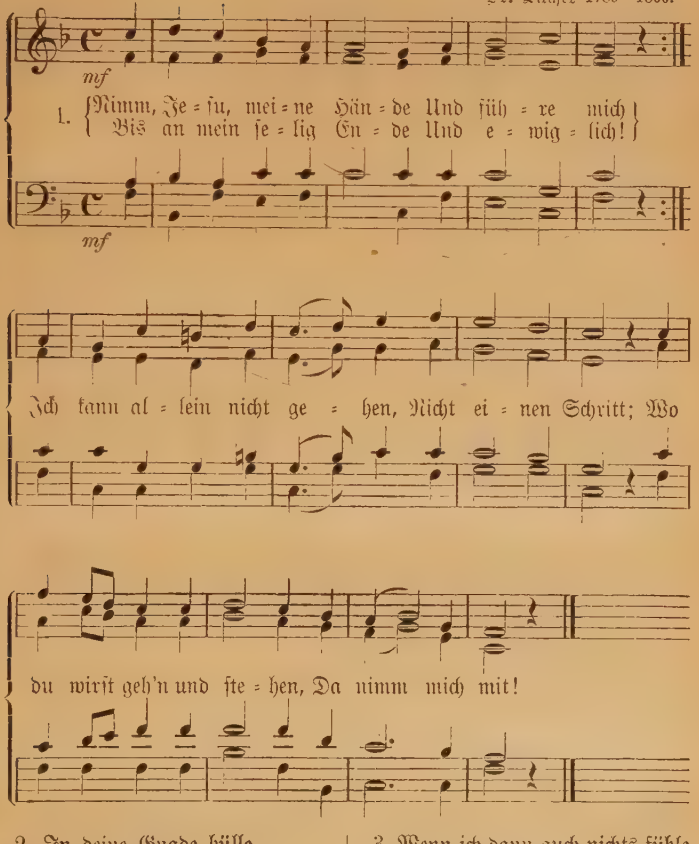
4. Ist dann die Nacht vorbei,
Leuchtet die Sonn',
Weih' ich mich dir aufs neu'
Vor deinem Thron,
Baue mein Bethel dir
Und jauchz' mit Freuden hier:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

5. Ist mir auch ganz verhüllt
Dein Weg allhier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
Näher zu dir!
Schließt dann mein Pilgerlauf,
Schwing ich mich freudig auf
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!

Nach Sara F. Adams 1805—1849.

222. (8 u.)

Fr. Silcher 1789—1860.



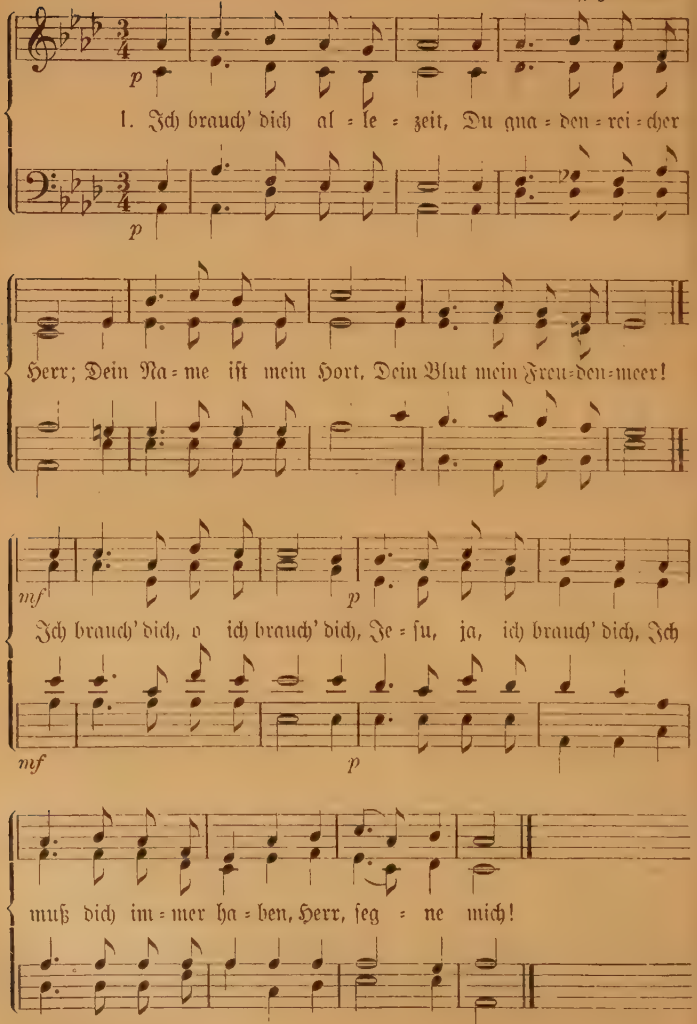
2. In deine Gnade hülle
Mein armes Herz,
Und mach' es endlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu deinen Füßen
Mich schwaches Kind;
Ich will mich an dich schließen,
Weil ich so blind.

3. Wenn ich dann auch nichts fühle
Von deiner Macht,
Bringst du mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht.
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!

Julie K. v. Hausmann, geb. 1826.

223.

R. Lowry, geb. 1826.



2. Ich brauch' dich allezeit;
O Jesu, steh' mir bei,
Daß ich bis in den Tod
Dir bleibe stets getreu!
Ich brauch' dich ꝛc.

3. Ich brauch' dich allezeit,
In Freude wie im Leid;
Du bist mir Sonn' und Schild
Jetzt und in Ewigkeit.
Ich brauch' dich ꝛc.

4. Ich brauch' dich allezeit;
Führ' mich nur, wie du willst!
Ich harre auf dein Wort,
Bis du es ganz erfüllst.
Ich brauch' dich ꝛc.

5. Ich brauch' dich allezeit,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Mit dir ererb' ich einst
Des ew'gen Lebens Kron'.
Ich brauch' dich ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(168.) **224.** Mel. 8 q. Wie lange und schwer wird die Zeit. 215.

1. Ihr Engel, zu Hütern bestellt,
Zum Troste gesandt in dem Leid,
Ihr Freunde aus besserer Welt,
Kommt, höret mein Lied voller Freud'!
Erhabenes singet der Mund,
Mein Lied übertönt allen Schmerz!
Ich sing' von der seligen Stund',
Da Jesus sprach Frieden ins Herz!

2. Mein Herz war zerrissen von Schuld,
Ich hatte vom Herrn mich gewandt,
Verscherzt war die göttliche Huld,
Durch Sünde die Freude verbannt.
Da rief ich: „Erbarme dich mein
Und lindre des Elenden Schmerz!"
Drauf wusch er im Blute mich rein
Und sprach mir den Frieden ins Herz.

3. Wie Wolken des Morgens verschwand
Die Schuld vor der Gnade des Herrn;
Wie Helle des Tages entstand
Die Freude, die vormals so fern.
Mit seiner allmächtigen Hand
Will Jesus mich völlig befrei'n;
Er schenkte ein seliges Pfand,
Den Frieden, ins Herz mir hinein.

4. Nun schrecket mich fernerhin nichts,
Nicht Sünd', noch der König der Nacht;
Ich walle zur Wohnung des Lichts,
Ich geh' in Immanuels Macht;
Und ob auch die Erde zerriss',
Mir macht es wohl nimmermehr Schmerz;
Ich lächle, des Freundes gewiß,
Er sprach mir ja Frieden ins Herz.

5. Fahr' hin, o du trügliche Welt,
Die niemals mein Sehnen gestillt!
Mein Ziel hab' hinauf ich gestellt,
Wo ewige Freude stets quillt.
Gern lasse ich alles für ihn
Und dringe zur Seligkeit ein;
Er trägt auf den Armen mich hin,
Spricht Frieden ins Herz mir hinein.

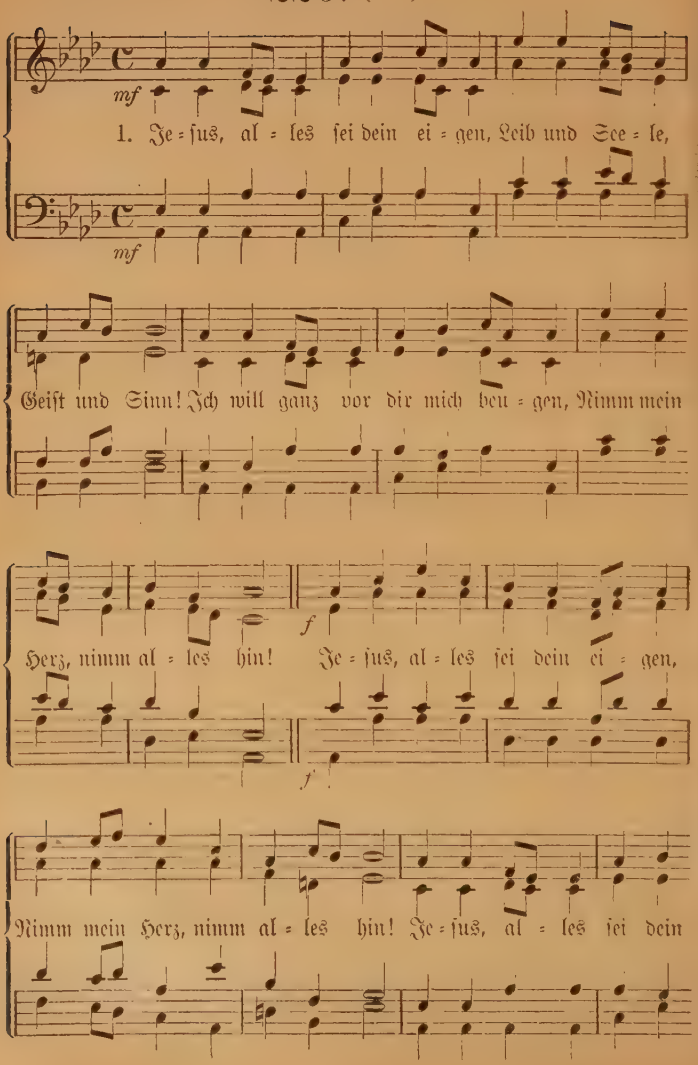
(178.) **225.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

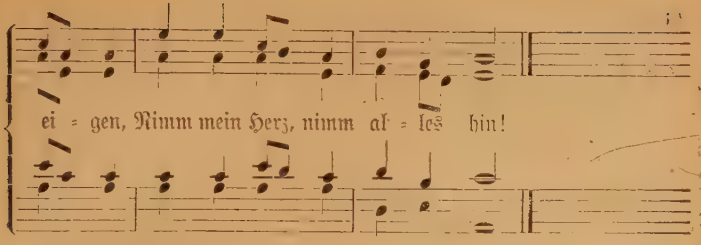
1. Liebster Jesu, nimm mich hin,
Fülle mich mit Geist und Gnade!
Dein, Herr, bin ich, wie ich bin;
Mache, daß kein Feind mir schade;
Sei mir Sonne, Burg und Schild
Und verklär' mich in dein Bild!

2. Drücke mich an deine Brust,
Schließe mich in dein Erbarmen;
Sei mein Leben, meine Lust,
Trage mich auf deinen Armen;
Sei mein Wunsch, mein Ziel und Licht:
Jesu, ach, verlaß mich nicht!

Friedr. A. Weihe 1721—1771.

226. (6 a a.)


mf
1. Je = sus, al = les sei dein ei = gen, Leib und See = le,
mf
Geist und Sinn! Ich will ganz vor dir mich beu = gen, Nimm mein
Herz, nimm al = les hin! Je = sus, al = les sei dein ei = gen,
f
f
Nimm mein Herz, nimm al = les hin! Je = sus, al = les sei dein



2. Laß mein Aug' auf dich nur sehen,
Hand und Fuß lenk' dein Geheiß;
Und mein Mund soll dich erhöhen,
Dir sei ewig Ruhm und Preis!
|: Jesus, alles sei dein eigen,
Dir sei ewig Ruhm und Preis! :|

3. Nicht der Welt und ihren Lüsten
Kann ich fortan noch vertrau'n;
Geht's auf Rosen, geht's durch Wüsten,
Nur auf Gnade will ich bau'n.
|: Jesus, alles sei dein eigen,
Nur auf Gnade will ich bau'n! :|

4. Seit ich den am Kreuz erblicket,
Der sein Blut für mich vergoß,
Ist mein ganzes Herz entzücket;
Jesus, deine Lieb' ist groß!
|: Jesus, alles sei dein eigen,
Jesus, deine Lieb' ist groß! :|

5. O wie fühl' ich mich erwarmen,
Herr, ich falle dir zu Fuß,
Schließ mich ein in dein Erbarmen,
Gieb auch mir der Liebe Kuß!
|: Jesus, alles sei dein eigen,
Gieb auch mir der Liebe Kuß! :|

6. O welch Wunder! Ich, ein Sünder,
Darf nun ruh'n in Jesu Schoß!
Ja, ich rühm's als Ueberwinder:
Selig, selig ist mein Los!
|: Jesus, alles sei dein eigen,
Selig, selig ist mein Los! :|

E. Gebhardt, geb. 1832.

(159.) **227.** Mel. 4 b b. Kinder des Immanuel. 231.

1. O, wie lieblich ist's und fein,
In dem Herrn vereint zu sein
Und in trautem Bruderkreis
Ihm zu bringen Lob und Preis!

2. Da ruft eins dem andern zu:
„Ich fand auch in Jesu Ruh',
Und durch seines Geistes Band
Bist du mir, ich dir verwandt."

3. Eines faßt das andre an,
Alle steh'n für einen Mann,
Und aus einem Munde geht
Voller Inbrunst ihr Gebet.

4. Alle rühmen Jesu Huld,
Seine Langmut und Geduld,
Seines Mutterherzens Treu',
Wie sie alle Morgen neu.

5. Und er selbst, der Seelenfreund,
Der die Seinen so vereint
Und den Liebesbund geweiht,
Freut sich ihrer Seligkeit.

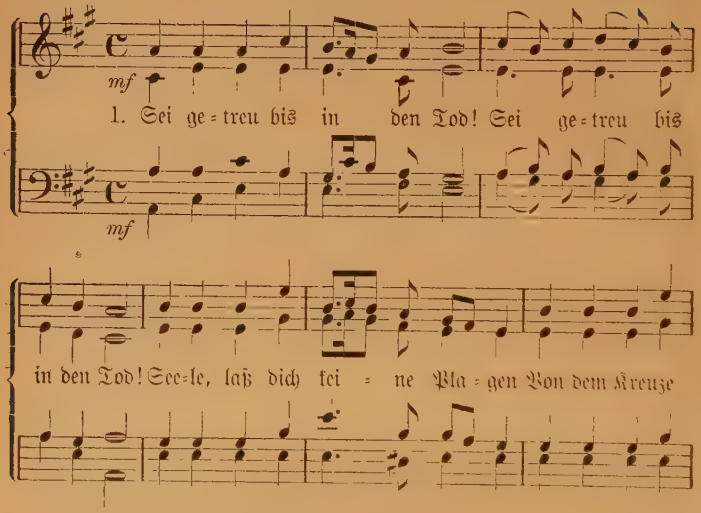
6. Seine durchgegrabne Hand
Knüpfet fester stets das Band,
Ja, er gießt des Segens Meer
Ueber seine Glieder her.

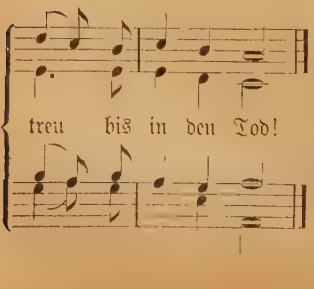
7. Halleluja sei dem Herrn
Dargebracht von nah und fern!
Dank sei ihm in dieser Zeit,
Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Gustav F. L. Knak 1806—1878.

(173.)

228. (5 b b.)





2. |: Sei getreu bis in den Tod! :|
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost dein Thränenbrot,
Sei getreu bis in den Tod!

3. |: Sei getreu bis in den Tod! :|
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen!
Alle Weltlust ist nur Kot,
Sei getreu bis in den Tod!

4. |: Sei getreu bis in den Tod! :|
Ankre nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh' und Trost gefunden;
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis in den Tod!

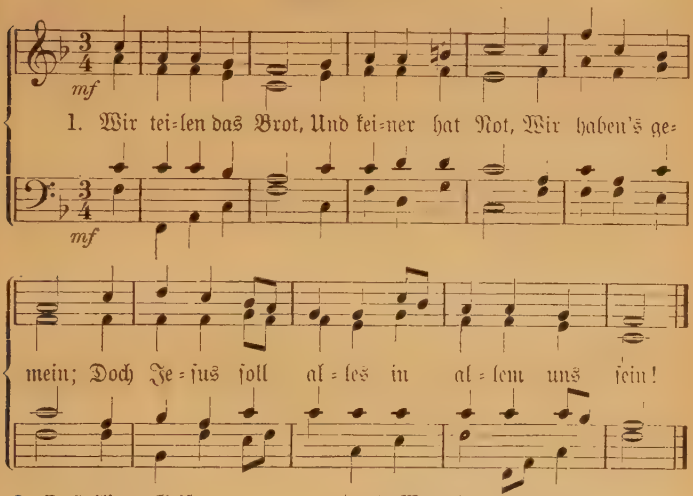
5. |: Sei getreu bis in den Tod! :|
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot,
Sei getreu bis in den Tod!

6. |: Nun, ich will bis in den Tod :|
Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du woll'st mir ins Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

Benjamin Schmolck 1672—1737.

(170.)

229. (4 L.)



2. O Heiliger Geist,
Wir bitten zumeist
Dich, der in uns schafft
Den Glauben, die Liebe mit himmlischer Kraft:

3. Gieß' Segen nun aus
Und fülle dies Haus
Mit Freude und Licht,
Laß über uns leuchten dein freundlich Gesicht!

4. Die Lippen thu' auf,
Und lege darauf
Die glühende Kohl',
Daß niemand verschweige, wie du thust so wohl!

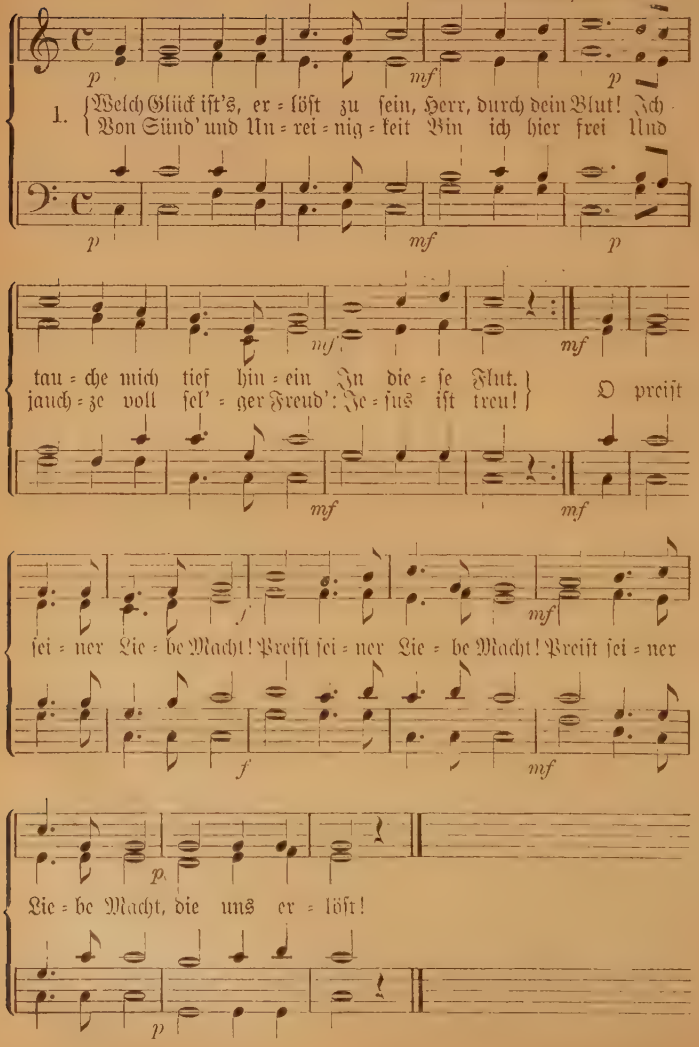
5. Wer Gnade genießt,
Des Mund überfließt;
So groß ist der Trieb,
Er kann nicht verschweigen die Wunder der Lieb'.

6 O mach' uns getreu,
Daß Jesum wir frei
Bekennen allzeit,
Der gestern und ewig derselbe wie heut'.

7. Herr neige dein Ohr!
Wir heben empor
Herz, Stimme und Hand,
Bis wir einst dich schauen im himmlischen Land.

230.

W. B. Bradbury 1816 1868.



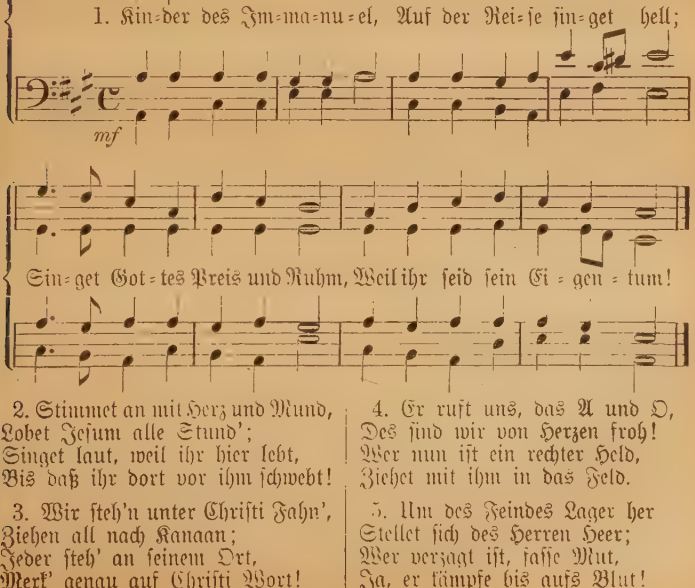
2. Welch Glück ist's, erlöst zu sein,
Herr, durch dein Blut!
Ich leide nicht länger Pein,
Habe nun Mut;
Mir ging ja ein neues Licht
Gnadenvoll auf,
Drum zweifle ich ferner nicht
In meinem Lauf.
O preist seiner Liebe Macht ꝛc.

3. Welch Glück ist's, erlöst zu sein,
Herr, durch dein Blut!
Das heilt die Gebrechen fein,
Macht alles gut.
Hier wandelt der Sorgen Heer
Schnell sich in Lust,
Man weinet und klagt nicht mehr
An Jesu Brust.
O preist seiner Liebe Macht ꝛc.

4. O Jesu, Gekreuzigter,
Dir jauchz' ich zu!
Mein Heiland, mein Gott und Herr,
In dir ist Ruh';
Mit dir überwind' ich weit
Des Todes Macht!
O Wort voller Seligkeit:
Es ist vollbracht!
O preist seiner Liebe Macht ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(163.) **231.** (4 b b.)



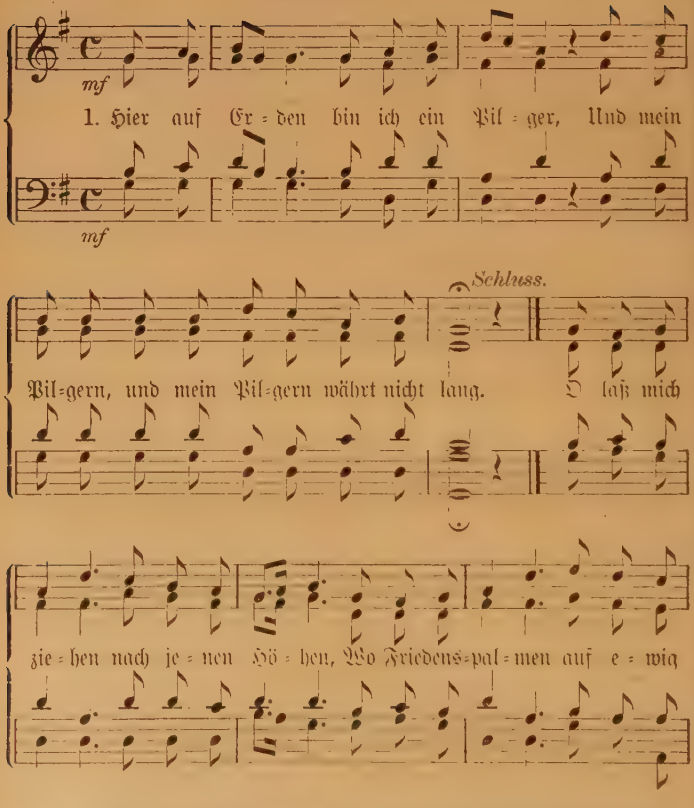
2. Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobet Jesum alle Stund';
Singet laut, weil ihr hier lebt,
Bis daß ihr dort vor ihm schwebt!

3. Wir steh'n unter Christi Fahn',
Ziehen all nach Kanaan;
Jeder steh' an seinem Ort,
Merk' genau auf Christi Wort!

4. Er ruft uns, das A und O,
Des sind wir von Herzen froh!
Wer nun ist ein rechter Held,
Ziehet mit ihm in das Feld.

5. Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer;
Wer verzagt ist, fasse Mut,
Ja, er kämpfe bis aufs Blut!

(176.) **232.** (4 n.)



2. Wo die Sonne auf immer scheinet,
O wie sehn' ich, o wie sehn' ich mich dahin!
Ich bin ein Wandrer in fremden Landen,
Mein Herz ist traurig, mein Geist in Banden.
Wo die Sonne ꝛc.

3. In dem Lande, zu dem ich gehe,
Mein Erlöser, mein Erlöser ist das Licht.
Da ist kein Kummer und kein Verderben,
Da ist kein Irren und auch kein Sterben.
In dem Lande ꝛc.

e. Aufnahme von Mitgliedern.

233. Mel. 8 s. Mit Ernst ihr Menschenkinder. 31.

1. Kommt, Brüder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbei!
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüstenei.
Kommt, stärket euern Mut,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Dann ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt und trauet dem!
Mit ganzer Wendung richte
Ein jeder sein Gesichte
Nach Neu-Jerusalem!

3. Kommt, Brüder, laßt uns gehen!
Der Vater gehet mit;
Er selbst will bei uns stehen
Auf jedem Schritt und Tritt.
Wir geh'n ins Heil'ge ein.
Mit Gott muß unser Handel,
Im Himmel unser Wandel
Und Herz und alles sein.

4. Kommt, Brüder, laßt uns wandern!
Wir gehen Hand in Hand;
Eins freuet sich am andern
In diesem Pilgerland.
Laßt uns recht kindlich geh'n,
Uns auf dem Weg nicht streiten,
So werden uns zur Seiten
Die lieben Engel steh'n.

5. Sollt' wo ein Schwacher fallen,
Der Stärkre spring' ihm bei;
Man trag', man helfe allen,
Man pflanze Lieb' und Treu'.
Kommt, schließt euch fester an!
Ein jeder sei der kleinste
Und jeder gern der reinste
Auf unsrer Liebesbahn.

6. Es wird nicht lang mehr währen, —
Harrt noch ein wenig aus! —
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus.
Wenn, ewiglich zu ruh'n,
Mit allen seinen Frommen
Wir heim zum Vater kommen,
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

7. Drauf wollen wir's denn wagen,
Es ist wohl Wagens wert,
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert.
Welt, du bist uns zu klein!
Wir geh'n durch Jesu Leiten
Hin in die Ewigkeiten;
Er soll uns alles sein!

Gerhard Tersteegen 1697—1769.

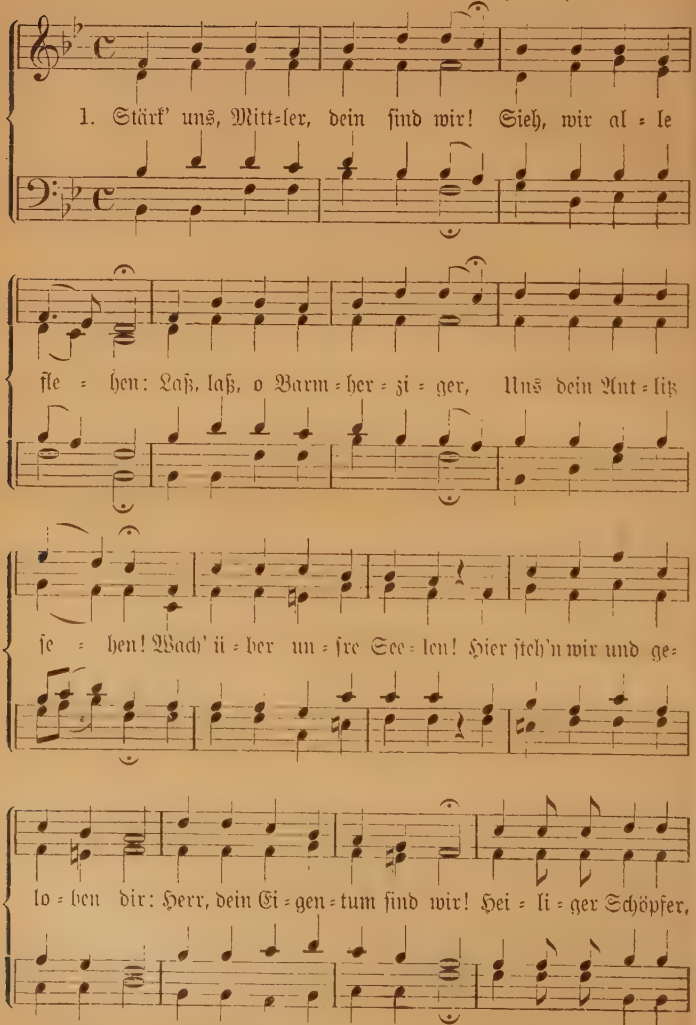
(186.) **234.** Mel. 8 f t. Eines wünsch' ich mir vor allem andern. 371.

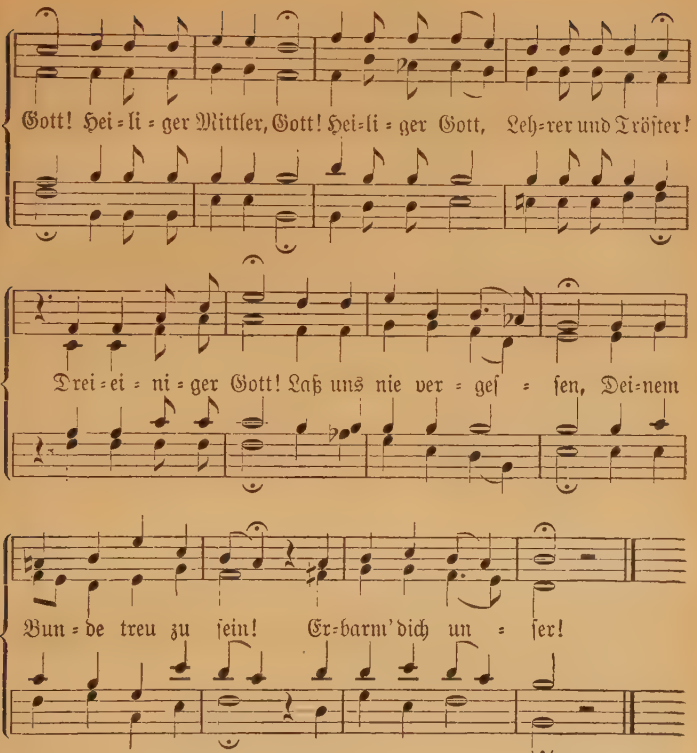
Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir, o Jesu, treu zu sein;
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage: Amen! und zugleich:
Friede, Friede sei mit euch!

Chr. Ren. v. Zinzendorf 1727—1752.

(187.) **235.** (14 bb.)

F. H. Knecht 1752—1817.



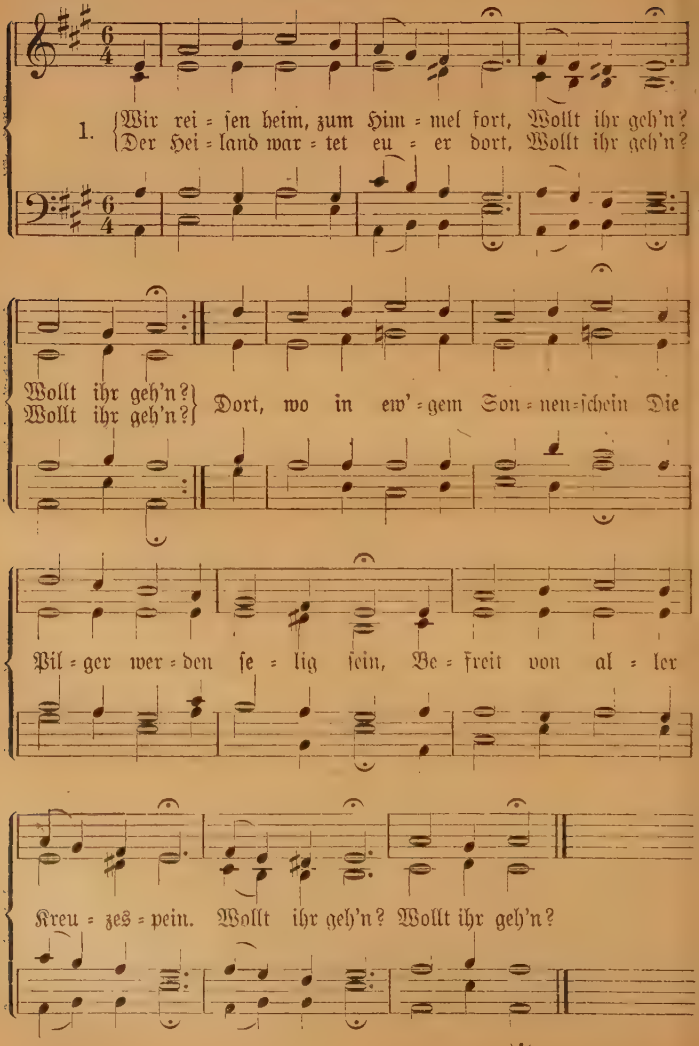


2. Lockt uns nun die arge Welt
Zu der Jugend Lüſten,
Dann, Herr, wollſt du uns mit Kraft
Aus der Höhe rüſten.
Sei mächtig in uns Schwachen!
Zum Kampf mit Satan, Fleiſch und Blut
Gieb uns Geiſteskraft und Mut!
Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröſter!
Dreieiniger Gott!
Hilf uns ſiegreich ſtreiten
Wider aller Feinde Liſt!
Erbarm' dich unſer!

3. Laß auch in der letzten Not
Uns dein Antlitz ſchauen
Und auf deinen bittern Tod
Unſre Hoffnung bauen.
Laß uns im Frieden fahren!
Geſchwiſter, Eltern allzugleich
Nimm auf in dein Freudenreich!
Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröſter!
Dreieiniger Gott!
Sieh in Gnaden nieder!
Höre deiner Kinder Flehn!
Erbarm' dich unſer!

Balthaſar Münter 1735—1793.

(184.) **236.** (8 p.)


1. Wir rei = sen heim, zum Him = mel fort, Wollt ihr geh'n?
Der Hei = land war = tet eu = er dort, Wollt ihr geh'n?
Wollt ihr geh'n?
Wollt ihr geh'n?
Dort, wo in ew' = gem Son = nen = schein Die
Pil = ger wer = den se = lig sein, Be = freit von al = ler
Kreu = zes = pein. Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?

2. Wir ernten dann aus Gnaden viel,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Was Jesus giebt ohn' End' und Ziel,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Wenn er mit Freudenwein uns tränkt
Und uns lichtvolle Kleidung schenkt
Und Frieden giebt, daß nichts mehr kränkt.
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?

3. Dort übt man himmlisch Saitenspiel,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Und jauchzt im Lobe Gottes viel,
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?
Da rühmt man Jesu Lieb' und Treu'
In Ewigkeiten immer neu,
Schaut Gott in Christo ohne Scheu.
Wollt ihr geh'n? Wollt ihr geh'n?

4. Mich dünkt, es sagt ein Sünder da:
„Ich will geh'n! Ich will geh'n!
Räumt mir den Weg, ich komme ja,
Laßt mich geh'n! Laßt mich geh'n!
Ach Gott! errette meine Seel'
Von Teufel, Sünde, Tod und Höll'!
Erhöre mich, Immanuel!
Hilf mir geh'n! Hilf mir geh'n!

5. „Der Herr erhöret mein Gebet,
Ich will geh'n! Ich will geh'n!
Und weil mein Heiland mit mir geht,
Kann ich geh'n! Kann ich geh'n!
So geh' ich mit euch himmelan,
So stark ich immer reisen kann,
Als Jesu treulich zugethan,
Er hilft geh'n, Er hilft geh'n!"

(185.) **237.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der seiner Kirche König ist,
Nimmt diese betende Gemein'
Euch jetzt in ihre Mitte ein.

2. Mögt ihr mit uns in einem Bund
Treu dienen ihm von Herzensgrund
Und, stets zum guten Werk bereit,
Gern mit uns teilen Freud' und Leid.

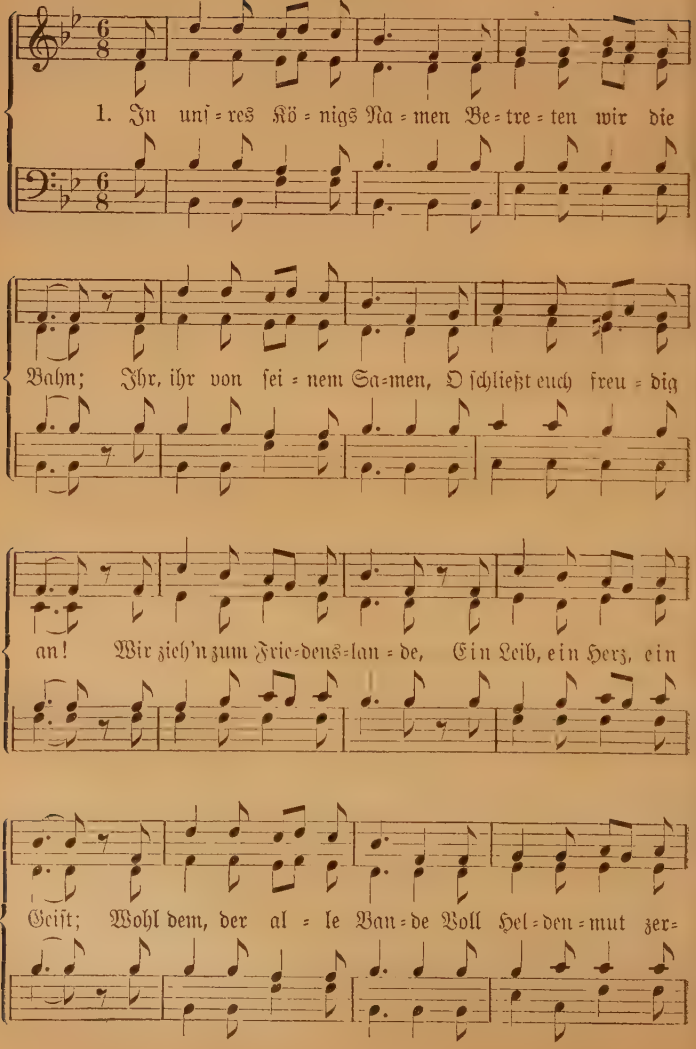
3. Er geb' euch seinen Friedenskuß
Zu seines ganzen Heils Genuß,
Der euch ein Siegel seiner Treu'
Und unserer Gemeinschaft sei.

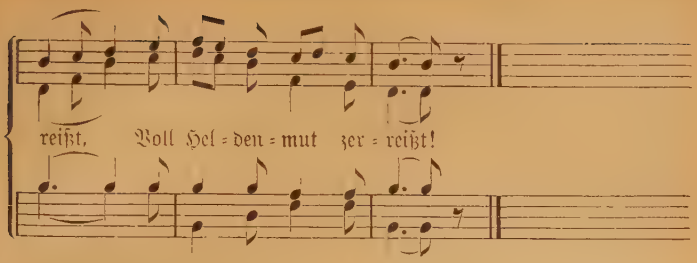
4. Wir reichen euch dazu die Hand,
Sind wir ja doch im Geist verwandt;
Mögt ihr fortan recht nützlich sein
Zum Heil der Welt und der Gemein'.

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch
Als Glieder in dem Gnadenreich,
Daß euer Geist, samt Seel' und Leib,
Auf seinen Tag unsträflich bleib'!

H. v. Bruiningk 1738–1785.

(182.) **238.** (8 b.)


1. In unſ = res Kö = nigs Na = men Be = tre = ten wir die
Bahn; Ihr, ihr von ſei = nem Sa = men, O ſchließt euch freu = dig
an! Wir zieh'n zum Frie = dens = lan = de, Ein Leib, ein Herz, ein
Geiſt; Wohl dem, der al = le Ban = de Voll Hel = den = mut zer=



2. Den schmalen Pfad zum Ziele,
Den finden wen'ge nur,
Dagegen wandeln viele
Auf breiter Sündenspur;
Doch wer sie geht, muß sterben,
An ihrem Ende droht
Ein ewiges Verderben,
Fluch, Zorn und Qual und Tod.

3. Drum wandeln wir entschlossen
Dem Himmelsführer nach,
Wir dulden unverdrossen
Und tragen seine Schmach;
Wir fleh'n im finstern Thale:
„O Jesu, steh' uns bei,
Und mach im Hochzeitssaale
Bald alles, alles neu!"

4. Seht, wie die Krone schimmert,
Die unser Haupt einst schmückt!
Und wird der Leib zertrümmert,
Der Weltenbau zerstückt,
Erlöschen Sonn' und Sterne,
Kein Pilger werde matt:
Dort glänzt uns schon von ferne
Des großen Königs Stadt!

5. Hinan, hinan, ihr Frommen!
Es kostet Schweiß und Blut!
Hinan, hinangeklommen
Mit wahrem Heldenmut!
Bald hebt uns unser Sehnen
Hoch über Tod und Grab;
Bald trocknet unsre Thränen
Die Hand der Liebe ab!

Joh. Ludwig Fricker 1729—1766.

(183.) **239.** Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott. 319.

1. Es wisse, wer es wissen kann,
Ich bin des Heilands Unterthan
Und will nun sorgen, daß ich treu
Dem Herrn bis an mein Ende sei.

2. Mit Freuden tret' ich in die Reih'n
Der kleinen Herde heute ein;
Ich weiß ja, daß dies Gott gefällt,
Drum frag' ich nichts mehr nach der Welt.

3. Auf den nur seh' ich, der für mich
Dort an des Kreuzes Stamm verblich,
Sein Rat soll fortan nur allein
Die Richtschnur meines Lebens sein.

4. Herr, du riefst mich von Sünden wach
Und sprachst: „Komm, folge du mir nach!"
Hier komm' ich nun, o nimm mich an
Und führ' mich auf des Lebens Bahn!

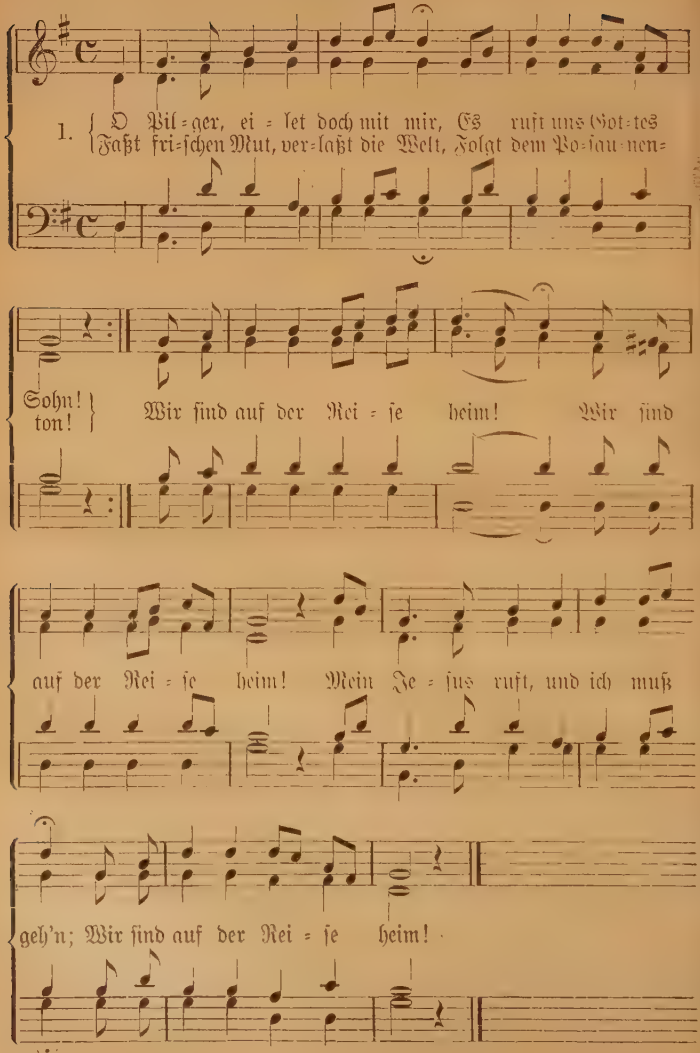
5. Hilf mir, in deines Volks Verein
Lebendig, treu und nützlich sein,
Daß ich an deinem heil'gen Leib
Ein wahres Glied stets sei und bleib'.

6. Und ist vollendet hier mein Lauf,
So nimm mich in den Himmel auf,
Wo ich dann mit der großen Schar
Dich lob' und preise immerdar.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(181.)

240. (4 c.)


1. O Pil=ger, ei=let doch mit mir, Es ruft uns Got=tes
Faßt fri=schen Mut, ver=laßt die Welt, Folgt dem Po=sau=nen=
Sohn!
ton!
Wir sind auf der Rei=se heim! Wir sind
auf der Rei=se heim! Mein Je=sus ruft, und ich muß
geh'n; Wir sind auf der Rei=se heim!

2. Seht, Christus gehet überall
Als Feldherr uns voran;
Drum, Pilger, kommt und säumet nicht,
Es geht nach Kanaan!

3. Zwar giebt es oftmals Sturm und Wind,
Bald kommt ein starker Feind;
Doch Jesus steht uns allzeit bei
Und bleibt der Pilger Freund!

4. Mein Herr und Meister führet mich
Stets auf der rechten Bahn,
So komme ich ganz sicherlich
Nach jenem Kanaan.

5. Ich sehe durch den Glauben schon
Die große Herrlichkeit,
Die schöne Stadt, die güldne Kron',
Die dorten mir bereit.

f. Grundsteinlegung.

(188.) **241.** Mel 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 434.

1. Grundstein, der von Gott erwählet,
Fels, auf dem die Kirche steht,
Deine Ehre sei erzählet,
Bis die Welt in Trümmer geht.

2. Herr, wir möchten dir zur Ehre
Gern nun bau'n ein Haus allhier,
Um darin die reine Lehre
Zu verkünd'gen für und für.

3. Darum legen wir zum Grunde
Einen Stein zum neuen Bau,
Und erwarten diese Stunde
Deines Segens frischen Tau.

4. O laß dieses Haus in Liebe
Und vereinter Kraft ersteh'n,
Daß uns dabei nichts betrübe
Und wir deine Hilfe seh'n!

5. Doch vor allem, Herr, bereite
Uns zu deinem Tempel zu,
Daß, wer immer von uns scheide,
Jauchzend zieh' zur ew'gen Ruh'.

(189.) **242.** Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. In deinem Namen, dir zum Ruhm,
Zu deinem Dienst allein
Bau'n wir, o Herr, dies Heiligtum
Und legen diesen Stein.

2. Dein Volk sucht keinen andern Grund,
Als der geleget ist;
Auf dir ruht Gottes Gnadenbund,
Du Eckstein, Jesus Christ.

3. Drum kommen, Jesu, wir zu dir
Und bitten im Verein,
Du möchtest unser Bauherr hier
Und unser Helfer sein.

4. O lenke, Herr, durch deinen Geist
Der Deinen Herz und Sinn,
Daß dieses Werk aufs neu' beweist
Der Gottesfurcht Gewinn!

5. So rufen wir denn heute laut:
Glück zu zum ersten Stein!
O wohl dem Volke, das da baut
Auf Jesum nur allein!

E. Gebhardt, geb. 1832.

g. Einweihung.

(191.) **243.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist,
Der du uns an dich glauben heißt,
Zieh' heut mit deinem Gnadenschein
In diesen neuen Tempel ein!

2. Schmück' unser Herz und dieses Haus
Für deinen Geist zum Tempel aus;
O laß mit deinem Gnadenschein
Uns und dies Haus erfüllet sein!

3. Laß jeden, der hier nach dir fragt,
Dich finden, wie du zugesagt,
Daß hier durch deinen Geist und Lehr'
Der Sünder sich zu dir bekehr'.

4. Ja, weck' die toten Sünder auf,
Laß deinem Wort hier freien Lauf,
Daß Blinde seh'n und Lahme geh'n
Und die Gefallnen aufersteh'n!

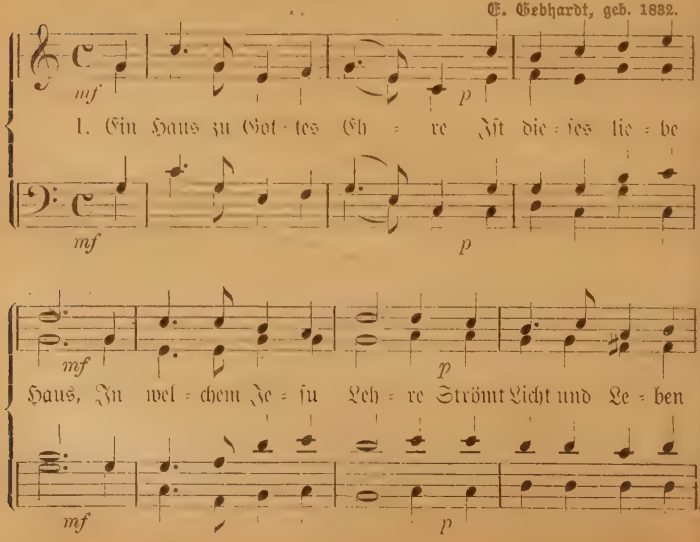
5. Laß deine Kinder, groß und klein,
Sich deiner Lehre hier erfreu'n,
Und gieb, daß wer dein Wort hier lehrt,
Von Herzen sei zu Gott bekehrt!

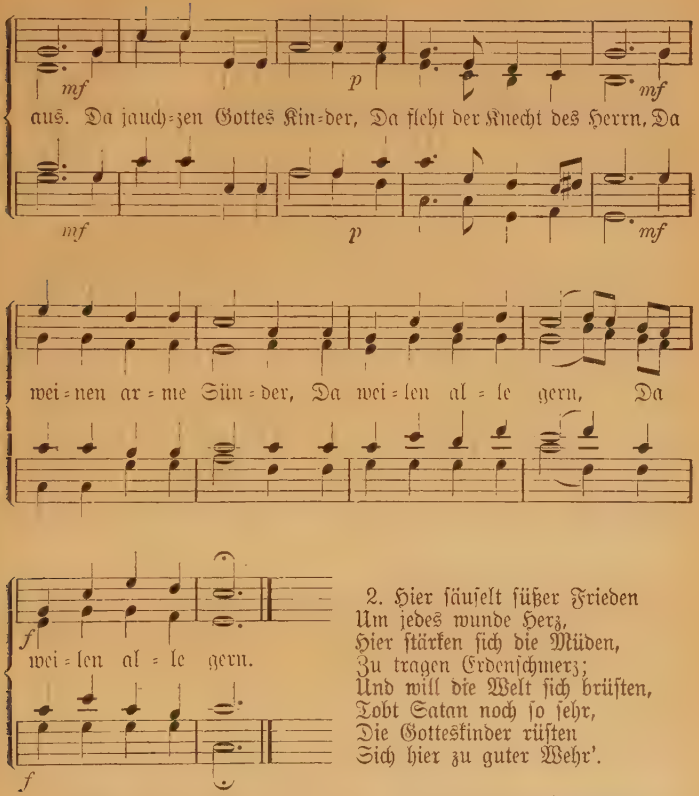
6. Und wenn die Frucht einst reif wird sein,
So sammle deine Garben ein,
Und mit den Lehrern, die hier steh'n,
Laß uns dich in dem Himmel seh'n.

Justus Gesenius 1601—1673.

244. (8 b.)

E. Gebhardt, geb. 1832.





2. Hier säuselt süßer Frieden
Um jedes wunde Herz,
Hier stärken sich die Müden,
Zu tragen Erdenschmerz;
Und will die Welt sich brüsten,
Tobt Satan noch so sehr,
Die Gotteskinder rüsten
Sich hier zu guter Wehr'.

3. An diesem sel'gen Orte
Erscheint uns wunderbar
Des Himmelreiches Pforte
Geöffnet ganz und gar.
Auf lichten Glaubensschwingen
Erhebt die Seele sich,
Bis sie darf droben singen
Dem Herrn einst ewiglich.

4. So laßt uns denn nun heute
In heiligem Verein
Dies Haus mit sel'ger Freude
Dem Herrn zum Dienste weih'n.
Mög' Gottes Segen fließen
Stets reichlich auf dies Haus,
Mög' draus sich Heil ergießen
In alle Lande aus!

Ernst Gebhardt, geb. 1834.

(190.) **245.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Gott Vater, aller Dinge Grund,
Gieb deinen Vaternamen kund
An diesem heil'gen Orte!
Wie lieblich ist die Stätte hier!
Die Herzen wallen auf zu dir!
Hier ist des Himmels Pforte!
Wohne, Throne Hier bei Sündern,
Als bei Kindern, Voller Klarheit;
Heil'ge uns in deiner Wahrheit!

2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit,
Dies Gotteshaus ist dir geweiht;
O laß dir's wohlgefallen!
Hier schalle dein lebendig Wort,
Dein Segen walte fort und fort
In diesen Friedenshallen!
Einheit, Reinheit Gieb den Herzen;
Angst und Schmerzen Tilg' in Gnaden,
Und nimm von uns allen Schaden.

3. Gott Heil'ger Geist, du wertes Licht,
Wend' her dein göttlich Angesicht,
Daß wir erleuchtet werden!
Gieß über uns und dieses Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach himmlisch uns auf Erden!
Lehrer, Hörer, Kinder, Väter;
Früher, später Geht's zum Sterben;
Hilf uns Jesu Reich ererben!

4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis
Sei dir vom Kinde bis zum Greis
Für dies dein Haus gesungen!
Du hast's geschenkt und auferbaut,
Dir ist's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händ' und Zungen.
Ach, hier Sind wir Noch in Hütten;
Herr, wir bitten: Stell' uns droben
In den Tempel, dich zu loben!

Albert Knapp 1798—1864.

(192.) **246.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Hier hat der Herr das Haus gebaut,
Hier weilen seine Kinder;
Seht, wie er auf uns niederschaut,
Auf uns, erlöste Sünder!
Hier wird gebetet und gefleht,
Hier wird manch Thränlein ausgesät;
O sel'ge Hütte Gottes!

2. Hier kommen wir, Herr, wie ein Mann
Vor deiner Thür zusammen,
Hier beten wir dich ferner an
In Jesu Christi Namen.
Hier setze fort dein Gnadenwerk,
Hier reiche täglich neue Stärk',
Hier sei des Himmels Pforte!

3. Hier bauen wir dir den Altar,
Wenn wir zusammen kommen;
Hier sei nun jetzt und immerdar
Die Zuflucht für die Frommen.
Hier müsse deine Jüngerschar,
Wie jetzt, noch viele, viele Jahr'
Ihr liebes Bethaus haben.

4. O Herr, vermehr' an diesem Ort
Die kleine Zahl der Deinen;
Laß, gnädiger und treuer Hort,
Sich täglich mehr vereinen,
Die alle, Herr, dich recht erkannt,
Die als die Deinen dir bekannt
Und richtig vor dir wandeln.

(193.) **247.** Mel. 4 c. Mein Herz soll sein ein Gotteshaus. 370.

1. Wie lieblich ist dein Wohnplatz doch,
Wo du, Herr Zebaoth,
Dich offenbarst in Klarheit noch
Als unser Herr und Gott!

2. Mein Herze will allein um dich
In deinem Vorhof sein;
Mein Leib und Seele freuen sich
In dir, o Gott, allein.

3. Der Vogel kennet nun sein Haus,
Wo er in Frieden sitzt;
Die Taube flieget ein und aus,
Wo deine Hand sie schützt.

4. Wohl denen, die beständig gern
Zu deinem Hause zieh'n
Und, wenn sie stehen vor dem Herrn,
Von Dank und Freude glüh'n!

5. Wohl denen, die auf deine Macht
Im Glauben immer seh'n
Und so von Herzen Tag und Nacht
Auf deinen Wegen geh'n!

6. Wohl denen, die durchs Jammerthal
Geduldig wallen hin
Und machen Brunnen überall
Zum reichen Troſtgewinn!

7. Die Lehrer werden ausgeschmückt
Mit Segen zu dem Krieg,
Damit der Feind wird unterdrückt
Durch deiner Gnade Sieg.

8. So muß man sehen klar und frei,
Daß der lebend'ge Gott
Der rechte Gott zu Zion sei,
Der Herrscher Zebaoth.

9. Drum will ich lieber einen Tag
In deinem Vorhof sein,
Als daß ich tausend leben mag
Im schnöden Weltverein.

10. Ja, lieber will ich an der Thür
In deinem Hause steh'n,
Als zu genießen Ehr' und Zier,
Wo deine Feinde geh'n.

11. Denn du, o Gott, bist Sonn' und Schild,
Der Ehr' und Gnade giebt
Und alles überreich vergilt
Dem, der dich herzlich liebt.

12. Gottlob, so wird kein Mangel sein
Bei Frommen in der Not;
Wohl dem, der sich verläßt allein
Auf dich, Herr Zebaoth!

Nach John Milton 1608—1674.

7. Mission.

248. Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott, der heißt. 319.

1. Gesegnet sei das Friedenswort,
Es töne durch die Länder fort
Vom Aufgang bis zum Niedergang,
Hell wie der Engel Lobgesang!

2. Und wo der Streit die Völker trennt,
Im wilden Kampf die Selbstsucht brennt,
Da streu' es aus auf seinen Pfad
Nach rechts und links die Friedenssaat!

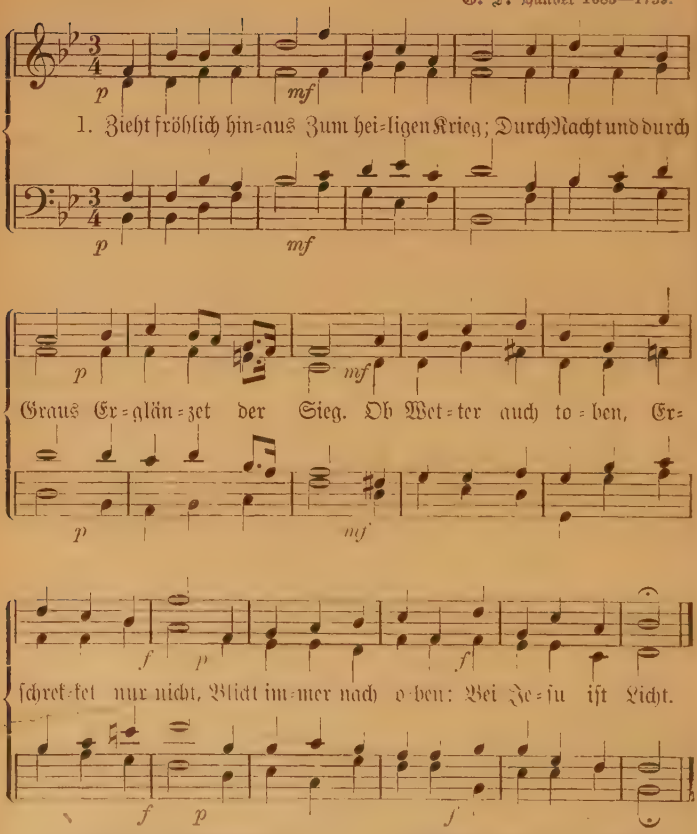
3. Es pflanze Leben in den Tod
Des Negers, dem die Fessel droht;
Der Götze werde weggerückt,
Dem sich der arme Hindu bückt!

4. Wo eine Seele seufzt nach Ruh',
Der weh' es stillen Frieden zu,
Bis um das ganze Erdenrund
Sich schlingt ein sel'ger Friedensbund!

Christ. Gottlob Barth 1799—1862.

249. (8 l.)

G. F. Händel 1685—1759.

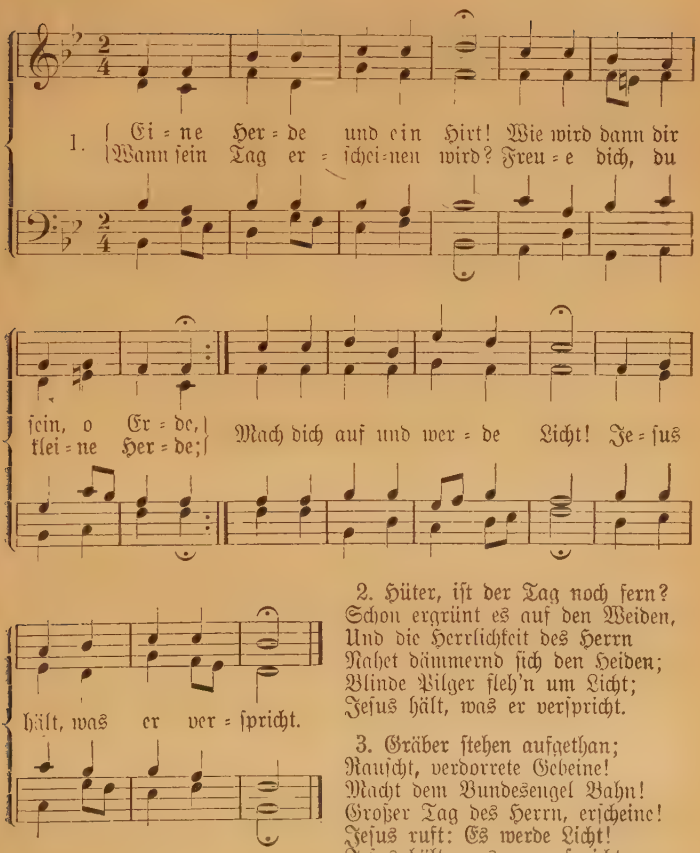


2. Und ob auch das Herz
Sich dunkel umzieht,
Mit trübendem Schmerz
Der Friede entflieht;
Wenn Mißmut und Zagen
Die Freudigkeit bricht:
O stillet die Klagen:
Bei Jesu ist Licht!

3. Wenn rings um euch bang
Die Götzenmacht steht,
Und währet's gar lang,
Bis daß sie vergeht;
So sei euer Hoffen
Nach oben gericht't;
Der Himmel bleibt offen:
Bei Jesu ist Licht!

Christ. Gottlob Barth 1799—1862.

(148.) **250.** (6 il.)



2. Hüter, ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden;
Blinde Pilger fleh'n um Licht;
Jesus hält, was er verspricht.

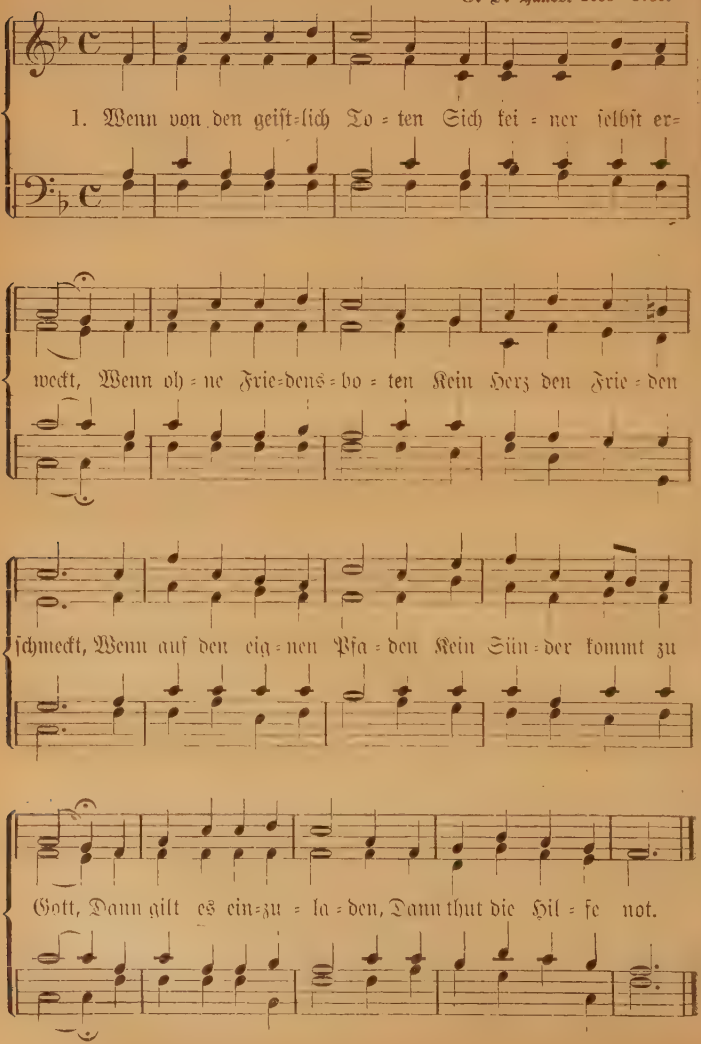
3. Gräber stehen aufgethan;
Rauscht, verdorrete Gebeine!
Macht dem Bundesengel Bahn!
Großer Tag des Herrn, erscheine!
Jesus ruft: Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

4. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

Fr. Adolf Krummacher 1767–1845.

(145.) **251.** (8 b.)

G. F. Händel 1685—1759.



2. Wer hilft den tausend Armen,
Die blind am Abgrund steh'n?
Wer hat so viel Erbarmen,
Verlornen nachzugeh'n?
Ist's einer von den Weisen,
Die kunstreich immerdar
Sich und ihr Wissen preisen?
Wo nimmt man solche wahr?

3. Ist's einer von den Hohen,
Der über Wolken fliegt?
Ist's einer von den Frohen,
Der sich auf Blumen wiegt?
Ist's einer von den Helden,
Die ihrem Arm vertrau'n?
Wo hört man solche melden?
Wo mag man solche schau'n?

4. Sieh dort die armen Brüder,
Gering und ohne Schein!
Sie ziehen hin und wieder
Und laden Seelen ein;
Verlassen steht die Hütte,
Von Freund und Eltern fern,
In blinder Heiden Mitte,
Da zeugen sie vom Herrn.

5. Nicht, daß aus eignem Herzen
Der Trieb erblühet sei;
Durch seine Todesschmerzen
Gab erst sie Christus frei,
Gab ihnen Geistestriebe,
Und was der Glaub' empfäht,
Das wird in stiller Liebe
Auf Hoffnung ausgesät.

6. O dring' in alle Geister,
Du heil'ger Lebensduft!
O führe sie zum Meister
Aus tiefer Totengruft!
Gedenkt der armen Schafe,
Ihr Brüder, suchet sie
Und weckt sie aus dem Schlafe;
Immanuel ist hie!

Albert Knapp 1798—1864.

(151.) **252.** Mel. 6 ii. Jesus, meine Zuversicht. 607.

1. Sieh, welch weites Totenfeld,
Voller dürrer Totenbeine!
Ach, kein Sonnenstrahl erhellt
Diese Nacht mit frohem Scheine.
Hüter! ist die Nacht bald hin?
Wird dein Morgen bald erblüh'n?

2. Blick' ich hin auf Israel,
Ist noch alles fast erstorben!
Ach, dein Volk, Immanuel,
Das du dir mit Blut erworben,
Sieh, wie blind, wie fern von dir!
Wie ein Schlachtfeld liegt es hier!

3. Schau' ich deine Christenheit,
Die, Herr, deinen Namen träget:
Ach, was seh' ich weit und breit?
Tausend Kräfte wild beweget,
Wen'ge, die für dich erglüh'n
Und in deinem Dienst sich müh'n!

4. Und die große Heidenwelt
Ist noch finster und verdunkelt,
Hie und da nur schwach erhellt;
Lichtes-Schimmer einzeln funkelt;
Millionen sind noch fern
Von dem Reiche meines Herrn!

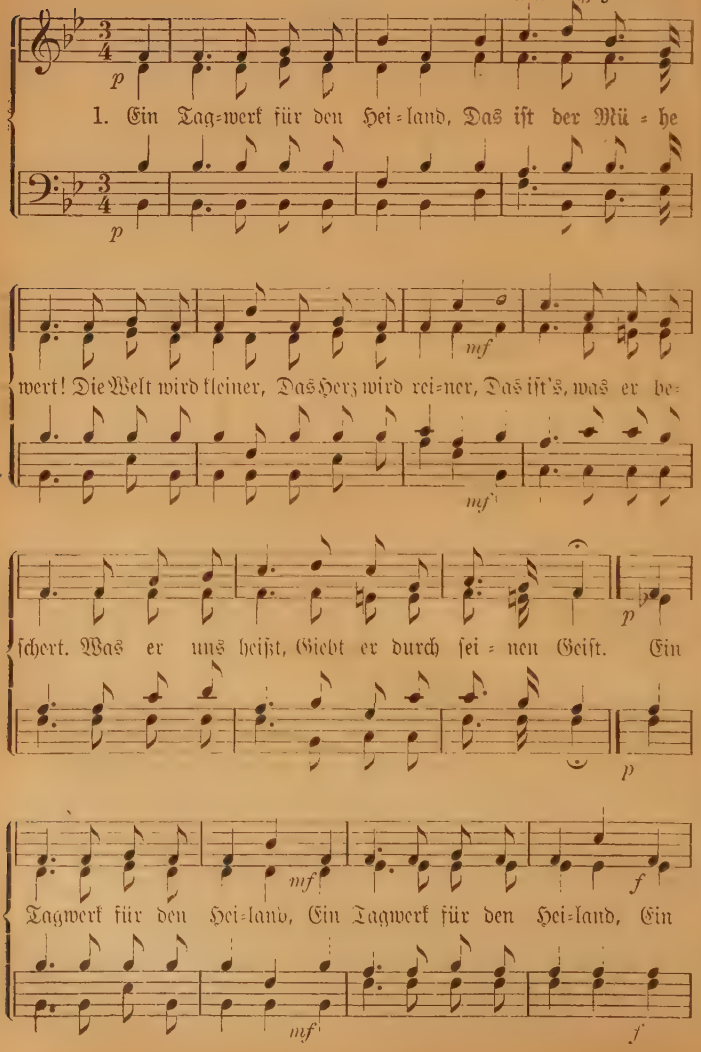
5. O, wann bricht der Frühling an
Nach den langen Wintertagen?
Herr, du bist es, der es kann
Zu den Totenbeinen sagen:
„Rauschet, regt und füget euch,
Seid ein Leib für Gottes Reich!"

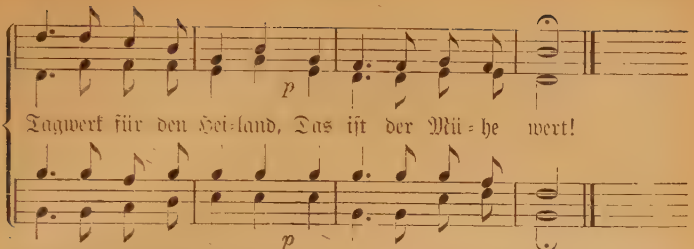
6. Herr, so sprich dein Lebenswort
Ueber alle Totenbeine!
Odem Gottes, wehe fort,
Daß sich alles neu vereine!
Mache alles wieder neu,
Alles Alte geh' vorbei!

Chr. Heinrich Zeller 1779—1860.

253. (7 b.)

R. Lowry, geb. 1826.





2. Ein Tagwerk für den Heiland,
Wie groß ist der Beruf!
Es ist kein Zwingen,
Es ist ein Dringen
Der Liebe, die mich schuf.
Ich bin nicht mein,
Mein alles ist ja sein.
Ein Tagwerk ꝛc.

3. Ein Tagwerk für den Heiland,
Die Arbeit ist so süß!
Das Heil von Sünden
Laut zu verkünden,
Das bringet Lohn gewiß;
Auf Erden schon
Giebt er uns seinen Lohn.
Ein Tagwerk ꝛc.

4. Ein Tagwerk für den Heiland,
Oft wird man freilich matt;
Doch giebt er Stärke
Zu seinem Werke,
Steht bei mit Rat und That;
Der treue Herr
Hilft immer mehr und mehr.
Ein Tagwerk ꝛc.

5. Ein Tagwerk für den Heiland,
O wirket immer zu!
Trotz Weltgetümmel
Ist man im Himmel,
Hat in der Unruh' Ruh';
Herr, hilf du mir
Noch fleißig wirken hier!
Ein Tagwerk ꝛc.

Th. Kübler, geb. 1832.

(146.) **254.** Mel. 8 b. Wenn von den geistlich Toten. 251.

1. Von Grönlands Eisgestaden,
Von Indiens Perlenstrand,
Von Perus goldnen Pfaden,
Vom heißen Mohrenland,
Von weit entlegnen Strömen
Und palmenreicher Flur
Ertönt der Ruf: „Ach kämen
Die Boten Jesu nur!"

2. Was hilft's, wenn auch viel linder
Die Lüfte dorten weh'n,
Wenn Millionen Sünder
Dabei verloren geh'n?
Umsonst sind Gottes Gaben
Dort reichlich ausgestreut,
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

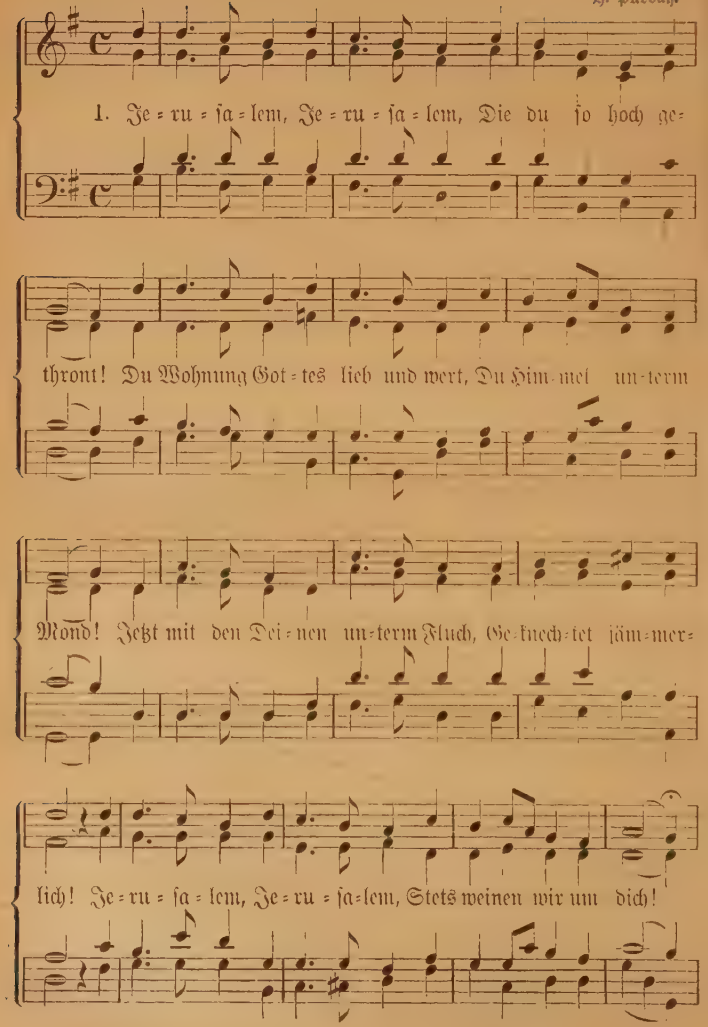
3. Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verlieh'n,
Wir sollten den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
Nein, nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt,
Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt.

4. Ihr Boten, tragt die Wahrheit
Nach allen Ländern fort,
Bis, wie ein Meer voll Klarheit,
Sie fülle jeden Ort,
Bis der erneuten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Hirt und Herr der Herde,
In Herrlichkeit erscheint.

Nach Reginald Heber 1783—1826.

(149.) **255.** (8 c.)

H. Purday.



2. Wo einst das Lob des Herrn erklang,
Auf Zions heil'gen Höh'n,
Da krümmen deine Kinder bang
Sich unter ihren Weh'n.
Verödet, einsam liegst du jetzt,
Erniedrigt jämmerlich!
Jerusalem, Jerusalem,
Stets weinen wir um dich!

3. Jerusalem, Jerusalem,
Bis du dich einst bekehrst
Und unser Lamm, das du durchbohrt,
Mit wahrer Buße ehrst;
Bis du dich vor dem Heiland beugst,
Vor seinem Seitenstich: —
Jerusalem, Jerusalem,
Stets weinen wir um dich!

Christ. Gottlob Barth 1799—1862.

(150.) **256.** Mel. 4 b b Kinder des Immanuel. 231.

1. Jesu, bittend kommen wir
Mit den Deinen jetzt zu dir;
Hör' auf unser kindlich Fleh'n,
Was wir bitten, laß geschehn!

2. Jesu, ziehe bei uns ein,
Laß uns ganz dein eigen sein;
Schenk' uns allen deinen Geist,
Den dein teures Wort verheißt!

3. Weck' die tote Christenheit
Aus dem Schlaf der Sicherheit;
Mache deinen Ruhm bekannt
Ueberall im ganzen Land!

4. Laß dein Wort zu dieser Zeit
Kräftig schallen weit und breit;
Allen Heiden werde kund
Deiner Gnade Friedensbund!

5. Thu' der Völker Thüren auf,
Fördre deines Reiches Lauf,
Offenbare deine Macht,
Schaffe Licht in dunkler Nacht!

6. Gieb den Boten Kraft und Mut,
Glaubenshoffnung, Liebesglut;
Laß viel Früchte deiner Gnad'
Folgen ihrer Thränensaat!

7. Zion, danke deinem Herrn;
Was du bittest, thut er gern;
Gottes Kraft und Herrlichkeit
Siegt in Zeit und Ewigkeit!

(153.) **257.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Der du zum Heil erschienen
Der allerärmsten Welt,
Von Engeln, die dir dienen,
Zu Sündern dich gesellt,
Die dich mit frechem Stolze
Verhöhnt für deine Huld,
Als du am dürren Holze
Versöhntest ihre Schuld:

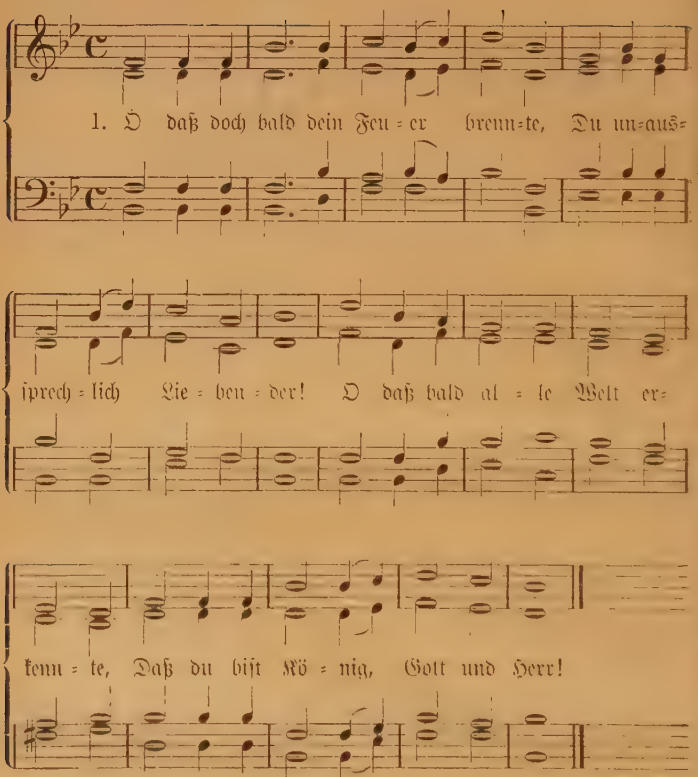
2. Du hast den ärmsten Sklaven,
Wo heiß die Sonne glüht,
Wie deinen andern Schafen
Zuliebe dich bemüht;
Und selbst den öden Norden,
Den ew'ges Eis bedrückt,
Zu deines Himmels Pforten
Erbarmend hingerückt.

3. Drum kann nicht Ruhe werden,
Bis deine Liebe siegt,
Bis dieser Kreis der Erden
Zu deinen Füßen liegt,
Bis du im neuen Leben
Die ausgesöhnte Welt
Dem, der sie dir gegeben,
Vors Angesicht gestellt.

4. Wir rufen, du willst hören;
Wir fassen, was du sprichst;
Dein Wort muß sich bewähren,
Womit du Felsen brichst.
Wie viele sind zerbrochen!
Wie viele sind's noch nicht!
O du, der's uns versprochen,
Werd' aller Heiden Licht!

Albert Knapp 1798—1864.

(147.) **258.** (4 d.)



2. Zwar brennt es schon in heller Flamme,
Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West,
Dir, dem für uns erwürgten Lamme,
Ein herrlich Pfingst= und Freudenfest.

3. Und noch entzünden Himmelsfunken
So manches kalte, tote Herz
Und machen Durst'ge freudetrunken
Und heilen Sünd' und Höllenschmerz.

4. Erwecke, läutre und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schar,
Und mach in deinem Gnadenscheine
Dein Heil noch jedem offenbar!

5. Du unerschöpfter Quell des Lebens,
Allmächtig starker Gottesbauch,
Dein Feuermeer ström' nicht vergebens,
Entzünde unsre Herzen auch!

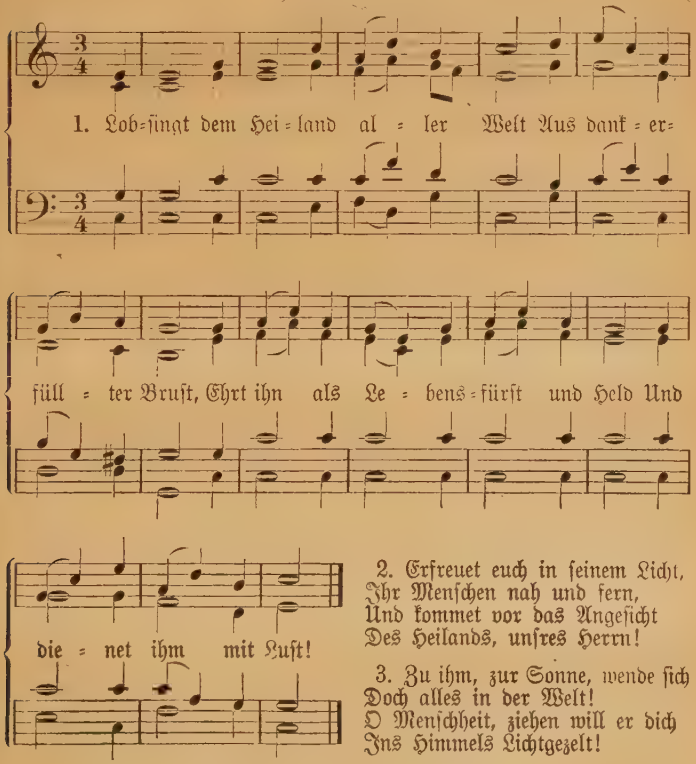
6. Schmelz' alles, was sich trennt, zusammen
Und baue deinen Tempel aus;
Laß leuchten deine heil'gen Flammen
Durch deines Vaters ganzes Haus!

7. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme
Doch bald die ganze, weite Welt
Und zeig' dich jedem Völkerstamme
Als Heiland, Friedefürst und Held!

Joh. Ludw. Fricker 1729—1766.

(144.)

259. (4 c.)



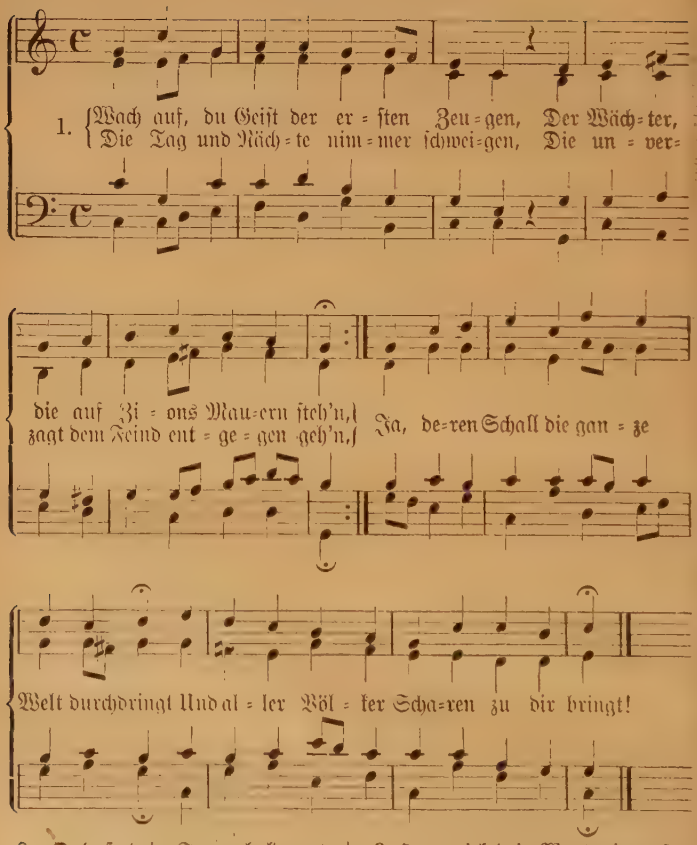
2. Erfreuet euch in seinem Licht,
Ihr Menschen nah und fern,
Und kommet vor das Angesicht
Des Heilands, unsres Herrn!

3. Zu ihm, zur Sonne, wende sich
Doch alles in der Welt!
O Menschheit, ziehen will er dich
Ins Himmels Lichtgezelt!

4. Er ist der große Königssohn,
Und keiner ist ihm gleich.
Herr, zeuch uns all zu deinem Thron
In deines Vaters Reich!

Joh. Andreas Rothe 1688—1758.

(152.) **260.** (6 b.)



2. O daß dein Feuer bald entbrennte,
Daß wir es säh'n in alle Lande geh'n,
Auf daß bald alle Welt erkennte,
Was zur Erlösung ihr von dir geschah'n!
O Herr der Ernte, siehe du darein!
Die Ernt' ist groß, der Knechte Zahl ist klein!

3. Herr, gieb dein Wort mit großen Scharen,
Laß sie in Kraft Evangelisten sein!
Laß eilend Hilf' uns widerfahren
Und brich in Satans Reich mit Macht hinein!
O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

4. Laß schnell dein Wort die Welt durchlaufen,
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein;
Ach führe bald dadurch mit Haufen
Der Heiden Füll' zu allen Thoren ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
Und also segne deines Wortes Lauf!

5. Herr, bessre deines Zions Stege
Und brich zu allen Herzen dir die Bahn;
Was hindert, räume aus dem Wege,
Vertilge allen eitlen Trug und Wahn!
Von Mietlingen mach jede Kirche frei,
Daß bald dein Volk auf Erden einig sei!

6. Du wirst dein herrlich Werk vollenden,
Der du der Welten Heil und Richter bist;
Du wirst der Menschheit Jammer wenden,
So dunkel jetzt dein Weg, o Heil'ger, ist.
Drum hört der Glaub' nie auf, zu dir zu fleh'n;
Du thust doch über Bitten und Versteh'n.

K. H. v. Bogatzky 1690—1774.

(154.) **261.** Mel. 4 b b. Aller Gläub'gen Sammelplatz 591.

1. Walte, walte nah und fern,
Allgewalt'ges Wort des Herrn,
Wo nur seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf!

2. Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns hergesendet hat;

3. Wort von des Erlösers Huld,
Der der Erde schwere Schuld
Durch des heil'gen Todes That
Ewig weggenommen hat;

4. Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist:
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

5. Auf, zur Ernt' in aller Welt!
Weithin wogt das Aehrenfeld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Garben überall.

6. Herr der Ernte, groß und gut,
Weck' zum Werke Lust und Mut,
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

Jonathan Friedrich Bahnmaier 1774—1841.

262. Mel. 6 b b. Tod, mein Hüttlein kannst du brechen. 608.

1. Der Erlöser ist erschienen,
Jesus Christ, der starke Held,
Und sein kräftiges Versühnen
Gilt auf ewig aller Welt;
Ja, der ganzen Sünderschar
|: Beut er ew'ges Leben dar. :|

2. Als er die durchgrabnen Hände
Ausgestreckt am Kreuze weit,
Wollt' er aller Welten Ende
Laden ein zur Seligkeit.
„Kommt," so ruft der Schmerzensmann,
|: „Alle, alle nehm' ich an!" :|

3. O, mit welcher frohen Kunde
Zieht ihr, Boten Gottes, aus!
Ruft getrost mit Herz und Munde,
Weist den Weg ins Vaterhaus,
Lockt die Seelen nah und fern
|: Zu dem Hochzeitsmahl des Herrn! :|

4. Jesu, Jesu, Licht der Heiden,
Brich mit Herrlichkeit herfür!
Laß uns kämpfen, siegen, leiden,
Oeffne die verschlossne Thür,
Mach dem Wort vom Kreuze Bahn!
|: König, geh' du selbst voran! :|

III. Von der Heilsordnung.

1. Fall und Verderben des Menschen.

(195.) **263.** Mel. 8 n. Dein Wort, o Herr, ist milder Tau. 131.

1. O Schöpfer, welch ein Ebenbild
Erschufst du dir aus Erde!
Wie stand der erste Mensch so mild
Mit himmlischer Gebärde,
Ganz ohne Sünd', Ein Gotteskind,
Geschmückt mit deinem Siegel,
Der Liebe reiner Spiegel!

2. Dies war dein Bild, Vollkommenheit!
Dies war des Menschen Adel;
Er wußte nichts von Sterblichkeit
Und nichts von Fluch und Tadel.
Kraft ohne Druck, Das war sein Schmuck,
Sein Atem Lieb' und Freude,
Die Unschuld sein Geschmeide.

3. Weh uns! wie kurz im Erdenthal
War dieses schöne Leben!
Wie war des heil'gen Bildes Strahl
Von Finsternis umgeben!
Der Tod drang ein In Mark und Bein;
Der Vater kam zu Falle,
Riß nach die Kinder alle.

4. Drum siechen wir von Adam her,
Drum sterben wir so frühe;
Drum ist das Leben öd' und schwer
Und voller Sündenmühe;
Drum fliehen wir, O Gott, vor dir
Und deines Zornes Drohen,
Wie Adam einst geflohen.

5. O Jesu, Licht vom Anbeginn,
Komm wieder in die Seele,
Damit sie mit zerbrochnem Sinn
Dir wieder sich vermähle!
Warst du ihr Licht Vom Anfang nicht?
Ja, komm, o Lebensquelle,
Und mach uns wieder helle!

Albert Knapp 1798—1864.

264. Mel. 8 cc. Siegesfürst und Ehrenkönig. 81.

1. O du majestätisch Wesen,
Das ein unzugänglich Licht
Sich zum Sitz und Thron erlesen,
Sieh, wie alles mir gebricht!
Wenn ich mich, ein Kind der Hölle,
Neben deine Klarheit stelle,
Ach, wie finster, arm und klein
Muß ich, Höchster, vor dir sein!

2. Nichts von Weisheit, nichts von Güte
Wohnet in mir von Natur.
Wo ist jetzt in dem Gemüte
Jener ersten Schöpfung Spur?
Ach, dein Bild ist ganz verblichen,
Alle Kräfte sind entwichen,
Und mein Körper fällt dahin
Wie die Blumen, die verblüh'n!

3. Hier, Herr, lieg' ich in dem Staube,
Unter deinem Fuß gekrümmt;
Doch mein demutsvoller Glaube,
Der in Staub und Asche glimmt,
Freut sich heimlich deiner Güte,
Und mein tiefgebeugt Gemüte
Hebt sich aus des Todes Thor
Voller Zuversicht empor.

(196.) **265.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Ach Gott, es hat mich ganz verderbt
Das böse Gift der Sünden,
Das ich als Adamskind ererbt!
Wo soll ich Rettung finden?
Es ist mein Elend viel und groß;
Es ist vor deinen Augen bloß,
Wie tief mein Herz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht mein Verstand
Mit Finsternis umhüllet;
Der Will' ist von dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet;
Und die Begierden sind geneigt
Die Lust, die aus dem Herzen steigt,
Im Werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die Kraft, dich, höchstes Gut,
Zu kennen und zu lieben;
Hingegen regt sich Fleisch und Blut
Mit sündenvollen Trieben.
Dich fürcht' ich und vertrau' dir nicht,
Ich unterlasse meine Pflicht,
Und thu', was dir entgegen.

4. Doch jetzt komm' ich in wahrer Reu'
Und bitte dich von Herzen:
Mein Jesu! hilf und mach mich frei
Von meinen Sündenschmerzen,
Von allem, was mich noch beschwert
Und meine Lebenskraft verzehrt;
Sonst muß ich untersinken.

Laur. Laurentii 1660—1722.

(197.) **266.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. O unaussprechlicher Verlust,
Den wir erlitten haben,
Als Licht und Recht aus unsrer Brust
Und all die schönen Gaben,
Die unsres Schöpfers milde Hand
Den ersten Eltern zugewandt,
Aus Seel' und Leib entwichen!

2. Der Mensch war heilig, gut und rein
Von dir, o Herr, geschaffen;
Er wußte nichts von Schuld und Pein,
Von Sünd' und Sündenstrafen;
Sein Wille war voll Zuversicht
Und sein Verstand voll Glanz und Licht,
Voll Friede sein Gewissen.

3. Da ließ sein Herz, von Stolz bethört,
Sich zu dem Feinde neigen;
Er wollte, von dir abgekehrt,
Aus Hochmut höher steigen
Und dir, dem höchsten Wesen, gleich,
An unumschränkter Freiheit reich,
Groß, mächtig, weiser werden.

4. Im Augenblick war der Verstand
Mit Finsternis umgeben;
Der Wille, der sich abgewandt,
Verlor das wahre Leben;
Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod,
Ja, mehr als tausendfache Not
Umringte die Rebellen.

5. Dies Elend wird nun fortgeerbt
Auf alle Menschenkinder;
Stamm, Aest' und Zweige sind verderbt;
Der Fluch trifft alle Sünder.
Die erste Schönheit ist dahin,
Der Schlangengeist hat Leib und Sinn
Durchdrungen und verwüstet.

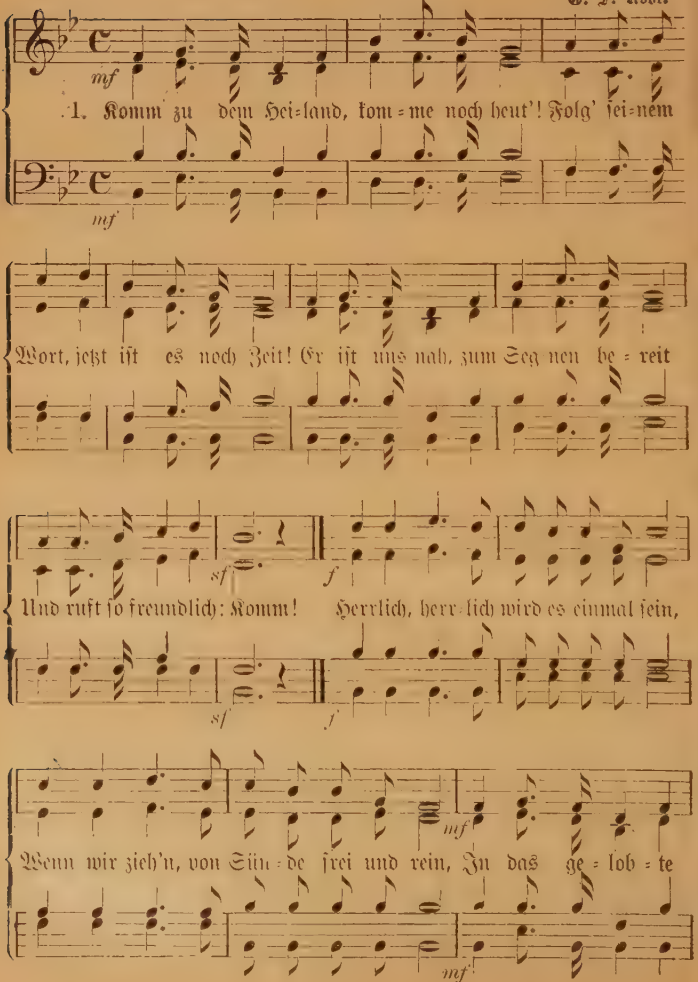
6. O Herr, laß uns in deinem Licht
Den schweren Fall erkennen;
Verwirf uns, die Gefallnen, nicht,
Die wir dich Schöpfer nennen!
Hilf uns durch Christum wieder auf
Und mach uns tüchtig, unsern Lauf
Nach oben stets zu richten!

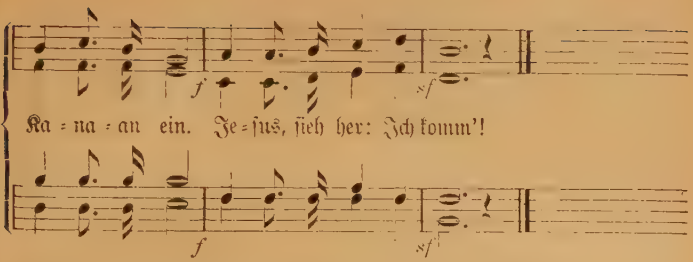
Joh. Jak. Rambach 1693—1735.

2. Einladung und Erweckung.

267.

G. F. Root.





2. Komm, o mein Kind, und höre sein Wort
Gieb ihm dein Herz und folg' ihm sofort!
Er ist ein sichrer, ewiger Hort;
Drum mach dich auf und komm!
Herrlich, herrlich wird es einmal sein ꝛc.

3. Glaube nur fest, der Herr nimmt dich an!
O fühlst du ihn nicht jetzt dir schon nah'n?
Mit Lieb' und Gnad' will er dich umfah'n,
Komm nur, o Sünder, komm!
Herrlich, herrlich wird es einmal sein ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

268. Mel. 9 c. Hier ist mein Herz. 306.

1. Wohlan, erwacht!
Ihr Schläfer allzumal
Im Land der Mitternacht,
Was schlummert ihr?
Hört der Posaunen Schall,
So schaurig ernst! Erwacht!
Wollt ihr in euren Sünden sterben,
So trifft euch ewiges Verderben.
|: Wohlan, erwacht! :|

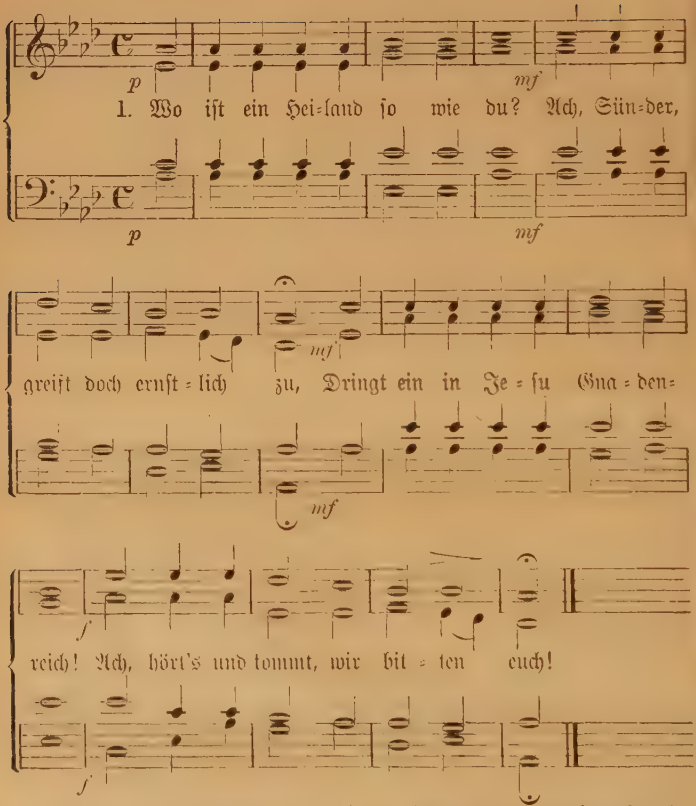
2. Jetzt ist es Zeit!
Laut schallt der Wächter Ruf
Von Zions Mauern her:
Bekehret euch
Zu Gott, der euch erschuf;
Denn er ist euer Herr!
Er kann alleine von den Ketten
Der Sündennechtschaft euch erretten.
|: Jetzt ist es Zeit! :|

3. Die Nacht ist hin!
Hell strahlt vom Kreuz herab
Der Gnadensonne Licht.
Macht euch bereit,
Eilt aus dem Sündengrab
Vor Jesu Angesicht!
Er heilet alle eure Schmerzen,
Erleuchtet eure dunkeln Herzen.
|: Die Nacht ist hin! :|

4. Der Tag ist da!
Der Sünde Sklav' wird frei,
Und der Gebundne los.
Halleluja!
Der Herr macht alles neu,
Und seine Gnad' ist groß!
Wer wollt' am hellen Tag noch träumen
Und seiner Seele Heil versäumen!
|: Der Tag ist da! :|

Friedrich Panins 1843 –1898.

(199.) **269.** (4 a.)



2. Ach, nehmt der guten Zeiten wahr!
Jetzt währet noch das Gnadenjahr.
Laßt ihr die schöne Zeit vorbei,
Was folgt dort für ein Angstgeschrei!

3. Wen Jesus hier nicht ziehen kann,
Den nimmt er auch nicht droben an;
Die Gnade, die man hier verschmäht,
Wird dort zum Zorn, der donnernd geht.

4. Ach, Sünder, denkt, wie wird euch sein,
Wenn dieser Jesus bricht herein,
Wenn dieser kommt, der euch so bat,
So oft euch vor die Herzen trat!

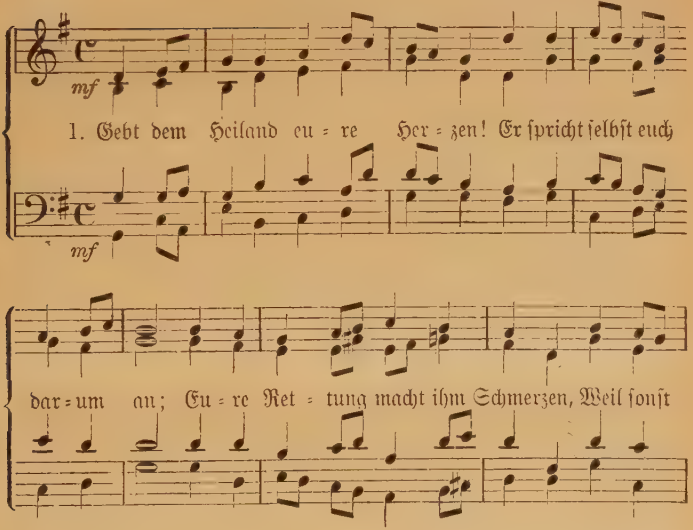
5. Drum, Sünder, hört's, wir bitten euch;
Seht, Jesus ist an Gnaden reich,
Er nötigt euch, er wartet noch,
Besinnet euch und kommet doch!

6. O kommt doch, bringt die Sünden her;
Sind ihrer viel, sind sie gleich schwer,
Kommt nur gebeugt zum Gnadenthron,
Das Blut des Sohnes redet schon!

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761.

(205.) **270.** (4 a a.)

Joh. G. Stözel 1744.



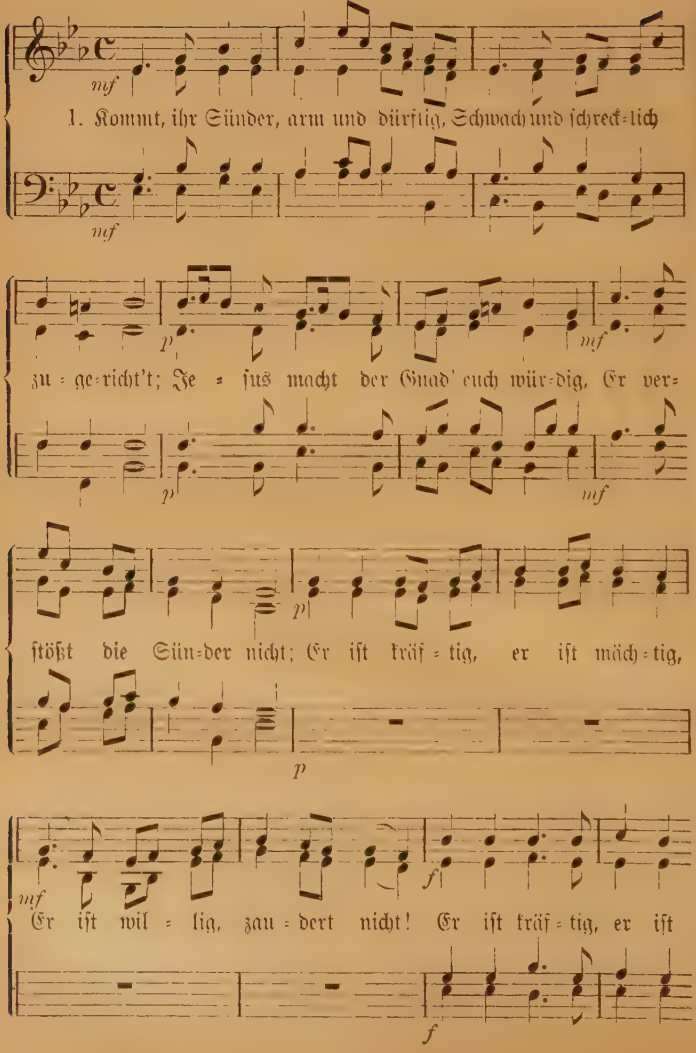
2. Schaut am Kreuz, bedeckt mit Wunden,
Von der Todesangst erfaßt,
Hat er Gottes Fluch empfunden
Wegen unsrer Sündenlast!

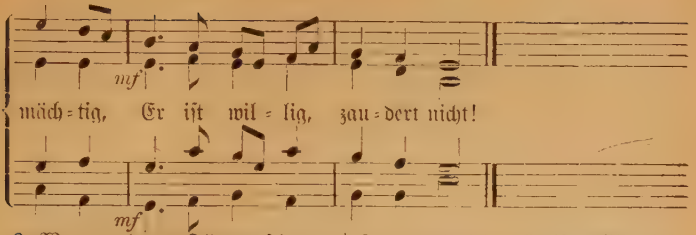
3. Nunmehr will er sonst nichts haben,
Als daß jedes Herz ihn liebt —
So verheißt er bessre Gaben,
Wie sie diese Welt nicht giebt.

4. Er will alle Schuld vergeben
Und macht neu das Herz zugleich,
Schenkt den Seinen Kraft und Leben
Und ein ew'ges Himmelreich.

(200.)

271. (6 a a.)


mf
1. Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig, schwach und schreck=lich
mf
p
mf
zu=ge=richt't; Je=sus macht der Gnad' euch wür=dig, Er ver=
p
mf
stößt die Sün=der nicht; Er ist kräf=tig, er ist mäch=tig,
p
mf
f
Er ist wil=lig, zau=dert nicht! Er ist kräf=tig, er ist
f



2. Wenn euch eure Sünden schmerzen,
Hört, was euch der Heiland heißt:
Thut nur Buße, glaubt von Herzen!
Gottes freie Gnade preist;
|: Denn gedeckt ist ja die Tafel,
Wo umsonst er Sünder speist! :|

3. Laßt vom Teufel euch nicht sagen,
Daß ihr noch nicht tüchtig seid;
Jesus hat die Schuld getragen,
Darum er jetzt Gnad' anbeut;
|: Gnade giebt er armen Sündern,
Jetzt ist ja die Gnadenzeit. :|

4. Seht, wie dort für euch im Garten
Jesus rang auf seinen Knien,
Wie dann auf sein Fleh'n und Warten
Ihm des Vaters Trost erschien!
|: Heil zu spenden, Trost zu senden,
Glaubt's, ist nun auch sein Bemüh'n. :|

5. Seht auch, wie, von Gott verlassen,
Er dort hing in Todesnacht!
Hört, wie er vor dem Erblassen
Laut noch rief: „Es ist vollbracht!"
: O ihr Sünder, Menschenkinder,
Hier ist's, was euch selig macht! :|

6. Doch seht ihn auch aufwärts fahren
Als den Mittler mit dem Blut;
Sünder dürfen nun sich scharen
Um ihn mit beherztem Mut;
.: Welch Erbarmen für die Armen!
Er spricht selbst für sie nun gut! :|

7. Heil'ge Engel samt den Frommen
Preisen darum Gottes Lamm;
Alle, die in Himmel kommen,
Schrei'n: Gelobt sei Jesu Nam'!
|: Halleluja, Halleluja!
Gott sei Dank, daß Jesus kam! :|

8. O wie herrlich, o wie selig
Ist die Seel', die Gott erfreut!
Dir, Herr, bin ich, in dir bleib' ich
Durch den Glauben allezeit;
|: Halleluja, Halleluja
Sing' ich dir in Ewigkeit! :|

Joseph Hart † 1768.

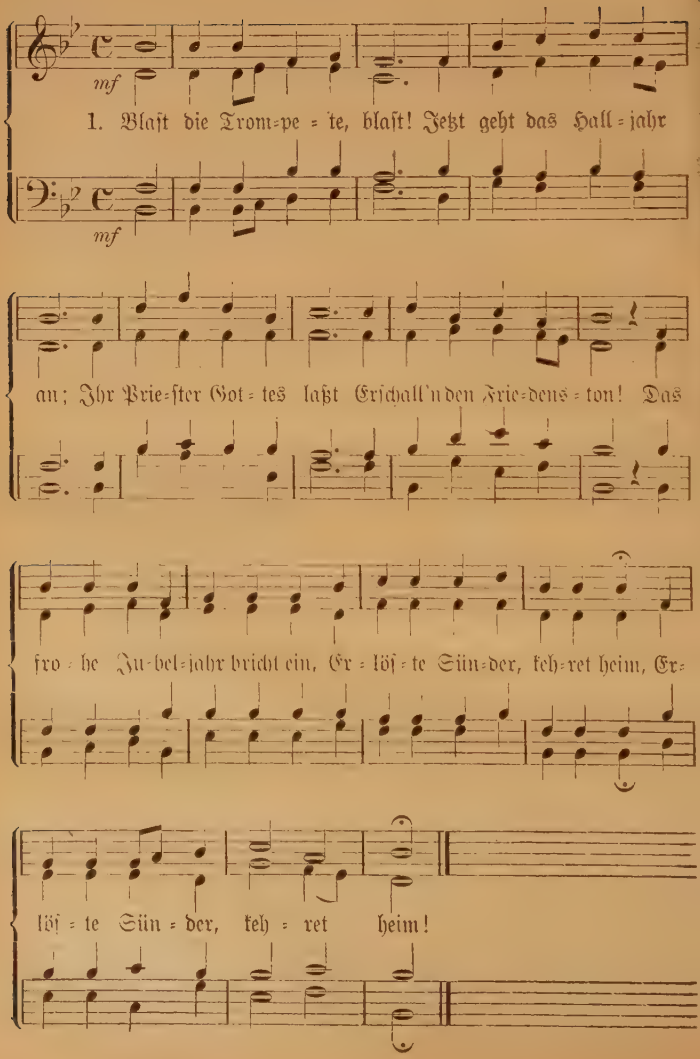
(212.) **272.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. O sichrer Mensch, erwache doch
Von deinem langen Schlafe!
Wirf ab des Satans Sündenjoch,
Sonst trifft dich ew'ge Strafe.
Wie lebest du so sorglos hin
In deinem alten Sündensinn
Und denkst an keine Buße!

2. Gott hat dir schon so manches Jahr
Mit Langmut nachgesehen,
Und dennoch willst du immerdar
Verkehrte Wege gehen.
Er ruft: „Mein Kind, ach komm zu mir!"
Und du verhärtest für und für
Dein Herz vor seiner Stimme.

3. Wer ist's, der dich so freundlich lockt?
Dein Herr und dein Erlöser;
Und dennoch ist dein Herz verstockt,
Dein Thun wird immer böser.
Verschmäh' nicht ferner seinen Ruf;
Bedenke, daß dich Gott erschuf
Zu seinem Ebenbilde!

(201.) **273.** (6 i.)


mf
1. Blast die Trom=pe=te, blast! Jetzt geht das Hall=jahr
mf
an; Ihr Prie=ster Got=tes lasst Erschall'n den Frie=dens=ton! Das
fro=he Ju=bel=jahr bricht ein, Er=lös=te Sün=der, keh=ret heim, Er=
lös=te Sün=der, keh=ret heim!

2. Das himmlisch' Erbteil habt
Ihr schnöde durchgebracht;
Doch was der Feind geraubt,
Hat Christus wiederbracht;
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

3. Der Hohepriester hat
Uns schon versöhnt mit Gott;
Drum Seelen folgt dem Rat,
Er hilft euch aus der Not.
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

4. Ach, preiset Gottes Lamm,
Das die Erlösung fand;
Sein Tod am Kreuzesstamm
Werd' aller Welt bekannt!
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

5. Welch Freude wird das sein,
Wenn wir den Heiland seh'n,
Wenn beide, groß und klein,
Um seinen Altar steh'n!
Das frohe Jubeljahr bricht ein,
Erlöste Sünder, kehret heim!

Karl Wesley 1708—1788.

(194.) **274.** Mel. 4 a a. Wenn ich meine Tage zähle. 220.

1. In der Welt ist kein Vergnügen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer von ihr sich läßt betrügen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Sie ist eine See voll Wellen,
Voller Klippen, Sturm und Wind,
Wo der Sünde bittre Quellen
Unsrer Ruhe Mörder sind.

3. Schattenwerk ist alles Wesen,
Das ein Christ auf Erden sieht,
Wo er kaum kann was erlesen,
Das nicht Kummer nach sich zieht.

4. Richtest du nun deine Sinnen
Auf die Menschen dieser Welt,
Merkest du, daß ihr Beginnen
Stets in eitel Thorheit fällt?

5. Wer sein Glück auf Menschen bauet,
Legt auf Sand den schwachen Grund;
Wer der Welt sich anvertrauet,
Dem wird nichts als Falschheit kund.

6. Für den Geist, den Gott gegeben,
Ist was Bessres auserseh'n:
Christi Gnade, Christi Leben,
Darin kann man sicher steh'n.

7. Wer sich diesem Fels vertrauet,
Der hat Ruh' und Freudigkeit;
Wer auf ihn im Glauben bauet,
Findet ew'ge Seligkeit.

(203.) **275.** Mel. 4 a a. Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen 302.

1. Kommt, ihr überzeugten Herzen,
Kommt zu Jesu, kommt geeilt!
Denn es macht euch doch nur Schmerzen,
Wenn ihr lang' das Herze teilt.

2. Schämt euch nicht, euch zu bekennen
Zu der kleinen Christenschar!
Christi Kreuz gern auf sich nehmen,
Macht die Seinen offenbar.

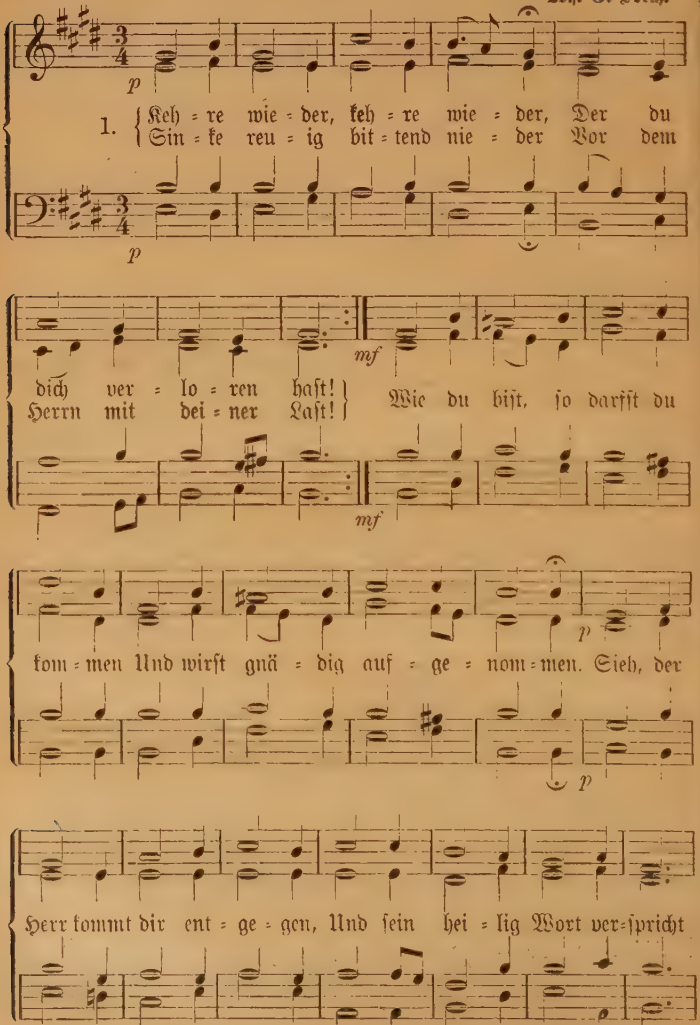
3. Denn es ist doch besser, leiden
Hier Verachtung, Hohn und Spott,
Als in alle Ewigkeiten
Abgeschieden sein von Gott.

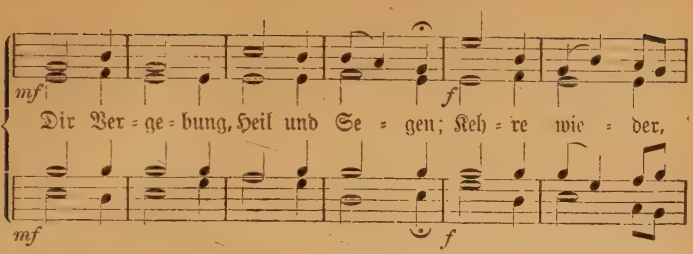
4. Und wenn ihr seid ausgetreten
Aus der Nacht ins Tageslicht,
O so denkt ans Wachen, Beten,
Daß die Lieb' verlösche nicht.

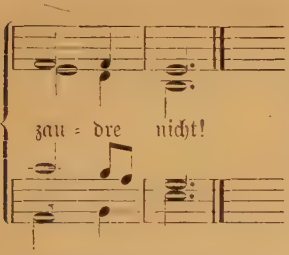
5. Laßt dies Feuer in euch brennen,
Lebt in wahrer Heiligkeit,
Daß euch nichts von ihm mög' trennen
Fortan bis in Ewigkeit.

(211.) **276.** (10 a a.)

Joh. G. Frech.







2. Kehre wieder, irre Seele!
Deines Gottes treues Herz
Beut Vergebung deinem Fehle,
Balsam für den Sündenschmerz.
Sieh auf den, der voll Erbarmen
Dir mit ausgestreckten Armen
Winket von des Kreuzes Stamme;
Kehre wieder, fürchte nicht,
Daß der Gnäd'ge dich verdamme,
Dem sein Herz vor Liebe bricht!

3. Kehre wieder; neues Leben
Trink' in seiner Liebeshuld!
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,
Große Langmut und Geduld.
Faß ein Herz zu seinem Herzen;
Er hat Trost für alle Schmerzen,
Er kann alle Wunden heilen,
Macht von allen Flecken rein;
Darum kehre ohne Weilen
Zu ihm um und bei ihm ein!

K. J. Ph. Spitta 1801—1859.

(210.) **277.** Mel. 4 a. O Jesu, du mein Bräutigam. 150.

1. Ach, wann wird kommen jene Zeit,
Da du der schnöden Eitelkeit
Und dieser Welt Gut, Lust und Pracht
Von Herzen sagest gute Nacht?

2. Wann wirst du doch des Himmels Bahn
Antreten und Gott hangen an?
Wann wird dir Jesus lieber sein
Als dieser Welt Lust, Trug und Schein?

3. Wenn du betrachtest, wer du bist,
Und hin auf deine Jahre siehst,
So findest du, die Kraft nimmt ab,
Und mehr und mehr nahst du dem Grab.

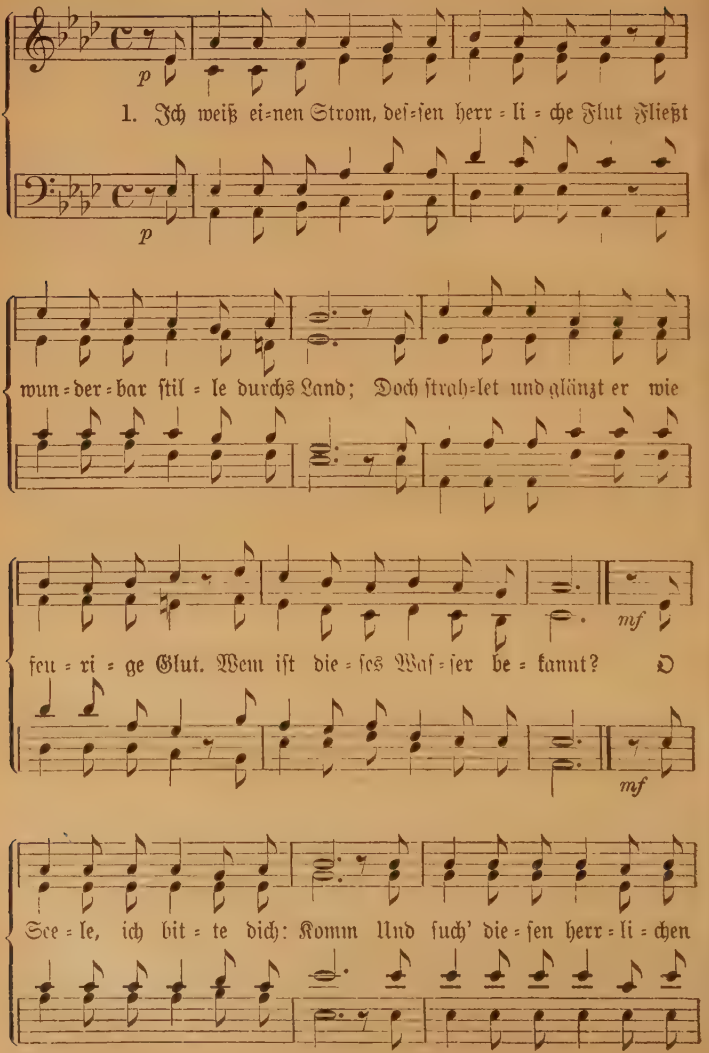
4. Dann hilft dir nicht Macht, Ehr' und Gut,
Zu sterben mit getrostem Mut;
Dann ist ein Herz, das Gott gefällt,
Weit besser als die ganze Welt.

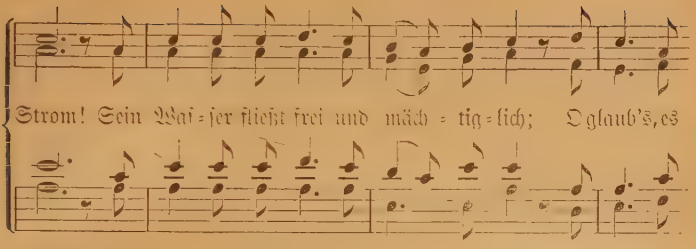
5. Drum sollt' dein Augenmerk allein
Aufs ew'ge Heil gerichtet sein,
Damit dein Herz mög' sein bereit,
Gott zu begegnen jederzeit.

6. Ach, warum schiebst du dies noch auf
Bei bald vollführtem Lebenslauf?
Es muß ja sein, so sei es heut'!
Vielleicht ist's morgen nimmer Zeit.

Samuel Werenfels 1675—1740.

(206.) **278.** (8 r.)


p
1. Ich weiß ei=nen Strom, des=sen herr=li=che Flut Fließt
p
wun=der=bar stil=le durchs Land; Doch strah=let und glänzt er wie
mf
feu=ri=ge Glut. Wem ist die=ses Was=ser be=kannt?
mf
See=le, ich bit=te dich: Komm Und such' die=sen herr=li=chen



2. Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt,
Da jubelt und jauchzet das Herz,
Das nunmehr den köstlichsten Segen genießt,
Erlöset von Sorgen und Schmerz.
O Seele, ich bitte dich ꝛc.

3. Der Strom ist gar tief, und sein Wasser ist klar,
Es schmecket so lieblich und fein;
Es heilet die Kranken und stärkt wunderbar,
Ja, machet die Unreinsten rein!
O Seele, ich bitte dich ꝛc.

4. Das Wasser des Lebens, das ist diese Flut,
Durch Jesum ergießet sie sich.
Sein kostbares, teures und heiliges Blut,
O Sünder, vergoß er für dich!
O Seele, ich bitte dich ꝛc.

5. Wen dürstet, der komme und trinke sich satt!
So rufet der Geist und die Braut;
Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat,
Das Angesicht Gottes einst schaut.
O Seele, ich bitte dich ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(207.) **279.** Mel. 4 a a. Wenn ich meine Tage zähle. 220.

1. Sünder, die ihr Jesum hasset,
Den ihr brünstig lieben sollt,
Die ihr euren Gott verlasset
Und nicht selig werden wollt:

2. Ach, wie lange wollt ihr scherzen?
Denkt, daß Gottes Wort euch flucht,
Wenn ihr nicht mit Reu' und Schmerzen
Jesu Christi Gnade sucht.

3. Fluch verfolgt auf allen Tritten
Euren ungebrochnen Geist,
Weil ihr Jesu Fleh'n und Bitten
Kalt und schnöde von euch weist.

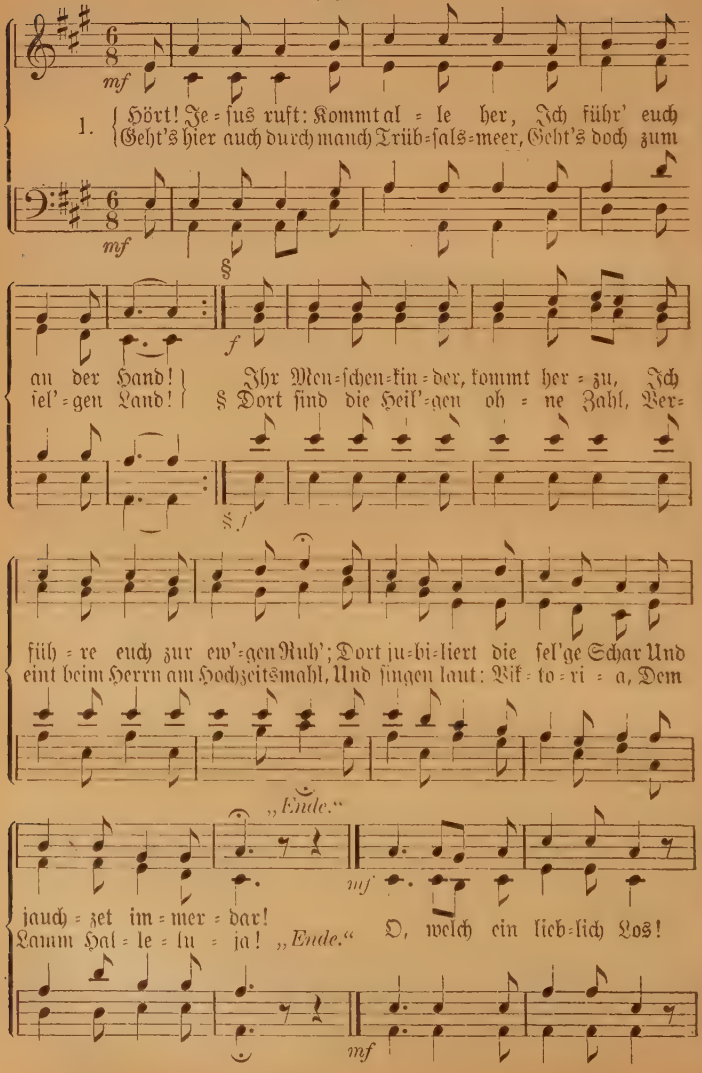
4. Sünder, eilt und laßt euch retten,
Eilet, es ist hohe Zeit;
Denn von Satans schweren Ketten
Wird man nicht im Schlaf befreit.

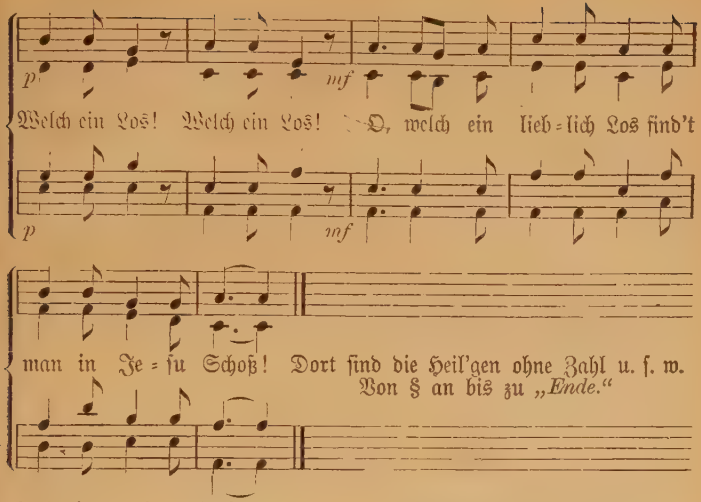
5. Eilt und fallet dem zu Fuße,
Der den Fluch am Kreuz geschmeckt;
Bittet ihn um wahre Buße,
Weil sein Blut die Sünde deckt.

6. Plötzlich kann die Stunde schlagen,
Die des Lebens Ende macht.
Wie wird dann die Seele zagen,
Die sich um ihr Heil gebracht!

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761

280.


mf
1. Hört! Je = sus ruft: Kommt al = le her, Ich führ' euch
Geht's hier auch durch manch Trüb = sals = meer, Geht's doch zum
mf
§
f
an der Hand!
sel' = gen Land!
Ihr Men = schen = kin = der, kommt her = zu, Ich
§ Dort sind die Heil' = gen oh = ne Zahl, Ver =
§.f
füh = re euch zur ew' = gen Ruh'; Dort ju = bi = liert die sel' = ge Schar Und
eint beim Herrn am Hochzeitsmahl, Und singen laut: Vik = to = ri = a, Dem
„Ende."
mf
jauch = zet im = mer = dar!
Lamm Hal = le = lu = ja! „Ende." O, welch ein lieb = lich Los!
mf



2. O hört, wie es in Zion klingt,
Wenn Sünder Buße thun!
Die ganze Schar der Sel'gen singt,
Da kann kein Engel ruh'n;
Da preiset alles Jesu Blut,
Das immer noch solch Wunder thut;
Da rühmet alles Gottes Macht,
Die Sünder selig macht.
O, welch ein lieblich Los ꝛc.

3. Wenn dann am Tag der Ewigkeit
Der Heiland milde spricht:
„Kommt her, ererbt die Herrlichkeit
Beim Vater in dem Licht;"
Da wird der Mund voll Lachens sein,
Der ganze Himmel stimmt mit ein;
„Ja, Großes hat," so heißt es dann,
„Der Herr an uns gethan!"
O, welch ein lieblich Los ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(215.) **281.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

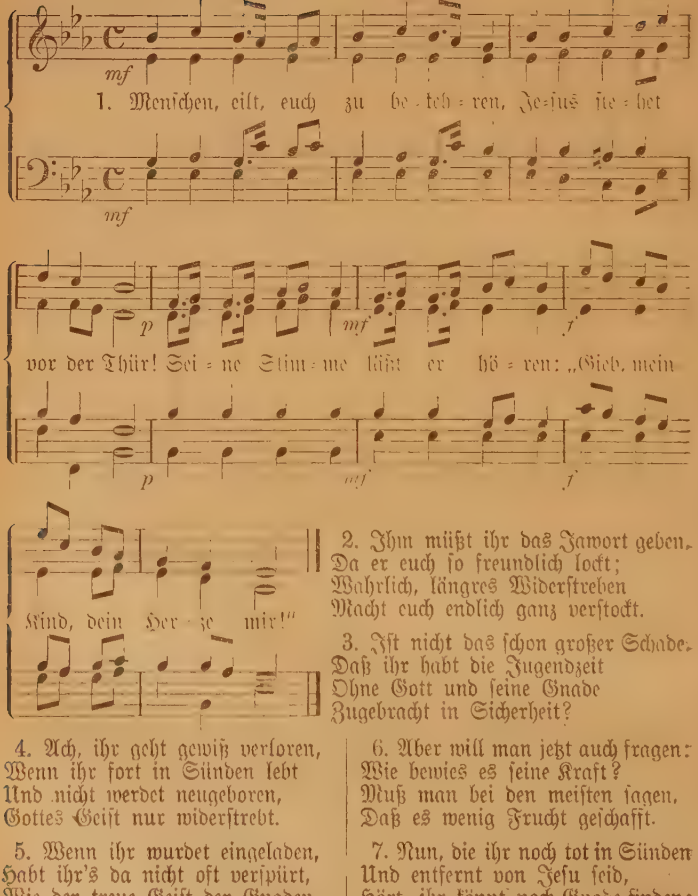
1. Mein Herz, ach denk' an deine Buße,
Da noch des Hirten Stimme lockt;
Ach, falle Gott noch heut' zu Fuße;
Denn bleibst du fernerhin verstockt,
So wird dir auch die Straf' und Pein
Jerusalems bestimmet sein.

2. Gott läßt es nicht am Rufen fehlen,
Drum, Sünder, auf, bekehre dich!
Noch kannst du Fluch und Segen wählen!
Gott selbst bezeugt ja väterlich,
Ihn jammre deine große Not,
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Wirst du den Reichtum nun verachten,
Den dir noch Gottes Gnade reicht,
So wirst du leider dann verschmachten,
Wenn seine Gnade von dir weicht,
Und wenn kein Brunn des Trostes quillt,
Der deine matte Seele stillt.

Gottlob Adolf 1685—1745.

(204.) **282.** (4 a a.)



2. Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt;
Wahrlich, längres Widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3. Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr habt die Jugendzeit
Ohne Gott und seine Gnade
Zugebracht in Sicherheit?

4. Ach, ihr geht gewiß verloren,
Wenn ihr fort in Sünden lebt
Und nicht werdet neugeboren,
Gottes Geist nur widerstrebt.

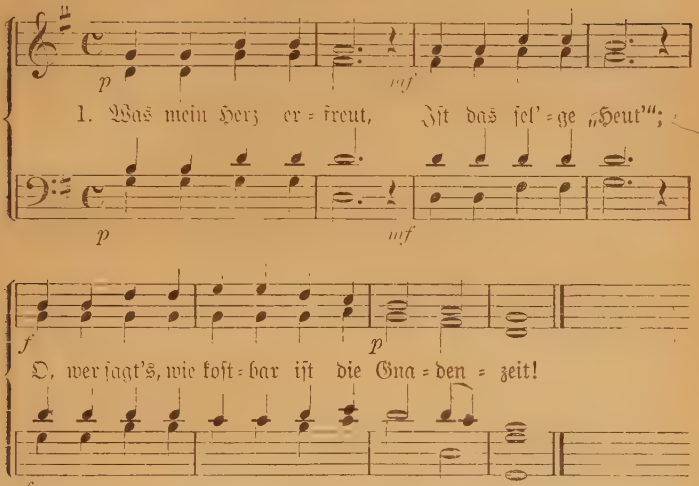
5. Wenn ihr wurdet eingeladen,
Habt ihr's da nicht oft verspürt,
Wie der treue Geist der Gnaden
Kräftig euer Herz gerührt?

6. Aber will man jetzt auch fragen:
Wie bewies es seine Kraft?
Muß man bei den meisten sagen,
Daß es wenig Frucht geschafft.

7. Nun, die ihr noch tot in Sünden
Und entfernt von Jesu seid,
Hört, ihr könnt noch Gnade finden;
Kommet, alles ist bereit!

8. Jesu Herz ist voll Erbarmen
Jetzt noch, wie es immer war;
Ach, er reichet ja euch Armen
Seine beiden Hände dar!

283. (4 m mt.)



2. Gottes Wort ruft: „Heut'
Nimm, was Jesus beut";
„Alles, alles" — hör' es doch! —
„Ist dir bereit!"

3. Friede statt dem Streit,
Freude für das Leid:
Glaube nur, so schenkt es dir
Der Herr noch heut'!

E. Gebhardt, geb. 1832.

(209.) 284. Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. Kommt doch, o ihr Menschenkinder,
Kommt und zaudert länger nicht;
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal sein Angesicht!

2. Schaut die ausgestreckten Arme,
Blickt ihm in sein Herz hinein;
Seht, wie wallt es voll Erbarmen!
Welche Glut kann stärker sein?

3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe,
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Lämmlein ferne bliebe,
Weil er's sonst nicht retten kann.

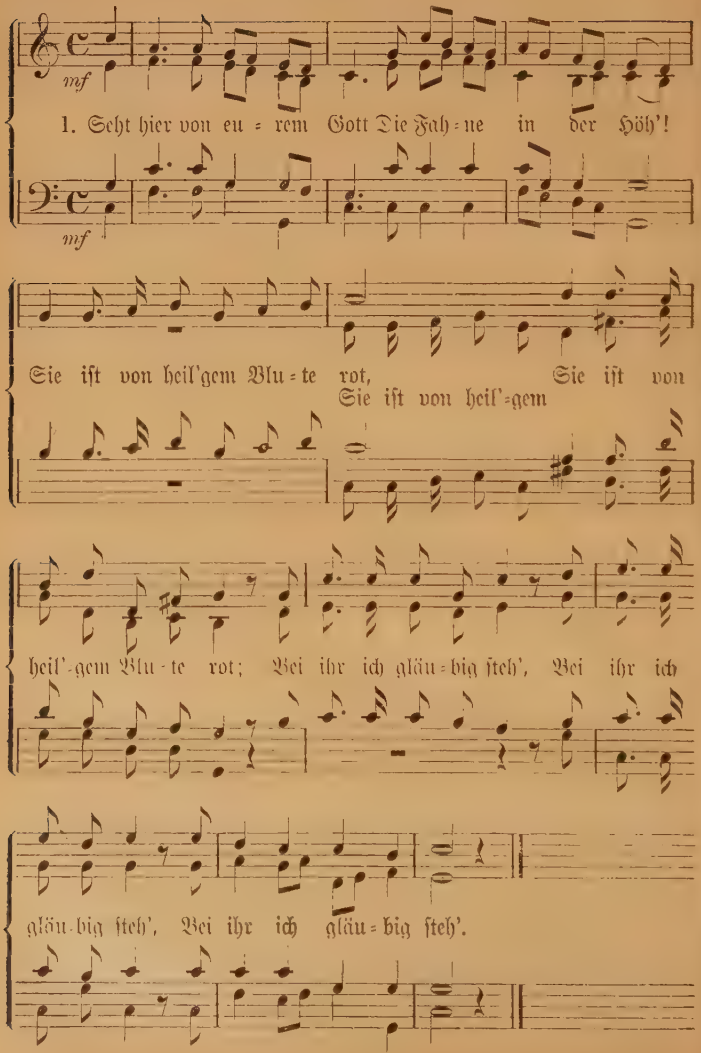
4. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich euch ins Herz hinein?

5. Wollt ihr euch noch immer schämen,
Das am Kreuz erwürgte Lamm
Euch zum Heiland anzunehmen,
Ja, zum Seelenbräutigam?

6. Hört! ihr seid des Lammes Beute;
Drum vergoß er Schweiß und Blut.
Kommt doch bald, ach, kommt noch heute,
Kommt, so habt ihr's ewig gut!

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761.

(208.) **285.** (4 c.)


mf
1. Seht hier von eu = rem Gott Die Fah = ne in der Höh'!
mf
Sie ist von heil'gem Blu = te rot, Sie ist von
Sie ist von heil'=gem
heil'=gem Blu = te rot; Bei ihr ich gläu = big steh', Bei ihr ich
gläu = big steh', Bei ihr ich gläu = big steh'.

2. Als der die Fahne hält,
Ruf' ich im Gnadenreich:
|: Zu Jesu Kreuz kommt aus der Welt, :|
|: Sonst ist kein Heil für euch! :|

3. Folgt Christo, unsrem Haupt,
Betrachtet seine Spur;
|: Er führt als guter Feldherr, glaubt, :|
|: Gewiß zum Sieg euch nur. :|

4. Ergreift denn euer Heil,
Seid treu bis in den Tod,
|: So wird die Krone euch zu teil :|
|: Und ew'ger Ruhm bei Gott. :|

Nach Karl Wesley 1708—1788.

(198.) **286.** Mel. 9 c. Gott ist getreu. 10.

1. Es ist noch Raum, sein Haus ist noch nicht voll,
Sein Tisch ist noch zu leer;
Der Platz ist da, wo jeder sitzen soll;
Bringt seine Gäste her!
Geht, nötigt sie auf allen Straßen;
Der Herr hat viel bereiten lassen;
Es ist noch Raum!

2. Es ist noch Zeit, die Liebe rufet noch,
Noch gehen Diener aus
Zu Stadt und Land; sie laden heute noch
Ins große Rettungshaus.
Noch ist die Thüre nicht verschlossen,
Für Kind und Greis noch nicht verflossen
Die Rettungszeit.

3. Doch, es ist Zeit; die Stunden folgen schnell,
Es geht auf Mitternacht!
Bald schlägt es voll, und drüben schimmert's hell;
Ihr Jungfrauen, erwacht!
Der Bräutigam erscheint von weitem,
Auf, auf, die Lampen zu bereiten!
Auf, es ist Zeit!

Ernst Gottl. Woltersdorf 1725—1761.

(214.) **287.** Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt ist der Tag des Heils;
Die Gnade, die Gott anerbeut,
Gilt mir auch meinesteils.

2. Die Gnade ist annehmenswert
Und unbegreiflich groß;
Der Sohn bracht' sie, eh' wir's begehrt,
Aus seines Vaters Schoß.

3. Der Undank muß ja strafbar sein,
Der Gnade von sich stoßt;
Es folgt mit Recht die Höllenpein
Und Reue ohne Trost.

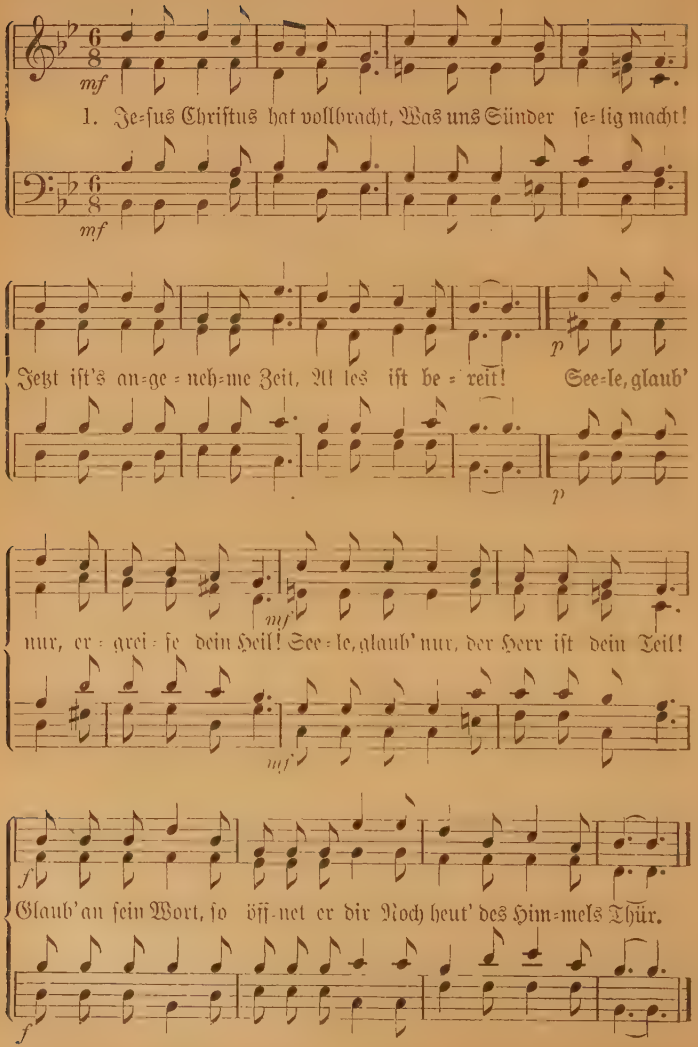
4. Herr, schaff', daß deine Gnade nicht
An mir vergeblich sei;
Wer Gnade hat, ist vom Gericht
An jenem Tage frei.

5. Kommt deine Gnade an mein Herz
Mit ihrer sanften Zucht,
Gieb, daß ich nicht die Zeit verscherz',
Worin sie mich besucht.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(213.)

288. (8 ss.)


mf
1. Je=sus Christus hat vollbracht, Was uns Sünder se=lig macht!
mf
p
Jetzt ist's an=ge=neh=me Zeit, Al les ist be=reit! See=le, glaub'
p
mf
nur, er=grei=fe dein Heil! See=le, glaub' nur, der Herr ist dein Teil!
mf
f
Glaub' an sein Wort, so öff=net er dir Noch heut' des Him=mels Thür.
f

2. Siehe, das ist Gottes Lamm,
Das die Sünden auf sich nahm;
Schuld und Strafe liegt auf ihm,
Hör' der Gnade Stimm'!
Seele, glaub' nur ꝛc.

3. Das bekenn' und sag' ich frei,
Daß ich nur ein Sünder sei;
Doch ich fand Barmherzigkeit,
Leben, Fried' und Freud'.
Seele, glaub' nur ꝛc.

4. Freilich ist es wunderbar;
Dennoch ist's gewißlich wahr:
„Jesus nimmt die Sünder an!"
Komm, wer kommen kann!
Seele, glaub' nur ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(202.) **289.** Mel. 4 a a. Wenn ich meine Tage zähle. 220.

1. Kommt, ihr Sünder, laßt euch raten,
Nehmt die Zucht des Geistes an;
Folgt dem treuen Geist der Gnaden,
Der euch bald erleuchten kann!

2. Sünder, laßt euch doch erwecken,
Fangt die Schuld an zu bereu'n;
Sonst wird dieser Tag zum Schrekken
Wider euch ein Zeuge sein!

3. Wollt ihr meinen Wunsch erfüllen?
Euer Anblick macht mir Schmerz;
Ach, bedenkt um Gottes willen,
Jesus wirbt um euer Herz!

4. Kann euch Höll' und Tod nicht schrecken,
So beklag' ich euch recht sehr;
Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist dann für Hoffnung mehr?

5. Wollt ihr euer Herz zuschließen
Vor dem angebotnen Gut?
Ach, so müßt ihr's ewig büßen
Dort in jener Feuersglut.

(216.) **290.** Mel. 4 c. Mein Herz soll sein ein Gotteshaus. 370.

1. Wo soll ich hin, wo aus und an?
Hier ist ein Scheideweg;
Da seh' ich eine breite Bahn,
Dort einen schmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: Komm, hier ist gut
Auf lauter Lust zu geh'n!
Ja, folge nur, spricht Fleisch und Blut,
Es wird dir wohlergeh'n!

3. Sie kommen, sie umringen mich
Und ziehen mich schon fort.
Was aber seh' und höre ich?
Wer ruft, wer winkt mir dort?

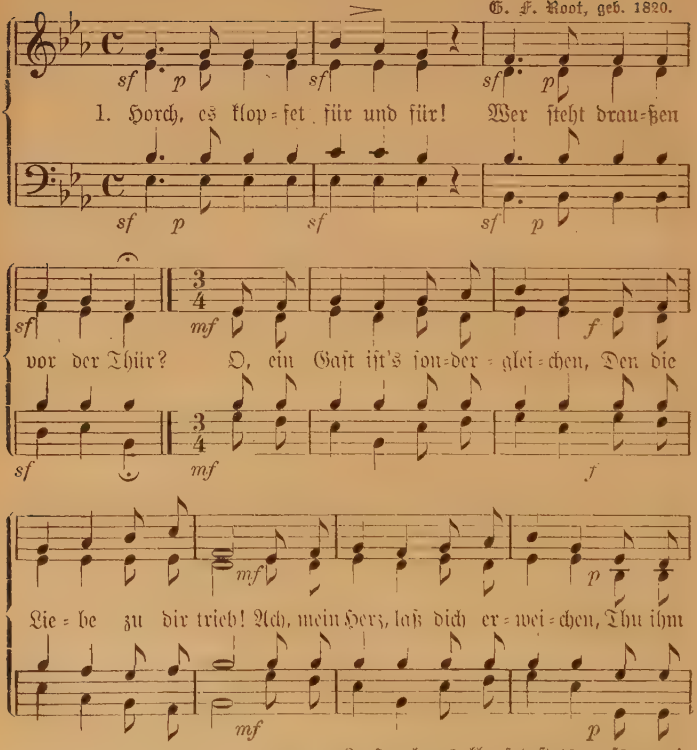
4. Am schmalen Pfad steht Gottes Lamm,
Mein Heiland Jesus Christ,
Der mir zulieb am Kreuzesstamm
Zum Heil gestorben ist.

5. Der ruft mir: Flieh' und rette dich,
Du gehst der Hölle zu!
Herr, ruf' ich, unterweise mich
Und bringe mich zur Ruh'!

Christoph Karl Ludwig v. Pfeil 1712—1784.

291. (6 o o.)

G. F. Root, geb. 1820.



2. Horch, es klopfet ſtets aufs neu!
Wer mag warten ſo voll Treu'?
O, dein Herr iſt's, hocherhaben,
Welch ein Glück iſt's, ſein zu ſein!
Sieh, er kommt mit Himmelsgaben,
Thu ihm auf und laß ihn ein!

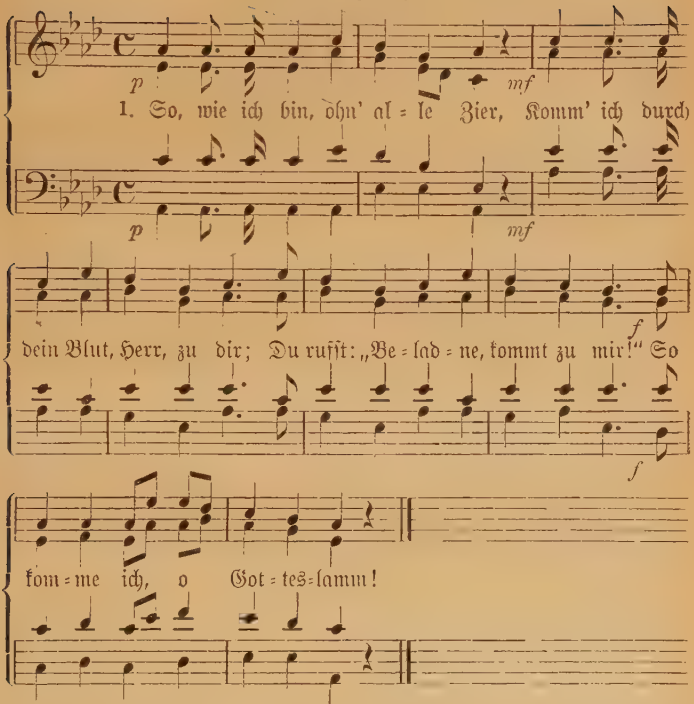
3. Horch, es klopfet! Hör' es doch!
Immer ſteht er draußen noch!
O, dein Heiland iſt's voll Gnaden,
Der da klopft an deiner Thür!
Er will dich zur Hochzeit laden,
Thu ihm auf, er ſchenkt ſich dir!

E. Gebhardt, geb. 1832.

3. Bekehrung.

a. Buße.

292. (1 a.)



2. So, wie ich bin, so arm und schlicht,
Weil mir's am Guten ganz gebricht,
Fleh' ich zu dir um Heil und Licht;
So komme ich, o Gotteslamm!

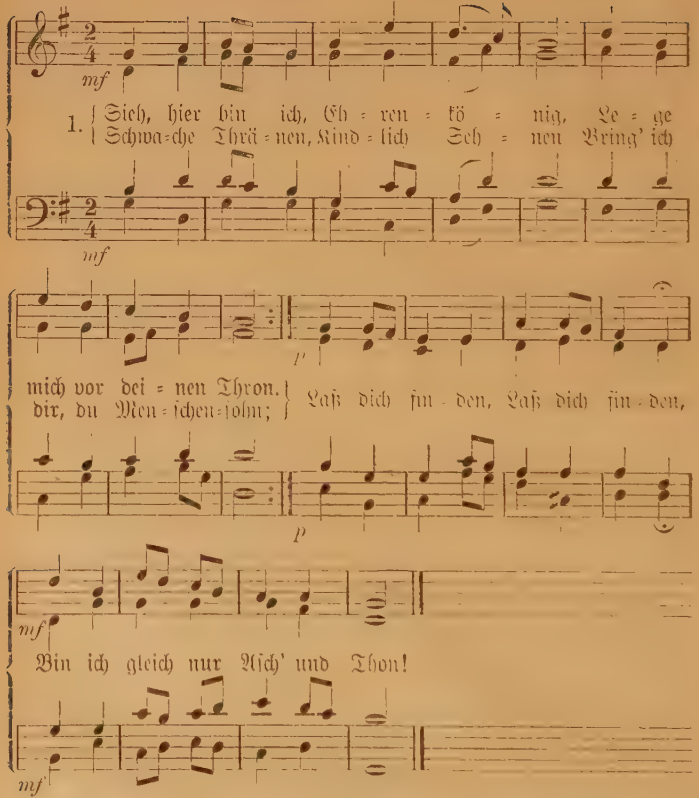
3. So, wie ich bin, voll Reu' und Leid,
Voll Elend und Kleinmütigkeit,
Nur hoffend auf Barmherzigkeit,
So komme ich, o Gotteslamm!

4. So, wie ich bin, nimmst du mich auf,
Vergiebst und reinigst, hilfst im Lauf;
Du hast's gesagt, ich baue drauf, —
So komme ich, o Gotteslamm!

5. So, wie ich bin — Herr, deine Lieb'
Giebt frohen Mut und heil'gen Trieb.
Daß ich ganz dein mög' sein, das gieb!
So komme ich, o Gotteslamm!

Nach Charlotte Elliot 1789—1871.

(222.) **293.** (6 a a.)



2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkauftes Erb' ich bin;
Laß dich finden, Laß dich finden,
Gieb dich mir und nimm mich hin!

3. Herr, erhöre! Ich begehre
Nichts als deine freie Gnad'!
Gieb mir Triebe Deiner Liebe,
Dich zu lieben in der That!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat alles, der dich hat!

4. Rein, voll Wonne, Wie die Sonne
Ist, o Seelenfreund, dein Herz --
Und ich finde Noch der Sünde
Tötend Gift in mir mit Schmerz.
Laß dich finden, Laß dich finden,
Schaff' in mir ein reines Herz!

5. Tief in Nöten, Hilf mir beten,
Kindlich reden, Herr, mit dir!
Ach, erscheine, Wann ich weine,
Bald mit deiner Hilfe mir!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein Herz verlangt nach dir!

6. Ach, wie nichtig, Arm und flüchtig
Sind die Freuden dieser Zeit!
Dich nur wähle Meine Seele,
Dich, mein Teil, in Ewigkeit.
Laß dich finden, Laß dich finden,
Mach zum Himmel mich bereit!

Joach. Neander 1650—1680.

(223.) **294.** Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. Der Gnadenbrunn fließt noch,
Den jedermann kann trinken;
Mein Geist, laß deinen Gott
Dir doch umsonst nicht winken!
Es lehrt dich ja das Wort,
Das Licht für deinen Fuß,
Daß Christus dir allein
Von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt
Zu einem bessern Leben;
Auf Christum richte dich,
Der kann dir solches geben;
Der hat den Zorn versöhnt
Mit seinem teuren Blut
Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun
Kannst du dir ja nicht trauen;
Auf Gottes Hilfe muß
Dein Glaube einzig bauen;
Durch die Vernunft allein
Kannst du das Heil nicht seh'n;
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ist's um dich geschehn.

4. Nun, Herr, ich fühle Durst
Nach deiner Gnadenquelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle.
Wie komm' ich aus der Not,
Als durch den Gnadensaft?
Hilf mir durch deinen Geist!
In mir ist keine Kraft.

Christ. Knorr v. Rosenroth 1636—1689.

(224.) **295.** Mel. 6 i. Blast die Trompete, blast. 273.

1. Steh' auf, steh' auf, mein Geist,
Befrei' dich deiner Last!
Das Opfer, das Gott heischt,
Ist auch für dich gebracht.
Vor Gottes Thron dein Bürge steht
Und für dich um Vergebung fleht.

2. Fünf Wunden er für dich
Auf Golgatha empfing;
Drum kämpfe ritterlich,
Vom Tod zum Leben dring'!
Für alle starb des Menschen Sohn,
Versöhnungsblut besprengt den Thron.

3. Er lebet ewiglich;
Sein all' erlösend Blut,
Das bittet auch für mich,
Es spricht auch mir zu gut.
Es ist auf Gottes Thron gesprengt,
Daß Gott in Gnaden mein gedenkt.

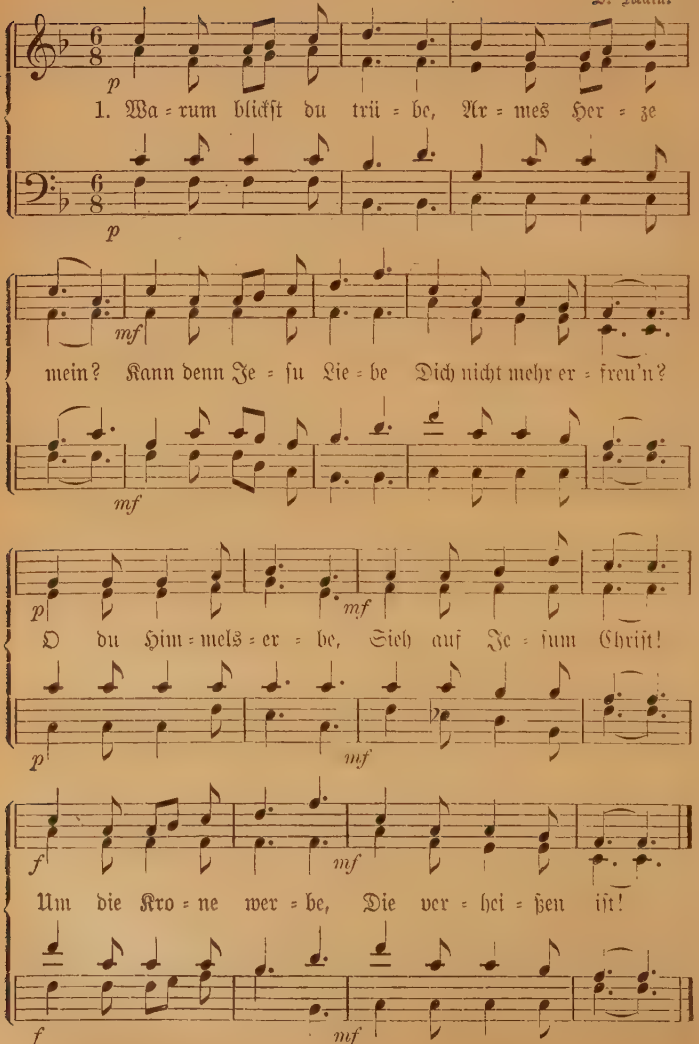
4. Der Vater hört das Fleh'n
Von seinem lieben Sohn,
Er kann uns nicht verschmäh'n,
Er nimmt uns gnädig an;
Sein Geist und Blut die Zeugen sind,
Daß er mich annimmt als sein Kind.

5. Ich bin mit Gott versühnt,
Die Schuld ist ausgethan;
Nun nimmt er mich als Kind
Und Himmelserben an.
Mit Zuversicht und ohne Scheu
Ich „Abba, lieber Vater," schrei'.

Nach Karl Wesley 1708—1788.

296. (8 e e.)

D. Main.



2. Schmerzen dich die Sünden,
Tritt die Angst dir nah,
Kannst du Ruhe finden;
Denk' an Golgatha!
Ist dort nicht geflossen
Jesu teures Blut?
Glaube unverdrossen,
So wird alles gut!

3. Will dich gar erschrecken
Des Versuchers Macht,
O, dich kann wohl decken
Gottes heil'ge Wacht!
Drum blick' nicht mehr trübe!
Freu' dich, Herze mein!
Denk' an Jesu Liebe!
Selig sollst du sein!

E. Gebhardt, geb. 1832.

297. Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Aus tiefer Not schrei' ich zu dir,
Herr Gott, erhör' mein Flehen!
Dein gnädig Ohr neig' her zu mir,
Laß meine Bitt' geschehen!
Denn so du das willst sehen an,
Was Sünd' und Unrecht wir gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst,
Die Sünde zu vergeben:
Es ist doch unser Thun umsonst
Auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann;
Des muß dich fürchten jedermann
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf ihn will ich verlassen mich
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein wertes Wort;
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren!

4. Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Doch soll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So ist des rechten Christen Art,
Der aus dem Geist geboren ward:
Er harret seines Gottes.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen. Dr. M. Luther 1483—1546.

(230.) 298. Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich ganz entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

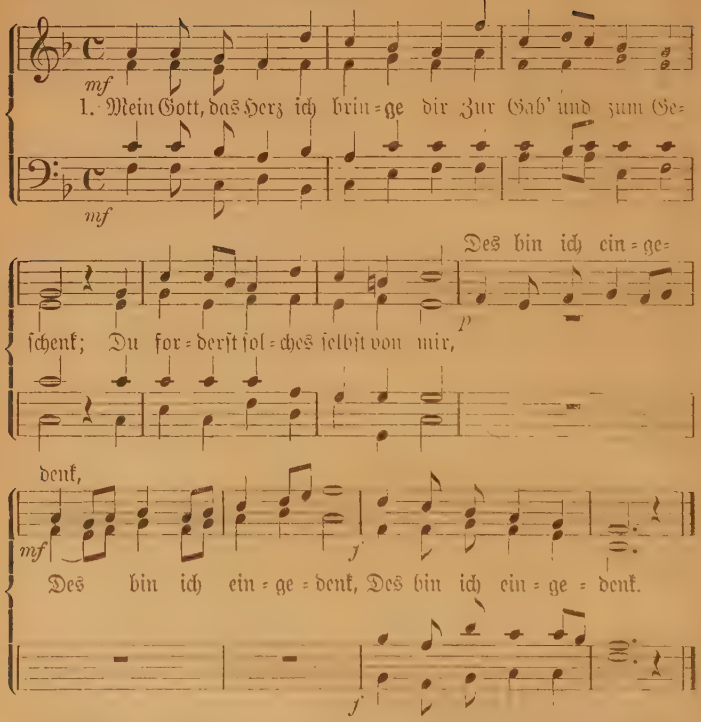
2. Ringe, denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben.
Dring' hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4. Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte feurig damit an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

Joh. Jos. Winckler 1670—1722.

(225.) **299.** (4 c.)



2. Nimm, o mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht' es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr' zu mir dein Gesicht.

3. Zwar ist es voller Sündenwust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt,
Ohn' wahre Frömmigkeit.

4. Doch steht es nun in Leid und Reu',
Fühlt seinen Uebelstand
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Woran es Freud' einst fand.

5. Zermalme meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn
Und ziehe mich in Reu' und Leid
Zu deinem Herzen hin.

6. Sodann nimm mich, Herr Jesus Christ,
Tauch' mich tief in dein Blut!
Ich glaub', daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

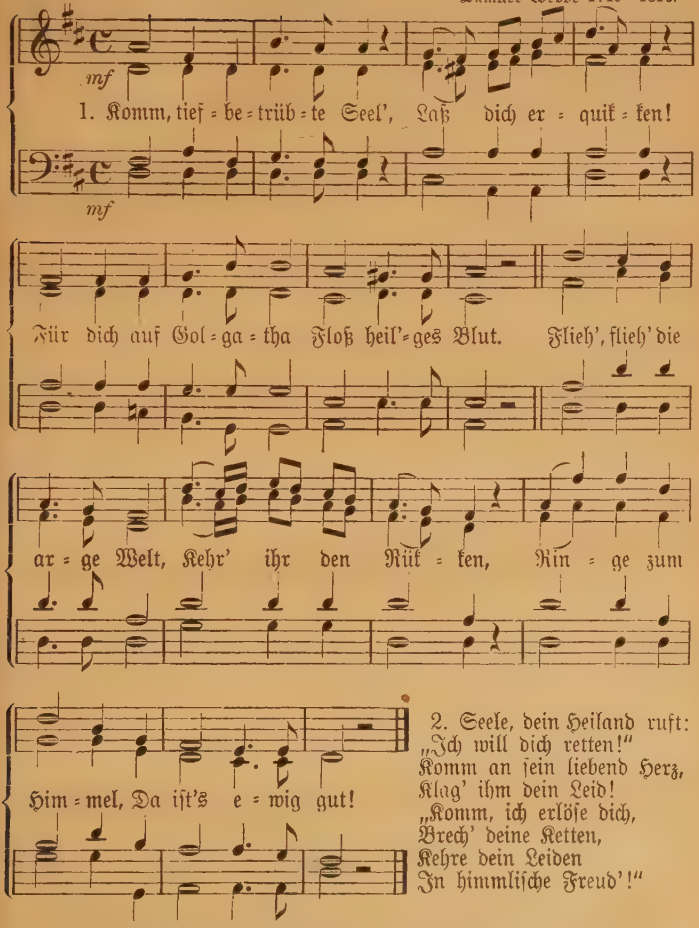
7. Stärk' meine schwache Glaubenshand,
Zu fassen auf dein Blut
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

Joh. M. Schade 1666—1698.

(220.)

300. (4 L)

Samuel Webbe 1740—1816.



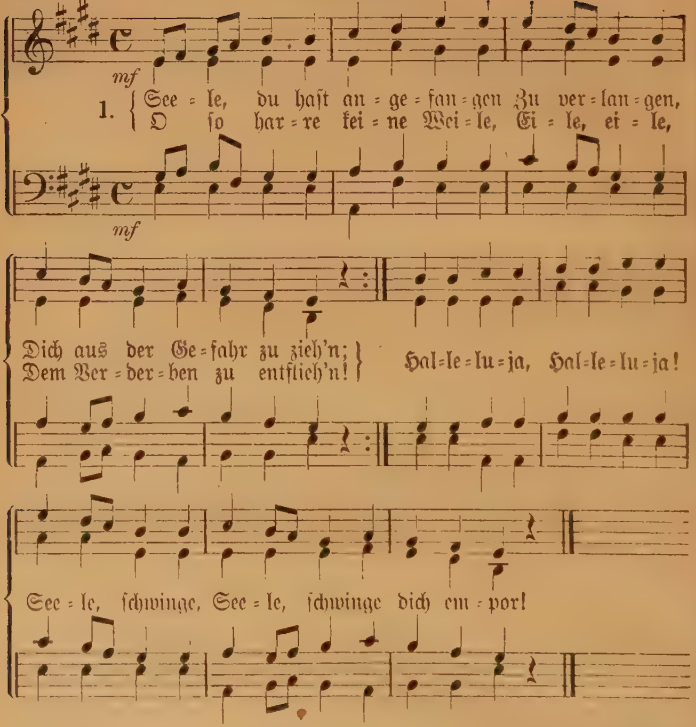
2. Seele, dein Heiland ruft:
„Ich will dich retten!"
Komm an sein liebend Herz,
Klag' ihm dein Leid!
„Komm, ich erlöse dich,
Brech' deine Ketten,
Kehre dein Leiden
In himmlische Freud'!"

3. Wandrer des Erdenthals, Willst du nicht ziehen
Mit uns ins bessre Land, Wo Jesus wohnt?
Bald fühlst du Himmelsluft, Bald siehst du glühen
Strahlen der Sonne, In welchen Gott wohnt.

Nach Thomas Moore 1779—1852.

(219.)

301. (6 k k.)



2. Siehe mit verdroßnem Blicke
Nicht zurücke,
Was von dir verlassen ist.
Lauf' auf angewiesnem Pfade
Nur gerade,
Bis du ganz errettet bist.
Halleluja ꝛc.

3. Laß dich, was dahinten blieben,
Nicht betrüben,
Denn dem Feuer wird's zu teil;
Denke, wenn es dich gereute:
Meine Beute
Ist die Seele und ihr Heil.
Halleluja ꝛc.

4. Treibe mich mit deinen Worten
Aller Orten,
Jesu, recht zum Eilen an!
Laß mich nirgends stille stehen,
Heiß' mich gehen,
Bis ich Ruhe finden kann.
Halleluja ꝛc.

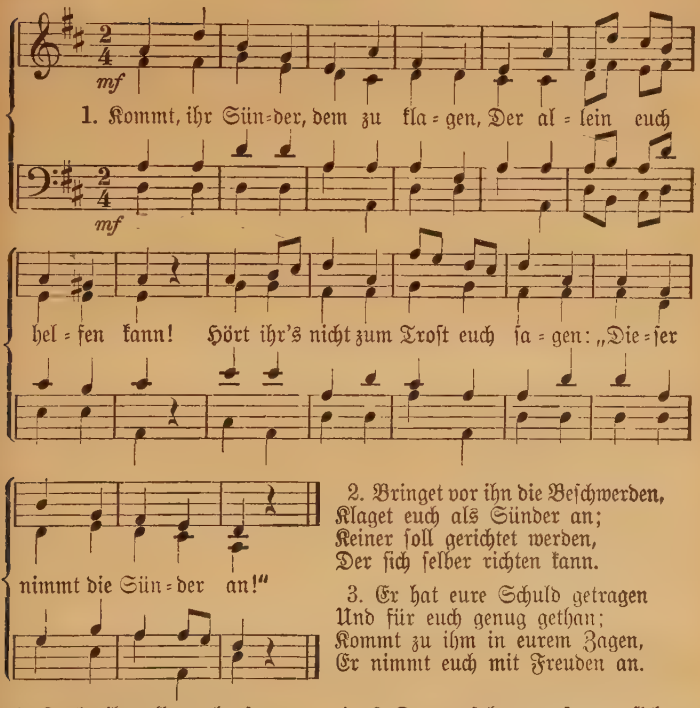
5. Hab' ich in verfloßnen Stunden
Gnade funden,
Daß ich nun ergriffen bin:
Ach, so sei von Grad zu Grade
Deine Gnade
Ferner meine Führerin.
Halleluja ꝛc.

6. Herr, ich traue deiner Treue Stets auf neue;
Jesu, stärk' mich, wenn ich matt,
Denn du führest mich zum Leben, Du wirst's geben,
Der es mir verheißen hat.
Halleluja ꝛc.

Philipp Friedrich Hiller 1699—1769.

(226.)

302. (4 a a.)



2. Bringet vor ihn die Beschwerden,
Klaget euch als Sünder an;
Keiner soll gerichtet werden,
Der sich selber richten kann.

3. Er hat eure Schuld getragen
Und für euch genug gethan;
Kommt zu ihm in eurem Zagen,
Er nimmt euch mit Freuden an.

4. Sucht ihr allem abzusagen,
Auch der Selbstgerechtigkeit,
Und nach Jesu nur zu fragen,
Dann ist euer Trost nicht weit.

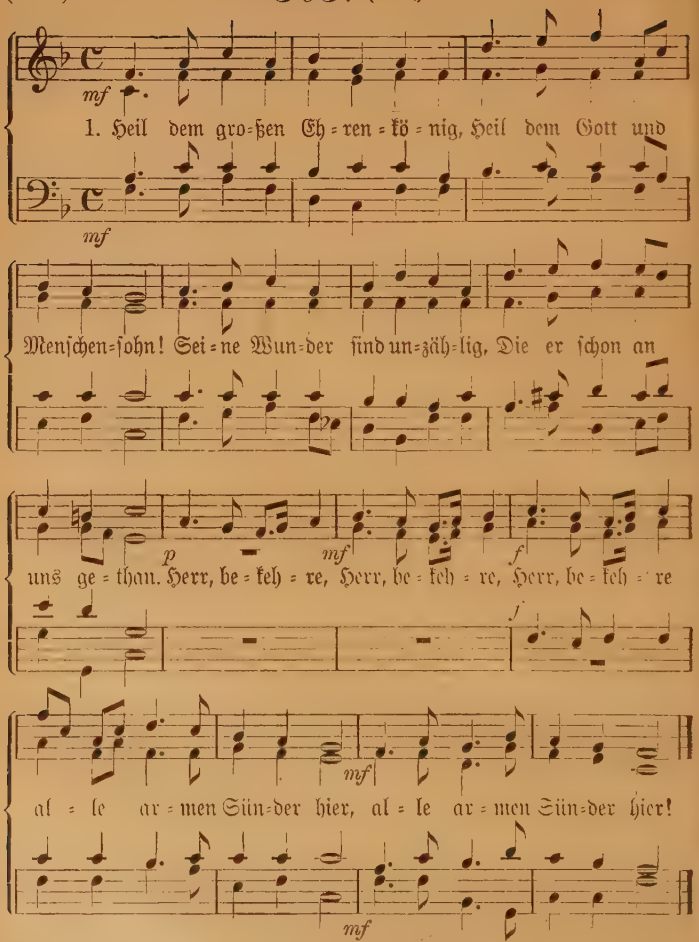
5. Wie der Nebel muß verschwinden,
Wenn der Sonne Glanz erscheint,
So vertilgt er eure Sünden,
Wenn ihr zu ihm ruft und weint.

6. Darum fahrt nur fort zu flehen,
Dringt in Jesu Wunden ein,
Endlich sollt ihr Hilfe sehen
Und euch seiner Gnade freu'n.

7. Nun, Herr, komm, uns selbst zu lehren,
Flöß' uns Durst und Hunger ein;
Laß uns dich im Glauben ehren
Und uns deiner Gnade freu'n!

(228.)

303. (6 a a.)



2. Seine Liebe thut jetzt Wunder,
Viele wachen auf vom Schlaf,
Und die lang erſtorbnen Sünder,
Werden endlich wieder wach.
Herr, bekehre ꝛc.

3. Alte ſchreien: Meine Jahre
Hab' ich leider ganz verſäumt
Und die allerbeſten Tage
In der Eitelkeit verträumt.
Herr, bekehre ꝛc.

4. Auch die Jugend reut der Schade,
Daß sie Jesum nicht geliebt
Und den treuen Geist der Gnade
Oft so freventlich betrübt.
Herr, bekehre ꝛc.

5. Hochgelehrte werden Kinder,
Legen ihre Wissenschaft
Jesu hin als arme Sünder,
Schreien laut um Gnad' und Kraft.
Herr, bekehre ꝛc.

6. Hört's, wie Gottes Kinder singen,
Engel stimmen auch mit ein,
Weil die armen Sünder dringen
Zu der engen Pforte ein.
Herr, bekehre ꝛc.

(229.) **304.** Mel. 8 a a. Brüder, wir sind nun versammelt. 196.

1. Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Moses' Donner blitzt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Wo der Glaube sicher sitzt?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als er Moses' Fluch empfunden,
Als er meine Sünden trug.

2. Wer kann mir die Freistadt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzend geht?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das, von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.

3. Aber meiner Schulden Menge —
Denn sie sind wie Sand am Meer —
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Schreit: „Wo kommt die Zahlung her?"
Keine weiß ich, als die Wunden
Und sein Blut, das Lösegeld.
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Er versühnt die ganze Welt.

4. Weiß denn niemand eine Quelle,
Die den Durst des Herzens löscht
Und den Wust der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und des heil'gen Lammes Blut;
Dieses labt mich alle Stunden,
Ja, es macht mich rein und gut.

5. Wo wohnt aber ew'ger Friede
Mit der Liebe Glanz und Schein?
Wo ist solche Stätt' und Hütte,
Die mich schützt in Todespein?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies;
Wer sich da hineingefunden,
Hat ein ew'ges Paradies.

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761.

(218.) **305.** Mel. 4 a a. Menschen, eilt, euch zu bekehren. 282.

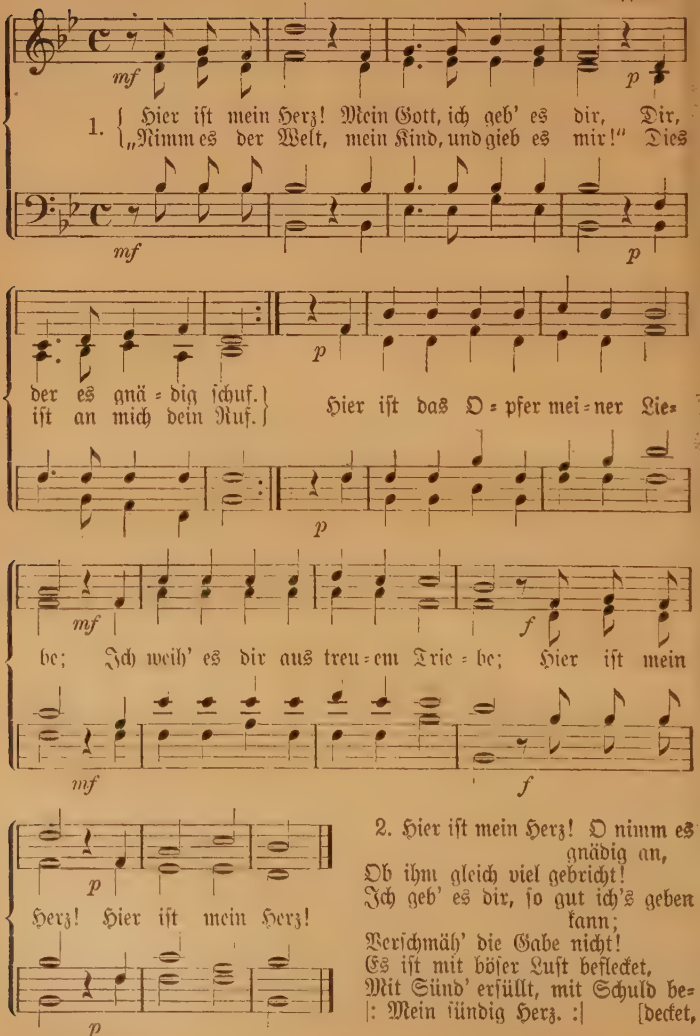
1. Sünder, Sünder selig machen,
Das ist meines Jesu Amt;
Denn die Macht des alten Drachen
Ist schon durch sein Blut verdammt.

2. Schächer sind des Heilands Beute,
Auch der Zöllner ganzes Heer;
Darum, ihr verlornen Leute,
Kommt zu Jesu, kommt doch her!

3. Wenn euch eure Sünden drücken,
Die ja mehr als felsenschwer:
Jesus will euch gern erquicken;
Kommt nur alle, kommt doch her!

306. (9 c.)

Dora Rappard.



2. Hier ist mein Herz! O nimm es gnädig an,
Ob ihm gleich viel gebricht!
Ich geb' es dir, so gut ich's geben kann;
Verschmäh' die Gabe nicht!
Es ist mit böser Lust befleckt,
Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld be=
|: Mein sündig Herz. :| [deckt,

3. Hier ist mein Herz! Es sucht in Christo Heil,
Es naht zum Kreuze hin
Und spricht: „O Herr, du bist mein Gut und Teil,
Dein Tod ist mein Gewinn!“
Es hat in des Erlösers Wunden
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden,
|: Mein gläubig Herz. :|

Ehrenfried Liebich 1713—1780.

(231.) 307.

Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. Wenn heil'ge Winde wehen
Vom Thron der Herrlichkeit
Und durch die Lande gehen,
Dann ist es sel'ge Zeit.
Wenn Scharen armer Sünder
Entflieh'n der ew'gen Glut,
Dann jauchzen Gottes Kinder
Hochauf vor gutem Mut.

2. Wenn hier ein Auge thränet
Vor bittrer Seelenpein,
Und dort ein Herz sich sehnet
Nach Jesu Gnadenschein;
Wenn geistlich Taube hören,
Und Stumme schrei'n und fleh'n
Zum großen Herrn der Ehren,
Dann ist's gar wunderschön.

3. Wenn Lahme fröhlich springen,
Und geistlich Tote schnell
Aus Sündengräbern dringen,
Dann tönt's in Zion hell;
Dann freu'n sich Jesu Glieder
Und drücken voller Lust
Die neugebornen Brüder
An die bewegte Brust.

4. Dann steigen heil'ge Flammen
Hinauf zu Gottes Thron,
Und alles rühmt zusammen
Den Vater, Geist und Sohn!
Des Vaters Gnadentriebe,
Des Geistes Muttertreu',
Und ach — des Sohnes Liebe
Erhebt ein jeder frei.

5. „Komm,“ rufen brünstig alle,
„Und hilf, dreiein'ger Gott,
Daß Satans Reich zerfalle
Und dir, Herr Zebaoth,
Bald auf der ganzen Erde,
So weit dein Name dringt,
Ein Lob bereitet werde,
Das unaufhörlich klingt.“

G. Knak 1806—1878.

(227.) 308.

Mel. 4 e. Sieh hier den Gnadenthron. 195.

1. Komm zu der Gnadenquell',
Dich ladet Jesus ein,
Sie quillt so lieblich und so hell,
Du sollst willkommen sein.

2. Komm, säume länger nicht,
Nimm von ihm Milch und Wein;
Er giebt ja gern, was dir gebricht,
Und will dein Herz erfreu'n.

3. Vergebens mühst du dich
Und bietest, was du hast;
Frei schenkt sich Jesus gnädiglich
Dem, der nur Glauben faßt.

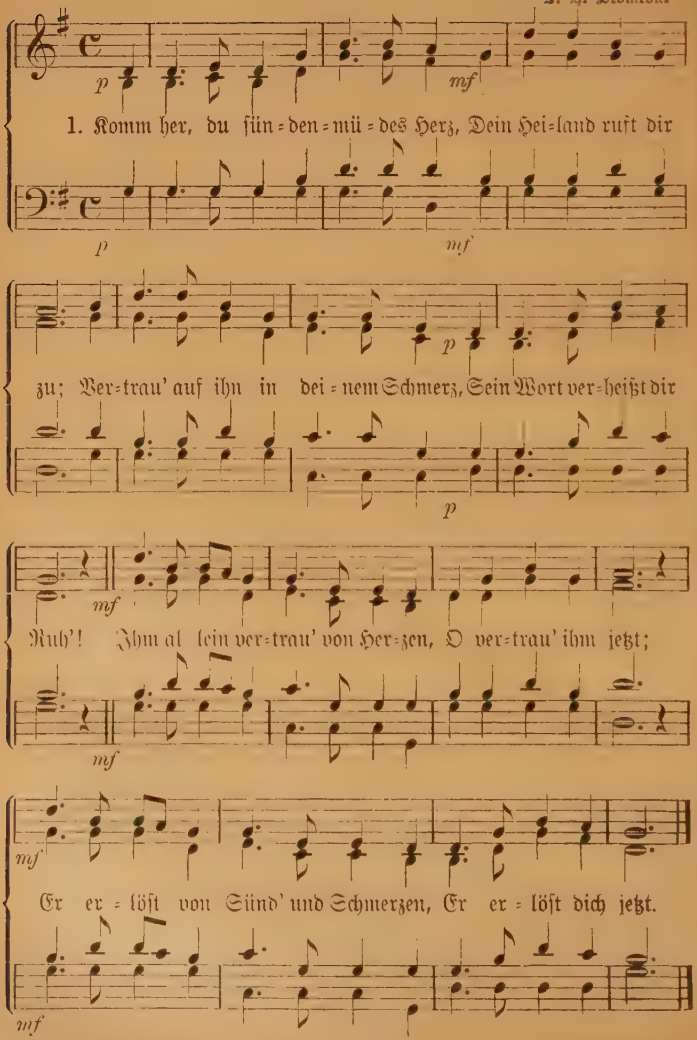
4. Darum ermuntre dich,
Vertrau' des Heilands Huld;
Da er am Kreuzesstamm verblich,
Trug er auch deine Schuld.

5. Nun, Herr, ich komm' zu dir
Geeilt in meiner Not,
Gieb von dem Lebenswasser mir
Und von dem Himmelsbrot!

L. S. Jacobi 1813—1874.

309.

J. H. Stockton.



2. Dein Herr vergoß sein teures Blut
Zu unserm Heil allein;
Tauch' dich in diese heil'ge Flut,
So wirst du völlig rein!
Ihm allein ꝛc.

3. Ja, Jesus ist der eine Weg,
Der uns zum Vater führt;
Glaub' ihm und wirf die Zweifel weg;
Er ist's, dem Ruhm gebührt!
Ihm allein ꝛc.

4. Des Heilands Lieb', dies heil'ge Band,
Umschling' dein Herz fortan;
Es zieh' dich ins gelobte Land,
Ins sel'ge Kanaan!
Ihm allein ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(217.) **310.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Jesus nimmt die Sünder an!
Sagt doch dieses Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Wegen wallen!
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert;
Doch hat er in seinem Worte
Klar und liebreich sich erklärt;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und er
Macht aus Sündern Gotteskinder;
Glaubt es doch und denket dran:
Jesus nimmt die Sünder an.

5. Jesus nimmt die Sünder an,
Mich hat er auch angenommen,
Mir den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Erdm. Neumeister 1671—1756.

b. Glaube an Jesum Christum.

(438.) **311.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Ich weiß, an wen ich glaube,
Und daß mein Heiland lebt,
Der aus dem Todesstaube
Den Geist zu sich erhebt.

2. Ich weiß, an wem ich hange,
Wenn alles wankt und weicht;
Der, wenn's dem Herzen bange,
Die Rettershand mir reicht.

3. Ich weiß, wem ich vertraue,
Wenn mir das Auge bricht;
Weiß, daß ich ihn dann schaue,
Ihn selbst, von Angesicht.

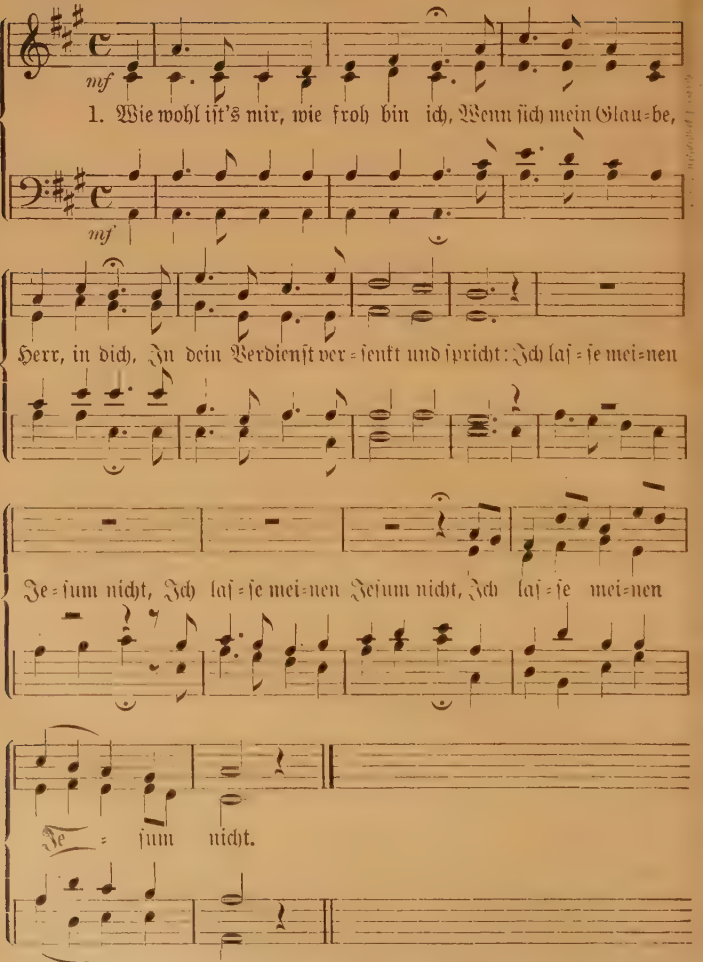
4. Er trocknet alle Thränen
So tröstend und so mild,
Und mein unendlich Sehnen
Wird nur durch ihn gestillt.

5. Ich weiß, beim Auferstehen,
Wenn ich verkläret bin,
Werd' ich mit Jesu gehen
Durch Ewigkeiten hin.

A. H. Niemeyer 1754—1828.

(234.)

312. (4 a.)



2. So oft mein Herz daran gedenkt,
Gott habe mir den Sohn geschenkt,
So jauchz' ich, weil sein teures Blut
:: Auch mir, dem Sünder, floß zu gut. ::

3. Fürwahr, du zürnst nicht ewiglich;
Dein Sohn, o Vater, spricht für mich,
Und du erhörest seine Bitt',
: Wenn er als Priester mich vertritt. :|

4. Drum komm' ich voller Zuversicht
Und trete vor dein Angesicht,
Im Glauben dir mein Herz zu weih'n,
|: Und weiß, du willst mir gnädig sein. :|

5. Durch Jesum bin ich — welch ein Ruhm! —
Des ew'gen Vaters Eigentum;
Sein Geist ist mir das Unterpfand,
|: Daß er mich führt zum Vaterland. :|

6. Befest'ge diese Zuversicht,
Erhalte meines Glaubens Licht,
Daß ich, o Jesu, dir getreu
|: Und bis ans Ende standhaft sei. :|

7. So will ich, wenn mein Geist dort schaut,
Auf was er hier noch hofft und traut,
Mit einer Palme vor dir steh'n
|: Und ewig deinen Ruhm erhöh'n. :|

M. Chr. Höß 1746—1803.

(233.) **313.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Die Sünden sind vergeben!
Das ist ein Wort zum Leben
Für den gequälten Geist;
Sie sind's in Jesu Namen,
In dem ist Ja und Amen,
Was Gott uns Sündern je verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben,
Auch ich bin von den Lieben,
Weil Gott die Welt geliebt.
Durch Jesu Blut und Wunden
Ist meine Schuld verschwunden,
Wovon sein Geist mir Zeugnis giebt.

3. Ach, möchten doch auf Erden
Die Menschen weise werden
Und um Vergebung fleh'n;
Denn in den Sünden sterben,
Ist ewiges Verderben!
O, wer will so vor Gott bestehn?

4. Hier ist die Zeit der Gnaden,
Der Angst sich zu entladen,
Auf Gottes Wort zu ruh'n,
Die Seele zu erretten,
Zu glauben und zu beten,
Und das in Jesu Namen thun.

5. Gott, gieb, daß meiner Seele
Der Trost doch niemals fehle,
Daß mir die Schuld geschenkt!
Wenn ich mich betend beuge,
Sei meinem Geist der Zeuge,
Der mich in alle Wahrheit lenkt.

6. Dies bleibe meine Freude,
Bis ich von hinnen scheide,
Daß ich begnadigt bin!
Im Glauben der Vergebung,
In Hoffnung der Belebung
Geh' ich alsdann im Frieden hin.

Nach Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

314. Mel. 6 a. Der beste Freund ist in dem Himmel. 403.

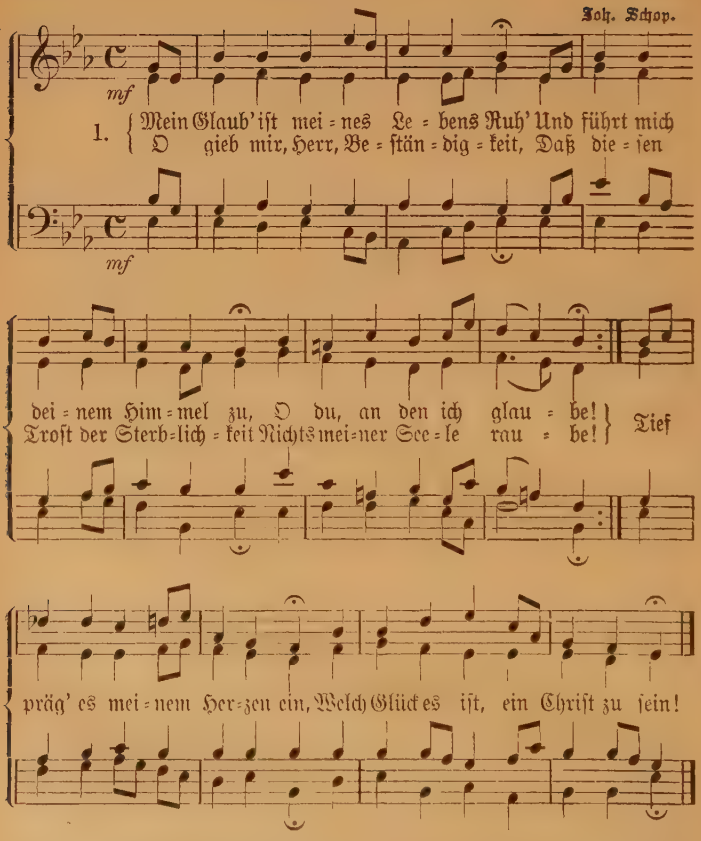
1. Gottlob! nun kann ich Armer glauben,
Daß meine Schuld vergeben ist;
Kein Zweifel kann den Trost mir rauben,
Den Gottes Wort ins Herze gießt;
Sein Geist legt mir das Zeugnis bei:
Ich bin von Schuld und Strafe frei!

2. Ich bin mit Jesu nun verbunden,
Er ist mein Fels, er ist mein Hort;
Ich habe Ruh' in ihm gefunden,
Er ist bei mir an jedem Ort;
Er leitet, führt und träget mich
Und sorget für mich väterlich.

3. Es ist ein süß und selig Leben,
Im Frieden Gottes gläubig ruh'n;
Der Glaube kann auch Kräfte geben,
Im Glauben kann man Thaten thun;
Der Glaube wird nicht träg und matt,
Bis er den Sieg errungen hat.

(236.) **315.** (8 m.)

Joh. Schop.



2. Der du den Tod für mich bezwangst,
Du hast mich, Mittler, aus der Angst,
In der ich lag, gerissen!
Dir, dir verdank' ich meine Ruh',
Du heiltest meine Wunden zu
Und stillest mein Gewissen,
Und wenn ich sinken will im Lauf,
So richtest du mich wieder auf.

3. Ja, Herr, der du mein alles bist,
Mein Herz ist ruhig und vergißt
Die Schmerzen dieses Lebens.
Ich dulde, was ich dulden soll,
Und bin des hohen Trostes voll:
Ich leide nicht vergebens;
Gott selber mißt mein Los mir zu,
Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh'.

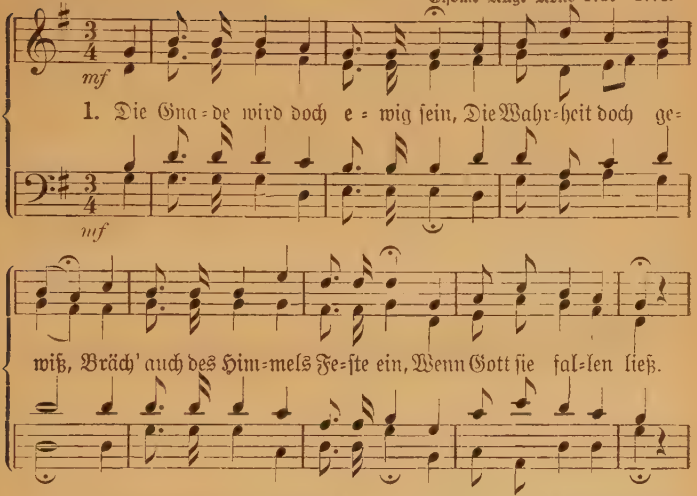
4. Gelobt seist du, Herr Jesu Christ;
Denn deine Gnad' und Wahrheit ist
An mir auch nicht vergebens!
Dein Wort hilft mir zur Heiligung,
Die Gnade zur Erneuerung
Des Herzens und des Lebens.
Drum präg' es meinem Herzen ein,
Welch' Glück es ist, ein Christ zu sein!

B. Münter 1735—1793.

(237.)

316. (4 c.)

Thom. Aug. Arne 1710—1778.



2. Gott ist kein Mensch, den etwas reut,
Und sein Wort bricht er nie!
Die Gnade währt nicht kurze Zeit,
Nein, ewig währet sie!

3. Hat er uns Gnade zugesagt,
So bleibt er fest dabei,
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,
So bleibt er doch getreu.

4. In Jesu liegt der Gnade Grund,
Da nimmt der Glaube teil;
Mein Heiland, an dem Kreuz verwund't,
Macht meine Seele heil.

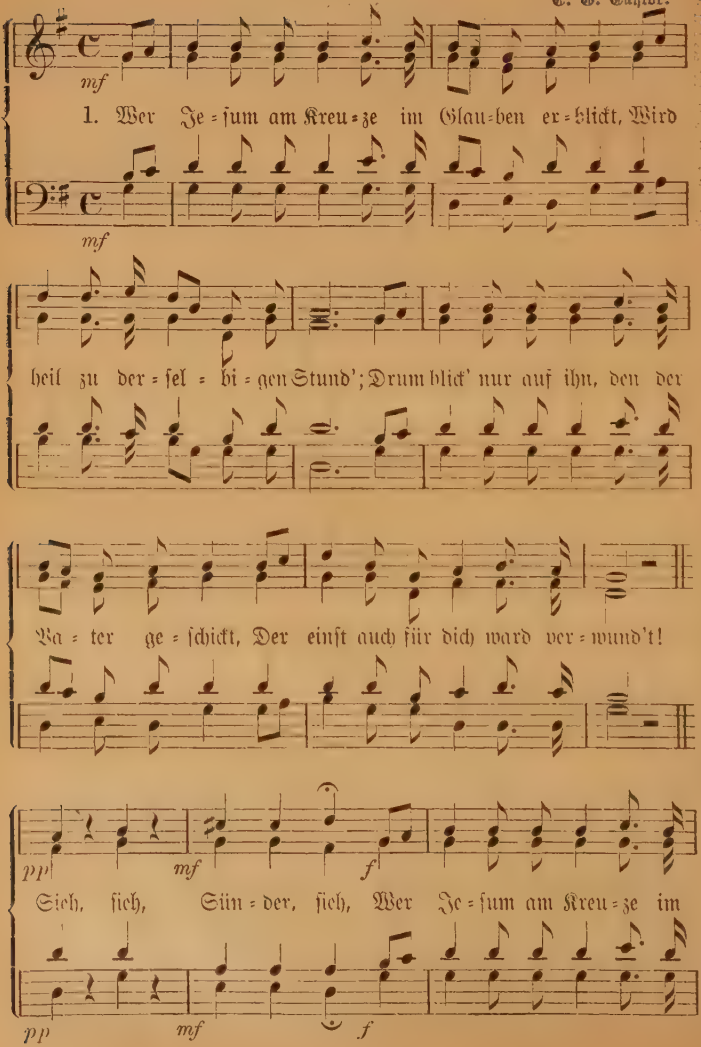
5. Herr, lasse nichts von mir geschieh'n,
Die Gnade sei denn mit;
Laß deine Gnade mit mir geh'n
Bis zu dem letzten Schritt.

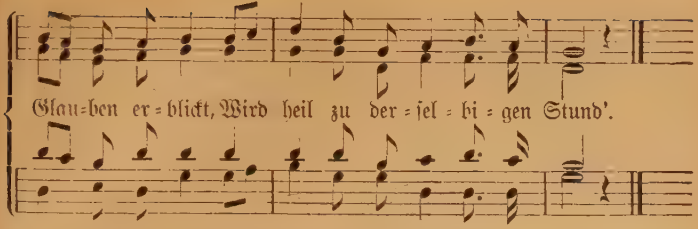
6. Kommt dann dein großer Tag herbei,
So laß im Auferstehn,
Daß deine Gnade ewig sei,
Mich auch im Himmel seh'n!

Ph. F. Hiller 1699—1769.

317.

E. G. Taylor.





2. O hat nicht dein Jesus getragen
die Schuld,
Gebüßet am Kreuz auch für dich?
O floß nicht sein Blut voll erbarmender Huld
Zur Erlösung für dich und für mich?
Sieh, sieh ꝛc.

3. Dein Weinen und deine Gebete
sind's nicht,
Wodurch du mit Gott wirst versöhnt;
Das Blut deines Heilands befreit vom Gericht,
Er ist's, der mit Gnade dich krönt.
Sieh, sieh ꝛc.

4. O zweifle nicht länger, o glaub' es gewiß,
Du hast nun sonst nichts mehr zu thun;
Dein Jesus, er trat auch für dich in den Riß,
In ihm kannst du seliglich ruh'n.
Sieh, sieh ꝛc.

5. So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut,
Er giebt dir das ewige Heil;
O glaub' es gewiß, o ergreif' es noch heut',
So bleibt es dein ewiges Teil!
Sieh, sieh ꝛc.

Th. Kübler, geb. 1832.

(232.) 318. Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält.
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt,
Des, der mit offnen Liebesarmen
Sich nieder zu dem Sünder neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

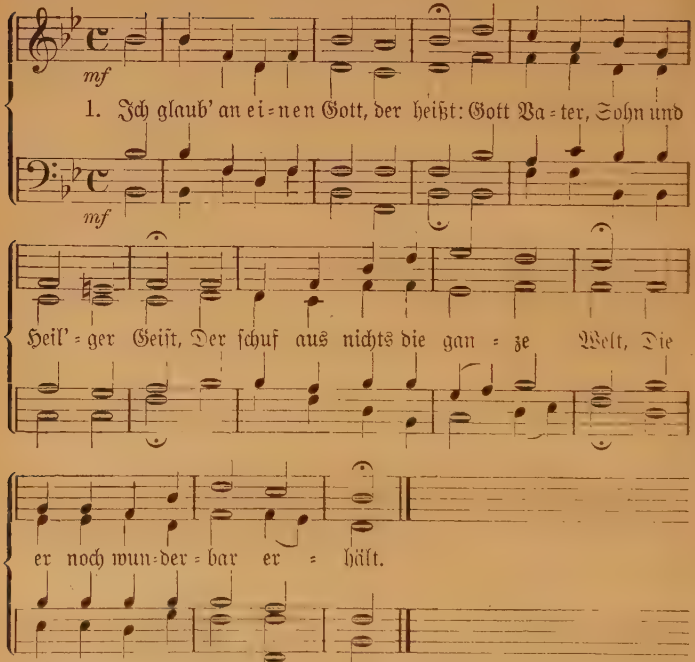
3. Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam der Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein,
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher unsre Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit.
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
Solange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
Solange sich ein Glied bewegt.
So sing' ich einstens höchst erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Joh. A. Rothe 1688—1753.

(238.) **319.** (4 a.)



2. Der Mensch war Gottes Ebenbild,
Mit Weisheit, Lieb' und Kraft erfüllt;
Der Fall hat Sünd' und Tod gebracht
Und uns zu Satans Bild gemacht.

3. Das jammert' Gott von Ewigkeit;
Er gab den Sohn uns in der Zeit,
Der Gott und Mensch heißt, Jesus Christ,
Und aller Menschen Heiland ist.

4. Denn er nahm auf sich unsre Not,
Erkaufte uns durch seinen Tod
Von Sünden, Tod und Höllenpein,
Daß wir versöhnt und selig sei'n.

5. Der Heil'ge Geist beut jedermann
Durchs Wort den wahren Glauben an
Und wirkt ihn, wo kein Widerstand,
Wird selbst des Lebens Unterpfand.

6. Wer hier von Herzen Buße thut
Und glaubt an Christi teures Blut,
Der geht einst, wenn er treu wird sein,
Als Gottes Kind zum Himmel ein.

7. Doch wer dem Heiland widerstrebt,
In Sünd' und ohne Buße lebt,
Ist Satans Kind, des Heils nicht wert,
Stirbt so, daß er zur Hölle fährt.

8. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir
Und schenk' den wahren Glauben mir,
So werde ich von Sünden rein
Und hier und ewig selig sein!

(235.) **320.** Mel. 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 434.

1. Glauben heißt: die Gnad' erkennen,
Die den Sünder selig macht;
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

2. Glauben heißt: nach Gnade dürsten,
Wenn man Zorn verdienet hat;
Denn das Blut des Lebensfürsten
Macht uns selig, reich und satt.

3. Glauben heißt: den Heiland nehmen,
Den uns Gott vom Himmel giebt;
Sich vor ihm nicht knechtisch schämen,
Weil er ja die Sünder liebt.

4. Glauben heißt: der Gnade trauen,
Die uns Jesu Wort verspricht;
Da verschwindet Furcht und Grauen
Durch das süße Glaubenslicht.

5. Ja, der Glaube tilgt die Sünden,
Wäscht sie ab durch Christi Blut
Und läßt uns Vergebung finden;
Alles macht der Glaube gut.

6. Darum glaubt und schreit um Glauben,
Bis ihr fest versichert seid,
Satan könn' euch nicht mehr rauben,
Ihr hab't Gnad' und Seligkeit.

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

321. Mel. 6 a. Er ist nicht hier; er ist erstanden. 65.

1. Ich weiß von keinem andern Grunde,
Als den der Glaub' in Christo hat;
Ich weiß von keinem andern Bunde,
Von keinem andern Weg noch Rat,
Als daß man elend, arm und bloß
Sich legt in seines Vaters Schoß.

2. Ich bin zu meinem Heiland kommen
Und eil' ihm immer besser zu;
Ich bin auch von ihm aufgenommen
Und finde bei ihm wahre Ruh'.
Er ist mein Kleinod und mein Teil,
Und außer ihm weiß ich kein Heil.

3. Ich bleib' in Christo nun erfunden
Und bin in ihm gerecht und rein.
Bleib' ich mit ihm nur stets verbunden,
So kann ich immer sicher sein;
Gott sieht auch mich in Christo an;
Wer ist's, der mich verdammen kann?

4. O Jesu, laß mich in dir bleiben!
O Jesu, bleibe du in mir!
Laß deinen guten Geist mich treiben,
Daß ich im Glauben folge dir;
Laß mich stets fromm und wachsam sein,
So reißet nichts den Grund mir ein!

K. H. v. Bogatzky 1690—1774.

322. Mel. 6 a. Dem König, welcher Blut und Leben. 151.

1. Mein Gott, ich weiß, daß ohne Glauben
Kein Mensch dir wohlgefallen kann;
Drum laß mir nichts das Kleinod rauben,
Den Trost auf meiner Pilgerbahn,
Den deines Wortes teure Kraft
Durch deine Gnade mir verschafft.

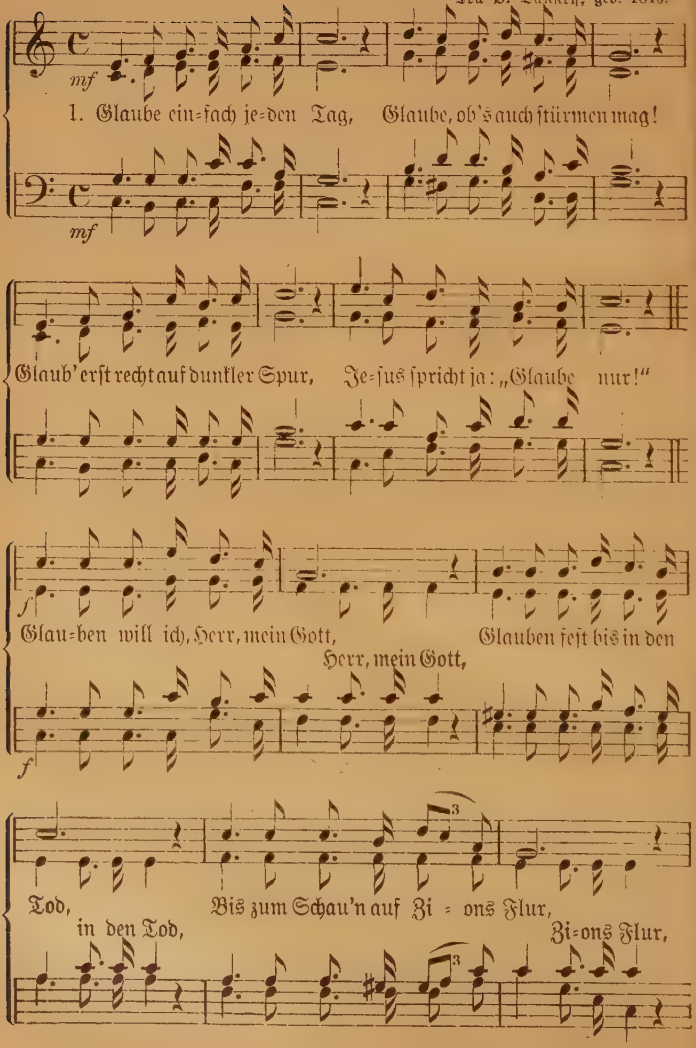
2. Weil ich ein andres Leben glaube,
So richte meinen Sinn dahin,
Daß ich nicht in dem Erdenstaube
An diese Welt gefesselt bin,
Vielmehr im Glauben dahin geh',
Wo ich einmal im Schauen steh'.

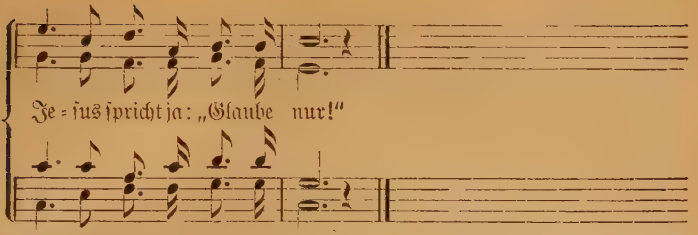
3. Gieb endlich mir des Glaubens Ende,
Das ist der Seelen Seligkeit,
Wenn ich den Kampf und Lauf vollende
Nach überstandner Leidenszeit.
Indessen bleibt der Schluß bei mir:
Im Glauben leb' und sterb' ich dir!

B. Schmolck 1672—1737.

323.

Ira D. Sankey, geb. 1840.





2. O, wie strahlt sein Geist so rein
In mein armes Herz herein!
Drum vertrau' ich seiner Kur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!“
Glauben will ich ꝛc.

3. Froh wall' ich im Sonnenstrahl,
Betend in dem Schattenthal,
Mich schreckt keine Kreatur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!“
Glauben will ich ꝛc.

4. Ich glaub' jeden Augenblick,
Glaub' in Nöten, wie im Glück;
Geht's auch wider die Natur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!“
Glauben will ich ꝛc. E. Gebhardt, geb. 1832.

c. Rechtfertigung, Wiedergeburt und Kindschaft.

(245.) **324.** Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. Aus Gnaden wird der Mensch gerecht,
Aus Gnaden nur allein;
Des Menschen Thun ist viel zu schlecht,
Vor Gott gerecht zu sein.

2. Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht;
Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

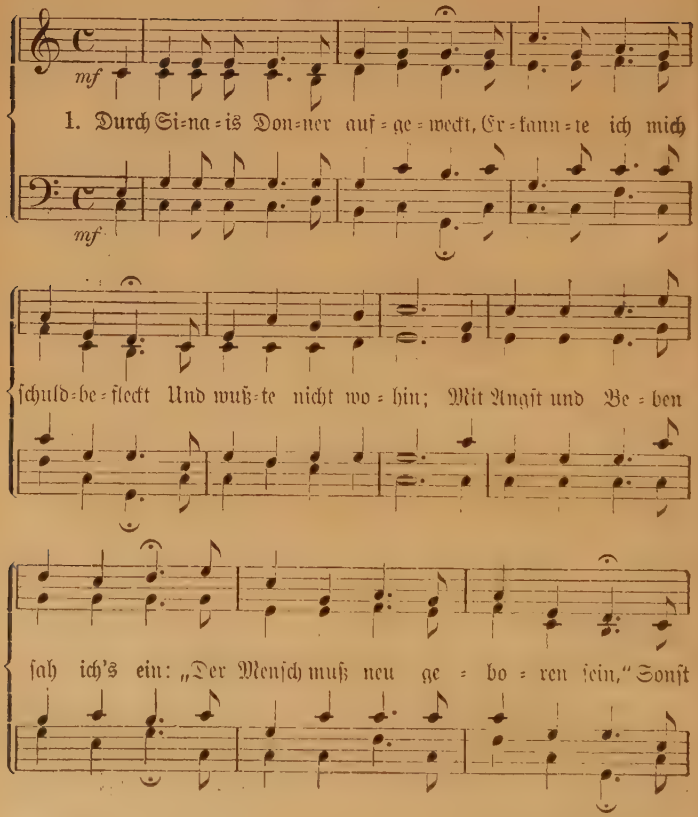
3. Gott, der die Welt erschuf und liebt,
Gab gnädig ihr den Sohn;
Und was er hier und dort uns giebt,
Ist bloß ein Gnadenlohn.

4. Vertrau' auf deine Werke nicht;
Wer fordert, wird verdammt,
Verdienen ist nicht deine Pflicht,
Das ist des Heilands Amt.

5. Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist sein Blut
Ein g'nugsam Lösegeld.

6. Zu Sündern spricht er: „Kommt zu mir!“
Die Sünder nimmt er an.
Fühl' dich als Sünder, daß er dir
Ein Heiland werden kann! Ehrenfr. Liebich 1713—1780.

(239.) **325.** (6 L.)



2. Bald suchte ich Zuflucht im Gesetz,
Doch lauter donnerte es jetzt
Und nahm mir alle Ruh';
Das Wort des Herrn drang auf mich ein:
„Mensch, du mußt neu geboren sein!"
Und ach, das war ich nicht!

3. Da rollte von ferne nochmals her
Sinais Wetter; — zentnerschwer
Lag auf mir meine Schuld.
Weh' mir! ich sah es deutlich ein:
„Der Mensch muß neu geboren sein,"
Sonst trifft ihn Gottes Zorn.

4. Umsonst war es, daß ich oft gehört,
Wie Jesus Tod und Höll' zerstört
Und siegreich auferstand;
Denn immer klarer sah ich ein:
„Der Mensch muß neu geboren sein;"
Verzweifelnd stand ich da.

5. Doch als meine Not am größten war,
Bot Jesus sich als Retter dar,
Erbarmte sich und half.
Der Sünder, den das Schwert erschlug,
Ist neu geboren, frei vom Fluch,
Und preist nun Jesu Huld.

(243.) **326.** Mel. 8 b. In unsres Königs Namen. 238.

1. Wer aus dem Geist geboren,
Verspürt ein neues Glück;
In Jesu auserkoren,
Läßt er die Welt zurück.
Er strebt nach höhern Dingen,
Die sind hier unten nicht;
Der Glaube leiht ihm Schwingen,
Trägt ihn zum Himmelslicht.

2. Er fühlt ein neues Leben,
Verborgen noch in Gott;
Von seiner Gnad' umgeben,
Ist er befreit von Not.
Wie süß ist die Erfahrung,
Die er mit Christo macht!
Wie köstlich ist die Nahrung,
Die ihm das Wort gebracht!

3. Er hat ein neues Herze
Und einen neuen Sinn;
Die Sünde wird zum Schmerze,
Gehorsam zum Gewinn.
Die neuen Geistestriebe
Die lenken nun sein Thun,
Daß in dem Schoß der Liebe
Die Leidenschaften ruh'n.

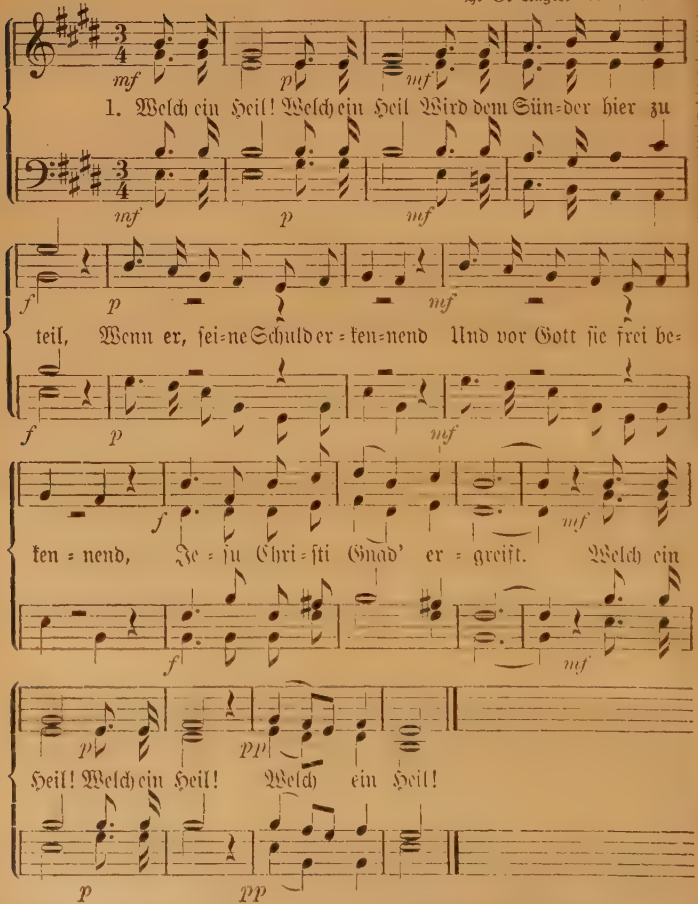
4. Er eilt, um mitzuerben
In seines Vaters Stadt;
Er fürchtet nicht zu sterben,
Weil er das Leben hat.
Dies ist der Trieb von allen,
Die neu geboren sind;
Wer mit uns so will wallen,
Der ist ein Gotteskind.

John Leith, gest. 1888.

(242.)

327. (6 11.)

H. G. Nägeli 1773—1836.



2. |: Welch ein Ruhm! :|
Hier zu sein das Eigentum
Dessen, der für uns sein Leben
In den Tod dahingegeben,
Aber siegreich auferstand.
|: Welch ein Ruhm! :| :|

3. : Welch ein Stand! :|
Hier geführt an Jesu Hand
Durch des Lebens dunkle Stunden,
Bis wir endlich überwunden
Und erreicht das Heimatland.
|: Welch ein Stand! :| :|

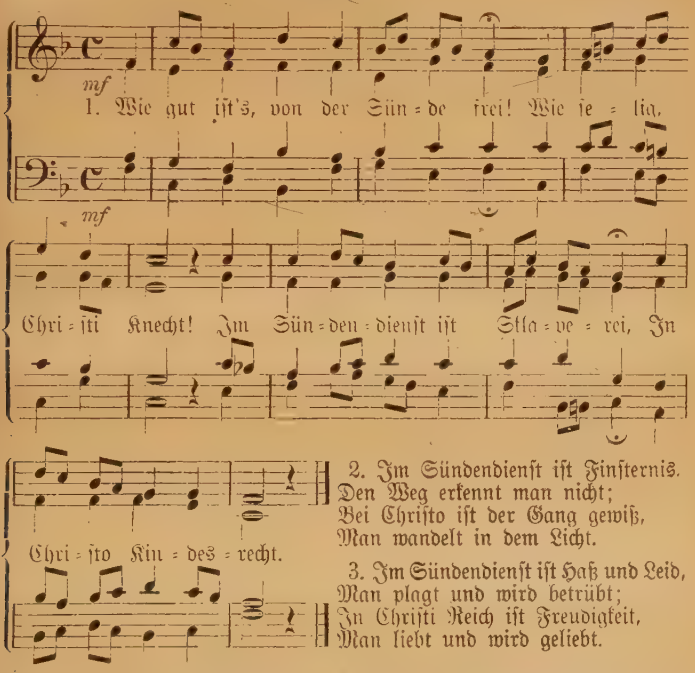
4. |: Welch ein Los! :|
Dort zu ruh'n in Jesu Schoß
Und verklärt, vom Tod erstanden,
Frei von allen Erdenbanden,
Gott zu schau'n in ew'gem Licht.
|: Welch ein Los! :| :|

5. |: Welch ein Lohn! :|
Ist der Streiter Siegeskron',
Die der große Heilserfinder
Reicht dem sel'gen Ueberwinder,
Wenn er zieht in Zion ein.
|: Welch ein Lohn! :| :|

Clément Achard, geb. 1833.

(241.)

328. (4 c.)



2. Im Sündendienst ist Finsternis.
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid,
Man plagt und wird betrübt;
In Christi Reich ist Freudigkeit,
Man liebt und wird geliebt.

4. Die Sünde giebt den Tod zum Lohn,
Das heißt ja schlimm gedient!
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versühnt.

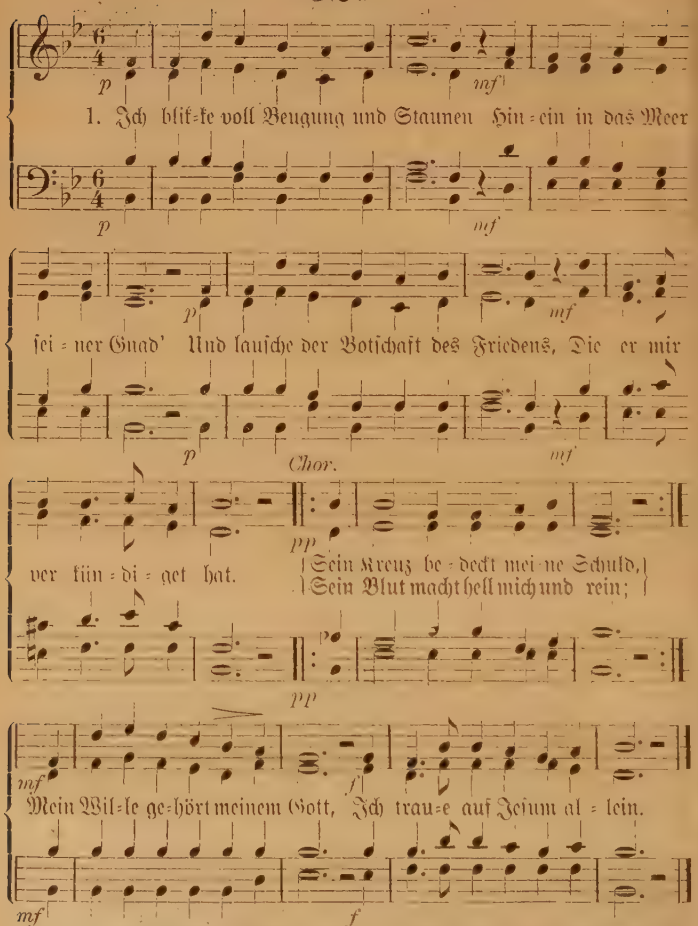
5. O Heiland! dir nur dien' ich gern,
Denn du hast mich erkauft;
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf dich bin ich getauft.

6. Wen du frei machst, der ist recht
Du schenkst ihm alle Schuld; [frei;
Und darum dank' ich deiner Treu'
Und rühme deine Huld.

7. Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: „Ich bin dein;
Nimm mich zu dir; denn wo du bist,
Soll auch dein Diener sein!"

Ph. F. Hiller 1699—1769.

329.

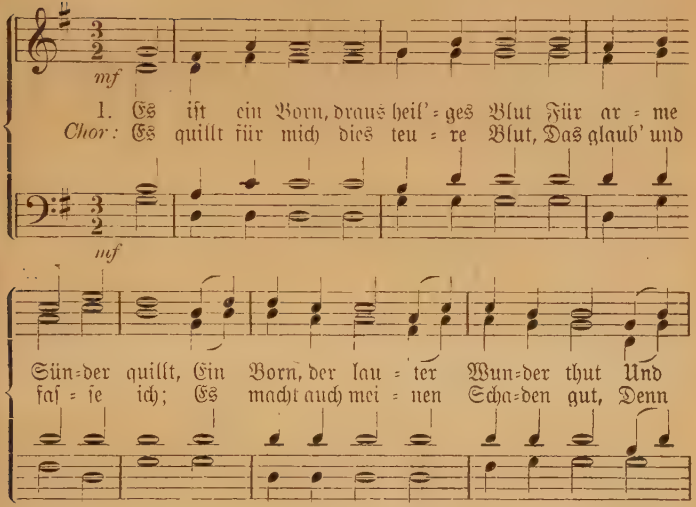


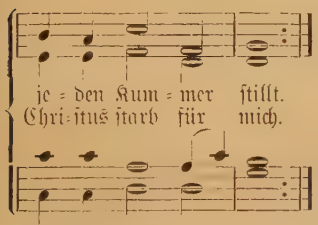
2. Wie lang hab' ich mühvoll gerungen,
Geseufzt unter Sünde und Schmerz;
Doch als ich mich ihm überlassen,
Da strömte sein Fried' in mein Herz.
Sein Kreuz bedeckt ꝛc.

3. Sanft hat seine Hand mich berühret,
Er sprach: „O mein Kind, du bist heil!"
Ich faßte den Saum seines Kleides,
Da ward seine Kraft mir zu teil.
Sein Kreuz bedeckt ꝛc.

4. Der Fürst meines Friedens ist nahe,
Sein Antlitz ruht strahlend auf mir;
O hört seine Stimme, sie rufet:
„Den Frieden verleihe ich dir!"
Sein Kreuz bedeckt ꝛc.

330. (4 c.)





2. Der Schächer fand den Wunderquell,
Den Jesu Gnad' ihm wies,
Und dadurch ging er rein und hell
Mit ihm ins Paradies.
Es quillt für mich ꝛc.

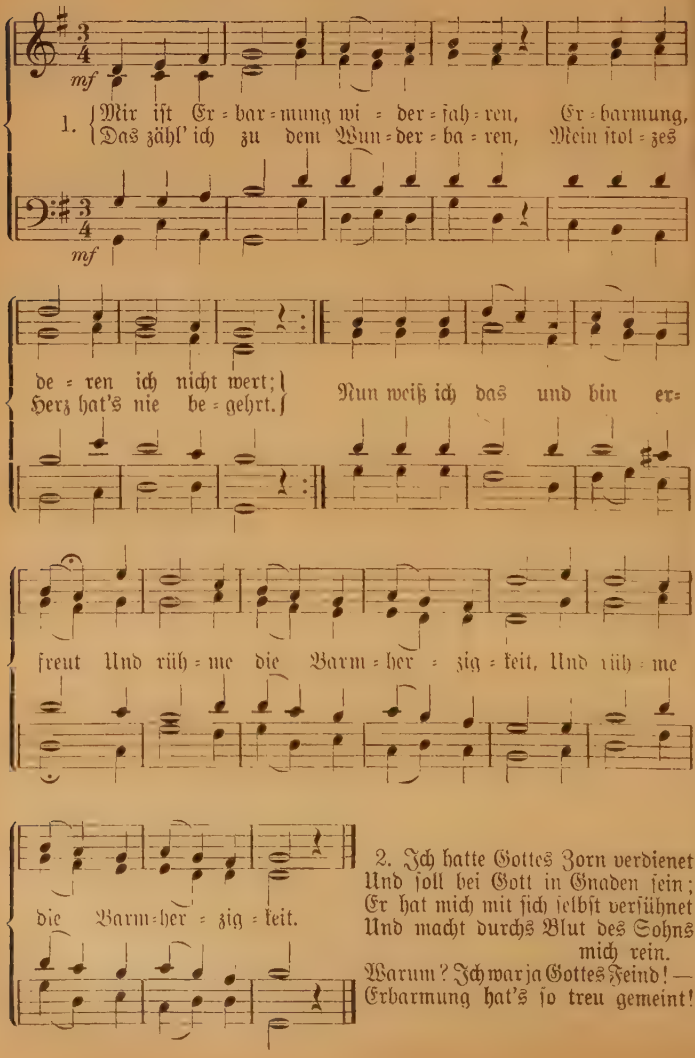
3. O Gotteslamm, dein teures Blut
Hat noch die gleiche Kraft!
Gieß' aus des Geistes Feuersglut,
Die neue Menschen schafft!
Es quillt für mich ꝛc.

4. Auch ich war einst in Sündennot,
Da half mir Jesu Blut;
Drum jauchz' ich auch bis in den Tod
Ob dieser Gnadenflut.
Es quillt für mich ꝛc.

5. Dies Blut sei all mein Leben lang
Die Quelle meiner Lust;
Das bleib' mein ew'ger Lobgesang
An meines Heilands Brust!
Es quillt für mich ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(247.) **331.** (6 a.)



2. Ich hatte Gottes Zorn verdienet
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Er hat mich mit sich selbst versühnet
Und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Warum? Ich war ja Gottes Feind! —
Erbarmung hat's so treu gemeint!

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt;
Ich beuge mich und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben,
Dies soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dies Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein,
Auf dieses duld' ich in der Not,
Auf dieses hoff' ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen,
Nimm dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe einst im Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit. Ph. F. Hiller 1699—1769.

(248.) **332.** Mel. 8 a a. Brüder, wir sind nun versammelt. 196.

1. Schuld und Strafe sind erlassen,
Gott erbarmt sich über mich;
Dies Wort darf ich Sünder fassen,
Und mein Glaube freuet sich.
Lobe Gott, befreite Seele!
Diese Schenkung ist ja groß;
Seine gnädigen Befehle
Machen mich von Ketten los.

2. Meine Rechnung ist vollendet,
Weil ein reicher Bürge kam,
Der sein teures Blut verwendet
Und die Zahlung auf sich nahm.
Nicht ein Heller blieb mir stehen,
Millionen sind gebüßt;
O, wie wäre mir geschehen,
Wenn ich selber büßen müßt'!

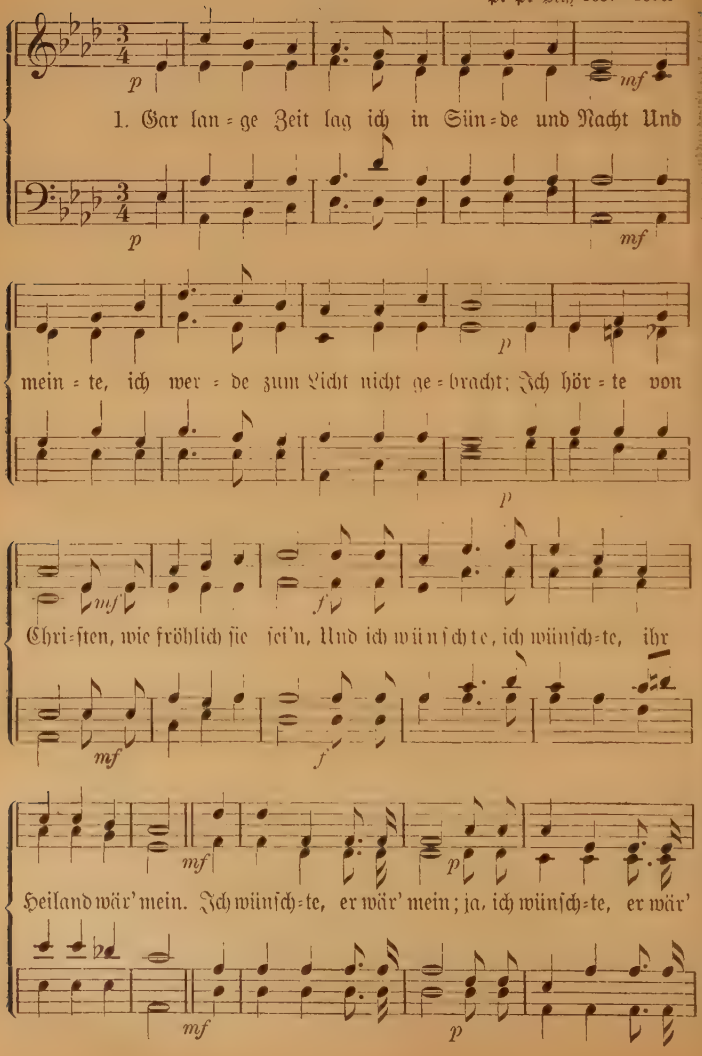
3. O, wie hat der Schulden Menge
Mich in grause Not gebracht!
Wie hat mir des Königs Strenge
Und mein Armsein bang gemacht!
Aber Gott ließ sich erbitten,
Da ich flehend vor ihn trat,
Weil mein Bürge in der Mitten
Selber für den Schuldner bat.

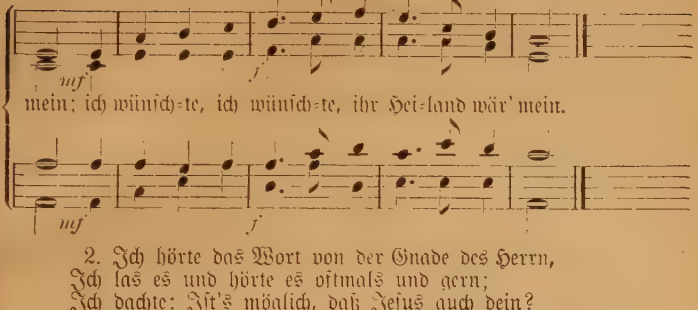
4. Nunmehr darf ich wieder leben,
Kein Gefängnis ficht mich an;
Alles hat mir Gott vergeben,
Alles Jesus abgethan;
Darauf kann ich froh erblassen,
Meine Seele tröstet sich;
Schuld und Strafe sind erlassen,
Gott erbarmt sich über mich!

Ph. F. Hiller 1699—1769.

333.

P. P. Bliß 1837—1876.





2. Ich hörte das Wort von der Gnade des Herrn,
Ich las es und hörte es oftmals und gern;
Ich dachte: Ist's möglich, daß Jesus auch dein?
Endlich wagt' ich's und hoffte, der Heiland sei mein.
Ich hoffte, er sei mein; ja, ich hoffte, er sei mein;
Ich wagt' es und hoffte, der Heiland sei mein.

3. O Wunder der Gnade! Er rettete mich,
Er sprach auch zu mir: Ich begnadige dich.
Im Glauben ans Wort kann ich fröhlich nun sein;
Denn ich hoffe nicht bloß, nein ich weiß, er ist mein.
Ich weiß nun, er ist mein; ja, ich weiß nun, er ist mein;
Ich hoffe nicht bloß, nein, ich weiß, er ist mein.

Th. Kübler, geb. 1832.

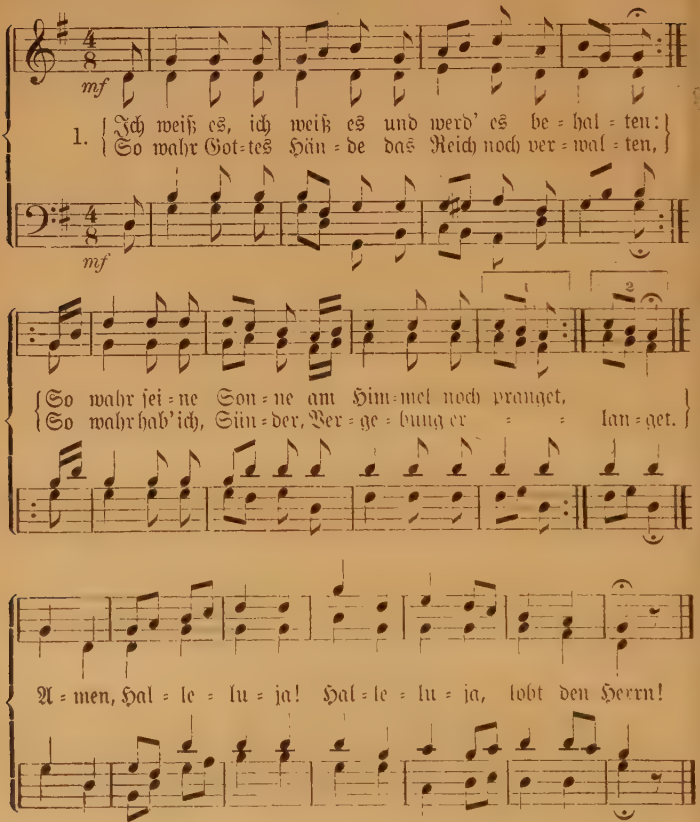
(246.) **334.** Mel. 6 b b. Komm, o komm, du Geist des Lebens. 106.

1. Wo sich Gottes Klarheit spiegelt,
Daß man in dem Sohn ihn ehrt,
Da wird auch das Herz versiegelt,
Daß es Christo angehört
Und man am Erlösungstag
Vor dem Herrn bestehen mag.

2. Plaget unser Herz ein Zweifel,
Höhnt die Welt uns überdies,
Widerspricht es uns der Teufel,
Macht dies Siegel doch gewiß,
Daß uns Gott schon hier erkennt
Und uns seine Kinder nennt.

3. Jesus, präge durch dein Siegel
In mein Herz dein Bildnis ein,
Bis auf Zions lichtem Hügel
Ich darf ewig bei dir sein.
Ja, Herr, bringe mich dahin,
Wozu ich versiegelt bin!

(249.) **335.** (4 L)



2. Ich habe die Sünde von Herzen verfluchet,
Ich habe die Gnade mit Kummer gesuchet,
Ich habe im Glauben mit Jesu gerungen,
Ich hab' ihn mit Weinen und Beten bezwungen.

3. Ich wußte, daß ich in der Sünde verloren;
Ich wußte, daß für mich der Heiland geboren;
Ich wußte, daß ich, wie ich bin, müsse kommen;
So kam ich, so hat er mich zu sich genommen.

4. Ich fühlte mich gottlos, kalt, blind und erstorben;
Da dacht' ich: „Es ist wohl mit dir schon verdorben,
Du trachtest vergeblich, dich recht zu bekehren."
Es schien auch, als wollte mich Jesus nicht hören.

5. Doch hielt er mich selbst mit verborgenen Händen
Und half mir, mich bald zur Verheißung zu wenden.
Da sucht' ich ihn recht bei den Worten zu fassen,
Die er für Elende hat aufschreiben lassen.

6. Ich griff zu der Gnade im gläubigen Bitten;
Die Hand war mir immer heruntergeglitten,
Zuletzt aber blieb sie an Jesu doch hangen;
Nun kann ich ihn halten und freudig umfangen.

7. Er ließ mich das Zeugnis des Geistes empfinden;
Da hieß es: Wo sind nun die Schulden der Sünden?
Sie sind in die Tiefe des Meeres versenket,
Durch Christi Versöhnung dir ewig geschenket.

8. Wer kann es mit Worten gebührend beschreiben,
Wie Triebe des Geistes uns innerlich treiben,
Den Richter der ganzen Welt Abba zu nennen
Und vor ihm mit Freudigkeit stehen zu können?

9. So wahr mir das Wort der Verheißung nicht liiget,
So wahr mich das Zeugnis des Geistes nicht trüget,
So wahr mir mein Jesus auch beides gegeben,
So wahr bin ich Erbe vom ewigen Leben.

10. Was Gott mir gegeben, das halt' ich im Glauben,
Das kann mir der Bösewicht selber nicht rauben;
Mein Wandel beweiset es, daß ich nicht lüge,
Und weder mich selber noch andre betrüge.

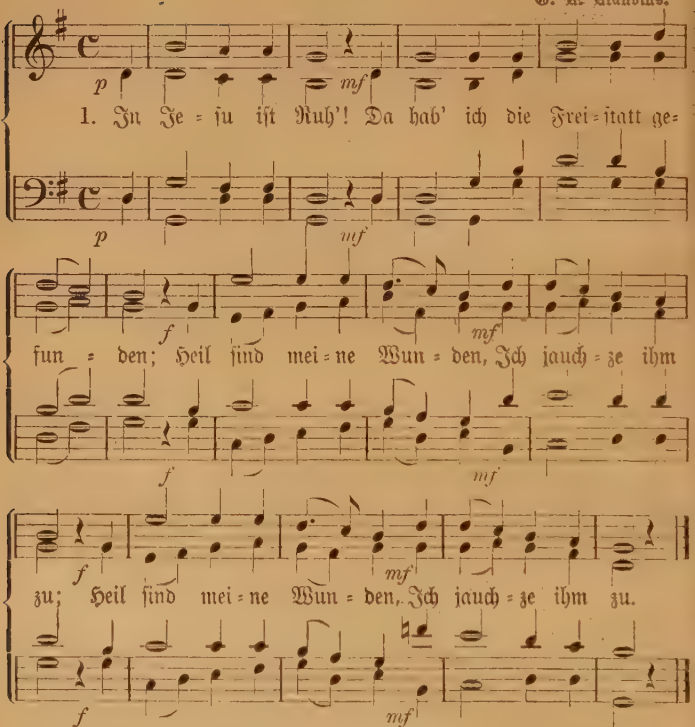
11. Wenn viele mit fälschlichem Troste sich speisen,
Wenn andre mich richtend von Jesu verweisen,
So will ich nur suchen, gewisser zu werden,
So hab' ich mit Freuden den Himmel auf Erden.

12. Ich weiß es, ich weiß es und werd' es behalten,
So wahr Gottes Hände das Reich noch verwalten,
So wahr seine Sonne am Himmel noch pranget,
So wahr hab' ich, Sünder, Vergebung erlanget!

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

(251.) **336.** (4 m.)

G. A. Glandius.



2. Durch Leiden und Tod,
Von dem er ist siegreich erstanden,
Bin los ich von Banden,
Von Jammer und Not.

3. Der Herr schenkte mir
Gerechtigkeit, Friede und Leben;
Die Schuld ist vergeben,
Bin selig schon hier!

4. O Seele, schau' an
Dies große Erbarmen und Lieben,
Das Jesum getrieben,
Uns also zu nah'n!

5. Der Herr ist so treu;
Der Zugang steht offen dem Glauben.
O laß dir's nicht rauben,
Die Gnade ist frei!

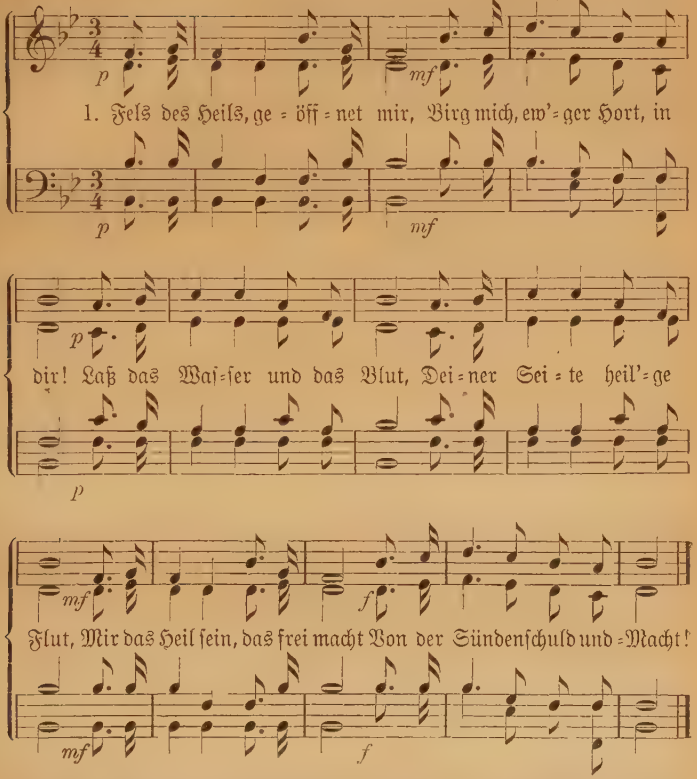
6. Und du, sein Geschlecht,
Das er schon geheiligt hienieden,
Du schmeckest den Frieden,
Bist in ihm gerecht.

7. Drum küsset den Sohn!
Ihr Chöre von unten und oben,
O laßt uns ihn loben
Im süßesten Ton!

Nach Christian G. Pregitzer, gest. 1816.

337. (6 p p.)

Th. Hastings 1784—1872.



2. Dem, was dein Gesetze spricht,
Kann mein Werk genügen nicht.
Mag ich ringen, wie ich will,
Fließen auch der Thränen viel,
Tilgt das doch nicht meine Schuld;
Herr, mir hilft nur deine Huld!

3. Da ich denn nichts bringen kann,
Schmieg' ich an dein Kreuz mich an:
Nackt und bloß — o kleid' mich doch!
Hilflos — ach erbarm' dich noch!
Unrein, Herr, flieh' ich zu dir;
Wasche mich, sonst sterb' ich hier!

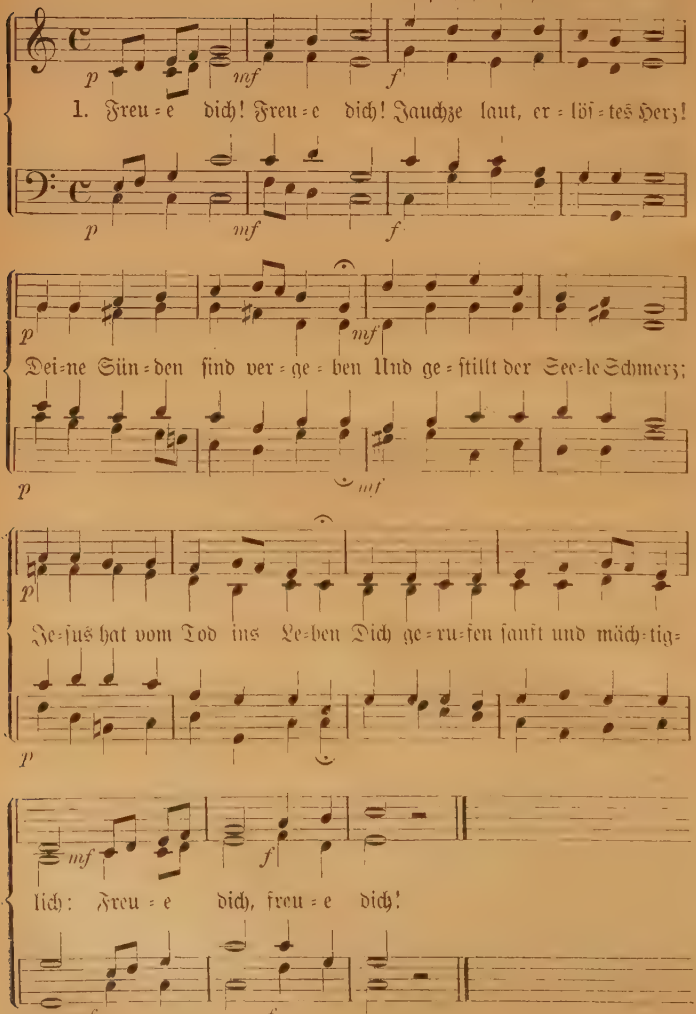
4. Jetzt, da ich noch leb' im Licht,
Wenn mein Aug' im Tode bricht,
Wenn durchs finstre Thal ich geh',
Wenn ich vor dem Richter steh',
Fels des Heils, geöffnet mir,
Birg mich, ew'ger Hort, in dir!

E. Gebhardt, geb. 1832

(240.)

338. (7 d d.)

Joh. Eusеb. Schmidt 1669—1745.



2. |: Sag' ihm Dank, :|
Lob und Ehre, Ruhm und Preis,
Daß er teuer dich erkaufet
Und erlöst mit blut'gem Schweiß,
Dich in seinen Tod getaufet
Und gesegnet hat dein Leben lang;
|: Sag' ihm Dank! :

3. |: Halt' ihn fest, :|
Ihn, der deines Lebens Licht;
Such' ihn heißer noch zu lieben,
Geh' von seiner Seite nicht,
Bleib' ihm ewiglich verschrieben;
Selig, wer ihn hat und nimmer läßt;
|: Halt' ihn fest! :|

4. |: Sei getrost, :|
In des Todes finstrer Nacht;
Jesus hat ihn überwunden,
Seinen Stachel stumpf gemacht,
Weil er ihn für uns empfunden;
Darum, wenn des Todes Flut auch tost,
|: Sei getrost! :| Gustav Fr. L. Knak 1806—1878.

(250.) **339.** Mel. 4 c. Lobsingt dem Heiland aller Welt. 259.

1. Für Christus geb' ich alles hin,
Nichts kann mein Trost mehr sein;
Daß ich mit ihm gekreuzigt bin,
Des rühm' ich mich allein.

2. An meines Heilands Kreuzestod
Nimmt auch mein Glaube teil;
Ich bin von aller Sündennot
Durch seine Wunden heil.

3. Ich lebe, aber nun nicht ich,
Nein, Christus lebt in mir;
Das kommt dem Fleisch zwar wunderlich,
Dem Glauben selig für.

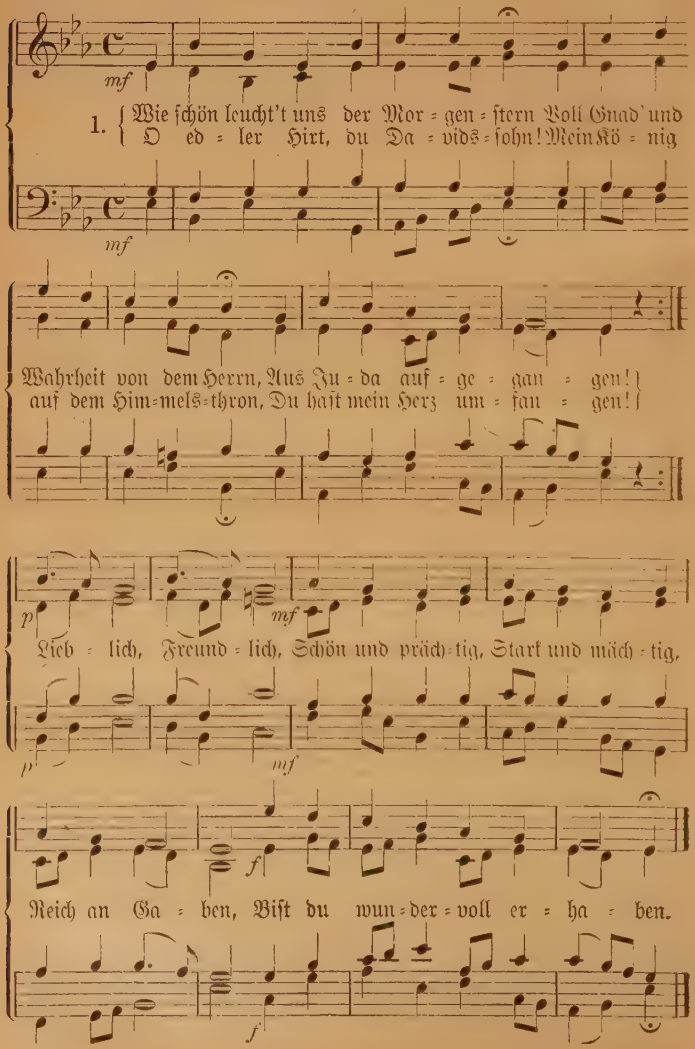
4. Zwar leb' ich in dem Fleische noch
Von meiner Heimat fern;
Im Glauben aber leb' ich doch
Nur Christo, meinem Herrn.

5. Mein Glaube kennt und ehret ihn
Als Gottes wahren Sohn;
Solang ich hier noch lebend bin,
Lebt mir das Herz davon.

6. Er hat auch mich, auch mich geliebt
Und gab sich selbst für mich;
Er hat ein Blut, das Leben giebt,
Von diesem lebe ich.

7. Du Geist, den mir mein Heiland gab
Und der den Glauben schafft,
Erhalte du mich bis zum Grab
In dieser Lebenskraft. Ph. F. Hiller 1699—1769.

(244.) **340.** (12 a.)


mf
1. Wie schön leucht't uns der Mor = gen = stern Voll Gnad' und
O ed = ler Hirt, du Da = vids = sohn! Mein Kö = nig
mf
Wahrheit von dem Herrn, Aus Ju = da auf = ge = gan = gen!
auf dem Him=mels=thron, Du hast mein Herz um = fan = gen!
p
mf
Lieb = lich, Freund = lich, Schön und präch=tig, Stark und mäch = tig,
p
mf
f
Reich an Ga = ben, Bist du wun=der=voll er = ha = ben.
f

2. Herr, ich bin dein, und du bist mein;
Gieß' tief in meine Seel' hinein
Die Flamme deiner Liebe!
Ich bin ein Glied an deinem Leib;
O gieb mir, daß ich's ewig bleib'
Im reinsten Liebestriebe;
Nach dir Wallt mir Mein Gemüte,
Ew'ge Güte! All mein Sehnen
Suchet dich mit stillen Thränen.

3. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß du, mein Freund, bist A und O,
Der Anfang und das Ende!
Du wirst mich einst zu deinem Ruhm
Aufnehmen in dein Heiligtum;
Drauf faß' ich deine Hände.
Amen, Amen! Komm, o Sonne,
Meine Wonne; Bleib' nicht lange,
Daß ich ewig dich umfange!

Phil. Nikolai 1556—1608.

d. Friede und Freude in Christo.

(253.) **341.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Es ist etwas, des Heilands sein,
„Ich dein, o Jesu, und du mein!"
In Wahrheit sagen können;
Ihn seinen Bürgen, Herrn und Ruhm
Und sich sein Erb' und Eigentum
Ohn' allen Zweifel nennen.
Selig, Fröhlich Sind die Seelen,
Die erwählen, Ohn' Bedenken
Ihrem Jesu sich zu schenken.

2. Schau' an die Welt mit ihrer Lust
Und alle, die an ihrer Brust
In heißer Liebe liegen!
Sie essen und sind doch nicht satt;
Sie trinken, und das Herz bleibt matt,
Denn es ist lauter Trügen.
Träume, Schäume, Stich' im Herzen,
Höllenschmerzen, Ew'ges Quälen
Ist die Lust betrogner Seelen.

3. Ganz anders ist's, bei Jesu sein,
Mit seinen Herden aus und ein
Auf seinen Matten gehen!
Auf diesen Auen ist die Lust,
Die Gotteskindern nur bewußt,
Im Ueberfluß zu sehen:
Hülle, Fülle Reiner Triebe,
Süßer Liebe, Fried' und Leben,
Stärke, Licht und viel Vergeben!

4. Schau', armer Mensch, zu diesem Glück
Ruft dein Erlöser dich zurück
Von jenem Grundverderben!
Er kam deswegen in die Welt
Und gab für dich das Lösegeld
Durch Leiden und durch Sterben.
Laß dich Willig Doch umarmen!
Sein Erbarmen, Schmach und Leiden
Sind ein Meer der Seligkeiten.

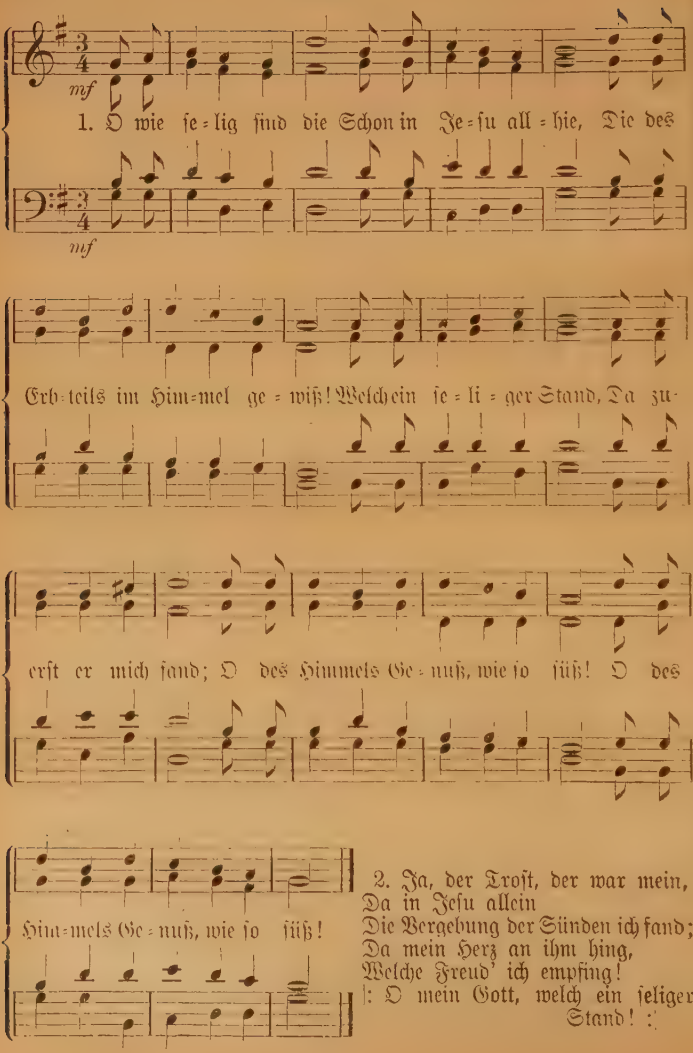
5. O Jesu, ich kann nicht mehr mein,
Der Welt und ihrer Lüste sein,
Die mich so lang gebunden!
Du selbst, den ich so sehr betrübt,
Der aber mich viel mehr geliebt,
Du hast mich überwunden.
Nimm mich Gänzlich, Herr, noch heute
Dir zur Beute Und zum Lohne
Deiner blut'gen Dornenkrone!

6. Ach, mach' mich von mir selber frei
Und stehe mir in Gnaden bei;
Stärk' meinen schwachen Willen
Durch deines werten Geistes Kraft,
Zu üben gute Ritterschaft,
Den Vorsatz zu erfüllen,
Bis ich Endlich, Schön geschmücket
Und entrücket Allem Leiden,
Bei dir darf in Salem weiden.

Joh. Chr. Storr 1712—1773.

(258.)

342. (6 n.)



2. Ja, der Trost, der war mein,
Da in Jesu allein
Die Vergebung der Sünden ich fand;
Da mein Herz an ihm hing,
Welche Freud' ich empfing!
|: O mein Gott, welch ein seliger
Stand! :|

3. Ja, der Himmel war nah,
Mein Erlöser war da,
Und die Engel, die lobten mit mir,
Und ich fiel ihm zu Fuß
In der Liebe Genuß,
|: Die mein Heiland mir schenkte schon hier. :|

4. Und den ganzen Tag lang
War mein Freudengesang
Nur von dem, der mir ewig gefällt.
Ach, ich rief: Er liebt mich,
Denn er opferte sich
|: An dem Kreuz für die Sünden der Welt. :|

5. O, ich schwang mich empor
Und sang jauchzend im Chor;
Ach, wie freudevoll fühlte mein Herz!
Denn ich dachte, ich sei
Nun für immerdar frei
|: Von der Sünde, Versuchung und Schmerz. :|

6. Und ich fuhr auf dem Meer
Der Gerechtigkeit her;
Mit Elias schwang ich mich hinauf.
O du Himmelfahrts-Reis'
Auf die feurige Weis'!
: O komm, Jesu, schließ' so meinen Lauf! :|

7. O, welch selige Zeit,
Welche himmlische Freud'
Schenkt mir Jesus, der Heiland, schon hier!
Seitdem er in mir wohnt,
Bin ich reichlich belohnt
|: Und erfüllet mit göttlicher Zier. :|

8. O wie tröstlich im Schmerz
Ist der Glaub', der mein Herz
Von den Schulden und Sünden befreit!
Was ich leb', leb' ich Gott
In der Heiligung fort,
|: Bis der Glaube durch Schauen erfreut. :|

Karl Wesley 1708—1788.

(256.) **343.** Mel. 4 c. Die Gnade wird doch ewig sein. 316.

1. Die Frucht der Freude wächset
Im Sandgrund der Natur; [nicht
Ein Leben außer Christi Licht
Ist Müh' und Elend nur.

2. Wo aber Gnad' im Herzen blüht
Und Jesu Liebesschein,
Da wird auch Frieden im Gemüt
Und Himmelswonne sein.

3. Die Liebe fühlen, die verzeiht,
Aufs blut'ge Kreuz ein Blick
Und Hoffnung, die kein Sterben scheut:
Das ist ein göttlich Glück.

4. Im Glauben durch den Vorhang seh'n
Und wissen: Gott ist mein!
Das ist ein Freudenquell, so schön,
Der fließet ewig rein.

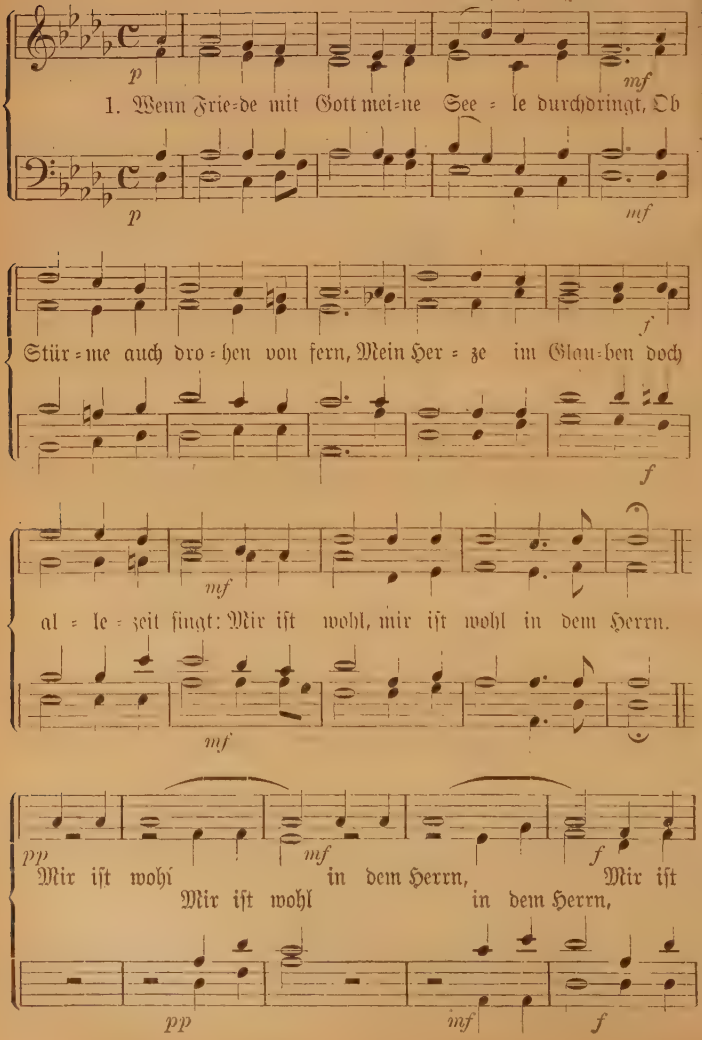
5. Das sind die Freuden, die das Herz
Frei machen, fromm und fest,
Daß es sich schwingt aus allem Schmerz
Und diese Welt verläßt.

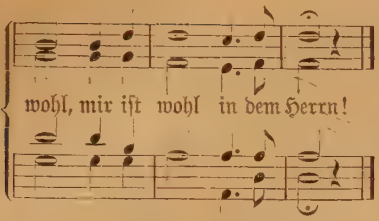
6. O Christen, welch ein schönes Los
Hat euch der Herr bereit't!
Drum laßt der Welt, die blind und bloß,
Den Tand der Sterblichkeit!

J. Newton 1725—1807.

344.

P. P. Bliß 1837—1876.





2. Wenn Satan mir nachstellt und bange mir macht,
So leuchtet dies Wort mir als Stern:
Mein Jesus hat alles für mich schon vollbracht;
Ich bin rein durch das Blut meines Herrn.
Mir ist wohl 2c.

3. Die Last meiner Sünden trug Jesus, das Lamm,
Und warf sie weit weg in die Fern';
Er starb ja für mich auch am blutigen Stamm;
Meine Seele, lobpreise den Herrn!
Mir ist wohl 2c.

4. Nun leb' ich in Christo für Christum allein,
Sein Wort ist mein leitender Stern.
In ihm hab' ich Fried' und Erlösung von Pein:
Meine Seele ist selig im Herrn.
Mir ist wohl 2c.

Th. Kübler, geb. 1832.

(252.) **345.** Mel. 8 a a. Einen Tag im Himmel leben. 617.

1. Meine Seel' ist voller Freude,
Und mein Geist umfasset dich,
Gleich, als wären nur wir beide
Auf der Erde, du und ich.
Herr, bei dir ist nichts zu finden,
Als nur Sühnung, Huld und Treu':
Nichts bei mir, als Not und Sünden,
Doch Vertrauen auch dabei.

2. O, ich habe wohl die Fülle
Bruderlieb' und Freundestreu';
Aber denk' ich in der Stille,
Was ihr menschlich Lieben sei
Gegen deine Huld und Milde,
Gegen mein verborgnes Glück,
Kehr' ich zum Versöhnersbilde
Meiner Liebe bald zurück.

3. Ja, gesprengt sind meine Ketten,
Halleluja, ewiglich!
Herr, dein liebendes Erretten
Zieht mich näher stets zu sich.
Ja, ich seh' den Himmel offen
Und das weiße Seidenkleid,
Und mein Herz ist nichts als Hoffen
Auf die ew'ge Herrlichkeit!

H. Schütze 1793—1862.

(257.) **346.** Mel. 4 a. Ach, wär' ich ganz in Gott versenkt. 354.

1. Schon deines Namens Süßigkeit
Giebt Freude, Trost und Seligkeit;
Doch tröstlicher und süßer bist
Du selbst, o Heiland Jesus Christ.

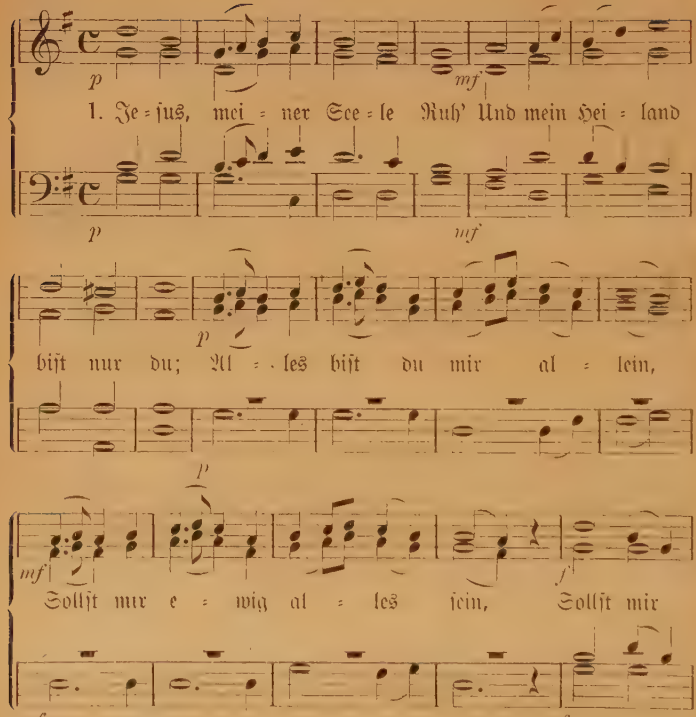
2. So lieblich schallet kein Gesang,
So süß ertönt kein Saitenklang;
Die ganze Welt hat keinen Lohn
Wie du, Erlöser, Gottessohn.

3. Du, der du alle Schmerzen heilst,
Den Flehenden zu Hilfe eilst:
Wie selig ist, der nach dir strebt,
Wie selig der, der in dir lebt!

4. Machst du dir in dem Herzen Bahn,
So bricht ein schöner Morgen an;
Dann leuchtet Freude himmlisch klar
Und macht dein Leben offenbar.

5. Nie komm' es mir aus meinem Sinn,
Was ich durch dich, o Jesu, bin;
Stets leuchte mir in vollem Licht
Dein gnadenvolles Angesicht!

(254.) **347.** (4 b b.)



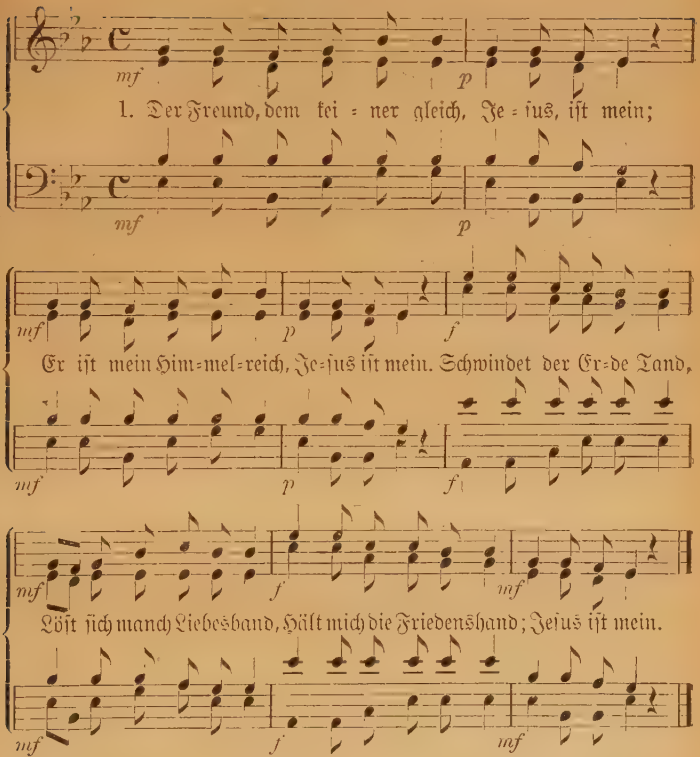
2. Bin ich krank, und ist kein Mann,
Der die Krankheit heilen kann,
Jesus will mein Arzt in Pein
: Und mein treuer Helfer sein. :

3. Bin ich dürftig, arm und bloß,
Ist mein Elend noch so groß,
Jesus hilft zur rechten Zeit
: Meiner Not und Dürftigkeit. :

4. Drum, o Jesu, will ich dich
Herzlich lieben ewiglich!
Du, o Jesu, sollst allein
: Meiner Seele alles sein! :

Lukas Backmeister, gest. 1638.

348. (8 u. 8.)

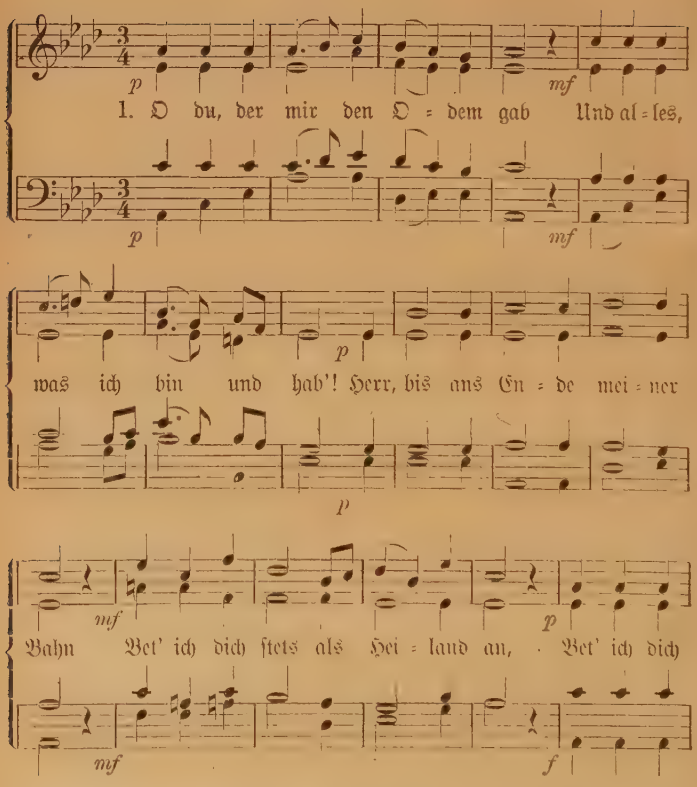


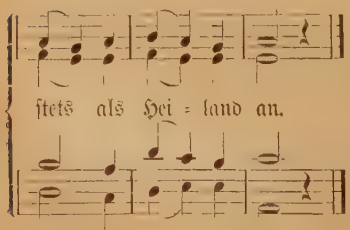
2. Werd' ich auch alt und schwach,
Jesus ist mein;
In Kreuz und Ungemach
Jesus ist mein.
Er sorget stets für mich
Und läßt mich nie im Stich,
Er zieht mich hin zu sich;
Jesus ist mein.

3. Wenn alles untergeht,
Jesus ist mein;
Wenn das Gericht anhebt,
Jesus ist mein.
In seiner Schöne dann
Seh' ich den König an
Und stimm' ein Loblied an:
Jesus ist mein.

4. Fahr' hin, o Sterblichkeit,
Jesus ist mein!
Willkommen, Ewigkeit,
Jesus ist mein!
Weisheit, Gerechtigkeit,
Leben und Heiligkeit
Ist mir in ihm bereit;
Jesus ist mein. Nach Hor. Bonar.

(255.) **349.** (4 a.)





2. O du, den nie mein Auge sah,
Bist unsichtbar mir immer nah
Und giebst mir täglich wundervoll,
|: Was mich mit dir vereinen soll. :|

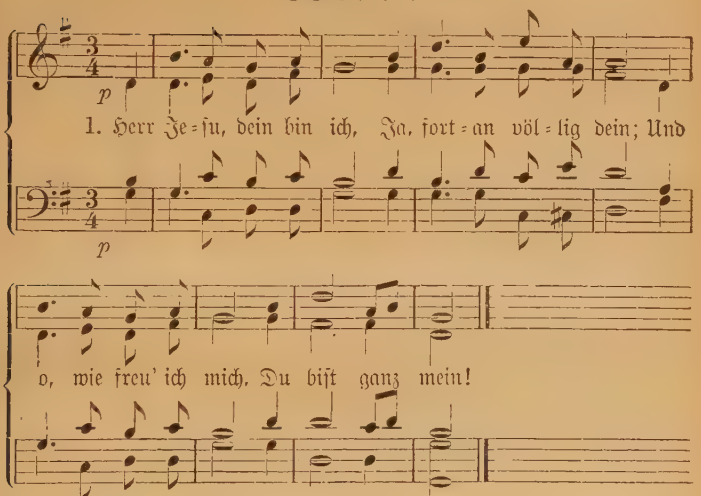
3. Nicht auszusprechen ist die Huld,
Zu preisen, Gott, nicht die Geduld,
Die mich, den Sünder, schonend trug.
|: Wie, Langmut, dank' ich dir genug? :|

4. Du lehrtest, führtest, schütztest
Du offenbartest herrlich dich,
Und deine treue Liebeshand
|:War mit mir, wo ich ging und stand.:|

5. O Jesus Christus, meine Lust,
Wohn' ewig hier in meiner Brust!
Die ganze Seele hängt an dir,
|: Vermehre nur den Glauben mir! :|

6. Du innig naher Jesus du,
Des Schwachen Kraft, des Müden Ruh',
Des Toten Leben: du allein
|: Sollst ewig meine Wonne sein! :|

350. (4 t.)



2. Fahr' hin, o Erdenlust!
Du, Jesus, bist mir süß;
Ich hab' an deiner Brust
Mein Paradies.

3. Mein König und mein Gott,
Dir jauchz' ich selig zu,
Erlöst von aller Not,
In Seelenruh'.

4. O, welche Wundergab'
Ward mir in dir zu teil!
Ja, wenn ich dich nur hab'
So bin ich heil.

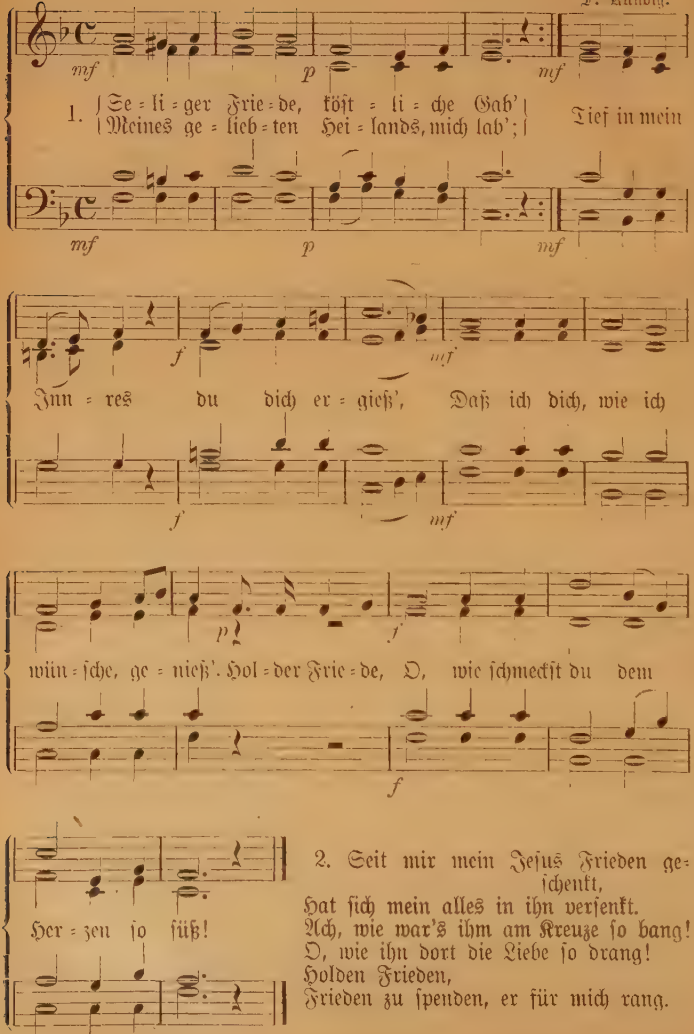
5. Du bist mein Ruheport,
Mein himmlisch Brautgewand,
Des ew'gen Lebens Hort
Und Unterpfand.

6. Bald rufst du, Jesus, mir,
Dann werde ich dich schau'n
Und preisen für und für
Auf Salems Au'n.

E. Gebhardt, geb. 1832.

351.

F. Kündig.



2. Seit mir mein Jesus Frieden geschenkt,
Hat sich mein alles in ihn versenkt.
Ach, wie war's ihm am Kreuze so bang!
O, wie ihn dort die Liebe so drang!
Holden Frieden,
Frieden zu spenden, er für mich rang.

3. Jesus, verklär' dich in mir noch mehr,
Daß solchen Frieden ferner nichts stör';
Wie ja ein Vater Gutes gern giebt,
Schenkst du auch deinem Kind, das dich liebt,
Holden Frieden,
Frieden, den keine Wolke mehr trübt.

4. Wohnst du, o Jesu, in meiner Brust,
Jauchzet mein Herze freudig voll Lust;
Wenn ich darf weilen, dir nur zum Preis,
Bei deinen Jüngern auf dein Geheiß:
Holder Friede,
Friede durchweht solchen himmlischen Kreis.

5. Nimm du allein das Herze uns ein,
Daß wir recht mild und sanftmütig sei'n,
Daß unsre Seelen, dir nur geweiht,
Ruhen in deinem Blut allezeit;
Holder Friede,
Friede versüßt uns dann Kreuz und Leid.

6. Gieb deinen Frieden immer mir so,
Daß ich im Leid bleib' ruhig und froh;
Und wenn auch höher steiget die Not,
Ja, wenn zuletzt mir nahet der Tod:
Holder Friede,
Friede, ach heb' mich und trag' mich zu Gott.

7. Jesu, zieh' alle, die uns bekannt,
Die uns befreundet oder verwandt,
Die nach dir fragen, am Liebesseil
Und laß sie schmecken ewiges Heil;
Holden Frieden,
Frieden laß ihnen werden zu teil.

E. Ch. Poppe 1804—1879.

4. Heiligung.

(261.) **352.** Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. Schaff' in mir, Gott, zu deinem Dienst
Ein Herz, das dir getreu;
Der du der Welt zum Heil erschienst,
Mach' ganz von Sünd' mich frei!

2. Dein zartes Herz fühlt immer noch
Der Menschen bittern Schmerz;
Ich schrei' zu dir, ach, hör' mich doch,
Erneure, Herr, mein Herz!

3. O schenk' mir ein zerbrochnes Herz,
Das gläubig ist und rein,
Auch demutsvoll; in jedem Schmerz
Laß es geduldig sein!

4. Ein Herz, ergeben dir allein,
Das taugt zu deinem Thron,
Wo niemand sonst soll Herrscher sein
Als du nur, Gottes Sohn; —

5. Ein Herz, verkläret in dein Bild,
Von deinem Geist erfüllt,
Durch Gnade fest, recht weich und mild,
Zum Guten stets gewillt; —

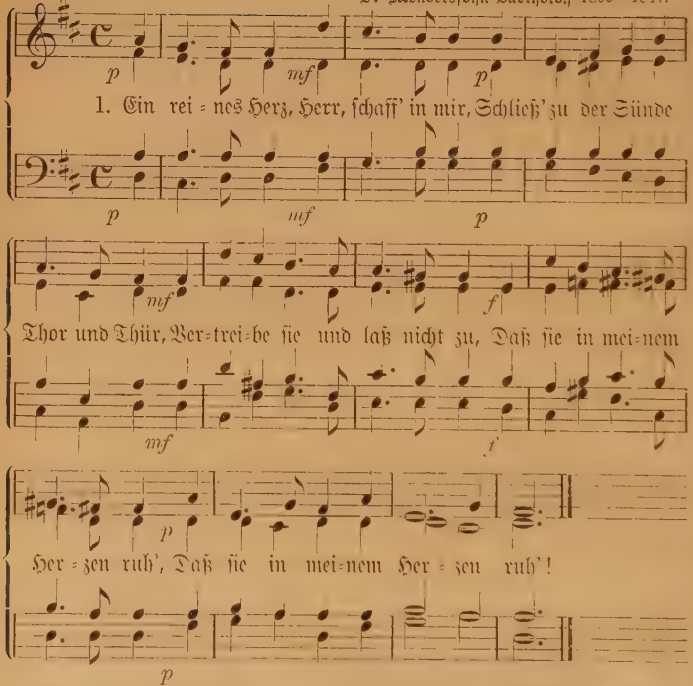
6. Ein Herz, das sich nicht von dir trennt,
Das treu bis in den Tod
Für dich in reiner Liebe brennt;
Ein solches schenk' mir, Gott!

Nach Karl Wesley 1708—1788.

(264.)

353. (4 a.)

F. Mendelssohn-Bartholdy 1809—1847.



2. Dir schließ' ich auf des Herzens Thür,
Ach komm und wohne du in mir;
Treib' all Unreinigkeit hinaus
: Und mache deinen Tempel draus! :

3. Laß deines guten Geistes Licht
Und dein hellglänzend Angesicht
Erleuchten mir Herz und Gemüt,
: O Brunnen unerschöpfter Güt'! :

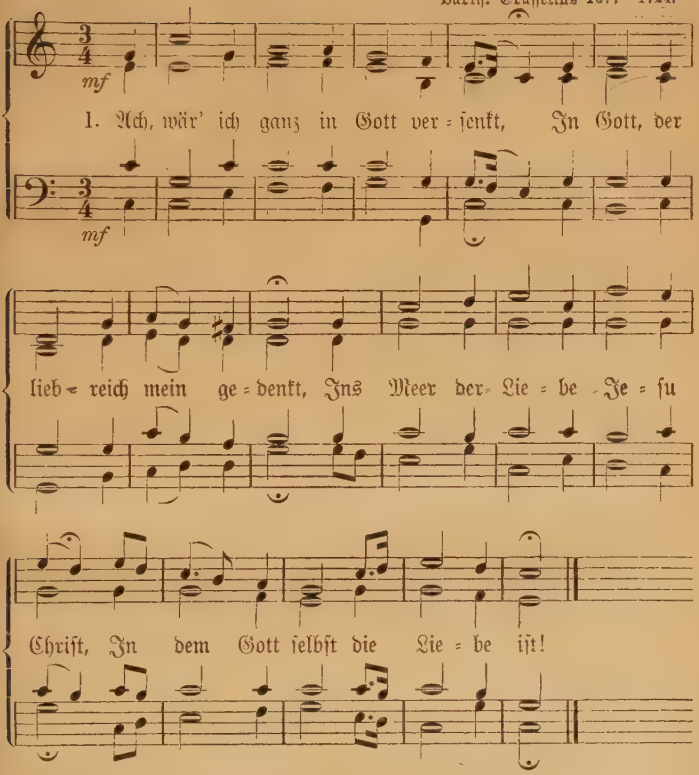
4. Und mache dann mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich,
Gieb Weisheit, Stärke und Verstand
|: Aus deiner milden Gnadenhand! :|

5. So will ich deines Namens Ruhm
Ausbreiten als dein Eigentum,
Und dieses achten für Gewinn,
': Wenn ich nur dir ergeben bin. :|

Hch. G. Neuß 1654—1716.

(265.) **354.** (4 a.)

Barth. Crasselius 1677—1724.



2. O Gott, ich bin dein Eigentum,
Mach' du mich frei zu deinem Ruhm;
Die Welt hat ja kein Recht an mir,
Hier ist mein Herz, ich geb' es dir!

3. Du forderst Leib und Seel' von mir
Und alle Kräfte für und für;
O führ' den frohen Tag bald ein,
Da alles soll geheiligt sein!

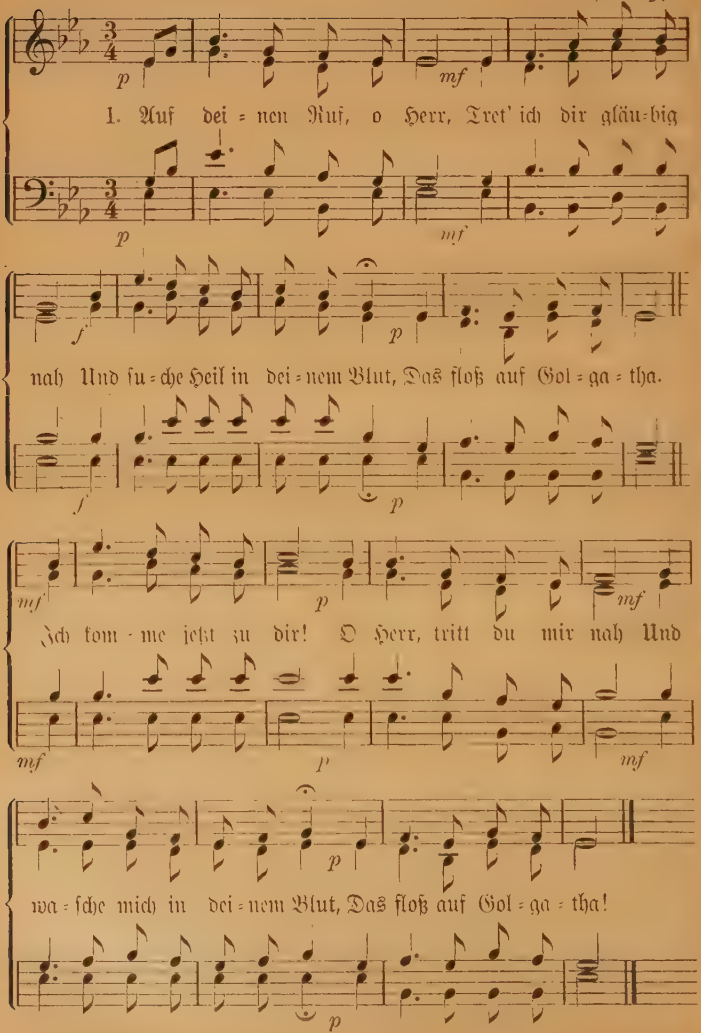
4. Mein Gott, ich fühl' es, ich bin dein,
Ich kann ja keines andern sein;
Ich fass' dich mit der Glaubenshand,
O welch ein hoher Gnadenstand!

5. Die Liebe Jesu hat gesiegt,
Die mich in ihren Armen wiegt;
Hier hab' ich süße Himmelsluft,
Solang ich lieg' an Jesu Brust!

Benjamin Schmolck 1672—1737.

355.

L. Hartsough.



2. Weil ich so elend bin,
Willst du mein alles sein;
Dein Blut macht mich aufs völligste
Von jedem Flecken rein.
Ich komme jetzt zu dir ꝛc.

3. Dein Wort verheißt mir klar
Der Liebe volles Heil,
Daß Friede, Freud' und Zuversicht
Sei'n stets mein Segensteil.
Ich komme jetzt zu dir ꝛc.

4. Vollführen willst du ja
Dein Gnadenwerk in mir,
Daß ich mit festem Herzen hang'
Nur ganz allein an dir.
Ich komme jetzt zu dir ꝛc.

5. Dein Geist bezeugt es auch,
Daß, was wir gläubig fleh'n,
Nach der Verheißung treu und wahr
An uns soll ganz geschehn.
Ich komme jetzt zu dir ꝛc.

6. Heil dir, o Gottessohn!
Heil dir, du hast vollbracht!
Heil dir für dein Erlösungsblut,
Das völlig selig macht!
Ich komme jetzt zu dir ꝛc.

(270.) **356.** Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. In Gott verborgen leben,
Mit ihm allein bekannt,
Gott völlig sein ergeben,
O welch ein sel'ger Stand!
Mein Geist, der suchte lange,
Nun ruht er aber aus:
Ich hab', was ich verlange,
Ganz nahe in dem Haus.

2. Die Kreatur verschwindet,
Ist Gott, der Herr, mir nah;
Der Geist sich fest verbindet
Mit ihm auf ewig da.
Wie ist die Ruh' so süße
Im stillen Herzensgrund,
Darin ich mich verschließe
Zu jeder Tagesstund'!

3. Wer diese Ruh' will fassen,
Muß in sich kehren ein,
Gott lieben und sich hassen,
Beständig wachsam sein.
Dein Jesus nur alleine
Sei deines Herzens Lust!
Einfältig, sanft und kleine,
Wie er, du werden mußt.

G. Tersteegen 1697—1769.

(271.) **357.** Mel. 4 b b. Kinder des Immanuel. 231.

1. Seele, Jesus ruft dir zu:
„Komm zu mir, ich geb' dir Ruh';
Bleibe glaubensvoll in mir,
Daß ich bleiben kann in dir!"

2. Jesu, ach, wo soll ich hin,
Daß ich nicht verloren bin?
In dir, Jesu, nur allein,
In dir kann ich selig sein!

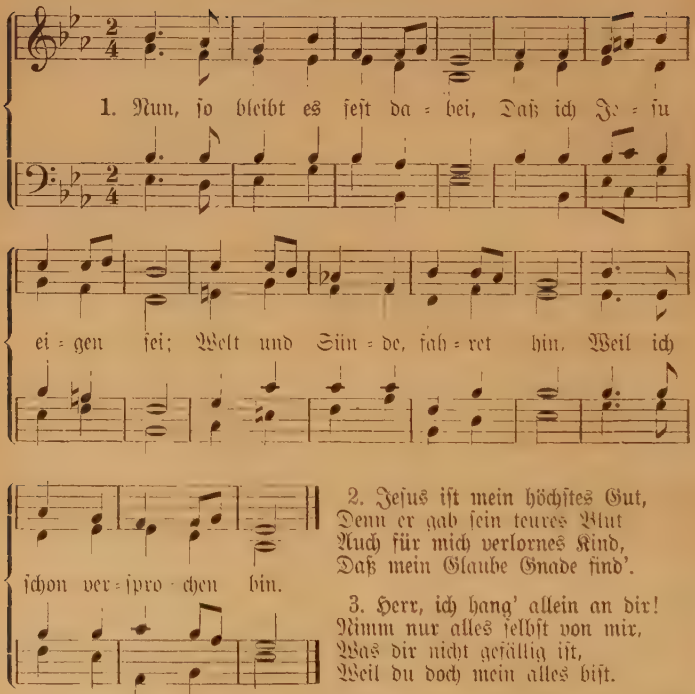
3. Wer dem Weinstock einverleibt,
In demselben Früchte treibt,
Der ist's, den der Vater pflegt,
Daß er noch mehr Früchte trägt.

4. Aus dir nimmt man Glaubens-
In dir hat man Lebenssaft, [kraft,
Mit dir wird man nach der Zeit
Gott vereint in Ewigkeit.

5. Jesu, halt' mich fest an dich,
Stärke und belebe mich,
Daß nicht Hitze, Frost und Wind
Meinem Wachstum schädlich sind!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(275.) **358.** (4 b b.)



2. Jesus ist mein höchstes Gut,
Denn er gab sein teures Blut
Auch für mich verlornes Kind,
Daß mein Glaube Gnade find'.

3. Herr, ich hang' allein an dir!
Nimm nur alles selbst von mir,
Was dir nicht gefällig ist,
Weil du doch mein alles bist.

4. Meine Seele sehnet sich,
Gottes Lamm, sie suchet dich,
Ja, sie fragt allein nach dir;
O mein Hirte, komm zu mir!

5. Sie verlangt kein ander Heil,
Du bist doch ihr bestes Teil;
Andre Quellen weiß sie nicht,
Nein, sie sucht dein Angesicht.

6. Freilich bin ich das nicht wert,
Was mein Herz und Mund begehrt;
Müßte billig ganz allein
Ewiglich verlassen sein.

7. Doch, weil du so gnädig bist,
Weil dein Blut vergossen ist,
Weil dein Mund so viel verspricht,
Werde ich voll Zuversicht.

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761.

(259.) **359.** Mel. 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 431.

1. O, wer alles hätt' verloren,
Auch sich selbst, — und allezeit
Nur den Heiland hätt' erkoren, —
Wie wär' solch ein Herz erfreut!

2. O, wer alles hätt' vergessen
Und nichts wüßt' als Gott allein,
Dessen Güte unermessen, —
O, wie glücklich müßt' der sein!

3. O, wer alles könnte lassen,
Was da ist von eitlem Tand, —
Ach, auf welchen Friedensstraßen
Zög' er durch dies Fremdlingsland!

4. O, wär' unser Herz entnommen
Allem Glanz und stolzen Mut,
Der uns nicht zu Gott läßt kommen,
In dem alle Fülle ruht!

5. O, daß wir Gott möchten finden
In der Liebe seines Lichts
Und uns ewig ihm verbinden!
Außer ihm ist alles nichts!

6. O, wär' unser Aug' der Seelen
Stets gerichtet auf den Herrn,
Dann wär' alles finstre Quälen
Ewig von dem Geiste fern!

7. O du Abgrund aller Güte,
Zieh' uns ganz in dich hinein
Und laß Geist, Sinn und Gemüte
Ewig mit dir *eines* sein!

Gottfried Arnold 1666—1714.

(262.) **360.** Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. O Durchbrecher aller Bande,
Der du immer bei uns bist,
Und bei dem auch Schmerz u. Schande
Lauter Lust und Himmel ist; —

2. Ach, wie teu'r sind wir erworben,
Nicht der Sünde Knecht zu sein!
Drum, so wahr du bist gestorben,
Mach' uns auch von Sünden rein.

3. Zieh' uns gänzlich in dein Sterben,
Laß mit dir gekreuzigt sein,
Was dein Reich nicht kann ererben;
Führ' uns in dein Leben ein!

4. Herrscher, herrsche! Sieger, siege!
König, brauch' dein Regiment!
Führe deines Reiches Kriege,
Bis dein Arm dein Werk vollend't.

Gottfried Arnold 1666—1714.

(263.) **361.** Mel. 4 b b. Kinder des Immanuel. 231.

1. Gott des Friedens, heil'ge mich,
Denn ich sehn' mich inniglich,
Als ein neugebornes Kind
Frei zu sein von aller Sünd'.

2. Heil'ge mir Leib, Seel' und Geist
So, wie's mir dein Wort verheißt;
Mach' mich in Gedanken rein,
Laß den Wandel heilig sein!

3. Jesu, leer' das Herze aus,
Komm, bewohn' es als dein Haus;
Da soll niemand Herrscher sein,
Als du, Jesus, nur allein.

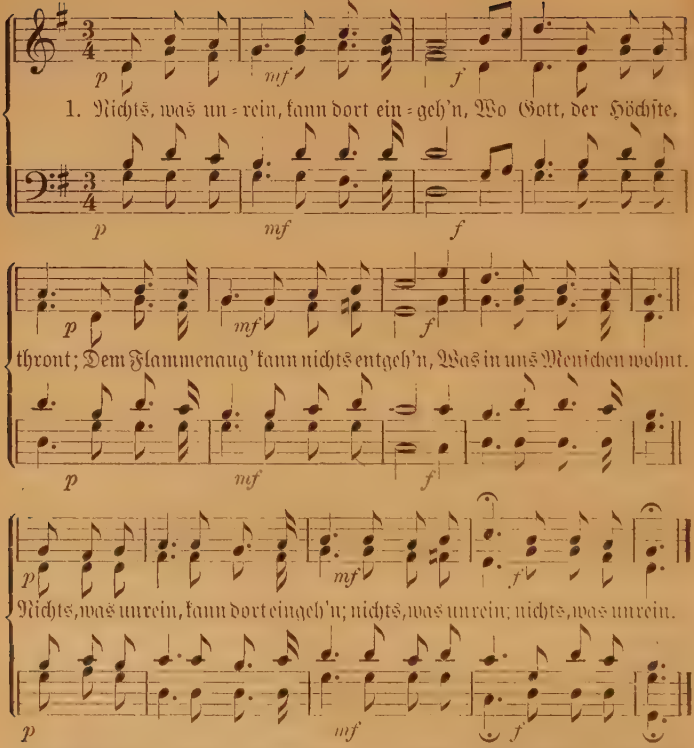
4. Gieße dann die Liebe aus
In dem dir geweihten Haus,
Daß ich ohne Furcht und Pein
Mög' in Liebe völlig sein.

5. Welch ein sel'ger Kindesstand,
Heilig und mit Gott bekannt,
Täglich in Gemeinschaft schon
Mit dem Vater und dem Sohn!

6. Gott zu lieben inniglich
Und den Nächsten auch wie sich,
Ist der höchste Gnadenstand,
Womit Gottes Kind bekannt.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

362.



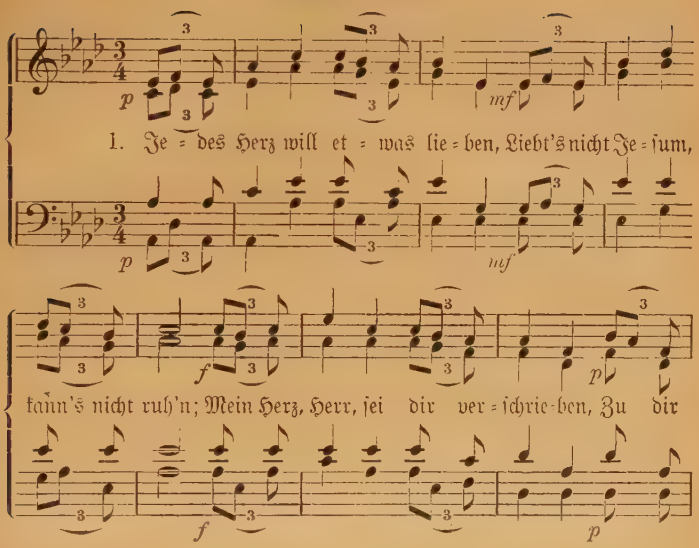
2. Nichts, was unrein, darf in mir sein,
Will ich den Heil'gen seh'n.
Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz,
Um in dir zu besteh'n!
Nichts, was unrein, darf in mir sein;
Nichts, was unrein; nichts, was unrein.

3. Nichts, was unrein, bleibt un =
Am Tage des Gerichts; [entdeckt
O Herr, wasch' mich in deinem Blut,
So trennt von dir mich nichts.
Nichts, was unrein, bleibt unentdeckt;
Nichts, was unrein; nichts, was unrein.

4. Nichts, was unrein, befleckt mich noch,
Denn Jesu Blut macht rein;
In ihm geh' ich zur Herrlichkeit
Mit Jubel selig ein.
Nichts, was unrein, befleckt mich noch;
Nichts, was unrein; nichts, was unrein.

E. Gebhardt, geb. 1832.

363. (4 a a.)



2. Denn du hast dein teures Leben
Und dein heil'ges Lammesblut
Für mich, Sünder, hingegeben,
Sprichst für meine Schulden gut.

3. Ich umfass' mit dir dein Leiden,
Deine Armut, deine Schmach;
Dieser Welt Gut, Ehr' und Freuden
Frag' ich fortan nichts mehr nach.

4. Himmlisch freundlich und holdselig
Strahlet mir dein Angesicht;
Deine Liebe macht mich fröhlich,
Daß mein Herz in Lob ausbricht.

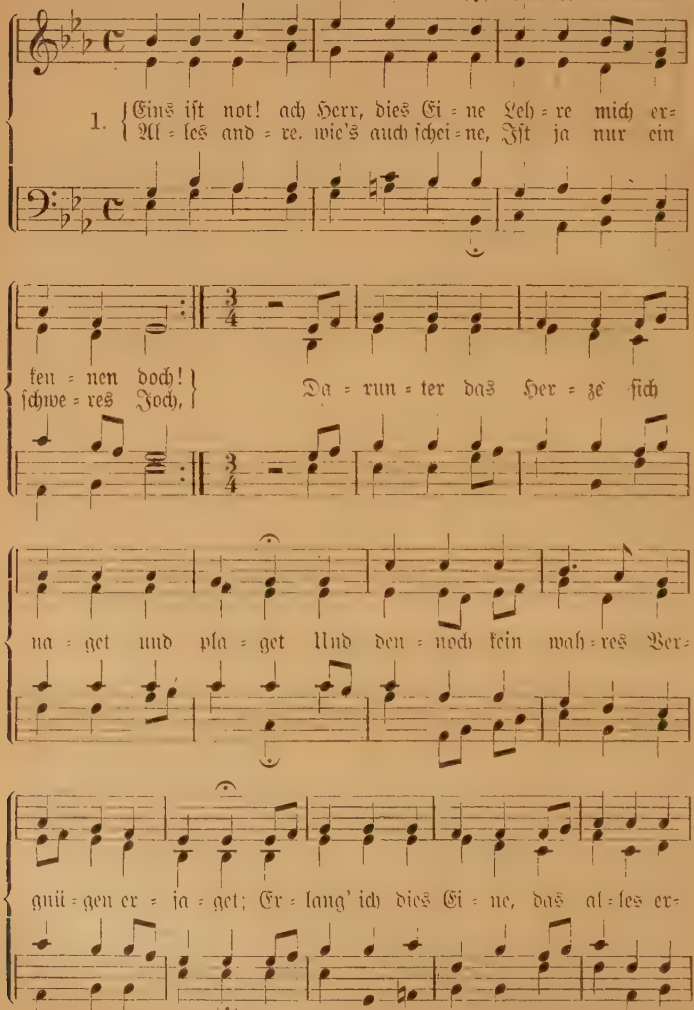
5. O, wie bist du mir gewogen!
O, wie brünstig liebst du mich!
Zu dir fühl' ich mich gezogen,
Dich zu lieben ewiglich!

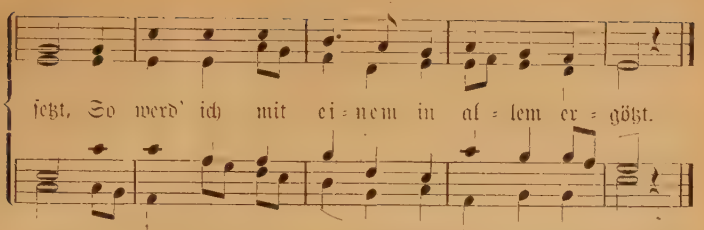
6. Halt' mich nur in deinen Händen,
Daß ich dich nie mehr verlier'
Und nach glücklichem Vollenden
Droben e i n e s werd' mit dir!

G. Tersteegen 1697—1769.

(273.) **364.** (8 m m.)

J. Neander 1650—1680.





2. Dieses Eine zu genießen,
Sich Maria dort befliß,
Als sie sich zu Jesu Füßen
Voller Andacht niederließ;
Ihr Herz, das entbrannte, nur einzig zu hören,
Wie Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren;
Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt,
Drum wurde ihr alles in einem geschenkt.

3. Also ist auch mein Verlangen,
Liebster Jesu, nur nach dir!
Laß mich treulich an dir hangen,
Schenke dich zu eigen mir!
Ob viele zum größesten Haufen auch fallen,
So will ich dir dennoch in Liebe nachwallen,
Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist!
Was ist wohl, das man nicht in Jesu genießt?

J. H. Schröder 1666—1728.

(266.) **365.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. O Herr, gieb meiner Seele Leben
Und zieh' sie ganz in dich hinein!
Du hast dich für sie hingegeben
In unerhörte Todespein,
Damit sie dir zu deinem Ruhm
Auch bleib' dein ew'ges Eigentum.

2. O Herr, gieb meiner Seele Leben,
Verändre kräftig meinen Sinn!
Ich kann mir nichts, du alles geben;
Schau' her, wie ich so elend bin,
So schwach und krank an meiner Seel';
Ach, hilf mir, mein Immanuel!

3. O Herr, gieb meiner Seele Leben,
Durchdringe sie mit deinem Geist!
Laß mich durchaus an nichts mehr kleben,
Was eitel ist und irdisch heißt!
O wird' ich doch, Herr, noch allhier
Ein Herz und Seel', ein Geist mit dir!

(268.) **366.** Mel. 4 a. Gott ist in Juda wohl bekannt. 109.

1. Mein Gott, du willst, daß ich soll rein
Und in der Liebe völlig sein,
Geheiligt an Leib, Seel' und Geist,
Wie's uns dein teures Wort verheißt.

2. Ich schrei' und bete Tag und Nacht:
O wär' ich völlig frei gemacht
Von Sünde und der Kreatur,
Die mich beschwert und ängstigt nur!

3. Gieb mir, o Jesu, Seelenruh'
Und deinen sanften Geist dazu;
O bild' mein Herz nach deinem Sinn
Und lebe du allein darin!

4. Und wenn dein Gnadenwerk vollbracht,
Das in der Liebe völlig macht,
So mög' dein Geist mein Zeuge sein,
Daß du ganz mein bist und ich dein!

367. Mel. 4 k. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank. 545

1. Erheb', o Seele, deinen Sinn!
Was hängst du an der Erden?
Hinauf, hinauf, zum Himmel hin,
Denn du mußt himmlisch werden!

2. Was hat die Welt, was beut sie an?
Nur Tand und eitle Dinge!
Wer einen Himmel hoffen kann,
Der schätzet sie geringe.

3. Dein Teil ist nicht in dieser Welt,
Du bist ein Gast auf Erden
Und sollst, wenn diese Hülle fällt,
Ein Himmelsbürger werden.

4. Dort, dort ist unsres Vaters Haus;
Er teilt zum Gnadenlohne
Den Ueberwindern Kronen aus;
Herz, ring' nach solcher Krone!

5. Dort thront dein Heiland Jesus Christ,
Und du, frei von Beschwerden,
Sollst ihm, durch den du selig bist,
An Klarheit ähnlich werden.

6. Laß denn, Erlöser, mich schon hier
Mein Herz zu dir erheben,
Daß ich, entschlaf' ich einst in dir,
Darf ewig mit dir leben!

E. Liebich 1713—1780.

(272.) 368. Mel. 4 e. O süßer Ruhetag. 128.

1. Du gnadenreicher Herr,
Du Brunn, der immer quillt,
Erneure mich je mehr und mehr
Nach deinem Ebenbild!

2. Durch deine Gegenwart
Erzeig' mir deine Gunst,
Erfüll' die Seel', die deiner harrt,
Mit deiner Liebe Brunst!

3. Hienieden möcht' ich gern
Mich ganz zum Dienst dir weih'n,
Um einst mit dir, dem großen Herrn,
Ein Herrscher auch zu sein.

4. Lehr' mich im Glauben jetzt
Auch ohne Schau'n besteh'n,
Bis mich dein Anblick einst ergötzt,
Wenn ich dich werde seh'n.

5. Zieh' meinen Willen nur
In deinen stets hinein,
So wird auch meiner Seele Kur
Stets gründlicher gedeih'n.

6. O lasse mich nur nicht,
Bis ich den Sieg erlangt,
Bis einst nach heiligem Gericht
Die Gnade mit mir prangt.

(274.) 369. Mel. 4 a. Der Herr ermahnt uns zum Gebet. 194.

1. Mein Herze jauchzet Tag und Nacht,
Weil Christi Blut mich frei gemacht
Von aller Sünde, Furcht und Pein.
Wer wollt' sich solcher Gnad' nicht freu'n!

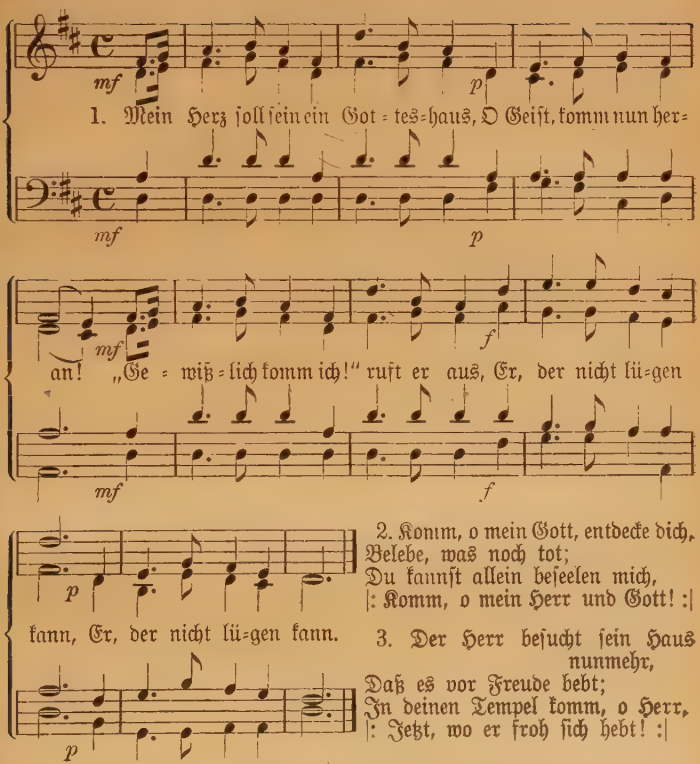
2. Wie lang hab' ich die Gnad' gesucht
Mit vieler Müh' und wenig Frucht!
Doch endlich kam der Geist herab,
Der mir den rechten Glauben gab.

3. Solange solcher Glaube währt,
Ist nichts, das diesen Frieden stört;
Doch würd' mein Glaube schwach und klein,
So müßt' ich wieder traurig sein.

4. Gottlob, daß Jesus in mir schafft!
So bin ich stark durch Gottes Kraft;
Mein Fleh'n und Beten wird erhört,
Und so der Glaube stets genährt.

5. Wenn ich dereinst am Ziele steh'
Und dort mein Kleinod, Jesum, seh',
Dann jauchz' ich erst mit voller Macht,
Daß Christi Blut mich frei gemacht.

(269.) **370.** (4 c.)



2. Komm, o mein Gott, entdecke dich,
Belebe, was noch tot;
Du kannst allein beseelen mich,
|: Komm, o mein Herr und Gott! :|

3. Der Herr besucht sein Haus nunmehr,
Daß es vor Freude bebt;
In deinen Tempel komm, o Herr,
|: Jetzt, wo er froh sich hebt! :|

4. O, größre Freude giebt es nicht;
Christus erscheint in mir!
Ich werde seh'n sein Angesicht,
|: Werd' heilig sein schon hier. :|

5. Mein Kanaan, von Pisgas Höh'
Schau' ich dich hell und klar;
Vor Freude hüpf' ich, daß ich seh'
|: All meine Hoffnung wahr. :|

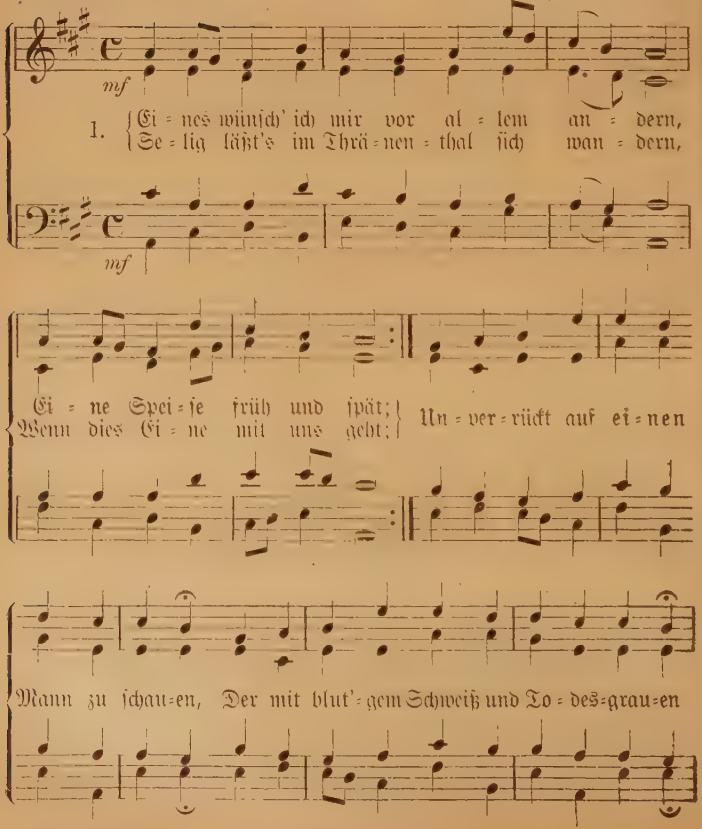
Nach Karl Wesley 1708—1788.

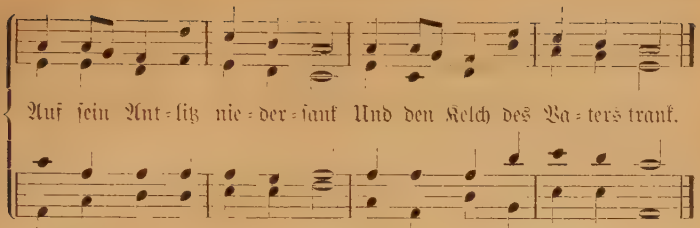
IV. Von dem christlichen Leben.

1. Liebe zum Herrn.

(277.) **371.** (8 ff.)

Chr. Gregor 1723—1801.





2. Ewig soll er mir vor Augen stehen,
Wie er als ein stilles Lamm
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm:
Wie er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als er rief: „Es ist vollbracht!“

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und deine Huld!
Als ich in der Finsternis gesessen,
Trugest du mit mir Geduld;
Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit teurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! — sprich du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, du bist mein!
Drücke deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit dir alles thun und alles lassen,
In dir leben und in dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund!

Albert Knapp 1798—1864.

(280.) **372.** Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. O lasset uns den lieben,
Der uns zuerst geliebt,
Der, nur von Lieb' getrieben,
Erbarmen hat geübt;
Der in den Tod sein Leben
Als stilles Opferlamm
Für uns hat hingegeben
Dort an des Kreuzes Stamm!

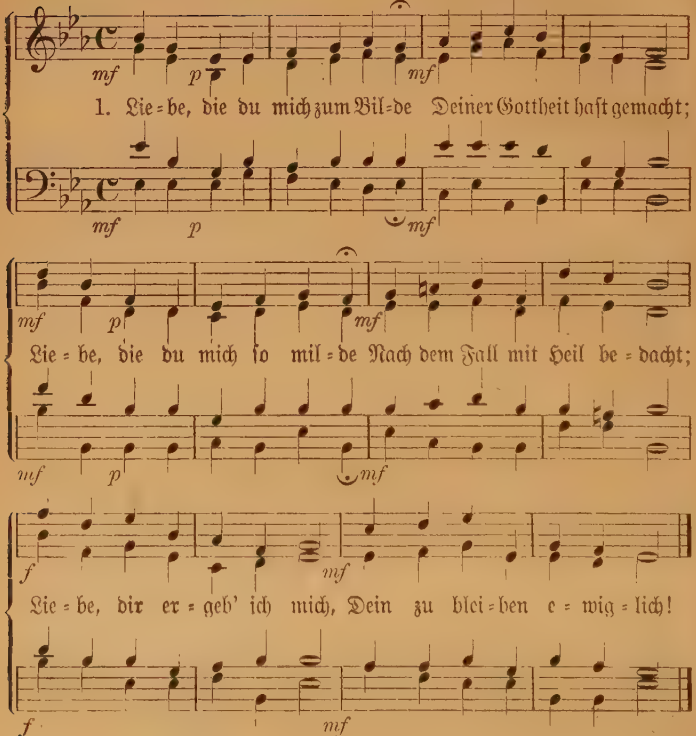
2. O lasset uns den lieben,
Der uns zuerst geliebt,
Der uns aus freien Trieben
Sein Heil und Leben giebt!
Wir hatten kein Verlangen
Nach ihm, nach Seligkeit;
Er ist uns nachgegangen
Nur aus Barmherzigkeit.

3. O lasset uns den lieben,
Der uns zuerst geliebt,
Der immer treu geblieben,
Obgleich wir ihn betrübt;
Der seinen Geist gesendet
Und in uns sanft regiert,
Der Gaben uns gespendet
Und uns zum Himmel führt!

E. Gebhardt, geb. 1832.

373. (6 a a.)

Hans G. Nägeli 1773—1836.



2. Liebe, die du mich erkoren,
Eh' denn ich geschaffen war;
Liebe, die du Mensch geboren
Und mir gleich wardst ganz und gar;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich dargegeben
Mir zum Heil und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden,
Daß ich ganz ihr eigen bin;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

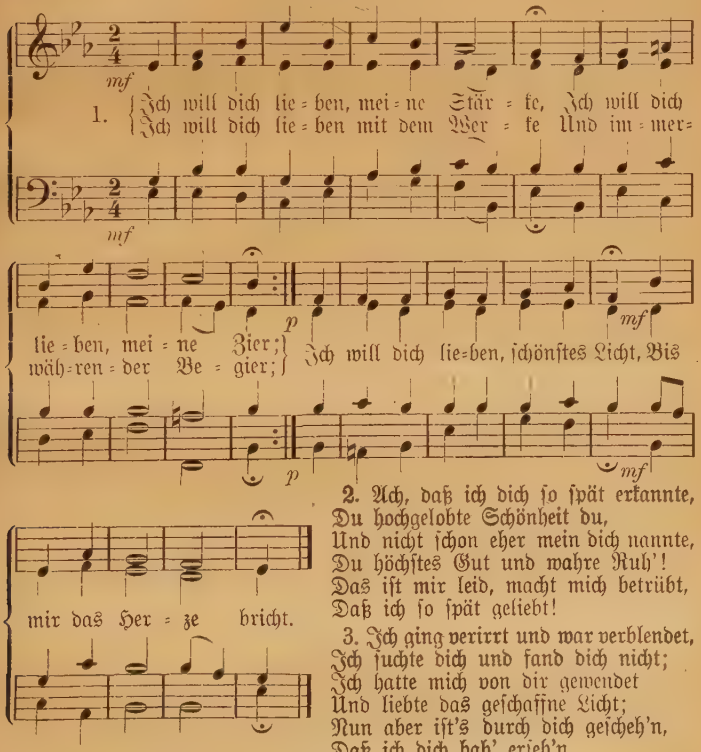
6. Liebe, die, zu Gott erhöhet,
Mir erhält, was sie erstritt;
Liebe, die stets für mich flehet
Und mich kräftiglich vertritt;
Liebe, dir ergeb' ich mich ꝛc.

7. Liebe, die mich einst wird führen
Aus dem Grab der Sterblichkeit;
Liebe, die mein Haupt wird zieren
Mit dem Kranz der Herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich ꝛc.

Joh. Scheffler 1624—1677.

(281.)

374. (6 d.)



2. Ach, daß ich dich so spät erkannte,
Du hochgelobte Schönheit du,
Und nicht schon eher mein dich nannte,
Du höchstes Gut und wahre Ruh'!
Das ist mir leid, macht mich betrübt,
Daß ich so spät geliebt!

3. Ich ging verirrt und war verblendet,
Ich suchte dich und fand dich nicht;
Ich hatte mich von dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ist's durch dich geschehn,
Daß ich dich hab' ersehn.

4. Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir, du heil'ger Mund,
Dein Wort macht mich gesund.

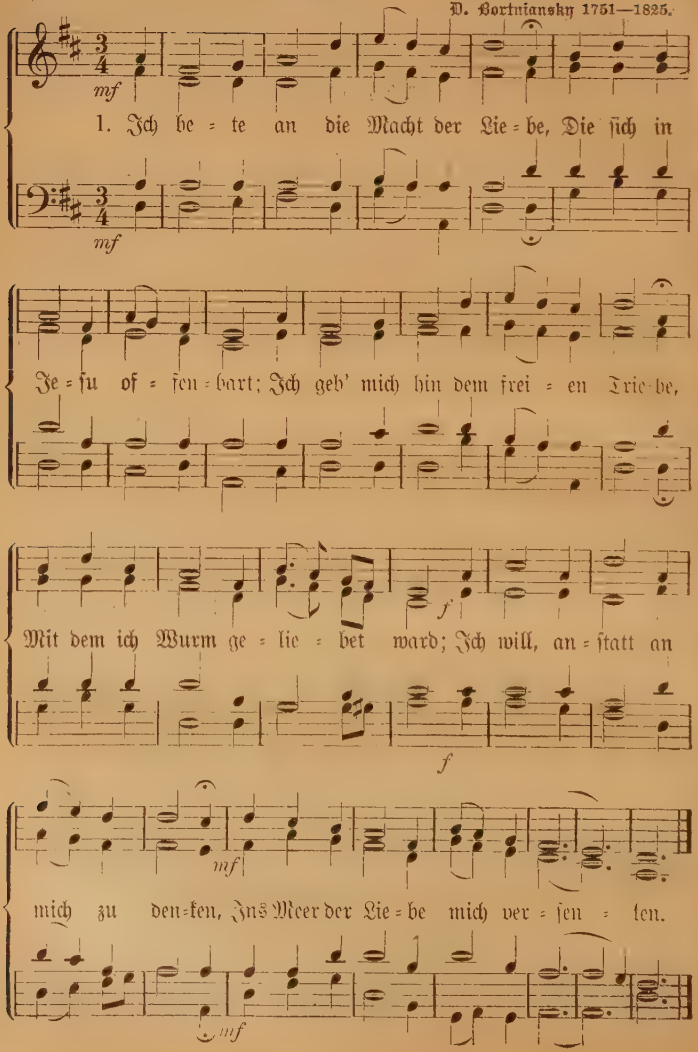
5. Erhalte mich auf deinen Stegen,
Und laß mich nicht mehr irre geh'n;
Laß meinen Fuß in deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille steh'n;
Erleuchte Leib und Seele ganz,
Du starker Himmelsglanz!

Joh. Scheffler 1624—1677.

(279.)

375. (6 c.)

D. Bortnianskij 1751—1825.



2. Wie bist du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und tief gezogen,
Neigt sich mein alles hin zu dir!
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' dich erlesen.

3. Für dich sei ganz mein Herz und Leben,
Erlöser du, mein einzig Gut!
Du hast für mich dich hingegeben
Zum Heil durch dein Erlösungsblut.
Du Heil des schweren tiefen Falles,
Für dich sei ewig Herz und alles!

4. O Jesu, daß dein Name bliebe
Im Geist mir! Drück' ihn tief hinein!
Laß deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort und Werk und allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

G. Tersteegen 1697—1769.

(276.) **376.** Mel. 4 a a. Menschen, eilt, euch zu bekehren. 282.

1. Jesum über alles lieben,
Der für uns gestorben ist,
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?

2. O, das bringt dir ewig Wonne,
Es erquickt der Seele Grund!
Dir geht auf die Lebenssonne
Und erfreut dich alle Stund'.

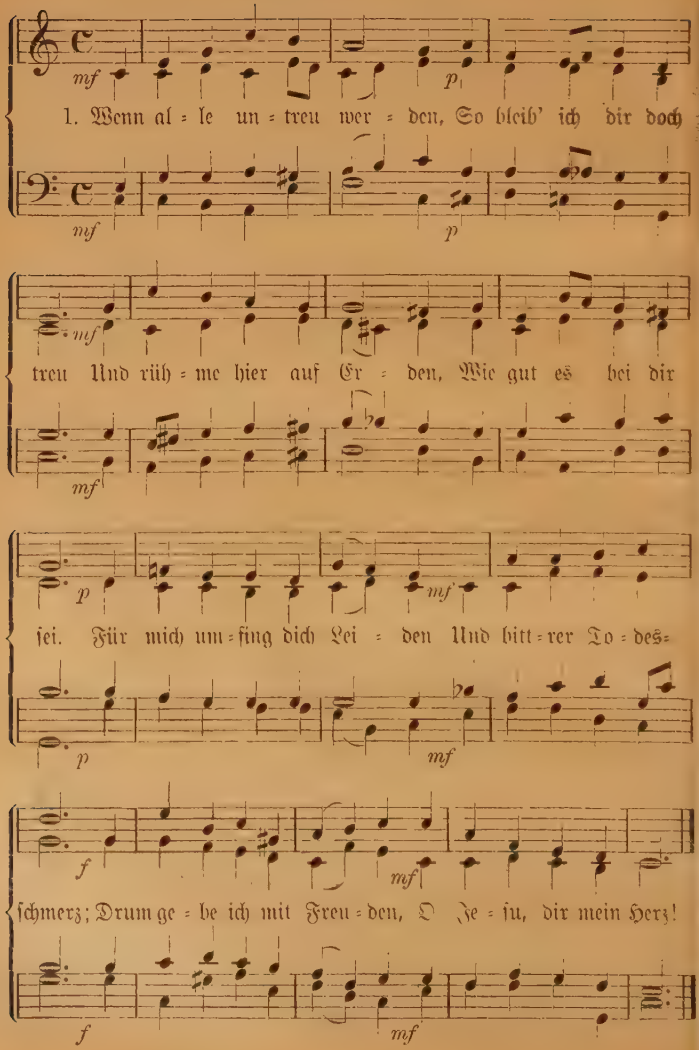
3. Ach, wer kann den Strom beschreiben,
Der die Seel' mit Lieb' durchdringt?
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Wenn die Quell' im Herz' entspringt?

4. Niemand hat es je ergründet,
Ob er noch so hoch gelehrt,
Was die Seel' in Jesu findet,
Die der Welt den Rücken kehrt.

5. Selig kann sie sein im Leben,
Selig in der Todesstund'.
Sel'ges Lob wird sie anheben
Hier und dort mit lautem Mund.

6. Halleluja laßt uns singen!
Halleluja! Frisch zum Streit!
Halleluja laßt erklingen
Gottes Lamm in Ewigkeit!

377. (8 b.)


mf
p
1. Wenn al = le un = treu wer = den, So bleib' ich dir doch
mf
p
mf
treu Und rüh = me hier auf Er = den, Wie gut es bei dir
mf
p
mf
sei. Für mich um = fing dich Lei = den Und bitt = rer To = des=
p
mf
f
mf
schmerz; Drum ge = be ich mit Freu = den, O Je = su, dir mein Herz!
f
mf

2. Oft möcht' ich bitter weinen,
Ach mein Herr Jesus Christ,
Daß mancher von den Deinen
Von dir gewichen ist!
Die Welt will dich nicht lieben,
Sie glaubet nicht daran,
Daß du, von Lieb' getrieben,
So viel für sie gethan!

3. Doch du, voll heißer Liebe,
Lockst jeden noch herbei;
Daß keiner draußen bliebe,
Sorgst du mit Muttertreu'.
Ja, solche Liebe sieget,
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an dein Knie.

4. Ich hab' dich so empfunden,
O laß nicht mehr von mir!
Laß innig mich verbunden
Auf ewig sein mit dir!
Ich sinke bittend nieder
Und falle dir ans Herz,
O rett' auch meine Brüder,
Zieh' alle himmelwärts!

Friedr. von Hardenberg 1772—1801.

(278.) **378.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,
Mein Heiland auf dem Himmelsthron,
Du, meine Freud' und Wonne!
Du weißest, daß ich rede wahr,
Vor dir ist alles sonnenklar,
Ja, klarer als die Sonne.
Herzlich Such' ich Dir vor allen
Zu gefallen: Nichts auf Erden
Kann und soll mir lieber werden!

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich,
Daß ich noch nicht so liebe dich,
Wie ich dich lieben wollte;
Je mehr mich deine Liebe zieht,
Je mehr erkennt mein Herz und sieht,
Daß ich mehr lieben sollte.
Von dir Laß mir Deine Güte
Ins Gemüte Lieblich fließen,
So wird sich die Lieb' ergießen.

3. Kein Ohr hat jemals es gehört,
Kein Mensch gesehen noch gelehrt,
Es kann's niemand beschreiben,
Was denen dort für Herrlichkeit
Bei dir und von dir ist bereit,
Die in der Liebe bleiben.
Was hier Von dir Wird gegeben,
Unser Leben Zu ergötzen,
Ist dagegen nichts zu schätzen. Joh. Heermann 1585—1647.

2. Liebe zum Nächsten.

379. Mel. 6 e. Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit. 420.

1. So jemand spricht: Ich liebe Gott,
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott
Und reißt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb' und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder;
Drum diene deinem Nächsten gern,
Denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich;
Mein Nächster ist sein Kind wie ich.

3. Ein Heil ist unser aller Gut.
Ich sollte Brüder hassen,
Die Gott durch seines Sohnes Blut
Hat teu'r erkaufen lassen?
Daß Gott mich schuf und mich versühnt,
Hab' ich dies mehr als sie verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld,
Du, Herr von meinen Tagen;
Ich aber sollte nicht Geduld
Mit meinen Brüdern tragen,
Dem nicht verzeih'n, dem du vergiebst,
Und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den Frommen hier gethan,
Dem kleinsten auch von diesen,
Das siehst du, mein Erlöser, an,
Als hätt' ich's dir erwiesen.
Und ich, ich sollt' ein Mensch noch sein
Und dich in Brüdern nicht erfreu'n?

6. Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig ist und nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist
Ein Herz, das dich durch Liebe preist!

Christ. F. Gellert 1715—1769

380. Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 528.

1. Von dir, o treuer Gott,
Muß Fried' und Eintracht kommen,
Der du uns gnadenvoll
Zum Frieden aufgenommen.
Die Eintracht hast du lieb,
Du lohnst ihr ewig wohl
Und lehrest, wie man sie
Im Glauben üben soll.

2. Drum flehen wir zu dir
Um deines Geistes Gabe,
Daß jeder unter uns
Ein Herz voll Frieden habe.
Gieb, daß wir allesamt
Im Guten einig sei'n;
So sammeln wir gesamt
Die Frucht des Friedens ein.

3. Laß eins dem andern stets
Zum edlen Balsam werden,
Daß ein bedrängtes Herz
In allerlei Beschwerden
Von seinem Nächsten Trost
Und Hilfe kommen seh',
Und daß ein Bruderherz
Das andre nicht verschmäh'!

4. Laß uns in Einigkeit
Stets bei einander wohnen
Und trag' uns allezeit
Mit gnädigem Verschonen;
Laß unter deinem Volk
Die Eintracht herrlich blüh'n,
Bis wir aus Krieg und Streit
Zum ew'gen Frieden zieh'n!

(282.) **381.** Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. Jesu, schenk' mir Bruderliebe,
Die nicht bloß im Wort besteht,
Sondern die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht!

2. Liebe ist ein wahres Zeichen,
Dran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3. Liebe deckt der Sünden Menge,
Hilft zurechte jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein, stets voll Gelindigkeit.

4. Liebe kann auch alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich geschehn;
Sie vergiebet gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum sehn.

5. Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat;
Sucht und stiftet immer Frieden,
Dienet gern mit Rat und That.

6. Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein, sie folgt zur Ewigkeit;
Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit.

7. Darum, Jesu, schenk' mir Liebe,
Die vor deinem Geist besteht!
Liebe, die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht!

(283.) **382.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Wie steht es um die Triebe
Der brüderlichen Liebe,
Volk Gottes, unter dir?
Mich dünkt, die Glut verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und Kaltsinn blickt statt des herfür.

2. Herr, wende doch in Gnaden
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann.
Die Herzen zieh' zusammen
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an!

3. Urteilen, Tadeln, Richten
Kann leicht das Band zernichten,
Das uns zusammen hält.
Da kann's dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen,
Da trifft uns Lästerung der Welt.

4. O darum, Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder,
Vergeßt das Lieben nicht!
Dies selige Geschäfte
Erfordert Gnadenkräfte
Und ist der Christen erste Pflicht.

5. Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bei Zeiten
Mit Liebe wieder an!
Mit Liebe reizt den Trägen
Und bringt von Nebenwegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

6. Durch deinen Geist der Liebe
Regiere unsre Triebe,
Bewahr', Herr, unser Herz!
So wandeln wir als Brüder,
Als *eines* Leibes Glieder,
Auf *einem* Wege himmelwärts.

(284.) **383.** Mel. 4 c. Mein Gott, das Herz ich bringe dir. 299.

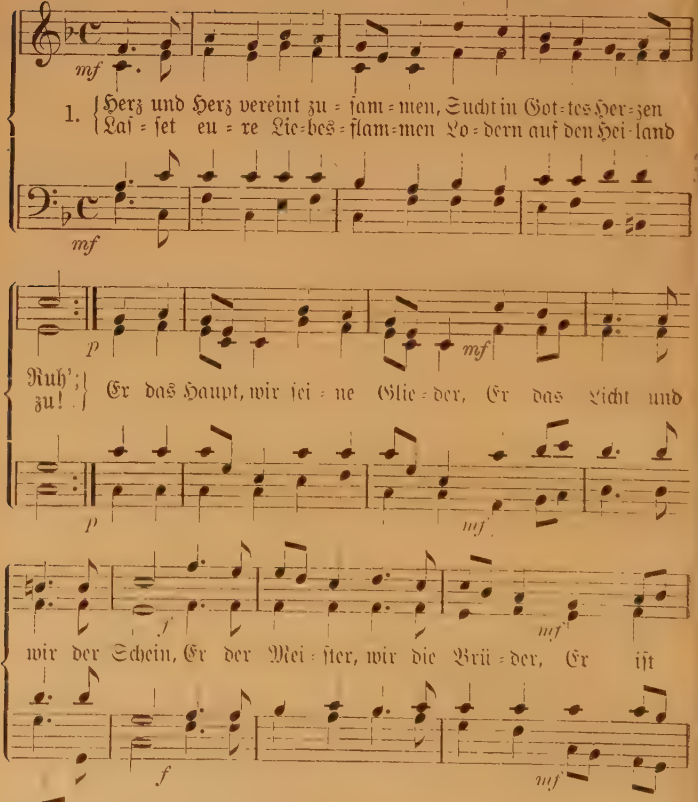
1. Der du noch in der letzten Nacht,
Eh' du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

2. Erinnre deine kleine Schar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit!

N. Ludw. von Zinzendorf 1700—1760.

(285.) **384.** (8 a a.)

Franz Jos. Haydn 1732—1809.



2. Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann!
So hat Jesus uns geliebet,
Als er für uns gab sein Blut.
Denkt doch, wie es ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

3. Einer reize doch den andern,
Kindlich, leutsam und gering
Unserm Heiland nachzuwandern,
Der für uns am Kreuze hing!
Einer soll den andern wecken,
Alle Kräfte Tag für Tag
Ohne Sträuben darzustrecken,
Daß er ihm gefallen mag.

4. Liebe, hast du es geboten,
Daß man Liebe üben soll:
O, so mache doch die toten,
Trägen Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann:
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auch für einen Mann!

N. Ludw. von Zinzendorf 1700—1760.

(286.) **385.** Mel. 4 f. Ich weiß es, ich weiß es. 335.

1. Ach, Seelen, wo bleibt denn die vorige Flamme?
Was macht ihr, wie lauft ihr, wie folgt ihr dem Lamme?
Wie steht es ums Glauben, ums Lieben, ums Beten?
Wer hat euch so plötzlich die Wege vertreten?
Jesu, Jesu, sende uns behende Licht und Heil!

2. Ach denkt doch, wie lief't ihr so brünstig und munter!
Jetzt steht ihr und sitzet und fallet herunter.
Wer lähmt euch die Füße, wer hindert das Steigen?
Was ist denn so stark, euch zum Rückfall zu neigen?
Jesu, Jesu, sende ꝛc.

3. Welch schneidender Jammer, welch nagender Kummer,
Geschwister zu sehen in Hader und Schlummer!
Ach, Jesu, sieh an unser Seufzen und Weinen!
O möchtest du kräftig zur Hilfe erscheinen!
Jesu, Jesu, sende ꝛc.

4. Kommt, Brüder, wir bieten euch Herzen und Hände;
Die Liebe aus Gott geht ja nimmer zu Ende.
Wir wollen die Bande des Friedens erneuern
Und heute ein himmlisches Jubelfest feiern!
Jesu, Jesu, sende ꝛc.

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725–1761.

(287.) **386.** Mel. 8 f f. Eines wünsch' ich mir vor allem andern. 371.

1. O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten:
Habt einander herzlich lieb!
Dann geht's freundlich zu in euren Hütten
Durch der Liebe sel'gen Trieb.
Ja, wenn wir in diesen Gnadentagen
Eins dem andern nichts entgegentragen,
Als ein Herz von Liebe voll,
Dann thut jedes, was es soll.

2. Wer gering und niedrig von sich denket,
Dem fällt's Lieben niemals schwer.
Wer dem andern gern den Vorzug schenket,
Dessen Herz liebt immer mehr.
Ach, es ist zu wahren Freundschafts-Trieben
Und zu dem geschwisterlichen Lieben
Nichts so nötig jederzeit,
Als die Herzensniedrigkeit!

387.

Mel. 4 c. Wie gut ist's, von der Sünde frei. 32b.

1. Christ! wenn die Armen manches-mal
Vor deiner Thüre steh'n,
Merk' auf, ob nicht in ihrer Zahl
Der Herr sei ungeseh'n!

2. Und wenn ihr matter Ruf so bang
Erschallt zu dir herein,
Horch auf, ob seiner Stimme Klang
Nicht möchte drunter sein!

3. Drum öffne gern und mitleidsvoll
Dem Flehenden dein Haus,
Und reiche mild der Liebe Zoll
Dem Dürftigen hinaus.

4. Denn ehe du dich's wirst versehn,
Ist's dein Herr Jesus Christ,
Der wird durch deine Thüre geh'n,
Weil sie so gastlich ist.

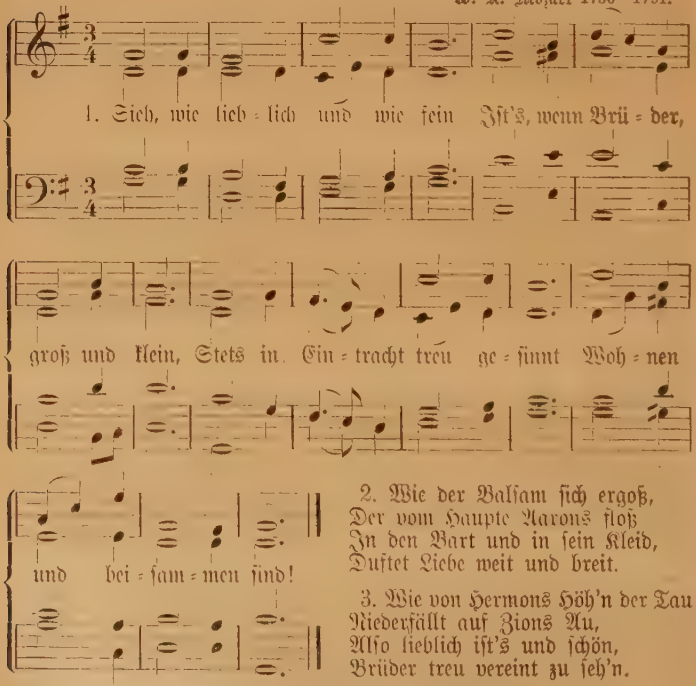
Wilhelm Hey 1789—1854.

(288.)

388.

(4 b b.)

W. A. Mozart 1756—1791.



2. Wie der Balsam sich ergoß,
Der vom Haupte Aarons floß
In den Bart und in sein Kleid,
Duftet Liebe weit und breit.

3. Wie von Hermons Höh'n der Tau
Niederfällt auf Zions Au,
Also lieblich ist's und schön,
Brüder treu vereint zu seh'n.

4. Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr,
Und es wird die arme Zeit
Vorhof ew'ger Seligkeit.

3. Christliche Tugenden.

(289.) **389.** Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott. 319.

1. Der Christenglaube birgt sich nicht;
Er ist ein aufgesteckes Licht
Und scheint und leuchtet um sich her
Als wie ein Leuchtturm auf dem Meer.

2. Man sieht es einem Christenmann
Von außen und von innen an,
Was für ein Geist sein Herz belebt,
Das Element, worin er schwebt.

3. Es strahlt aus seiner Augen Blick
Die Freundlichkeit des Herrn zurück;
In seinem Angesichte flammt
Die Weisheit, die von oben stammt.

4. Ein herzlich, unverstellt Gemüt,
Erbarmen, Liebe, Treu' und Güt'
Des Lämmleins Gottes sanfter Sinn
Ist sein Charakter immerhin.

5. Durchdrungen von dem Lebensgeist,
Der sich in Wort und Werk beweist,
Zeigt er beständig, was er ist.
Ja, in der That, ein wahrer Christ.

6. Wie eine schöne Stadt erhöht
Auf einem hohen Berge steht,
Die ihre Pracht und Herrlichkeit
Von ferne zeiget weit und breit:

7. So läßt er seinen Glauben seh'n,
So sieht man ihn erhaben steh'n.
Dabei ist er ein leuchtend Licht;
Er leuchtet und sieht's selber nicht.

Christoph Karl Ludwig v. Pfeil 1712—1784.

(290.) **390.** Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. Selig sind die geistlich Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr!
Gottes ewiges Erbarmen
Macht sie selig dort und hier.

2. Selig sind, die Leid hier tragen
Ueber ihren alten Sinn;
Ihr aus Gott entsprungnes Klagen
Bringet ewigen Gewinn.

3. Selig sind schon hier auf Erden
Die Sanftmüt'gen, welch ein Heil!
Denn zuletzt muß doch noch werden
Dieser Erde Reich ihr Teil.

4. Selig, die da hungern, dürsten
Nur nach der Gerechtigkeit;
Denn am Tisch des Lebensfürsten
Ist ein Mahl für sie bereit.

5. Selig sind, die sich gern neigen
Zu des Nächsten Herzeleid;
Denn an solchen wird erzeigen
Gott einst auch Barmherzigkeit.

6. Selig sind die reinen Herzen;
Denn sie werden Jesum seh'n
Und, erlöst von allen Schmerzen,
Ewig seinen Ruhm erhöh'n.

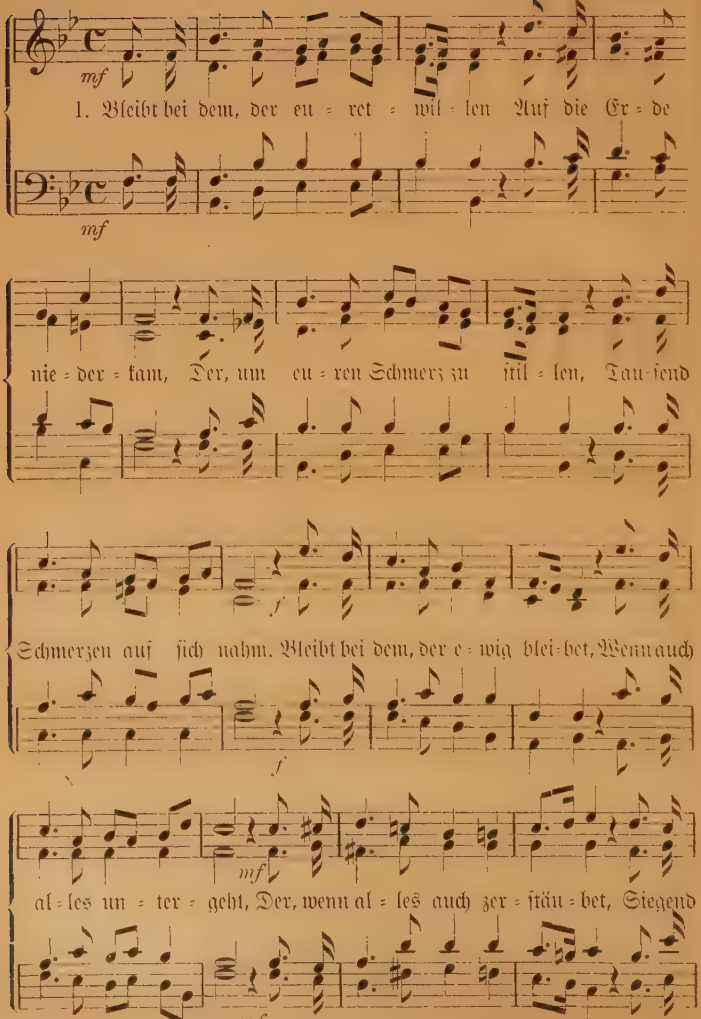
7. Selig sind, die stets den Frieden
Lieben, suchen, stiften gern;
Denn sie heißen schon hienieden
Kinder Gottes, ihres Herrn.

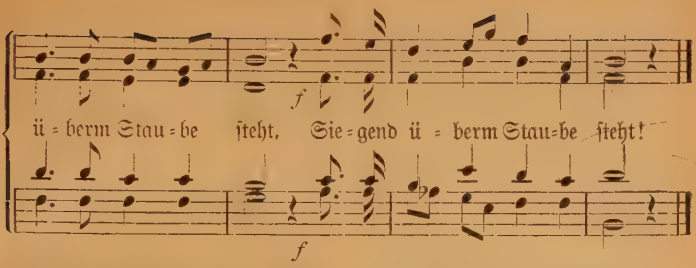
8. Selig, die um Christi willen
Trifft Verfolgung, Schmach und Hohn;
Denn Gott wird sein Wort erfüllen,
Ihnen spenden reichen Lohn.

9. König aller Seligkeiten,
Gottes eingeborner Sohn,
Jesus, komm, mich zu bereiten
Dir zum Dienst vor deinem Thron!

391. (8 a 8.)

J. G. Büchtold.





2. Alles schwindet! Herzen brechen,
Denen ihr euch hier ergabt;
Und der Mund hört auf zu sprechen,
Der euch oft mit Trost gelabt;
Und der Arm, der euch zum Stabe
Und zum Schilde ward, erstarrt;
Und das Auge schläft im Grabe,
|: Das euch sorgsam einst bewahrt. :|

3. Alles stirbt! das Ird'sche findet
In dem Irdischen sein Grab;
Alle Lust der Welt verschwindet,
Und das Herz stirbt selbst ihr ab.
Ird'sches Wesen muß verwesen,
Ird'sche Flamme muß verglüh'n,
Ird'sche Fessel muß sich lösen,
|: Ird'sche Blüte muß verblüh'n. :|

4. Doch der Herr steht überm Staube
Alles Irdischen und spricht:
„Stütze dich auf mich und glaube,
Hoffe, lieb' und fürchte nicht!"
Darum bleibt bei dem, der bleibet
Und der geben kann, was bleibt,
Der, wenn ihr euch ihm verschreibet,
|: Euch ins Buch des Lebens schreibt :|

K. J. P. Spitta 1801—1859.

(291.) **392.** Mel. 4 c. Mein Gott, das Herz ich bringe dir. 299.

1. Herr, der du einst gekommen bist,
In Knechtsgestalt zu geh'n,
Des Weise nie gewesen ist,
Sich selber zu erhöh'n:

2. Komm, führe unsre stolze Art
In deine Demut ein!
Nur wo sich Demut offenbart,
Kann Gottes Gnade sein.

3. Der du um unsre Seligkeit
Mit blut'gem Schweiße rangst
Und thränenvoll im bangen Streit
Des Todes Macht bezwangst:

4. Bezwing' auch unsern Eigensinn,
Der doch nichts kann und weiß,
Und führ' uns in Gehorsam hin
Zu deiner Liebe Preis!

5. Gekreuzigter, dich hat die Lieb'
In Not und Tod geführt;
Ach, würd' auch unsrer Liebe Trieb
Zum Tode treu verspürt!

6. Drum leit' auf deiner schmalen Bahn
Uns selber an der Hand,
Weil dort nur mit regieren kann,
Wer selber überwand.

N. Ludw. von Zinzendorf 1700—1760.

(292.) **393.** Mel. 8 a a. Brüder, wir sind nun versammelt. 196.

1. Lehr' uns, Herr, die Worte wägen,
Ehe sie die Zunge spricht!
Ach, daran ist viel gelegen,
Denn die Luft verweht sie nicht.
Ja, von Worten, die nichts nütze,
Forderst du einst Rechenschaft,
Und vor deinem Richtersitze
Werden sie mit Ernst bestraft.

2. Halte durch die Zucht der Gnade
Uns die Zunge stets im Zaum,
Sonst entstehet leicht ein Schade,
Und der Leichtsinn merkt ihn kaum.
Was uns an dem Heil verkürzet,
Das ist schädlicher als Gift;
Darum sei die Red' gewürzet
Mit dem Salz aus deiner Schrift.

3. Hiezu füll' mit deinem Triebe
Unser Herz, Herr Jesus Christ,
Daß von deinem Geist und Liebe
Unser Mund stets überfließt,
Daß die süße Himmelslehre
Kund wird aller Kreatur,
Und wir so zu deiner Ehre
Brauchen unsre Zunge nur!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

394. Mel. 8 b. Mit Ernst, ihr Menschenkinder. 31

1. Geduld ist euch vonnöten,
Wenn Sorge, Gram und Schmerz
Und was euch mehr will töten,
Euch schneidet in das Herz.
O auserwählte Zahl,
Soll euch der Tod nicht töten,
Ist euch Geduld vonnöten
Auch in der tiefsten Qual.

2. Geduld ist Gottes Gabe
Und seines Geistes Gut;
Er schenkt sie uns zum Stabe,
Sobald er in uns ruht.
Der edle, werte Gast
Erlöst uns von dem Zagen
Und hilft uns treulich tragen
Die größte Bürd' und Last.

3. Geduld kommt aus dem Glauben
Und hängt an Gottes Wort;
Das läßt sie sich nicht rauben,
Das ist ihr Heil und Hort,
Das ist ihr hoher Wall;
Da ist sie wohl geborgen,
Läßt Gott, den Vater, sorgen
Und fürchtet keinen Fall.

4. Geduld kann lange warten;
Sie hat indes ihr Teil
In Gottes schönem Garten,
Durchsucht zu ihrem Heil
Das Paradies der Schrift,
Und schützt sich früh und späte
Mit eifrigem Gebete
Vor Satans List und Gift.

5. Geduld macht große Freude,
Bringt aus dem Himmelsthron
Ein schönes Halsgeschmeide,
Dem Haupt ein' edle Kron';
Ist wie ein schönes Licht,
Davon, wer an ihr hanget,
Mit Gottes Hilf' erlanget
Ein fröhlich Angesicht.

6. Geduld ist meine Bitte,
Die ich so oft und viel
Aus dieser Leibeshütte
Zu dir, Herr, schicken will.
Kommt dann der letzte Zug,
So gieb durch deine Hände
Auch ein geduldig Ende:
So hab' ich alles g'nug.

Paul Gerhardt 1607—1676.

395. Mel. 4 a. Ach, wär' ich ganz in Gott versenkt. 354.

1. Herr Jesus Christus, sanft und mild,
Verkläre du mich in dein Bild!
Mach' mich von aller Sünde rein,
Nur so kann ich recht selig sein.

2. Ich bin nicht immer sanft wie du,
Es fehlt mir oft der Seele Ruh';
Der Eigenwille leicht sich regt
Und meinem Herzen Wunden schlägt.

3. Mein noch so stürmisches Gemüt
Ist nicht von deiner Lieb' durchglüht;
Ich schade andern, schade mir
Und schließ' mir zu des Himmels Thür.

4. Und doch starbst du auch mir zu gut;
Es floß für mich dein teures Blut,
Auf daß ich mild und fromm und rein,
In Wahrheit sollte selig sein.

5. O mache mich vor dir recht klein
Und lehre mich sanftmütig sein;
Ich weiß ja, daß nur *eines* frommt:
Die Weisheit, die von oben kommt.

6. Mach' du mich sanft und stark zugleich,
Du, Herr, der du an Gnade reich.
Was ich nicht kann, das kannst ja du:
Bring' das bewegte Herz zur Ruh'!

7. Ich harre dein und zweifle nicht,
Du giebst ja gern, was mir gebricht;
Ich fleh', o Jesu, sanft und mild:
Verkläre du mich in dein Bild. H. Mann, geb. 1844.

396. Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. Hinab geht Christi Weg!
Und du und dein Beginnen
Willst aus vermeßnem Stolz
Bis an des Himmels Zinnen?
Steigst ungenügsam auf?
Dein Heiland stieg herab!
Wer mit ihm aufwärts will,
Muß erst mit ihm hinab!

2. Darum, mein Sinn, hinab,
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell;
Was schwer ist, muß sich beugen.
Die Quelle, die sich senkt,
Vermehret ihre Hab'
Und wird zuletzt zum Strom;
Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab!
Gott selber schaut hernieder
Vom Thron aufs Niedrige;
Der Stolz ist ihm zuwider.
Je höher hier ein Aug',
Je näher ist's dem Grab
Und sinkt in Todesnacht;
Darum, mein Aug', hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hinab!
Hier stehen arme Brüder;
Neigt euch zur Niedrigkeit,
Und labet Christi Glieder!
Greift nicht in hohe Luft
Nach Ruhm und stolzer Hab'!
Christ that den Aermsten wohl;
Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab,
So wird Gott in dir wohnen!
Die Demut lohnet er
Mit goldnen Himmelskronen.
Im Demutsthale liegt
Des Heil'gen Geistes Gab';
O wohl dem, der sie sucht!
Darum, mein Herz, hinab!
Andr. Ingolstetter 1633—1711

397. Mel. 4 a. Der Herr ermahnt uns zum Gebet. 194.

1. Der du die Wahrheit selber bist,
In dem kein Trug erfunden ist,
Wer aus der Wahrheit ist, ist dein;
Gieb, Meister, mir, ganz dein zu sein!

2. Hilf, daß, von jeder Falschheit frei,
Mein Herz, wie du, ganz Wahrheit sei,
Mein Wandel redlich, klar und rein,
Nicht Augendienst noch Heuchelschein.

3. Schenk' mir mit deinem Bild und Geist
Den Ernst, der nicht in Lügen gleißt.
Laß mich nicht scheinen, sondern sein;
Das Ja sei Ja, das Nein sei Nein!

4. Und wenn in Andacht und Gebet
Das Herz am Gnadenthrone fleht,
Hilf, daß die Andacht wahr und treu,
Das Fleh'n des Amen würdig sei!

K. H. Garve 1763—1841.

4. Treuer Gebrauch der anvertrauten Gaben und Güter.

(295.) **398.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Herr, hilf mir, stets gewissenhaft
Mein zeitlich Gut verwalten!
Gieb du mir Weisheit, gieb mir Kraft,
Damit wohl hauszuhalten,
Auf daß ich, im Geringen treu,
Durch deine Gnade fähig sei
Zu größern Gnadengütern.

2. Mein Hab' und Gut kommt nur von dir;
Es ist dein milder Segen.
Nicht zum Verderben gabst du mir
Mein zeitliches Vermögen;
Zu meinem und zu andrer Wohl
Verliehst du mir es; dazu soll
Ich weislich es benützen.

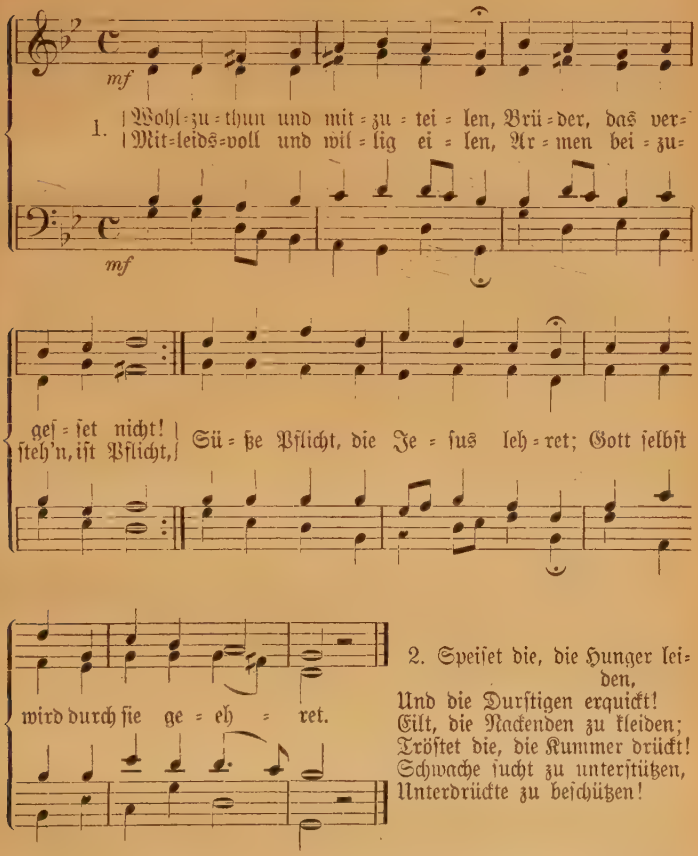
3. Den Geiz laß ferne von mir sein,
Die Wurzel alles Bösen;
Von Unruh' und Gewissenspein
Kann Reichtum nicht erlösen.
Er nützet mir im Tode nichts
Und kann am Tage des Gerichts
Nicht meine Seele retten.

4. Lehr' du mich weise Sparsamkeit,
Damit ich nichts verschwende,
Vielmehr die Güter dieser Zeit
Nach deinem Sinn anwende;
So, daß ich kann aus Dankbegier
Auch meinem Nächsten, nicht bloß mir,
Des Lebens Müh' erleichtern.

5. Es kommt ein Tag der Rechenschaft;
Gieb, daß ich das bedenke
Und dahin stets gewissenhaft
Des Geistes Sorgfalt lenke!
O Jesu, mache mich bereit,
Damit ich einstens hocherfreut
Des Himmels Güter erbe.

(294.)

399. (6 e e.)



2. Speiset die, die Hunger leiden,
Und die Durstigen erquickt!
Eilt, die Nackenden zu kleiden;
Tröstet die, die Kummer drückt!
Schwache sucht zu unterstützen,
Unterdrückte zu beschützen!

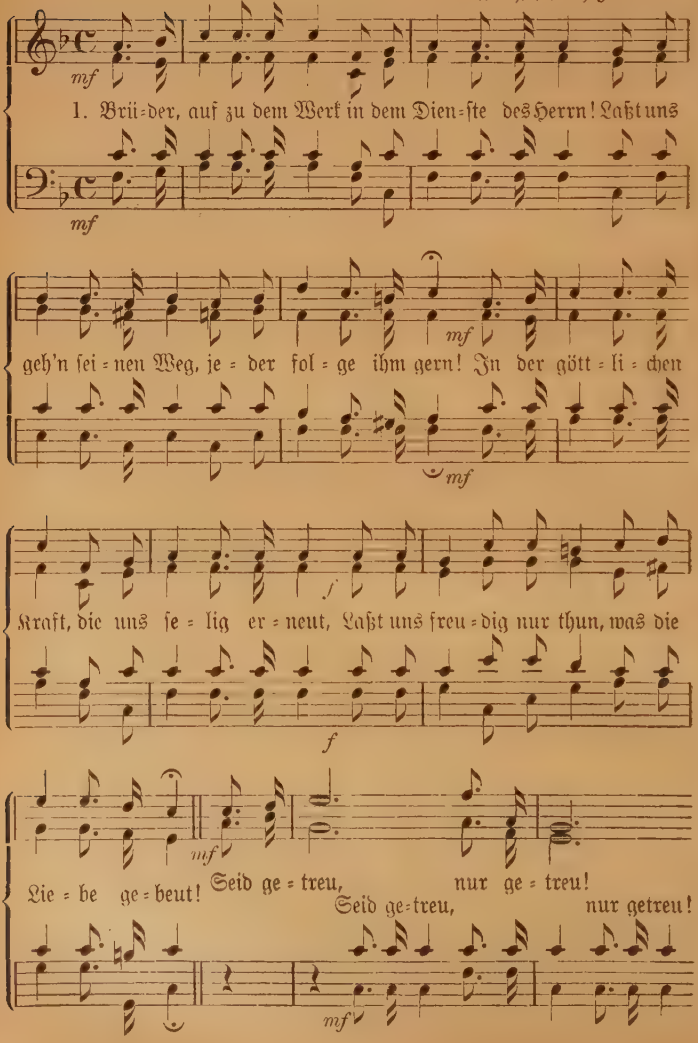
3. Nicht nur die liebt, die euch lieben;
Rettet nicht nur, die euch steh'n.
Allen eilt, von Gott getrieben,
Nach Vermögen beizusteh'n;
Suchet auf, die still sich grämen,
Hilfe zu erfleh'n sich schämen!

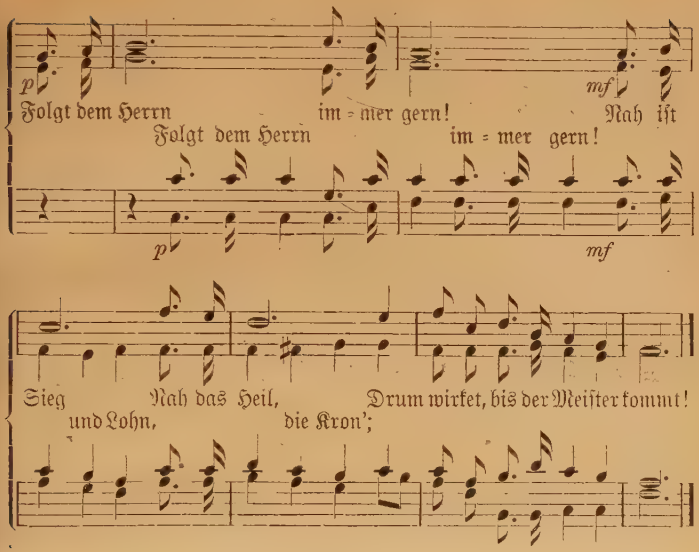
4. Laßt uns eilen, unsre Gaben,
Weil es Zeit ist, auszustreu'n!
Was wir hier gesäet haben,
Ernten wir einst reichlich ein.
Seid barmherzig, helft den Armen;
Gott wird euer sich erbarmen!

J. L. Paulmann, gest. 1807.

400.

W. H. Doane, geb. 1832.





2. Auf die heilige Wacht hat der Herr uns gestellt;
Zeuget froh von dem Heil, das er brachte der Welt!
Macht es überall kund, was für Sünder geschah,
Rufet laut allen zu: Die Erlösung ist da!
Seid getreu ꝛc.

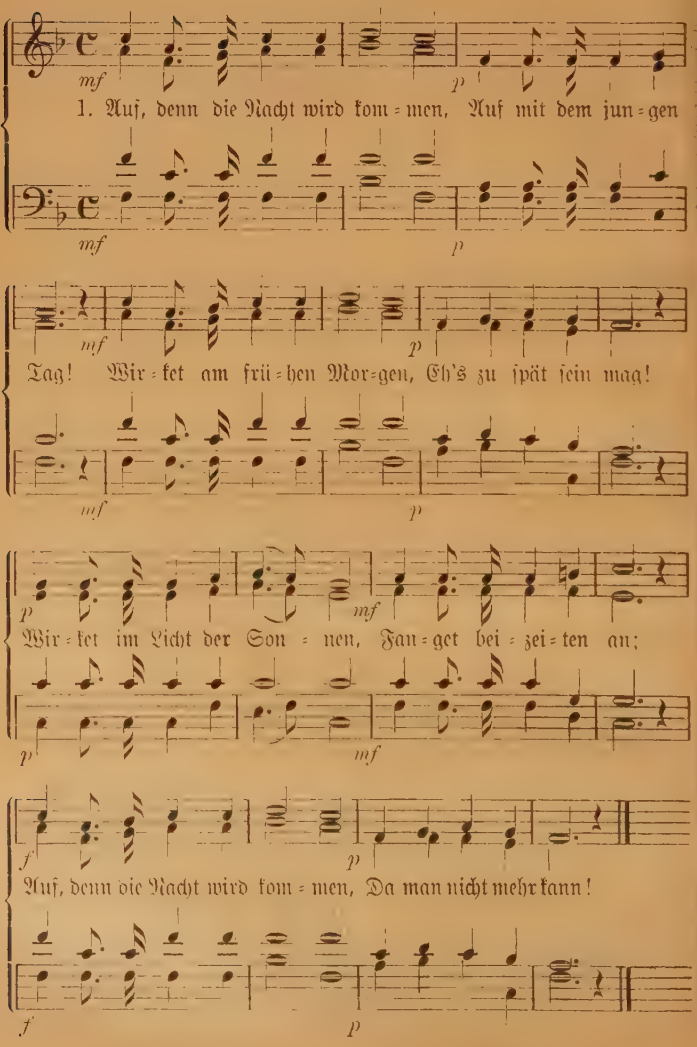
3. Sucht Verlorene auf, wie der Meister gethan,
Den Verlaßnen bringt Trost, nehmt der Armen euch an,
Bringet Licht in die Nacht alles Kummers hinein,
Zeigt in Liebe dem Feind, was ein Christ heißt zu sein!
Seid getreu ꝛc.

4. Frisch voran in dem Werk, denn es gilt Gottes Ehr'
In dem Kampf mit der Welt und der Finsternis Heer;
Hier giebt's Arbeit für uns, Brüder, laßt sie uns thun,
Der Getreue wird einst bei dem Herrn ewig ruh'n!
Seid getreu ꝛc.

5. Brüder, jauchzt, jubiliert! O, welch selige Ruh'
Winkt in himmlischer Pracht aus der Heimat uns zu!
Seht, der Herr macht sich auf, giebt den Siegern zum Lohn
In die Hand eine Palm', auf das Haupt eine Kron'!
Seid getreu ꝛc.

Nach F. J. Crosby.

401. (8 vv.)


mf p
1. Auf, denn die Nacht wird kom = men, Auf mit dem jun = gen
mf p
Tag! Wir = ket am frü = hen Mor = gen, Eh's zu spät sein mag!
mf p
p mf
Wir = ket im Licht der Son = nen, Fan = get bei = zei = ten an;
p mf
f p
Auf, denn die Nacht wird kom = men, Da man nicht mehr kann!
f p

2. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn es Mittag ist!
Weihet die besten Kräfte
Dem Herrn Jesus Christ!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles andre dran;
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

3. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn die Sonne weicht!
Auf, wenn der Abend mahnet,
Wenn der Tag entfleucht!
Auf, bis zum letzten Zuge,
Wendet nur Fleiß daran;
Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

Th. Kübler, geb. 1832.

(293.) **402.** Mel. 6 i i. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Seelen, laßt uns Gutes thun,
Gutes, und nicht müde werden!
Wenn es Zeit ist, wird man ruh'n,
O wie sanft, von den Beschwerden!
Aber ruhen nicht allein,
Dort wird auch die Ernte sein.

2. O daß wir an unsrer Zeit
Auf die Ewigkeit hin lernten!
Wer hier kärglich ausgestreut,
Wird auch wieder kärglich ernten;
Wer hier reichlich Gutes thut,
Sammelt dort auch reiches Gut.

3. O daß nach dem Augenschein
Keiner bloß das Säen richte!
Manches Körnlein scheinet klein
Und trägt doch zehnfältig Früchte.
Klein gesät und dennoch dicht,
Fehlet in der Ernte nicht.

4. Herr, stell' mir die Ernte für,
Daß ich darf auf Hoffnung säen.
Was wir thun, und thun es dir,
Läßt du nicht umsonst geschehen;
Wenn gleich kein Verdienst dabei,
Lohnt die Gnade dennoch treu.

Ph. F. Hiller 1699—1769.

5. Aufnahme des Kreuzes und Selbstverleugnung.

(296.) **403.** Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott. 319.

1. Wer noch die Lüfte dieser Welt
Für Stärkung des Gemütes hält,
Der kennet Jesum Christum nicht
Und wandelt ohne Glaubenslicht.

2. Im Schattenthale wankt er hin,
Hat für den Himmel keinen Sinn,
Und fern von Frieden, Trost und Ruh',
Rennt lachend er der Hölle zu.

3. Das merkt ein thöricht Herze nicht;
Drum sieht es auch kein Freudenlicht,
Das auf des Christen Wanderstab
So sanft vom Himmel strahlt herab.

4. Wer noch auf beiden Seiten hinkt,
Und aus dem Kelch der Spötter trinkt,
Der kann nicht kommen in die Ruh',
Er schließt sich selbst den Himmel zu.

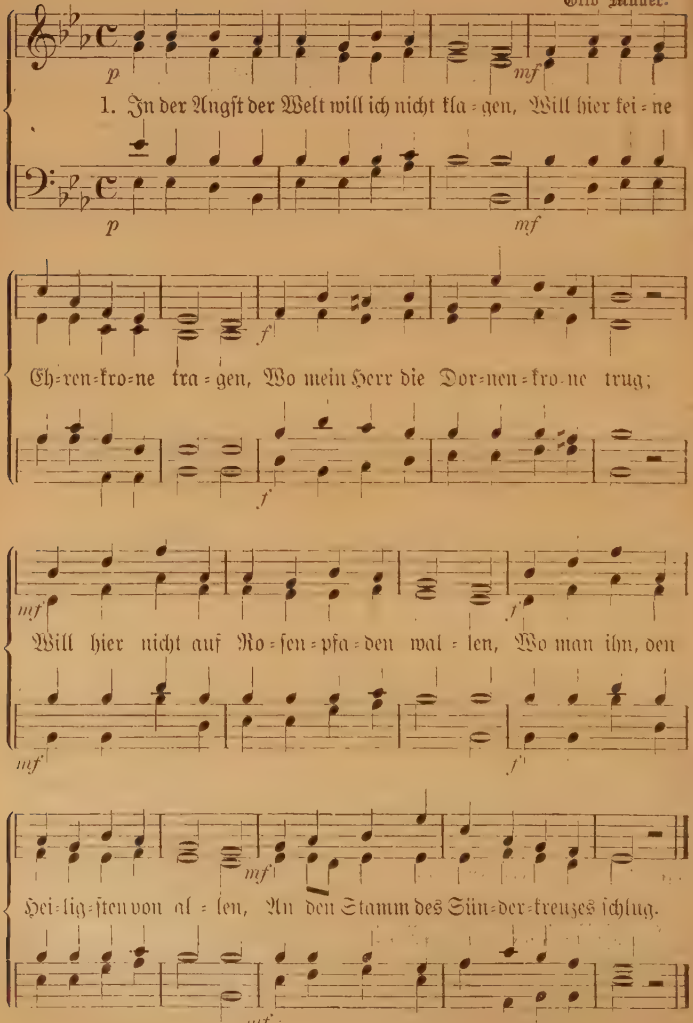
5. Nur ganz mit Christo, das giebt Grund,
Das macht das ganze Herz gesund,
Das giebt Gedeihen in der Zeit
Und Lebensfrucht in Ewigkeit.

6. O Gott, steh' meiner Seele bei,
Daß sie nicht mehr geteilet sei;
Ganz dein, von Herzen ungeteilt!
Auf ewig bin ich dann geheilt.

Joh. A. Rothe 1688—1758.

404. (6 q q.)

Otto Müller.



2. Gieb mir, Herr, nur für die Lebensreise
Deine Wahrheit, die den Weg mir weise,
Und den Geist, der diesen Weg mich führt!
Gieb ein Herz, das gern sich führen lasse
Auf der graden, schmalen, steilen Straße,
Die dein heil'ger Fuß einst selbst berührt'.

3. Mache mich im Glauben immer treuer,
Und des Glaubens Frucht, das heil'ge Feuer
Ungefärbter Liebe, schenke mir!
Ohne sie könnt' ich nicht weiter schreiten;
Zu der Liebe kann nur Liebe leiten,
Sie nur führt mich durch die Welt zu dir.

4. Freundlich hast du mich zu dir gerufen,
Lieber Herr, doch sind noch viel der Stufen,
Die zum Himmel ich ersteigen muß.
O, so reiche deinem schwachen Knechte
Aus dem Himmel deine Gnadenrechte,
Unterstütze, leite meinen Fuß!

5. Und recht hoffnungsvoll in deinen blauen,
Schönen, fernen Himmel laß mich schauen,
Wenn ich von der Wallfahrt müde bin,
Daß ich hier im tiefen Thal der Schmerzen
Einen festen Frieden hab' im Herzen,
Einen klaren, himmelsfrohen Sinn!

6. Ja, ich bin ein Fremdling hier auf Erden,
Muß hier tragen mancherlei Beschwerden,
Bin ein Pilger arm und unbekannt,
Und das Kreuz ist meiner Wallfahrt Zeichen,
Bis ich werd' mein Kanaan erreichen,
Das ersehnte, liebe Vaterland.

K. J. Phil. Spitta 1801—1859.

(306.) **405.** Mel. 6 e. Auf, Christenmensch, auf, auf. 420.

1. Mir nach, spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle!
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

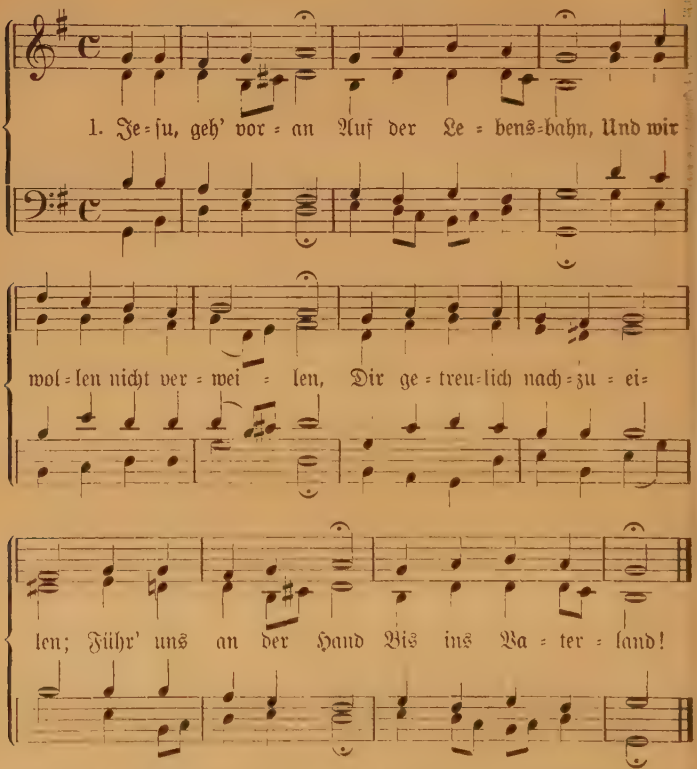
2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für,
Mein Licht giebt Kraft und Leben.
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Fällt's euch zu schwer? Ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite!
Ein böser Knecht, der still will steh'n,
Sieht er voran den Feldherrn geh'n.

4. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Scheffler 1624—1677.

(297.) **406.** (6 m m.)



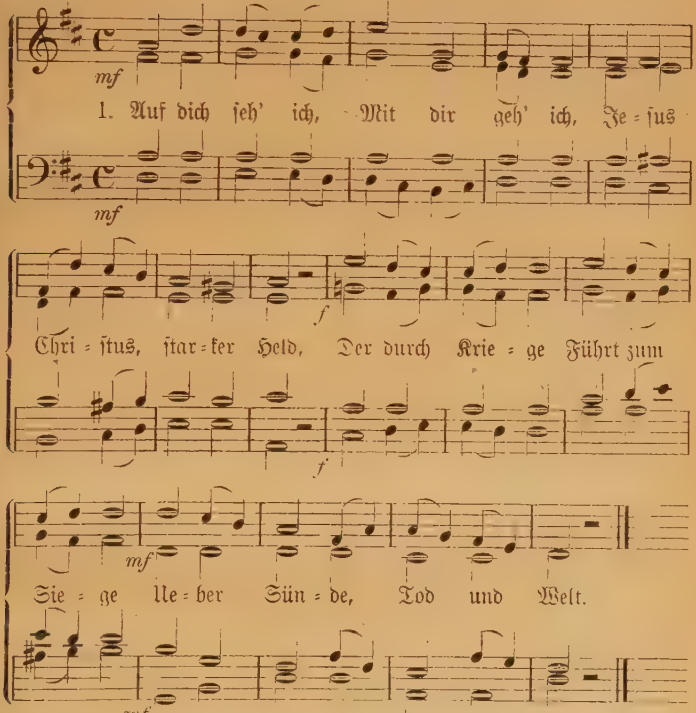
2. Soll's uns hart ergeh'n,
Laß uns feste steh'n
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O, so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang;
Führst du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöt'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf!

N. Ludw. von Zinzendorf 1700—1760.

(298.) **407.** (4 a a.)



2. Auf dem Plane Winkt als Fahne
Deines Kreuzes Zeichen mir;
Zu dir schwör' ich, Dir gehör' ich,
Auch durch Leiden folg' ich dir.

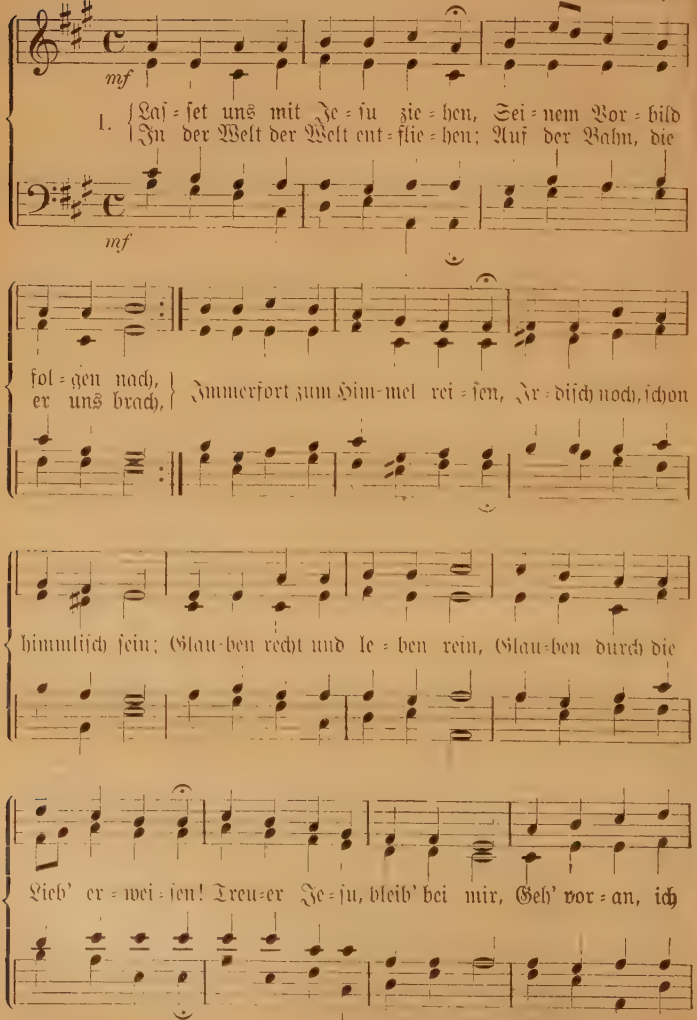
3. Starke Waffen Wirst du schaffen
Und ins Herz getrosten Mut;
Statt des Schwertes Wird dein wertes
Wort mir dienen treu und gut.

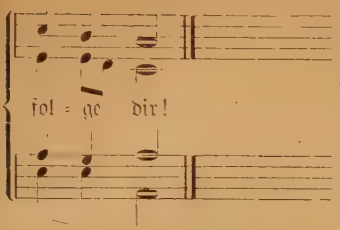
4. Sei im Streite Mir zur Seite,
Hilf mir kämpfen, wo es gilt!
Wie's dann gehe, Ich bestehe,
Denn mich deckt des Glaubens Schild!

A. H. Walther 1817—1880.

408. (10 c c.)

A. P. Bertsch.





2. Lasset uns mit Jesu leiden,
Seinem Vorbild werden gleich!
Nach dem Leide folgen Freuden,
Armut hier macht droben reich.
Thränensaat bringt Heil und Wonne,
Hoffnung stärkt uns in Geduld;
Denn es scheint durch Gottes Huld
Nach dem Regen bald die Sonne,
Jesu, hier leid' ich mit dir,
Dort gieb deine Freude mir!

3. Lasset uns mit Jesu sterben!
Sein Tod wehret unserm Tod,
Rettet uns von dem Verderben,
Von der ew'gen Qual und Not.
Laßt uns sterben, weil wir leben,
Sterben unsern Lüsten ab;
Dann wird er uns aus dem Grab
In sein Himmelsleben heben.
Jesu, sterb' ich, sterb' ich dir,
Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben!
Weil er auferstanden ist,
Muß das Grab uns wieder geben.
Jesu, unser Haupt du bist,
Wir sind deines Leibes Glieder;
Wo du lebst, da leben wir.
Ach, erkenn' uns für und für,
Seelenfreund, für deine Brüder!
Dir, o Jesu, leb' ich hier,
Dort auch ewig einst bei dir.

Sigm. von Birken 1626—1681.

409.

Mel. 6 b b. Komm, o komm, du Geist des Lebens. 106.

1. Stille halten deinem Walten,
Stille halten deiner Zucht,
Deiner Liebe stille halten,
Die von je mein Heil gesucht,
Ja, das will ich, wie's auch geh',
Wie's auch thu' dem Herzen weh!

2. Stille halten ohne Klage,
Ohne Murren, ohne Trotz,
Was dazu die Welt auch sage;
Ich will spotten ihres Spotts.
Weiß ich doch, wie gut mir's war,
Still zu halten immerdar.

3. Wo ich's selber wollte zwingen
Und es wagen ohne dich,
Ach, da sanken mir die Schwingen
Meines Mutes jämmerlich!
Aber wo ich stille hielt,
Hast du stets mein Heil erzielt.

4. Ward es anders auch gewendet,
Ging's durch banges Dunkel oft,
Immer hat es gut geendet,
Besser, als ich je gehofft,
Besser als bei Tag und Nacht
Ich's im Herzen ausgedacht.

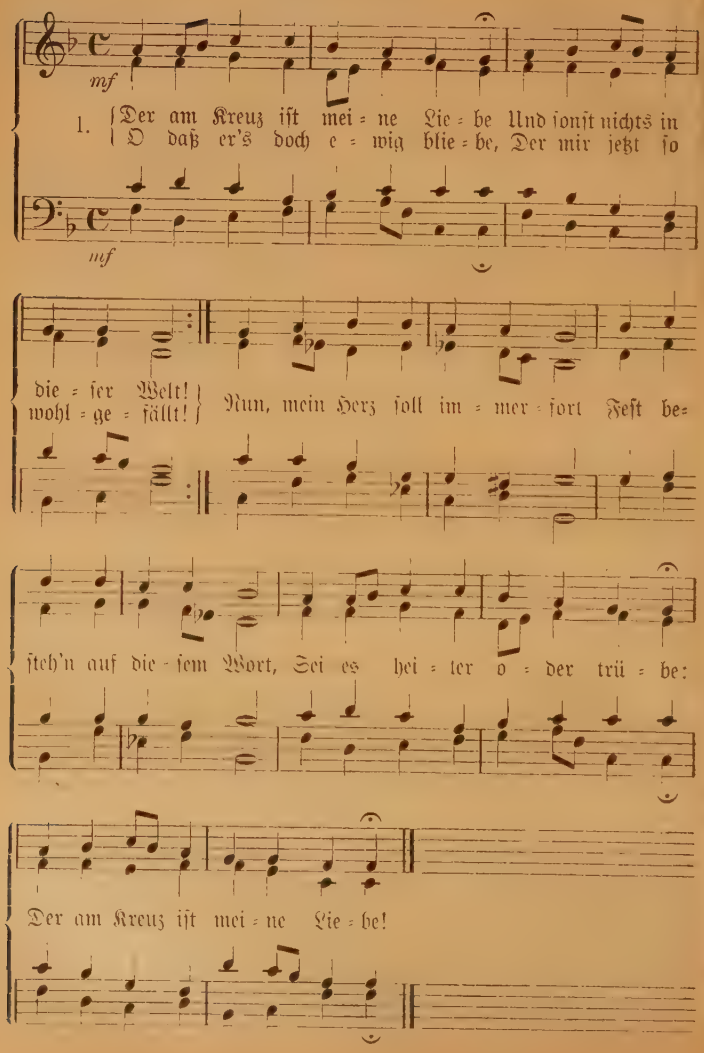
5. Darum will ich stille halten
Tag und Nacht, jahrein und -aus!
Bricht auch neues zu dem alten
Kreuz und Leid herein ins Haus,
Weiß ich nur, es kommt von dir,
Nun, es sei willkommen mir!

6. Du, o Herr, giebst Kraft den Deinen
Und den Schwachen allermeist;
Darum gieb mir deinen reinen,
Deinen guten, stillen Geist,
Daß, es gelte wo und wann,
Ich dir stille halten kann!

Karl Rud. Hagenbach 1801—1874.

(299.)

410. (8 g g.)


mf
1. Der am Kreuz ist mei = ne Lie = be Und sonst nichts in
O daß er's doch e = wig blie = be, Der mir jetzt so
mf
die = ser Welt!
wohl = ge = fällt!
Nun, mein Herz soll im = mer = fort Fest be=
steh'n auf die = sem Wort, Sei es hei = ter o = der trü = be:
Der am Kreuz ist mei = ne Lie = be!

2. Zwar es ist mir nicht verborgen,
Was die Lieb' oft nach sich zieht.
Schmach, Verfolgung, Not u. Sorgen,
Kreuz und Trübsal bringt sie mit.
Ja, wenn er, mein Heiland, will,
Ist kein bittrer Tod zu viel;
Doch es komme noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Lieber wähl' ich solche Plage
Und der Liebe schweren Stand,
Als vergeuden meine Tage
Mit der Weltlust eitlem Tand.
Heißt man mich gleich wunderlich,
Spottet man auch über mich,
Daß ich, was Gott haßt, nicht übe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

4. Aber wißt ihr meine Stärke,
Und was mich so mutig macht,
Daß mein Herz des Fleisches Werke
Und des Satans Grimm verlacht?
Jesu Lieb' ist mir gewiß,
Seine Lieb' ist stark und süß!
Was ist, das mich noch betrübe?
Der am Kreuz ist meine Liebe!

5. Diese Liebe lohnet endlich,
Führt zu ihm ins Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich
Und teilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, ach, wollte Gott, daß doch
Alle Welt sich einmal noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

J. E. Greding 1676—1748.

6. Selbstprüfung.

(300.) **411.** Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. Versucht und prüft euch selbst,
Ob ihr im Glauben stehet,
Ob Christus in euch ist,
Ob ihr ihm auch nachgehet
In Demut und Geduld,
In Sanftmut, Freundlichkeit;
Ob ihr dem Nächsten stets
Zu dienen seid bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz hervor,
Scheint als der helle Morgen,
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Erneuert Herz und Mut,
Macht mich zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil,
Gerechtigkeit und Leben
Und will, was er empfing,
Gern andern wiedergeben.
Dieweil er überreich
In Christo worden ist,
Preist er die Gnade hoch,
Bekennet Jesum Christ.

4. Er nimmt mit Freuden an,
Was Gott im Wort verkündet.
Der Zweifel muß entflieh'n,
Die Hoffnung wird begründet;
Die hält in jeder Not
Sich an dem Worte fest,
Daß Gott uns alle Ding'
Zum besten dienen läßt.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb';
Man nimmt aus Gottes Händen
Sein Los an ohne Trotz,
Wie er's beschließt zu wenden.
Und weil ins Herz so hell
Die Hoffnungssonne scheint,
So neigt sich auch das Herz
Mild gegen Freund und Feind.

6. Gieb, Jesu, daß wir dich
Durch wahren Glauben ehren!
So wirst du auch in uns
Des Glaubens Früchte mehren.
Wo Lebensfeuer ist,
Strahlt auch des Lebens Schein,
Und wo der Glaube wirkt,
Da müssen Werke sein!

Joh. Joach. Breithaupt 1658—1732.

(301.) **412.** Mel. 4 a. Wie wohl ist's mir, wie froh bin ich. 312.

1. Horch, meine Seele, auf ein Wort!
Dein Heiland spricht, dein Fels und Hort,
Der große Jesus fraget dich:
„Sag', arme Seele, liebst du mich?

2. „Du warst ein Sklav', ich gab dich frei;
Du lagst im Blut, ich schuf dich neu;
Du irrtest, ich vergaß dich nicht
Und war in Finsternis dein Licht!

3. „Vergißt ein Mutterherz, so warm,
Je ihres Kindleins, klein und arm?
Und schau, vergäße seiner sie,
Ich doch vergäße deiner nie."

4. O Herr, es ist mein größter Schmerz,
Daß dich so matt noch liebt mein Herz;
Doch sieh, voll Inbrunst bet' ich an;
Hilf, daß ich ganz dich lieben kann!

A. Knapp 1798—1864.

(302.) **413.** Mel. 4 a a. Wenn ich meine Tage zähle. 220.

1. Herr, bei jedem Wort und Werke
Mahne mich dein Geist daran:
Hat auch Jesus so geredet?
Hat auch Jesus so gethan?

2. Bin ich auch bei meinem Wallen
Meines Meisters treuer Knecht?
Kann mein Wandel ihm gefallen?
Ist mein Wille vor ihm recht?

3. Folg' ich ihm, wohin er gehet?
Oder stehet noch mein Sinn,
Wo der Wind der Welt hinwehet?
Zeig' mir, Jesu, wo ich bin!

4. Dir zu folgen, laß alleine
Meinen Ruhm und Reichtum sein;
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein!

5. Deinem Willen nachzuleben,
Deinem Vorbild nur allein,
Laß mein feuriges Bestreben,
Jesu, bis ans Ende sein!

Chr. K. L. von Pfeil 1712—1784.

(303.) **414.** Mel. 4 c. Sieh hier den Gnadenthron. 195.

1. Ach, wohin soll ich geh'n;
Beladen, krank und matt?
Läßt nirgends sich ein Retter seh'n?
Wer ist's, der Mitleid hat?

2. Mein Heiland ladet ein;
Ach, worauf wart' ich doch?
Er will des Müden Stärke sein,
Und ferne steh' ich noch!

3. Was ist es, das zurück
So stark mich hält und zieht,
Daß nicht mein Herz im Augenblick
Zu meinem Heiland flieht?

4. O Jesu, zeig' mir an,
Weil mir's verborgen ist,
Die Lieblingssünde, die der Bann
In meinem Herzen ist.

5. Dring', Herzensforscher, ein
Mit deiner Prüfungsmacht,
Die tiefsten Winkel, Herr, beschein'
In meines Herzens Nacht.

6. Was mich von dir abhält,
Entferne, Jesus Christ!
So rühme ich's vor aller Welt,
Daß du nur Liebe bist.

Nach Karl Wesley 1708—1788.

(304.) **415.** Mel. 6 c c. O wie selig sind die Seelen. 212.

1. Das sei alle meine Tage
Meine Sorge, meine Frage:
Ob der Herr in mir regiert?
Ob ich in der Gnade stehe?
Ob ich zu dem Ziele gehe?
Ob ich folge, wie er führt?

2. Ob ich recht in Jesu lebe
Und als ein lebend'ger Rebe
Kraft und Nahrung aus ihm zieh'?
Ob mich Jesu Liebe reize?
Ob in Kummer ich zum Kreuze
Und zu seinen Wunden flieh'?

3. Ob mir Jesus, wo ich gehe,
Wo ich sitze, wo ich stehe,
Immer vor den Augen schwebt?
Ob er mir im Herzen lieget?
Ob mein Glaub' die Welt besieget
Und sein Kreuztod mich belebt?

4. Ob ich sorglos nichts versäume,
Nichts aus Lässigkeit verträume?
Ob mein Herz sich nicht zerstreut?
Ob mich jegliches Vergehen,
Deren täglich noch geschehen,
Schleunig und von Herzen reut?

5. Ob mir Christus alles werde?
Ob die Götzen dieser Erde
Nicht sich schleichen bei mir ein?
Wie ich meine Zeit verbringe?
Ob ich trachte, streb' und ringe,
Jesu Eigentum zu sein?

6. Jesu, ach, erbarm' dich meiner!
Mache mich von nun an deiner
Alle Stunden innigst froh!
Laß vor deinem Aug' mich wandeln,
Täglich würdiger mich handeln
Nach dem Evangelio!

A. Tholuck 1799—1877.

(305.) **416.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Herz, prüfe deiner Hoffnung Grund!
Ist's Hoffnung jenes Lebens?
Der Unglaub' hoffet mit dem Mund,
Hofft aber ganz vergebens!
Wie einer, dem vom Essen träumt,
Und wann er wacht, ist's weggeräumt;
Da fühlt er erst den Hunger.

2. Wer Hoffnung außer Christo hat,
Des Hoffnung ist verloren;
Das Herz bleibt leer und wird nicht satt
Und redet wie die Thoren.
Nur Jesus Christus muß allein
Im Glauben unsre Hoffnung sein,
So wird man nicht zu Schanden.

3. Das, was der Vater uns verheißt,
Will uns der Sohn erfüllen,
Und dies versiegelt dann sein Geist;
Man hofft nach Gottes Willen.
Man hofft, wo nichts zu hoffen scheint,
Und doch wird, eh' die Welt es meint,
Die Hoffnung noch zur Freude.

4. Mach', Jesu, meine Hoffnung fest,
So hoff' ich nie vergebens;
Denn wenn du mich auch sterben läßt,
Sterb' ich als Erb' des Lebens;
Da wird das Herz auf ewig satt;
Es hat, was es gehoffet hat,
Und wacht nach deinem Bilde.

Ph. F. Hiller 1699—1769.

(180.) **417.** Mel. 6 b b. Wer sind die vor Gottes Throne. 620.

1. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Meister,
„Weg von mir, dem Himmelsbrot,
Vom Vereine sel'ger Geister,
Von dem Leben in den Tod?"
Nein! denn du allein, o Hort,
Hast des ew'gen Lebens Wort!

2. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt die Liebe,
„Weggeh'n in das leere Nichts,
Weg von meinem Gnadentriebe
In die Schrecken des Gerichts?"
Nein! wir wüßten nirgends hin,
Nur zu dir steht unser Sinn!

3. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt die Wahrheit,
„Von des Glaubens lichter Bahn,
Von dem Worte voller Klarheit
Zu der Menschen Trug und Wahn?"
Gehe weg, wer gehen mag
In die Nacht, — ich bleib' im Tag!

4. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Heiland,
„Weg von mir, dem schmalen Steg?
Wollt ihr irren, so wie weiland,
Auf dem breiten Sündenweg?"
Gehe weg, wer gehen kann,
Ich hang' Jesu ewig an!

Nach J. B. Albertini 1769—1831.

7. Wachsamkeit und Kampf.

(307.) **418.** Mel. 6 i i. Großer Gott, wir loben dich 2

1. Brüder, stehet auf der Hut,
Laßt euch ja nicht träge finden!
Satan sucht mit List und Wut
Uns noch gar zu überwinden.
Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan!

2. Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke;
Denn er legt, wo man's nicht meint,
Ganz behende seine Stricke.
Fasset darum Glaubensmut,
Kämpft und streitet bis aufs Blut!

3. Streitet immer unverzagt,
Denn dies muß ein jeder merken:
Wird der Feind einmal verjagt,
Sucht er sich aufs neu' zu stärken.
Drum ist hier kein Ruhetag,
Wie's das Fleisch gern haben mag.

4. Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen
Und den Feind stets nehmen wahr;
Er darf nicht vom Posten gehen.
Will er etwa sicher ruh'n,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

5. Möchten wir doch unsre Pflicht
Stets genau und wohl bemerken,
So ist nichts, das uns gebricht.
Sind wir treu in unsern Werken,
So bekommen wir zum Lohn
Nach dem Streit die Siegeskron'.

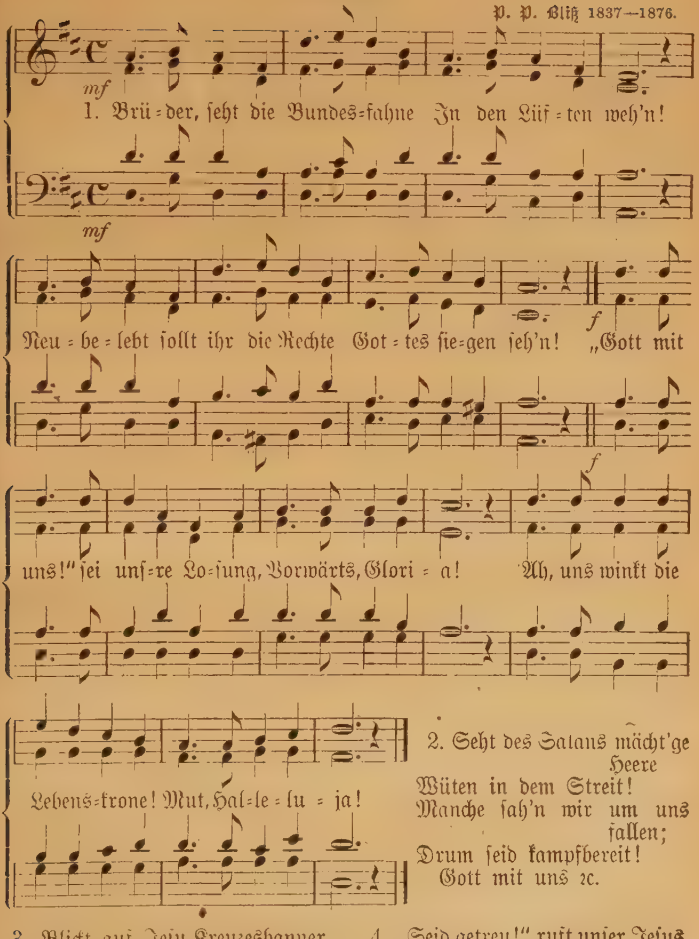
6. Ja, der Christ hat keine Not
Hier auf dieser Pilgerreise.
Kriegt er nicht sein täglich Brot
Und die beste Seelenspeise?
Ist der Herr nicht liebenswert,
Der uns schützt, versorgt und nährt?

7. Niemand kann in Wahrheit hier
Ueber einen Mangel klagen;
Nur der Fehler ist, daß wir
Nicht im Glauben wollen wagen,
Anzunehmen jederzeit,
Was für uns doch ist bereit.

8. Ach, Herr Jesu, gieb doch Kraft,
Stärke unsre Glaubenshände;
Denn sonst sind wir mangelhaft
Und betrogen noch am Ende.
Führ' uns hin, wo Streit aufhört,
Wo uns gar kein Feind mehr stört.

419.

P. P. Bliß 1837—1876.



2. Seht des Satans mächt'ge Heere
Wüten in dem Streit!
Manche sah'n wir um uns fallen;
Drum seid kampfbereit!
Gott mit uns 2c.

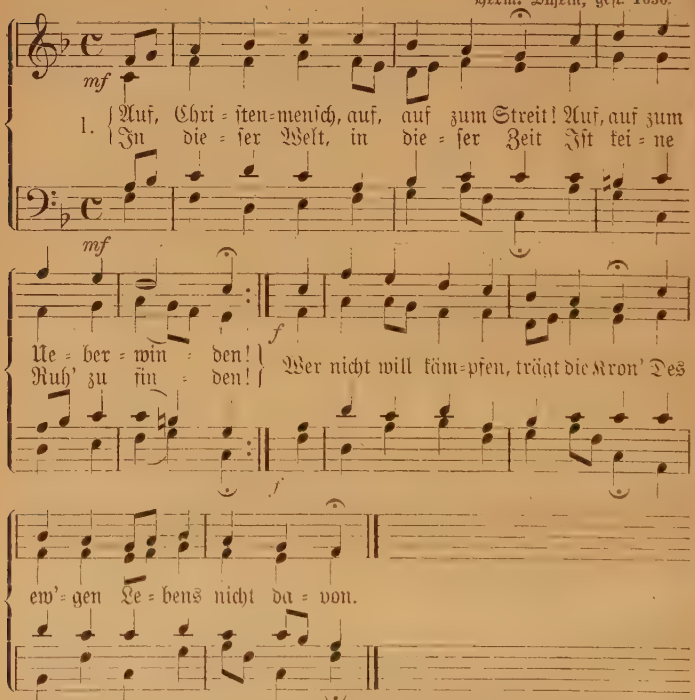
3. Blickt auf Jesu Kreuzesbanner,
Hört auf sein Signal,
Daß ihr bald in seinem Namen
Sieget überall!
Gott mit uns 2c.

4. „Seid getreu!" ruft unser Jesus,
„Denn ich komme bald!"
„Nimm uns, Herr, dir ganz zu eigen,"
Sage jung und alt!
Gott mit uns 2c.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(310.) **420.** (6 e.)

Herm. Schein, gest. 1630.



2. Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen;
Die Wollust sucht dich, wo du bist,
Zu fällen und zu fangen;
Streitst du nicht, wie ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn'
Des Feldherrn hast geschworen;
Gedenke, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkoren;
Gedenk', daß ohne Streit und Sieg
Noch keiner zum Triumphe stieg.

4. Wie schmählich ist's, wenn ein Soldat
Dem Feind den Rücken kehret;
Wie schmählich, wenn er seine Statt
Verläßt und sich nicht wehret;
Wie spöttisch, wenn er gar mit Fleiß
Aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn,
Was hindert, laß dahinten!
Streng' an die Kräfte, Mut und Sinn,
Daß du mögst überwinden!
Wer nicht will streiten um die Kron',
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

6. Der Sieger aber, der den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen;
Dann trifft ihn nie mehr Schmerz und Leid,
Noch Tod in alle Ewigkeit.

7. Wer überwunden hat, soll nicht
Aus Gottes Tempel gehen,
Nein, vielmehr drin als ew'ges Licht
Und goldne Säule stehen;
Ja, leuchten soll er als ein Stern
Im Namen Gottes, unsres Herrn!

J. Scheffler 1624—1677.

(308.) **421.** Mel. 8 b. Wenn von den geistlich Toten. 251.

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Abend ist gekommen,
Bald bricht die Nacht herein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf, betet, kämpft und wachet!
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel!
Seid eures Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'!
Ein Ruf ist ausgegangen:
„Der Bräutigam ist nah!"
Auf! eilt, ihn zu empfangen,
Und singt: Halleluja!

3. Verleugnet euch auf Erden,
Ihr, die ihr Jesum liebt!
Tragt freudig die Beschwerden
Und seid nicht mehr betrübt!
Bald kommen Freudenstunden,
Bald wird der Jubel laut,
Da, wer getreu erfunden,
Den Heiland selig schaut.

4. Dort sind die Siegespalmen,
Dort ist das weiße Kleid;
Dort tönen Freudenpsalmen
Nach durchgekämpftem Streit.
Dort steh'n die reichen Garben,
Dort grünet das Gebein
Der Sieger, die da starben,
Im ew'gen Frühlingsschein.

5. O Jesu, meine Wonne,
Komm bald, und mach' dich auf!
Geh' auf, du Lebenssonne,
Und fördre deinen Lauf!
O Jesu, mach' ein Ende
Und führ' uns aus dem Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit!

Laur. Laurentii 1660—1722.

(314.) **422.** Mel. 6 bb. Wer sind die vor Gottes Throne. 620.

1. „Ringet nach dem Seligwerden!"
Unser Seligmacher spricht's;
Scheuet man des Kampfs Beschwerden,
So erringt der Zärtling nichts;
|: Denn ein Ringer wendet an,
Was er weiß und was er kann. :|

2. Jesu, steh' mir bei im Ringen,
Zieh' die Hand nicht von mir ab,
In dem Glauben durchzudringen,
Bis daß ich's ergriffen hab'.
|: Kommen viele nicht hinein,
Laß mit wenigen mich sein. :|

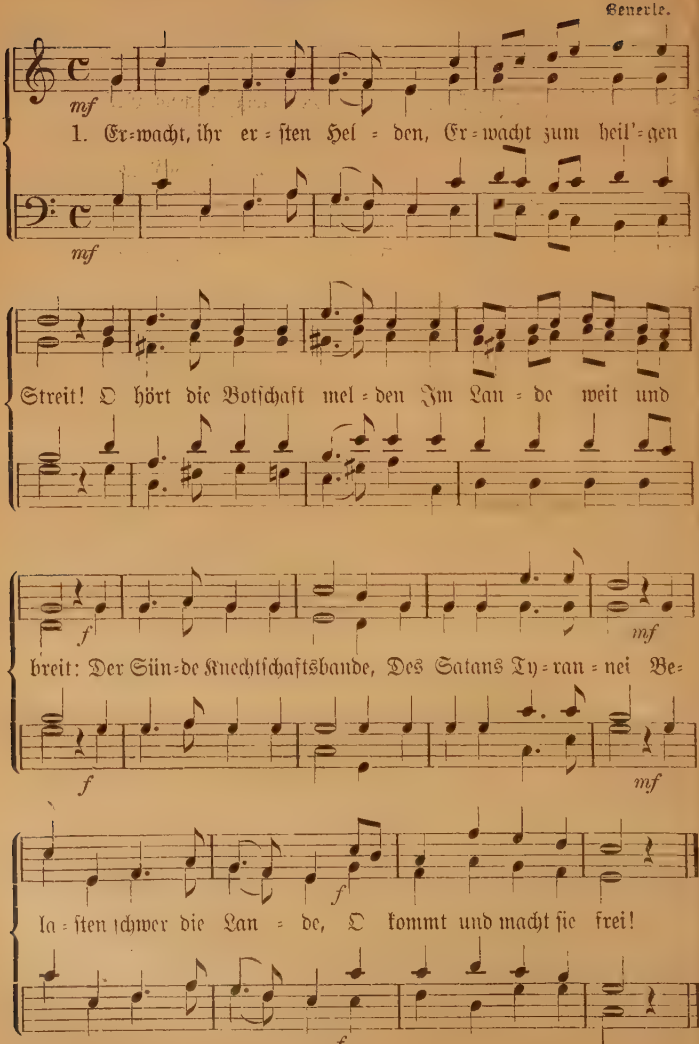
3. Weil die Pforte doch so enge,
Ach, so sporne du mich an;
Reiß' mich von der trägen Menge,
Die hinein will und nicht kann.
|: Drück' dein Wort mir kräftig ein,
Daß es muß gerungen sein. :|

4. Ueber alle Maßen wichtig
Sei mir jene Seligkeit;
Alles andre sei mir nichtig,
Weil es uns nicht ewig freut.
|: Wappne mich mit deinem Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin! :|

Ph. F. Hiller 1699—1769.

423. (8 b.)

Generle.



2. Entweihet sind die Hallen,
Geheiligt sonst dem Herrn;
Die Tempel sind zerfallen,
Erloschen ist der Stern.
Die Unschuld ist entwichen,
Der Friede flieht das Herz,
Die Liebe ist verblichen,
Die Not schreit himmelwärts.

3. Drum auf, ihr ersten Zeugen,
Es ist die höchste Zeit,
Zum heil'gen Kriegesreigen,
Von Gottes Geist geweiht!
Nur Mut, der Feind muß weichen!
In drohender Gefahr
Macht unsres Kreuzes Zeichen
Erbeben seine Schar.

4. Ein Kranz, so schön gewunden
Mit ewig frischem Grün,
Folgt nach des Kampfes Stunden;
Schön wird er drüben blühn.
Wünscht ihr den Kranz der Ehren?
Auf, erst zum heil'gen Streit!
Wer treu wird wiederkehren,
Nur dem ist er bereit!

H. L. Gretter 1845—1893.

(311.) **424.** Mel. 8 r r. Betgemeine, heil'ge dich. 191.

1. Mache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh' und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete!
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Plötzlich oft gekommen.

2. Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf betrüge;
Denn sobald du sorglos bist,
Hilfst du ihm zum Siege;
Und Gott giebt, Die er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

3. Aber bet' auch stets dabei,
Bete bei dem Wachen!
Denn der Herr nur kann dich frei
Von der Trägheit machen.
Seine Kraft Wirkt und schafft,
Daß du wacker bleibest
Und sein Werk betreibest.

4. Drum, so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit Ist nicht weit,
Da der Herr wird richten
Und die Welt vernichten.

Joh. Burkh. Freystein 1671—1720.

(309.) **425.** Mel 4 a a. Wenn ich meine Tage zähle. 220.

1. Halte deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast!
Recht beharren ist das beste,
Rückfall wird zur schweren Last.

2. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit!

3. Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gieb der Lust die Zügel nicht!
Willst du die Begierden stillen,
So verlischt das Gnadenlicht.

4. Wahre Treu' führt mit der Sünde
Bis ins Grab beständig Krieg,
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

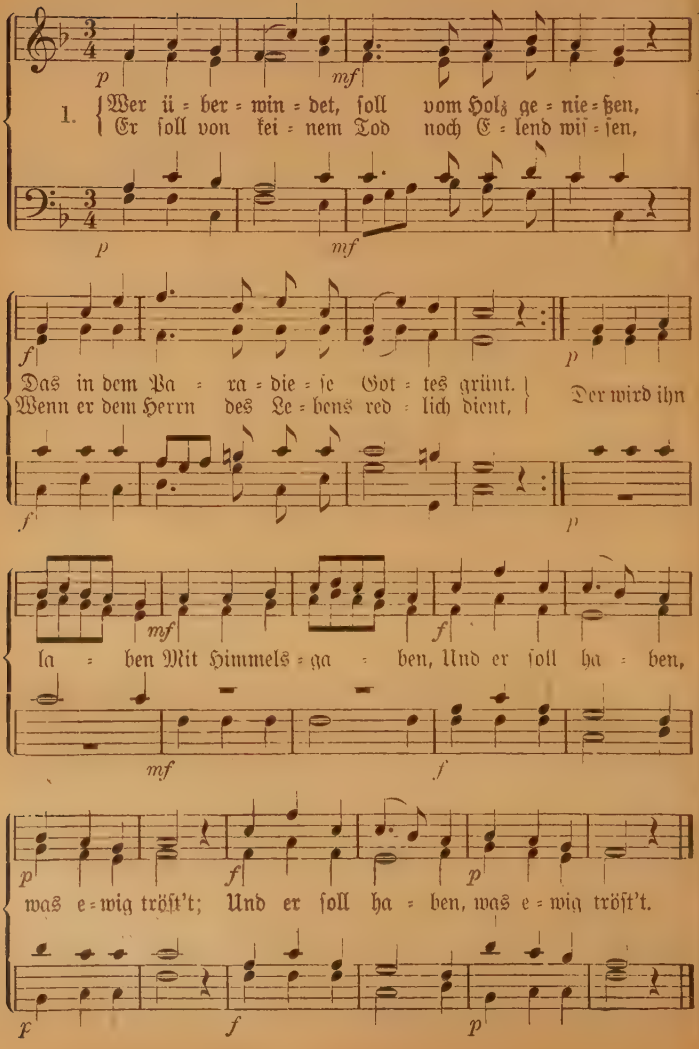
5. Wahre Treu' liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Fleischespflege,
Hält sich keinen Tand zu gut.

6. Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieser Welt nie gern zu nah;
Denn ihr Schatz ist in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

Joh. Jos. Winkler 1670—1722.

426. (7 c.)

W. A. Anderlen.



2. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll das Angesicht des Vaters sehen,
Wo das erwählte Heer sein Lob erzählt.
Nach tapferm Ringen
Soll er ihm singen
|: Und Opfer bringen in Heiligkeit. :

3. Wer überwindet, der soll reichlich essen
Vom süßen Manna, das verborgen liegt;
Sein Zeugnis bleibet nimmermehr vergessen,
Ein neuer Name wird ihm beigefügt,
Den nur verstehet,
Der ihn empfähet
|: Und den erhöhet des Lammes Blut. :|

4. Wer überwindet, soll einst herrlich thronen
Auf Christi Stuhl zu Gottes rechter Hand,
Wo ihn der Herr wird königlich belohnen
Mit dem verheißnen Erb' und Vaterland.
Hier soll sich laben
An Himmelsgaben
|: Und Ruhe haben, wer recht gekämpft. :|

5. O Jesu, hilf du mir selbst überwinden,
Der Feinde Zahl ist groß, ach, komm geschwind!
Welt, Teufel, Fleisch und Blut, die Macht der Sünden
Sind mir zu stark, o Herr, erhör' dein Kind!
So soll dort oben
Mein Geist dich loben,
|: Wenn ich erhoben den Sieg erlangt. :|

G. Arnold 1666—1714.

(315.) **427.** Mel. 4 a a. Gebt dem Heiland eure Herzen. 270.

1. Wer sich dünken läßt, zu stehen,
Hüte wohl sich vor dem Fall!
Es umschleicht uns, wo wir gehen,
Der Versucher überall.

2. Falsche Freiheit bringt Verderben,
Knechtschaft ist ihr sichrer Lohn;
Wahre Freiheit zu erwerben,
Fliehe stets zu Gottes Sohn.

3. Petrus, welcher sich vermessen,
Mit dem Herrn in Tod zu geh'n,
Hat die Warnung kaum vergessen,
So muß er in Thränen steh'n.

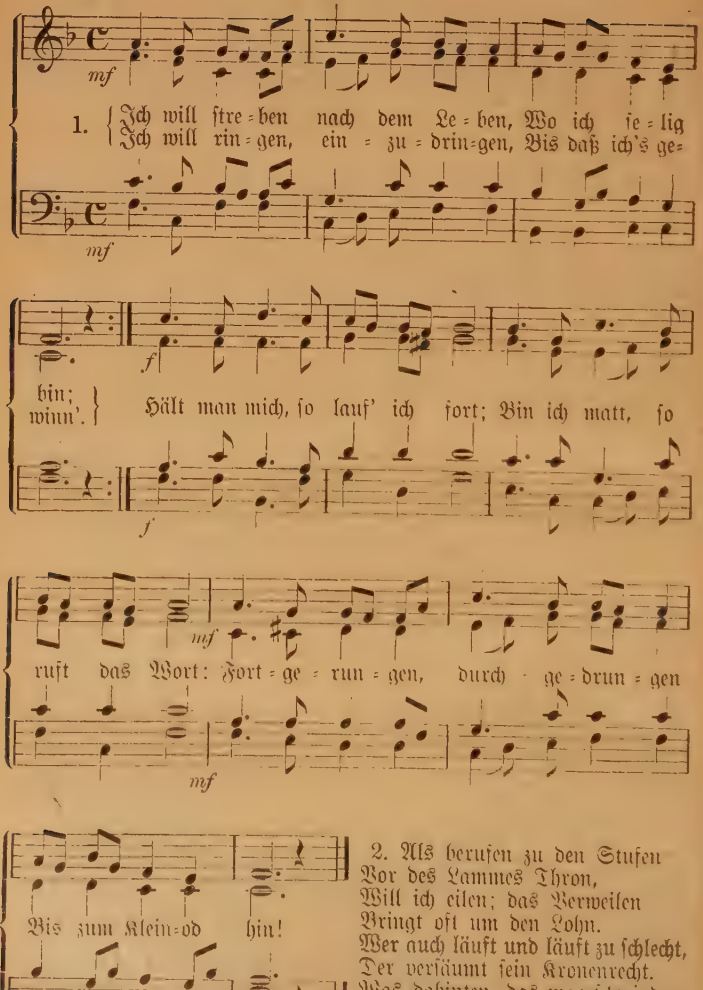
4. Ist der Geist auch noch so willig,
Bleibt das Fleisch doch immer schwach;
Giebst du nach, so trifft dich billig
Deiner Feigheit bittre Schmach.

5. Unser Feind ist stets in Waffen,
Nie kommt ihn der Schlummer an;
Wirst im Eifer du erschlaffen,
So ist es um dich gethan.

6. O du Hüter deiner Kinder,
Der du schlummerst nicht, noch schläfst,
Mache mich zum Ueberwinder!
Weh', wenn du mich schlafend träf'st!

7. Sei du Wecker meiner Sinnen,
Laß mich stündlich wachsam sein,
Daß ich, wenn ich scheid' von hinnen,
Wachend geh' zum Himmel ein.

(313.) **428.** (8 h h.)



2. Als berufen zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft und läuft zu ſchlecht,
Der verſäumt ſein Kronenrecht.
Was dahinten, das mag ſchwinden,
Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'!
Lockt die Welt, so sprich mir zu,
Schimpft sie mich, so tröste du;
Deine Gnade führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen; mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, spürt die Seele;
Aber du hast Kraft,
Weil dein Blut ein Leben bringt
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft.

Ph. F. Hiller 1699—1769.

(312.) 429.

Mel. 4 a a. Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen. 302.

1. Ringe, daß dein Eifer glühe
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

2. Halt' bei Jesu deine Seele,
Nimm dein Heil beständig wahr;
Denn in dieser Leibeshöhle
Schwebst du stündlich in Gefahr.

3. Dies bedenke wohl, du Streiter,
Streite recht und fürchte dich!
Dringe alle Tage weiter,
Bis dich Jesus ruft zu sich.

4. Denk' bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sei;
Bring' die Lampe ins Geschicke,
Hol' stets neues Oel herbei!

5. Liegt nicht alle Welt im Bösen?
Steht nicht Sodom in der Glut?
Seele, wer kann dich erlösen?
Eil' zu Jesu, deiner Hut!

6. Lauf der Welt doch aus den Händen,
Dring' ins innre Leben ein;
Eile, daß du mögst vollenden,
Mache dich von allem rein!

7. Eile, zähle Tag' und Stunden,
Bis dein Heiland dir erscheint
Und, wenn du dann überwunden,
Ewig sich mit dir vereint.

Joh. Jos. Winkler 1670—1722.

(316.) 430.

Mel. 4 c. Lobsingt dem Heiland aller Welt. 259.

1. Ein Streiter bei der Kreuzesfahn'
Bin ich für Jesum Christ;
Ich nehme seine Lehre an
Und schäm' mich seiner nicht.

2. Kann ich ins Reich der Herrlichkeit
Auf Blumenbeeten geh'n,
Wenn meine Brüder in der Zeit
Im Kampfe täglich steh'n?

3. Seh'n mir nicht Feinde ins Gesicht
Und wüten um mich her?
Die Welt hilft mir zum Himmel nicht,
Nein, zum Verderben mehr.

4. Drum kämpf' ich wider Satans List
Und stehe auf der Hut,
Besiege auch durch Jesum Christ
Die Welt nebst Fleisch und Blut.

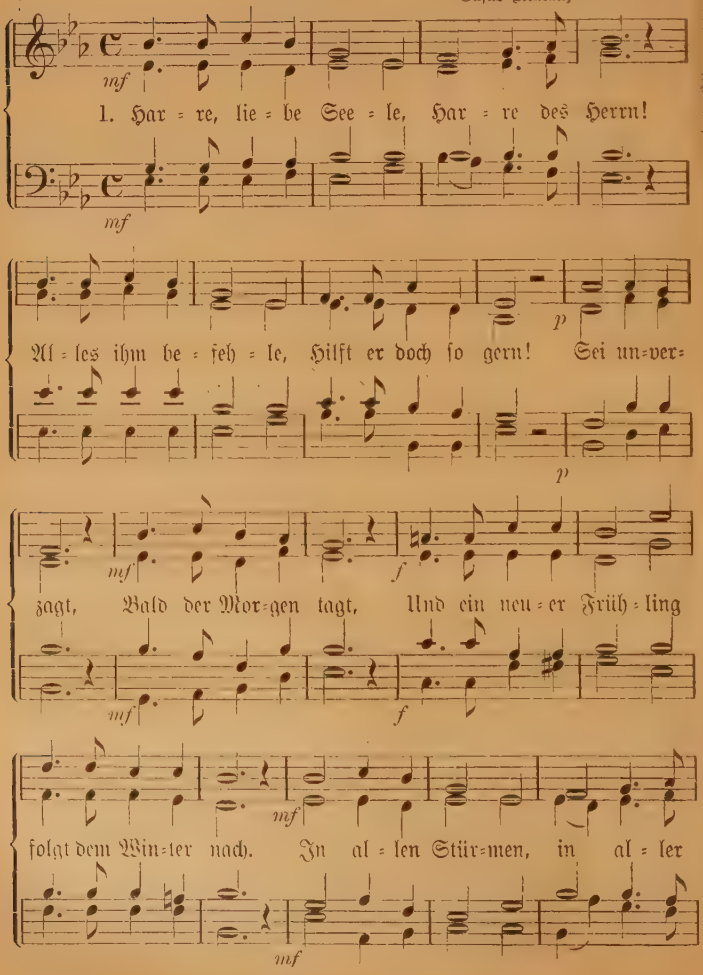
5. Ich kämpf' um eine Ehrenkron';
Hilf mir, o Herr, mein Heil!
Trag' ich auch hier oft Spott und Hohn,
Bist du doch einst mein Teil.

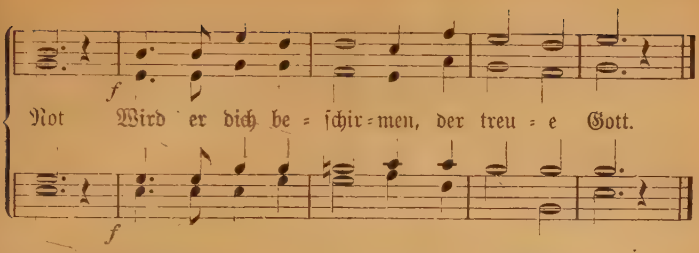
6. Wer überwindet, soll regier'n
Mit Christo, seinem Herrn,
Und ewig mit ihm triumphier'n;
Schon winkt die Kron' von fern.

8. Vertrauen auf Gott.

(319.) **431.** (9 a a.)

Cäsar Malan, 1786—1864.





2. Harre, liebe Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern!
Wenn alles bricht,
Gott verläßt dich nicht!
Größer als der Helfer ist die Not ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Not,
Rett' auch meine Seele, du treuer Gott!

3. Harre, liebe Seele,
Harre des Herrn!
Alles ihm befehle,
Hilft er doch so gern!
Bald höret auf
Unser Pilgerlauf,
Und die Klagen schweigen, nimmt uns Jesus auf.
Nach allen Leiden, nach aller Not
Folgen ew'ge Freuden, o treuer Gott!

Joh. Friedrich Räder 1815—1872.

(320.) **432.** Mel. 6 a. Gott, deine Gnad' ist unser Leben. 473.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In aller Not und Traurigkeit;
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh' und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille
Und stets mit seinem Rat vergnügt;
Erwarte, wie sein guter Wille
Zu deinem Wohlergeh'n es fügt!
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Weiß doch am besten, was uns fehlt.

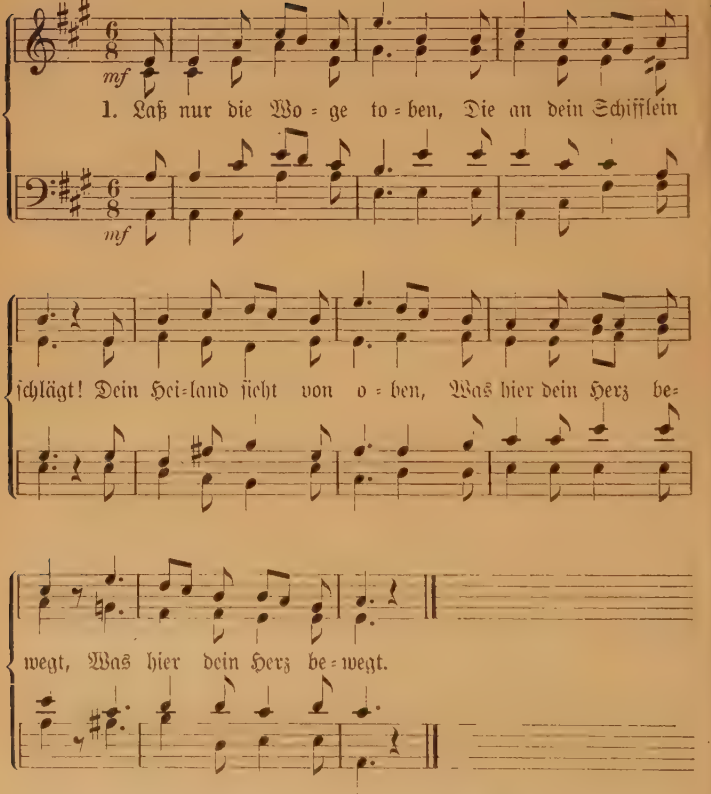
4. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen bist
Und daß ihm der im Schoße sitze,
Der reich und groß und mächtig ist.
Die Zukunft ändert oft sehr viel
Und setzet jeglichem sein Ziel.

5. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das deine nur getreu,
Trau' ihm und seinem reichen Segen,
So hilft er täglich dir aufs neu';
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht!

Georg Neumark 1621—1681.

(323.) **433.** (4 b.)

E. Hauer.



2. Wenn auch in manchen Stürmen
Dein Lebensschifflein schwankt,
Dein Heiland wird dich schirmen,
:Wenn nur dein Glaub' nicht wankt.:

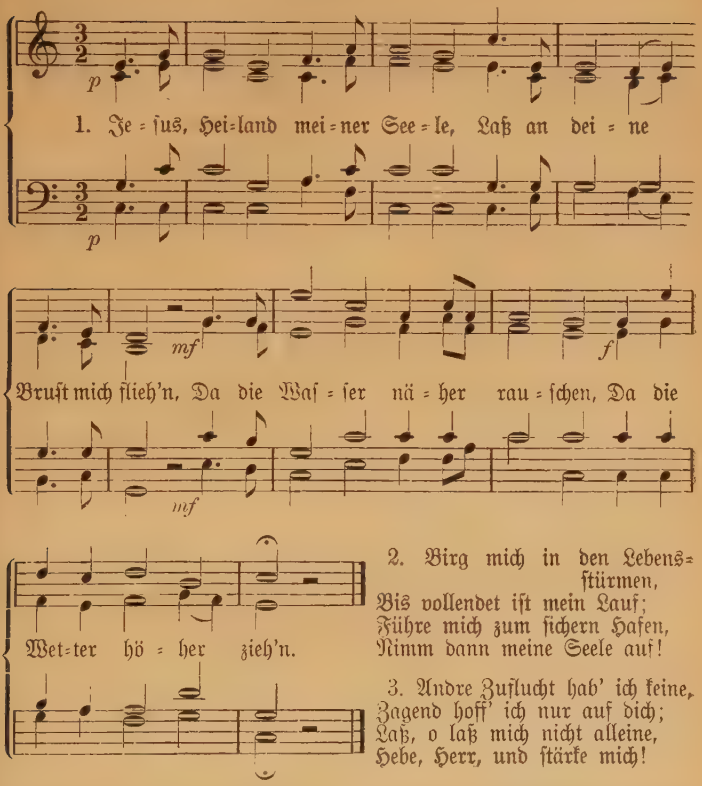
3. O traue ihm, dem Treuen,
Doch alles, alles zu;
So wird er dich erfreuen
: Mit ew'ger, sel'ger Ruh'. :

4. Er hilft ja gern den Armen
Im Leben wie im Tod
Und nimmt uns voll Erbarmen
|: Aus aller Angst und Not. :|

Letzter Vers von E. Gebhardt, geb. 1832.

(324.)

434. (4 a a.)



2. Birg mich in den Lebensſtürmen,
Bis vollendet iſt mein Lauf;
Führe mich zum ſichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf!

3. Andre Zuflucht hab' ich keine,
Zagend hoff' ich nur auf dich;
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und ſtärke mich!

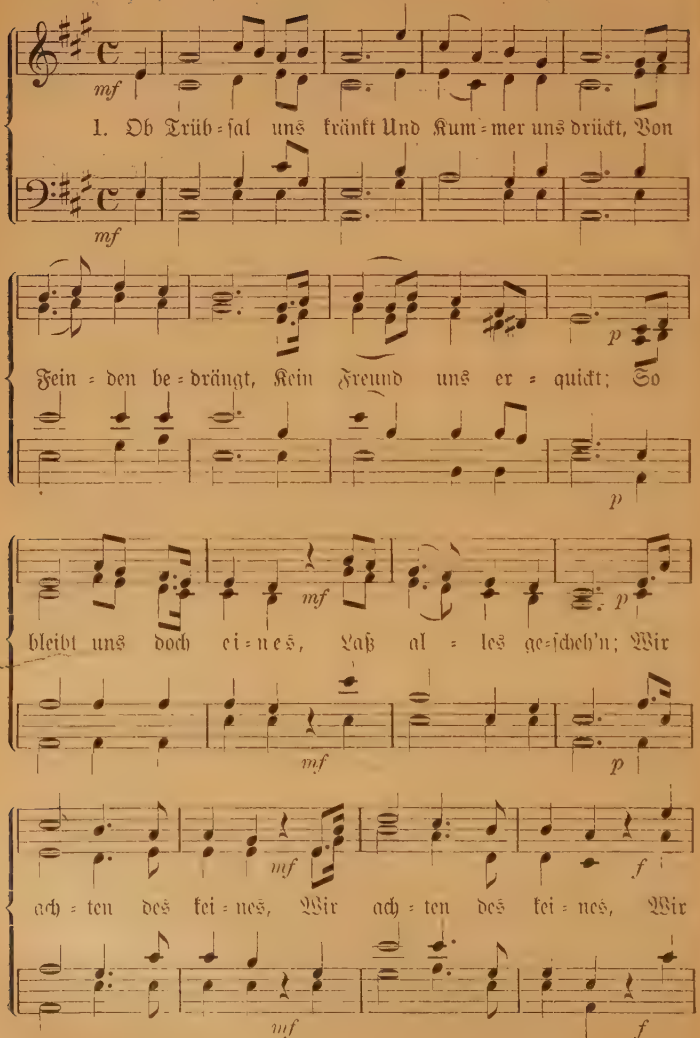
4. Nur zu dir ſteht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erſchreckt;
Mit dem Schatten deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt!

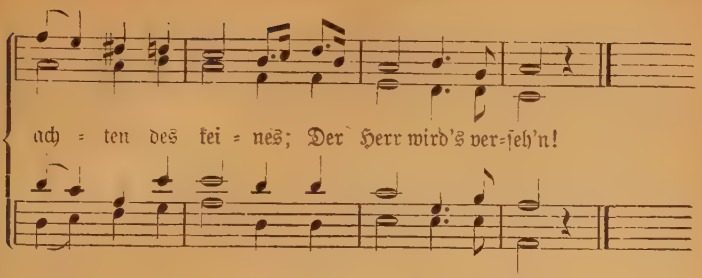
5. Gnad' um Gnade, volle Sühnung
Sind in dir, o Jeſu, mein;
Laß die Heilung mich beſtrömen,
Mach' mich ganz von Sünde rein!

6. Du biſt ja des Lebens Quelle,
Die den Durſt auf ewig ſtillt.
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt!

Nach Karl Wesley 1708—1788, von Chriſtian Friedr. Schwarz † 1798.

(329.) **435.** (8 L.)


mf
1. Ob Trüb=sal uns kränkt Und Kum=mer uns drückt, Von
mf
p
Fein=den be=drängt, Kein Freund uns er=quickt; So
p
mf
p
bleibt uns doch ei=nes, Laß al=les ge=scheh'n; Wir
mf
p
mf
f
ach=ten des ei=nes, Wir ach=ten des ei=nes, Wir
mf
f



2. Der Vögel ernährt
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöt'ge entgeh'n;
|: Das Wort gilt ja immer: :|
Der Herr wird's verseh'n!

3. Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz,
Und Satan macht Not.
Da seufzt man ermüdet:
Wie wird's uns ergeh'n?
|: Doch der uns behütet, :|
Der Herr, wird's verseh'n.

4. Dem Rufe des Herrn
(Wie Abraham dort)
Gehorchen wir gern
Im Glauben ans Wort.
Wohin er uns führet,
Den Weg, den wir geh'n,
|: Weiß er, der regieret; :|
Der Herr wird's verseh'n!

5. Ob Satan den Pfad
Von vornen besetzt,
Der Glaube weiß Rat
Und sieget zuletzt.
Er kann uns nicht rauben —
Wohl mag er uns schmäh'n —
|: Das Wort, das wir glauben: :|
Der Herr wird's verseh'n!

6. Noch stellt er uns nach,
Flößt Zweifel uns ein,
Wir seien zu schwach,
Die Hoffnung nur Schein;
Doch wenn er uns quälet,
So wird man beim Fleh'n
|: Durch Hoffnung beseelet; :|
Der Herr wird's verseh'n!

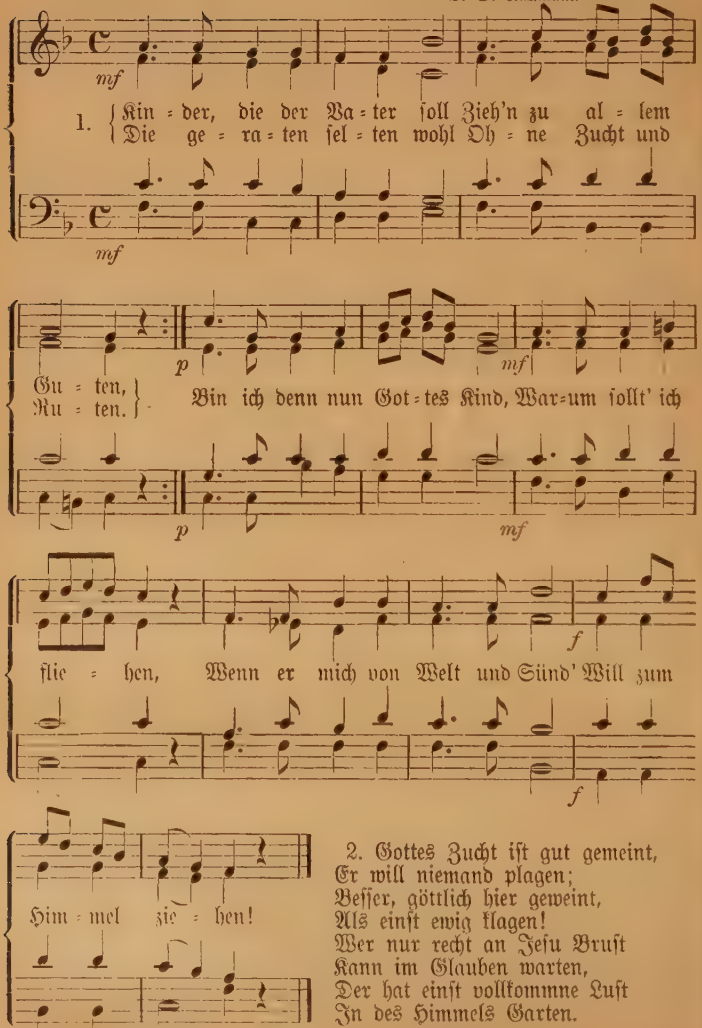
7. Zwar Kraft und Verdienst
Besitzen wir nicht,
Und Ruhm und Gewinnst
Begehren wir nicht;
Doch werden im Namen
Des Herrn wir besteh'n;
|: Er ist und bleibt Amen; :|
Der Herr wird's verseh'n!

8. Und naht auch der Tod
Mit drohender Hand,
Noch hat es nicht Not,
Dies Wort ist ein Pfand.
Uns nimmer verlassend
Seh'n Jesum wir steh'n,
|: Und jauchzen erblassend: :|
Der Herr wird's verseh'n!

F. Winkler 1796—1858.

(325.) **436.** (8 d d.)

J. G. Naumann 1741—1801.



2. Gottes Zucht ist gut gemeint,
Er will niemand plagen;
Besser, göttlich hier geweint,
Als einst ewig klagen!
Wer nur recht an Jesu Brust
Kann im Glauben warten,
Der hat einst vollkommne Lust
In des Himmels Garten.

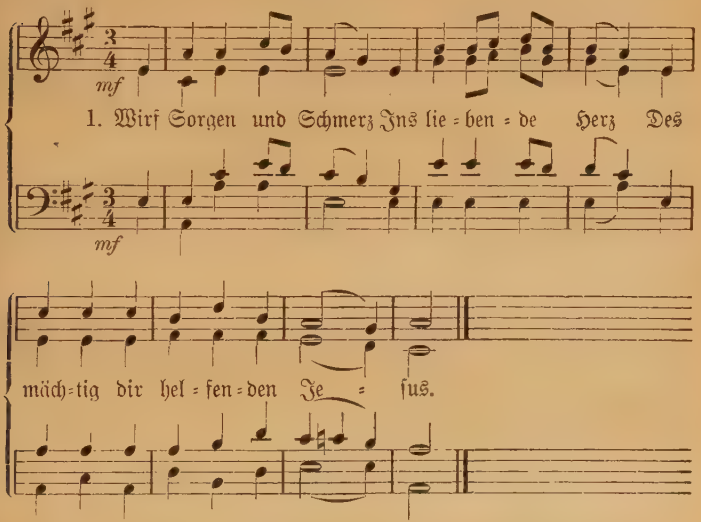
3. Gottes Kinder säen zwar
Manchesmal mit Thränen;
Doch bald kommt das Ruhejahr,
Wonach sie sich sehnen;
Ja, dann kommt die Erntezeit,
Wo sie fröhlich singen
Und aus dieser Erde Leid
Ihre Garben bringen.

4. Drum so sei getrost, mein Herz,
Auch in Leid und Schmerzen!
Dringe fröhlich himmelwärts,
Ruh' an Christi Herzen!
Lerne glauben mehr und mehr,
Gieb dem großen Namen
Deines Gottes Preis und Ehr';
Er wird helfen! Amen.

Nach P. Gerhardt 1607 –1676.

(321.)

437. (3 a.)



2. Wenn Kummer dich quält,
Wenn alles dir fehlt,
So flehe zu deinem Erbarmer!

3. Er leichtert die Last
Voll Mitleid und faßt
Und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Mild ist er und weich,
Sein Segen macht reich,
Sein Wort giebt dir himmlischen Frieden.

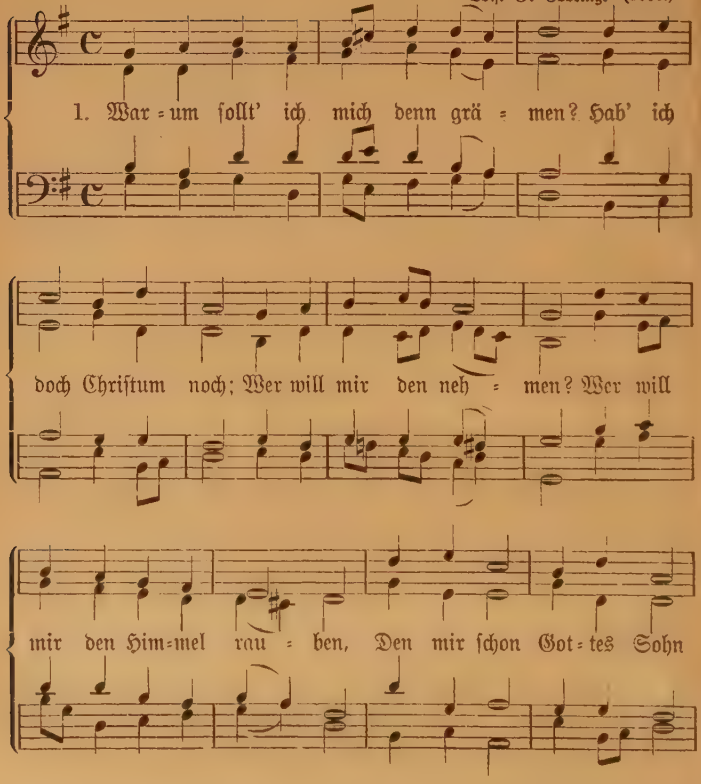
5. Er schützt dich und wacht;
Drum laß dich die Nacht
Des Leides und Todes nicht schrecken!

6. Hab' ihn zum Gewinn,
— Das Leben fließt hin —
Zum Ziel deiner ewigen Ruhe!

7. So leide jetzt gern; —
Beim freundlichen Herrn
Erquicken dich Ströme der Wonne.

(326.) **438.** (8 q q.)

Joh. G. Ebeling. (1666.)



2. Kann uns doch der Tod nicht töten,
Sondern reißt Unsern Geist
Aus viel tausend Nöten;
Schließt das Thor der bittern Leiden
Und macht Bahn, Da man kann
Geh'n zu Himmelsfreuden.

3. Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand Voller Sand,
Kummer der Gemüter.
Dort, dort sind die edlen Gaben,
Wo mein Hirt, Christus, wird
Mich ohn' Ende laben.

4. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!
Ich bin dein, Du bist mein;
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut Mir zu gut
In den Tod gegeben.

5. Du bist mein, weil ich dich fasse
Und dich nicht, O mein Licht!
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Wo du mich Und ich dich
Ewig werd' umfangen!

P. Gerhardt 1607—1676.

(331.) **439.** Mel. 10 a. Es ist noch eine Ruh' vorhanden. 623.

1. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele,
Wenn ich in deiner Liebe ruh'!
Ich steig' aus dunkler Schwermutshöhle
Und eile deinen Armen zu;
Da muß die Nacht des Trauerns scheiden,
Wenn mit der Fülle sel'ger Freuden
Die Liebe strahlt aus deiner Brust.
Hier ist mein Himmel schon auf Erden!
Dem muß ja volle G'nüge werden,
Der in dir suchet Ruh' und Lust.

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen,
Es sei also; ich acht' es nicht.
Will sie sich freundlich zu mir neigen,
Ich flieh' ihr trügend Angesicht.
In dir vergnügt sich meine Seele,
Du bist mein Freund, den ich erwähle,
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht;
Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen,
Weil in den stärksten Trübsalswellen
Mir deine Treu' den Anker reicht.

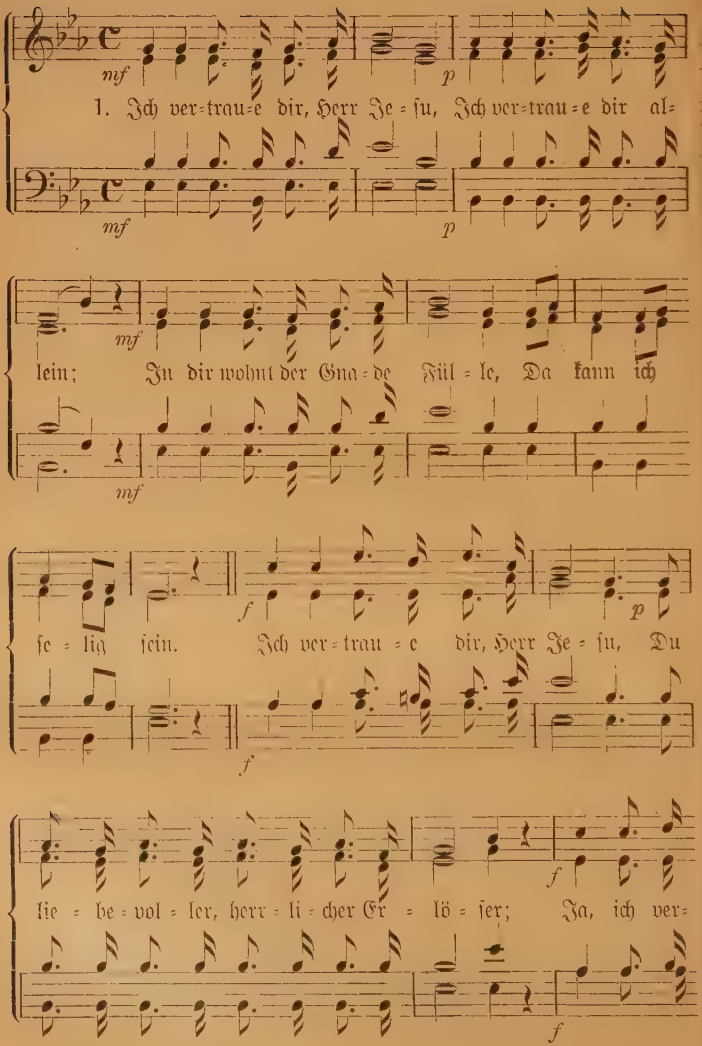
3. Will mich die Last der Sünden drücken,
Blitzt auf mich des Gesetzes Weh,
So eil' ich, Herr, auf dich zu blicken
Und steige gläubig in die Höh;
Ich fliehe, Herr, zu deinen Wunden,
Da hab' ich schon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann.
Tritt alles wider mich zusammen,
Du bist mein Heil; wer will verdammen?
Die Liebe nimmt sich meiner an!

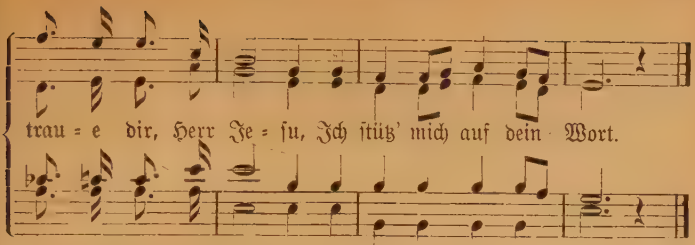
4. Lenkst du durch Wüsten meine Reise,
Ich folg' und lehne mich auf dich;
Du giebst mir aus den Wolken Speise
Und tränkest aus dem Felsen mich.
Ich traue deinen Wunderwegen,
Sie enden sich in Lieb' und Segen;
Genug, wenn ich dich bei mir hab'!
Ich weiß, wen du willst herrlich zieren
Und über Sonn' und Sterne führen,
Den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen,
Ich seh' ihn an mit frohem Mut;
Denn du, mein Leben, lässest keinen,
Des Herz und Leben in dir ruht.
Wie kann des Weges Ziel mich schrecken,
Da aus der Nacht, die mich wird decken,
Ich eingeh' in die Sicherheit?
Mein Licht, so will ich denn mit Freuden
Aus dieser finstern Wildnis scheiden
Zu deiner Ruhe Ewigkeit.

W. Chr. Deßler 1660—1732.

440.


mf
p
1. Ich ver=trau=e dir, Herr Je=su, Ich ver=trau=e dir al=
mf
p
lein; In dir wohnt der Gna=de Fül=le, Da kann ich
mf
mf
f
p
se=lig sein. Ich ver=trau=e dir, Herr Je=su, Du
f
f
lie=be=vol=ler, herr=li=cher Er=lö=ser; Ja, ich ver=
f



2. Herr, du willst mir ja vergeben,
Tilgen alle meine Schuld;
Ja, ich traue deiner Wahrheit,
Ich traue deiner Huld.
Ich vertraue ꝛc.

3. Herr, du willst mich ganz befreien
Von der Sünde Druck und Macht;
Ja, ich traue deinem Blute,
Das rein und hell mich macht.
Ich vertraue ꝛc.

4. Herr, du willst dein Schäflein leiten
Treu mit deiner Augen Licht;
Ja, ich traue deiner Führung,
Dann irr' und gleit' ich nicht.
Ich vertraue ꝛc.

5. Herr, du willst auch für mich sorgen,
Tragen alle meine Last;
Ja, ich traue deinem Walten,
Weil du so lieb mich hast.
Ich vertraue ꝛc.

6. Herr, du willst mir Kraft verleihen,
Treu zu zeugen stets von dir;
Ja, ich traue deiner Stärke,
Die mächtig ist in mir.
Ich vertraue ꝛc.

7. Ich vertraue dir, Herr Jesu!
Niemals laß mich geh'n zurück!
Ich vertraue dir in allem,
In jedem Augenblick.
Ich vertraue ꝛc.

Dora Rappard, geb. 1842.

(328.) **441.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Ich weiß von keinen Plagen
Bis diesen Tag zu sagen,
Die Jesus mir gemacht.
Nein, alle seine Wege,
Je mehr ich's überlege,
Sind gut gemeint und wohl bedacht.

2. Er hat noch nie vergessen
Was er mir zugemessen,
Was mir zum Segen sei.
Kommt auch ein trüber Morgen,
So bleib' ich doch von Sorgen,
Von Furcht und Mißvergnügen frei.

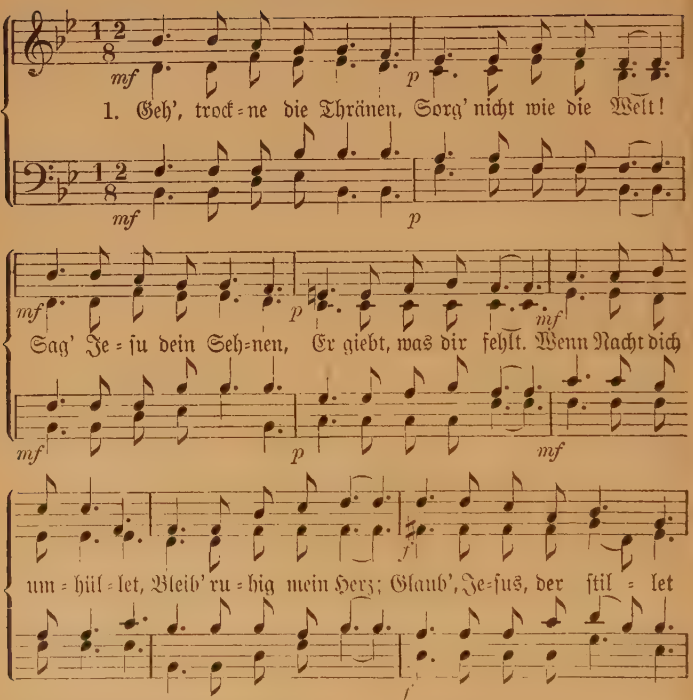
3. Ich fürchte keine Strafe
Und kriege wie im Schlafe
Den Gnadenüberfluß.
Wenn mancher denkt, ich leide,
So mehrt sich meine Freude,
Weil mir's zum besten dienen muß.

4. Ja, es wird Wahrheit bleiben,
Daß, die sich dir verschreiben,
O Jesu, selig sei'n.
Kann das die Welt nicht fassen,
Muß man sie fahren lassen
Und sich nur desto mehr erfreu'n.

5. Ach, schärfe meine Augen,
Damit sie endlich taugen,
Recht hell und klar zu seh'n!
So seh' ich aller Orten
Mit goldnen Glaubensworten
Die Schrift von deiner Gnade steh'n.

E. G. Wollersdorf 1725—1761.

442. (8 w.)



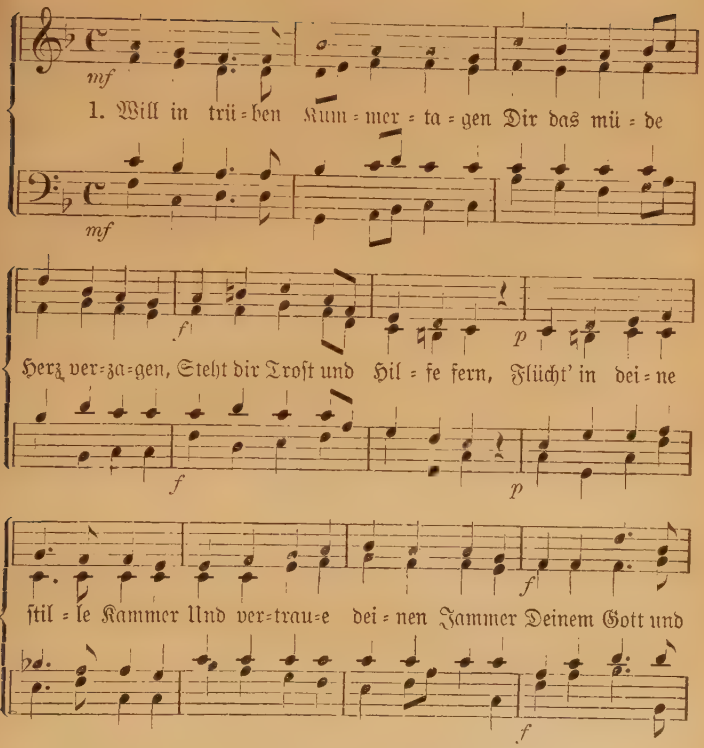
2. Er kennt deine Sorgen,
O blicke auf ihn!
Ein herrlicher Morgen
Wird bald dir erblüh'n.
Schon ſteiget die Sonne
Am Himmel dir auf;
Bet', ſo wird voll Wonne
Sich lichten dein Lauf!

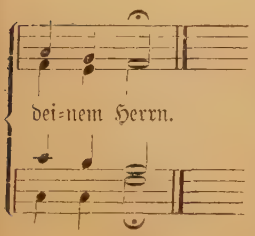
3. Weißt du dann noch Seelen
In ähnlichem Leid,
Geh', um zu erzählen,
Was dich hat befreit!

O bete mit ihnen,
Ruf' an Jeſu Blut,
Bis Hilfe erſchienen
Und alles iſt gut!

E. Gebhardt, geb. 1832.

443. (6 c c.)





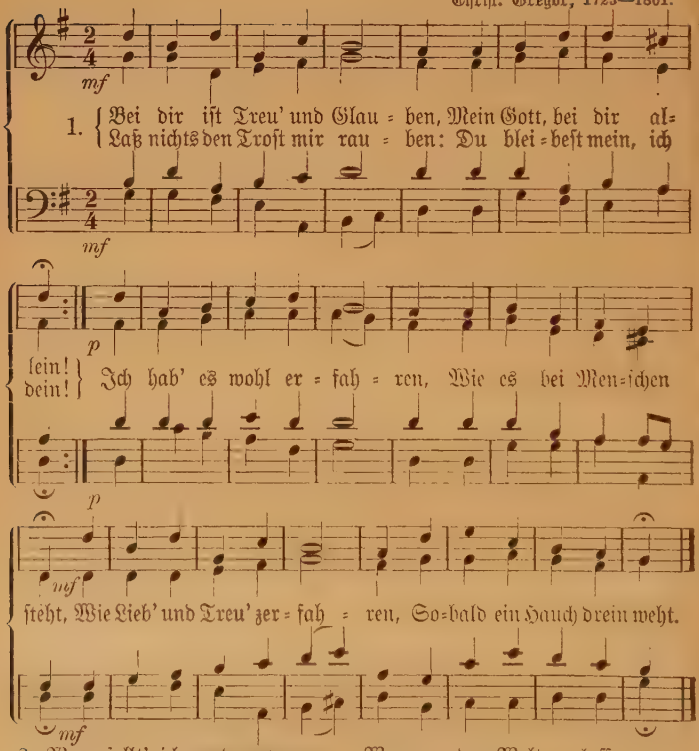
2. Laß die heißen Thränen fließen
Und die Klagen sich ergießen
In ein kindliches Gebet;
Vaterohr ist immer offen,
Wenn ein Kind, vom Schmerz getroffen,
Fromm und gläubig zu ihm fleht.

3. Kann dir schnelle Hilfe frommen,
Glaube nur, sie wird dir kommen
Wohl im Schlaf schon über Nacht;
Soll dein Leiden sich nicht enden,
Wird er seinen Tröster senden,
Der dich stark im Dulden macht.

Jul. K. R. Sturm, geb. 1816.

444. (8 b.)

Christ. Gregor, 1723—1801.



2. Wem sollt' ich noch vertrauen
In dieser armen Welt?
Nein, aufwärts will ich schauen
Ins ew'ge Himmelszelt.
Es wölbt die tiefe Bläue
Sich über Meer und Land,
In der das einzig treue
Und große Herz verschwand.

3. Die Liebe kann nicht sterben!
Sie sprengte Tod und Grab.
Sich Seelen zu erwerben,
Schwebt sie noch jetzt herab.
Wo, von der Welt verlassen,
Vergeht ein Menschenherz,
Kommt sie, es zu umfassen,
Und trägt es himmelwärts.

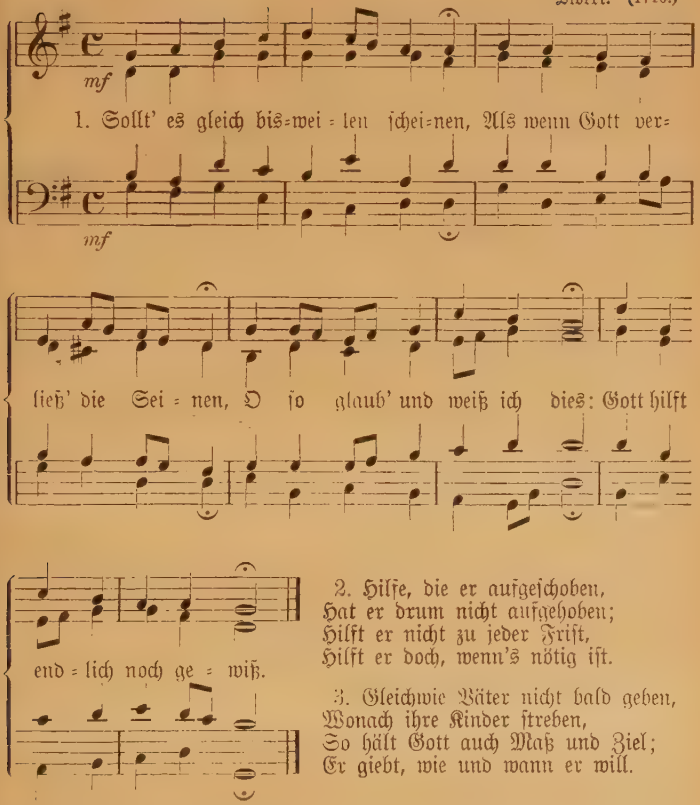
4. O trag' auch mich hinüber,
Vergiß mein, Jesus, nicht!
Hier wird es immer trüber,
Bei dir ist Lieb' und Licht.
Des langen Heimwehs Thränen
Lös' auf in Heimatluft,
Das bange, tiefe Sehnen
Laß ruh'n an deiner Brust!

Meta Heußer 1797—1876.

(318.)

445. (4 c c.)

Stoerl. (1710.)



2. Hilfe, die er aufgeſchoben,
Hat er drum nicht aufgehoben;
Hilft er nicht zu jeder Friſt,
Hilft er doch, wenn's nötig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wonach ihre Kinder ſtreben,
So hält Gott auch Maß und Ziel;
Er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten,
Wenn die Not am allergrößten;
Er iſt gegen mich, ſein Kind,
Mehr als väterlich geſinnt.

5. Will mir Satan bange machen,
Ich kann ſeine Macht verlachen.
Schwer ſei auch des Kreuzes Joch:
Gott, mein Vater, lebet noch.

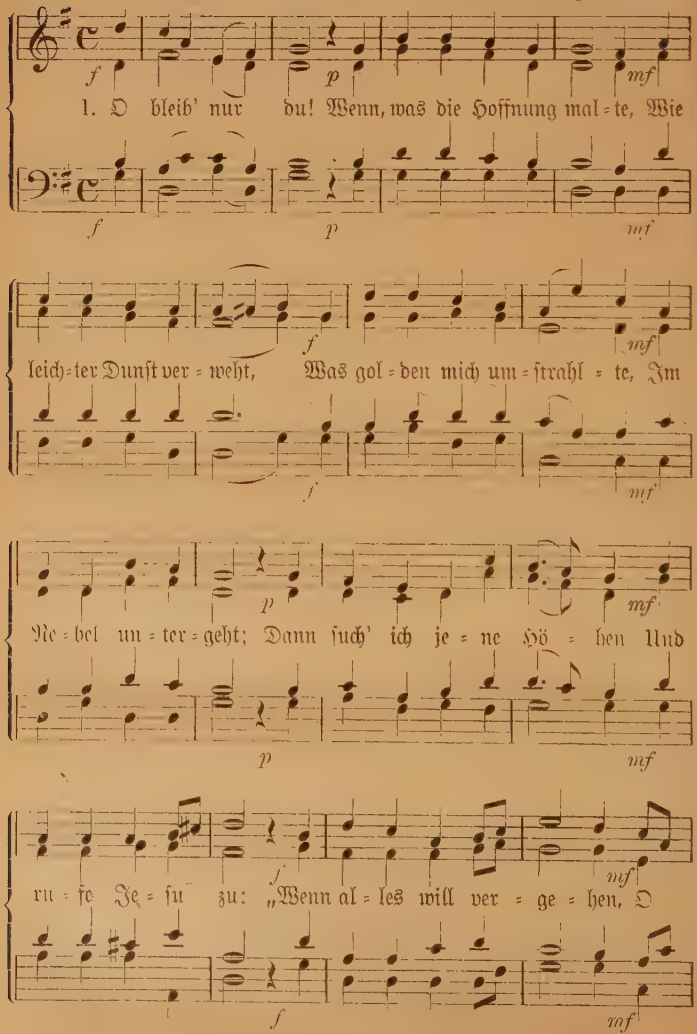
6. Was die Welt liebt, will ich haſſen,
Ihr gern alles Eitle laſſen,
Wähl' dafür, trotz ihrem Spott,
Jeſum mir als Herrn und Gott.

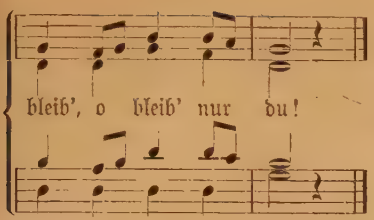
7. Ja, Herr, wenn ich dich nur habe,
Frag' ich nichts nach andrer Gabe;
Denn du bleibſt mein ew'ges Teil,
Meines Herzens Troſt und Heil.

Chr. Titius 1641—1703.

446. (9 d.)

Nach Jul. Helbing, geb. 1851.





2. O bleib' nur du!
Wenn all die schönen Blüten,
Die mich so oft beglückt,
Die still ich sucht' zu hüten,
Des Schicksals Fuß zerknickt;
Dann heb' ich meine Blicke
Und rufe Jesu zu:
„Ob alles sonst zerknicke,
O bleib', o bleib' nur du!"

3. O bleib' nur du!
Wenn, eh' die Frucht gereifet,
Die Knosp' sich wieder schließt,
Vom rauhen Nord bestreifet,
Wenn sie der Wurm zerfrißt;
Dann laß mein Aug' ich schweifen
Der bessern Heimat zu:
„Will keine Frucht hier reifen,
O bleib', o bleib' nur du!"

4. O bleib' nur du!
Wenn sich die Sonn' verdunkelt,
Die Aussicht sich verhüllt,
Kein Sternlein niederfunkelt,
Nur Nacht die Flur erfüllt;
Dann dringt mein bang Geflüster
Durchs Dunkel Jesu zu:
„Ist drunten alles düster,
O bleib', o bleib' nur du!"

5. O bleib' nur du!
Es will ja sonst nichts bleiben.
Auf alles in der Welt
Muß man die Worte schreiben:
„Das Zeitliche zerfällt!"
Die Hoffnung sinkt in Trümmer,
Der Hoffende dazu;
Drum, Jesu, seufz' ich immer:
„O bleib', o bleib' nur du!"

6. O bleib' nur du!
Dann will ich nicht mehr zagen,
Die Thräne trockn' ich ab,
Verstummen soll mein Klagen,
Ich welke gern ins Grab;
Gern schließ' zu stillem Schlummer
Ich dann die Augen zu
Und rufe, frei von Kummer:
„O bleib', o bleib' nur du!"

H. T. Breiter 1845—1893.

(327.) **447.** Mel. 61. Durch Sinais Donner aufgeweckt. 325.

1. Ihr Zionspilger allzumal,
Die euch beschwert im Thränenthal
Der Trübsal Feuersglut,
Vergeßt ein wenig euren Gram
Und schaut getrost auf Gottes Lamm,
Das giebt euch Kraft und Mut!

2. O denket nicht an euer Leid,
Nein, vielmehr an die Seligkeit,
Die euer droben harrt;
Ja, schwingt mit Glaubensflügeln euch
Durch Jesum in das Freudenreich,
In Gottes Gegenwart!

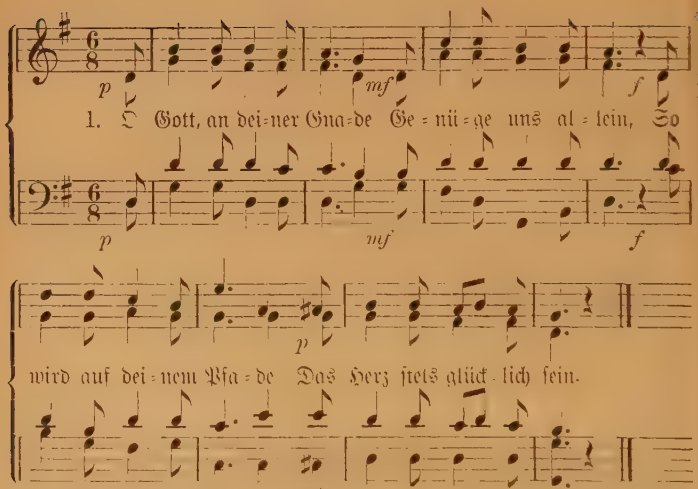
3. Ihr leidet wohl mit Jesu hier;
Doch wird euch einst des Himmels Zier
Zu seiner rechten Hand;
Seid nur getreu bis an das End',
Daß euch der Herr einst zuerkennt
Der Erben schönen Stand.

4. Wohl dem, der einst von Angesicht
Gott schauen darf im ew'gen Licht,
In seinem Glanz und Pracht!
O welch Entzücken, vor dem Thron
Zu tragen einst des Lebens Kron',
Wo alles jauchzt und lacht!

5. O süße Hoffnung in dem Herrn!
Nun tragen wir das Kreuz recht gern
Und eilen betend fort,
Bis wir mit Christo offenbar,
Vor allen Augen wunderbar,
Steh'n in dem Himmel dort.

Karl Wesley 1708—1788.

448. (4 b.)



2. Will uns der Weg ermüden,
Und wird der Kampf uns schwer,
Bewahr' uns deinen Frieden,
Die Gnad' in uns vermehr'!

3. Wenn Satan uns will schaden,
Und wenn die Welt uns höhnt,
Getrost, wir sind in Gnaden,
Wir sind mit dir versöhnt.

4. Selbst wenn wir Mangel leiden
Und keinen Ausweg seh'n,
Kann uns von dir nichts scheiden,
Weil wir in Gnaden steh'n.

5. Du wirst uns sicher leiten
Durch deine Gnad' und Treu';
Du wirst uns zubereiten,
Bis alles völlig neu.

(317.) **449.** Mel. 8 b. Heil mir, mein Heiland lebet. 63.

1. Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt!
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und selbstgemachter Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, siehet recht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geschlecht;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rat gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dir's nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein Arm wird niemals ruh'n,
Um das, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, zu thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurückgeh'n;
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott führt dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt;
Er wird dir Hilfe schicken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der Herrlichkeit.

Paul Gerhardt 1607—1676.

(330.) 450.

Mel. 4 a. O du, der mir den Odem gab. 349.

1. Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer,
Bist du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

2. Verzage, Herz, verzage nie!
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie;
Er weiß den Kummer, der dich quält,
Und geben kann er, was dir fehlt.

3. Wie oft, Herr, weint' ich, und wie oft
Half deine Hand mir unverhofft!
Oft jammert' ich untröstbar heut',
Und morgen schon war ich erfreut.

4. Oft sah ich keinen Ausweg mehr,
Dann weint' ich laut und klagte sehr:
Mein Gott, wo bist du? Schauest du
Denn meinem Elend gar nicht zu?

5. Dann hörtest du, o Herr, mein Fleh'n
Und eiltest bald, mir beizusteh'n;
Du öffnetest das Auge mir,
Ich sah die Hilf' und dankte dir.

6. Sagt's alle, die Gott je geprüft,
Die ihr zu ihm um Hilfe rieft;
Sagt's, Fromme, ob er das Gebet
Geduldig Leidender verschmäht.

7. Die Stunde kommt, früh oder spät,
Wo Dank und Freud' aus Leid entsteht,
Wo Pein, die Stunden lang nur währt,
In Freudenjahre sich verkehrt.

8. Du ernteſt deiner Leiden Lohn
Vielleicht in diesem Leben schon;
Vielleicht, daß, eh' du ausgeweint,
Dir Gott mit seiner Hilf' erscheint.

9. Schau' deinen Heiland gläubig an!
Wenn niemand dich erquicken kann,
So schütte du in seinen Schoß
Dein Herz aus! Seine Huld ist groß.

10. Einst hat er auch, der Menschenfreund,
Im Thränenthale hier geweint.
Auf deine Thränen giebt er acht,
Und dir zu helfen, hat er Macht.

11. Und helfen will er, zweifle nicht,
Er hält getreu, was er verspricht:
„Nicht lassen will ich, Seele, dich,
Sei guten Muts und glaub' an mich!"

J. K. Lavater 1741—1801.

(322.) **451.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Endlich, endlich muß es doch
Mit der Not ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch,
Endlich schwindet Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt sein.

2. Endlich bricht man Rosen ab,
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränensaat,
Was die Freudenernte hat.

3. Endlich sieht man Kanaan
Nach Aegyptens Diensthaus liegen,
Endlich trifft man Thabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jakob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4. Endlich, o du schönes Wort!
Du kannst alles Leid versüßen.
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ei, mein Herz, drum denke dies:
Endlich, endlich kommt's gewiß!

B. Schmolck 1672—1737.

9. Vergnügen in Gott.

(339.) **452.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Meinen Jesum laß' ich nicht!
Weil er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
In ihm und für ihn zu leben;
Er ist meines Lebens Licht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

2. Jesum laß' ich ewig nicht,
Weil ich soll auf Erden leben;
Ihm hab' ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab', ergeben.
Herz und Mund mit Freuden spricht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Fühlen mir entweichen,
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen,
Wenn der Lebensfaden bricht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht
Wenn ich bin dahin gelanget,
Wo vor seinem Angesicht
Meiner Väter Glaube pranget.
Mich erfreut sein Angesicht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

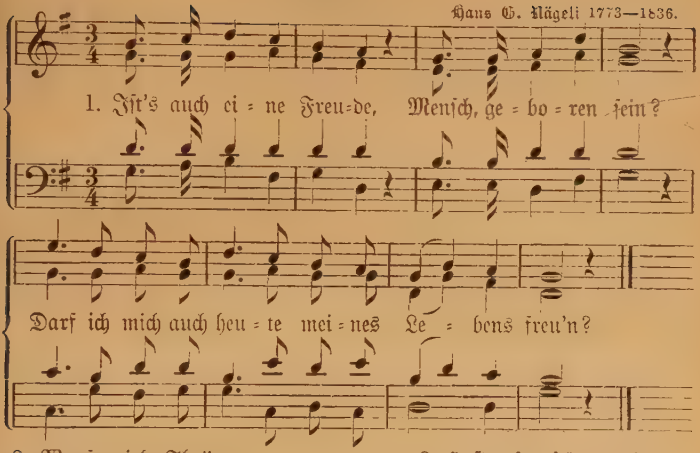
5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

6. Jesum laß' ich nicht von mir,
Geh' ihm ewig an der Seiten;
Christus wird mich für und für
Zu dem Lebensbrunnen leiten.
Selig, wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum laß' ich nicht!

Chr. Keymann 1607—1662.

(332.) **453.** (4 c c.)

Hans G. Nägeli 1773—1836.



2. Wo so viele Thränen,
So viel Angst und Not,
So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod!

3. Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär';
Aber sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her.

4. Wer zu ihm kann sagen:
„Mein Gott und mein Herr!"
Der darf nimmer klagen,
Stets wird's herrlicher.

5. Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in deinen
Ew'gen Liebesplan.

6. Hast mein Herz gerühret,
Daß ich's gern dir gab;
Hast mich treu geführet
Aus der Sünde Grab.

7. Ich hab' sel'ge Stunden
Oft bei dir, o Herr!
Aus dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer.

8. Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind;
Brachtest mich zum Leben,
Der ich Tod verdient.

9. Ist's nicht so auf Erden
Gut ein Mensch zu sein?
Wagt's auch, ihr Gefährten,
Euch dem Herrn zu weih'n.

10. Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ.

11. Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz;
Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts.

12. Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
Daß er fröhlich wieder
Weiter ziehen kann.

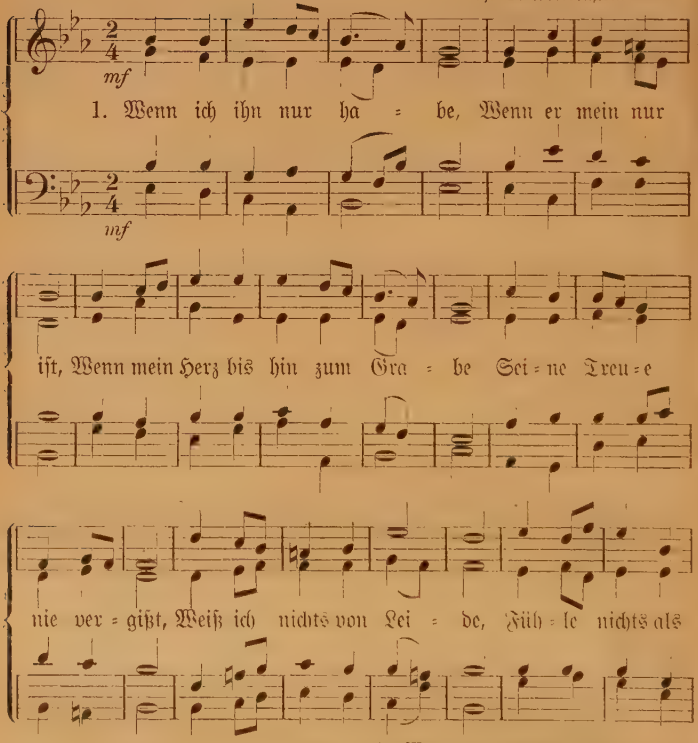
13. Endlich kommt er leise,
Nimmt dich bei der Hand,
Führt dich von der Reise
Heim ins Vaterland.

14. Dann ist's ausgerungen, Ach, dann sind wir ja
Droben, wo gesungen Wird: Halleluja!

Rudolf Flath 1801—1829.

(333.) **454.** (6 n n.)

H. C. Breidenstein 1824.

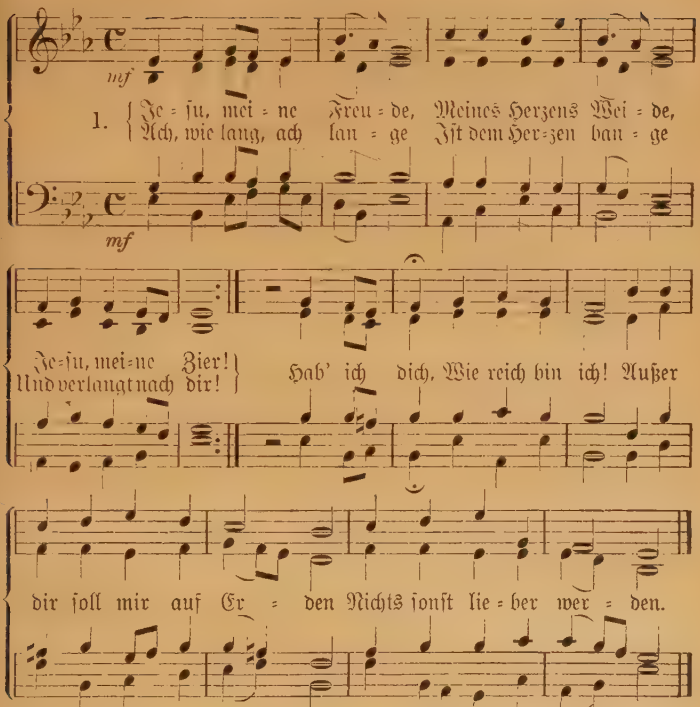


2. Wenn ich ihn nur habe,
Laß' ich alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Wollen auch die andern
Ihre breiten, vollen Straßen wandern.

3. Wo ich ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbteil in die Hand.
Längst vermißte Brüder [wieder.
Find' ich nun in seinen Jüngern

Fr von Hardenberg (Novalis) 1772—1801.

(334.) **455.** (10 b b.)



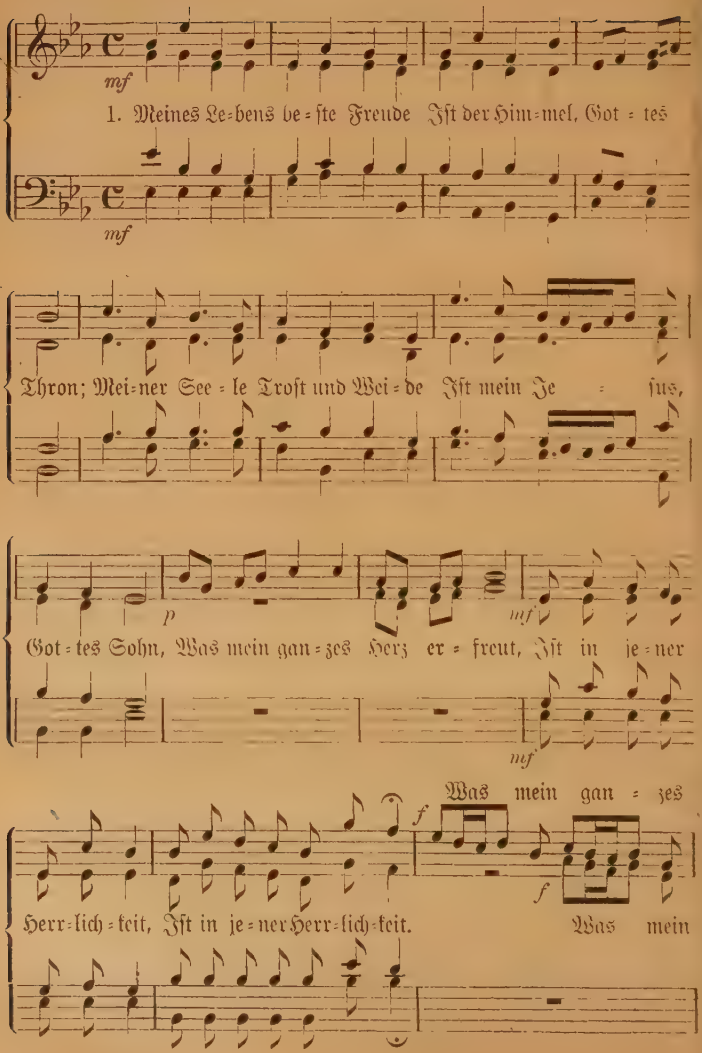
2. Unter deinem Schirmen
Bin ich von den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß von Ungewittern
Rings die Welt erzittern,
Mir steht Jesus bei!
Wenn die Welt In Trümmer fällt,
Wenn gleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

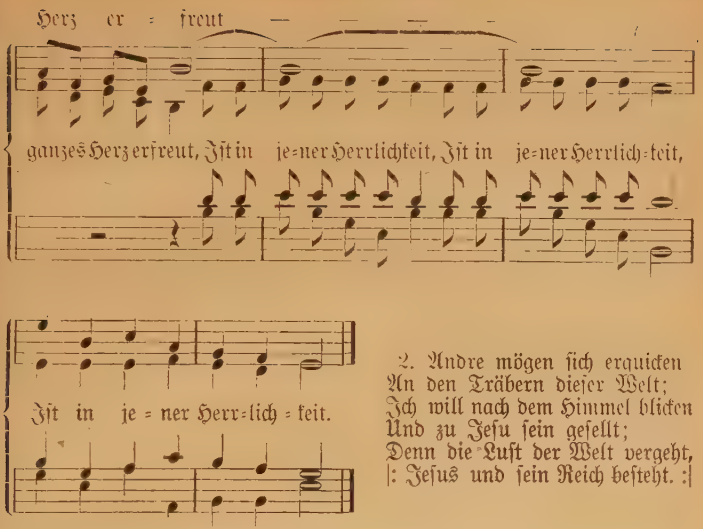
3. Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht.
Gute Nacht, Du Stolz und Pracht,
Dir sei ganz, du Sündenleben,
Gute Nacht gegeben!

4. Weicht, ihr Trauergeister!
Denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Freude sein.
Duld' ich schon Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Joh. Franck 1618—1677.

(336.) **456.** (6 bb.)


mf
1. Meines Le=bens be=ste Freude Ist der Him=mel, Got=tes
mf
Thron; Mei=ner See=le Trost und Wei=de Ist mein Je=sus,
p
Got=tes Sohn, Was mein gan=zes Herz er=freut, Ist in je=ner
mf
mf
Was mein gan=zes
f
f
Herr=lich=keit, Ist in je=ner Herr=lich=keit. Was mein



2. Andre mögen sich erquicken
An den Träbern dieser Welt;
Ich will nach dem Himmel blicken
Und zu Jesu sein gesellt;
Denn die Lust der Welt vergeht,
|: Jesus und sein Reich besteht. :|

3. Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich es in Jesu bin.
Alle Schätze dieser Erden
Sind nur Trug und Scheingewinn.
Jesus und sein teures Blut
|: Acht' ich für das höchste Gut. :|

4. Jesu, meine Lebenssonne,
Laß dein gnadenvolles Licht
Leuchten mir voll Huld und Wonne
In mein Herz und Angesicht;
Zieh' mich ganz in dich hinein,
|: Laß mich ewig bei dir sein! :

Nach Salomo Liscov 1640—1689.

(341.) **457.** Mel. 4 a a. Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen 302.

1. Liebt, ihr irdischen Gemüter,
Was euch zu vergnügen pflegt!
Meine Schätze, meine Güter
Sind im Himmel beigelegt.

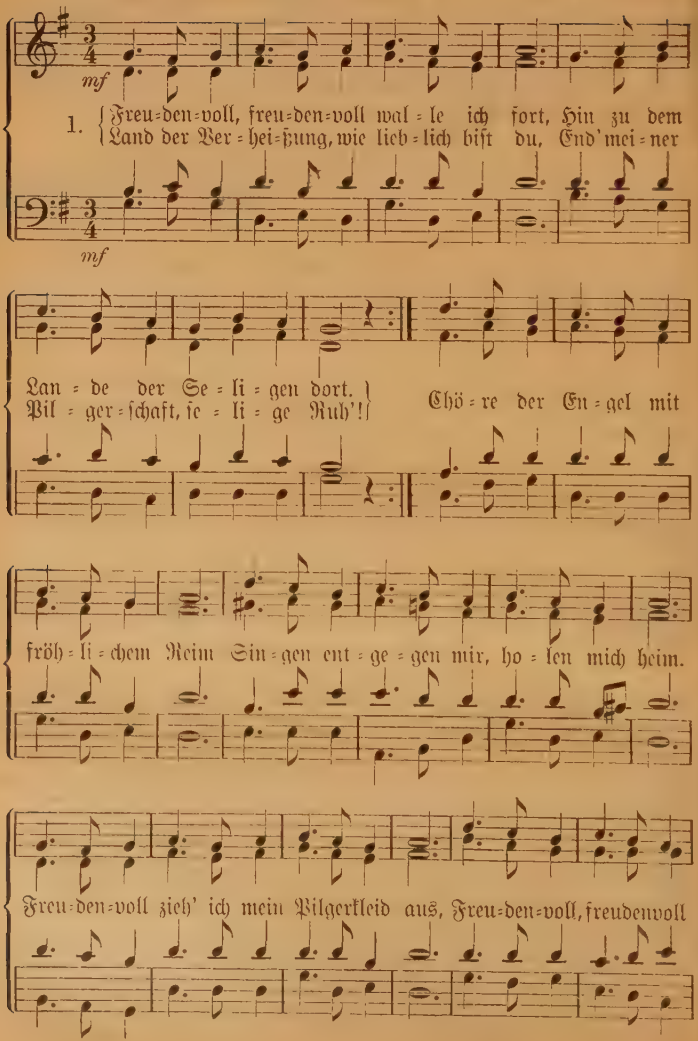
2. Eure müssen untergehen,
Meine bleiben für und für;
Eure stürzen, diese stehen
Und sind meiner Seele Zier.

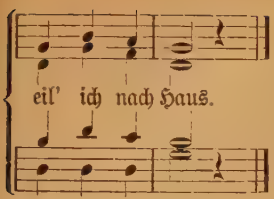
3. Eure können nichts bezwingen,
Können nicht besteh'n im Tod;
Meine sind's, die hin mich bringen,
Wo man lebet ohne Not.

4. Nichts sind Güter, Geld und Gaben,
Nichts sind Freunde dieser Zeit;
Jesum haben, das ist Haben,
Welches tröstet und erfreut.

5. Diesen Jesum will ich schließen
In mein Herze nur allein
Und in ihm den Schatz genießen,
Dem kein Schatz kann ähnlich sein.

(338.) **458.** (8 u n.)


mf
1. Freu=den=voll, freu=den=voll wal=le ich fort, Hin zu dem
Land der Ver=hei=ßung, wie lieb=lich bist du, End' mei=ner
mf
Lan=de der Se=li=gen dort.
Pil=ger=ſchaft, ſe=li=ge Ruh'!
Chö=re der En=gel mit
fröh=li=chem Reim Sin=gen ent=ge=gen mir, ho=len mich heim.
Freu=den=voll zieh' ich mein Pilgerkleid aus, Freu=den=voll, freudenvoll



2. Herzlich Geliebte schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis;
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu empfah'n.
Höret! sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor.
Bald werf' ich Anker am herrlichen Strand,
Freudenvoll jauchzend: O seliges Land!

3. Streckst du, o Tod, mich ins düstere Grab:
Haue zu, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab!
Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt;
Selig, o selig ist, wer an ihn glaubt!
Hell wird der Morgen der Ewigkeit grau'n,
Heil wird mein Auge die Krone einst schau'n;
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,
Freudenvoll, freudenvoll, selig zu Haus.

John C. Lyon, gest. 1868.

(337.) 459. Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Was freut mich noch, wenn du's nicht bist,
Herr Gott, der doch mein alles ist,
Mein Trost und meine Wonne?
Bist du nicht Schild, was deckt mich?
Bist du nicht Licht, wo finde ich
Im Finstern eine Sonne?
Keine Reine, Wahre Freude,
Auch im Leide, Auch für Sünden,
Ist, Herr, außer dir zu finden.

2. Was freut mich noch, wenn du's nicht bist,
Mein Herr, Erlöser, Jesus Christ,
Mein Friede und mein Leben?
Heilst du mich nicht, wo find' ich Heil?
Bist du nicht mein, wo ist mein Teil?
Giebst du nicht, wer wird geben?
Meine Eine, Wahre Freude,
Wahre Weide, Wahre Gabe
Hab' ich, wenn ich Jesum habe.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(342.) 460. Mel. 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 434.

1. Großer Heiland, deine Triebe
Schenke mir zum Liebesfeil!
Für ein Tröpflein deiner Liebe
Sind mir tausend Welten feil.

2. Das ist nicht zu viel gesprochen,
Wenn dein volles Gnadenlicht
Bis ins Herz hindurch gebrochen,
Wenn der Mund im Glauben spricht.

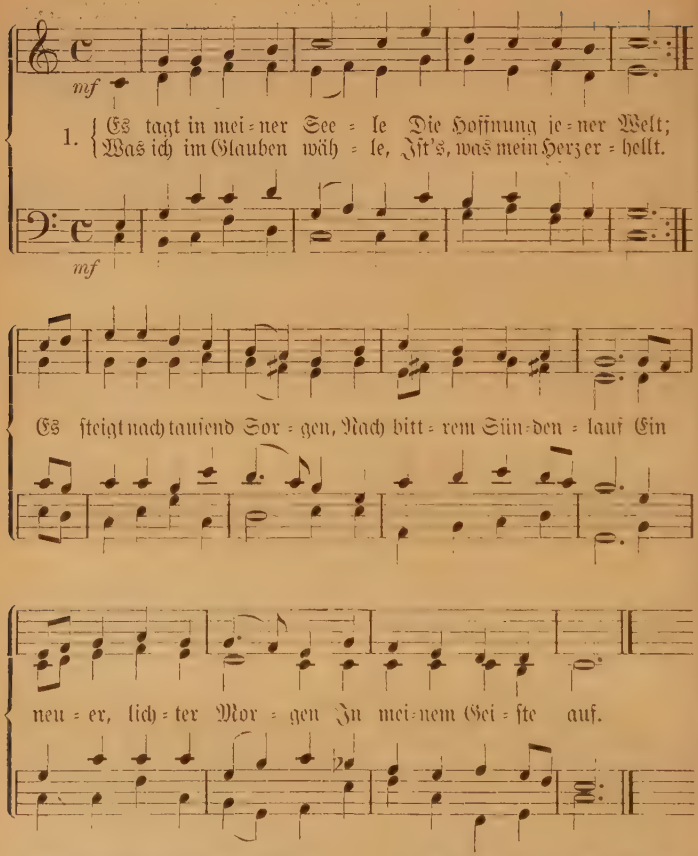
3. Denn was wären tausend Welten?
Und was nützt' mir ihr Gewinn?
Wenn du anfängst, mich zu schelten,
Ist mein ganzes Glück dahin.

4. Aber wenn ich dich besitze,
Sind die Welten alle mein.
O, wer sagt's, wie viel es nütze,
Deiner Huld versichert sein!

5. Darum will ich dich erkennen;
Ueberschwänglich ist dies Licht!
Alles will ich Schaden nennen,
Seh' ich nur dein Angesicht!

Ernst Gottlieb Woltersdorf 1725—1761.

(340.) **461.** (8 b.)



2. Zwar blick' ich zu den Höhen
Gar blöde noch empor;
Kein Auge hat gesehen,
Gehöret noch kein Ohr
Das Wesen von dem Glücke
An jenem Freudenort;
Doch gnüget meinem Blicke
Der Schein aus Gottes Wort.

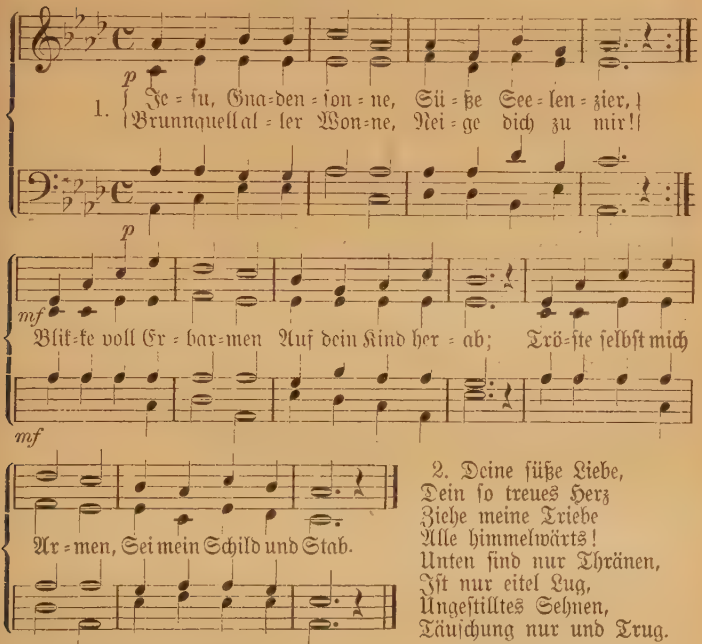
3. Noch kenn' ich, Gott, Erlöser,
Dich nicht von Angesicht;
Doch zeigt dich mir stets größer
Dein aufgestecktes Licht.
Noch hör' ich nicht, wie droben
Der Engel Heer dich preist,
Doch lern' ich hier schon loben;
Mich treibet ja dein Geist.

4. Was ich einst droben höre,
Wird unaussprechlich sein;
Doch gießet deine Lehre
Mir hier schon Leben ein.
Du, den ich dort erst sehe,
Bist nah mir jeden Schritt
Und teilst durch deine Nähe
Mir schon den Himmel mit.

5. Im Himmelsvorschmack walle
Ich so die Himmelsbahn;
Selbst meine Leiden alle
Zieh'n mich nur mehr hinan.
Es wächst durch Kampf mein Streben
Und unter Müh' und Last
Die Sehnsucht nach dem Leben,
Das du bereitet hast.

Joh. G. Schöner 1749—1818.

462. (8 e.e.)



2. Deine süße Liebe,
Dein so treues Herz
Ziehe meine Triebe
Alle himmelwärts!
Unten sind nur Thränen,
Ist nur eitel Lug,
Ungestilltes Sehnen,
Täuschung nur und Trug.

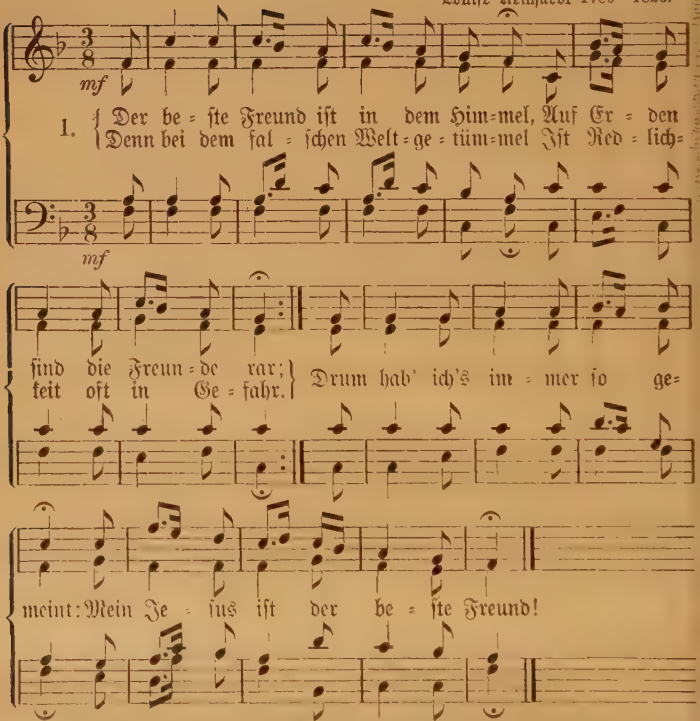
3. Tilg' all' meine Sünde,
Herr, in deinem Blut,
Daß der Zorn verschwinde,
O du höchstes Gut!
Laß mir deine Wunden,
Deiner Marter Schön',
Alle Tag' und Stunden
Vor den Augen steh'n!

4. Dir nur will ich leben
Und für dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weih'n.
Sprich dazu dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei deinem Namen
Ewig hier und dort!

Gust. F. C. Knak 1806—1878.

(335.) **463.** (6 a.)

Louise Reichardt 1780—1826.



2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde,
Mein Jesus stehet felsenfest.
Wenn ich mich ganz verlassen finde,
Mich seine Freundschaft doch nicht läßt.
In Freud' und Schmerz er's redlich meint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Er ließ sich selber für mich töten,
Vergoß für mich sein eigen Blut;
Er steht mir bei in allen Nöten,
Er spricht für meine Schulden gut.
Er hat mir niemals was verneint:
Mein Jesus ist der beste Freund.

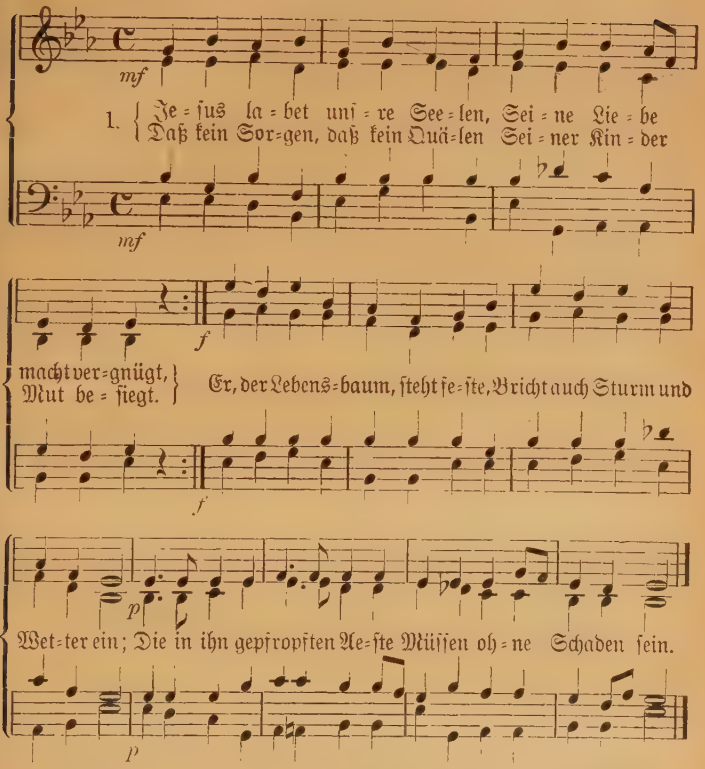
4. Mein Freund, der mir sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein ist und ich sein;
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in den Tod hinein.
Nun, hab' ich's so nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund.

5. Behalte, Welt, nur deine Freunde,
Sie sind mir viel zu wandelbar.
Und hätt' ich hunderttausend Feinde,
So krümmten sie mir nicht ein Haar;
Ich bin auf ewig, ja vereint
Mit Jesu, meinem besten Freund.

Benjamin Schmolck 1672—1737.

(343.)

464. (8 a a.)



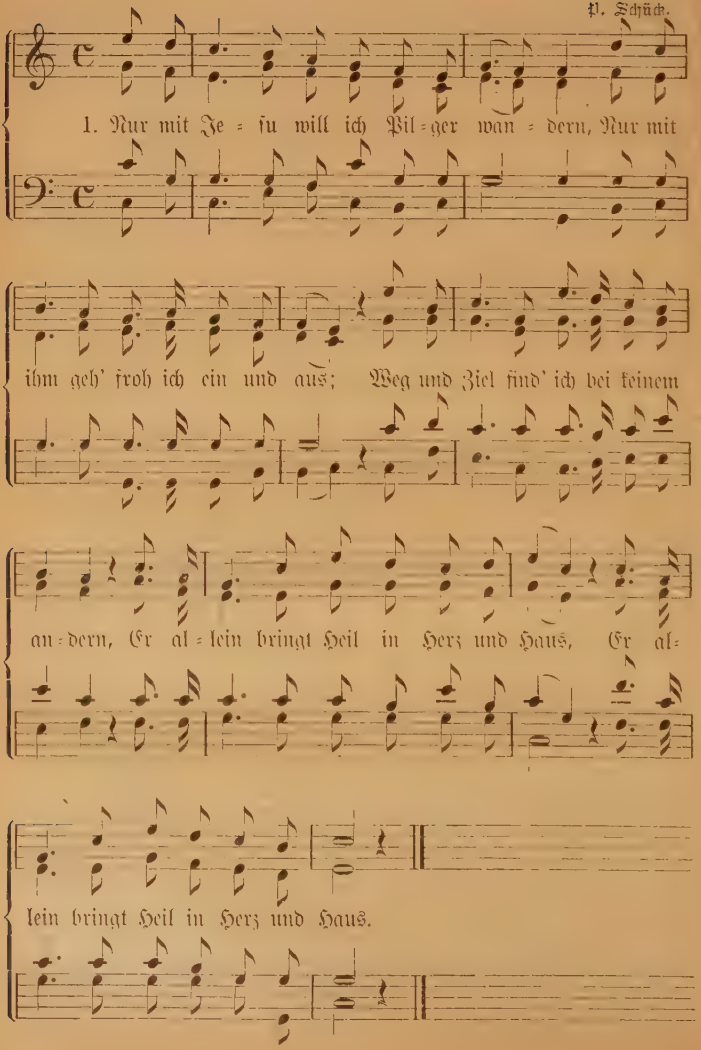
2. Jesus ward getränkt mit Galle,
Ihn umgab der Leiden Flut.
Dies errettet uns vom Falle
Und verlöscht der Hölle Glut;
Dieses heilet das Gewissen,
Fluch und Straf' erschreckt uns nicht;
Denn die Handschrift ist zerrissen,
Weil die Liebe für uns spricht.

3. Fels, der aus der Sündflut Wellen
Ewig tröstend sich erhebt,
Der, wenn die Gewässer schwellen,
Dennoch unbeweglich steht!
Jesu, du giebst uns das Leben,
Und der Glaube eilt hinzu,
Weil du uns das Recht gegeben;
Du bist unsrer Seelen Ruh'!

4. Jesu, du wirst uns bewachen,
Daß wir können standhaft sein;
Bist du stets bei uns im Nachen,
Laufen wir zum Hafen ein.
Dein allheiliges Erwerben
Läßt uns nicht zurückegeh'n,
Und wir werden auch im Sterben
Dich, das Leben, lebend seh'n!

465. (4 u. n.)

P. Schück.



2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall' ich sie an seiner Hand;
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
|: Fänd' ich nie das wahre Vaterland. :|

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf;
Er mein Rater an dem Scheidewege
|: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir;
Seine Gnade will ich lassen walten,
|: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier. :|

5. Nun, so wall' ich denn getrost hienieden,
Bis mich Jesus ruft zur Heimat hin,
Bis mit ihm ich gehe ein zum Frieden,
|: Bis ein sel'ger Himmelserb' ich bin. :|

P. Schück.

10. Lob und Dank.

(360.) **466.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. O, daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund!
So stimmt' ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
Solang es durch die Adern geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte?
Auf, auf! braucht allen euren Fleiß
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich
Und lobe Gott herzinniglich!

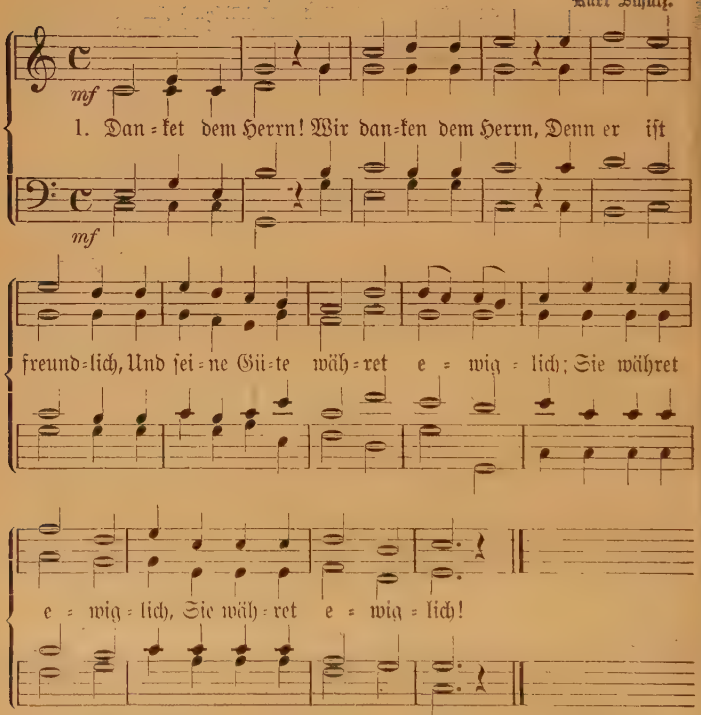
4. Ich will von deiner Güte singen,
Solange sich die Zunge regt;
Ich will dir Freudenopfer bringen,
Solange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

5. Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wann ich ein sel'ger Engel bin;
Dann sing' ich dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor.

Joh. Mentzer 1658—1734.

(357.) **467.** (4 ff.)

Karl Schulz.



2. Lobet den Herrn!
Ja, lobe den Herrn
Auch, meine Seele;
Vergiß es nie, was er dir Gut's gethan!

3. Sein ist die Macht!
Allmächtig ist Gott;
Sein Thun ist weise,
Und seine Huld ist jeden Morgen neu!

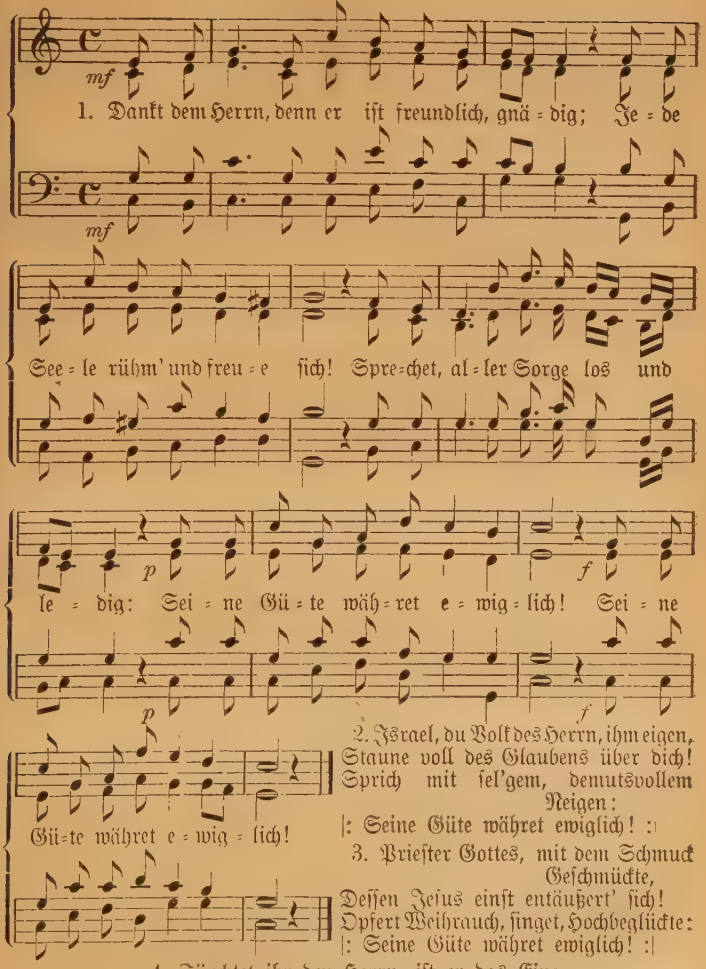
4. Groß ist der Herr!
Ja, groß ist der Herr;
Sein Nam' ist heilig,
Und alle Welt ist seiner Ehre voll!

5. Betet ihn an!
Anbetung dem Herrn;
Mit hoher Ehrfurcht
Werd' auch von uns sein Name stets genannt!

6. Singet dem Herrn!
Lobsinget dem Herrn
In frohen Chören;
Denn er vernimmt auch unsern Lobgesang!

M. F. Herrosee, gest. 1821.

(358.) **468.** (4 g g.)



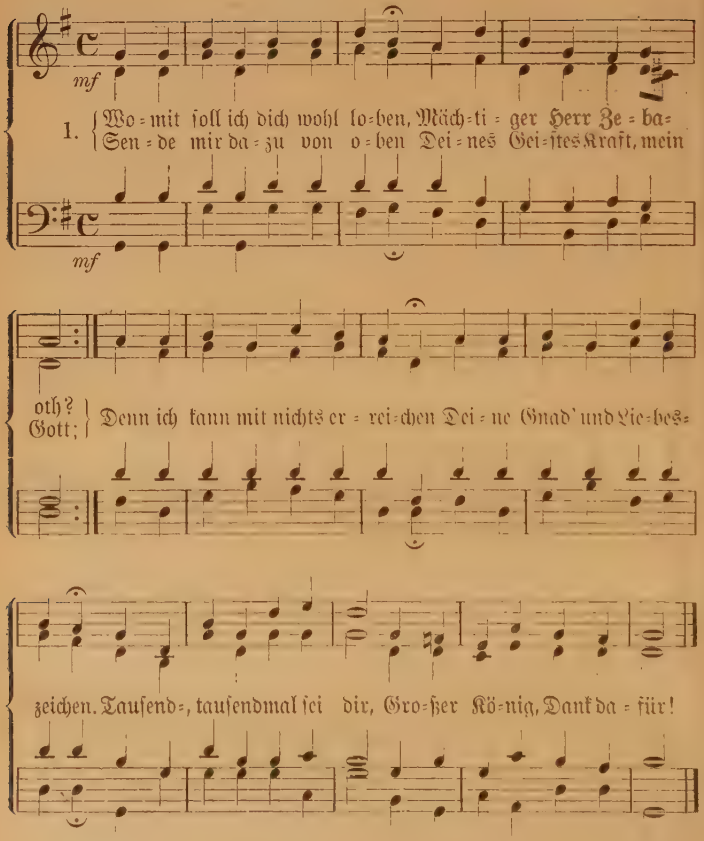
2. Israel, du Volk des Herrn, ihm eigen,
Staune voll des Glaubens über dich!
Sprich mit sel'gem, demutsvollem Neigen:
|: Seine Güte währet ewiglich! :|

3. Priester Gottes, mit dem Schmuck Geschmückte,
Dessen Jesus einst entäußert' sich!
Opfert Weihrauch, singet, Hochbeglückte:
|: Seine Güte währet ewiglich! :|

4. Fürchtet ihr den Herrn, ist er das Eine,
Dem kein andres Kleinod jemals glich?
Nun, so jauchzt, ob's Satan auch verneine:
|: Seine Güte währet ewiglich! :|

Jul. Köbner 1806—1884.

(359.) **469.** (8 c c.)



2. Herr, entzünde mein Gemüte,
Daß ich deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu' und Güte
Froh erhebe Tag und Nacht,
Da von deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend=, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich, wie ich dich verlassen,
Wie ich häufte Schuld auf Schuld,
So möcht' ich aus Scham erblassen
Vor der Langmut und Geduld,
Womit du, o Gott, mich Armen
Hast getragen aus Erbarmen.
Tausend=, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

4. Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst du, Herr, mein Gott, zu mir,
Um von allen Eitelkeiten
Mein Herz hinzuzieh'n zu dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht' an deinem Willen hangen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

5. Tausendmal sei dir gesungen,
Herr, mein Gott, solch Lobgesang;
Denn es ist dir ja gelungen,
Daß ich nun dir ganz anhang'!
Droben an dem Tisch der Gnaden,
Wozu du mich hast geladen,
Will ich erst, o Jesu, dir
Recht lobsingen für und für!

Lud. Andr. Gotter 1661—1735.

470.

Mel. 6 b. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen. 260.

1. Dir, dir, Jehovah, will ich singen!
Denn wo ist doch ein solcher Gott wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen;
Ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu,
Daß ich es thu' im Namen Jesu Christ,
So, wie es dir durch ihn gefällig ist!

2. Zieh' mich, o Vater, zu dem Sohne,
Damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir.
Dein Geist in meinem Herzen wohne
Und Sinne und Verstand allein regier',
Daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl'
Und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Dein Geist kann mich bei dir vertreten
Mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind;
Er lehret mich im Glauben beten,
Giebt Zeugnis meinem Geist, daß ich dein Kind
Und ein Miterbe Jesu Christi sei;
Durch ihn ich „Abba, lieber Vater!" schrei'.

4. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe!
Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit
Und weiß, du giebst mir jede Gabe,
Die jetzt und ewig mir zum Heil gedeiht.
Ja, Vater, du thust überschwänglich mehr,
Als ich verstehe, bitte und begehr'.

5. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen,
Der mich zu deiner Rechten selbst vertritt.
In ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Geist und Glauben bitt'.
Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit,
Daß du mir schenkest solche Seligkeit!

Barth. Crasselius 1677—1724.

(361.) **471.** Mel. 5 a a. Jauchzet, ihr Himmel. 22.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören!
Kommet zu Hauf'! Psalter und Harfe wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlersgefieder so sicher geführet,
Der dir gewährt, Was dich erfreuet und nährt;
Dank' es ihm innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Not Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lob' seinen Namen;
Alles, was Odem hat, lob' ihn mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lob' ihn in Ewigkeit! Amen. Joach. Neander 1650—1680.

(362.) **472.** Mel. 8 q q. Warum sollt' ich mich denn grämen. 438.

1. Groß ist unsres Gottes Güte;
Seine Treu', Täglich neu,
Rühret mein Gemüte.
Sende, Herr, den Geist von oben,
Daß zur Stund' Herz und Mund
Deine Güte loben!

2. Du hast meinem Leib gegeben
Für und für Mehr, als mir
Nötig war zum Leben;
Meine Seel' mit tausend Gnaden
Allerhand, Dir bekannt,
Hast du, Herr, beladen.

3. Da ich, Herr, dich noch nicht kannte
Und in Sünd', Tot und blind,
Dir den Rücken wandte,
Da hast du bewahrt mein Leben
Und mich nicht Dem Gericht
Nach Verdienst ergeben.

4. Endlich mußt' mein Herze brechen
Und allein, Ohne Schein,
Dir das Jawort sprechen.
O der sel'gen Gnadenstunden,
Seit ich dich Und du mich,
Jesus, hast gefunden!

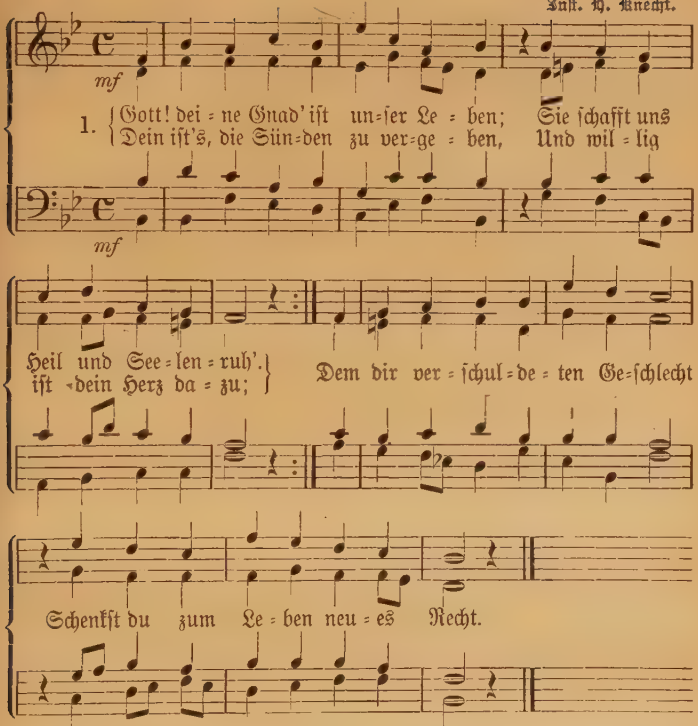
5. Zwar bin ich nicht treu geblieben,
Wie ich sollt', Wie ich wollt',
Dich allein zu lieben;
Aber du bleibst ohne Wanken
Immer doch Treu mir noch;
Wie kann ich dir danken?

6. O wie groß ist deine Güte!
Deine Treu', Immer neu,
Preiset mein Gemüte;
Ach, ich muß dich innig lieben,
Ewig bleib' Seel' und Leib,
Jesu, dir verschrieben!

(363.)

473. (6 a.)

Inst. H. Knecht.



2. Uns, uns Verlorne zu erretten,
Gabst du für uns selbst deinen Sohn;
Er litt, auf daß wir Friede hätten,
Für uns den Tod, der Sünde Lohn.
O Gott, wie hast du uns geliebt,
Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig Dank sei deiner Treue,
Die niemand g'nug erheben kann!
Nun nimmst du jede wahre Reue
Mit Vaterliebe gnädig an.
Wohl dem, der sich zu dir bekehrt
Und gläubig seinen Heiland ehrt!

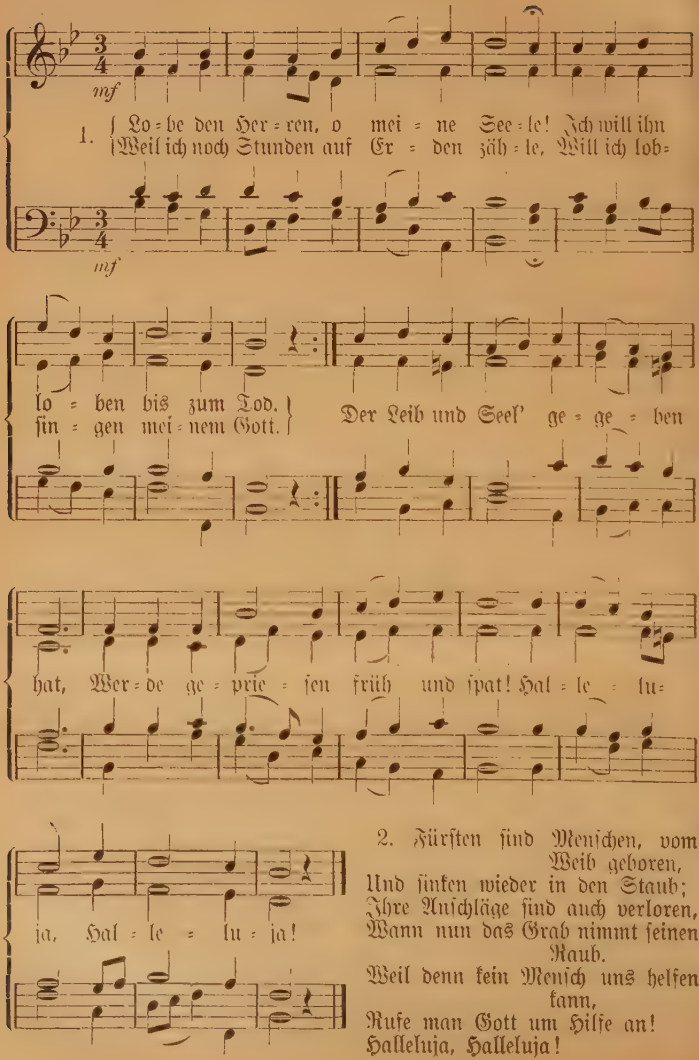
4. Entladen wird er aller Plagen,
Die dem Gewissen furchtbar sind;
Er kann getrost und freudig sagen:
„Gott ist für mich; ich bin sein Kind!
Hier ist der, welcher für mich litt
Und mich noch jetzt bei Gott vertritt."

5. Lobsingend will ich dich erheben
Mich ewig deiner Gnade freu'n
Und deinem Dienst mein ganzes Leben
In kindlichem Gehorsam weih'n!
Daß, Herr, bei dir Vergebung sei,
Das mach' in deiner Furcht mich treu!

Joh. Sam. Diterich 1721—1797.

(364.)

474. (7 c c.)



2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,
Und sinken wieder in den Staub;
Ihre Anschläge sind auch verloren,
Wann nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil denn kein Mensch uns helfen kann,
Rufe man Gott um Hilfe an!
Halleluja, Halleluja!

3. Selig, ja, selig ist der zu nennen,
Des Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und That.
Halleluja, Halleluja!

4. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Des, der so große Wunder thut!
Alles, was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Mut!
Ihr Kinder Gottes lobt und preist
Vater und Sohn und Heil'gen Geist!
Halleluja, Halleluja!

Joh. Dan. Herrnschmidt 1675—1723.

(365.) **475.** Mel. 12 a a. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 604.

1. Großer Gott! wir fallen nieder
Als deines neuen Bundes Glieder;
Dein Lob ist unsre Seligkeit.
Dir zum Preis sind wir geboren,
Von dir erkauft, von dir erkoren;
Wohl dem, der deinem Lob sich weiht!
Zu deiner Ehre nur
Ist alle Kreatur.
Sel'ges Wesen! Laß uns dir nah'n!
Wir beten an!
Im Geist und Wahrheit sei's gethan!

2. Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen
Dir Seraphim und Cherubinen,
Der Engel Scharen ohne Zahl;
Hohe Geister, die dich kennen,
Dich heilig, heilig, heilig nennen,
Sie sinken nieder allzumal.
Ihr Freudenquell bist du;
Dir jauchzet alles zu.
Amen, Amen! Auch wir sind dein
Und stimmen ein:
Du, Gott, bist unser Gott allein!

3. Komm, in uns dich zu verklären,
Daß wir dich würdiglich verehren;
Nimm unser Herz zum Heiligtum,
Daß es, ganz von dir gestillet,
Von deiner Herrlichkeit erfüllet,
Zerfließ' in deiner Gottheit Ruhm.
Dich, unser höchstes Gut,
Erhebe Geist und Mut!
Amen, Amen! Halleluja!
Der Herr ist da
Und bleibet seinem Volke nah!

G. Tersteegen 1697—1769.

(366.) **476.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Dir dank' ich, Gott, für deine Liebe,
Womit du alle Welt geliebt;
Wenn eins nur ungeliebet bliebe,
So würde mir das Herz betrübt.
Ich dächte in der Seelenpein:
Ich, ich kann dies Gehaßte sein.

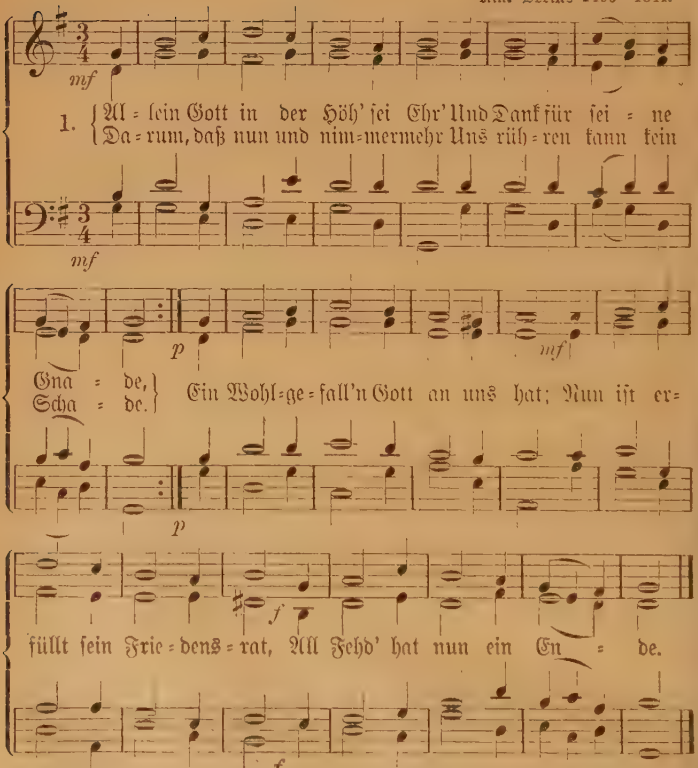
2. Gottlob! ich bin auch unter allen,
Die er im Sohn geliebet hat,
Der starb nach Gottes Wohlgefallen
An aller und an meiner Statt,
Daß ewig lebe, wer da glaubt;
Und Glauben ist auch mir erlaubt.

3. O Liebe, dir sei Lob gesungen!
Ach, glaubte jeder Mensch an dich!
Ein Herz, von deinem Feu'r durchdrungen,
Dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich,
Indem es Gott die Ehre giebt,
Daß er die ganze Welt geliebt.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

477. (7 a.)

Nik. Decius 1490—1541.



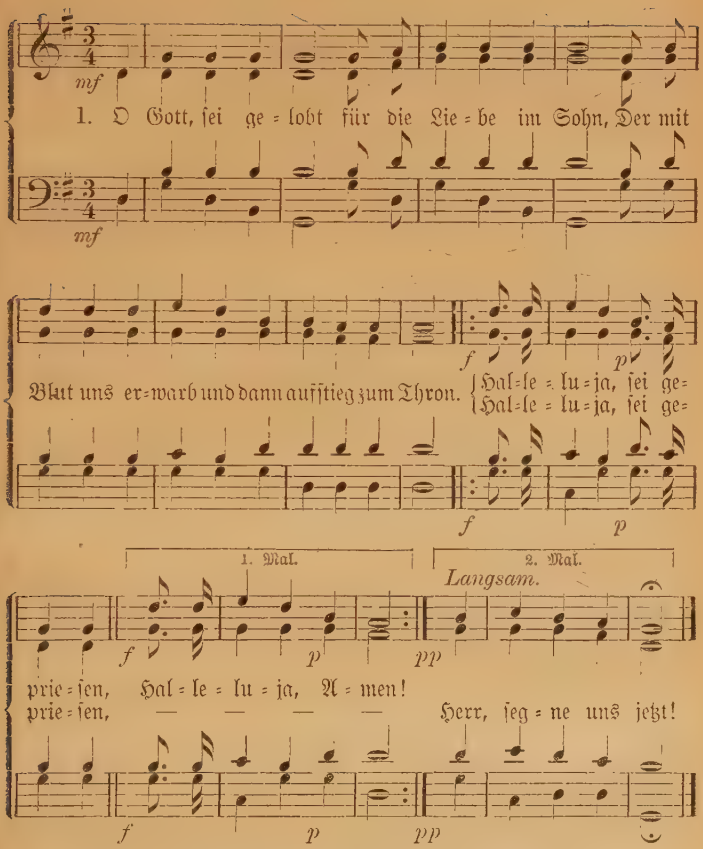
2. Wir beten an und loben dich,
Wir bringen Ehr' und danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unbegrenzt ist deine Macht;
Allzeit geschieht, was du bedacht:
Wohl uns solch eines Herren!

3. O Jesus Christus, Gottes Sohn,
Für uns ein Mensch geboren,
Gesandt von deines Vaters Thron,
Zu retten, was verloren;
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Not,
Erbarm' dich unser aller!

4. O Heil'ger Geist, du größtes Gut,
Mit deinem Heil uns tröste!
Vor Satans Macht nimm uns in Hut,
Die Jesus Christ erlöste
Durch große Qual und bittern Tod;
Wend' ab all unser Leid und Not!
Darauf wir uns verlassen.

Nik. Decius 1490—1541.

478.



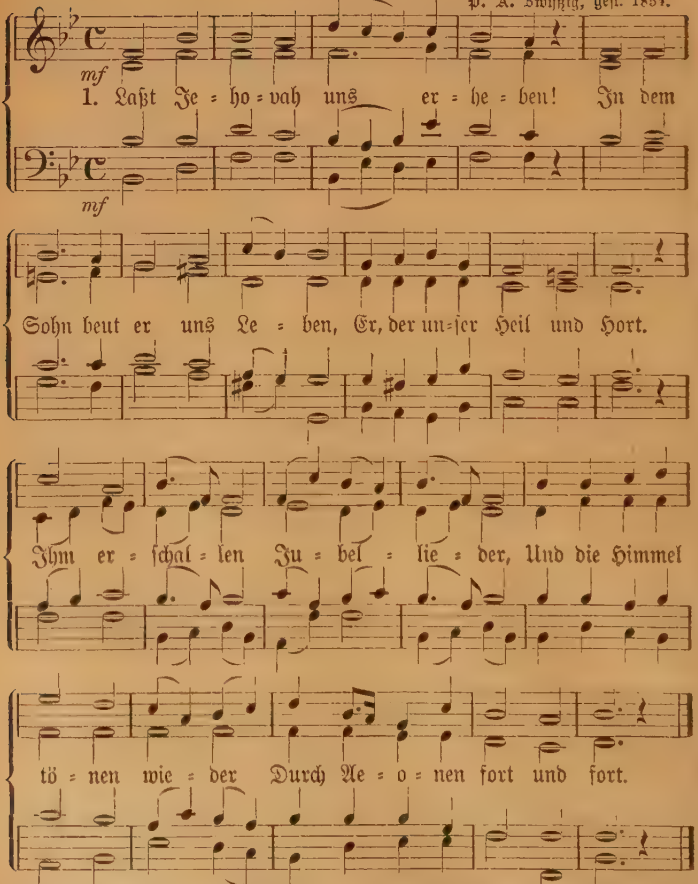
2. O Gott, sei gelobt für den Heiligen Geist,
Der zum Heiland uns führt und dann himmelwärts weist!
Halleluja ꝛc.

3. Lob, Ehre und Preis sei für immer gebracht
Dir, dem Lamm, das von Sünde uns selig gemacht!
Halleluja ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

479. (6 c c.)

P. A. Bwyßig, geſt. 1851.



2. Menſchenkinder, kommt und ſinget
Lob dem Herrn; denn er nur bringet
Leben euch und Ehr' und Ruhm!
In dem Kampfe hilft er ſiegen,
Läßt euch nimmer unterliegen,
Streitend für ſein Heiligtum.

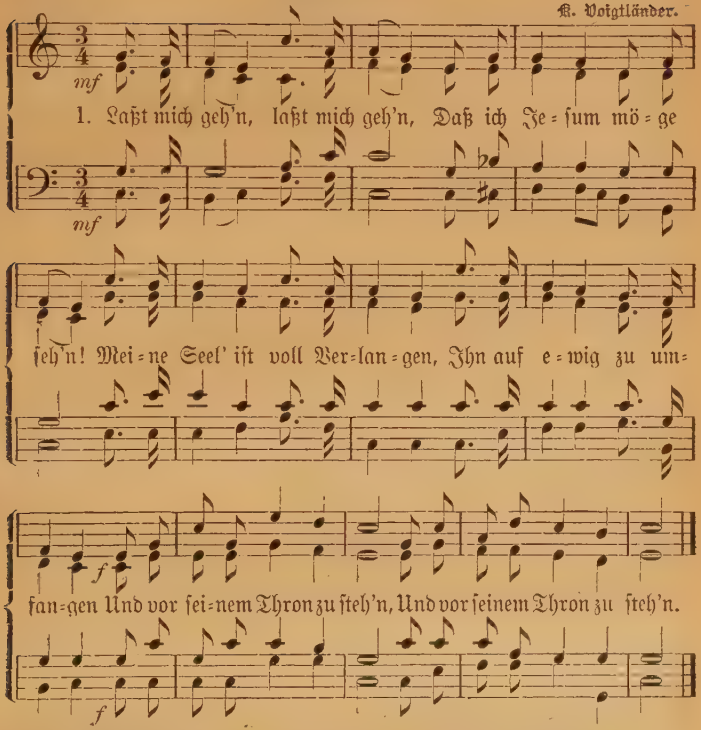
3. Mögen Stürme ſich erheben,
Selbſt die Erde wanken, beben:
Mutig himmelan geſchaut!
Seht, euch winkt die Siegeskrone!
Darum ruft im Jubeltone:
Selig, wer auf Gott vertraut!

Leonh. Widmer 1809—1868.

11. Sehnsucht nach dem Himmel.

(344.) **480.** (5 c c.)

K. Voigtländer.



2. |: Süßes Licht, :|
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
|: Schau' dein holdes Angesicht! :|

3. |: Ach, wie schön :|
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
|: Heute noch nach Zions Höh'n! :|

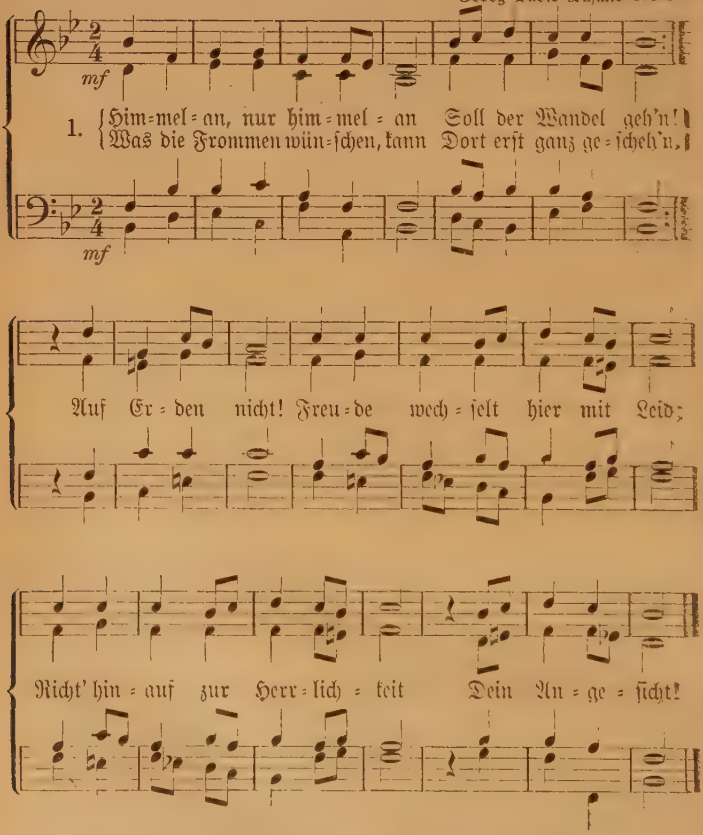
4. |: Wie wird's sein, :|
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
|: Was wird das für Wonne sein! :|

5. |: Paradies, :|
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen;
|: Bring' uns, Herr, ins Paradies! :|

Gust. Fr. L. Knak 1806—1878.

(345.) **481.** (8 p p.)

Georg David Schmid 1754.



2. Himmelan schwing' deinen Geist
Jeden Morgen auf;
Kurz, ach kurz ist, wie du weißt,
Unser Pilgerlauf!
Fleh' täglich neu:
Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg' ins Herz mir den Beruf,
Mach' mich getreu!

3. Himmelan wallt neben dir
Alles Volk des Herrn,
Trägt im Himmelsvorschmack hier
Seine Lasten gern;
O schließ' dich an!
Kämpfe drauf, wie sich's gebührt!
Denke: Auch durch Leiden führt
Die Himmelsbahn.

4. Himmelan ging Jesus Christ
Mitten durch die Schmach.
Folg', weil du sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach!
Er litt und schwieg;
Halt' dich fest an Gott, wie er,
Statt zu klagen bete mehr!
Erkämpf' den Sieg!

5. Himmelan führt seine Hand
Durch die Wüste dich,
Ziehet dich im Prüfungsstand
Näher hin zu sich,
Im Himmelssinn.
Von der Weltlust freier stets
Und mit ihm vertrauter, geht's
Zum Himmel hin.

6. Himmelan führt dich zuletzt
Selbst die Todesnacht.
Sei's, daß sie dir sterbend jetzt
Gar noch bange macht.
Harr' aus, harr' aus!
Auf die Nacht wird's ewig hell;
Nach dem Tod erblickst du schnell
Des Vaters Haus.

7. Halleluja! Himmelan
Steig' dein Dank schon hier!
Einst wirst du mit Scharen nah'n
Und Gott naht zu dir
In Ewigkeit.
Aller Jammer ist vorbei,
Alles jauchzt verklärt und neu
In Ewigkeit!

Joh. Gottfr. Schöner 1749–1818.

(346.) **482.** Mel. 6 h. Wo findet die Seele die Heimat 485.

1. Bei aller Verwirrung und Klage allhier
Ist mir, o mein Jesu, so heimlich bei dir.
Im Kreise der Deinen sprichst „Friede" du aus,
Da bin ich in deiner Gemeinschaft zu Haus.
|: Heim! Heim! :| Heim, ach, nur heim!
Ach, käm' ich, mein Heiland, doch recht zu dir heim!

2. O teure Verbindung der Kinder des Lichts!
Doch über dich, köstlichster Jesu, geht nichts!
Oft schweif' ich zwar — traurig genug — von dir aus,
Doch sehn' ich mich schmerzlich und herzlich nach Haus.
|: Heim! Heim! :| Heim, ach, nur heim!
Bewahr' mich, mein Heiland, doch bei dir daheim!

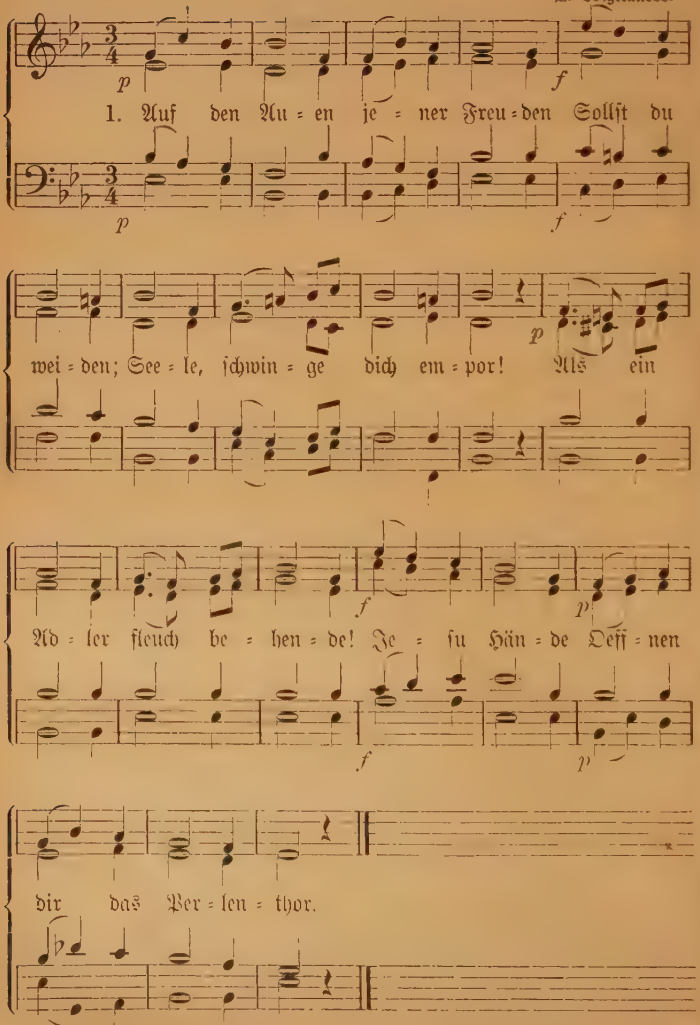
3. Noch drückt mich wie Fesseln das irdische Band,
Ich bin im Gefängnis, der Heimat entwandt;
Doch hoff' ich Erlösung; bald führst du mich aus,
Dann komm' ich — o selige Hoffnung! — nach Haus.
|: Heim! Heim! :| Heim, ach, nur heim!
Ach, komm' bald, mein Jesu, und hole mich heim!

4. Noch sehnt sich nach jener Vollendung mein Geist,
Die du mir bei deiner Erscheinung verheiß't.
Erwacht aus dem Staube, verklärt in dein Bild,
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh gestillt.
|: Heim! Heim! :| Heim, ach, nur heim!
Ach, wär' ich, mein Heiland, auf ewig daheim!

Chr. M. L. von Pfeil 1712—1784

(347.) **483.** (6 k k.)

M. Voigtländer.



2. Laß mich gehen, laß mich fahren
Zu den Scharen
Derer, die des Lammes Thron
Dort, wo Cherubime schweben,
Schon umgeben
Mit dem reinsten Jubelton!

3. Treuer Jesu, sei mir gnädig,
Mache ledig
Mich von aller Furcht und Pein!
Bringe mich zum sichern Hafen,
Zu den Schafen,
Die du führtest schon hinein.

4. Nichts soll mir am Herzen kleben,
Süßes Leben,
Was die Erde in sich hält!
Sollt' ich in der Wüste weilen,
Und nicht eilen?
Nein, ich eil' ins Himmelszelt!

5. Lieber Heiland, gieb Vertrauen
Ohne Grauen,
Glauben, der durch alles dringt!
Nach dir sehnt sich meine Seele
In der Höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Thüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

7. Gotteslamm, dich will ich loben
Hier und droben;
Du bist meiner Seele Zier!
Du hast dich zum ew'gen Leben
Mir gegeben;
Hole mich, o Gott, zu dir!

Joh. Ludw. A. Allendorf 1693—1773.

(348.) 484. Mel. 4 c. Wie herrlich leuchtet Gottes Wort. 132.

1. Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit;
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2. Drum fahr', o Welt, mit Ehr' und Geld
Und deiner Wollust hin!
In Kreuz und Spott kann mir mein
Erquicken Herz und Sinn. [Gott

3. Die Thorenfreude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht,
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Schon viel zu Fall gebracht.

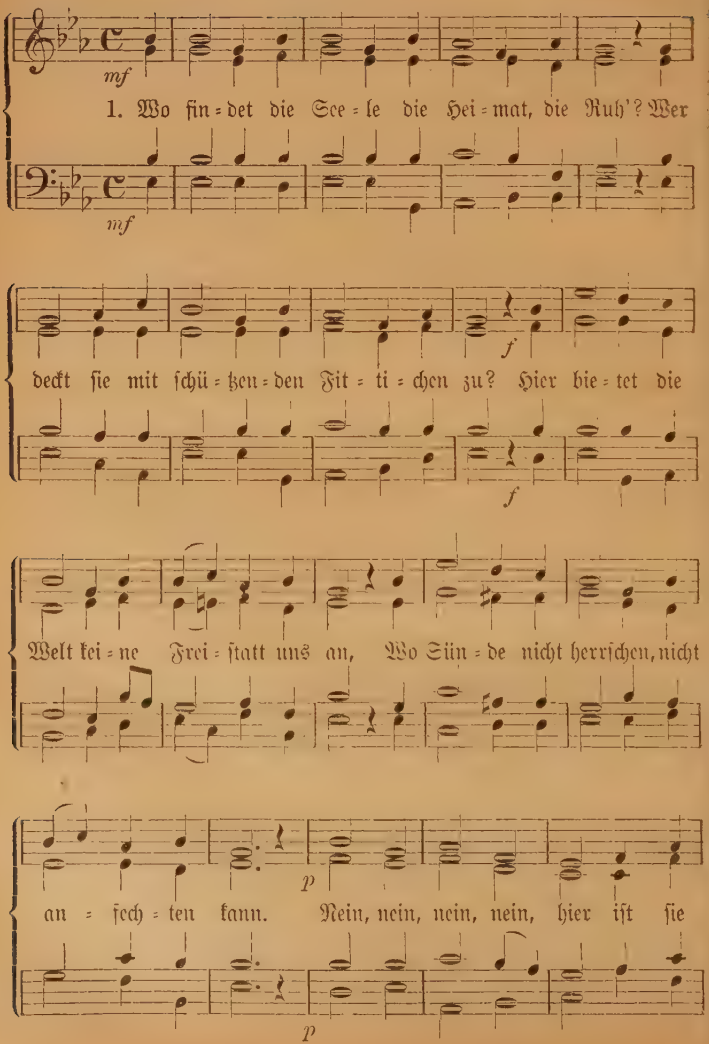
4. Mein Jesus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt!
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich selbst zerfällt.

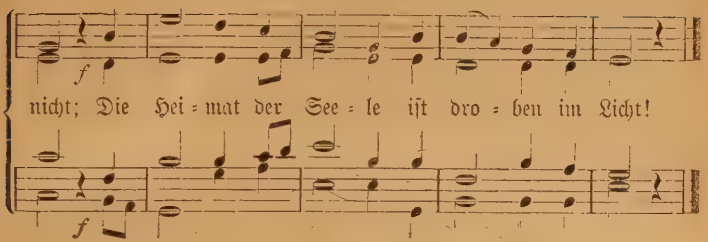
5. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

6. Ach, binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Erreich' die Himmelspfort'.

Mich. Franck 1609—1667.

(349.) **485.** (6 h.)


mf
1. Wo fin = det die See = le die Hei = mat, die Ruh'? Wer
mf
f
deckt sie mit schü = tzen = den Fit = ti = chen zu? Hier bie = tet die
f
Welt kei = ne Frei = statt uns an, Wo Sün = de nicht herrschen, nicht
p
an = fech = ten kann. Nein, nein, nein, nein, hier ist sie
p



2. Wie herrlich, wie selig bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Teufel, die herrschen da nicht;
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit frohem Gesang.
: Ruh', Ruh', :| himmlische Ruh'
Im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu!

3. Verlasset die Erde, die Heimat zu seh'n,
Die Heimat der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut?
|: Ja, ja, :| dieses allein
Soll Heimat und Ruhstatt der Seele mir sein!

Christoph Karl Ludwig v. Pfeil 1712—1784.

(350.) 486. Mel. 6 b b. Durch die Wolken möcht' ich dringen 488.

1. O Jerusalem, du Schöne,
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne:
„Heilig, heilig, heilig!" hört;
Ach, wann komm' ich doch einmal
Hin zu deiner Bürger Zahl?

2. Hier in diesen Pilgerhütten,
In der heißen Prüfungszeit,
Hier giebt's, bis man ausgelitten,
Manche Not und manchen Streit;
Hier wird oft die beste Kraft
Von dem Weinen weggerafft.

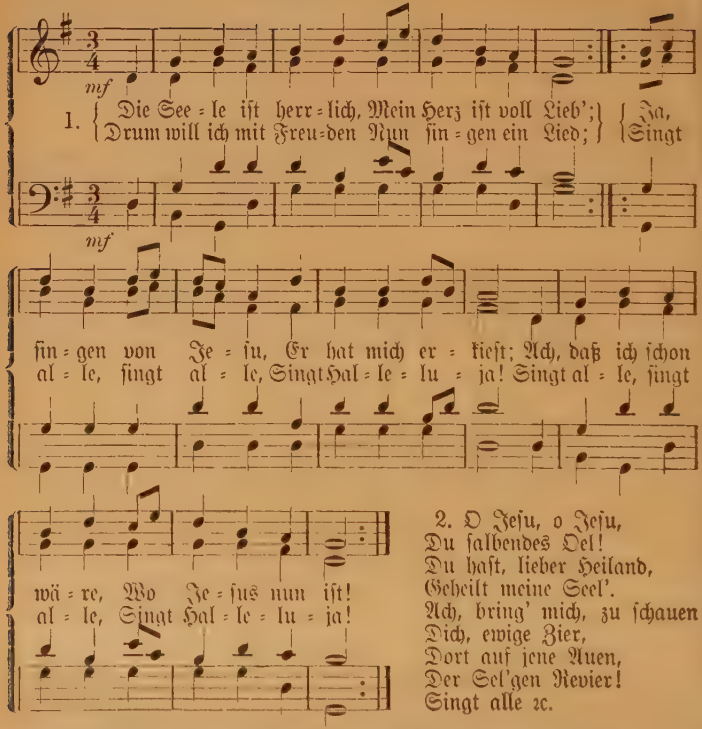
3. Ach, wie wünsch' ich, dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Dort auf deinen Salemsauen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!

4. Komm doch, führe mich mit Freuden,
Guter Hirt, an deiner Hand!
Bringe mich nach allen Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo dein Lebenswasser quillt,
Das den Durst auf ewig stillt!

5. O, der auserwählten Stätte
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat!

Fr. Konr. Hiller 1662—1726.

(351.) **487.** (8 h.)



2. O Jesu, o Jesu,
Du salbendes Oel!
Du hast, lieber Heiland,
Geheilt meine Seel'.
Ach, bring' mich, zu schauen
Dich, ewige Zier,
Dort auf jene Auen,
Der Sel'gen Revier!
Singt alle ꝛc.

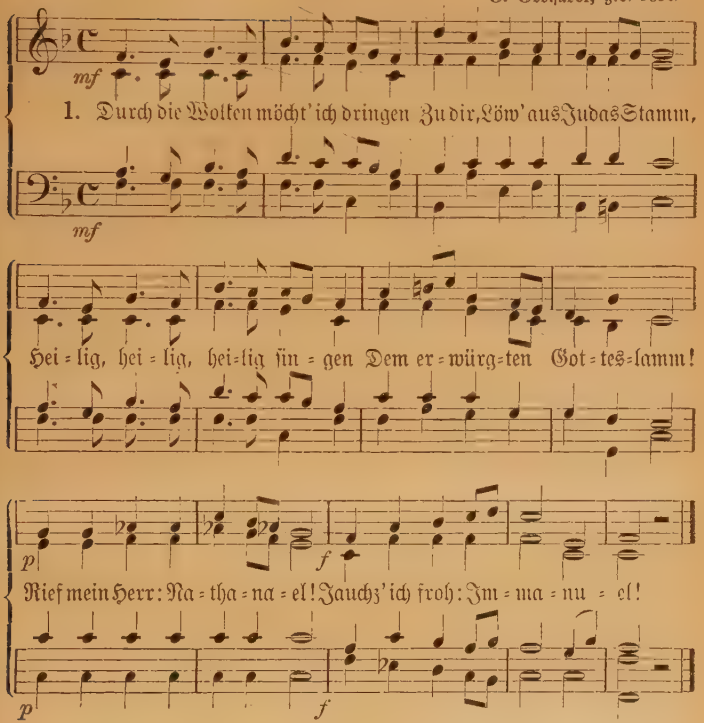
3. Geist Gottes, erhalt' mich
In Jesu ganz rein,
Daß er mir mein alles
Mög' ewiglich sein!
O komm und erfüll' mich
Mit Freudigkeits-Oel,
Daß stets nur sein Wille
Regier' meine Seel'!
Singt alle ꝛc.

4. Im lieblichen Himmel,
Da wünsch' ich zu sein
Mit allen Geschwistern
In ew'gem Verein.
Komm, Jesu, ach komme,
Bin fertig zu geh'n;
Komm eilend, mich hole
Und laß mich dich seh'n!
Singt alle ꝛc.

5. Ja, bald, liebe Brüder,
Ruft Jesus mir: Komm!
Dann eil' ich, ihr Schwestern,
Mit Freuden davon.
Schon lispeln die Engel
So süß in mein Ohr:
„Die Seele wir führen
Zu Jesu empor!"
Singt alle ꝛc.

(352.) **488.** (6 bb.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



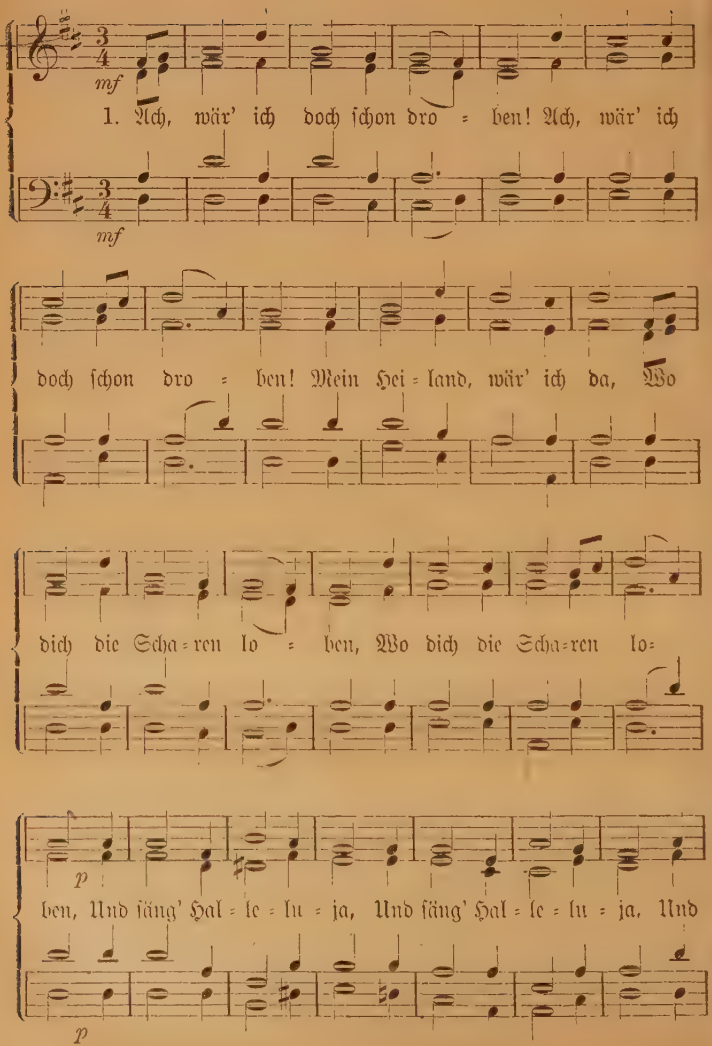
2. Wie Maria möcht' ich bücken
Mich zu Jesu Füßen hin;
Auf mich seine Augen blicken,
Zu sich ziehend Herz und Sinn.
Eins, o Seele, eins ist not:
Bleib' mir treu bis in den Tod!

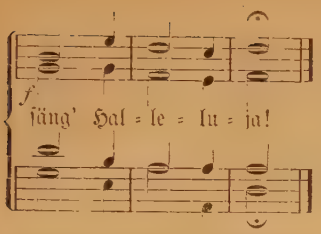
3. Wie Johannes möcht' ich liegen
An des treuen Heilands Brust.
Welt und Tod kann der besiegen,
Der am Herrn hat seine Lust.
Stets das Beste reicht er dir:
Seinen Frieden dort und hier.

4. Wie ein Paulus möcht' ich rühmen:
„Jesus Christus lebt in mir!"
Unter Wunden, unter Striemen
Folg' ich seinem Siegspanier;
Schon von fern glänzt mir die Kron',
Treuer Ueberwinder Lohn.

5. Drum im Glauben laß mich dringen
Zu dir, Löw' aus Judas Stamm,
Heilig, heilig, heilig singen
Dem erwürgten Gotteslamm!
In der Engel Lobgesang
Töne meiner Harfe Klang!

(353.) **489.** (4 b.)


mf
1. Ach, wär' ich doch schon dro = ben! Ach, wär' ich
mf
doch schon dro = ben! Mein Hei = land, wär' ich da, Wo
dich die Scha = ren lo = ben, Wo dich die Scha = ren lo =
p
ben, Und sing' Hal = le = lu = ja, Und sing' Hal = le = lu = ja, Und
p



2. |: Wo wir dein Antlitz schauen, :|
Da sehn' ich mich hinein,
|: Da will ich Hütten bauen; :|
|: |: Denn dort ist gut zu sein. :| :|

3. |: Da werd' ich alles sehen: :|
Den großen Schöpfungsrat,
|: Was durch dein Blut geschehen, :|
|: |: Und deines Geistes That. :| :|

4. |: Da feiern die Gerechten, :
Die ungezählte Schar,
|: Mit allen deinen Knechten :|
|: |: Das große Jubeljahr. :| :|

5. |: Mit göttlich süßen Weisen :|
Wird mein verklärter Mund
|: Dich ohne Sünde preisen, :|
|: |: Du meines Lebens Grund! :| :|

6. |: Da werden meine Thränen :|
Ein Meer voll Freuden sein;
|: Ach, stille bald mein Sehnen :|
|: |: Und hole mich hinein! :| :|

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

(354.) **490.** Mel. 6 a a. Schwing' dich auf, mein Geist, ein wenig. 50.

1. Die Beschwerden Dieser Erden
Häufen sich noch immerzu,
Und der Zeiten Eitelkeiten
Bringen niemand wahre Ruh'.
Wo ist Friede Für uns Müde?
Jesu, Frieden giebst nur du!

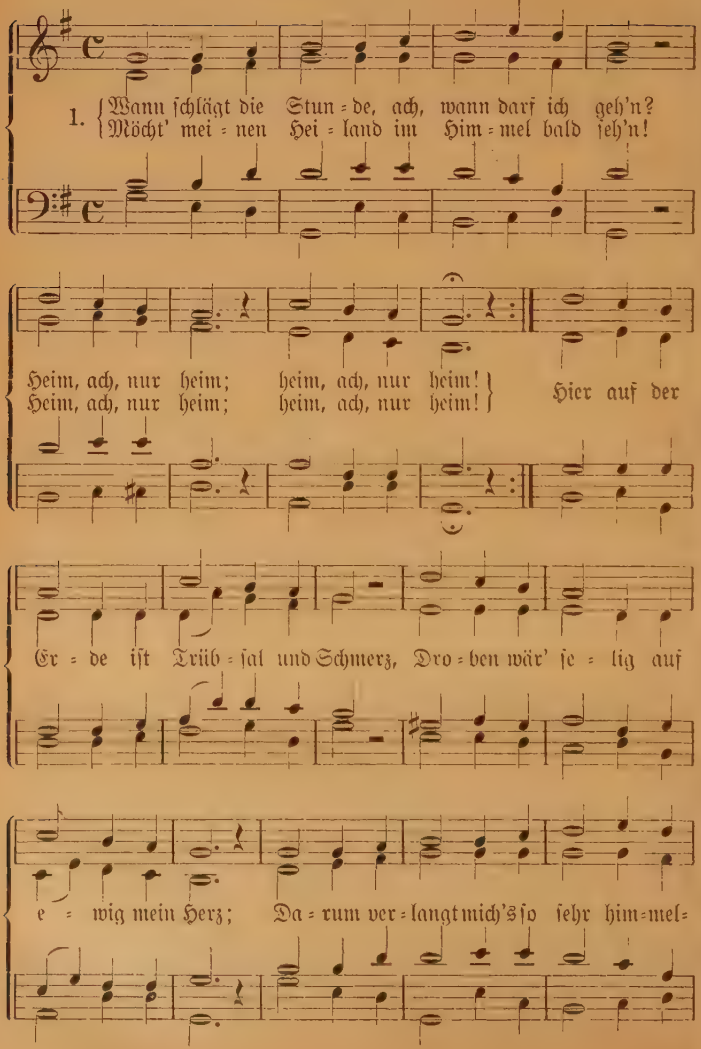
2. Wenn im Herzen Sünden schmerzen,
Die uns machen Angst und Pein, —
Wenn die Wunden Unverbunden,
Da heilt Jesu Blut allein.
Herr, dein Leiden Bringt uns Freuden,
Frieden in das Herz hinein.

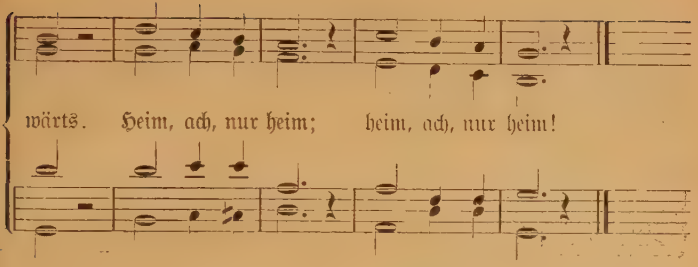
3. In der Eile Fahren Pfeile
Von dem Satan auf uns dar;
Jesus schützet, Glaube nützet
Als ein Schild uns in Gefahr;
So wird Frieden Uns beschieden,
Weil der Heiland Sieger war.

4. O Erlöser, Noch viel größer
Ist der Friede jener Stadt;
Dort sind Psalmen, Kron' und Palmen,
Die ein Ueberwinder hat.
Nimm mich Müden Hin im Frieden;
Dort wird niemand lebensatt!

Ph. F. Hiller 1699—1769.

(355.) **491.** 8 o o.)


1. Wann schlägt die Stun = de, ach, wann darf ich geh'n?
Möcht' mei = nen Hei = land im Him = mel bald seh'n!
Heim, ach, nur heim; heim, ach, nur heim!
Heim, ach, nur heim; heim, ach, nur heim!
Hier auf der
Er = de ist Trüb = sal und Schmerz, Dro = ben wär' se = lig auf
e = wig mein Herz; Da = rum ver = langt mich's so sehr him = mel=



2. Doch, lieber Heiland, wie dir es gefällt;
|: Bin auch gern hier, :|
Kämpfe und streit' gegen Sünde und Welt,
|: Bin auch gern hier; :|
Liebe die Brüder und Schwestern im Herrn,
Sehe dein Kommen auf Erden so gern,
Schaue im Glauben die Heimat nicht fern;
|: Bin auch gern hier! :|

3. Glücklich hienieden und glücklich auch dort,
|: Wünsche nichts mehr! :|
Wenn ich nur dich habe, ewiger Hort,
|: Wünsche nichts mehr! :|
Fröhlich in Leiden und Trübsal ich bin,
Selig, wenn sterbend ich scheide dahin;
Christus mein Leben, und Sterben Gewinn;
|: Wünsche nichts mehr! :|

E. Gebhardt, geb. 1832.

(356.) **492.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Hier ist nicht mein Vaterland;
Dies zu wissen macht mir Wonne,
Die zuvor ich nicht gekannt.
Jesus, meine Gnadensonne,
Hat als sein mich anerkannt,
Mir gezeigt mein Vaterland.

2. Hier ist nicht mein Vaterland;
Hab' auch keine Lust zu bleiben,
Wo der eitle Erdentand
Und der Sünde finstres Treiben
Selbst so deutlich zeugt und spricht:
Hier ist deine Heimat nicht.

3. Hier ist nicht mein Vaterland;
Aber ich bin auf der Reise,
Und der Weg ist wohlgebahnt.
Geht's auch gleich nach Pilgerweise
Manchen steilen Berg hinan,
Geht es dennoch himmelan.

4. Hier ist nicht mein Vaterland;
Darum reif' ich froh und heiter
An der treuen Jesushand
Alle Tag' ein wenig weiter;
Fehlt mir Kraft zum großen Schritt,
Kriech' ich auf den Knieen mit.

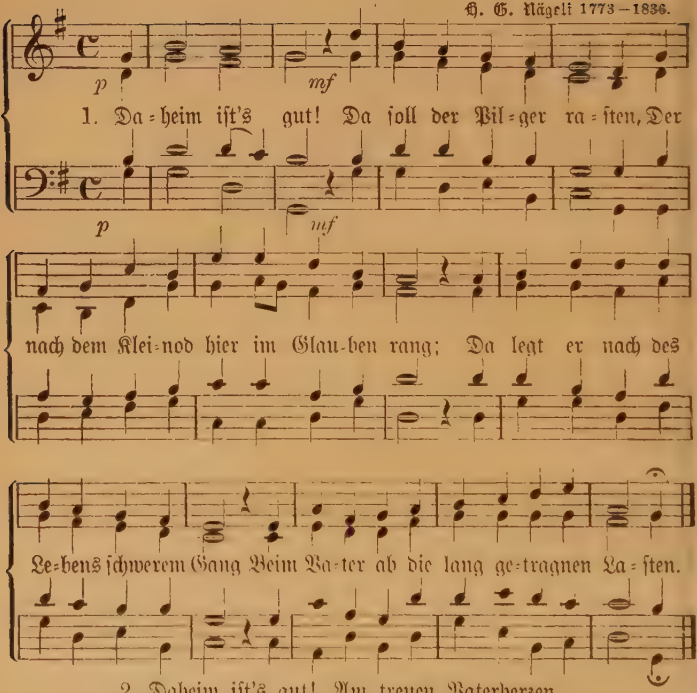
5. Hier ist nicht mein Vaterland;
Drum ich auch an manchen Orten,
Wo zuvor ich wohl bekannt,
Ganz ein Fremdling bin geworden.
Frag' ich: „Wollt ihr mit mir geh'n?"
Lachen sie und bleiben steh'n.

6. Hier ist nicht mein Vaterland;
Dort nur, wo der Erde Wehen
Völlig, ewig sind verbannt.
Wenn wir uns dort wiedersehen,
Preisen wir mit aller Macht
Den, der uns hat heimgebracht.

W. Ahrens.

493. (4 u.)

H. G. Nägeli 1773–1836.



2. Daheim ist's gut! Am treuen Vaterherzen
Vergißt das Kind die ausgestandne Not,
Freut sich des Heils im lichten Morgenrot
Der Ewigkeit nach überwundnen Schmerzen.

3. Daheim ist's gut! Da schmückt die Siegeskrone
Aus Gottes Hand des treuen Kämpfers Haupt;
Ja, wer im Herrn geliebt, gehofft, geglaubt,
Bringt Preis und Dank in hohem Jubeltone.

4. Daheim ist's gut! Daheim im Vaterschoße,
Da finden wir die Seligen verklärt,
Die schmerzlich wir im Thränenthal entbehrt,
Wenn uns auch fällt das lieblichste der Lose.

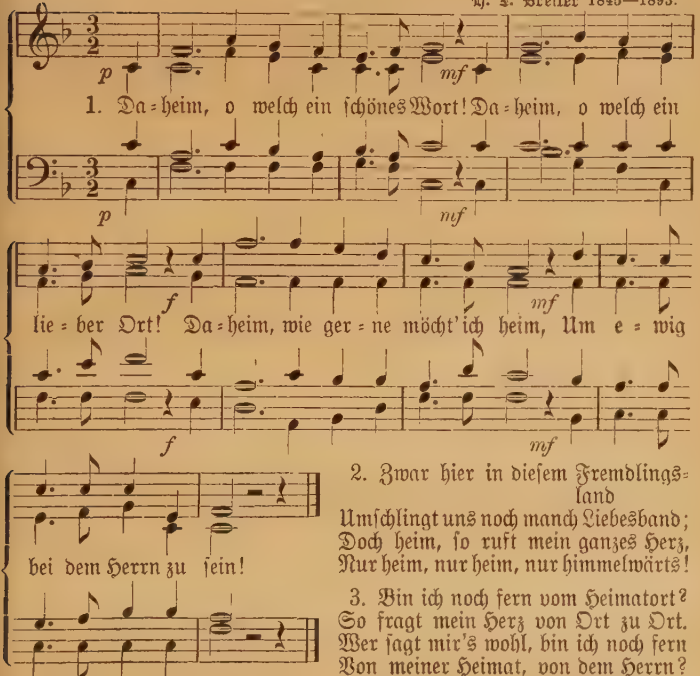
5. Daheim ist's gut! Da singt in Engelchören
Der Erdengast sein hohes Wonnelied,
Wenn er erblickt, was hier kein Auge sieht,
Und dort vernimmt, was hier kein Ohr kann hören.

6. Daheim ist's gut! Drum laßt uns freudig ziehen
Durch Not und Tod ins ew'ge Heimatland!
Getrost hinan! Nach kurzem Pilgerstand
Wird es für uns erblüh'n und nie verblühen.

Nach Joh. H. E. Hengstenberg 1770—1834.

494. (4 a.)

H. T. Breiter 1845—1893.



2. Zwar hier in diesem Fremdlingsland
Umschlingt uns noch manch Liebesband;
Doch heim, so ruft mein ganzes Herz,
Nur heim, nur heim, nur himmelwärts!

3. Bin ich noch fern vom Heimatort?
So fragt mein Herz von Ort zu Ort.
Wer sagt mir's wohl, bin ich noch fern
Von meiner Heimat, von dem Herrn?

4. Daheim, da wünscht mein Herz zu sein,
Daheim, befreit von Not und Pein,
Daheim, wo keine Sünde mehr,
Daheim, fern von dem Spötterheer.

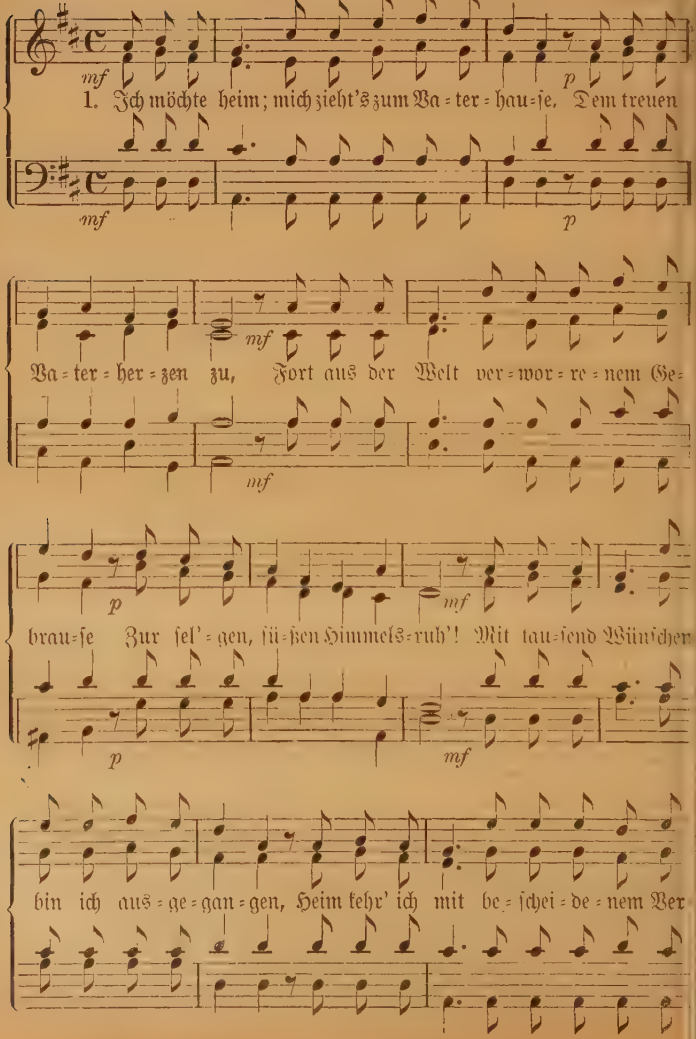
5. Hier ist für mich des Bleibens nicht,
Mein Blick bleibt himmelwärts gerichtet;
Nein, hier in diesem Thränenthal
Ist nicht des Pilgers Ruhesaal.

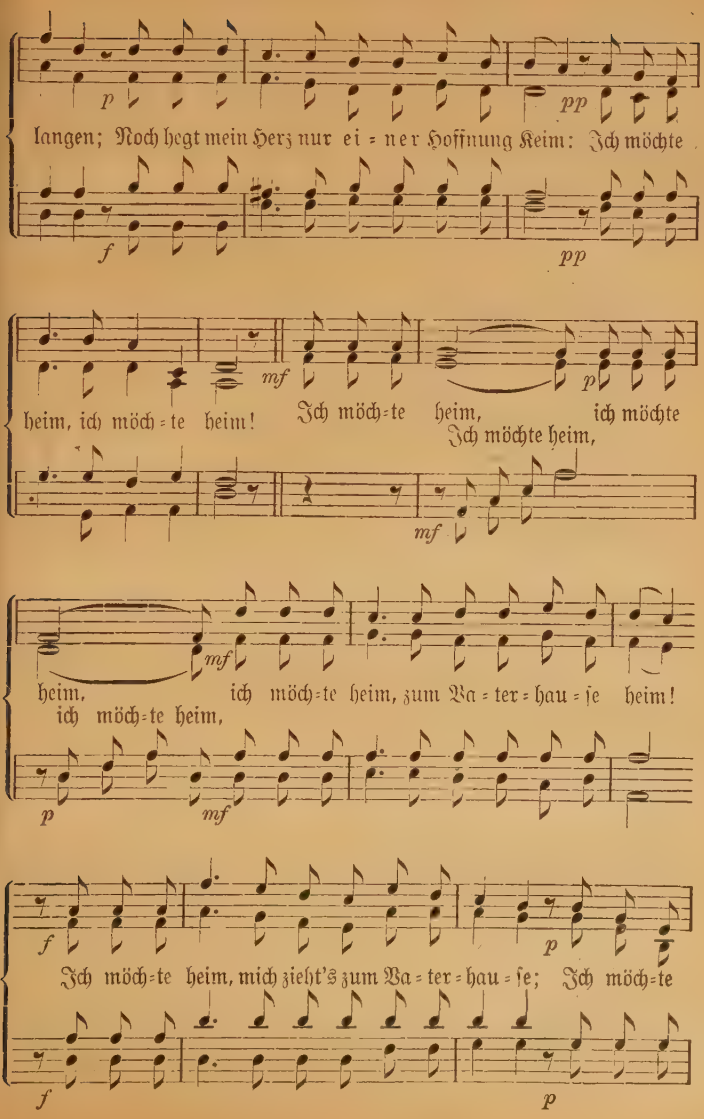
6. Drum heim, du heimwehkrankes Herz!
Wann lindert Jesus deinen Schmerz?
Ja heim! doch, liebes Herz, nur still,
Heim, heim nur, wenn der Vater will!

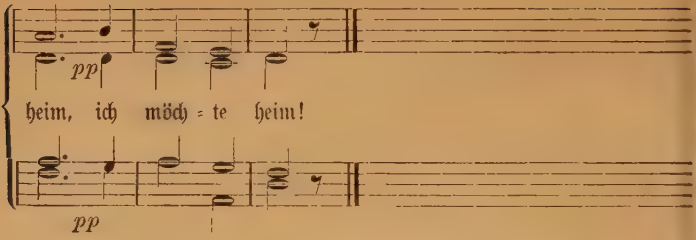
H. T. Breiter 1845—1893.

495.

A. Sauer.


mf
p
1. Ich möchte heim; mich zieht's zum Va = ter = hau = se. Dem treuen
mf
p
Va = ter = her = zen zu, Fort aus der Welt ver = wor = re = nem Ge =
mf
mf
p
brau = se Zur sel' = gen, sü = ßen Himmels = ruh'! Mit tau = send Wün'schen
p
mf
bin ich aus = ge = gan = gen, Heim kehr' ich mit be = schei = de = nem Ver


p
pp
langen; Noch hegt mein Herz nur ei = ner Hoffnung Keim: Ich möchte
f
pp
mf
p
heim, ich möch = te heim! Ich möch = te heim, ich möchte
Ich möchte heim,
mf
mf
heim, ich möch = te heim, zum Va = ter = hau = se heim!
ich möch = te heim,
p
mf
f
p
Ich möch = te heim, mich zieht's zum Va = ter = hau = se; Ich möch = te
f
p

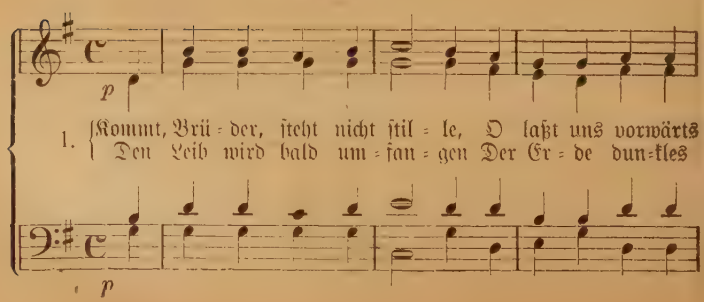


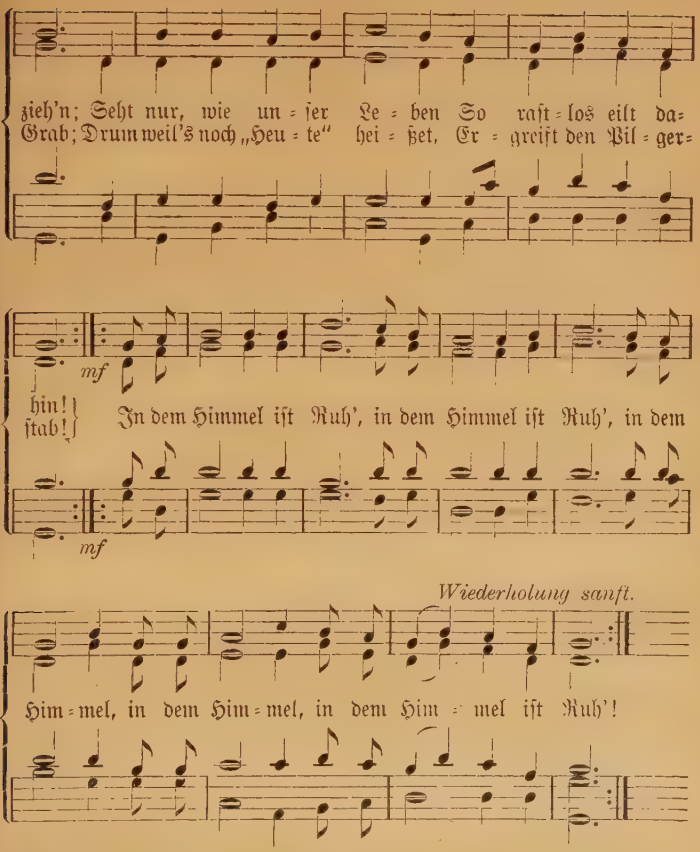
2. Ich möchte heim; ich sah in sel'gen Träumen
Ein hehres, bessres Vaterland;
Dort ist mein Teil in ewig lichten Räumen,
Hier hat die Seele keinen Stand.
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel
Der Heimat zu, weit über Thal und Hügel;
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogelleim;
Ich möchte heim, ich möchte heim!
Ich möchte heim ꝛc.

3. Ich möchte heim; das Schifflein sucht den Hafen,
Das traute Bächlein läuft zum Meer,
Das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen,
Mein müder Leib will auch nicht mehr;
Manch Lied hab' ich in Lust und Leid gesungen,
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen,
Im Herzen bleibt mir noch der letzte Reim:
Ich möchte heim, ich möchte heim!
Ich möchte heim ꝛc.

K. Gerok 1815—1890.

496.





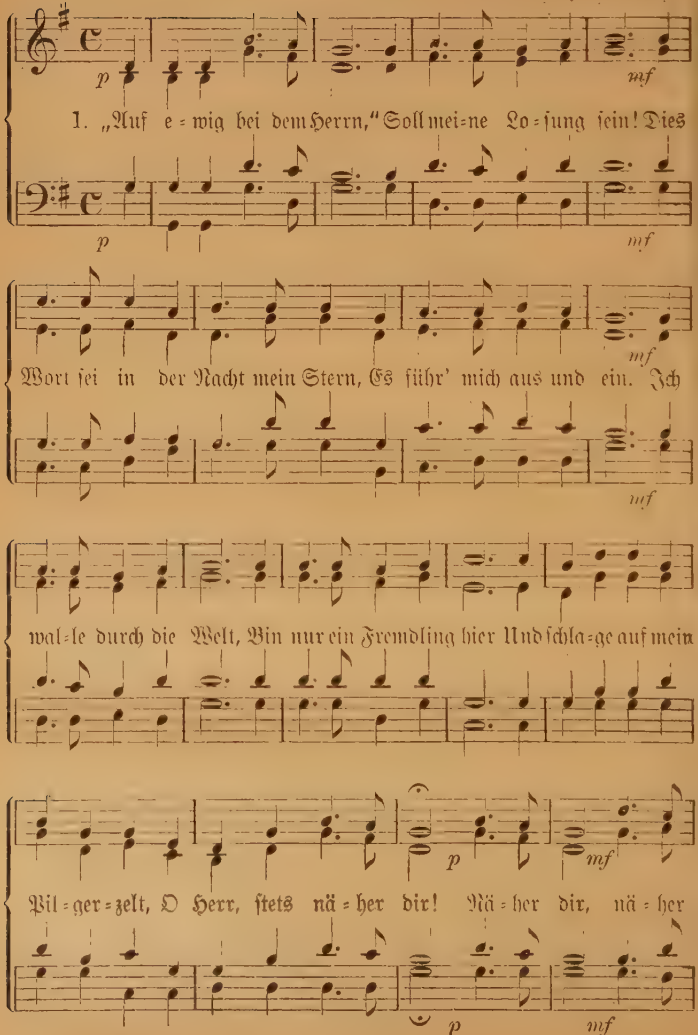
2. Schon ſind viel unſrer Lieben
Im obern Kanaan;
Sie haben überwunden
Und ruhen nun fortan.
Wir haben noch zu kämpfen,
Wie's uns verordnet iſt;
Doch werden wir auch ſiegen
Wie ſie durch Jeſum Chriſt.
In dem Himmel ꝛc.

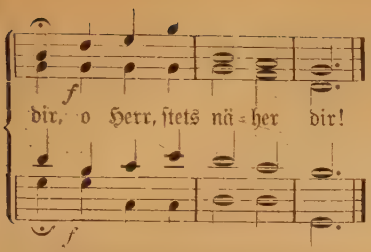
3. Der große Herr und König
Geht uns voran im Streit;
Er führt durchs Kreuz zur Krone,
Durch Nacht zur Herrlichkeit.
O laßt uns auf ihn ſehen
Mit Wachſamkeit und Fleh'n,
Bis wir als Ueberwinder
In Zion auch eingeh'n.
In dem Himmel ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

497. (9 s.)

J. B. Woodbury 1819—1858.





2. Zur Höhe blick' ich auf,
Dort winkt die Heimat mir,
Und oft ist mir's im Glaubenslauf,
Als säh' ich sie schon hier;
Dann sehn' ich mich hinein,
O, daß ich zu dir käm',
Du goldne Stadt voll Himmels=schein,
Du Neu=Jerusalem!
|: Goldne Stadt, :| du Neu=Jeru=salem!

3. Doch oft seh' ich's nicht mehr,
Es trübet sich mein Blick;
Ich flieg' wie Noahs Taub' umher,
Zur Arche geht's zurück.
Die Wolken teilen sich,
Und nach dem Sturm und Schmerz
Erfreut der Friedensbogen mich
Und tröstet mir das Herz!
|: Friedenslicht, :| wie tröstest du mein Herz!

4. Wenn einst mein Pulsschlag steht,
Die Seele los sich reißt
Und aus dem Tod ins Leben geht,
Dann triumphiert mein Geist;
Dann seh' ich alles klar,
Was hier mir schien so fern;
Dann bin ich, o wie wunderbar,
Auf ewig bei dem Herrn!
|: Wunderbar, :| auf ewig bei dem Herrn!

V. Von den zeitlichen Verhältnissen.

1. Familienleben.

a. Geburtstag.

(368.) **498.** Mel. 7 a Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch seine große Güte,
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Leib und Gemüte.
Bis hieher gab er mir Geleit,
Bis hieher hat er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen.

2. Hab' innig Dank und Lobgesang
Für deine Vatertreue,
Die du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs neue.
In meinem Herzen schreib' ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mir geholfen

3. Hilf ferner, du getreuer Hort,
Hilf mir zu allen Stunden!
Hilf treulich mir an jedem Ort,
Hilf mir durch Jesu Wunden,
Damit ich sage bis zum Tod:
Durch Christi Blut hilft mir mein Gott,
Er hilft, wie er geholfen.

Emilie Juliane, Gräfin v. Schwarzburg=Rudolstadt, 1637—1706.

(369.) **499.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Dir dank' ich heute für mein Leben,
Am Tage, da du mir es gabst.
O Schöpfer, was kann ich dir geben
Dafür, daß du so oft mich labst?
Durch deine Liebe bin ich hier,
Mein Vater, dafür dank' ich dir!

2. Du ließ'st mich Gnade vor dir finden
Und sahst mich Armen huldvoll an,
Vergabst mir alle meine Sünden,
Wofür ich nie g'nug danken kann.
Um Christi willen schenktest du
Mir Himmelsfreud' und Seelenruh'.

3. Du hast mein Leben mir gefristet,
Mit Kraft und Stärke mich versehn,
Mit deinem Geist mich ausgerüstet,
Lehrst mich in deinen Wegen gehn.
Dies alles, Heiland, schuld' ich dir,
Nimm nun auch meinen Dank dafür!

4. Dir, Gott, befehl' ich Leib und Seele,
Solang ich noch auf Erden bin;
Hilf mir, daß ich des Wegs nicht fehle,
Der nach dem Himmel führet hin.
Dort will ich mit der sel'gen Schar
Dir besser danken immerdar!

Nach Christ. F. Gellert 1715—1769.

(370.) **500.** Mel. 4 c. Es fragt mein Herz: Wo gehst du hin? 78.

1. Wenn deine Gnaden ohne Zahl
Mein staunend Herz durchdenkt,
So fühlt es, Herr, sich allemal
In Lieb' und Lob versenkt.

2. Zahllose Freuden aller Art
Gabst du zu meinem Los,
Eh' mein Gemüt es inne ward,
Von wem die Gabe floß.

3. Wenn ich auf schlüpferigem Pfad
Der Jugend blindlings lief,
War es dein Geist und Gnadenrat,
Der mich zurücke rief.

4. Du hast, wenn Krankheit mich verzehrt',
Oft meine Kraft erneut,
Und wenn mich Sünd' und Gram beschwert',
Mit Gnade mich erfreut.

5. Zehntausendfach ist dein Geschenk,
Das mich zum Dank bewegt;
Preis dir, daß, dessen eingedenk,
Mein Herz dir freudig schlägt!

6. Herr, deine Führung in der Zeit
Bleibt meines Forschens Ziel;
Darnach stimm' ich in Ewigkeit
Dir meiner Harfe Spiel.

A. Knapp 1798—1864.

(367.) **501.** Mel. 8 g. Wie wird uns sein, wenn endlich. 622.

1. O Wonnetag, an dem nach so viel Jahren,
Die du durch Gottes Gnade hast durchlebt,
Dein Herze laut mit allen Engelscharen
Dankbar den Herrn der Herrlichkeit erhebt.
:| Sei uns gegrüßet, (Bruder!) sieh, auch wir
Erheben jauchzend unsern Herrn mit dir! |:

2. Leg' ihm, dem lieben Heiland, nun aufs neue
Dein ganzes Herz zum Opfer freudig hin;
Gelob' in seiner Kraft ihm ew'ge Treue
Mit kindlich gläub'gem, ihm ergeb'nem Sinn!
|: Ja, ihm sei unser aller Herz geweiht
Von nun an bis in alle Ewigkeit. :|

E. Gebhardt, geb. 1838.

b. Trauung.

(371.) **502.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Von dir, du Gott der Einigkeit,
Ward einst der Ehebund geweiht;
O weih' auch die zum Segen,
Die hier vor deinem Angesicht
Bereit steh'n, sich den Schwur der Pflicht
Einander abzulegen!
Laß sie, Vater, Dir ergeben,
Einig leben, Treu sich lieben
Und sich stets im Guten üben!

2. Du, der du ja so gern beglückst,
So liebreich zu uns niederblickst
Auf allen unsern Wegen,
Herr, lehr' auch sie sich deiner freu'n,
Geschäftig, keusch und friedsam sein,
Schenk' ihnen deinen Segen.
Laß sie, Vater, Dir ergeben,
Glücklich leben, Freudig sterben
Und vereint den Himmel erben!

Johann Joachim Eschenburg 1743—1820.

(372.) **503.** Mel. 6 d. Ich will dich lieben, meine Stärke. 374.

1. Herr, der du in dem Himmel thronest
Und huldvoll auf uns niederblickst,
Ja, der du gern bei Menschen wohnest
Und sie mit deinem Heil beglückst,
O blicke segnend auf dies Paar
Hier vor dem Traualtar!

2. Wie mächtig ist in dieser Stunde
Wohl jedes von uns hier gerührt;
Wir preisen all' mit Herz und Munde
Den, der uns bisher treu geführt,
Ja, der besonders dieses Paar
Vereint' so wunderbar.

3. Herr, wohin sollen wir nun gehen?
Du hast allein das Lebenswort!
Sieh, unser aller Augen sehen
Auf dich als unsern einz'gen Hort.
Dir übergeben wir dies Paar
Für jetzt und immerdar.

4. O sei sein Führer auf der Reise,
Sein Schirm in Leib- und Seelen-not;
In seinem häuslich stillen Kreise,
Da sei ihm alles bis zum Tod.
Zuletzt bring' uns und dieses Paar
Zu deiner Sel'gen Schar!

E. Gebhardt, geb. 1832.

(373.) **504.** Mel. 8 g g. Der am Kreuz ist meine Liebe. 410.

1. Selig preisen wir die Seelen,
Die zum heil'gen Ehestand
Jesum sich als Führer wählen
Und an seiner treuen Hand,
Festgegründet auf sein Wort,
Heilig wandeln fort und fort
Und so recht zu allen Stunden
Bleiben in des Heilands Wunden.

2. Ihre Hütt' ist wie ein Tempel,
Voll von Loben und Gebet,
Jesu Lieben ihr Exempel,
Dem sie folgen früh und spät.
Ja, wie er sie hebt und pflegt
Und mit großer Langmut trägt,
Suchen sie mit frohen Mienen
Auch einander so zu dienen.

3. Nun, Herr Jesu, Heilserfinder,
Edler Gast zu Kana dort,
Blick' auf diese, deine Kinder,
Und sei stets ihr Gnadenhort!
Segn' auch ihren Ehestand,
Knüpfe fest ihr Liebesband,
Leite sie auf allen Schritten
Und erhör' ihr Fleh'n und Bitten!

4. Hilf, daß sie ohn' alles Wanken
Auf der schmalen Straße zieh'n,
Dir für alles kindlich danken
Und die eitlen Sorgen flieh'n;
Ja, Herr Jesu, süßes Licht,
Heb' auf sie dein Angesicht
Und verklär deinen Namen
In uns allen herrlich, Amen!

Gustav F. L. Knak 1806—1878.

c. Hausstand.

(374.) **505.** Mel. 8 g. Wie wird uns sein, wenn endlich. 622.

1. O selig Haus, wo man dich aufgenommen,
Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesus Christ;
Wo unter allen Gästen, die da kommen,
Du der gefeiertste und liebste bist;
Wo aller Herzen dir entgegenschlagen
Und aller Augen freudig auf dich seh'n;
Wo aller Lippen dein Gebot erfragen
Und alle deines Winks gewärtig steh'n!

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer,
In deiner Liebe eines Geistes sind,
Als beide eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt;
Wo beide unzertrennbar an dir hangen
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach
Und nur bei dir zu bleiben stets verlangen
An jedem guten, wie am bösen Tag!

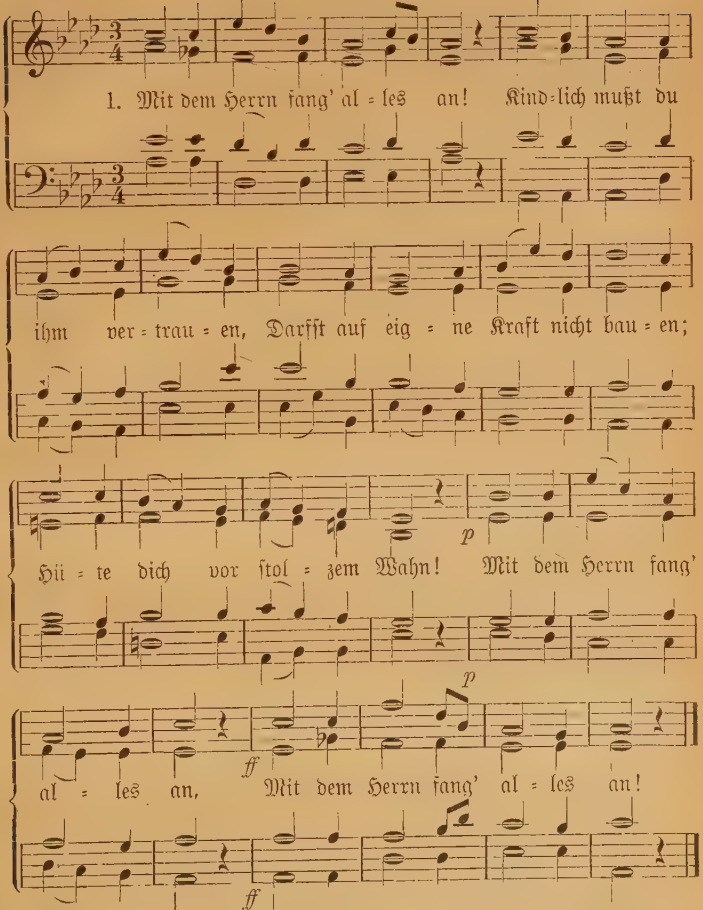
3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets ans Herz dir legt,
Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen
Mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt;
Wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln
Und horchen deiner süßen Rede zu
Und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich deiner freu'n, du lieber Heiland, du!

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen
Und, wissend, wessen Augen auf sie seh'n,
Bei allem Werk von einem Eifer brennen,
Daß es nach deinem Willen mög' geschehn;
Als deine Diener, deine Hausgenossen,
In Demut willig und in Liebe frei,
Das Ihre schaffen, froh und unverdrossen,
In kleinen Dingen zeigen große Treu'!

5. O selig Haus, wo du die Freude teilest,
Wo man bei keiner Freude dein vergißt!
O selig Haus, wo du die Wunden heilest
Und aller Arzt und aller Tröster bist,
Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet,
Und bis sie endlich alle ziehen aus -
Dahin, woher der Vater dich gesendet,
Ins große, freie, schöne Vaterhaus!

K. J. Phil. Spitta 1801—1859.

(375.) **506.** (5 b b.)



2. Mit dem Herrn fang' alles an!
Die sich ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur geh'n auf sichrer Bahn.
|: Mit dem Herrn fang' alles an! :|

3. Mit dem Herrn fang' alles an!
Mut wird dir der Helfer senden,
Froh wirst du dein Werk vollenden,
Denn es ist in Gott gethan.
|: Mit dem Herrn fang' alles an! :|

Chr. Chr. Hohlfeldt, gest. 1849.

(376.) **507.** Mel. 4 a. Ich glaub' an einen Gott. 319.

1. Wohl einem Haus, wo Jesus Christ
Allein das All' in allem ist!
Ja, wenn er nicht darinnen wär',
Wie elend wär's, wie arm und leer!

2. Heil, wenn sich Mann und Weib und Kind
In einem Glaubenssinn verbind't,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott
Nach seinem Willen und Gebot!

3. Heil, wenn ein solches Haus der Welt
Ein Vorbild vor die Augen stellt,
Daß ohne Gottesdienst im Geist
Das äußre Werk nichts ist und heißt!

4. Heil, wenn das Räuchwerk und Gebet
Beständig in die Höhe geht
Und man nichts treibet fort und fort,
Als Gottes Werk und Gottes Wort.

5. Heil, wenn im äußerlichen Stand
Mit fleißiger, getreuer Hand
Ein jegliches nach seiner Art
Im Glauben seinen Geist bewahrt!

6. Heil, wenn die Eltern gläubig sind,
Und wenn sie Kind und Kindeskind
Versäumen nicht am ew'gen Glück!
Dann bleibet ihrer keins zurück.

7. Wohl solchem Haus! denn es gedeiht;
Die Eltern werden hocherfreut,
Und ihren Kindern sieht man's an,
Wie Gott die Seinen segnen kann.

8. So mach' ich denn zu dieser Stund'
Samt meinem Hause diesen Bund:
„Trät' alles Volk von Jesu fern,
Ich und mein Haus steh'n zu dem Herrn!"

Chr. K. L. v. Pfeil 1712—1784.

(377.) **508.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Ich und mein Haus, wir sind bereit,
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein;
Gieb deinen Segen nur darein,
Daß wir dir willig dienen.
Eine Kleine, Fromme, reine
Hausgemeine Mach' aus allen!
Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch dein kräftig Wort
Dein guter Geist stets fort und fort
An unser aller Seelen;
Es leucht' uns wie das Sonnenlicht,
Damit's am rechten Lichte nicht
Im Hause möge fehlen.
Reiche Gleiche Seelenspeise
Auch zur Reise Durch dies Leben
Uns, die wir uns dir ergeben.

3. Gieß' deinen Frieden auf das Haus
Und alle, die drin wohnen, aus,
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen sein bereit,
Demütig, sanft, gelinde.
Liebe Uebe Jede Seele;
Keinem fehle, Dran man kennet
Den, der sich den Deinen nennet.
(Joh. 13, 35.)

4. Giebst du uns ird'sches Glück ins Haus,
So schließ' den Stolz, die Weltlust aus,
Des Reichtums böse Gäste!
Denn wenn das Herz an Demut leer
Und voll von eitler Weltlust wär',
So fehlte uns das Beste:
Jene Schöne, Tiefe, stille
Gnadenfülle, Die mit Schätzen
Einer Welt nicht zu ersetzen.

5. Und endlich fleh'n wir allermeist,
Daß in dem Haus kein andrer Geist,
Als nur dein Geist regiere;
Daß er, der alles wohlbestellt
Und gute Zucht und Ordnung hält,
Uns alles lieblich ziere.
Sende, Spende Ihn uns allen,
Bis wir wallen Heim und droben
Dich in deinem Hause loben.

K. J. Phil. Spitta 1801—1859.

d. Eltern.

509.

Mel. 4 a. Der Herr ermahnt uns zum Gebet. 194.

1. Sei hochgelobt, Herr Jesus Christ,
Daß du der Kinder Heiland bist,
Und daß die kleine Lämmerschar
Dir, König, nicht verächtlich war.

2. Gelobet sei des Vaters Rat
Und seiner Liebe Wunderthat!
Sein ew'ger Sohn wird arm und klein,
Daß Kinder können selig sein.

3. Gelobet sei der Heil'ge Geist,
Der jedes Lamm zum Hirten weist,
Der Kindern zu erkennen giebt,
Wie brünstig sie der Heiland liebt.

4. Er macht durch seinen Gnadenzug
Ein kleines Kind zum Glauben klug;
Dann lernt's mit Freuden das verstehn,
Was weise Männer oft nicht seh'n.

5. „Laßt doch die Kindlein her zu mir!"
So riefst du, Herr; „drum bin ich hier;
Weil ihrer ist das Himmelreich,
Ward selbst ich kleinen Kindern gleich."

6. Wenn diese Welt ein Kind veracht't,
So sind doch Kinder deine Macht,
Und auch was noch unmündig heißt,
Dient oft zum Werkzeug deinem Geist.

7. Ach, lehre unsre Kinderschar,
Daß sie zusammen immerdar
Mit Herz und Lippen dich erhöh'n,
So wird des Satans Reich vergeh'n.

8. Sei hochgelobt, Herr Jesus Christ,
Daß du der Kinder Heiland bist,
Und daß du, hocherhabner Fürst,
Der Kinder Heiland bleiben wirst.

E. G. Woltersdorf 1725—1761

(378.) **510.**

Mel. 8 g g. Der am Kreuz ist meine Liebe. 410.

1. Sorge, Herr, für unsre Kinder,
Sorge für ihr wahres Heil!
Sind sie gleich geborne Sünder,
Haben sie an dir doch teil.
Sie sind in der Taufe schon
Dir geweiht und deinem Sohn;
Darum leite deine Gnade
Sie auf ihrem Lebenspfade!

2. Der du sie bisher erhalten
Bei so manchem Unglücksfall,
Wolleſt über sie nun walten
Immerdar und überall.
Bricht Gefahr für sie herein,
Wollst du ihr Beschützer sein;
Wenn in Not sie zu dir flehen,
Laß sie deine Hilfe sehen!

3. Gönne mir die Himmelsfreude,
Daß ich einst am jüngsten Tag
Nach so manchem Kampf und Leide
Mit Frohlocken sprechen mag:
Liebster Vater, siehe hier
Meine Kinder all mit mir;
Ihrer keines ist verloren,
Alle sind aus dir geboren!

L. H. Schlosser 1663—1723.

(379.) **511.** Mel. 4 a. Wo ist ein Heiland so wie du? 269.

1. Groß ist, ihr Eltern, eure Pflicht!
Versäumet eure Kinder nicht;
Erzieht sie nicht nur für die Zeit,
Nein, vielmehr für die Ewigkeit!

2. Wohl euch, wenn keines je vergißt,
Was aller Weisheit Anfang ist;
Daß Liebe gegen Gott und Scheu
Der Grund zum ew'gen Lobe sei!

3. Lehrt sie, wenn ihr Verstand erwacht,
Gott kennen, seine Lieb' und Macht;
Lehrt sie auf seine Werke seh'n,
Und was sie lernen, auch versteh'n.

4. Gedenkt, daß Kinder leicht versteh'n,
Was sie an eurem Wandel seh'n.
Ein heil'ges Beispiel thät' oft mehr
Als viele Worte, Straf' und Lehr'.

5. Sprecht nie in lächerlicher Art
Von selbstbegangener Unart;
Denn treibt ihr mit der Sünde Scherz,
Vergiftet ihr der Kinder Herz.

6. Mutwillen nennt nie Witz; nie preist
Als Munterkeit, was Sünde heißt;
Rühmt nicht als klug ein trüglich Herz,
Heißt Lügen nie unschuld'gen Scherz.

7. Erweckt für Jesum ihr Gefühl
Und betet für sie oft und viel,
Damit sie fliehen diese Welt
Und wandeln, wie es Gott gefällt.

8. So nehmt euch ihrer Seelen an!
Gott richtet einst und fordert dann
Von eurer Hand der Kinder Blut,
Wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut.

(380.) **512.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Der Herr hat euch ein Wort zu sagen,
Die seiner Lämmer Hüter sind.
Wollt ihr sie nicht zu Jesu tragen?
Er fordert doch ein jedes Kind
Als ein euch anvertrautes Pfand
Gewiß einmal von eurer Hand.

2. Habt ihr das Wort noch nicht vernommen,
Das er zu euch besonders spricht:
Laßt eure Kindlein zu mir kommen!
Was macht ihr? Wehret ihnen nicht;
Denn solcher ist ja Gottes Reich.
Kommt, werdet selbst erst Kindern gleich!

3. Wollt ihr das wieder niederreißen,
Was man an zarten Kindern baut?
Wollt ihr der Kinder Mörder heißen,
Die Gott euch heilig anvertraut?
Ein unerträglich Wehe trifft,
Wer Aergernis an Kinder stift't.

4. Wollt ihr sie bei dem Wissen lassen
Und stehlet ihnen Jesu Sinn?
Ihr lehrt sie grobe Sünden hassen
Und führet sie zum Eitlen hin.
Das heißt doch, sie der Welt erzieh'n,
Weil sie das Herz dem Herrn entzieh'n.

5. Ihr heißt sie fromm und selig werden
Und wißt selbst nicht, was Gnade thut;
So ändern sie sich in Gebärden,
Allein, ihr Herz wird niemals gut.
Sucht selbst als Sünder Gnad' und Ruh';
Dann reizt die Kindlein auch dazu!

6. Geht hin und fallt vor Jesu nieder
Und nehmt die Kinder mit dazu;
Sprecht: Herr! wir Sünder kommen wieder,
Wir können nichts; o zeige du,
Wie köstlich, heilsam uns dein Blut,
Und was das Lamm den Lämmern thut!

E. G. Woltersdorf 1725—1761.

e. Kinder.

(381.) **513.** Mel. 4 a. O Jesu, du, mein Bräutigam. 150.

1. Mach' doch aus mir, Herr Jesus Christ,
Ein Kind, wie du gewesen bist,
Ein Kind, so fromm, so gut, so rein,
An dem sich Gott und Menschen freu'n.

2. Du warst auf deiner Erdenbahn
Als Kind den Eltern unterthan,
Obwohl dir doch die ganze Schar
Der lieben Engel dienstbar war.

3. Und ich bin oft so trotzig doch
Und, ach, so ungehorsam noch;
O brich doch meinen Eigensinn,
Daß ich der Eltern Freude bin!

4. Du nahmst auch ohne Zwang und Not
An Gnad' und Weisheit zu vor Gott
Und warst gar gern, Herr Jesus Christ,
In dem, was deines Vaters ist.

5. Ich aber bin noch gar nicht gern,
Wo ich der Weisheit Anfang lern';
O gieb doch auch in meine Brust
Zum Beten und zum Lernen Lust!

6. Versag's mir nicht, du lieber Herr,
Du kennest ja nun mein Begehr;
Lehr' mich in allen Dingen nun
Nach deinem heil'gen Vorbild thun'

(382.) **514.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. Wir fleh'n für unsrer Eltern Leben
Dich, aller Väter Vater, an;
Du hast sie uns zum Heil gegeben;
Sie leiten uns auf deiner Bahn.
Mit warmen Herzen danken wir
Dir, aller Kinder Vater, dir!

2. Gieb ihnen deinen besten Segen
Und alles, was ihr Herz erfreut;
Beschirme sie auf ihren Wegen
In ihrer ganzen Lebenszeit!
Gesegnet sei ihr irdisch Los
Und einst ihr Lohn im Himmel groß!

3. Gieb uns für alle ihre Lehren
Ein sanftes, offnes, weises Herz!
Laß uns sie kindlich fürchten, ehren,
Damit nie Kummer, Gram und Schmerz
Die Herzen teurer Eltern kränkt
Und ihre Liebe von uns lenkt.

4. Auf ihrer Liebe Ruf zu achten,
Sie durch Gehorsam zu erfreu'n,
Nie ihre Warnung zu verachten,
Voll Ehrfurcht gegen sie zu sein:
Dies bleibe unsre liebste Pflicht;
Gieb dazu Kraft und Unterricht!

f. Witwen und Waisen.

(383.) **515.** Mel. 8 d d. Kinder, die der Vater soll. 436.

1. Arme Witwe, weine nicht!
Jesus will dich trösten;
Der dir Hilf' und Trost verspricht,
Wenn die Not am größten,
Er sieht auch dein Elend an,
Deine Thränenfluten;
O wie weh wird ihm gethan,
Wenn die Herzen bluten!

2. Arme Witwe, weine nicht;
Laß die Sorgen fahren!
Ob dir öfters Brot gebricht
In betrübten Jahren:
Jesus giebt dir Mehl im Kad,
Und dein Oelkrug quillet;
Und durch Gottes weisen Rat
Wird die Not gestillet.

3. Arme Witwe, weine nicht,
Wenn du bist verlassen!
Der sein Aug' auf dich gericht't,
Kann dich ja nicht hassen.
Der sich deinen Vater nennt,
Weiß wohl, was dir fehlet,
Und der deine Thränen kennt,
Hat sie auch gezählet.

4. Arme Witwe, weine nicht!
Jesus hört dein Schreien;
Er, der Armen Heil verspricht,
Wird dich bald erfreuen.
Senk' den Anker mit Geduld
Nur in seine Wunden,
Da wird lauter Fried' und Huld,
Lauter Trost gefunden.

(384.) **516.** Mel. 6 i i. Jesus, meine Zuversicht. 607.

1. Ich verlaßnes Waisenkind
Muß in Thränen einsam gehen,
Weil mir die gestorben sind,
Die mein Bestes hier versehen.
Dieses ist mein Trost allein:
Gott will selbst mein Vater sein.

2. Meiner Eltern heißes Fleh'n
Uebergab mich dir im Sterben;
Laß mich nun die Wirkung seh'n
Und den letzten Segen erben;
Führe mich auf rechter Bahn.
Daß ich ihnen folgen kann.

3. Gieb, daß ich mich von der Welt
Allzeit unbefleckt behalte,
Wenn mir Satan Netze stellt,
Und im Glauben nicht erkalte.
Reiß aus meiner jungen Brust
Alle Tück' und böse Lust.

4. Sorge für mein Wohlergeh'n,
Für die Seele, Leib und Leben;
Laß mich fest darauf besteh'n,
Alles dir zu übergeben.
Ruh' ich nur in Christi Schoß,
Bin ich aller Sorgen los.

5. Droben ist mein Vaterland,
Droben ist mein rechtes Erbe;
Dort hört auf mein Waisenstand,
Wenn ich einstens selig sterbe
Und die Eltern und das Kind
Wiederum beisammen sind.

g. Kranke.

(385.) **517.** Mel. 4 a a. Jesus, Heiland meiner Seele. 434.

1. Jesus, Arzt der kranken Seelen,
Der nach Leib und Seel' erquickt,
Sieh doch, Herr, mein ängstlich Quälen,
Mach' zum Sterben mich geschickt!

2. O der Sünden große Menge,
Die ich hab' mit Lust verübt,
Bringen jetzt mich ins Gedränge;
Hätt' ich sie doch nicht geliebt!

3. Ach, Herr Jesus, dich erbarme,
Nimm dich meiner gnädig an;
Schließ' mich ein in deine Arme,
Der so viel für mich gethan!

4. Schwach, mit Schmerzen ganz umgeben,
Lieg' ich armer Staub vor dir;
Jesus, du wollst doch vergeben
Meine vielen Sünden mir!

5. Wolltest du mich nun verlassen,
Weh dann meiner armen Seel'!
Laß mich dich im Glauben fassen,
Hilf mir, o Immanuel!

(386.) **518.** Mel. 6 a. Gott! deine Gnad' ist unser Leben. 473.

1. Nicht mehr, als meine Kräfte tragen,
Barmherziger, legst du mir auf.
Nicht immer wird der Schmerz mich plagen,
Es folgt gewiß Erquickung drauf.
Auf meinem Krankenlager hier
Lobsing' ich, o mein Vater, dir.

2. Weil mich die Welt zu sehr zerstreute,
Rufst du mich in die Einsamkeit;
Weil ich den Kampf zu ängstlich scheute,
Führst du mich mitten in den Streit
Und übst durch körperlichen Schmerz
Mein von Geduld entwöhntes Herz.

3. Den Kelch der Trübsal soll ich leeren!
Ach, Herr, du weißt, das Fleisch ist schwach!
Vergieb, wenn eine Flut von Zähren
Aus meinen matten Augen brach.
O stärke du, voll Vaterhuld,
Mein Herz zu Glauben und Geduld!

4. Der Schmerz, der meine Glieder schwächte,
Beraubet mich der sanften Ruh';
Ich bring', o Gott, die langen Nächte
Auf meinem Lager schlaflos zu.
Der Menschen Hilf' ist schwach und klein;
Doch du, du wirst mein Helfer sein!

5. Dein Wille mag allein entscheiden,
Wielang die Prüfungsstunde währt;
Und wenn auch ganz im Kampf der Leiden
Sich meine Lebenskraft verzehrt,
Wenn auch mein Herz im Tode bricht:
Du, Herr, bist meine Zuversicht!

h. Hohes Alter.

(387.) **519.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Du, Herr von meinen Tagen,
Hast mich mit Huld getragen
Von meiner Jugend auf;
Auf allen meinen Wegen
Umgab mich, Gott, dein Segen,
Auch selbst im schwersten Leidenslauf.

2. War Menschenrat vergebens,
So warst du, Herr des Lebens,
Mein Licht auf dunkler Bahn.
Dich ließ ich thun und raten,
Denn du thust große Thaten
Und nimmst dich unser gnädig an.

3. Dein Weg war mir verborgen;
Doch wie ein heitrer Morgen
Durch dunkle Nächte bricht,
So hab' ich es verspüret,
Wie du mich treu geführet
Aus Finsternis zum hellen Licht.

4. Bis zu des Alters Tagen
Willst du mich heben, tragen
Und mein Erretter sein;
Dies hast du mir versprochen
Und nie dein Wort gebrochen;
Des will ich mich auch immer freu'n.

5. Nach wen'gen bangen Stunden
Hab' ich ganz überwunden;
Ich bin dem Ziele nah,
Dem Ziele aller Leiden;
O welche hohen Freuden
Erwarten meine Seele da!

6. Ich harre froh und stille,
Bis, Herr, mein Gott, dein Wille
Mich nach dem Kampfe krönt.
An meiner Laufbahn Ende
Sink' ich in Jesu Hände;
Denn er hat mich mit dir versöhnt.

J. F. Feddersen 1736—1788.

(388.) **520.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Wie Simeon verschieden,
Das liegt mir oft im Sinn;
Ich führe gern im Frieden
Aus diesem Leben hin.

2. Ach laß mir meine Bitte,
Mein treuer Gott, geschehn;
Laß mich aus dieser Hütte
Zum obern Tempel geh'n!

3. Dein Wort ist uns geschehen,
An diesem nehm' ich teil:
Wer Jesum werde sehen,
Der sehe Gottes Heil.

4. Ich seh' ihn nicht mit Augen;
Doch an der Augen Statt
Kann mir mein Glaube taugen,
Der ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' ihn nicht in Armen
Wie jener Fromme da;
Doch ist er voll Erbarmen
Auch meinem Herzen nah.

6. Mein Herz hat ihn gefunden;
Es rühmt: „Mein Freund ist mein!"
Auch in den letzten Stunden
Ist meine Seele sein.

7. Ich kenn' ihn als mein Leben;
Er wird mir nach dem Tod
Bei sich ein Leben geben,
Dem nie der Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf ihn fassen,
Sein Geist giebt Kraft dazu;
Er wird auch mich nicht lassen,
Er führt mich ein zur Ruh'.

9. Wenn Aug' und Arm erkalten,
Hängt sich mein Herz an ihn.
Wer Jesum nur kann halten,
Der fährt im Frieden hin.

Ph. F. Hiller 1699—1769.

2. Bürgerliches Leben.

a. Berufstreue.

521. Mel. 4 c. Es giebt ein wunderschönes Land. 618.

1. Zur Arbeit winkt mir mein Beruf;
Du, dessen Güte mir
Die Kräft' in Seel' und Gliedern schuf,
Ich fange an mit dir.

2. O stärke mich zu munterm Fleiß,
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu'.

3. Herr, ohne dich ist kein Gedeih'n,
Vergeblich Müh' und Schweiß.
Laß deinen Segen mit mir sein,
Dann bringet Frucht mein Fleiß!

4. Nie will ich wie der faule Knecht
Vergraben, Herr, mein Pfund;
Dem Faulen spricht mit vollem Recht
Das Urteil einst dein Mund.

5. Mein Fleiß sei auch im kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan,
Daß dermaleinst ich fähig sei,
Auch Größres zu empfah'n.

Karl Bernhard Garve 1763—1841.

522. Mel. 4 a a. Wenn ich meine Tage zähle. 220.

1. Gehe hin in Gottes Namen,
Greif' dein Werk mit Freuden an;
Frühe säe deinen Samen,
Was gethan ist, ist gethan!

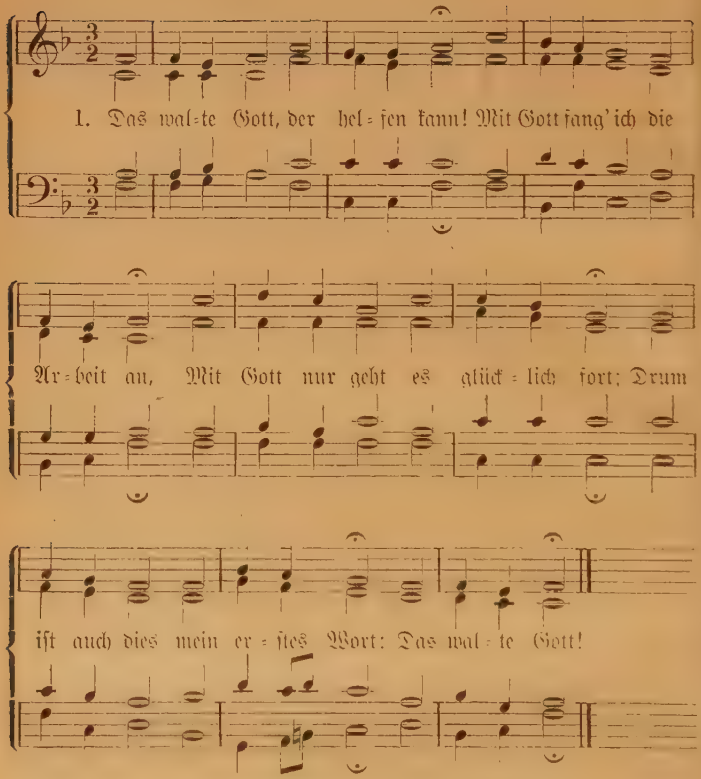
2. Sieh' nicht aus nach dem Entfernten,
Was dir nah liegt, mußt du thun;
Säen mußt du, willst du ernten,
Nur die fleiß'ge Hand wird ruh'n!

3. Müßigstehen ist gefährlich,
Heilsam unverdroßner Fleiß,
Und es steht dir abends ehrlich
An der Stirn des Tages Schweiß.

4. Weißt du auch nicht, was geraten,
Oder was mißlingen mag,
Folgt doch allen guten Thaten
Gottes Segen für dich nach.

K. J. Ph. Spitta 1801—1859.

523. (5 c.)



2. All mein Beginnen, Thun und Werk
Erfordert Gottes Kraft und Stärk';
Mein Herz sucht Gottes Angesicht,
Drum auch mein Mund mit Freuden spricht:
Das walte Gott!

3. Wenn Gott nicht hilft, so kann ich nichts,
Wo Gott nicht giebet, da gebricht's.
Gott giebt und thut mir alles Gut's,
Drum sprech' ich nun auch guten Mut's:
Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier,
So will ich dankbar sein dafür.
Mein Netz werf' ich auf sein Geheiß
Und sage bei der Arbeit Schweiß:
Das walte Gott!

5. Trifft mich ein Unglück, — unverzagt!
Ist nur mein Werk mit Gott gewagt.
Er wird mir gnädig stehen bei;
Drum dies auch meine Losung sei:
Das walte Gott!

6. Gott steht mir bei in aller Not
Und giebt mir auch mein täglich Brot
Nach seinem alten Vaterbrauch
Thut er mir Gut's; drum sprech' ich auch:
Das walte Gott!

7. Teilt Gott was mit aus Gütigkeit,
So acht' ich keiner Feinde Neid.
Laß hassen, wer's nicht lassen kann!
Ich stimme doch mit Freuden an:
Das walte Gott!

8. Er kann mich segnen früh und spät,
Bis einst mein Thun zu Ende geht.
Er giebt und nimmt, macht, wie er's will;
Drum sprech' ich gläubig in der Still':
Das walte Gott!

Johann Heinrichius 1650—1722.

b. Vaterland.

(390.) **524.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

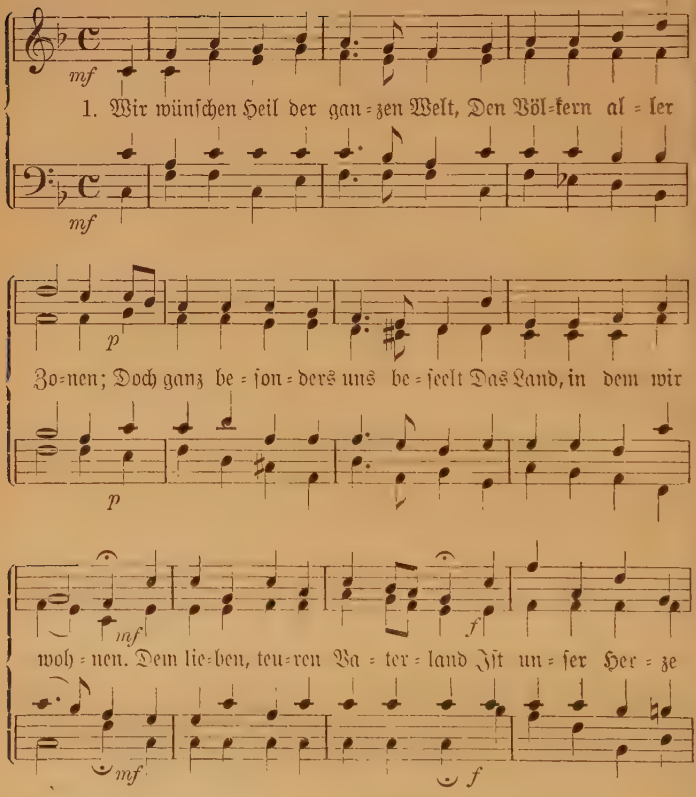
1. Erhalt' uns, Herr, die Obrigkeit,
Die du uns gabst auf Erden,
Mit Wohlstand und mit Sicherheit
Durch sie beglückt zu werden.
Verleih' ihr Weisheit, Lust und Kraft,
Was wahres Wohl dem Lande schafft,
Mit Sorgfalt wahrzunehmen.

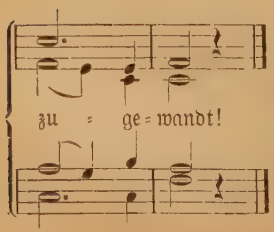
2. Beschirme sie durch deinen Schutz,
Daß, die ihr Uebels gönnen,
Mit ihrer List und ihrem Trutz
Ihr niemals schaden können.
Nie fehle jeder guten That,
Die sie sich vorgenommen hat,
Ein segnendes Gedeihen.

3. Laß sie mit uns beflissen sein,
In deiner Furcht zu leben,
Daß wir uns deiner Obhut freu'n
Und stets dein Lob erheben.
Gieb, daß vor deiner Majestät,
Die über alle Hoheit geht,
Das ganze Volk sich beuge.

(389.) **525.** (6 c.)

E. Gebhardt, geb. 1832.





2. Wir fleh'n für des Regenten Wohl,
Daß er kann recht regieren
Und, selbst des Heil'gen Geistes voll,
Mög' Christi Kirche zieren.
Wir ehren, schätzen, lieben ihn
Mit gottesfürcht'gem, frommem Sinn.

3. Wir achten alle Obrigkeit
Als von Gott eingesetzet;
Sie hält das Schwert für den bereit,
Der Bürgerpflicht verletzet.
Wir sind den Menschen unterthan,
Soweit ein Christ es soll und kann.

4. Wir schätzen Kunst und Wissenschaft
Und ehren alle Stände,
Wir halten den hoch, der recht schafft
Und rührt mit Fleiß die Hände.
Wohl dem, der in der Ordnung bleibt
Und ehrliche Hantierung treibt!

5. Wir freuen uns des Guten all
Mit dankbar frohem Herzen;
Doch seh'n wir auch so manchen Fall,
Der uns erfüllt mit Schmerzen;
Ach, daß doch alle, die noch blind,
Bedächten, was zum Frieden dient!

6. O Herr vom Himmel, sieh darein,
Gieß' aus des Geistes Kräfte!
Ergänz' der Frommen lichte Reih'n,
Laß fließen Lebenssäfte,
Daß unser Land in deinem Sinn
Mög' glücklich blühen immerhin.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(391.) **526.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Beschirm' uns, Herr, bleib' unser Hort,
Erhalte Wohlfahrt fort und fort,
Erfreu' mit Freiheit, Fried' und Recht
Uns und das späteste Geschlecht!

2. Der Staaten großer Bruderbund
Steh' unverrückt auf gutem Grund,
Auf deiner Gnad' und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit!

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es thun zu deiner Ehr',
Dem Vaterland ein Segen sei'n
Und deines Segens sich erfreu'n!

4. Der Bürger Treue mehre sich;
Durch Sinn und Thaten preise dich
Das Volk, das deine Rechte kennt
Und dich den Herrn der Herren nennt!

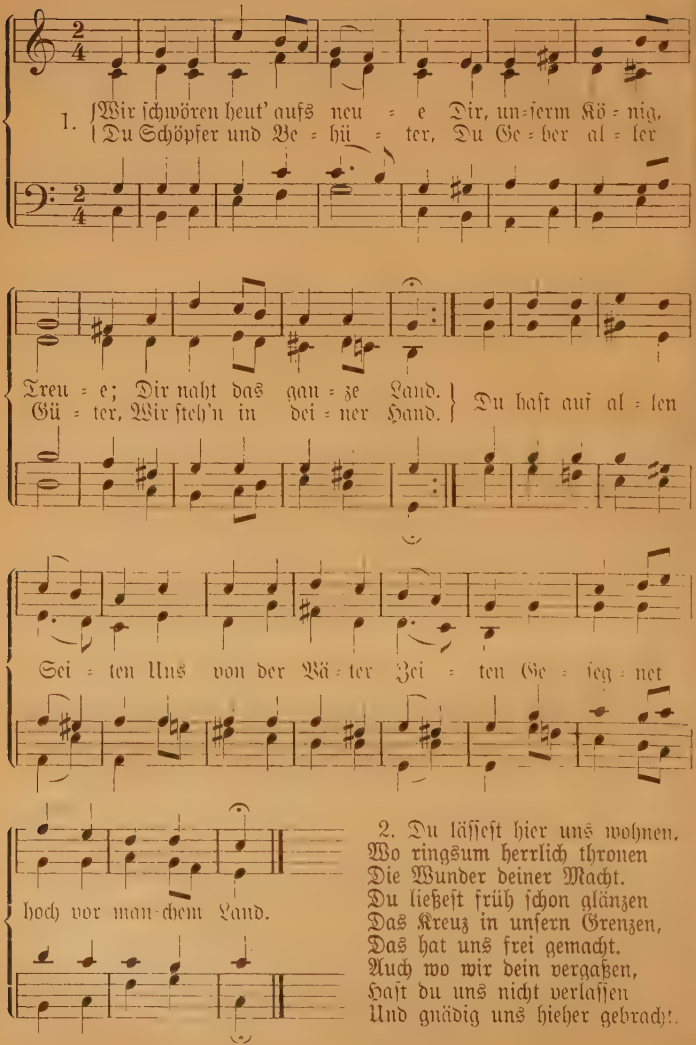
5. Verschiedne Meinung trenn' uns nicht,
Ein jeder thue seine Pflicht
Und denke, daß vereint wir steh'n,
Getrennet aber untergeh'n!

6. O unser Gott, was du uns giebst,
Das gieb auch andern, weil du liebst;
Mach' alle hart Gebundnen frei,
Daß jedem Volk geholfen sei!

7. Herr, sende Freiheit, Fried' und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht!
Dir schall' der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

K. R. Demme 1795—1863.

527. (9 f.)



2. Du lässest hier uns wohnen,
Wo ringsum herrlich thronen
Die Wunder deiner Macht.
Du ließest früh schon glänzen
Das Kreuz in unsern Grenzen,
Das hat uns frei gemacht.
Auch wo wir dein vergaßen,
Hast du uns nicht verlassen
Und gnädig uns hieher gebracht.

3. Mild, wie du uns regiereſt,
Das Land mit Segen zierеſt,
Soll'n wir auch milde ſein.
Wer groß da will erſcheinen,
Der muß ſich all den Deinen
Nach Jeſu Vorbild weih'n.
Iſt Haus und Volk zerſpalten,
Kann es ſich nicht erhalten,
Und Einigkeit giebſt du allein.

4. Ein Feſttag deiner Güte
Iſt jeder Tag; o blühte
So unſre Lieb' auch neu,
Daß frommer Väter Erbe
Durch uns das Kind erwerbe
Und ſich in dir erfreu'!
Ja, Hirte deiner Herden,
Laß auch die Enkel werden
Ein Zeugnis deiner Huld und Treu'!

A. E. Fröhlich 1796—1865.

c. Dank-, Buß- und Bettag.

528. Mel. 12 a a. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 604.

1. Betet an vor Gott, ihr Sünder;
Fallt in den Staub hin, Menſchenkinder!
Kommt alle, kniet und betet an!
Er, der Herr, hat euch erſchaffen,
Zum Himmel, Sünder, euch erſchaffen,
Der retten und verderben kann.
Der Herr iſt euer Gott,
Jehovah Zebaoth,
Der Erbarmer!
Gott, groß von Rat,
Gott, groß von That,
Ein Rächer eurer Miſſethat.

2. Betet an vor Gott! Es komme
Gebeugt der Sünder und der Fromme
Vor des Allmächt'gen Angeſicht!
Ach, von hunderttauſend Seelen,
Die alle ſtraucheln, alle fehlen,
Ruf' jede: „Herr, vertilg' uns nicht!"
Wär' er nicht unſer Gott,
Nicht durch des Mittlers Tod
Unſer Vater,
Längſt träf' uns ſchon
Von ſeinem Thron
Der Sünden qualenvoller Lohn.

3. Betet an! Gott iſt die Liebe.
Rühmt, Sünder, laut: „Gott iſt die Liebe,
Durch Jeſum Chriſtum unſer Gott!"
Noch trägt er die Uebertreter,
Vertilgt noch nicht die Miſſethäter,
Erduldet noch der Frevler Spott.
Hört! Der Allmächt'ge ſpricht!
Verſtockt die Herzen nicht
Seiner Stimme!
Gerecht iſt Gott!
Gerecht der Tod,
Den er verſtockten Sündern droht!

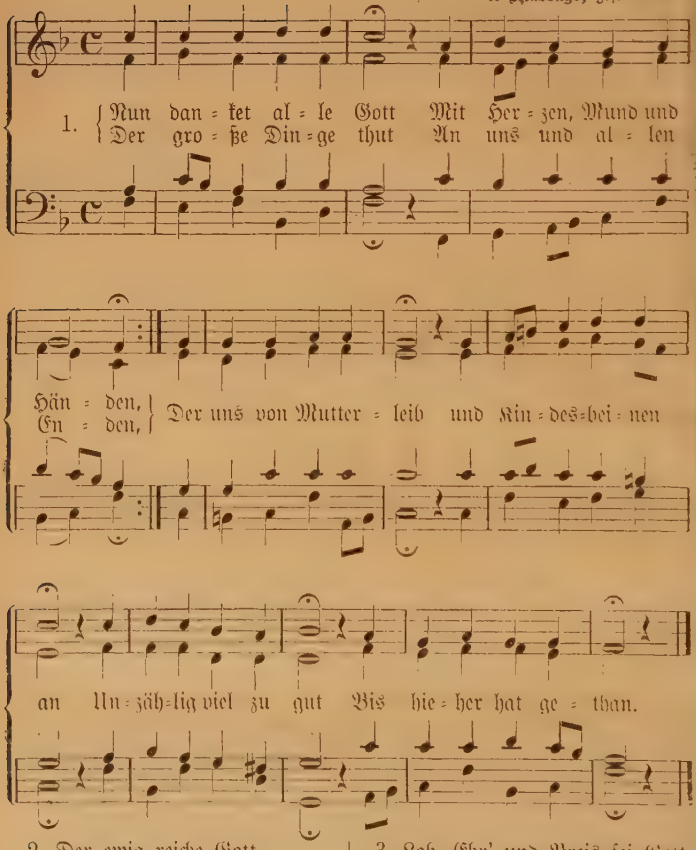
4. Betet an! Ach, nicht im Grimme,
Noch ruft Gott mit der Vaterſtimme
Den Böſen auf dem Irrweg zu:
„Kehret wieder von dem Pfade
Des Unglücks! Geht den Weg der Gnade
Und ſucht für eure Seelen Ruh'!"
Klein iſt der Tage Zahl!
Vielleicht zum letztenmal
Tönt die Stimme:
Barmherzigkeit!
Gehorcht noch heut'!
Nah iſt euch Tod und Ewigkeit!

5. Betet an! Erwacht, ihr Sünder!
Erwacht! Denn euch, o Menſchenkinder,
Erwartet Tod und Ewigkeit.
Lohn und Strafe, Tod und Leben
Hat Gott in eure Hand gegeben.
Erwacht! Noch iſt zur Buße Zeit.
Allmächtig iſt der Herr!
Gerecht, gerecht iſt er!
Frevler, zittert!
Wißt: was er ſpricht,
Gereut ihn nicht;
Er kommt, er kommt und hält Gericht!

Chr. Chr. Sturm 1740—1786.

(394.) **529.** (8 o.)

C. Marengo, gest. 1588.



2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unsrem Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne,
Lob sei dem Heil'gen Geist
Auf hohem Himmelsthrone.
Ihm, dem dreiein'gen Gott,
Als der im Anfang war
Und ist und bleiben wird,
Sei Ehre immerdar!

Martin Rinkart 1586—1649.

530. Mel. 6 b. Ach, sieh' ihn dulden, bluten, sterben! 48.

1. Herr Jesu Christ, der du beweintest
Jerusalem und deines Volkes Fall,
Der du's so wohl und herzlich meintest,
Versammelt hättest gern die Kinder all,
Wie nur die mütterliche Liebe thut:
Du, Herr und König, sei uns Schirm und Hut!

2. Auf allen Höh'n, in allen Gründen,
In allen Hütten kehre du heut' ein!
Weck' uns, bestrafe unsre Sünden;
Von ihrer Knechtschaft kannst nur du befrei'n.
In alle Herzen rufe: „Eins ist not!
Durch mich seid einig, wie ich eins mit Gott!"

3. Kehr' ein bei allen, die regieren,
Verwalten, richten, lehren und erzieh'n;
Lehr' sie ihr Amt mit Demut zieren
Und Stolz und Heuchelei und Selbstsucht flieh'n.
Denn wider dich ist, wer sich dein nicht freut;
Und wer nicht mit dir sammelt, der zerstreut.

4. Kehr' ein bei allen, die da leiden,
So nehmen willig sie dein Kreuz auf sich;
Flöß' ein uns allen dein Mitleiden,
Daß wir in Brüdern nähren, kleiden dich.
O lehr' uns, daß wir alle, arm und reich,
Vor Gott und dir sind hilfsbedürftig gleich.

5. Kehr' bei uns ein und lehr' uns beten
In Geist und Wahrheit und der Liebe Sinn,
Daß immer einiger wir treten
Durch dich, den Sohn, zu Gott, dem Vater, hin.
Dann wird zum Tempel unser Vaterland,
Uns segnet deine Hohepriesterhand.

A. E. Fröhlich 1796—1865.

(393.) 531. Mel. 6 a. Gott! deine Gnad' ist unser Leben. 473.

1. Gieb, Vater, in den trüben Tagen
Uns nur den Sinn, auf dich zu seh'n
Und da, wo andre trostlos zagen,
Mit Zuversicht zu dir zu fleh'n,
Weil Menschenhilfe wenig nützt,
Wenn uns nicht deine Rechte schützt.

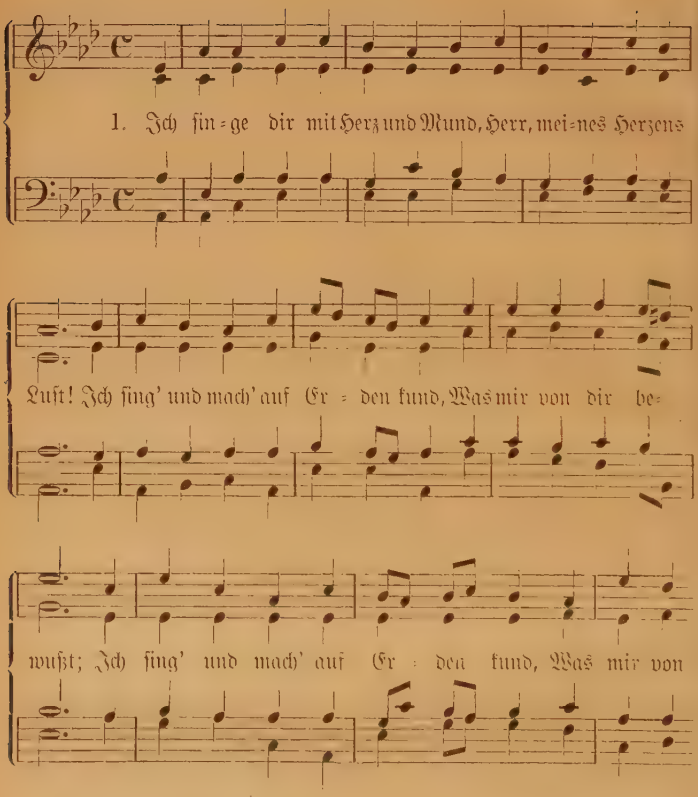
2. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden:
Du bist es, der die Welt regiert;
Laß, Herr, die Menschen innewerden,
Daß dir die Macht allein gebührt!
Du, Herr, bist unsre Zuversicht;
Wir bitten dich, verlaß uns nicht!

3. Je weniger sich oftmals zeiget,
Woher uns Hilfe noch entspringt;
Je höher Not und Plage steiget
Und alles in Zerrüttung bringt:
Um so viel mehr laß voll Vertrau'n
Uns, Gott, auf deine Vorsicht bau'n!

4. Dir werfen wir uns in die Arme,
O Vater der Barmherzigkeit,
Und flehen demutsvoll: „Erbarme
Dich über uns zur bösen Zeit!
Laß Gnade nur für Recht ergeh'n,
So bleiben wir noch aufrecht steh'n!"

5. Du züchtigest doch stets mit Maßen
Und meinst es immer väterlich.
Auch uns willst du nicht ganz verlassen,
In tiefster Not erbarmst du dich;
Durch dich soll uns Gefahr und Pein
Ein Segensruf zur Buße sein.

(395.) **532.** (4 c.)



2. Ich weiß, daß du der Brunn' der Gnad'
Und ew'ge Quelle bist,
|: Daraus uns allen früh und spat
Nur Heil und Gutes fließt! :|

3. Was sind wir doch? was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
|: Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'? :|

4. Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt?
: Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Tau und Regen netzt? :|

5. Wer giebt uns Leben, Kraft und Mut?
Wer schützt mit starker Hand
: Des goldnen Friedens wertes Gut
In unserm Vaterland? :|

6. Ach, Herr und Gott, das kommt von dir!
Du, du mußt alles thun;
: Du hältst die Wach' an unsrer Thür
Und läßt uns sicher ruh'n. :|

7. Du hast noch niemals was versehn
In deinem Regiment;
|: Nein, was du thust und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End'. :|

Paul Gerhardt 1607—1676.

(396.) **533.** Mel. 6 e. Auf, Christenmensch, auf, auf. 420.

1. Lobsingt! uns füllte Gottes Hand
Die leeren Scheunen wieder.
O du vom Herrn beglücktes Land,
Bring' ihm des Dankes Lieder!
Er dachte unsrer Schulden nicht,
Voll Gnade schien sein Angesicht.

2. Des Erntesegens reichen Teil,
Wer kann ihn messen, wägen?
Doch welch unendlich größres Heil
Beut Gott in Christi Segen!
Vergeßt, wenn euch das Feld begabt,
Nicht Jesum, der die Herzen labt!

3. O laßt uns guten Samen streu'n
In stillen Glaubensthaten!
Der Herr giebt Tau und Sonnenschein
Zum Wachstum solcher Saaten.
Dann zieh'n wir einst im Jubelchor
Zum Erntefest durch Salems Thor!

K. B. Garve 1763—1841.

534. Mel. 5 a a. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket. 22.

1. Schauet den Segen! Den hat uns die Liebe gegeben!
Schauet, dem Himmel entsprosset dies fröhliche Leben,
Das uns bewegt; Ihn, der das Weltenheer trägt,
Lasset uns kindlich erheben!

2. Segnend regiert er noch heut' wie in vorigen Tagen;
Still hat das Körnlein erquickende Früchte getragen;
Heiter und frisch Führt er die Kinder zum Tisch,
Wendet die Sorgen und Klagen.

3. Lieblich und herrlich, so waren die Felder zu sehen.
Rühmet und preiset! Wer hörte das heimliche Flehen?
Wer schmückt das Feld, Das wir in Schwachheit bestellt?
Das ist von oben geschehen!

4. Wer hat das Seufzen gestillet, die Klagen vernommen?
Wer ist als Tröster in Stunden der Trübsal gekommen?
Was wir begehrt, Hat uns der Vater gewährt;
Danket ihm herzlich, ihr Frommen!

5. Wer hat zum Himmel die Pforten uns offen gehalten?
Wer mit Erbarmen gekrönet die Jungen und Alten?
Danket dem Herrn; Kommet von nah und von fern;
Preiset sein herrliches Walten!

535. Mel. 8 a a. Daß es auf der armen Erde. 92.

1. Herr, die Erde ist gesegnet
Von dem Wohlthun deiner Hand;
Güt' und Milde hat geregnet,
Dein Geschenk bedeckt das Land.
Auf den Hügeln, in den Gründen
Ist dein Segen ausgestreut;
Unser Warten ist gekrönet,
Unser Herz hast du erfreut.

2. Aller Augen sind erhoben,
Herr, auf dich zu jeder Stund',
Daß du Speise giebst von oben
Und versorgest jeden Mund.
Und du öffnest deine Hände,
Dein Vermögen wird nicht matt;
Deine Hilfe, Gnad' und Spende
Machet alle froh und satt.

3. Du gedenkst in deiner Treue
An dein Wort zu Noahs Zeit,
Daß dich nimmermehr gereue
Deine Huld und Freundlichkeit,
Und solang die Erde stehet,
Ueber der dein Auge wacht,
Soll nicht enden Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Tag und Nacht.

4. Gnädig hast du ausgegossen
Deines Ueberflusses Horn,
Ließest Gras und Kräuter sprossen,
Ließest wachsen Frucht und Korn.
Mächtig hast du abgewehret
Schaden, Unfall und Gefahr;
Und das Gut steht unversehret,
Und gesegnet ist das Jahr.

5. Herr, wir haben solche Güte
Nicht verdient, die du gethan;
Unser Wissen und Gemüte
Klagt uns vieler Sünden an.
Herr, verleih', daß deine Gnade
Jetzt an unsre Seelen rührt,
Daß der Reichtum deiner Milde
Unser Herz zur Buße führt!

6. Hilf, daß wir dies Gut der Erden
Treu verwalten immerfort!
Alles soll geheiligt werden
Durch Gebet und Gottes Wort.
Alles, was wir Gutes wirken,
Ist gesät in deinen Schoß,
Und du wirst die Ernte senden
Unaussprechlich reich und groß.

Chr. K. J. Pachta 1808—1858.

536. Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. Herr Gott! dich loben wir
Für deine großen Gnaden,
Daß du das Vaterland
Von Kriegeslast entladen,
Daß du uns schauen läßt
Des goldnen Friedens Zier;
Drum jauchzet alles Volk:
Herr Gott! dich loben wir.

2. Herr Gott! dich loben wir,
Die wir in bangen Tagen
Der Waffen schweres Joch
Und frechen Grimm getragen.
Jetzt rühmet unser Mund
Mit herzlicher Begier:
Gottlob, wir sind in Ruh'!
Herr Gott! wir danken dir.

3. Herr Gott! dich loben wir,
Daß du die Pfeil' und Wagen,
Schild, Bogen, Spieß und Schwert
Zerbrochen und zerschlagen.
Die Bande sind entzwei,
Darum so singen wir
Mit frohem Herz und Mund:
Herr Gott! wir danken dir.

4. Herr Gott! dich loben wir,
Daß du uns zwar gestrafet,
Jedoch in deinem Zorn
Nicht gar hast weggeraffet.
Es hat die Vaterhand
Uns deine Gnadenthür
Jetzt wieder aufgethan:
Herr Gott! wir danken dir.

5. Herr Gott! wir danken dir,
Daß du Land, Kirch' und Häuser
Und unsres Volkes Stamm
Und dessen grüne Reiser
Bisher erhalten hast.
Gieb ferner Gnad' allhier,
Daß auch die Nachwelt sing':
Herr Gott! wir danken dir.

6. Herr Gott! wir danken dir
Und bitten, du wollst geben,
Daß wir auch künftig stets
In guter Ruhe leben.
Krön' uns mit deinem Gut,
Erfülle für und für,
O Vater, unser Fleh'n:
Herr Gott! wir danken dir.

Joh. Franck 1618—1677.

(392.) **537.** Mel. 6 i i. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Menschenkind, bekehre dich!
Höre die Posaune hallen,
Die der Höchste feierlich
Läßt durch alle Lande schallen!
Höre, wie er ringsum spricht
Von Vergeltung und Gericht!

2. Hast du bisher nicht gehört
Von der Menge seiner Zeichen,
Wie er strafend, richtend fährt
Ueber unzählbare Leichen,
Wie sein Mund die Völker schilt,
Wie sein Arm so schwer vergilt?

3. Er will nicht des Sünders Tod;
Darum übt er viel Erbarmen,
Züchtigt niemand ohne Not,
Ist geduldig mit uns Armen;
Doch des Frevels sichrem Spiel
Setzet endlich er ein Ziel.

4. Fürchte dich vor Gottes Grimm,
Fürchte dich vor seinem Blitze!
Höre, wie des Herrschers Stimm'
Ausgeht von des Himmels Sitze:
„Wer mir nicht gehorcht und glaubt,
Des Blut sei auf seinem Haupt!"

5. Sünder, wohin willst du flieh'n,
Wenn die Zornestage kommen?
Armer Geist! wo willst du hin,
Wenn bestehen kaum die Frommen?
Wehe, wenn zu Reu' und Buß'
Erst der Zorn dich treiben muß!

6. Gott wird retten seinen Ruhm,
Seines Namens Ehr' auf Erden;
Seines Wortes Heiligtum
Muß einst anerkannt noch werden.
Wohl dem, der es hier erkennt,
Eh' sein Feuereifer brennt!

7. Komm, bevor die Welt vergeht,
Eh' die Himmel niedersinken!
Jesus ist's, der ewig steht;
Lern' aus seiner Fülle trinken!
Nur wer hier gestillt wird sein,
Geht zum neuen Himmel ein.

Joh. Rothen 1797—1876.

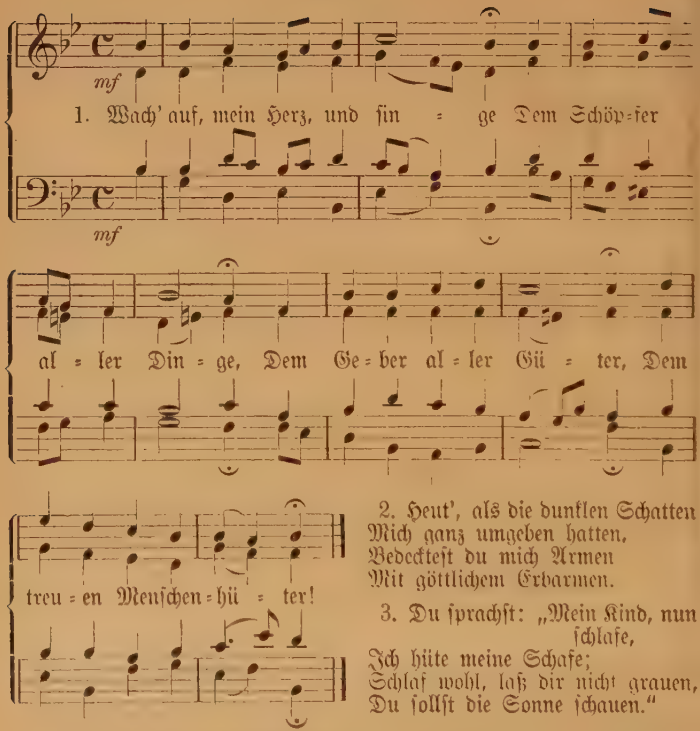
3. Zeit- und Ortswechsel.

a. Morgen.

(404.) **538.** Mel. 8 g g. Herr, es ist von meinem Leben. 548.

Segn' uns, Herr, nach deiner Güte,
Sei mit uns am heut'gen Tag!
Schenke uns ein fromm Gemüte,
Wende von uns jede Plag'!
Gieb, daß wir dich fürchten heut',
Sei du unsre Herzensfreud';
Dein Geist wolle uns regieren,
Uns auch heute treulich führen!

539. (4 v.)



1. Wach' auf, mein Herz, und singe Dem Schöpfer aller Dinge, Dem Geber aller Güter, Dem treuen Menschenhüter!

2. Heut', als die dunklen Schatten
Mich ganz umgeben hatten,
Bedecktest du mich Armen
Mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: „Mein Kind, nun schlafe,
Ich hüte meine Schafe;
Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen."

4. Dein Wort, das ist geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen;
Von Not bin ich befreiet,
Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben:
Hier bring' ich meine Gaben;
In Demut fall' ich nieder
Und bring' Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen;
Du kannst ins Herz mir sehen
Und weißt wohl, daß zur Gabe
Ich ja nichts Bessres habe.

7. So wollst du nun vollenden
Dein Werk an mir und senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste raten,
Den Anfang, Mitt' und Ende,
Ach, Herr, zum besten wende!

9. Den Segen auf mich schütte;
Mein Herz sei deine Hütte;
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise!

Paul Gerhardt 1607—1676.

(398.) **540.** Mel. 4 c. Die Gnade wird doch ewig sein. 316.

1. Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring' ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott, der durch die Ruh' der Nacht
Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater, deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu!
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit,
Und groß ist deine Treu'.

3. Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn;
So fließe vor dir, Gott der Macht,
Auch dieser Tag mir hin!

4. An deiner Gnad' genüge mir!
Sie ist mein bestes Teil,
Mein Trost und meine Zuflucht hier
Und dort mein ew'ges Heil.

J. S. Diterich 1721—1797.

(399.) **541.** Mel. 4 c. Lobsingt dem Heiland aller Welt. 259.

1. In deinem Namen, Jesus Christ,
Steh' ich vom Lager auf;
Zu dir, der allenthalben ist,
Richt' ich mein Herz hinauf.

2. Nun wartet wiederum auf mich
Viel Arbeit, Sorg' und Müh';
O lieber Herr, ich bitte dich,
Lehr' mich vollenden sie!

3. O lehr' mich thun nach deinem Sinn
Das größt' und kleinste Werk;
Sei, wenn ich im Gedränge bin,
Nur du mein Augenmerk!

4. Lehr' mich in allem dich versteh'n,
Nur seh'n auf deinen Wink;
Heißt du mich auf den Wogen geh'n,
So halt' mich, wenn ich sink'!

5. Ach, laß im Sinken, Herr, mich nicht!
Du weißt, ich bin ja dein;
Und wenn mir's heut' an Mut gebricht,
So ruf' mir: „Du bist mein!"

Anna Schlatter 1773—1826.

(400.) **542.** Mel. 6 c. Ich bete an die Macht der Liebe. 375.

1. Ich seh' der Sonne goldne Wangen,
Erquickt durch eine sanfte Ruh',
Die Morgenröt' am Himmel prangen;
Drum eil' ich auch dem Himmel zu.
Ich will der Leibsruh' Abschied geben
Und mich zu meinem Gott erheben.

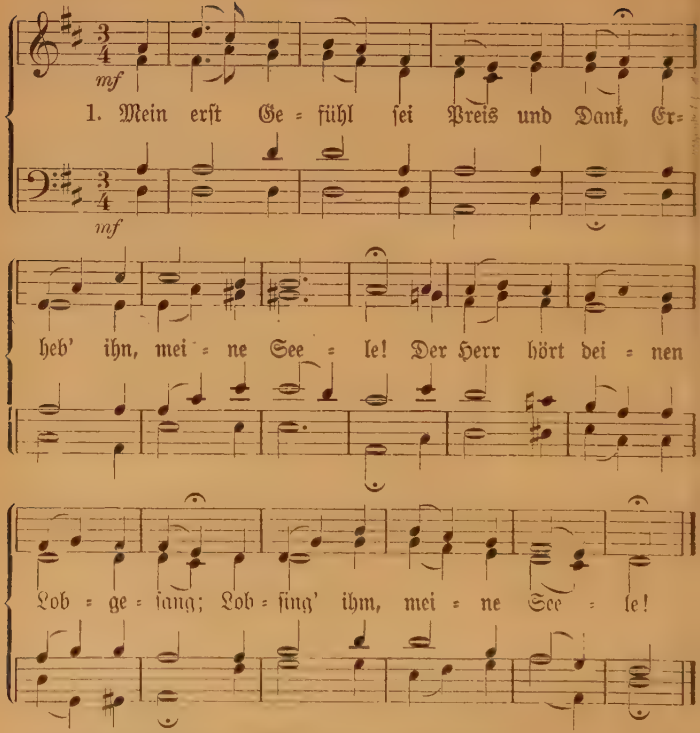
2. Ich will durch alle Wolken dringen
Zu dem, der mich ans Licht gebracht,
Und meinem süßen Jesu singen,
Daß Engel mich die Nacht bewacht.
Ich will ihn preisen, will ihm danken,
Der Liebe ohne Maß und Schranken.

3. Er ist des Herzens Tag und Wonne,
Wenn ich mich nicht von ihm entfern';
Er ist mein Himmel, meine Sonne,
Mein Morgen- und mein Abendstern.
Er geht allein mir niemals unter;
Er macht mir Leib und Seele munter.

4. Ach, Herr, möcht'st du mir Gnade geben,
Daß ich mit aller Treu' und Fleiß
Dich so mit meinem Thun und Leben,
Wie mit den Worten, ehr' und preis'!
Dein Geist woll' mich zu allen Zeiten
Auf deinem Weg' und Stege leiten!

Johann Scheffler 1624—1677.

(401) **543.** (4 k.)



2. Ganz unbewußt und ohne Macht
Lag ich und schlief im Frieden.
Wer gab die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe mir, dem Müden?

3. Du bist es, Heiland aller Welt,
Dein, dein ist unser Leben;
Du bist es, der es uns erhält
Und mir's jetzt neu gegeben.

4. Gelobet seist du, Gott der Macht,
Gelobt sei deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue!

5. Laß deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen!

6. Laß mich die kurze Lebenszeit
So nützen und genießen,
Daß ich den Lauf mit Freudigkeit
Mög' selig einst beschließen!

Chr. F. Gellert 1715—1769.

(402.) **544.** Mel. 8 o. Nun danket alle Gott. 529.

1. O Jesu, süßes Licht!
Nun ist die Nacht vergangen;
Nun hat dein Gnadenglanz
Aufs neue mich umfangen;
Nun ist, was an mir ist,
Vom Schlummer aufgeweckt
Und hat sich, Herr, nach dir
Verlangend ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun,
Mein Gott, zum Opfer schenken?
Ich will mich ganz und gar
In deine Gnade senken
Mit Leib und Seel' und Geist
An diesem ganzen Tag;
Das soll mein Opfer sein,
Weil ich sonst nichts vermag.

3. Gieb, daß doch diesen Tag
Mir stets vor Augen schwebe,
Daß dein' Allgegenwart
Mich überall umgebe,
Damit mein ganzes Thun
Durch Herz, durch Sinn und Mund
Dich lobe inniglich,
Mein Gott, zu aller Stund'.

4. Ach segne, was ich thu'
Nach deinem heil'gen Willen!
Schenk' Mut und Kraft dazu,
Die Pflichten zu erfüllen!
Laß alles nur geschehn
Zu deines Namens Ruhm,
Damit ich unverrückt
Verbleib' dein Eigentum.

Joachim Lange 1670—1744.

b. Abend.

(409.) **545.** Mel. 10 b b. Jesu, meine Freude. 455.

1. Hirte deiner Schafe,
Der von keinem Schlafe
Etwas wissen mag!
Deine Wundermilde
Diente mir zum Schilde
Den vergangnen Tag;
Sei die Nacht
Auch auf der Wacht,
Und laß mich von deinen Scharen
Um und um bewahren.

2. Decke mich von oben
Vor der Feinde Toben
Mit der Vaterhuld!
Ein versöhnt Gewissen
Sei mein Ruhekissen;
Drum vergieb die Schuld!
Jesus Christ
Mein Mittler ist;
Er hat das, was ich verschuldet,
Williglich erduldet.

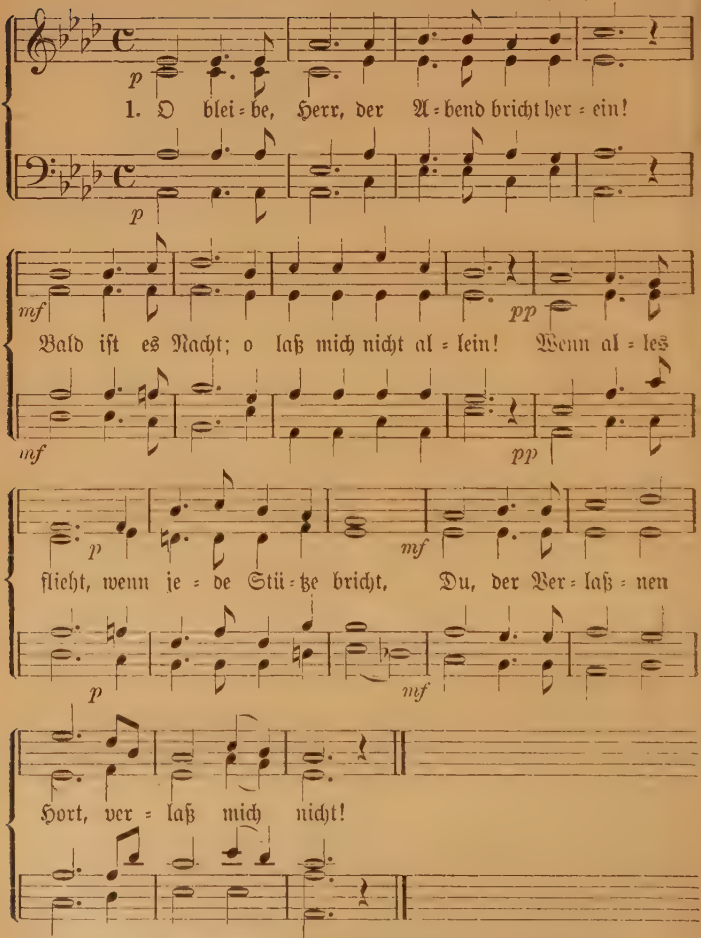
3. Laß auch meine Lieben
Keine Not betrüben,
Sie sind mein und dein!
Schließ' uns mit Erbarmen
In den Vaterarmen
Ohne Sorgen ein!
Du bei mir
Und ich bei dir!
Also sind wir ungeschieden,
Und ich schlaf' im Frieden.

4. Nun wohlan, ich thue
In vergnügter Ruhe
Meine Augen zu;
Seele, Leib und Leben
Hab' ich dir ergeben,
Treuer Hüter du!
Gute Nacht!
Nimm mich in Acht!
Und erlebe ich den Morgen,
Wirst du weiter sorgen.

Benjamin Schmolck 1672—1737.

546. (4 w.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



2. Stromschnell des Lebens kurzer Tag entweicht,
Der Erde Lust wird welk, ihr Glanz erbleicht,
Rings starrt Verwesung mir ins Angesicht,
Unwandelbarer du, verlaß mich nicht!

3. Nicht einen Blick, ein flüchtig Wort der Huld
Bitt' ich; nein, gütig, herzlich, voll Geduld
Und, wie dein Mund den Jüngern es verspricht,
Auf immerdar, Herr, komm, verlaß mich nicht!

4. Komm als der Arzt, der unsre Krankheit heilt,
Als milder Freund, der allen Kummer teilt,
Komm, nicht erschrecklich, wie zum Weltgericht,
Nein, als Erlöser komm, verlaß mich nicht!

5. An meiner Wiege standst du lächelnd schon;
Und ward ich untreu, ein verlorner Sohn,
Du gingest treulich nach dem Bösewicht;
So bis ans Ende, Herr, verlaß mich nicht!

6. Steht deine Gnade mir nicht stündlich bei,
Wie mag ich dämpfen Satans Tyrannei?
Wer ist wie du ein Anker und ein Licht?
Sei's klar, sei's trübe, Herr, verlaß mich nicht!

7. Hab' ich nur dich, so macht kein Feind mir bang,
Süß sind die Thränen, leicht der Trübsal Drang;
Ja, wenn des Todes Stachel mich anficht,
Der Sieg ist mein, verläßt nur du mich nicht!

8. Und bricht mein Aug', so halt dein Kreuz mir für,
Weis' durch das Dunkel mir des Himmels Thür;
Die Schatten flieh'n, aufstrahlt dein ewig Licht,
In Tod und Leben, Herr, verlaß mich nicht!

Nach H. F. Lyte 1793—1847, von G. Gutbrod.

(405.) **547.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Herr, der du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet' ich kindlich an;
Ich bin viel zu geringe
Der Treu', die ich besinge,
Und die du heut' an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüte
Freu' ich mich deiner Güte,
Ich freue mich in dir.
Du giebst mir Kraft und Stärke,
Gedeih'n zu meinem Werke
Und schafft ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh' der Seelen,
Nach deines Worts Befehlen
Einher im Leben geh'n,
Auf deine Güte hoffen,
Im Geist den Himmel offen
Und dort den Preis des Glaubens seh'n!

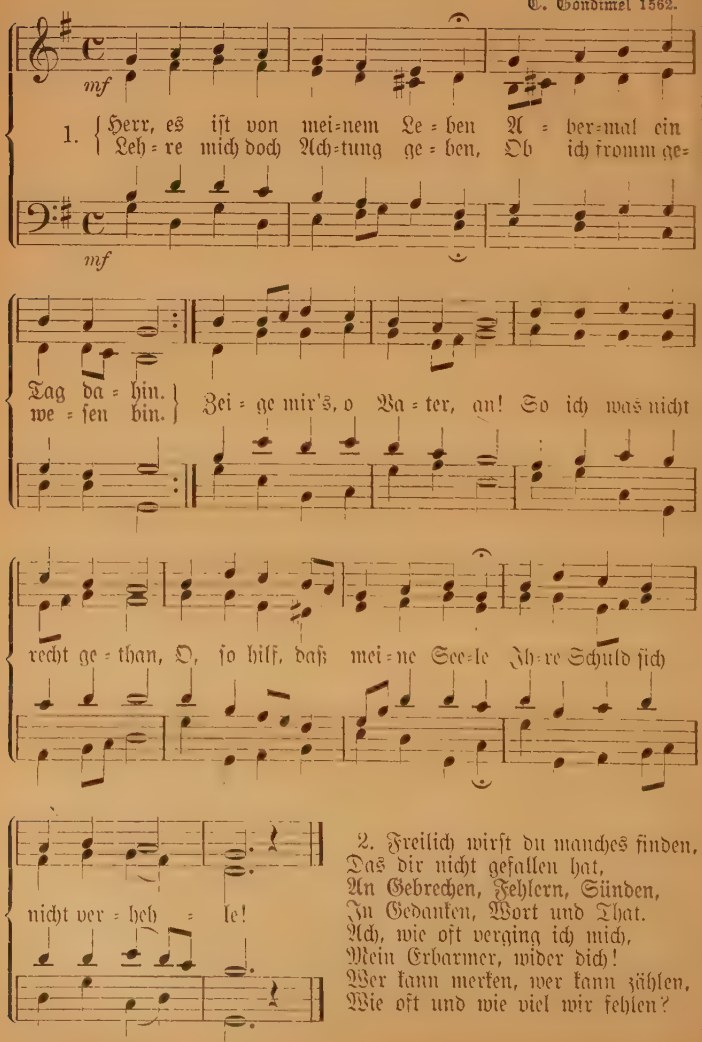
4. Ich weiß, an wen ich glaube,
Und nahe mich im Staube
Zu dir, o Gott, mein Heil!
Ich bin der Schuld entladen,
Ich bin bei dir in Gnaden,
Und in dem Himmel ist mein Teil.

5. Bedeckt mit deinem Segen,
Eil' ich der Ruh' entgegen;
Dein Name sei gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein; in deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist.

Chr. F. Gellert 1715—1769.

(408.) **548.** (8 g g.)

C. Gondimel 1562.



2. Freilich wirst du manches finden,
Das dir nicht gefallen hat,
An Gebrechen, Fehlern, Sünden,
In Gedanken, Wort und That.
Ach, wie oft verging ich mich,
Mein Erbarmer, wider dich!
Wer kann merken, wer kann zählen,
Wie oft und wie viel wir fehlen?

3. Aber, o du Gott der Gnaden,
Habe noch mit mir Geduld!
Heile meinen Seelenschaden
Und vergieb mir meine Schuld!
Deine große Vatertreu'
Werd' auch diesen Abend neu!
Hilf mir, künftig deinen Willen
Treulicher als heut' erfüllen.

Kasp. Neumann 1648—1715.

(406.) **549.** Mel. 4 c. Die Gnade wird doch ewig sein. 316.

1. Nun sich der Tag geendet hat
Und keine Sonne scheint,
Schläft alles, was da müd' und matt,
Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, wachst über mir!
Du schläfst und schlummerst nicht.
Die Nacht ist wie der Tag bei dir,
Denn du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, nun auch an mich
In dieser dunklen Nacht,
Und schirme du mich gnädiglich
Mit deiner Engel Wacht!

4. Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal,
So führ' mich in den Himmel ein
Zur auserwählten Zahl!

5. Und also leb' und sterb' ich dir,
O Herr, Gott Zebaoth!
In Tod und Leben hilfst du mir
Aus aller Angst und Not.

Joh. Fr. Herzog 1647—1699.

(407.) **550.** Mel. 611. Welch ein Heil. 327.

1. |: Gute Nacht! :|
Dieser Tag ist auch vollbracht.
Gottes Güte, Gottes Gnade
War das Licht auf unserm Pfade;
Er hat alles wohl gemacht:
|: Gute Nacht! :|

2. |: Gute Nacht! :|
Denn der treue Hirte wacht;
Der das Schäflein voll Erbarmen
Trug auf seinen Heilandsarmen,
Schützet es mit seiner Macht:
|: Gute Nacht! :|

3. |: Gute Nacht! :|
Bis der Morgenstern erwacht;
Neue Kraft und neues Leben
Wird der gute Hirte geben,
Wenn der neue Tag uns lacht:
|: Gute Nacht! :|

4. |: Gute Nacht! :|
Wenn das Tagwerk einst vollbracht
Und er zu des Himmels Thüren
Will das müde Schäflein führen,
Feierabend wird gemacht:
|: Gute Nacht! :|

(410.) **551.** Mel. 6 a. Mir ist Erbarmung widerfahren. 331.

1. So ist die Woche nun geschlossen,
Doch, treuer Gott, dein Herze nicht;
Wie sich dein Segensquell ergossen,
So bin ich noch der Zuversicht,
Daß er sich weiterhin ergießt
Und unaufhörlich auf mich fließt.

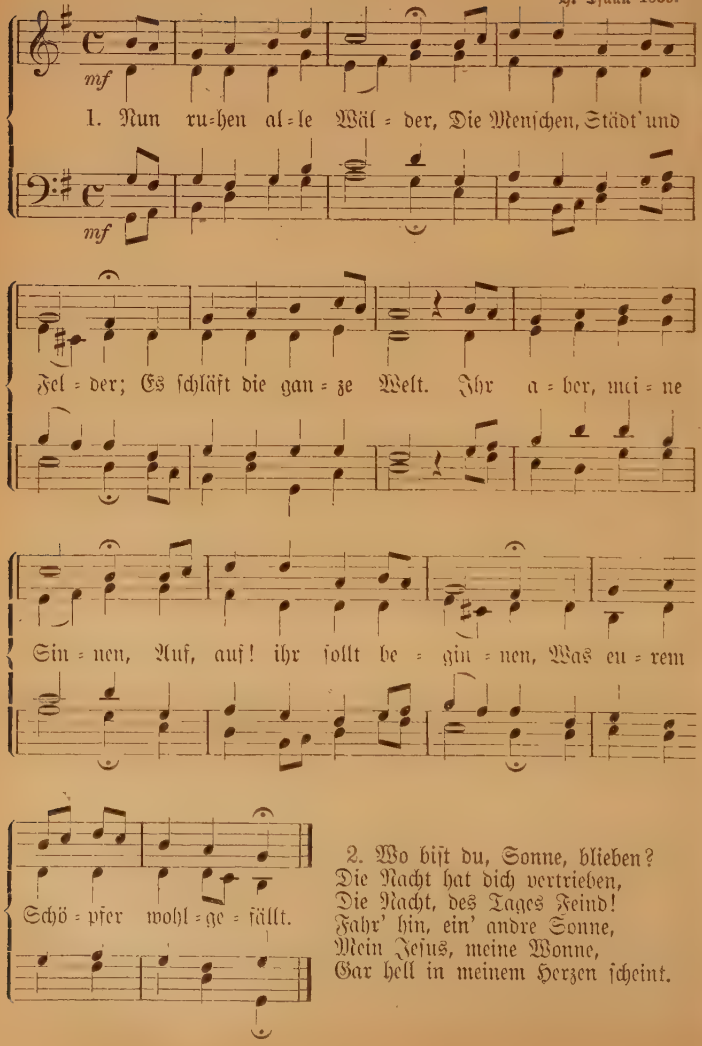
2. Ich preise dich mit Hand und Munde,
Ich lobe dich, so hoch ich kann;
Ich rühme dich von Herzensgrunde
Für alles, was du mir gethan,
Und weiß, daß dir durch Jesum Christ
Mein Dank ein süßer Weihrauch ist.

3. Wenn aber morgen ich aufs neue
Den heil'gen Sonntag feiern kann,
So blick' die Sonne deiner Treue
Mich auch mit neuen Gnaden an
Dann geh' ich freudig in dein Haus
Da teilst du reichen Segen aus.

Erdmann Neumeister 1671—1756.

(411.) **552.** (6 L.)

H. Isaak 1539.



2. Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind!
Fahr' hin, ein' andre Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

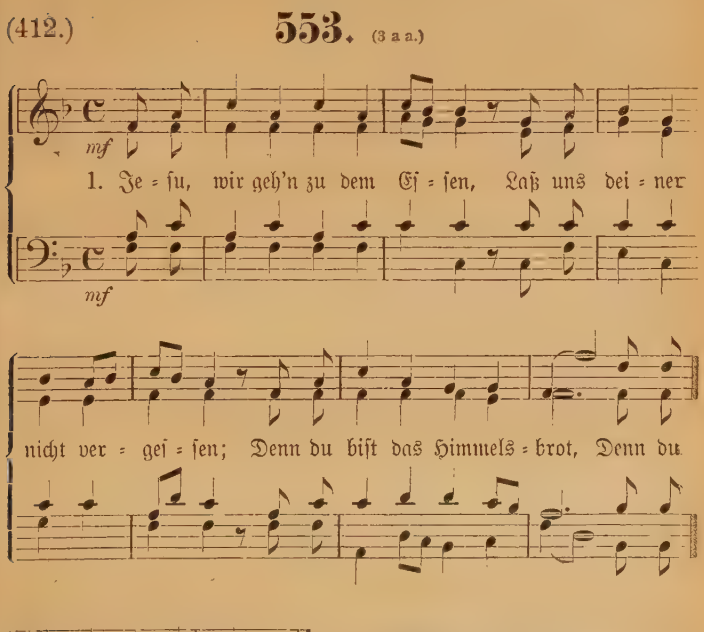
3. Der Tag ist nun vergangen,
Die goldnen Sterne prangen
Am blauen Himmelssaal.
Also werd' ich auch stehen,
Wann mich wird heißen gehen
Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Breit' aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Küchlein ein!
Will mich der Feind verschlingen,
So laß die Engel singen:
„Dies Kind soll unverletzet sein!"

Paul Gerhardt 1607—1676.

c. Vor und nach Tisch.

(412.) **553.** (3 a a.)



2. Speis' zugleich auch unsre Seelen,
Die wir dir jetzt anbefohlen;
|: Steh' uns bei in aller Not! :|

3. Hilf uns, daß wir nach der Erden
Deine Gäst' im Himmel werden!
|: Ja, das gieb, du guter Gott! :|

(413.) **554.** Mel. 8 11. Schmücke dich, o liebe Seele! 148.

Speis', o Gott, uns, deine Kinder,
Sieh in Gnaden auf uns Sünder,
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jetzt hier vor uns haben,
Daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
Bis wir endlich mit den Frommen
Zu der Himmelsmahlzeit kommen.

Johann Heermann 1585 1647.

(414.) **555.** Mel. 8 a a. Brüder, wir sind nun versammelt. 196.

Irdisch Brot und himmlisch Leben
Gabst du uns, Herr Jesus Christ;
Lehr' uns freudig dich erheben,
Der du unser alles bist.
Dankbar sind dir unsre Herzen,
Dankbar sei auch unser Thun;
Laß in Arbeit, Freud' und Schmerzen
Uns in deiner Liebe ruh'n!

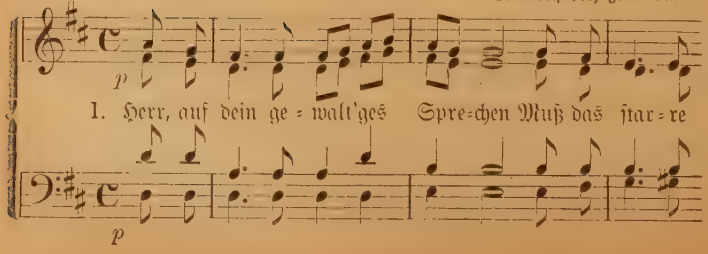
(415.) **556.** Mel. 12 a a. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 604.

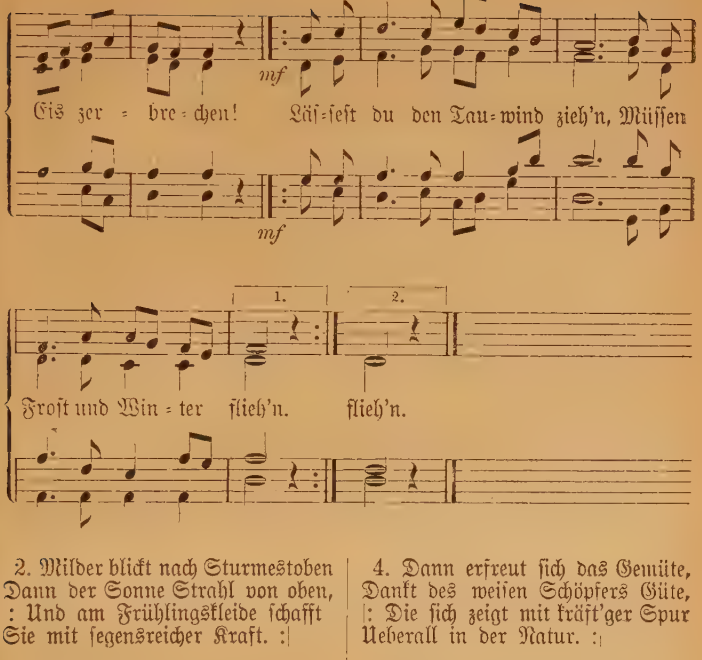
Dank dir, Herr, für alle Gaben,
Die Leib und Seel' empfangen haben,
Und deren wir uns heut' erfreu'n.
Selig, selig sind die Stunden,
Da man, in dir, Herr, eng verbunden,
In Liebe kann beisammen sein.
Hier, weiß man, ist der Herr
Und fühlt sich seliger.
Halleluja!
Wo Jesus nah, Ist Friede da
Und Gott mit uns; Halleluja!

d. Jahreszeiten.

(416.) **557.** (4 cc.)

E. Gebhardt, geb. 1832.





2. Milder blickt nach Sturmestoben
Dann der Sonne Strahl von oben,
: Und am Frühlingskleide schafft
Sie mit segensreicher Kraft. :|

3. Wenn die Erde neu erschlossen,
Bäume treiben junge Sprossen
: Und die milde Frühlingsluft
Blümchen hold ins Leben ruft: :|

4. Dann erfreut sich das Gemüte,
Dankt des weisen Schöpfers Güte,
|: Die sich zeigt mit kräft'ger Spur
Ueberall in der Natur. :|

5. Herr, laß deines Geistes Wehen
Auch durch meine Seele gehen,
|: Bis die Eisesdecke springt,
Die noch hart mein Herz umringt! :|

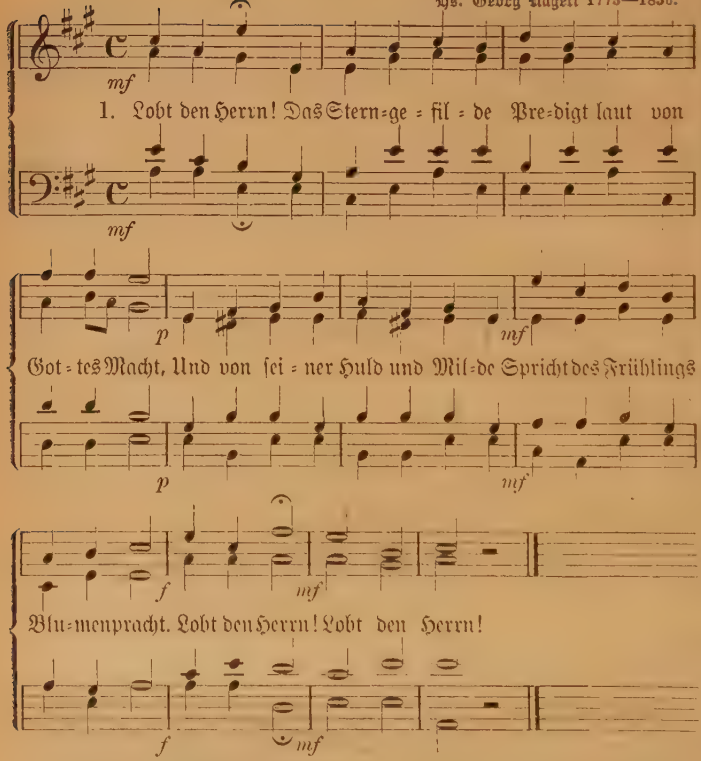
6. Willst du mächtig es erschüttern,
Soll's im Angstgefühl erzittern,
|: So verbirg der Gnade Licht
Lange doch, o Vater, nicht! :|

7. Deiner Liebe sanftes Walten
Mög' es völlig neu gestalten;
|: Nur in ihrem Segensschein
Kann es blühen und gedeih'n. :|

8. Jesu, dein erneutes Leben
Wollest du mir, Schwachen, geben
|: Daß für deine Todesmüh'
Ich dir ewig grün' und blüh'! :|

558. (5 ff.)

Hs. Georg Nägeli 1773—1836.



2. Lobt den Herrn! Er wägt mit Güte
Allem zu das Lebenslos,
Wie dem Seraph, so der Blüte,
Wie dem Stern, so auch dem Moos.
|: Lobt den Herrn! :|

3. Lobt den Herrn! Vom Seelenschlafe
Weckt uns auf des Sohnes Wort;
Freundlich führt verirrte Schafe
Unser Hirt zum Friedensport.
|: Lobt den Herrn! :|

4. Lobt den Herrn! Auf finstrem Wege
Leuchtet uns des Glaubens Stern;
Nah ist uns auf morschem Stege
Gottes Hand und niemals fern
|: Lobt den Herrn! :|

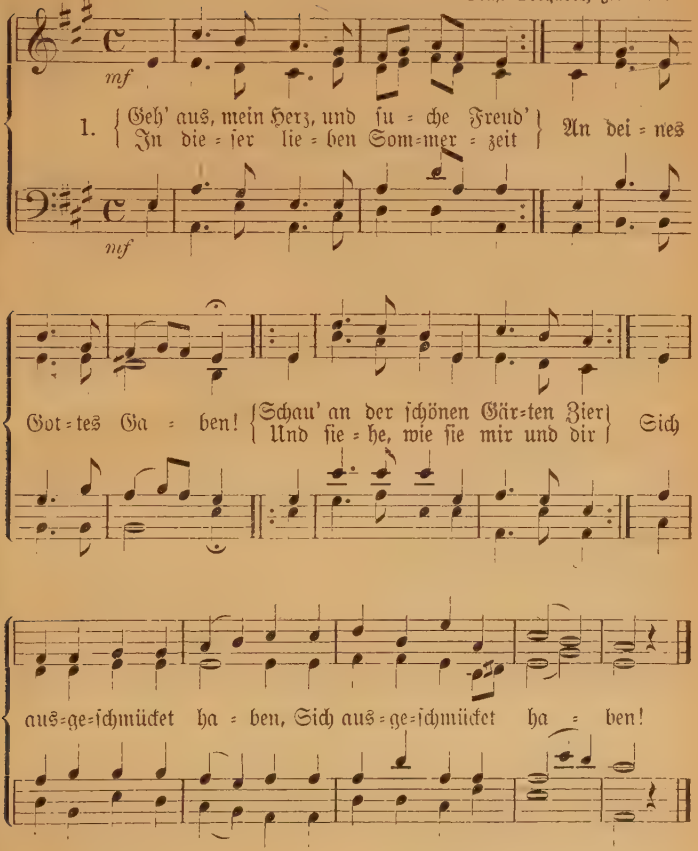
5. Lobt den Herrn! In starken Armen
Hält er alles allerwärts;
Wer ergründet sein Erbarmen?
Wer ermißt sein Vaterherz?
: Lobt den Herrn! :|

Mich. Tr. Pfeiffer 1771—1848.

(417.)

559. (6 m)

Ernst Gebhardt, geb. 1832.



2. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fliegt aus seiner Kluft,
Belebt sind nun die Wälder;
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.

3. Ach, denk' ich, ist's schon hier so schön,
Und läßt's der Herr so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden:
Was wird's erst wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und Paradiese werden?

4. Welch hohe Lust, welch heller Schein
Wird wohl in Christi Garten sein?
Wie muß es da wohl klingen,
Wo so viel tausend Seraphim
Mit wundervoller Engelsstimm'
Ihr Halleluja singen?

5. O wär' ich da, o stünd' ich schon,
Liebreicher Gott, vor deinem Thron
Und trüge meine Palmen,
So wollt' ich nach der Engel Weis'
Erhöhen deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen!

6. Indessen segne meinen Geist
Mit Segen, der vom Himmel fleußt,
Daß ich dir stetig blühe!
Gieb, daß der Sommer deiner Gnad'
In meiner Seele früh und spat
Viel Glaubensfrucht erziehe!

7. Mach' in mir deinem Geiste Raum,
Daß ich doch werd' ein guter Baum,
Den deine Kräfte treiben;
Verleihe, daß zu deinem Ruhm
Ich deines Gartens schöne Blum'
Und Pflanze möge bleiben!

Paul Gerhardt 1607—1676.

(418.) **560.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 532.

1. Der Herbstwind mag nun sausen
Und durch die Wipfel brausen —
Der Sommer ist vorbei!
Nun gilt's, den Baum zu schütteln
Und kräftiglich zu rütteln,
Daß falle, was noch droben sei.

2. Die Trauben sind geschnitten,
Die Aepfel in den Hütten,
Die Frucht von edler Art;
Die Felder sind geleeret,
Und was uns Gott beschéret,
Ist eingeheimst und aufbewahrt.

3. Ach, Menschen, wie behende
Geht ebenso zu Ende
Auch eure Sommerzeit!
Darf man euch nun auch fragen,
Was ihr bisher getragen
An Früchten für die Ewigkeit?

4. Wohl mag sich mancher beugen,
Vor Gott sich trauernd neigen,
Sein Elend eingesteh'n;
Doch Tausende von Herzen,
Die fühlen keine Schmerzen,
Daß sie so kahl und fruchtlos steh'n.

5. So seufz' ich denn mit Bangen:
Die Ernte ist vergangen,
Der Sommer ist dahin,
Und uns ist nicht gekommen,
Was wir mit vielen Frommen
Gehofft, gesucht mit brünst'gem Sinn.

6. Fehlt's wohl an Gottes Walten
An Jungen und an Alten?
O nein, da fehlt es nicht!
Wir sah'n den Gärtner graben,
Begießen und erlaben
Und schaffen durch des Geistes Licht.

7. So muß die Schuld wohl liegen
An uns, daß wir nichts kriegen;
Mein Volk, ach, geh' in dich!
Es jammert mich so herzlich
Und weine um dich schmerzlich,
Daß du noch stehst so jämmerlich.

(Jeremia 8, 20. 21.)

Ernst Gebhardt, geb. 1832.

(419.) **561.** Mel. 4 b. Laß nur die Woge toben. 433.

1. Wie Kinder sich im Winter
Bei Eis und Schnee erfreu'n,
So machen's Gotteskinder,
Mag's stürmen oder schnei'n.

2. Sie wissen nichts von Plagen,
Von Sorgen, Angst und Pein;
Drum hört man sie nie klagen,
Mag's noch so kalt auch sein.

3. Das macht, weil sie sich hüllen
In ein gar warmes Kleid:
In Gottes heil'gen Willen,
Des Lamms Gerechtigkeit.

4. Geht bald die Sonn' auch unter,
Leucht't ihnen doch sein Licht,
So sind sie immer munter,
Weil ihnen nichts gebricht.

5. Sie beten und arbeiten
Und nützen ihre Zeit,
Sich weislich zu bereiten
Zur ew'gen Seligkeit.

6. Darum, ihr Gotteskinder,
Allwege freuet euch,
Sei's Sommer oder Winter,
Euch ist das Himmelreich!

E. Gebhardt, geb. 1832.

562. Mel. 4 b b. Gott sei Dank in aller Welt. 30.

1. In der stillen Einsamkeit
Findest du dein Lob bereit;
Großer Gott, erhöre mich;
Meine Seele suchet dich.

2. Unveränderlich bist du,
Nimmer still und doch in Ruh',
Der du Sonn' und Sterne führst
Und des Jahres Lauf regierst.

3. Diese kalte Winterluft
Kräftig in die Herzen ruft:
Sehet, welch ein starker Herr;
Sommer, Winter machet er!

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee
Und bedecket Thal und Höh';
Rufst du aber nur dem Wind,
So zerfließet er geschwind.

5. Reif, wie Asche, nah und fern,
Streuet aus die Hand des Herrn;
Wer kann bleiben vor dem Frost,
Wenn er weht aus Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr,
O Beherrscher der Natur!
Frühling, Sommer, Herbst und Eis
Stehen da auf dein Geheiß.

7. O, daß meine Seele dir
Willig folgte für und für!
O, daß deine Feuerlieb'
Mich zu dir, Herr Jesu, trieb'!

8. Ob auch alles draußen friert,
Doch mein Herz erwärmet wird;
Preis und Dank ist dir bereit,
Meinem Gott, in Einsamkeit.

Joachim Neander 1650—1680.

e. Jahreswechsel.

(421.) 563. Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Der Herr hat uns so weit gebracht,
Zu wachen eine andre Nacht;
Das alte Jahr, das läuft nun ab,
Ein neues Jahr ist Gottes Gab'.

2. Wir danken Gott und beten an
Für das, was er an uns gethan,
Erbitten ferner seine Huld,
Vergebung aller unsrer Schuld.

3. In dieser feierlichen Stund'
Geloben wir mit Herz und Mund,
Auf ewig Jesu treu zu sein;
Die Kraft dazu wird er verleih'n.

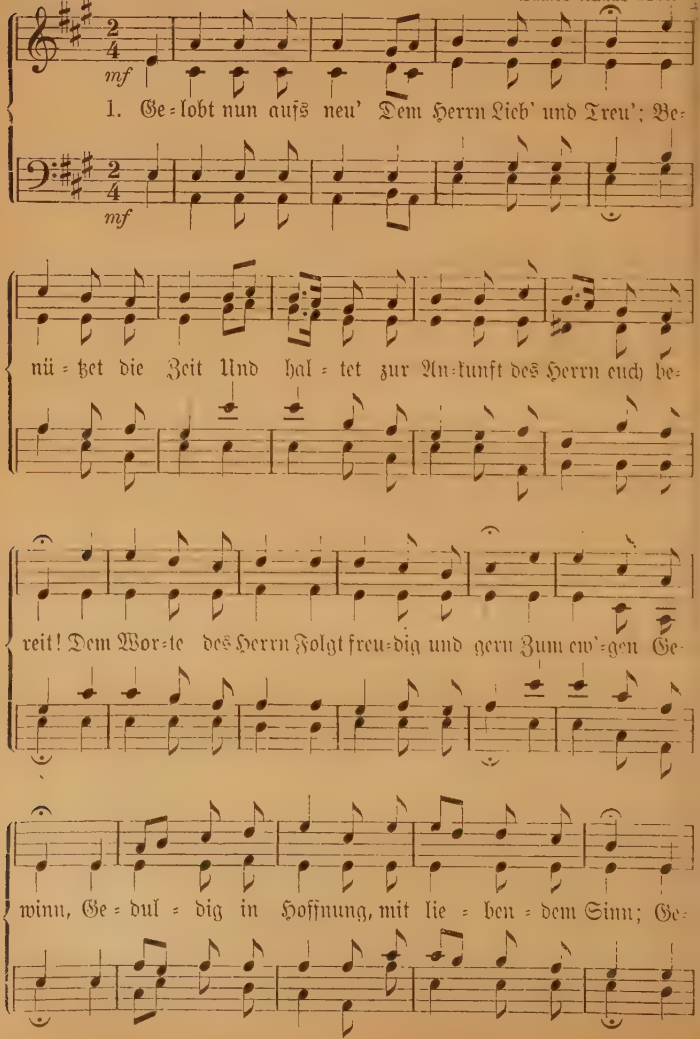
4. Des Bundes, den wir nun gemacht,
Werd' immer liebevoll gedacht,
Und das Gelübd', das wir gethan,
Das steh' geschrieben droben an.

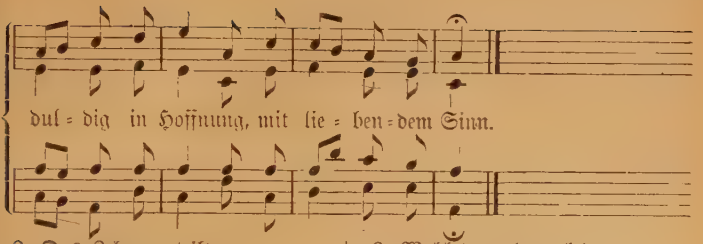
5. Herr Jesu, sieh', wir harren dein,
Wir möchten gern gesegnet sein;
O gieße deinen Geist jetzt aus
Auf alle hier in diesem Haus!

6. Und wenn durch deine weise Hand
Getrennt wird unser Bruderband,
So laß im Himmel insgemein
Uns wieder ganz vereinigt sein!

(420.) **564.** (8 f.)

James Lukas 1820.





2. Das Leben enteilt,
Die Zeit unverweilt,
Im Leid wie im Glück;
Der flüchtige Augenblick kehrt nie zurück.
Ja, pfeilschnell entrinnt
Die Zeit, wie der Wind;
Das Halljahr ist nah,
Und eh' man's oft denkt, ist die Ewigkeit da.

3. Wohl dem, der alsdann
Zum Herrn sagen kann:
„Dein Pfund, Herr, ist hier,
Mit zehnfachem Nutzen empfang' es von mir;"
Und wenn dann zum Lohn
Die Stimme vom Thron
Bewillkommend spricht:
„Geh' ein, treuer Knecht, zu der Seligen Licht!"

Karl Wesley 1708—1788.

565.

Mel. 8 d. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. 5.

1. Ach, wiederum ein Jahr verschwunden,
Ein Jahr, und kommt nicht mehr zurück!
Mit ihm wie viele tausend Stunden
Sind weg als wie ein Augenblick!
Weg meine Tugenden und Sünden—
Doch nein, der Richter aller Welt
Läßt jegliche mich wieder finden,
Wenn er vor seinen Thron mich stellt.

2. Gedanken, Worte, Thatenheere,
Hat nichts von euch das Licht zu scheu'n?
Wenn ich dies Jahr gestorben wäre,
Wie würd' jetzt meiner Seele sein?
Könnt' ich verklärt mit Gottes Kindern
Mich meines Erdenlebens freu'n?
Ach, oder müßt' ich mit den Sündern
Verlorne Jahre schwer bereu'n?

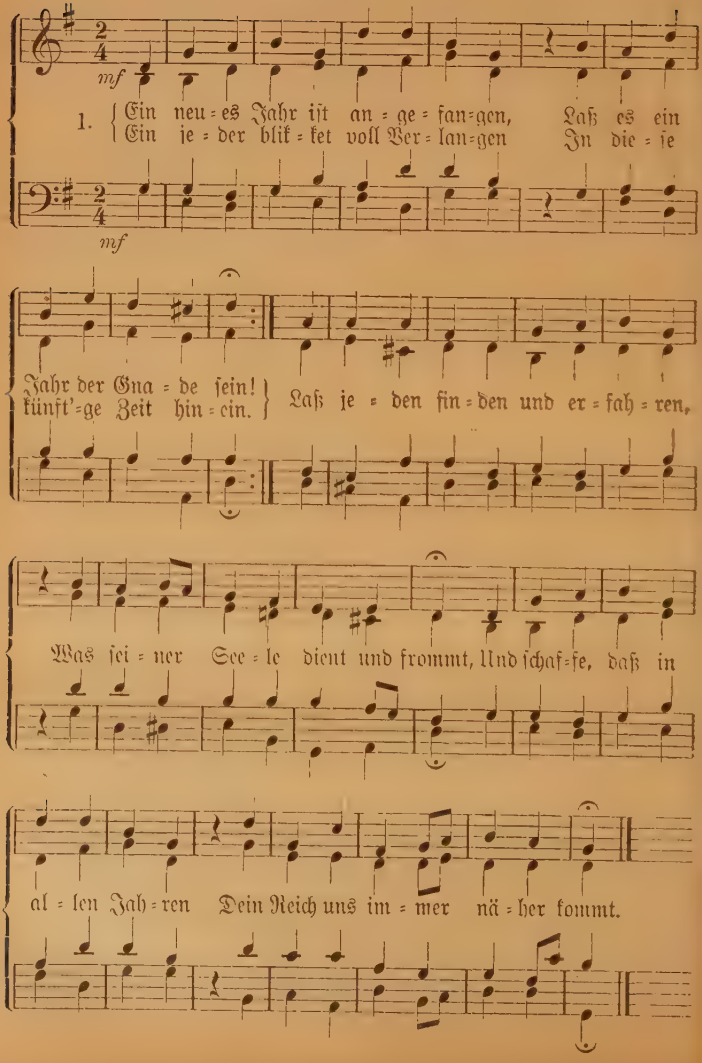
3. Den Gott, der liebt, wie Väter lieben,
Hat ihn mein Undank nie betrübt?
Den Gott, der mir so treu geblieben,
Hab' ich ihn auch so treu geliebt?
Lebt' ich für ihn, nach seinem Willen,
Stets als vor seinem Angesicht,
Fromm öffentlich und fromm im stillen,
Treu dem Gewissen und der Pflicht?

4. O Vater, du kennst meine Sünden,
Wie viel sind ihrer nur dies Jahr!
Laß mit Beschämung mich's empfinden,
Wie oft mein Herz dir untreu war!
Ja, Vater, es ist Gnade, Gnade,
Wenn du der Jahre mehr mir schenkst
Und von der Laster krummem Pfade
Die Seele ganz zur Tugend lenkst.

5. Verzeih' den Undank, schenk' Erbarmen,
Gedenke meiner Sünden nicht!
Gieb du dem Reuenden und Armen,
Der Gnade sucht, des Trostes Licht!
Wie freudig will ich dann mein Leben
Von nun an deinem Dienste weih'n;
Wie eifrig will ich mich bestreben,
Durch deine Kraft ein Christ zu sein!

Joh. M. Lavater 1741—1801.

566. (8 d.)


mf
1. Ein neu = es Jahr ist an = ge = fan = gen, Laß es ein
Ein je = der blik = ket voll Ver = lan = gen In die = se
mf
Jahr der Gna = de sein!
künft'=ge Zeit hin = ein.
Laß je = den fin = den und er = fah = ren,
Was sei = ner See = le dient und frommt, Und schaf=fe, daß in
al = len Jah = ren Dein Reich uns im = mer nä = her kommt.

2. Die Tage flieh'n und tauchen nieder,
Die Jahre schwinden wie ein Rauch;
Du sprichst: Ihr Menschen, kommet wieder!
Und nimmst sie weg mit einem Hauch.
Du führst heraus die Zahl der Sterne,
Vor dir ist alles Fleisch wie Heu;
Was du gebeutst, das kommt von ferne,
Und deine Hand macht alles neu.

3. O laß auch uns ein Neues hören
In dieser neuen Gnadenzeit,
Ein Neues aus des Himmels Chören,
Ein Neues aus der Ewigkeit;
Ein neues Wort von alter Treue,
Das täglich neu die Hand uns beut,
Ein Wort, das unser Herz erfreue,
So oft es seine Kraft erneut.

4. Laß deinen Namen neu erschallen,
Soweit dein Reich die Erde deckt;
Laß alle falschen Götter fallen,
Soweit das Kreuz die Arme streckt.
Du hast den heil'gen Christusnamen
Als Thron der Gnade hingestellt;
Aus diesem Lebenskeim und Samen
Erneure die erstorbne Welt.

5. Laß Trost und Frieden neu verkünden
Den Herzen, die zerschlagen sind;
Zerbrich das Joch der alten Sünden
Und rette das verirrte Kind.
Vergieb uns, Herr, was wir bereuen,
Und lege du den bessern Grund,
Auf dem wir Tag für Tag erneuen
Den fest geschlossnen Gnadenbund.

Chr. K. H. Puchta 1808—1858.

(423.) **567.** Mel. 6 ii. Großer Gott, wir loben dich. 2.

1. Jesus soll die Losung sein,
Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
Denen zum Paniere dienen,
Die in seinem Bunde steh'n
Und auf seinen Wegen geh'n.

2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll in den Gemeinden schallen;
Daß es lauf' von Ort zu Ort
Und nach seinem Wohlgefallen
Mach' zu seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligtum.

3. Sein Versühnen und sein Heil
Wollen wir im Glauben ehren;
Also wird es uns zu teil,
Wird sich täglich bei uns mehren;
Auch fürs neue Jahr uns beut
Jesu Name Seligkeit.

4. Unsre Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen;
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird alles wohl bestehen
Und in seinem Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

Benjamin Schmolck 1672—1737.

(424.) **568.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Wir treten in das neue Jahr
In Jesu heil'gem Namen.
In ihm ist, was verheißen war,
Den Seinen Ja und Amen.
Die Welt, und was sie hat, zerstiebt;
Doch wer den Namen Jesu liebt,
Der hat das ew'ge Leben.

2. Wir ziehen mit dem Volk des Herrn
Und seines Reichs Geweihten;
Wir folgen unserm Morgenstern
Im Dunkel dieser Zeiten.
Denn über allen Nächten klar
Strahlt uns der Name: Wunderbar,
Rat, Kraft und Ewig-Vater.

3. Wir legen auf den Hochaltar
Des Herrn, in ihm verbunden,
Das angetretne neue Jahr
Und alle seine Stunden.
Die Thränen alle, die es bringt,
Die Lieder alle, die es singt, —
Dem Herrn sei alles heilig.

Samuel Preiswerk 1799—1871.

569. Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Das Jahr ist nun zu Ende,
Doch deine Liebe nicht;
Noch segnen deine Hände,
Noch scheint dein Gnadenlicht.

2. Des Glückes Säulen wanken,
Der Erde Gut zerstäubt,
Die alten Freunde schwanken;
Doch deine Liebe bleibt.

3. Der Jugend Reiz vergehet,
Des Mannes Kraft wird matt;
Doch innerlich erstehet,
Wer dich zum Freunde hat.

4. Mein Tag ist hingeschwunden,
Mein Abend bricht herein;
Doch weil ich dich gefunden,
So kann ich fröhlich sein.

5. Das Dunkel ist gelichtet,
Das auf dem Grabe liegt;
Das Kreuz steht aufgerichtet,
An dem du hast gesiegt.

6. Erheben gleich die Sünden
Des alten Jahres sich,
Du lässest Heil verkünden
Und wirfst sie hinter dich.

7. Du heilest allen Schaden,
Hilfst mir aus der Gefahr;
Du siehst mich an in Gnaden
Auch in dem neuen Jahr.

Christ. Aug. Bähr 1795—1846.

(425.) ## 570. Mel. 12 a. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern. 340.

1. Halleluja! Preis, Ehr' und Macht
Sei unsrem Gott heut' dargebracht,
Der dieses Werk gegründet.
Es ist nun wiederum ein Jahr,
Daß einer kleinen Jüngerschar
Das Wort hier ward verkündet.
Heilig, Selig Ist die Freundschaft
Und Gemeinschaft, Die hier waltet,
Die sich täglich neu gestaltet.

2. O Brüder, Schwestern, preiset heut'
Den Gott, der schon so manche Zeit
Sein Werk hier hat geführet!
Er hat's erhalten für und für
Trotz Teufelslist und Weltgewirr,
Darum ihm Lob gebühret.
Klinget, Singet Jubellieder!
Fallet nieder, Danket fröhlich!
Jesus führt und macht uns selig!

3. Ja, ewiglich und täglich mehr
Sei du gepriesen, großer Herr,
Von allen deinen Kindern!
Du hast uns hier in Lieb' vereint,
Du bist und bleibest unser Freund;
Wer kann dein Werk noch hindern?
Amen! Amen! Dich zu kennen,
Dich zu nennen, Dich zu lieben,
Darin wollen wir uns üben.

Nach Barth. Crasselius 1677—1724.

f. Begrüßung.

571. Mel. 4 d. O daß doch bald dein Feuer brennte. 258.

1. Sei, Bote Gottes, uns willkommen!
Wir reichen freudig dir die Hand,
Und unsre Herzen, liebentglommen,
Sind voll Vertrau'n dir zugewandt.

2. Du kommst zu uns, vom Herrn gesendet;
Das schönste Amt ward dir zu teil
Von ihm, der unsern Fluch gewendet
Und uns erwarb ein ew'ges Heil.

3. O speis' uns mit dem heil'gen Worte,
Der Gotteskraft, die selig macht;
Sag' uns von keinem andern Horte
Als nur von Jesu Liebesmacht!

4. Dies eine nur ist unsre Bitte:
Mach' uns mit Christo recht vertraut;
Laß leuchten ihn in unsrer Mitte,
Daß hell ihn unser Auge schaut!

5. Bahn' ihm den Weg in unsre Herzen,
Straf' unsre Sünden ohne Scheu;
Führ' uns zu ihm, dem Mann der Schmerzen,
Lehr' glauben uns an seine Treu'!

6. Daß Gott in diesem heil'gen Werke
Dir möge stets zur Seite steh'n
Und dir verleihen seine Stärke,
Ist unser innig, brünstig Fleh'n.

7. Er kröne dich in unserm Kreise
Mit seinem Segen Tag für Tag,
Damit zu seinem Ruhm und Preise
Dein Wirken reiche Früchte trag'!

J. A. Wuhrmann, geb. 1855.

(105.) **572.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. Wir nehmen hier von deiner Hand
Den Lehrer, den du uns gesandt;
Herr, segne sein Geschäfte!
Die Seelen, die sich ihm vertrau'n,
Durch Lehr' und Leben zu erbau'n,
Gieb Weisheit ihm und Kräfte!
Mächtig Steh' ihm Stets zur Seite,
Daß er streite, Bet' und wache,
Sich und andre selig mache!

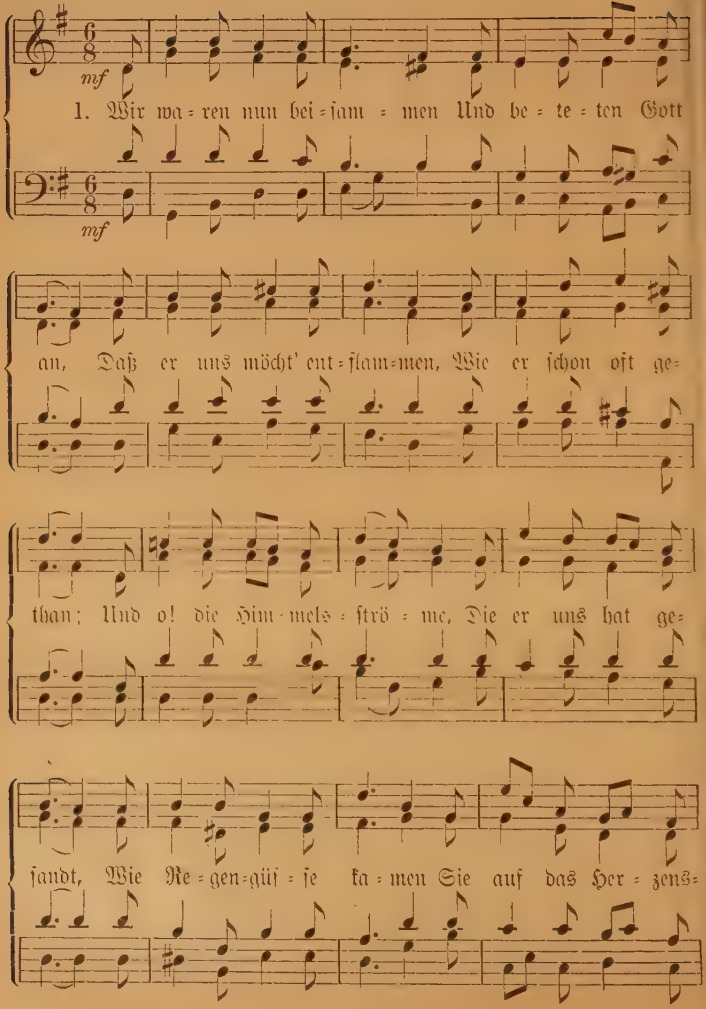
2. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruh'n,
Lehr' ihn sein Amt mit Freuden thun,
Schaff' weg, was ihn betrübet!
Gieb, wenn er deine Wahrheit lehrt,
Uns stets ein Herz, das folgsam hört
Und sich im Guten übet!
Stärke Lehrer Und Gemeine;
Laß sie deine Treue sehen
Und auf deinen Wegen gehen!

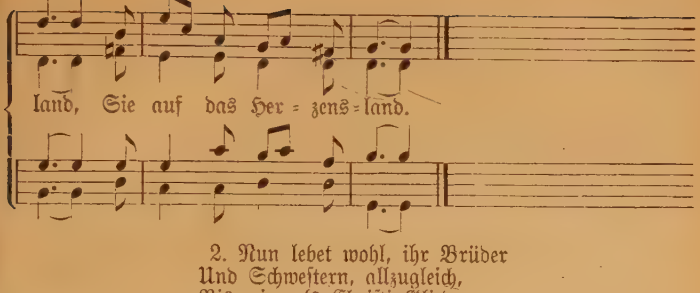
3. Wann einst dein großer Tag erscheint,
Laß unsern Lehrer, unsern Freund
Uns dir entgegen führen!
Die Seelen sind ihm zugezählt;
O gieb, daß dort ihm keine fehlt,
Laß keine ihn verlieren!
Vielmehr, Richter, Laß den Lehrer
Und den Hörer Einst bestehen
Und zu deiner Freud' eingehen!

Joh. D. M. Bickel 1737—1809.

g. Abschied.

(426.) **573.** (8 b.)





2. Nun lebet wohl, ihr Brüder
Und Schwestern, allzugleich,
Bis wir, als Christi Glieder,
Uns seh'n im Himmelreich!
Dort tragen wir die Krone
Und Palmen in der Hand,
Mit Vater, Geist und Sohne
|: Im ew'gen Vaterland. :|

(432.) **574.** Mel. 8 g. Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren. 622.

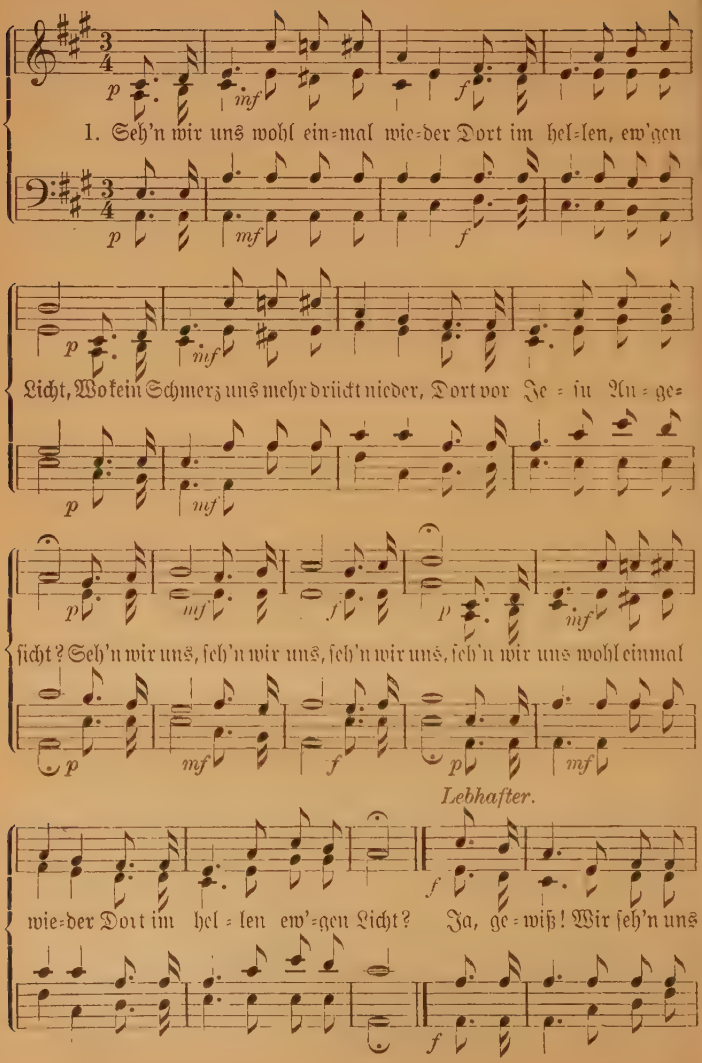
1. So schlägt sie denn, die schwere Trennungsstunde,
Und reißt Geschwister von Geschwistern los;
Und unserm Herzen schlägt sie eine Wunde,
Wir fühlen: Scheiden ist ein bittres Los.
Du ziehst, geliebter Bruder, in die Ferne,
Bald trennt von uns dich Berg und Thal und Meer;
Wir hielten dich, du weißt's, zurück so gerne,
Wenn's nur des Herren gnäd'ger Wille wär'.

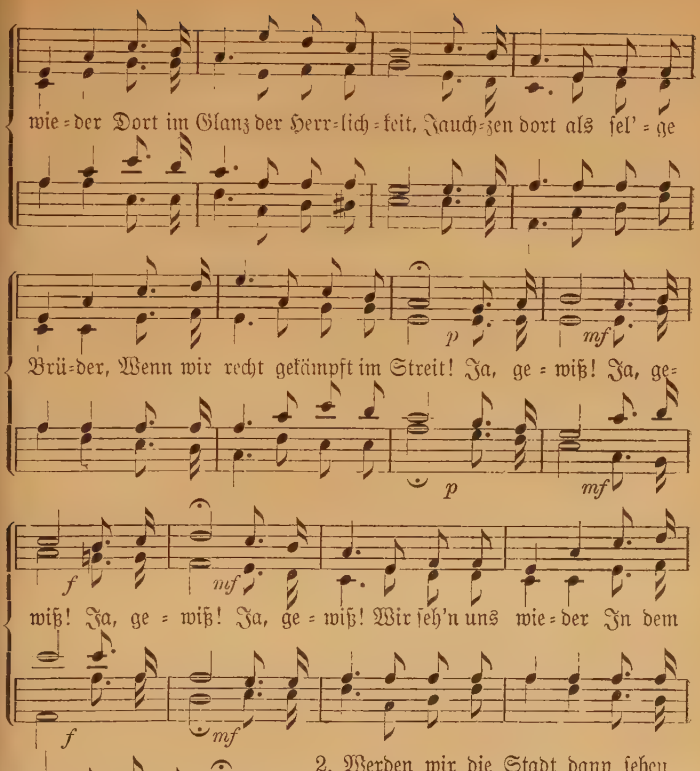
2. Doch du ziehst ja in unsres Königs Namen;
Drum geht auch er, der Treue, dir voran.
Du folgst, und weinend streust du edlen Samen,
Der hundertfält'ge Früchte tragen kann;
Dann wird der Herr der Ernte Engel senden,
Zu holen seine reichen Garben heim;
Drum geh', sei's auch bis an der Erde Enden,
Und bring' auch andern Gottes Honigseim.

3. Wir drücken nun zum Abschied dir die Hände,
Dich segnend, sagen wir dir „Lebewohl!"
Und beten stets, daß Jesus bis ans Ende
Dich segnen, stärken, führen, schützen woll'.
Und sehen wir einander hier nicht wieder,
Zerreißt der Tod doch nicht der Liebe Band;
Im Herrn vereint, als Schwestern und als Brüder,
Bleibt unser Herz sich ewig zugewandt.

W. Ahrens.

(429.) **575.** (14 a a.)


1. Seh'n wir uns wohl ein=mal wie=der Dort im hel=len, ew'gen
Licht, Wo kein Schmerz uns mehr drückt nieder, Dort vor Je = su An = ge=
sicht? Seh'n wir uns, seh'n wir uns, seh'n wir uns, seh'n wir uns wohl einmal
Lebhafter.
wie=der Dort im hel = len ew'=gen Licht? Ja, ge = wiß! Wir seh'n uns



2. Werden wir die Stadt dann sehen
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir dann auch eingehen,
Wo das reine Herz Gott schaut?
Werden wir ꝛc.
Ja, wir zieh'n, vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel'gen ist bereitet,
Was kein Aug' gesehen hat.
Ja, wir zieh'n ꝛc.

3. Hören wir dann auch die Chöre
Der erlösten Jubelschar,
Wenn sie bringen Preis und Ehre
Gott, dem Herrn, anbetend dar?
Hören wir ꝛc.
Ja, uns wird entgegenklingen
Himmlisch reiner Harfenton,
Und wir werden auch mitsingen:
„Preis sei Jesu, Gottes Sohn!"
Ja, uns wird ꝛc.

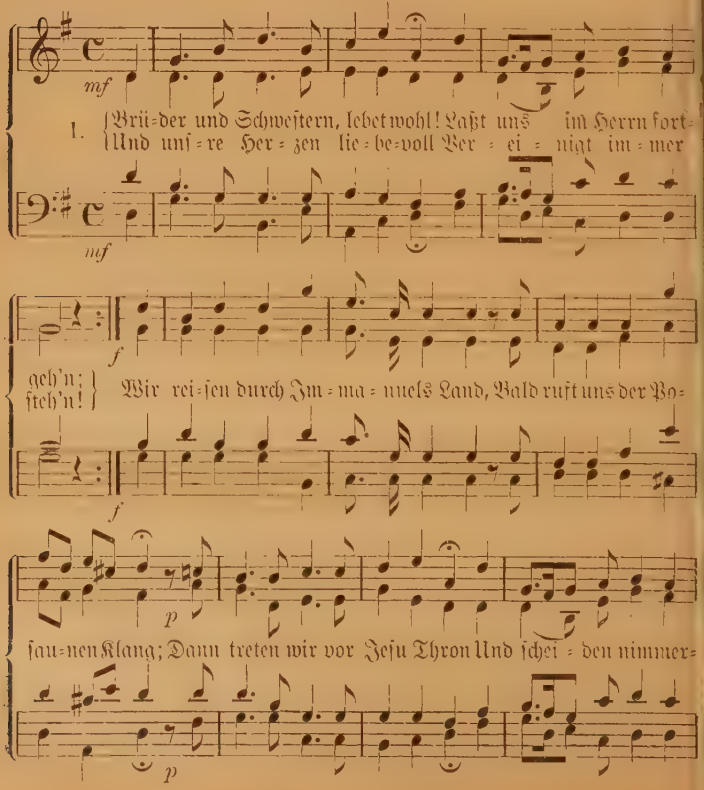
4. Nur noch eins, das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen!
Sind sie auch am sel'gen Ort?
Nur noch eins ꝛc.
Herz, o laß dich's nicht betrüben,
Sie sind in der Hand des Herrn!
Starben sie in ihm, die Lieben,
Freu'n sie sich mit uns von fern!
Herz, o laß ꝛc.

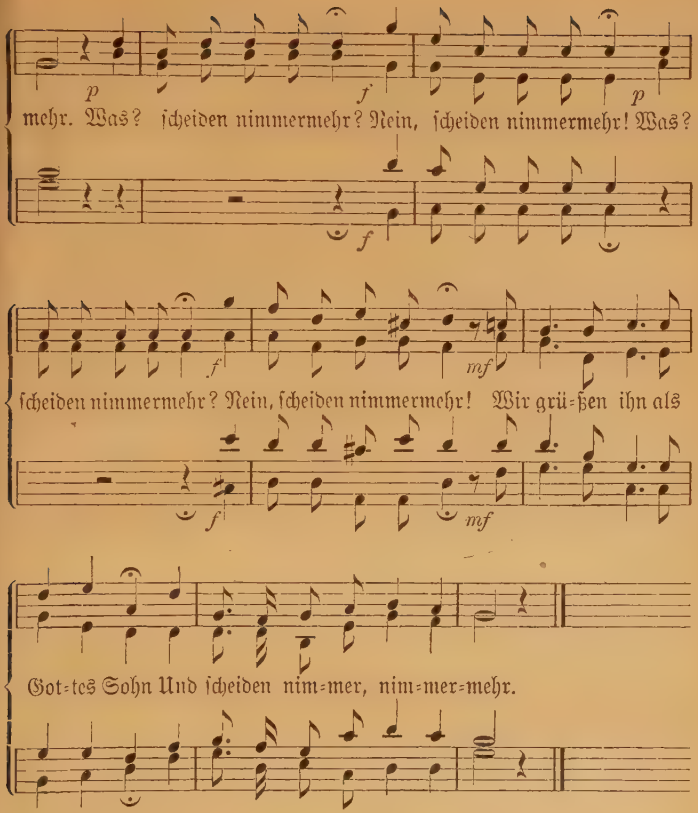
5. Doch, wo ist solch Heil zu finden?
Ach, was sollen wir denn thun,
Um, erlöst von allen Sünden,
In dem Schoß des Herrn zu ruh'n:
Doch, wo ist ꝛc.
Kommt herbei und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Flut!
Jesus will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut!
Kommt herbei ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(430.)

576. (12 b.)



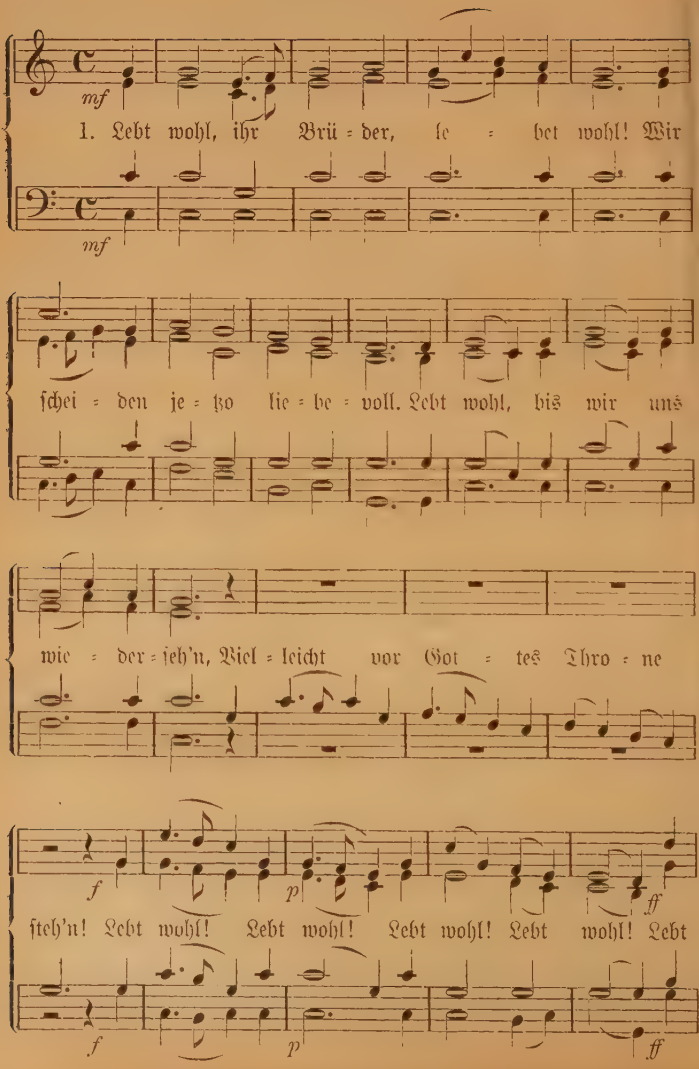


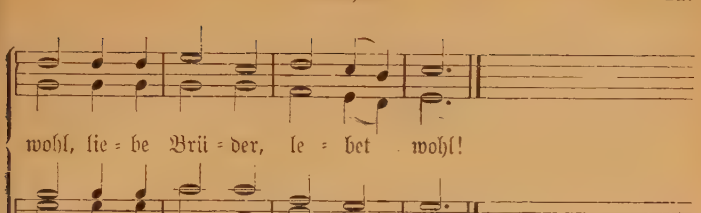
2. Wir treffen uns ein paarmal mehr,
Dann ſteh'n wir ewig dort,
Befreit von Leid, in Chriſti Heer
An jenem Freudenort.
Wir reiſen ꝛc.

3. Dort treffen wir im Paradies
Den lieben Heiland an
Und finden auch bei ihm gewiß
Mehr, als man ſagen kann.
Wir reiſen ꝛc.

4. Wenn wir, mit Engeln dort vereint,
Steh'n vor dem Thron umher,
Da wird nicht mehr geklagt, geweint,
Da iſt kein Scheiden mehr.
Wir reiſen ꝛc.

(427.) **577.** (4 a.)


mf
1. Lebt wohl, ihr Brü = der, le = bet wohl! Wir
mf
schei = den je = tzo lie = be = voll. Lebt wohl, bis wir uns
wie = der = seh'n, Viel = leicht vor Got = tes Thro = ne
f
p
ff
steh'n! Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt
f
p
ff



2. Wie oft war Jesus uns so nah,
Daß jeder die Bewegung sah,
Da jedes Herz vor Lieb' entbrannt'
Und Jesu Gnadengeist empfand!
Lebt wohl! 2c.

3. Wie oft war unser Geist erhöht,
Wenn wir, vereinigt im Gebet,
Erschienen vor dem Gnadenthron,
Erhörung fanden in dem Sohn!
Lebt wohl! 2c.

4. Sind wir dem Leibe nach getreunt,
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,
Der uns auch als ein guter Hirt
Im Himmel wieder sammeln wird.
Lebt wohl! 2c.

5. Dort sind wir ewiglich vereint,
Wo niemand Abschiedsthränen weint,
Und wo wir mit der großen Schar
Gott dienen werden immerdar.
Lebt wohl! 2c.

(433.) **578.** Mel. 8 g g. Der am Kreuz ist meine Liebe. 410.

1. Lebet wohl, ihr lieben Freunde,
Lebt mit Jesu ewig wohl!
Wir gehören zur Gemeinde,
Die dem Heiland leben soll.
Bin ich gleich das schwächste Glied,
Hoff' ich doch durch seine Güt',
Daß er mich behalten werde
Bis ans Ziel bei seiner Herde.

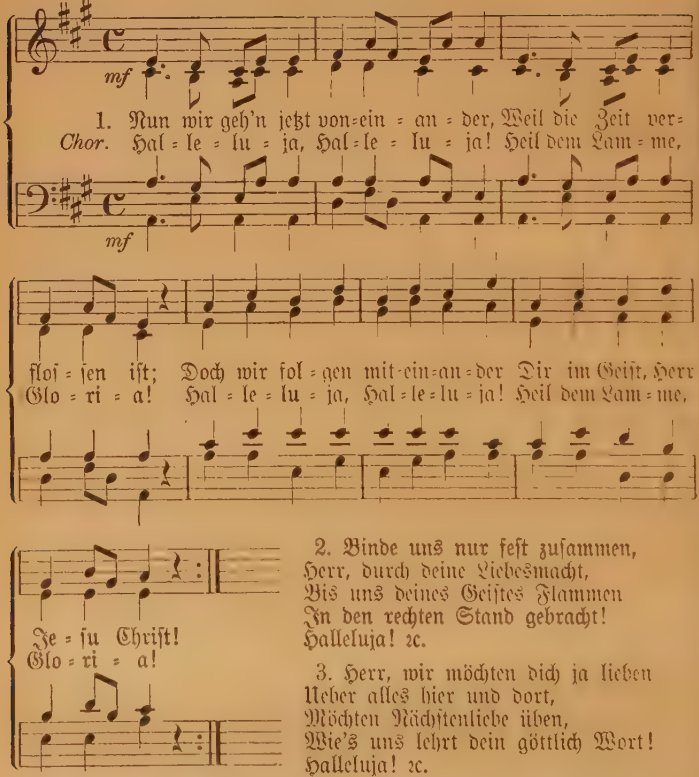
2. Lebet wohl! Gedenket meiner
Oft in eurem Kämmerlein;
Betet, daß vor Gott stets reiner
Mög' mein Sinn und Wandel sein!
Betet auch, daß keine Seel'
Von den lieben Meinen fehl',
Wenn des Herrn Tag wird erscheinen
Und uns wird vor ihm vereinen!

3. Habet Dank für eure Liebe,
Die mich oft erquicket hat!
Denn ihr fühltet mit, wenn's trübe,
Wenn mein Geist war schwach und matt.
Ich gedenk' auch euer dort,
Wo ich hinzieh', fort und fort,
Daß, beglückt mit Heil und Segen,
Ihr verbleibt in Gottes Wegen.

4. Nun, so lebt denn wohl, ihr Lieben,
Es muß jetzt geschieden sein!
Folgt nur treu des Geistes Trieben,
Bis wir geh'n zum Leben ein!
Dort in jener Himmelsstadt
Findet nicht mehr Trennung statt;
Dort wird's ewiglich erklingen,
Wenn wir Halleluja singen!

Nach Fr. Sam. Dreger 1798—1859.

(431.) **579.** (6 a. 5.)



2. Binde uns nur fest zusammen,
Herr, durch deine Liebesmacht,
Bis uns deines Geistes Flammen
In den rechten Stand gebracht!
Halleluja! ꝛc.

3. Herr, wir möchten dich ja lieben
Ueber alles hier und dort,
Möchten Nächstenliebe üben,
Wie's uns lehrt dein göttlich Wort!
Halleluja! ꝛc.

4. Ja, wir möchten heilig leben,
Heilig, Jesu, gleichwie du,
Gott des Friedens, du mußt's geben;
Drum eilt unser Herz dir zu!
Halleluja! ꝛc.

5. Ewig wird der Jubel währen
In der heil'gen Gottesstadt,
Staunend wird man dort erst hören,
Was die Liebe an uns that!
Halleluja! ꝛc.

6. Laßt uns denn von Herzen singen
Ihm, dem Lamme, Gloria!
O, wie wird's erst droben klingen;
Ach ja, wären wir schon da!
Halleluja! ꝛc.

Nach Christ. Gottlob Pregitzer, gest. 1824.

VI. Von den letzten Dingen.

1. Flüchtigkeit und Ungewißheit des Lebens.

(434.) **580.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165

1. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub,
Sein Leben ist ein fallend Laub,
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrtum wahr.

3. Sprich nicht: „Ich denk' in Glück und Not
Im Herzen oft an meinen Tod."
Der, den der Tod nicht weiser macht,
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu thun, was uns der Herr gebeut,
Und unsres Lebens kleinster Teil
Ist eine Frist zu unsrem Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vors Gericht,
Da bringt Gott alles an das Licht
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rat der Herzen, offenbar.

6. Drum da dir solches täglich droht,
Mach' dich bereit auf deinen Tod;
O flieh' zu Jesu! Er allein
Kann dich vom ew'gen Tod befrei'n.

Chr. F. Gellert 1715—1769.

581. Mel. 4 b b. Sieh, wie lieblich und wie fein. 388.

1. Menschen, unser Leben eilt
Ohne Rast und unverweilt;
Wie im Flug eilt es davon,
Und bald ist es uns entfloh'n.

2. Leicht entflieht ein Morgentraum,
Leicht zerschmilzt des Wassers Schaum,
Steigend noch zergeht der Rauch:
So ist unser Leben auch.

3. Selbst an Freuden noch so reich,
Ist es doch nur Blumen gleich;
Die man früh noch prangen sieht,
Sind am Abend schon verblüht.

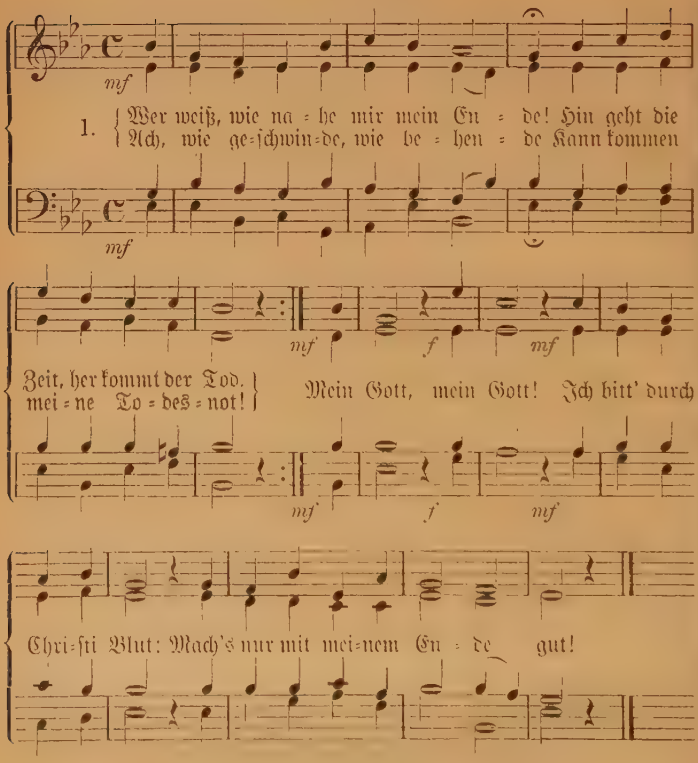
4. Wellenreich und ohne Ruh'
Stürzt ein Strom dem Meere zu;
Schau' in ihm, o Mensch, dein Bild,
Wenn dich stolzer Wahn erfüllt!

5. Jetzt noch währt der Tag des Heils,
Trefft die Wahl des besten Teils!
Stellt euch dieser Welt nicht gleich,
Seid an guten Werken reich!

6. Selig jeder, der ein Christ
In der That und Wahrheit ist
Und im Blick zur Ewigkeit
Sorgsam nützt die Lebenszeit!

Chr. F. Gellert 1715—1769.

582. (6 4.)



2. Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Solang ich leb' auf dieser Erden,
Schweb' ich in steter Todsgefahr.
|: Mein Gott! :| Ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken
Und, ehe denn ich sterben muß,
Die Seel' in Jesu Tod versenken
Und nicht verspären meine Buß'!
: Mein Gott! :| Ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Ach, Vater, deck' all meine Sünden
Mit dem Verdienste Jesu zu!
Darauf allein will ich mich gründen,
Das giebt mir die gewünschte Ruh'.
: Mein Gott! :| Ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Nichts ist, das mich von Jesu scheide,
Nichts, es sei Leben oder Tod;
Ich leg' die Hand in seine Seite
Und sage: Mein Herr und mein Gott!
: Mein Gott! :| Ich bitt' durch Christi Blut.
Mach's nur mit meinem Ende gut!

6. So komm' mein End' heut' oder morgen,
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt;
Auf ihn werf' ich all' meine Sorgen,
Durch ihn versöhnet und geschmückt.
: Mein Gott! :| Ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Emilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt 1637—1706.

(435.) **583.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod!
Wie kommt oft so behende
Die bittre Sterbensnot!
Schon morgen und geschwinder
Kannst du gestorben sein;
Drum bilde dir, o Sünder,
Ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht!
Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht.
Kein Mensch ist ausgenommen,
Dort muß ein jeder nah'n
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hier gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Hölle Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit!
Hier sind nur kurze Freuden,
Dort aber ewiglich
Im Feuerpfuhle Leiden;
Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke doch die Zeit,
Damit kein Tand dich wende
Von jener Herrlichkeit!
Dort wird vor Gottes Throne
Der Glaube nur besteh'n,
Dort wird die Lebenskrone
Nur der Gerechte seh'n.

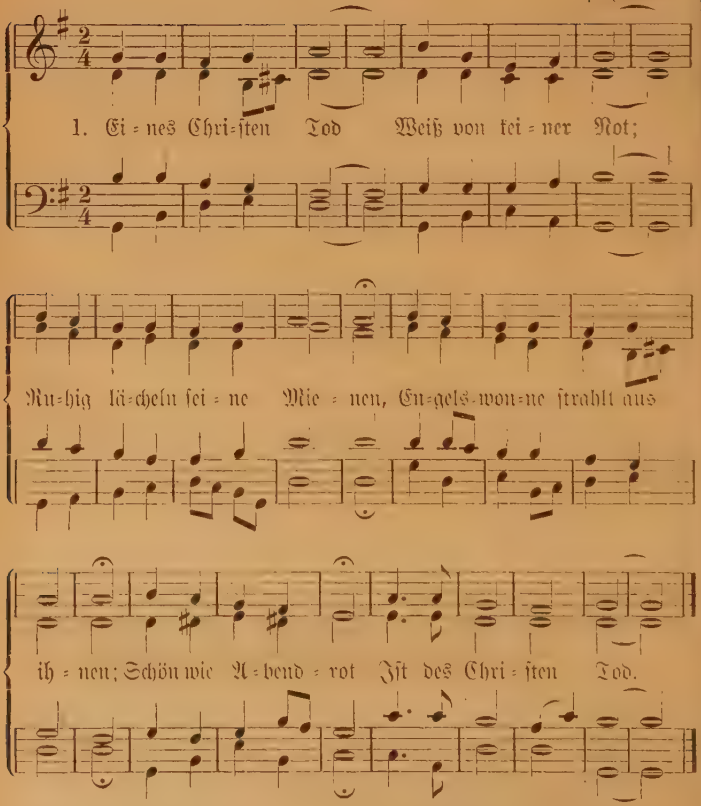
5. Hilf, Gott, daß ich beizeiten
Auf meinen letzten Tag
Mich ernstlich vorbereiten
Und täglich sterben mag!
Im Tod und vor Gerichte
Steh' mir, o Jesu, bei,
Daß ich im Himmelslichte
Zu wohnen würdig sei.

Salomo Liscow 1640—1689.

2. Tod.

(441.) **584.** (6 m m.)

P. Müller.



2. Sanfter Schlummer du,
Eines Müden Ruh',
Komm von jenen Todeshügeln,
Trage mich auf deinen Flügeln
Ew'ger Freiheit zu,
Sanfter Schlummer du!

3. Freude nach der Not
Ist des Christen Tod,
Ew'ge Freude nach dem Leide,
Ew'ger Friede nach dem Streite,
Und der Weg zu Gott
Ist des Christen Tod.

(436.) **585.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Hier steh' ich an den Grenzen
Der tiefen Ewigkeit;
Ich sehe Kronen glänzen,
Die meinem Haupt bereit.
Das harte Krankenbette
Wird mir ein Rosenzelt;
Der Tod zerreißt die Kette,
Die mich gefangen hält.

2. Ich sterbe; doch, was sterben!
Ich lebe durch den Tod!
Zerbrechen gleich die Scherben,
Der Schatz drin hat nicht Not.
Das Weizenkorn verweset,
Es fällt auf Hoffnung hin;
Doch wenn der Geist drein bläset,
So muß es wieder blüh'n.

3. Erlöser, deine Wunden
Sind nun mein Paradies;
Das Los ist schön gefunden,
Das mir mein Glaube wies.
Ich gehe nun zum Schauen,
Ich darf die Heimat seh'n,
Wo keine Thränen tauen
Und lauter Palmen steh'n.

(437.) **586.** Mel. 6 b b. Wer sind die vor Gottes Throne. 620.

1. Laßt mich geh'n! Es zeigen Strahlen
Schon des Tages Anbruch an.
Seht, wie sich die Wolken malen!
Aufwärts geht nun meine Bahn.
Schon ist Morgenlicht zu seh'n;
Teure Brüder, laßt mich geh'n!

2. Laßt mich geh'n! Ich mag nicht weilen
Hier auf Erden, scheide gern.
Seht, wie Gottes Engel eilen,
Mich zu tragen zu dem Herrn!
Freunde, warum so betrübt?
Laßt mich geh'n, wenn ihr mich liebt!

3. Schon bricht an der ew'ge Morgen,
Eine neue Sonn' geht auf!
Schönre Sterne, euch verborgen,
Leuchten mir zum Siegeslauf;
Und es scheint der Erde Raum
Meinem Aug' ein Pünktlein kaum.

4. Bin ich tot? O nein, ihr Lieben,
Oben strömt das Leben frei.
Aller Tod ist drunten blieben,
Alles Sterben ist vorbei!
Wollt ihr wissen, wie es geht?
Kommet höher, kommt und seht!

(443.) **587.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

1. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang!
Ich bin bereit, mir ist's nicht bang;
Mit Jesu geht's dem Himmel zu,
Dort wartet meiner ew'ge Ruh'.

2. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang!
Ich harrte dieser Stunde lang;
Nun schlägt sie endlich feierlich,
Mein Jesus ruft mich hin zu sich.

3. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang!
Ich folge diesem Herzensdrang,
Verlasse gern des Leibes Haus
Und eil' aus dieser Welt hinaus.

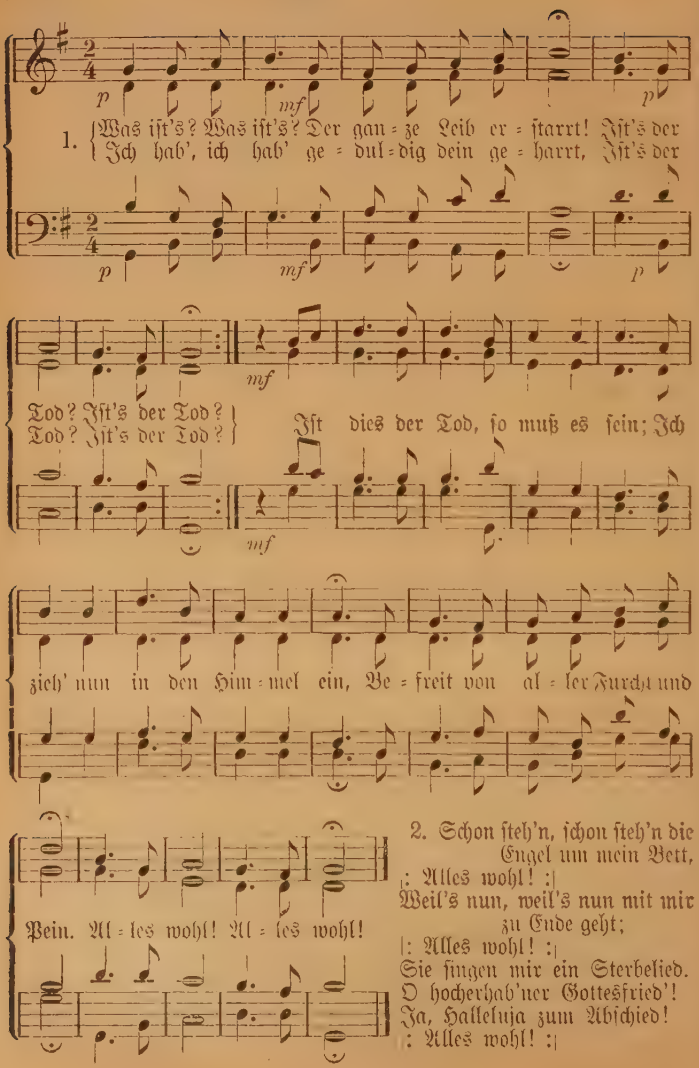
4. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang!
Die Trennung währt ja gar nicht lang;
Ihr Lieben, ich erwarte euch
Bei Jesu in dem Himmelreich.

5. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang!
Dies sei hier noch mein Grabgesang!
Lebt alle wohl auf Wiederseh'n,
Wenn wir vor Gottes Throne steh'n!

E. Gebhardt, geb. 1832.

(439.)

588. (8 k.)



2. Schon steh'n, schon steh'n die Engel um mein Bett,
: Alles wohl! :|
Weil's nun, weil's nun mit mir zu Ende geht;
|: Alles wohl! :|
Sie singen mir ein Sterbelied.
O hocherhab'ner Gottesfried'!
Ja, Halleluja zum Abschied!
|: Alles wohl! :|

3. Lebt wohl, lebt wohl! Ich eil' der Heimat zu;
|: Alles wohl! :|
Mich trägt, mich trägt der Engel Schar zur Ruh'.
|: Alles wohl! :|
Bald seh' ich den, der mich geliebt,
Der mir die Ehrenkrone giebt;
Lebt wohl ihr, die ihr mich geliebt!
|: Alles wohl! :|

4. Hör's! Hör's, du weiß mit Blut gewaschne Schar!
|: Nur aus Gnad' :|
Komm' ich zu euch aus Trübsal und Gefahr;
|: Nur aus Gnad' :|
Geschmückt mit himmlisch schöner Zier,
Das neue Lied dann singen wir,
Das noch kein Ohr gehört allhier.
|: Alles wohl! :|

5. Lob, Preis und Dank und Weisheit, Ehr und Macht
|: Sei dem Sohn :|
Von der mit Blut erlösten Schar gebracht
|: Vor dem Thron! :|
Die Braut des Lammes trägt die Kron',
Empfängt den längst verheißnen Lohn,
Und jubiliert vor Gottes Thron:
|: Alles wohl! :

(442.) **589.** Mel. 6 a. Gott! deine Gnad' ist unser Leben. 473.

1. Auf meinen Jesum will ich sterben,
Der neues Leben mir gebracht
Und mich zu Gottes Kind und Erben
Durch sein vergoßnes Blut gemacht.
Mein Jesus ist mein Trost allein;
Auf Jesum schlaf' ich selig ein!

2. Auf meinen Jesum will ich sterben,
Brich immerhin, mein Herz, zerbrich!
Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben;
Mit seinem Blute stärkt er mich.
Mein Jesus ist mein Trost allein;
Auf Jesum schlaf' ich selig ein!

3. Auf meinen Jesum will ich sterben!
Er kommt, wenn alles mich verläßt.
Er starb, das Leben zu erwerben;
An ihm hält sich mein Glaube fest.
Mein Jesus ist mein Trost allein;
Auf Jesum schlaf' ich selig ein!

4. Auf meinen Jesum will ich sterben!
Durch ihn wird Sterben mein Gewinn;
Den ganzen Himmel soll ich erben!
Nimm, Herr, nimm meine Seele hin!
Mein Jesus ist mein Trost allein;
Auf Jesum schlaf' ich selig ein!

5. Auf dich, Herr Jesu, will ich sterben!
Ach, hilf mir aus der letzten Not,
Und lasse mich den Himmel erben,
Versüße mir den bittern Tod!
Du bist mein höchster Trost allein;
Auf dich nur schlaf' ich selig ein!

Salomo Franck 1659—1725.

(440.) **590.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Christus, der ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn;
Ihm will ich mich ergeben,
Mit Frieden fahr' ich hin.

2. Mit Freud' fahr' ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein;
Nichts kann mich hier mehr bannen,
Ich will bei Jesu sein!

3. Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch meines Heilands Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen,
Daß ich nicht reden kann,
Wird Jesus für mich sprechen,
Er nimmt mein Seufzen an.

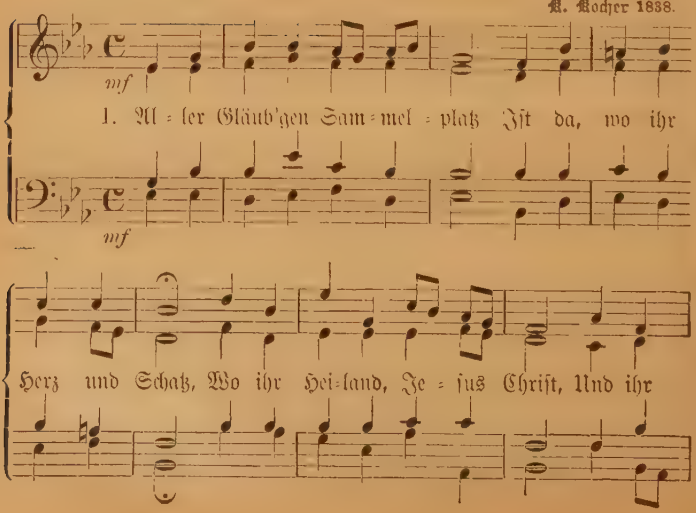
5. Wenn Sinne und Gedanken
Erlöschen wie ein Licht,
So leuchtet mir ohn' Wanken
Des Heilands Angesicht.

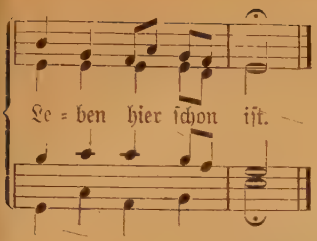
6. Wie schlaf' ich dann so stille
Und sanft in Christo ein;
O Jesu, ist's dein Wille,
So laß es jetzo sein!

7. An dir laß, gleich der Rebe,
Mich bleiben allezeit,
Daß einst bei dir ich lebe
In ew'ger Himmelsfreud'!

3. Begräbnis.

(445.) **591.** (4 b b.)





2. Eins geht da, das andre dort
In die ew'ge Heimat fort,
Ungefragt, ob die und der
Uns nicht hier noch nützlich wär'.

3. Doch der Herr kann nichts verseh'n,
Und wenn es nun doch geschieh'n,
Hat man nichts dabei zu thun,
Als zu schweigen und zu ruh'n.

4. Manches Herz, das nicht mehr da,
Geht uns freilich innig nah;
Doch, o Liebe, wir sind dein,
Und du willst uns alles sein!

N. Ludwig von Zinzendorf 1700—1760.

(446.) **592.** Mel. 8 b. O Haupt, voll Blut und Wunden. 53.

1. Der Herr der Ernte winket,
Die reife Garbe fällt.
Die Abendsonne sinket,
Der Wandrer sucht sein Zelt.
Du rufst, Herr, reich an Jahren,
Den Knecht zur stillen Rast;
Läßt ihn im Frieden fahren,
Wie du gesaget hast!

2. Er hat wohl viel getragen,
Sein Lauf war lang und schwer!
Nun fühlt er von den Plagen
Des Lebens keine mehr.
Sein Abend ist gekommen,
Vollendet ist sein Thun;
Wie wird er bei den Frommen
Nun sanft und selig ruh'n!

3. Dein Rat hat ihn geleitet,
O Herr, wie wunderbar!
Dein Schutz hat ihn begleitet,
Wo auch sein Fußtritt war.
Mit deines Geistes Stärke
Hast du sein Thun gelenkt,
Zum langen Tagewerke
Ihm Kraft und Frucht geschenkt.

4. Wohl dir! du wirst ihn sehen,
Den liebend du umfaßt.
Wohl dir! dir ist geschehen,
Wie du geglaubet hast.
Der Herr bringt dir entgegen
Der Treue Gnadenlohn;
Uns bleibt dein Werk, dein Segen
Und Wiederseh'n am Thron.

Christ. H. Sachse 1785—1860.

593. Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Mag auch die Liebe weinen,
Es kommt ein Tag des Herrn;
Nach dunkler Nacht erscheinen
Muß einst ein Morgenstern.

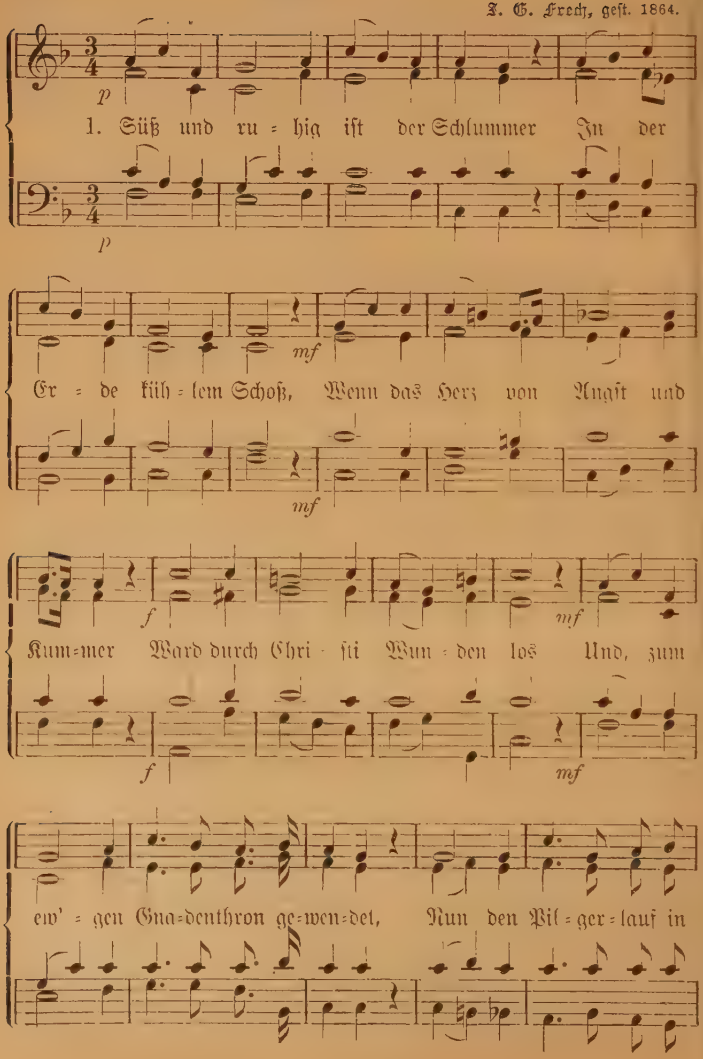
2. Mag auch der Glaube zagen,
Ein Tag des Lichtes naht;
Aus Dämmrung muß es tagen,
Zur Heimat führt der Pfad.

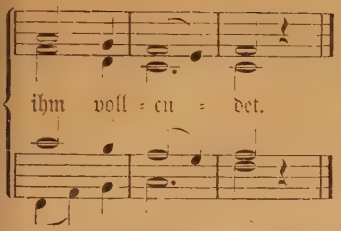
3. Mag Hoffnung auch erschrecken,
Mag jauchzen Grab und Tod,
Die Schlummernden wird wecken
Ein sel'ges Morgenrot!

Fr. A. Krummacher 1768—1845.

(444.) **594.** (6 d d.)

F. G. Frech, gest. 1864.





2. Alles, was vom Fleisch geboren,
Wollust, Ehre, Glanz und Pracht,
Sinket an des Todes Thoren
Hin in dunkle Trauernacht.
Nur was uns von Jesu ist gegeben,
Hat da Wert und nützt zum ew'gen Leben.

3. Jesu, laß uns nicht verderben,
Hör' in Gnaden unser Fleh'n,
Daß mit dir schon vor dem Sterben
Wir im Glauben aufersteh'n
Und, von dir empfangen, beim Erblassen
Fröhlich zieh'n nach Salems goldnen Gassen!

Albert Knapp 1798—1864.

(447.) **595.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Am Grabe steh'n wir stille
Und säen Thränensaat,
Des lieben Pilgers Hülle,
Der ausgepilgert hat.

2. Er ist nun angekommen,
Wir pilgern noch dahin;
Er ist nun angenommen,
Der Tod war ihm Gewinn.

3. Er schaut nun, was wir glauben;
Er hat nun, was uns fehlt;
Ihm kann der Feind nichts rauben,
Der uns versucht und quält.

4. Ihn hat nun als den Seinen
Der Herr dem Leib entrückt,
Und während wir hier weinen,
Ist er so hoch beglückt.

5. Er trägt die Lebenskrone
Und hebt die Palm' empor
Und singt vor Gottes Throne
Ein Lied im höhern Chor.

6. Wir armen Pilger gehen
Hier noch im Thal umher,
Bis wir ihn wiedersehen
Und selig sind wie er.

K. J. Ph. Spitta 1801—1859.

(448.) **596.** Mel. 12 a. Wie schön leucht't uns der Morgenstern. 340.

1. O Herr, des himmlisches Panier
Auf stummen Totengrüften hier
In stiller Hoheit wehet!
Wie heilig ernst ist dieser Ort,
Wo unser Lehrer auf dein Wort
Zum letzten Schlummer gehet!
Thränend, Sehnend Steh'n die Freunde,
Die Gemeinde, Klein' und Große
Vor des Grabes offnem Schoße.

2. Doch hier ist nur des Leibes Ruh';
Denn treuen Zeugen öffnest du
Dein Reich der ew'gen Wonne.
Dort leuchten sie im Himmelsglanz
Und schweben als ein Sternenkranz
Um dich, du Lebenssonne!
Wie sie Dich hie Liebend ehrten,
Wenn sie lehrten, Wirst du droben
Sie vor deinen Engeln loben.

3. Deck' dieses Grab mit Frieden zu
Und laß auch in des Winters Ruh'
Dies Korn viel Früchte tragen!
Was unsres Lehrers treuer Mund
Gezeugt von dir und deinem Bund,
Weck' auch in künft'gen Tagen;
Innig, Sinnig, Stark und heiter
Wirk' es weiter Uns zum Segen,
Leit' uns deinem Reich entgegen!

Albert Knapp 1796—1864.

(449.) **597.** Mel. 12 a a. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 604.

Frühe aller Not entnommen,
Bist du zu Gottes Ruh' gekommen,
Du holdes Wesen, liebes Kind!
Ausgelöscht sind alle Schmerzen;
Du ruhst an Gottes Vaterherzen
Mit allen, die schon droben sind.
Mit Engeln spielest du
In sel'ger Himmelsruh'.
Halleluja!
Früh oder spat, Durch Jesu Gnad'
Zieh'n wir auch hin zur Friedensstadt.

(450.) **598.** Mel. 6 i i. Jesus, meine Zuversicht. 607.

1. Guter Hirt! du hast gestillt
Deines Lämmchens Not und Jammer.
Ach, wie ruhig, blaß und mild
Liegt's in seiner kleinen Kammer;
Und kein Seufzer, bang und schwer,
Quälet seinen Busen mehr.

2. In der Welt voll Angst und Grau'n
Willst du es nicht länger leiden;
Auf des Paradieses Au'n
Soll dein liebes Lamm nun weiden
Und mit unbeflecktem Kleid
Leben in der Herrlichkeit.

3. O Herr Jesu, möchten wir,
Wo es lebt, auch einstens leben
Und dein sel'ges Lustrevier
Uns auch Himmelsnahrung geben!
Dann sind Not und Tod Gewinn,
Nimmst du auch das Liebste hin.

Joh. Wilh. Meinhold 1797—1851.

599. Mel. 4 b b. Gott sei Dank in aller Welt. 30.

1. Auch die Kinder sammelst du,
Treuer Hirt, zur ew'gen Ruh'
Von dem Jammer dieser Welt,
Der sie schon so früh befällt.

2. Sie entgehen allem Leid
Dieser unruhvollen Zeit;
Sie sind von Verführung frei,
Sie bewahret deine Treu'

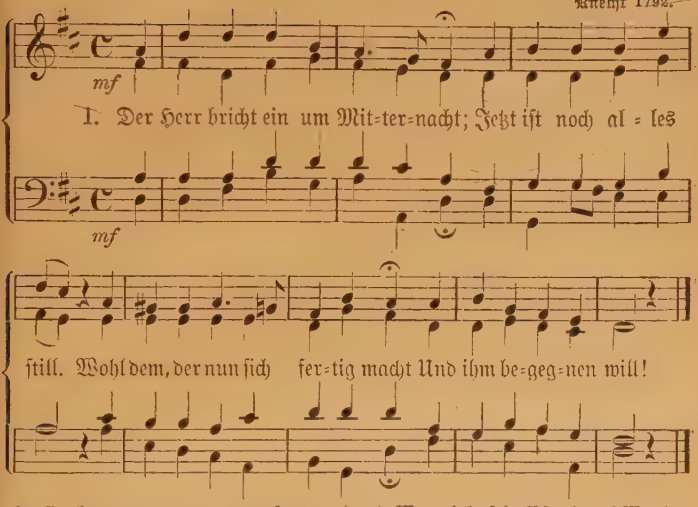
3. Dies Kind eilt der Heimat zu
In die ew'ge Himmelsruh',
Wo sein Heiland Jesus Christ
Ewig nun sein alles ist.

4. Hoffend blicken wir dir nach
In dein stilles Schlafgemach,
Glauben an dein Auferstehn,
Freuen uns aufs Wiedersehn.

4. Wiederkunft Christi.

(451.) **600.** (4 c.)

Knecht 1792.



2. Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wenn niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3. Wer wacht und hält sich nun bereit
Als ein getreuer Knecht,
Daß er in jener Rechnungszeit
Vor Gott bestehe recht?

4. Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesum treten mag?

5. So wache denn, mein Herz und Sinn,
Und schlummre ja nicht mehr;
Blick' täglich auf sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'!

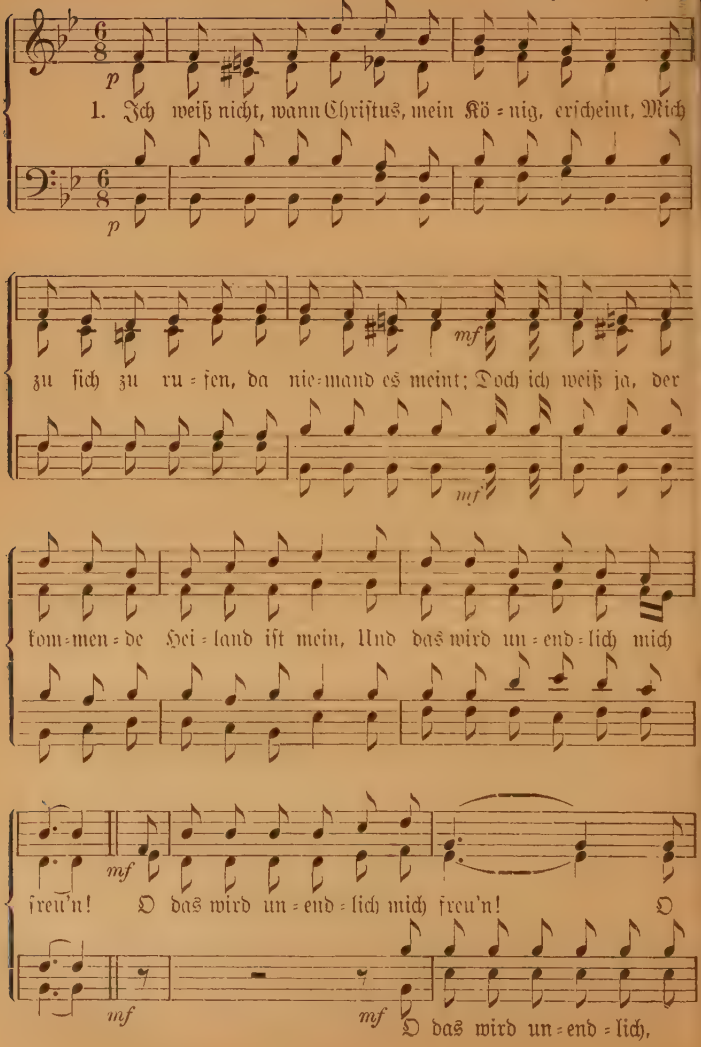
6. Dann, wann der Richter wie ein Blitz
Vom Himmel niederfährt,
Wann aller Sünder Lust und Witz
In Heulen sich verkehrt:

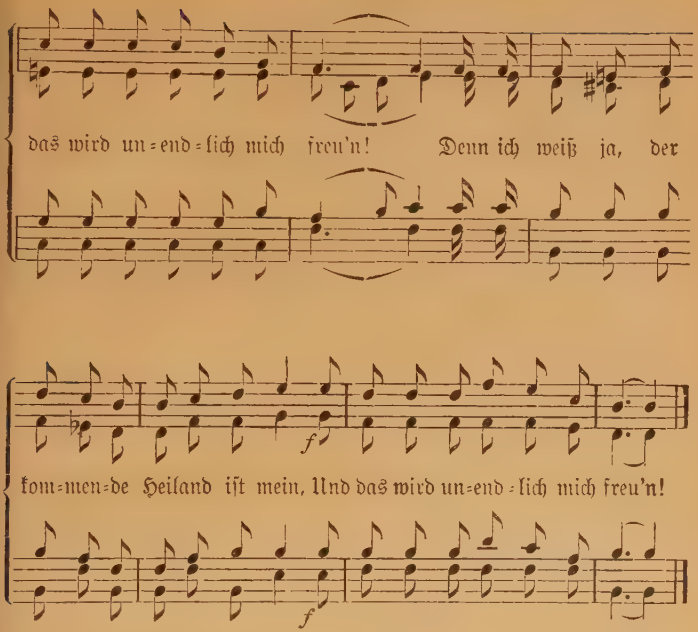
7. Dann kommt er dir als Morgenstern
Mit ew'gem Gnadenschein,
Dann gehest du mit deinem Herrn
Zu seinen Freuden ein.

N. Ludwig v. Zinzendorf 1700—1760.

601.

James Mc Granahan.



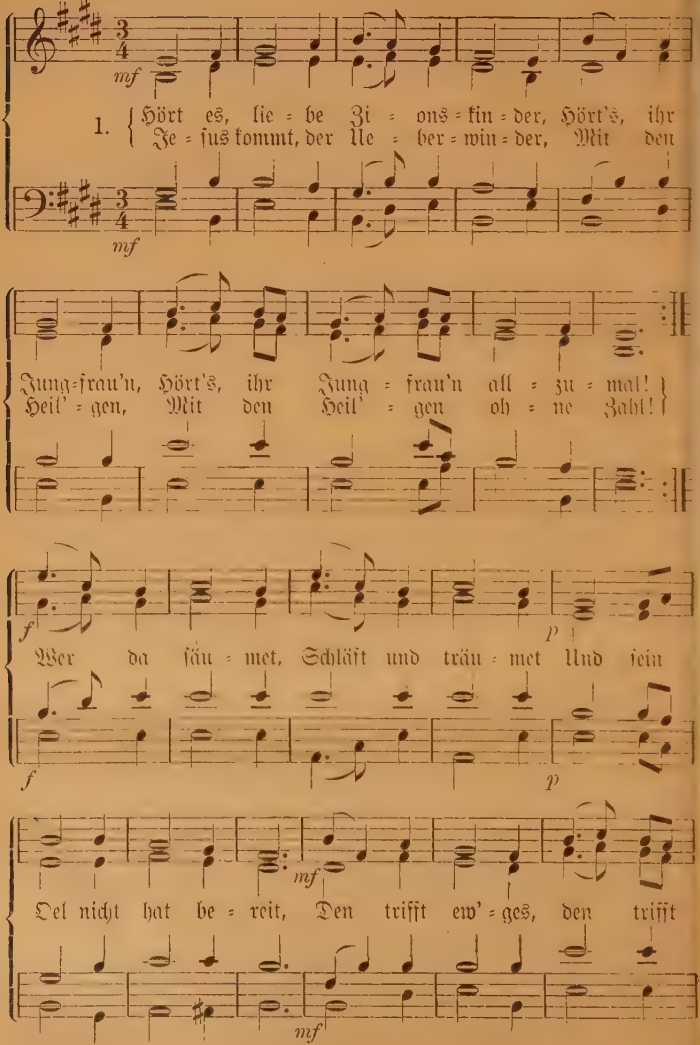


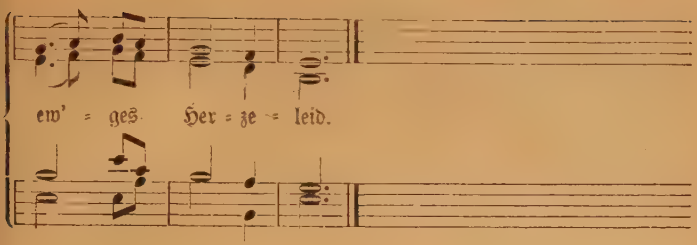
2. Ich weiß nicht, wie droben der Engelchor singt,
Und wie dort das himmlische Saitenspiel klingt;
Doch ich weiß, dort wird Jesus das A und O sein,
Und da stimm' ich jubelnd mit ein!
|: O da stimm' ich jubelnd mit ein! :|
Denn ich weiß, dort wird Jesus das A und O sein,
Und da stimm' ich jubelnd mit ein!

3. Ich weiß nicht, wie Gottes Behausungen sind,
Und weiß nicht, welch Namen er giebt seinem Kind;
Doch ich weiß, er hat alles bereitet gar fein,
Und das soll genügend mir sein!
|: O das soll genügend mir sein! :|
Denn ich weiß, er hat alles bereitet gar fein,
Und das soll genügend mir sein!

E. Gebhardt, geb. 1832.

(453.) **602.** (8 i L.)


mf
1. Hört es, lie = be Zi = ons = kin = der, Hört's, ihr
Je = sus kommt, der Ue = ber = win = der, Mit den
mf
Jung=frau'n, Hört's, ihr Jung = frau'n all = zu = mal!
Heil' = gen, Mit den Heil' = gen oh = ne Zahl!
f
p
Wer da säu = met, Schläft und träu = met Und sein
f
p
mf
Oel nicht hat be = reit, Den trifft ew' = ges, den trifft
mf



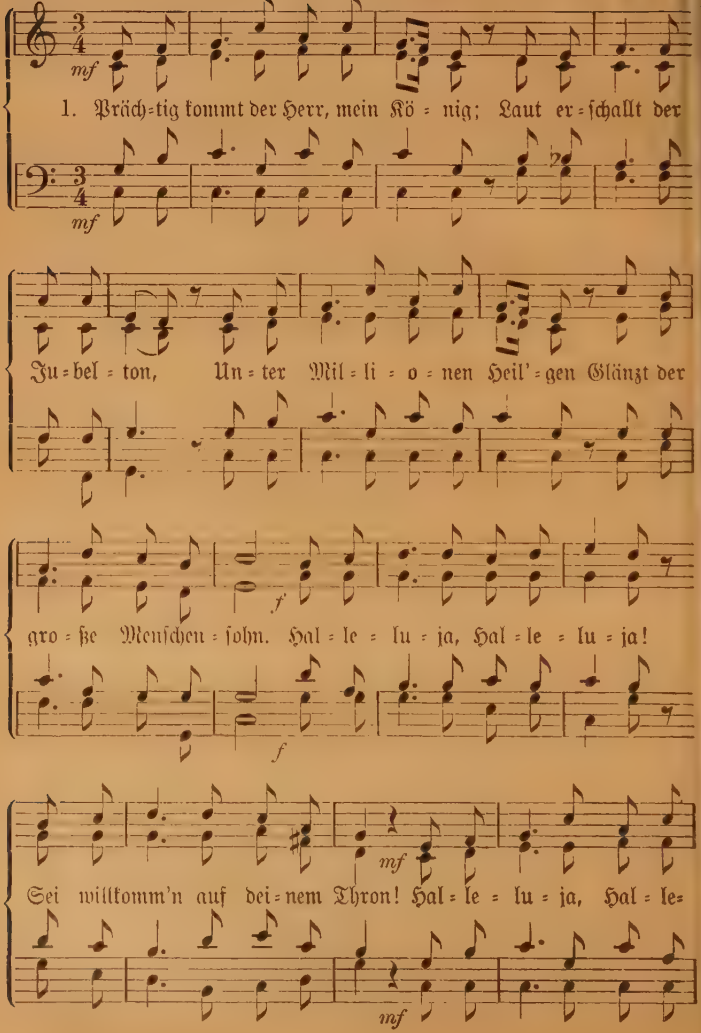
2. Drum bereitet euch aufs beste
|: Legt die Feier= :| Kleider an!
Stellt euch als die Hochzeitsgäste,
|: Daß man's an euch :| sehen kann,
Wie so herzlich
Und so schmerzlich
Ihr erwartet Gottes Lamm
|: Als den rechten :| Bräutigam.

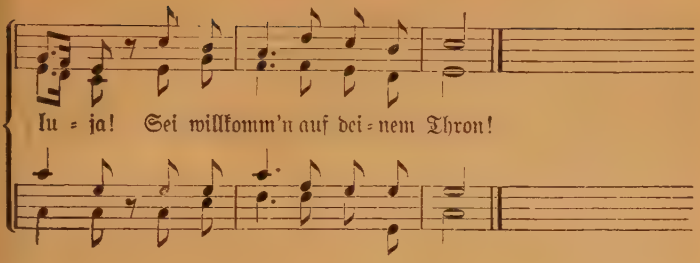
3. Zionskinder, triumphieret,
|: Stimmet an den :| Brautgesang!
Herzlich, lieblich musizieret,
|: Laßt ertönen :| Saitenklang!
Mit Trompeten,
Harfen, Flöten
Töne alles Volk des Herrn;
|: Denn schon nahet :| er von fern!

4. Rühme, jubiliere fröhlich
|: Zion, Braut und :| Königin!
Du wirst unaussprechlich selig
|: Nach des Königs :| hohem Sinn.
Weiß gekleidet,
Wohl bereitet
Macht dich Jesus offenbar
|: Und stellt dich dem :| Vater dar!

5. O welch eine hohe Würde,
|: Welch ein lieblich, :| schönes Los,
Welchen Glanz und welche Zierde
|: Findet man in :| Jesu Schoß!
Nimm mich Armen
Voll Erbarmen,
Jesu, Jesu, nimm mich hin,
|: Bis ich ewig :| bei dir bin!

(452.) **603.** (6 a a.)


mf
1. Präch=tig kommt der Herr, mein Kö = nig; Laut er=schallt der
mf
Ju=bel=ton, Un=ter Mil=li=o=nen Heil'=gen Glänzt der
f
gro=ße Menschen=sohn. Hal=le=lu=ja, Hal=le=lu=ja!
f
mf
Sei willkomm'n auf dei=nem Thron! Hal=le=lu=ja, Hal=le=
mf



2. Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun seine Huld;
Herrlich glänzen seine Male,
Alle fühlen ihre Schuld.
Die ihn haßten, Die ihn haßten
Sind erstarrt, da sie ihn schau'n.

3. Himmel, Meer und Erde fliehen,
Die er selbst im Anfang schuf;
Seine Feinde, bebend, furchtvoll,
Hören der Posaune Ruf:
Kommt zum Throne, Kommt zum Throne,
Stellt euch vor dem Richter dar!

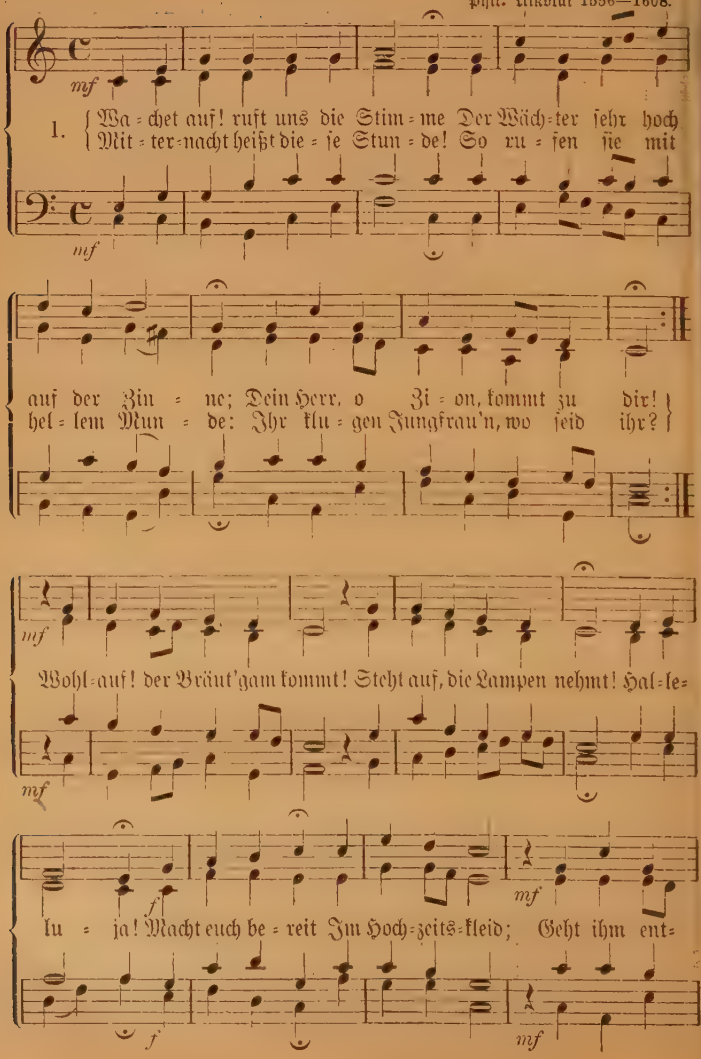
4. Seine Kinder, die ihn lieben,
Sehen nun sein Freudenlicht;
Wonne glänzet statt der Trauer
Aus dem frohen Angesicht.
Sel'ge Seelen, Sel'ge Seelen,
Er kommt in den Wolken dort!

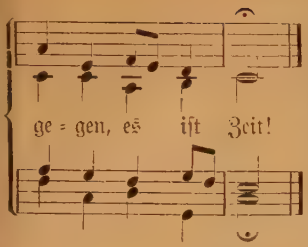
5. Die Erlösung, längst erwartet,
Seht, wie herrlich sie erscheint!
Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind in Herrlichkeit vereint.
Halleluja, Halleluja!
Nun kommt das verheißne Reich.

6. Seht ihn lächeln, fest entschlossen,
Alles Uebel zu zerstreu'n!
Alle Kinder Gottes jauchzen,
Ewig werden sie sich freu'n!
O komm eilend! O komm eilend!
Halleluja, komm, mein Heil!

(454.) **604.** (12 a a.)

Phil. Nikolai 1556—1608.





2. Zion hört die Wächter singen;
Das Herz will ihr vor Freude springen!
Sie wacht und stehet eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig;
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron',
Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna!
Wir folgen all' Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen
Von Menschen und von Engelzungen,
Mit Cymbeln und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An deiner Stadt; wir steh'n im Chore
Der Engel hoch vor deinem Thron.
Kein Aug' erblickte sie,
Ein Ohr vernahm sie nie, Solche Freude!
Drum jauchzen wir Und singen dir
Das Halleluja für und für!

Philipp Nikolai 1556—1608.

5. Auferstehung der Toten.

(455.) **605.** Mel. 12 a a. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 604.

1. „Deine Toten sollen leben!"
So tönt's, und Meer und Abgrund geben
Gehorsam ihre Beute her.
Erde, Feld voll Totenbeine!
In deinem weiten Mutterschreine
Liegt harrend längst ein zahllos Heer.
Wohlauf, Trompetenschall,
Du weckst sie allzumal!
Stürme brausen!
Des Todes Zelt Schließt auf der Held!
Dein ist der Schlüssel, Herr der Welt!

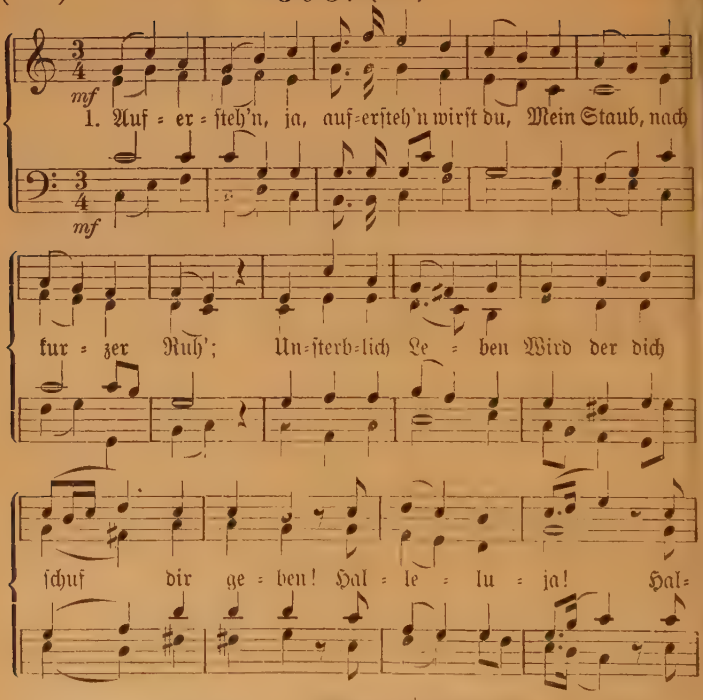
2. Seht, wie drängen sich die Horden
Der Toten an die offnen Pforten
Und grüßen das entwohnte Licht!
Hört! es rauscht, es regt sich Leben!
Der Odem Gottes weht! sie heben
Ihr neubekleidet Angesicht! —
Herab vom Himmelsthron
Erscheint des Menschen Sohn
In den Wolken;
Sein Angesicht Ist Sonnenlicht!
Er winkt — da steht das Weltgericht!

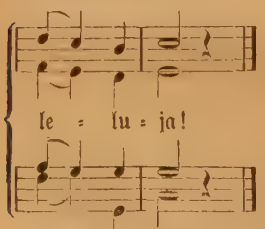
3. Wehe, weh euch, ihr zur Linken!
Die Schalen eurer Frevel sinken,
Zum Abgrund schleudern Donner euch!
Heil dir, sel'ge Schar zur Rechten!
Ihr strahlt, wie Jesus, ihr Gerechten,
Als Sonnen in des Vaters Reich!
Der Sünden Menge deckt,
Zur Herrlichkeit erweckt
Euch die Liebe!
Ihr habt geglaubt, Gehofft, geliebt!
Er ist's, der euch die Krone giebt.

Joh. Bapt. von Albertini 1769—1831.

(456.)

606. (5 e e.)





2. Wieder aufzublüh'n, werd' ich geſät!
Der Herr der Ernte geht
Und bringt als Garben
Die ein, die in ihm ſtarben!
|: Gelobt ſei er! :|

3. Juble, wer's in Chriſti Geiſt vermag!
Es kommt der ſel'ge Tag,
Da aus dem Grabe,
Wo ich geſchlummert habe,
|: Mich ruft der Herr! :|

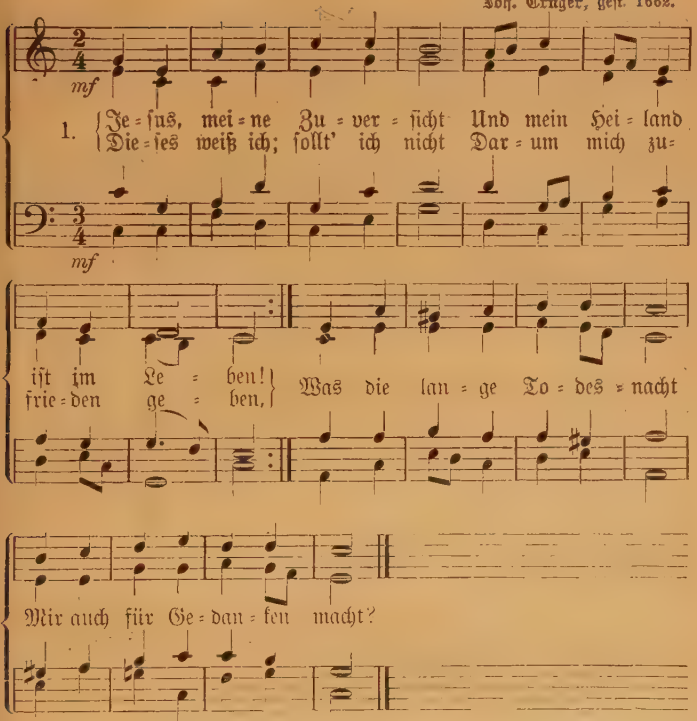
4. Wie den Träumenden wird's dann mir ſein!
Mit Jeſu geh' ich ein
Zu ſeinen Freuden.
Des müden Pilgers Leiden
|: Sind dann nicht mehr. :|

5. Ja, ins Allerheiligſte führt mich
Mein Mittler; dann leb' ich
Im Heiligtume
Zu ſeines Namens Ruhme!
|: Halleluja! :|

Fr. G. Klopſtock 1724—1803.

(457.) **607.** (6 ii.)

Joh. Crüger, gest. 1662.



2. Jesus, er, mein Heiland, lebt!
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin Fleisch, und muß daher
Auch einmal zu Asche werden;
Dieses weiß ich; doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög' allezeit.

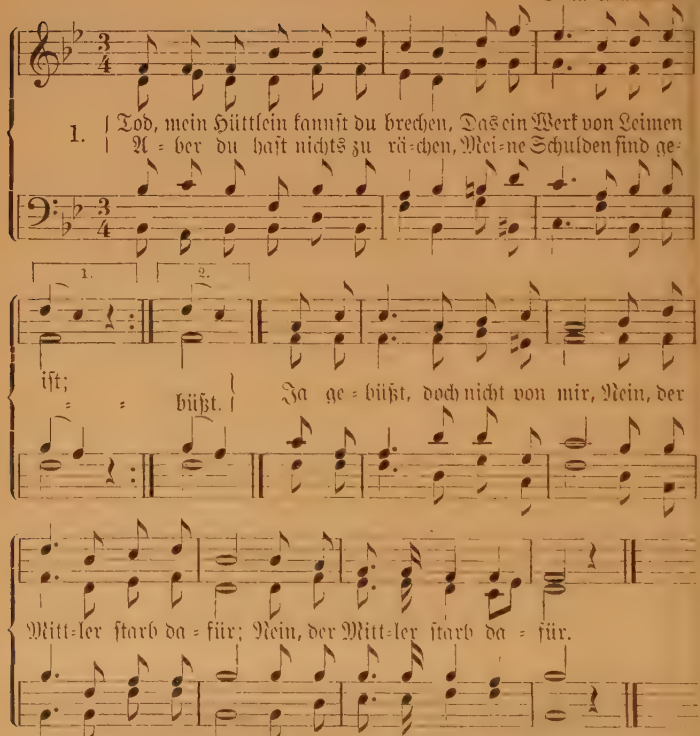
4. Dann wird meiner Augen Licht
Ihn, den Heiland, gleich erkennen.
Ich, ich selbst, ein Fremder nicht,
Werd in seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

5. Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen.
Irdisch werd' ich ausgesät,
Himmlisch werd' ich auferstehen,
Wann einst die Posaune klingt,
Die durch alle Gräber dringt.

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg 1627—1667.

(458.) **608.** (6 b b.)

J. A. Hanmann.



2. Ja, er ist auch auferstanden,
Mir auch zur Gerechtigkeit;
Unter Christi Blutsverwandten
Ist mir eine Stell' bereit.
Jesus ging mit Blut hinein,
|: Wo auch ich soll lebend sein. :|

3. Dieser Trost ist überschwänglich,
Dieser Anker hält mich fest,
Wenn mein Leib sich als vergänglich
Der Verwesung überläßt.
Jesus lebt, so leb' auch ich,
|: Und mein Herr verkläret mich. :|

4. Wirk' es, o du Geist des Glaubens,
Daß ich mutig sterben kann;
Die Verheißungen erlauben's,
Die der Heiland uns gethan.
Wer gerecht ist, stirbt nicht mehr,
|: Denn durch Christum lebet er. :|

5. Steh' mir in den Todesstunden,
Jesu, treuer Mittler, bei,
Daß mein End' durch deine Wunden
Mehr ein Schlaf als Sterben sei.
Gieb mir dort das weiße Kleid,
|: Welches ist Gerechtigkeit. :|

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

6. Weltgericht.

(459.) **609.** Mel. 7 a. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. 16.

1. Es trifft gewißlich ein die Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen.
Dann wird das Lachen werden teu'r,
Wenn alles wird vergeh'n im Feu'r,
Wie Petrus davon zeuget.

2. Ausgehen wird Posaunenton
Ringsum, wo Tote modern;
Da wird der Herr vor seinen Thron,
Die Menschenkinder fordern;
Da wird erzittern Erd' und Tod,
Wenn sie vernehmen das Gebot,
Daß alles Fleisch soll leben.

3. Ein Buch wird aufgeschlagen bald,
Darinnen steht geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
In dieser Welt getrieben.
Da wird empfangen jedermann,
Den Lohn für das, was er gethan
In seinem ganzen Leben.

4. O Jesu, hilf zu jener Zeit,
Hilf mir durch deine Wunden,
Daß in dem Buch der Seligkeit
Mein Name werd' gefunden!
Daran ich denn auch zweifle nicht;
Der Feind muß weichen im Gericht,
Du hast die Schuld bezahlet.

Barthol. Ringwaldt 1530—1598.

(461.) **610.** Mel. 4 a. Der Herr ermahnt uns zum Gebet. 194.

1. Jetzt wird noch allem Volk gesagt,
Auch dem, der nichts nach Jesu fragt:
Der Herr ist nah'; der Menschensohn
Kommt wieder von des Vaters Thron.

2. Auf Himmelswolken fähret er
Zum furchtbaren Gericht einher;
Da wird ihn jedes Auge seh'n,
Da wird der Welt ihr Spott vergeh'n.

3. Mit Feuerflammen straft er dann,
Die seinen Willen nicht gethan;
Wer aber ihm gedient, geglaubt,
Erhebt voll Freuden dann sein Haupt.

4. Wenn da der Fromme kaum besteht
Vor solchem Blitz der Majestät:
Wohin will dann der Sünder flieh'n?
Wie will er sich dem Zorn entzieh'n?

5. Herr, schreibe dies in meinen Sinn,
Solang ich noch im Leben bin!
Denn auch das Grab verbirgt uns nicht,
Es stellt uns endlich vors Gericht.

6. Jetzt haben wir noch Gnadenzeit,
Jetzt währt noch die Barmherzigkeit;
Doch wenn dein Tag der Rache flammt,
Wird jeder, der nicht glaubt, verdammt.

7. Herr, wo ich bin und was ich thu',
Da rede durch dein Wort mir zu,
Daß du, erhöhter Jesus Christ,
Mein Heiland und mein Richter bist.

8. Ach, sei mein Heiland in der Not,
Ach, bleib mein Heiland auch im Tod,
Daß ich, wenn ich werd' auferstehn,
Dein Gnadenangesicht darf seh'n!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(460.) **611.** Mel. 8 b. Es tagt in meiner Seele. 461.

1. Ich denk' an dein Gerichte,
Du Richter aller Welt!
Der Thor nennt's ein Gedichte,
Das Schwachen nur gefällt.
Mich soll sein Wahn nicht stören,
Weil mich des Wortes Licht
Und mein Gewissen lehren,
Du halteſt einſt Gericht.

2. Umsonst sucht dann der Sünder
Vor deiner Macht zu flieh'n.
Herr, alle Menschenkinder
Wirst du zur Rechnung zieh'n!
Du rufst, und sie erscheinen
Vor deinem großen Thron;
Den Sündern und den Deinen
Giebst du gerechten Lohn.

3. Dann ziehen die Gerechten
Ins ew'ge Leben ein,
Dann ist den Sündenknechten
Ihr Teil in ew'ger Pein.
Was ernten die für Freuden,
Die Gottes Antlitz seh'n!
Was fühlen die für Leiden,
Die zu der Hölle geh'n!

4. Laß, Jesu, dies Gerichte
Mir stets vor Augen sein
Und drücke sein Gewichte
In mein Gewissen ein!
Hilf mir im Glauben wandeln
Und laß mich hier allzeit
Als ein Erlöster handeln,
Der seinen Richter scheut!

Benjamin Schmolck 1672—1737.

612. Mel. 8 a a. Daß es auf der armen Erde. 92.

1. Schrecklich ist's, den Zorn sich häufen
Auf das künftige Gericht
Und den harten Nacken steifen,
Bis ihn Gott im Tod zerbricht.
O Gott, lehre mich erwägen,
Wie der Unterschied so groß
Zwischen jenem Fluch und Segen,
Zwischen Höll' und Abrah'ms Schoß.

2. Laß mich's keinen Tag vergessen,
Daß du mir als Lebensfürst
Einst mit rechtem Maße messen
Und mein Thun vergelten wirst.
Weh dem, den du wirst verfluchen!
Die Verfluchten leiden Pein;
Wohl den Seelen, die dich suchen;
Denn du willst Vergelter sein!

3. Lehr' die Seele darauf merken,
Wie ich unter Gottes Macht
Mit Geduld in guten Werken
Nach dem ew'gen Leben tracht'!
Dies sei meine Vorbereitung,
Daß ich wandle in dem Licht,
Bis bei jener großen Scheidung
Uns dein Mund das Urteil spricht!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

7. Ewige Verdammnis.

(463.) **613.** Mel. 4 b. Die Gnade sei mit allen. 181.

1. Verloren, ach verloren
Ist, wer in Sünden stirbt,
Wer nicht aus Gott geboren,
In Ewigkeit verdirbt.

2. Die Schuld, die nicht vergeben,
Die zieht ihn tief hinab;
Verloren ist das Leben,
Das Gott zu hoffen gab!

3. Da hilft es nichts, zu klagen:
„Ich that's, bethört vom Wahn!"
Da hilft es nichts, zu zagen;
Jetzt fängt die Reue an!

4. Die Reue, die ein Feuer,
Das unauslöschlich brennt;
Die Reu', ein Ungeheuer,
Das keine Sprache nennt;

5. Die Reue hat begonnen,
Und niemals endet sie.
Die Gnade ist zerronnen
Und wiederkehret nie.

6. Schreckbilder aller Arten
Umsteh'n dich grauenvoll;
Noch schlimmer ist das Warten
Auf das, was kommen soll.

7. Und wenn es ist gekommen,
So ist's die ew'ge Pein;
Die wird nicht weggenommen,
Die will erlitten sein!

8. O Jesu, dein Erlösen,
Das rettet mich allein;
Die unerlösten Bösen,
Die fahren in die Pein!

9. Ich hebe Herz und Hände
Zu dir, o Herr, empor;
Jetzt und an meinem Ende
Thu' auf dein Gnadenthor!

T. G. Fr. Köhler 1788—1855.

(462.) **614.** Mel. 6 k. Nun ruhen alle Wälder. 552.

1. Viel besser nie geboren
Als ewiglich verloren,
Von Gott getrennt sich seh'n;
Von keinem Heile wissen,
Von Licht zu Finsternissen,
Vom Leben zu dem Tode geh'n;

2. Von Freuden in den Klagen,
Vom Hoffen im Verzagen,
Von Wollust in der Pein,
Von Freiheit in den Banden,
Von Ehren in den Schanden,
Von Ruhe in der Qual zu sein.

3. Im Fluch auf ewig brennen,
Gott, seinen Gott nicht nennen,
O, das ist ja betrübt!
Ach Gott, ich flieh' gerade
Allein zu deiner Gnade,
Mein Gott, der du die Welt geliebt!

4. Du hast den Sohn gegeben,
Im Sohn ein ewig Leben!
Im Sohne will ich fleh'n;
Ich fleh' um deine Liebe
Mit brünstig heißem Triebe:
Laß mich das Heil in Jesu seh'n!

5. Ich war dem Tod zum Raube;
Nun gieb mir, daß ich glaube;
Wer glaubt, wird selig sein!
So geh ich nicht verloren,
So bin ich neu geboren,
So dring' ich in das Leben ein.

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(464.) **615.** Mel. 8 m. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'. 315.

1. O Ewigkeit, du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit!
Wer weiß, wer morgen oder heut'
Schon fällt in deine Hände?
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,
Wenn mir das Wort vor Augen schwebt.

2. Kein Elend ist in dieser Welt,
Das endlich mit der Zeit nicht fällt
Und gänzlich muß vergehen;
Die Höllenpein nur kennt kein Ziel,
Sie treibet fort und fort ihr Spiel,
Bleibt unverändert stehen,
Wie Jesus Christus selber spricht:
Dort stirbt ihr Wurm und Feuer nicht.

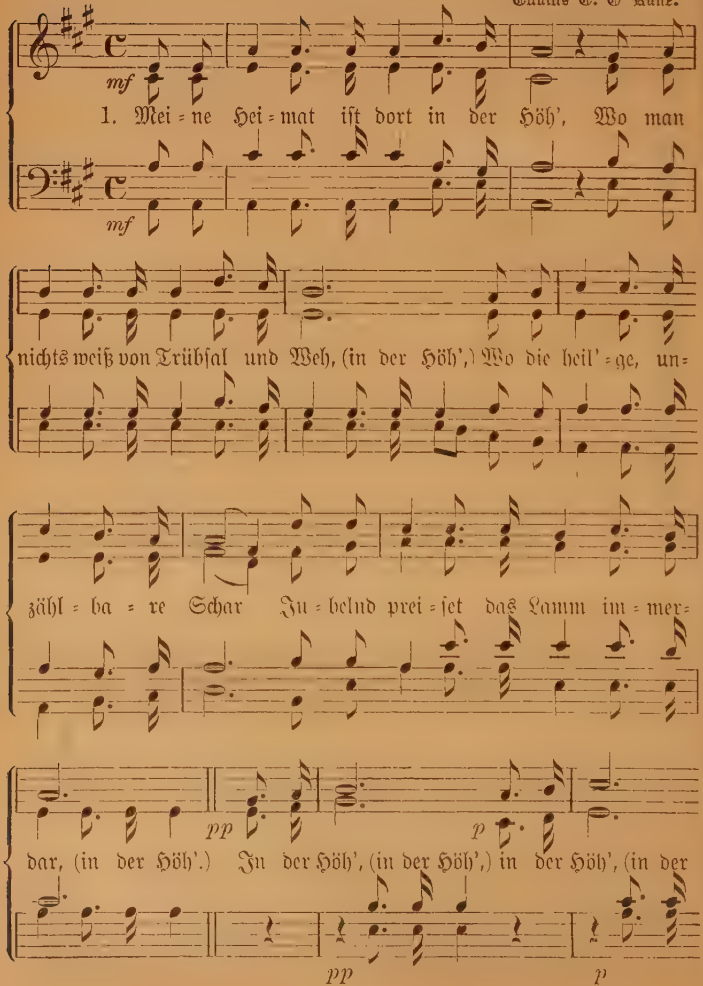
3. O Gott! fürwahr du bist gerecht!
Du strafst mit Recht den bösen Knecht
Mit ew'ger Qual und Schmerzen;
Denn er kommt in die andre Welt
Vom bösen Geist, wie hier, beseelt;
O Mensch, faß es zu Herzen!
Hier, hier ist nur die Gnadenfrist,
Dort straft Gott, wie's gedrohet ist.

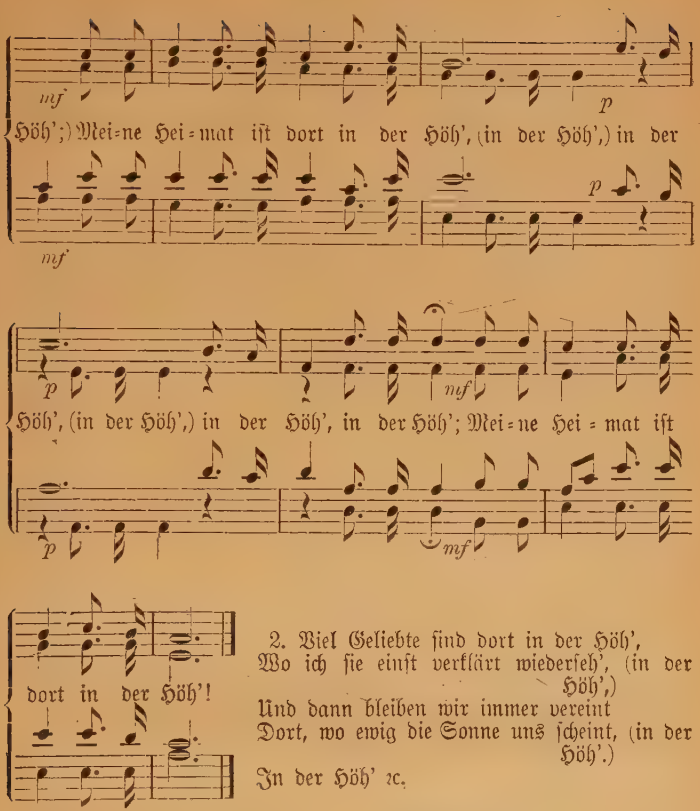
Johann Rist 1607—1667.

8. Ewige Seligkeit.

616.

Tullius C. O' Kane.





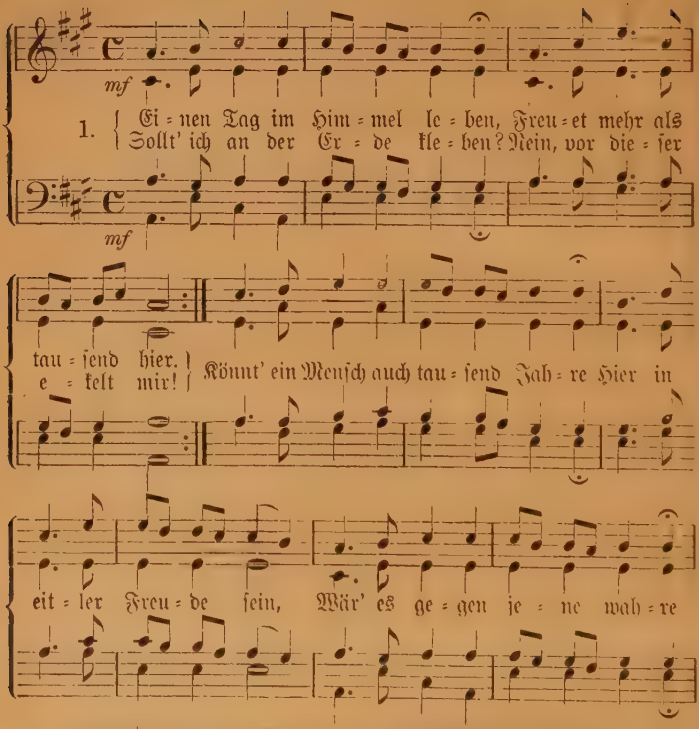
2. Viel Geliebte ſind dort in der Höh',
Wo ich ſie einſt verklärt wiederſeh', (in der Höh',)
Und dann bleiben wir immer vereint
Dort, wo ewig die Sonne uns ſcheint, (in der Höh'.)
In der Höh' ꝛc.

3. Herr, ich freu' mich, bis dort in der Höh'
Ich vor dir, meinem Heilande, ſteh', (in der Höh'.)
Zieh' mich dir nach, daß, wo du nun biſt,
Auf dein Wort hin dein Diener auch iſt, (in der Höh').
In der Höh' ꝛc.

4. Ja, bald werd' ich dort ſein in der Höh'!
O mein Jeſu, um eines ich fleh', (in der Höh',)
Bring' die Meinen doch alle mit mir
Zu der himmliſchen Heimat, zu dir! (in der Höh'.)
In der Höh' ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(465.) **617.** (8 a a.)



2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfält'ge Müh' und Not;
Ja, wie bangt's dem frommen Herzen
Selbst noch manchmal vor dem Tod!
Aber dort sind keine Thränen,
Dort kein Leid und kein Geschrei;
Und der Tod kann allen denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

3. Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solchen Freuden ist.

4. Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn er selber, „Gott mit ihnen",
Wird ihr Gott auf ewig sein.

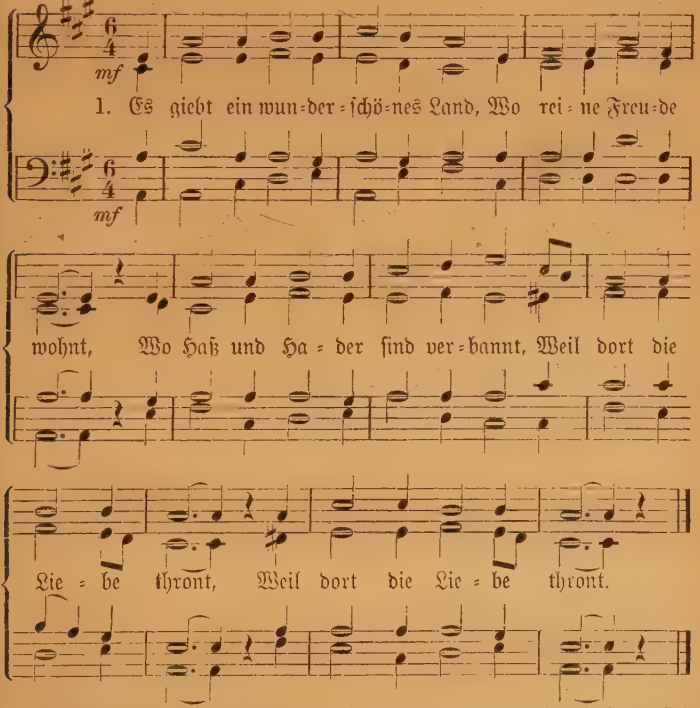
Herr, entzünde mein Verlangen,
Zieh' auf Erden meinen Sinn,
Dir von Herzen anzuhangen,
Bis ich in dem Himmel bin!

Ph. Fr. Hiller 1699—1769.

(466.)

618. (4 c.)

E. Hastings.



2. Da schleicht sich auch kein Kummer ein,
Kein Unmut nagt das Herz;
Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein,
Dem Jubel aller Schmerz.

3. Da füllt nur Lobgesang das Ohr,
Kein Klaglaut wird gehört;
Da drängt nicht Herrschsucht sich empor,
Kein Neid wird da genährt.

4. Da freut man sich des andern Heil,
Da lebt man, weil man liebt;
Man hat an allem Guten teil
Und wird durch nichts betrübt.

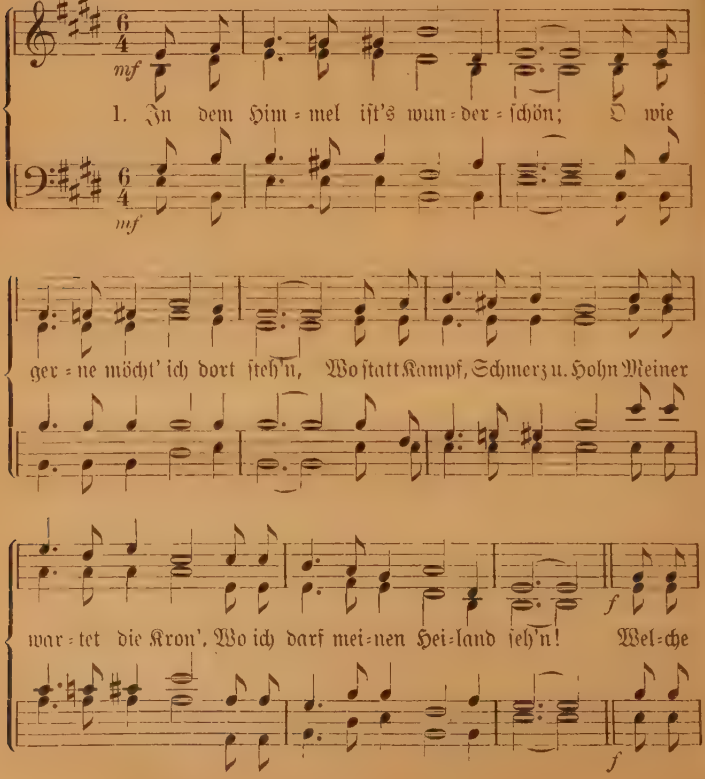
5. Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht
Das Ganze, nah und fern;
Ein ew'ger Frühlingsmorgen blüht
Und feiert Lob dem Herrn.

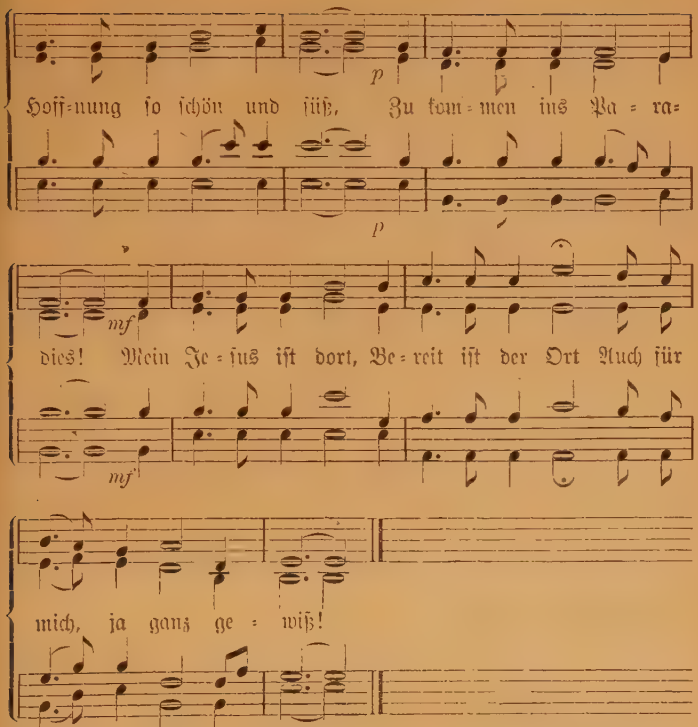
6. Der müde Pilger gehet da
In Gottes Ruhe ein;
Im ewigen Halleluja
Verstummt der Erde Pein.

7. O wunderschönes Gottesland!
Ach, wann erreich' ich dich?
Wielang bin ich von dir verbannt?
Wielang verbirgst du dich?

8. Gern legt' ich ab die schwere Last,
Gern allen Erdentand;
In dir nur such' ich meine Rast,
Du schönes Gottesland!

(472.) **619.** (10 c.)





2. In dem Himmel ist's wunder=
schön;
Dort giebt's nimmermehr Todes=
Alle Nacht ist vorbei; [Weh'n.
Denn die Sonne scheint frei
Dort in jenen so sel'gen Höh'n.
Welche Hoffnung ꝛc.

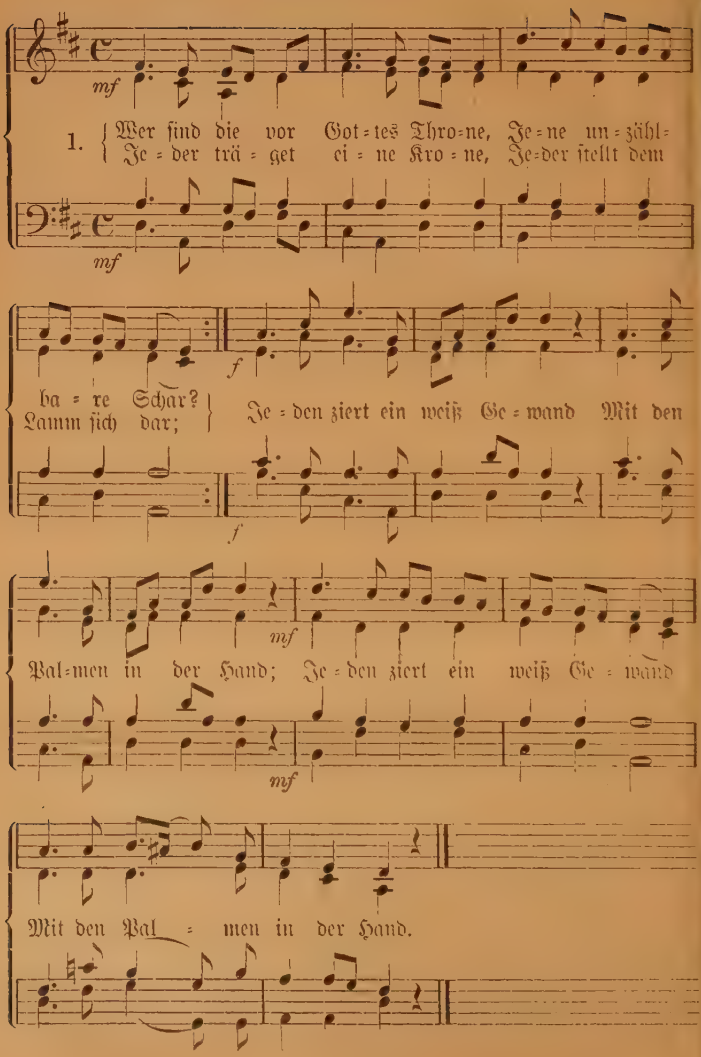
3. In dem Himmel ist's wunder=
schön,
Wo die Sel'gen sich wiederseh'n,
Wo sie geh'n Hand in Hand
Am krystallenen Strand,
Wo die Lüfte des Friedens weh'n.
Welche Hoffnung ꝛc.

4. In dem Himmel ist's wunder=
schön,
Wo die Heil'gen sich recht versteh'n,
Wo nicht Irrtum und Zwist
Unter Schafen mehr ist,
Wo sich alle um Jesum dreh'n!
Welche Hoffnung ꝛc.

5. In dem Himmel ist's wunder=
schön,
Drum will ich nur um e i n e s fleh'n:
„O Herr, mach' mich bereit,
In gewaschenem Kleid
Dort in Zion einst einzugeh'n!"
Welche Hoffnung ꝛc.

E. Gebhardt, geb. 1832.

(467.) **620.** (6 b b.)


mf
1. Wer sind die vor Got=tes Thro=ne, Je=ne un=zähl=
Je=der trä=get ei=ne Kro=ne, Je=der stellt dem
mf
f
ba=re Schar?
Lamm sich dar;
Je=den ziert ein weiß Ge=wand Mit den
f
mf
Pal=men in der Hand; Je=den ziert ein weiß Ge=wand
mf
Mit den Pal=men in der Hand.

2. Das sind die, die siegreich kamen
Aus dem tiefen Trübsalsmeer,
Die ihr Kreuz hier auf sich nahmen,
Aller eignen Würde leer.
|: Sieh, ihr weißes Ehrenkleid
Heißt des Lamms Gerechtigkeit! :|

3. Darum sind sie vor dem Throne,
Dienen Gott bei Tag und Nacht,
Werfen ihre Lebenskrone
Nieder vor des Thrones Pracht,
|: Wo ihr großer Mittler sitzt,
Der sie ewiglich beschützt. :|

4. Laut erschallen ihre Lieder:
Heil sei dem, der auf dem Thron!
Heil dem Retter seiner Brüder,
Heil dem großen Menschensohn!
|: Alle Engel stehen da,
Alles singt: Halleluja! :|

5. Ach, Herr Jesu, sieh, ich hebe
Meine Hände zu dir auf!
Hilf, daß ich nach dir nur strebe
In dem bangen Pilgrimslauf!
|: Hier bin ich in Kampf und Streit;
O, wann werd' ich sein befreit? :|

6. Wann willst du mein Fleh'n erfüllen?
Komm, mein Heil, daß ich dich schau'!
Eile, meinen Durst zu stillen;
Führe mich auf Zions Au',
: Wo mein Leben, neu gemacht,
Herr, nach deinem Bild erwacht! :|

Heinr. Theobald Schenk 1656—1727.

(473.) **621.** Mel. S h. Die Seele ist herrlich. 487.

1. Dort, oben im Himmel, dort haben wir's gut;
Wer's glaubt und beherzigt, dem wächset der Mut.
Dort sagt uns der Heiland: „Ererbet das Reich,
Von Anfang vom Vater bereitet für euch!"

2. Dort, oben im Himmel, wie schön sieht's dort aus
In Salomos Tempel, Immanuels Haus!
Dort sieht man von Golde und Edelgestein
Die Mauern und Gassen in strahlendem Schein.

3. Dort kommen die Sel'gen zum himmlischen Heer
Und steh'n am krystallenen, gläsernen Meer
Und rufen mit lauter, erhabener Stimm':
Anbetung und Ehre gebühret nur ihm!

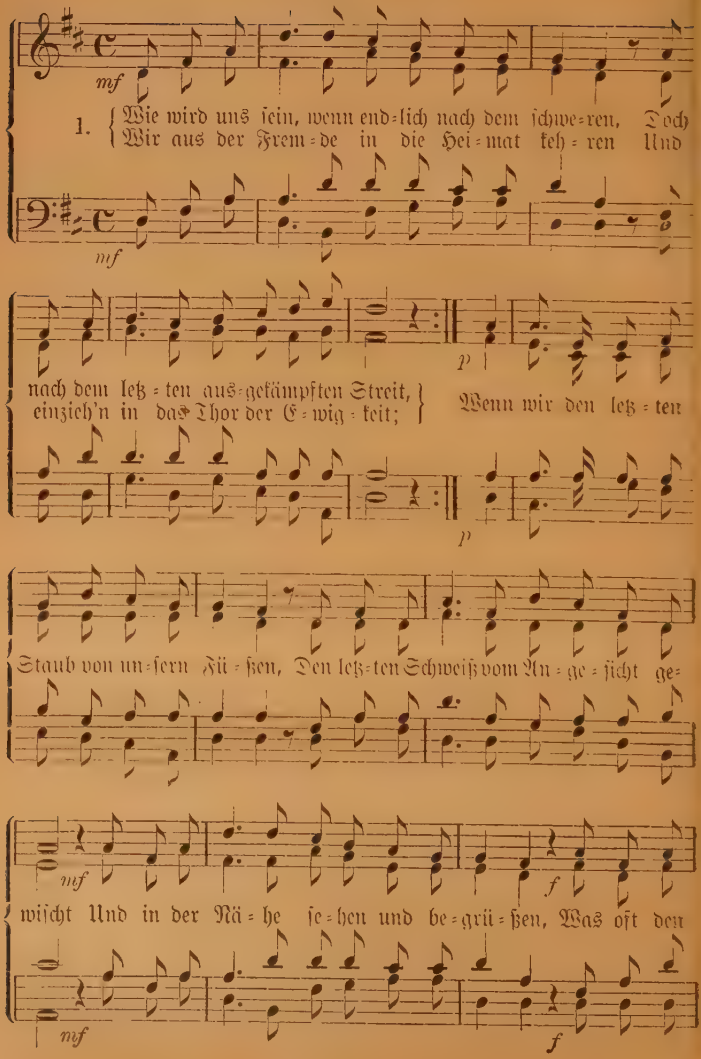
4. Dort sieht man, was hier noch kein Auge erblickt;
Dort fühlt man, was hier noch kein Herze erquickt;
Dort hört man, was hier noch kein Ohr hat gehört,
Was Gott hat bereitet dem, der ihn verehrt.

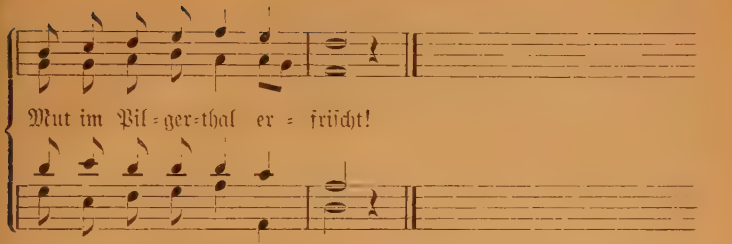
5. Dort hört man die reinste und hellste Musik
Und richtet zum Throne des Lammes den Blick;
Denn dort singt die große unzählbare Schar:
„Heil dem, der da kommt, der da ist, der da war!"

6. Dann stimm' auch ich Armer, so gut ich es kann,
Mit allen den Scharen, die droben sind, an:
„Dem Lamme sei Ehre, Kraft, Weisheit und Macht
Von uns, den Erlösten, auf ewig gebracht!"

7. Der Geist und die Braut sprechen: „Jesu, komm bald!"
Wer's höret, der rufe mit, daß es erschallt!
Und wen darnach dürstet, der eile und komm
Und trinke umsonst vom lebendigen Strom.

(469.) **622.** (8 g.)


mf
1. Wie wird uns sein, wenn end=lich nach dem schwe=ren, Doch
Wir aus der Frem=de in die Hei=mat keh=ren Und
mf
p
nach dem letz=ten aus=gekämpften Streit,
einzieh'n in das Thor der E=wig=keit;
Wenn wir den letz=ten
p
Staub von un=sern Fü=ßen, Den letz=ten Schweiß vom An=ge=sicht ge=
mf
f
wischt Und in der Nä=he se=hen und be=grü=ßen, Was oft den
mf
f



2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n
Und — o der Wonne! — dort im Himmelssaale
Uns ewig frei von aller Sünde seh'n;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

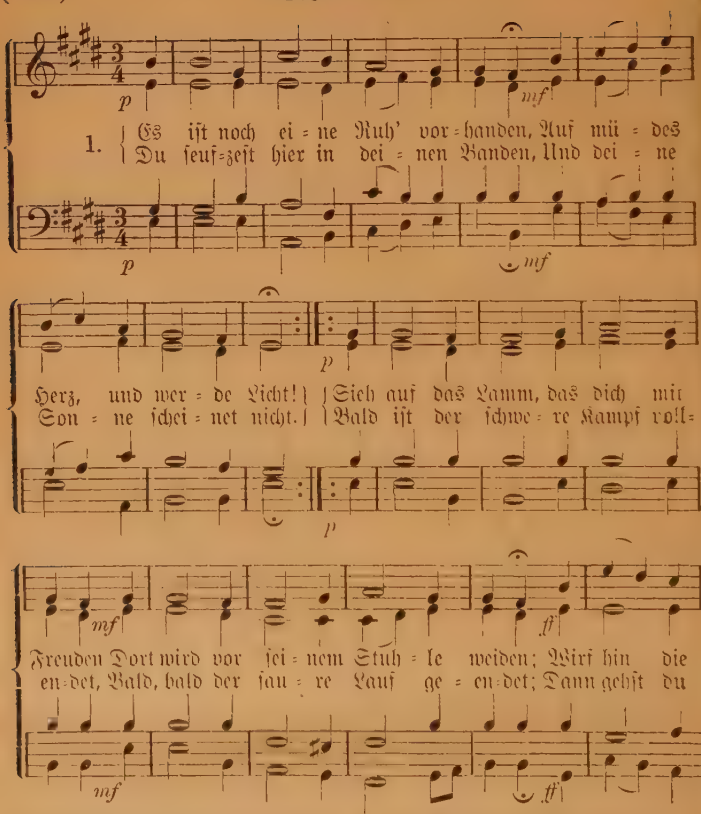
3. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge
Zu dem, der uns den Himmel aufgethan,
Mit ungehaltnem, sehnsuchtsvollem Fluge
Die freigewordne Seele folgen kann;
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle
Wie Nebel vor der Morgensonne fällt
Und wir den Sohn in seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt!

4. Wie wird uns sein, wenn wir ihn hören rufen:
„Kommt ihr Gesegneten!" wenn wir, im Licht
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,
Ihm schauen in sein gnädig Angesicht —
Die Augen seh'n, die einst von Thränen flossen
Um Menschennot und Herzenshärtigkeit —
Die Wunden, die das teure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

5. Wie wird uns sein! O, was kein Aug' gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinzieh'n ins gelobte Land!
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes wert,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr als wir versteh'n der Herr beschert.

Karl Joh. Phil. Spitta 1801—1859.

(470.) **623.** (10 a.)



2. Die Ruhe hat Gott auserkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt;
Es hat, da noch kein Mensch geboren,
Die Liebe sie uns schon bestimmt.
Das Gotteslamm, es wollte sterben,
Uns diese Ruhe zu erwerben.
Es ruft, es locket weit und breit:
„Ihr müden Seelen und ihr Frommen,
Versäumet nicht, heut' einzukommen
Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!"

3. So kommet denn, ihr matten Seelen,
Die manche Last und Bürde drückt!
Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen,
Geht nicht mehr seufzend und gebückt!
Ihr habt des Tages Last getragen;
Dafür läßt euch der Heiland sagen:
„Ich selbst will eure Ruhstatt sein!"
Ihr seid sein Volk, er will euch schützen,
Will auch die Hölle auf euch blitzen;
Seid nur getrost und gehet ein!

4. Da wird man Freudengarben bringen;
Denn unsre Thränensaat ist aus.
O, welch ein Jubel wird erklingen,
Welch Lobgetön im Vaterhaus!
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen;
Es wird kein Tod uns mehr erreichen.
Wir werden unsern König seh'n;
Er wird am Brunnquell uns erfrischen,
Die Thränen von den Augen wischen;
Wer weiß, was sonst noch wird geschehn?

5. Da ruhen wir und sind im Frieden
Und leben ewig sorgenlos.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden,
Legt euch dem Heiland in den Schoß!
Ach, Flügel her! wir müssen eilen
Und uns nicht länger hier verweilen;
Dort wartet schon die frohe Schar.
Fort, fort mein Geist, zum Jubilieren!
Auf, gürte dich zum Triumphieren!
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

Joh. S. Kunth 1700—1779.

(471.) **624.** Mel. 8 m. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'. 315.

1. O Ewigkeit, du Freudenwort,
Das mich erquicket fort und fort,
O Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit, Freud' ohne Leid!
Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit
Nichts von dem Weltelende,
Weil mir versüßt die Ewigkeit,
Was uns betrübet in der Zeit.

2. Was ist doch aller Christen Qual,
Die Pein der Märtyrer zumal
Und zeitlich Kreuz und Leiden?
Wenn man es gleich zusammenträgt
Und alles auf die Wage legt,
So wird sich's schnell entscheiden:
Des ew'gen Lebens Herrlichkeit
Die übermiegt dies alles weit.

3. Im Himmel lebt der Sel'gen Schar
Bei ihrem Gott unwandelbar
Mit stetem Freudenliede;
Sie wandeln in dem ew'gen Licht,
Sie schauen Gottes Angesicht,
Ihr Erb' ist goldner Friede,
Weil Jesus sie, wie er verheißt,
Mit Lebensbrot und Manna speist.

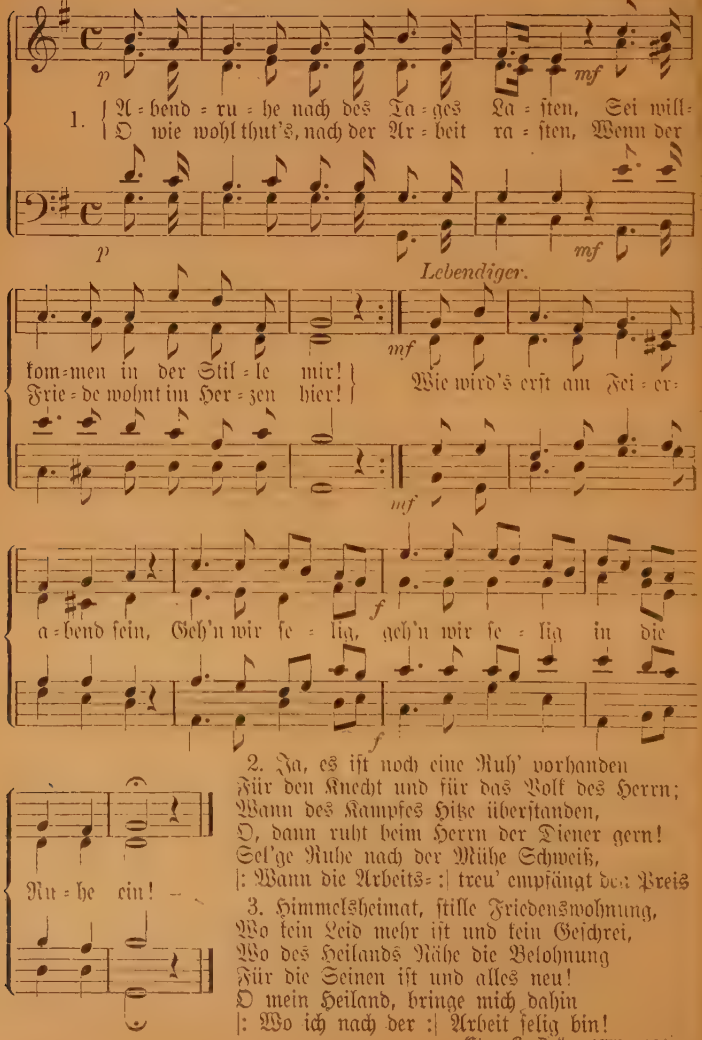
4. Ach, wie verlanget doch in mir
Mein mattes, armes Herz nach dir.
Du unaussprechlich Leben!
O Jesu, bring' mich bald dahin,
Wohin allein mein ganzer Sinn
Sich übet hinzustreben!
Fahr' hin, du schnöde Lust der Welt;
Denn droben ist, was mir gefällt!

5. O Ewigkeit, du Freudenwort,
Das mich erquicket fort und fort,
O Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit, Freud' ohne Leid!
Ich weiß von keiner Traurigkeit,
Wenn ich zu dir mich wende.
Erhalt' mir, Jesu, diesen Sinn
Bis ich bei dir im Himmel bin!

Kasp. Hennisch 1627—1694.

(474.) **625.** (6 g g.)

F. Zundel.



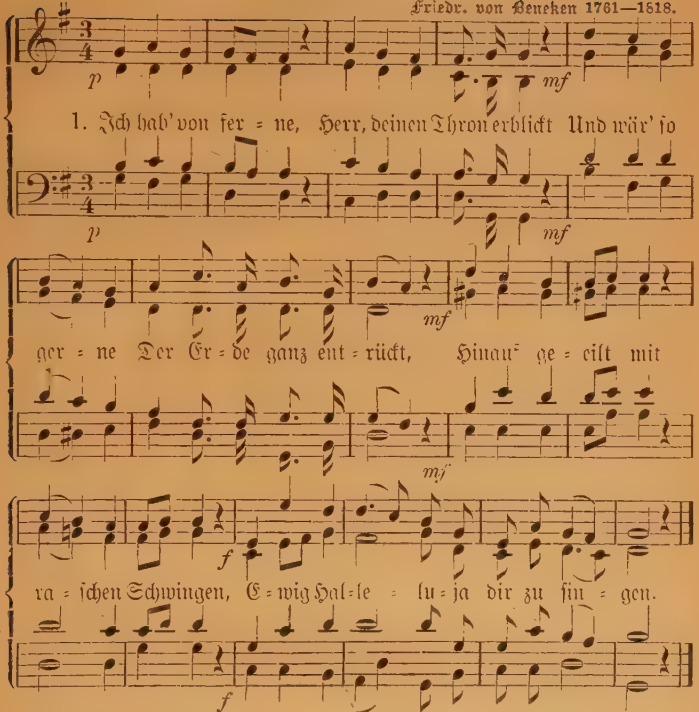
2. Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wann des Kampfes Hitze überstanden,
O, dann ruht beim Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
|: Wann die Arbeits- :| treu' empfängt den Preis

3. Himmelsheimat, stille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,
Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen ist und alles neu!
O mein Heiland, bringe mich dahin
|: Wo ich nach der :| Arbeit selig bin!

Chr. H. Zeller 1779—1860

626. (6 r.)

Friedr. von Beneken 1761—1818.



2. Denn ach, hienieden
Bangt noch oft mein Herz;
Den vollen Frieden
Stört auch so mancher Schmerz;
Noch ist es täglich mein Betrüben,
Daß ich dich, Jesu, nicht g'nug kann lieben.

3. Zwar dein Erbarmen
Ist überschwänglich groß;
Du läßt mich Armen,
Elenden niemals los,
Und deines Blutes heil'ge Quelle
Wäscht meine Seele ganz rein und helle.

4. Doch geht mein Sehnen
Stets nach dem Vaterland,
Wo alle Thränen
Stillt deine Liebeshand,
Wo Welt und Teufel nicht mehr schrecken,
Wo ich ohn' Ende dein Heil soll schmecken.

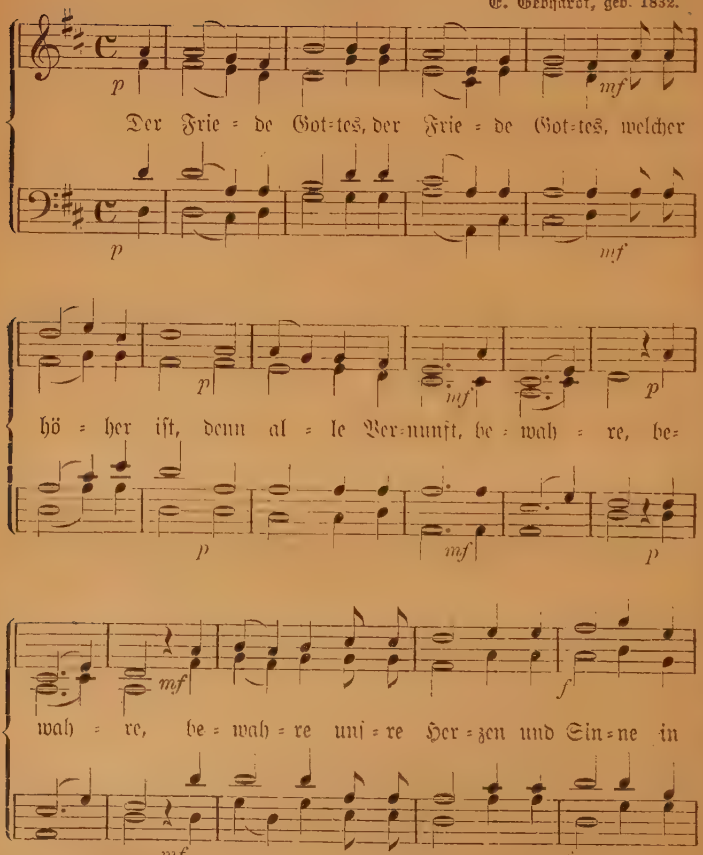
5. Wann wird's geschehen,
Daß ich im ew'gen Licht
Dich werde sehen,
Jesu, von Angesicht?
Mein Herze jauchzt in sel'ger Wonne
Jetzt schon entgegen dir, Lebenssonne!

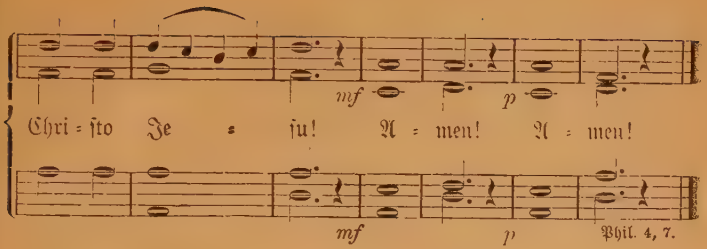
Gustav Fr. L. Knak 1806—1878.

Segenssprüche.

627.

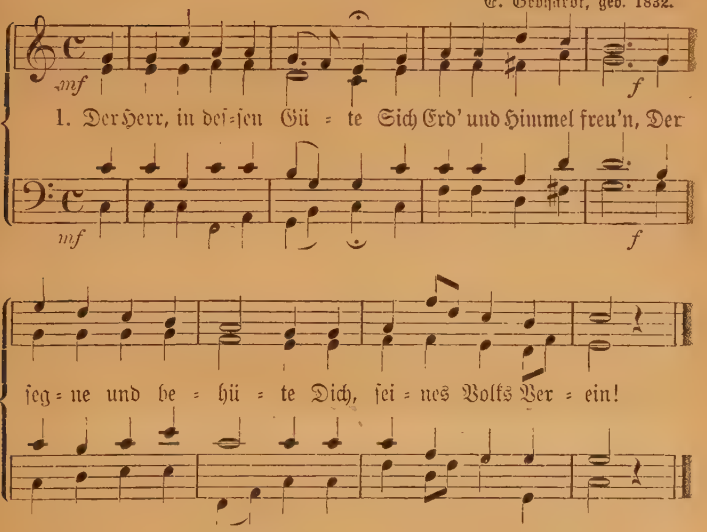
E. Gebhardt, geb. 1832.





(477.) **628.** (1 b.)

E. Gebhardt, geb. 1832.



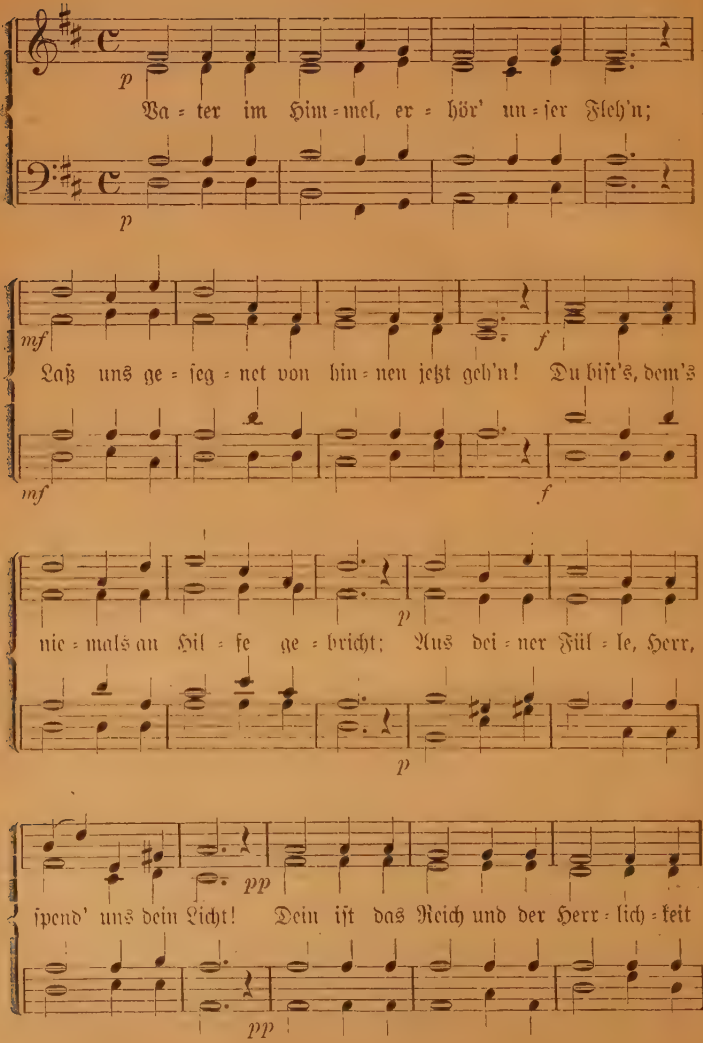
2. Der Herr, reich ohne Grenzen
An Gnade und Geduld,
Laß hell und mild dir glänzen
Das Antlitz seiner Huld!

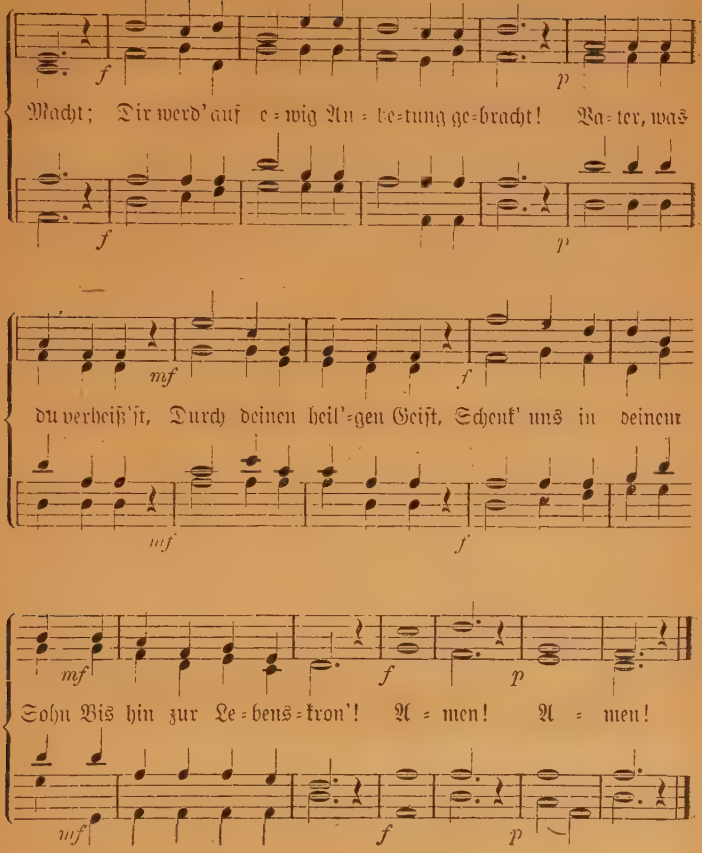
3. Der Herr, dein Gott, erhebe
Den Blick voll Freundlichkeit,
Daß er dir Frieden gebe,
Wie keine Welt ihn beut!

4. Gesegnet bleib' im Namen
Des hochdreiein'gen Herrn!
Sein ganzes Volk sprech': Amen!
Er segnet ja so gern.

K. B. Garve 1763—1841.

629.


p
Va = ter im Him = mel, er = hör' un = ser Fleh'n;
p
mf
Laß uns ge = seg = net von hin = nen jetzt geh'n! Du bist's, dem's
mf
f
f
nie = mals an Hil = fe ge = bricht; Aus dei = ner Fül = le, Herr,
p
p
pp
spend' uns dein Licht! Dein ist das Reich und der Herr = lich = keit
pp



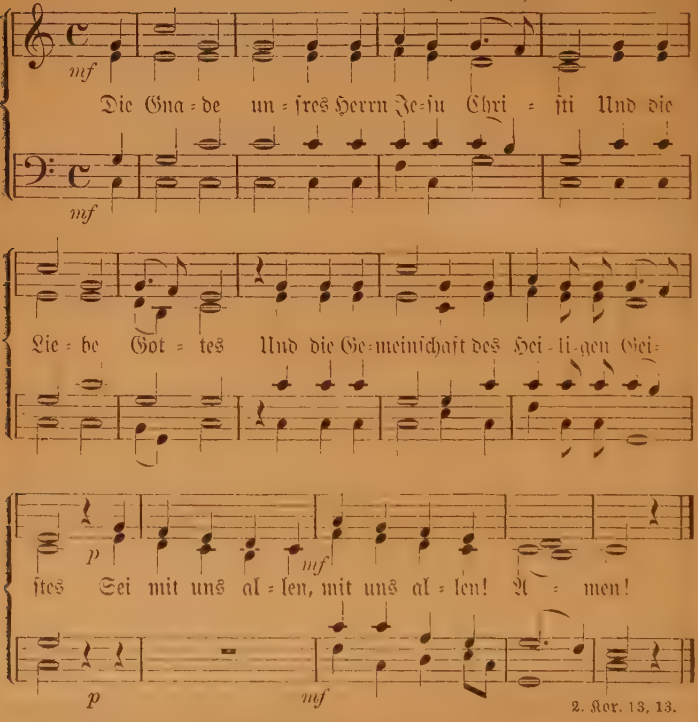
(475.) **630.** Mel. 4 a. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 165.

Preist Gott, der allen Segen giebt!
Preis' ihn, o Erde, die er liebt!
Ihr Himmelschöre alle preist
Den Vater, Sohn und Heil'gen Geist!

(478.)

631.

Gottl. Friedr. Hillmer 1784—1835.

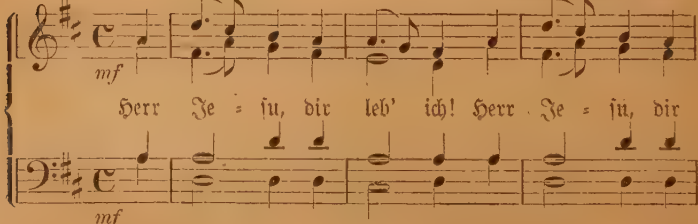


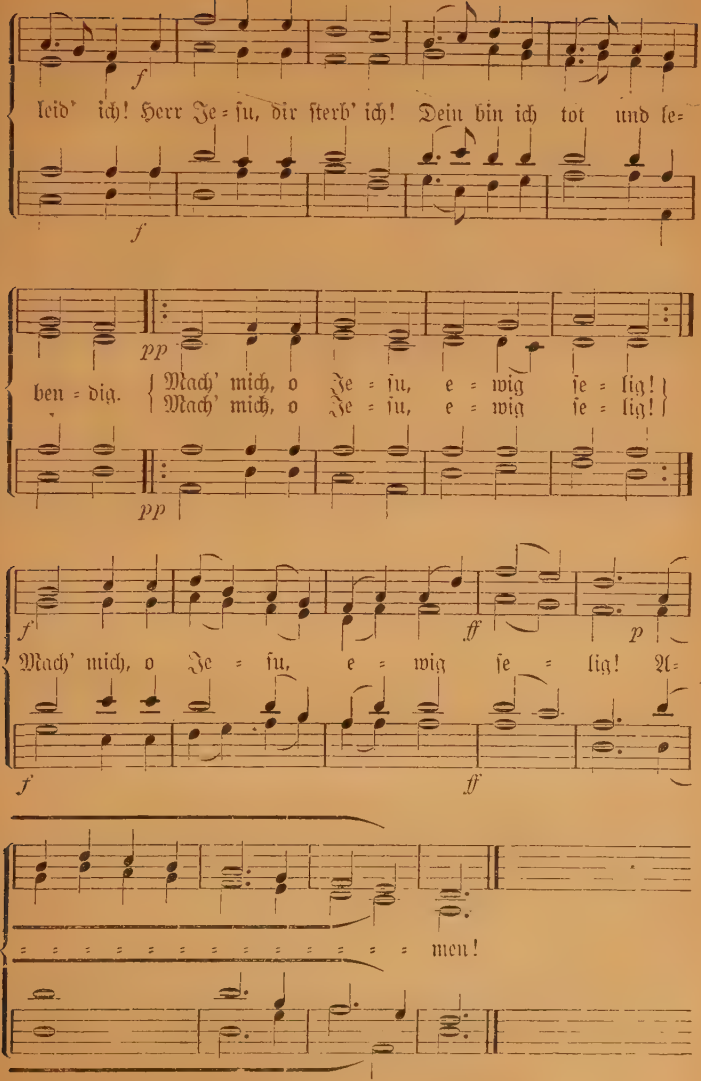
2. Kor. 13, 13.

(479.)

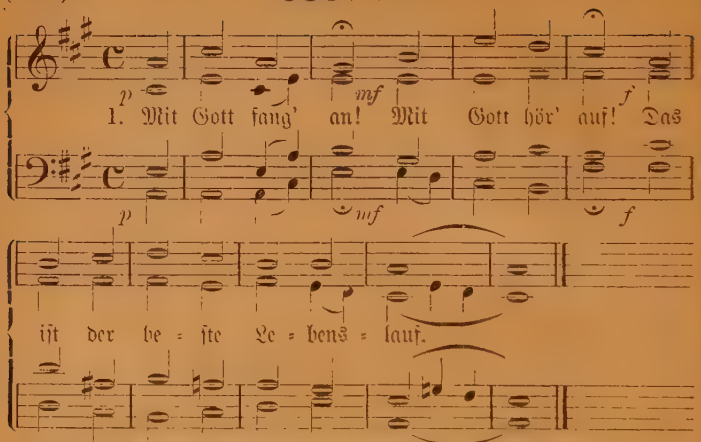
632.

E. Gebhardt, geb 1832.



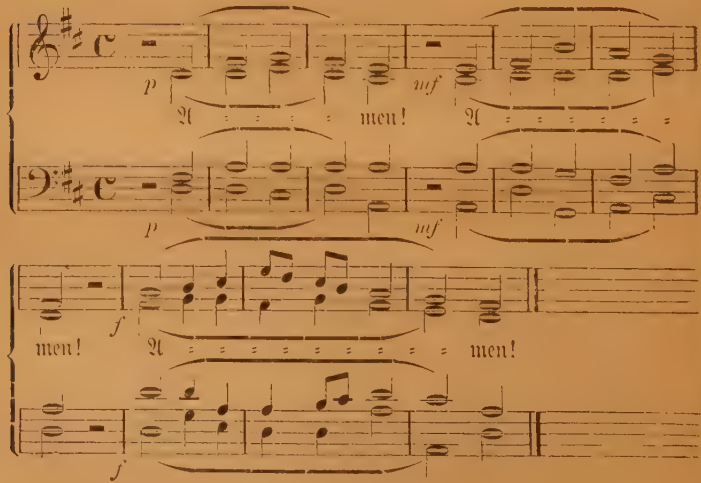

leid' ich! Herr Je = su, dir sterb' ich! Dein bin ich tot und le=
ben = dig. Mach' mich, o Je = su, e = wig se = lig!
Mach' mich, o Je = su, e = wig se = lig!
Mach' mich, o Je = su, e = wig se = lig! A=
men!

(476.) **633.** (3 b.)



2. Dein Herz sein Thron, Sein Heil dein Lohn,
Dein Ruhm und Freude Gottes Sohn!

(480.) **634.**



Inhalts-Verzeichnis.

№

I. **Von Gott** ..... 1—108
1. **Wesen und Eigenschaften Gottes** ..... 1— 13
2. **Offenbarung Gottes** ..... 14—108
a. Offenbarung Gottes in der Schöpfung und Erhaltung der Welt ..... 14— 18
b. Offenbarung Gottes in der Erlösung durch Jesum Christum ..... 19— 89
1) Sendung und Menschwerdung Jesu Christi ..... 19—36
2) Leben und Wirken Jesu Christi ..... 37—42
3) Einzug Jesu Christi ..... 43—47
4) Leiden und Kreuzestod Jesu Christi . 48—61
5) Auferstehung Jesu Christi ..... 62—72
6) Himmelfahrt Jesu Christi ..... 73—78
7) Jesus Christus in seinen Aemtern .. 79—89
c. Offenbarung Gottes in der Sendung des Heiligen Geistes ..... 90—108

II. **Von den Heilsanstalten und Gnadenmitteln** 109—262
1. **Kirche Jesu Christi** ..... 109—120
2. **Tag des Herrn** ..... 121—130
3. **Wort Gottes** ..... 131—139
4. **Sakramente** ..... 140—154
a. Taufe ..... 140—146
b. Abendmahl ..... 147—154
5. **Predigtamt** ..... 155—163
6. **Gottesdienstliche Versammlungen** ..... 164—247
a. Vor der Predigt ..... 164—175
b. Nach der Predigt ..... 176—183
c. Gebetstunde ..... 184—198
d. Erfahrungsstunde und Liebesfest ..... 199—232
e. Aufnahme von Mitgliedern ..... 233—240
f. Grundsteinlegung ..... 241—242
g. Einweihung ..... 243—247
7. **Mission** ..... 248—262

III. **Von der Heilsordnung** ..... 263—370
1. **Fall und Verderben des Menschen** ..... 263—266
2. **Einladung und Erweckung** ..... 267—291
3. **Bekehrung** ..... 292—351
a. Buße ..... 292—310
b. Glaube an Jesum Christum ..... 311—323
c. Rechtfertigung, Wiedergeburt u. Kindschaft 324—340
d. Friede und Freude in Christo ..... 341—351
4. **Heiligung** ..... 352—370

№

IV. Von dem christlichen Leben ..... 371—497
1. Liebe zum Herrn ..... 371—378
2. Liebe zum Nächsten ..... 379—388
3. Christliche Tugenden ..... 389—397
4. Treuer Gebrauch der anvertrauten Gaben und Güter 398—402
5. Aufnahme des Kreuzes und Selbstverleugnung .. 403—410
6. Selbstprüfung ..... 411—417
7. Wachsamkeit und Kampf ..... 418—430
8. Vertrauen auf Gott ..... 431—451
9. Vergnügen in Gott ..... 452—465
10. Lob und Dank ..... 466—479
11. Sehnsucht nach dem Himmel ..... 480—497

V. Von den zeitlichen Verhältnissen ..... 498—579
1. Familienleben ..... 498—520
a. Geburtstag ..... 498—501
b. Trauung ..... 502—504
c. Hausstand ..... 505—508
d. Eltern ..... 509—512
e. Kinder ..... 513—514
f. Witwen und Waisen ..... 515—516
g. Kranke ..... 517—518
h. Hohes Alter ..... 519—520
2. Bürgerliches Leben ..... 521—537
a. Berufstreue ..... 521—523
b. Vaterland ..... 524—527
c. Dank-, Buß- und Bettag ..... 528—537
3. Zeit- und Ortswechsel ..... 538—579
a. Morgen ..... 538—544
b. Abend ..... 545—552
c. Vor und nach Tisch ..... 553—556
d. Jahreszeiten ..... 557—562
e. Jahreswechsel ..... 563—570
f. Begrüßung ..... 571—572
g. Abschied ..... 573—579

VI. Von den letzten Dingen ..... 580—626
1. Flüchtigkeit und Ungewißheit des Lebens ..... 580—583
2. Tod ..... 584—590
3. Begräbnis ..... 591—599
4. Wiederkunft Christi ..... 600—604
5. Auferstehung der Toten ..... 605—608
6. Weltgericht ..... 609—612
7. Ewige Verdammnis ..... 613—615
8. Ewige Seligkeit ..... 616—626

Segenssprüche ..... 627—634

Melodien-Register.

Nach dem Versmaß der Lieder eingeteilt.

(Die Zahlen 3, 4 u. s. w. bezeichnen die Anzahl der Zeilen einer Strophe [Verses]. Die Buchstaben geben, wenn nur einer [a, b u. s. w.] hinter einer Zeilenzahl steht, an, daß das betreffende Lied mit einer kurzen Silbe beginnt [⏑ —], während zwei beisammenstehende Buchstaben [a a u. s. w.] angeben, daß das damit bezeichnete Lied mit einer langen, d. h. gedehnten Silbe anfängt [— ⏑]. Die mit gleichen Zahlen und Buchstaben bezeichneten Lieder haben einerlei Versmaß und mögen daher nach der einen oder andern der dabei angegebenen Melodien gesungen werden.)

	№
Dreizeilig.	
3, a.	
Wirf Sorgen und Schmerz	437
3, b.	
Mit Gott fang' an	633
3, a a.	
Jesu, wir geh'n zu dem Essen	553
Vierzeilig.	
4, a.	
Ach, wär' ich ganz in Gott	354
Daheim, o welch ein schönes	494
Der Herr ermahnt uns zum	194
Dies ist der Tag, den Gott	34
Ein reines Herz, Herr, schaff'	353
Gott ist in Juda wohlbekannt	109
Herr Jesu Christ, dich zu uns	165
Ich glaub' an einen Gott, der	319
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet	577
O du, der mir den Odem gab	349
O Jesu, du, mein Bräutigam	150
So, wie ich bin, ohn' alle Zier	292
Wie wohl ist's mir, wie froh	312
Wo ist ein Heiland so wie du	269
4, b.	
Ach, wär' ich doch schon droben	489
Der Herr, in dessen Güte	628
Die Gnade sei mit allen	181
Laß nur die Woge toben	433
O Gott, an deiner Gnade	448
4, c.	
Der Herr bricht ein um	600
Die Gnade wird doch ewig sein	316
Es fragt mein Herz: Wo gehst	78
Es giebt ein wunderschönes	618
Es ist ein Born, draus heil'ges	330
Ich singe dir mit Herz und	532
Lobsingt dem Heiland aller	259
Mein Gott, das Herz ich bringe	299
Mein Herz soll sein ein	370
O Jesusnam', du klingst so	88
O Pilger, eilet doch mit mir	240
Wie gut ist's, von der Sünde	328
Wie herrlich leuchtet Gottes	132
4, d.	
O daß doch bald dein Feuer	258
4, e.	
Hört, wie der Engel Schar	27
O süßer Ruhetag	128
Seht hier von eurem Gott	285
Sieh' hier den Gnadenthron	195
Solang mein Jesus lebt	206
4, f.	
Ich weiß es, ich weiß es	335
4, g.	
Ach, mein Herr Jesu, wenn ich	201
4, h.	
Herbei, o ihr Gläub'gen	21

№

4, i.
Komm, tiefbetrübte Seel' 300
4, k.
Mein erst Gefühl sei Preis .. 543
4, l.
Wir teilen das Brot 229
4, m.
In Jesu ist Ruh'! 336
4, n.
Hier auf Erden bin ich ein .. 232
4, o.
Die Himmel erheben des Ewigen 17
4, p.
Erhöhet die prächtigen Pforten 75
4, q.
Dem heiligen Geiste, der gnädig 96
4, r.
Herr, hier bring' ich mein alles 103
4, s.
Herr, ich bin dein 217
4, t.
Herr Jesu, dein bin ich 350
4, u.
Daheim ist's gut! 493
4, v.
Wach' auf, mein Herz, und .. 539
4, w.
O bleibe, Herr, der Abend .. 546
4, a a.
Auf dich seh' ich, mit dir geh' 407
Einzig dich, mein Herzensheiland 219
Gebt dem Heiland eure Herzen 270
Herr, ich hör' von gnäd'gen . 172
Jedes Herz will etwas lieben 363
Jesus, Heiland meiner Seele 434
Kommt, ihr Sünder, dem zu. 302
Menschen, eilt, euch zu bekehren 282
O wie freu'n wir uns der .. 173
Wenn ich meine Tage zähle . 220
Wie ein Hirt, dein Volk zu .. 41
4, b b.
Aller Gläub'gen Sammelplatz 591
Gott sei Dank in aller Welt 30
Himmel, Erde, Luft und Meer 18
Jesus, meiner Seele Ruh' ... 347
Kinder des Immanuel 231
Nun, so bleibt es fest dabei .. 358
Sieh, wie lieblich und wie fein 388
4, c c.
Herr, auf dein gewalt'ges ... 557
Sollt' es gleich bisweilen 445
4, d d.
Jesus Christus segne dich ... 120
4, e e.
Dank dir, lieber Heiland 176
Ist's auch eine Freude 453
Wer sind meine Brüder 216
4, f f.
Danket dem Herrn! Wir danken 467
4, g g.
Dankt dem Herrn, denn er ist 468
4, h h.
Höchster Priester, der du dich 84
4, i i.
Auferstanden, auferstanden .. 71
4, k k.
O du fröhliche, o du selige .. 33
4, l l.
Seele, dein Heiland ist frei .. 67
4, m m.
Was mein Herz erfreut 283
4, n n.
Nur mit Jesu will ich Pilger 465

Fünfzeilig.

5, a.
Kommt, freut euch, ihr Christen 211
5, b.
Schau' hin! Dort in Gethsemane 49
5, c.
Das walte Gott, der helfen .. 523
5, a a.
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket 22
5, b b.
Mit dem Herrn fang' alles an 506
Sei getreu bis in den Tod! . 228
5, c c.
Laßt mich geh'n, laßt mich .. 480
5, d d.
Stille Nacht, heilige Nacht .. 23
5, e e.
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst 606

№

Sechszeilig.

6, a.

Dem König, welcher Blut ... 151
Der beste Freund ist in dem. 463
Er ist nicht hier, er ist 65
Es ist vollbracht! Er ist 54
Gott! deine Gnad' ist unser . 473
Mir ist Erbarmung widerfahren 331

6, b.

Ach, sieh ihn dulden, bluten . 48
Wach' auf, du Geist der ersten 260

6, c.

Ich bete an die Macht der ... 375

6, d.

Ich will dich lieben, meine .. 374

6, e.

Auf, Christenmensch, auf, auf 420
Wenn dir dein Zion Palmen 44
Wir wünschen Heil der ganzen 525

6, f.

Was ist die Macht, was ist . 133

6, g.

Gott ist mein Hort..... 136

6, h.

Wo findet die Seele die Heimat 185

6, i.

Blast die Trompete, blast ... 273

6, k.

Nun ruhen alle Wälder..... 552

6, l.

Durch Sinais Donner..... 325

6, m.

Geh' aus, mein Herz, und suche 559

6, n.

O wie selig sind die..... 342

6, o.

Dein König kommt..... 45

6, p.

O Lamm Gottes, unschuldig . 60

6, q.

Wer weiß, wie nahe..... 582

6, r.

Ich hab' von ferne..... 626

6, a a.

Halleluja, auferstanden..... 64
Heil dem großen Ehrenkönig . 303
Jesus, alles sei dein eigen... 226
Kommt, ihr Sünder, arm und 271

№

Liebe, die du mich zum Bilde 373
Nun wir geh'n jetzt 579
Prächtig kommt der Herr, mein 603
Schwing' dich auf, mein Geist 50
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig 293

6, b b.

Durch die Wolken möcht' ich 488
Komm, o komm, du Geist des 106
Meines Lebens beste Freude . 456
Tod, mein Hüttlein kannst du 608
Werde Licht, du Volk der ... 19
Wer sind die vor Gottes Throne 620

6, c c.

Jesus, uns als Gast so teuer 203
Laßt Jehovah uns erheben... 479
O wie selig sind die Seelen . 212
Will in trüben Kummertagen 443

6, d d.

Süß und ruhig ist der 594

6, e e.

Wohlzuthun und mitzuteilen . 399

6, f f.

Darfst du fürchten? Sieh am 117

6, g g.

Abendruhe nach des Tages .. 625

6, h h.

Herr, wir stehen hier vor dir 143
Liebster Jesu, wir sind hier.. 166

6, i i.

Eine Herde und ein Hirt.... 250
Großer Gott, wir loben dich. 2
Jesus, meine Zuversicht..... 607

6, k k.

Auf den Auen jener Freuden 483
Seele, du hast angefangen... 301

6, l l.

Welch ein Heil, welch ein Heil 327

6, m m.

Eines Christen Tod 584
Jesu, geh' voran 406

6, n n.

Wenn ich ihn nur habe..... 454

6, o o.

Horch, es klopfet..... 291

6, p p.

Fels des Heils, geöffnet..... 337

6, q q.

In der Angst der Welt will. 404

№

Siebenzeilig.

7, a.

Allein Gott in der Höh' sei.. 477
Wenn ich, o Schöpfer, deine . 16

7, b.

Ein Tagwerk für den Heiland 253

7, c.

Wer überwindet, soll vom Holz 426

7, a a

Treuer Heiland, wir sind hier 169

7, b b.

Ruft getrost, ihr 157

7, c c.

Lobe den Herren, o meine ... 474

7, d d.

Freue dich! Freue dich! Jauchze 338

7, e e.

An dem Kreuz, in deinem ... 57

7 f f.

Gott, auf dein Allmachtswort 14

Achtzeilig.

8, a.

O wonnevolle, sel'ge Zeit ... 205

8, b.

Bei dir ist Treu' und Glauben 444
Die heiligste der Nächte 32
Ein Haus zu Gottes Ehre ... 244
Ergrünt, ihr Siegespalmen .. 73
Erwacht, ihr ersten Helden ... 423
Es tagt in meiner Seele 461
Heil mir, mein Heiland lebet. 63
In unsres Königs Namen ... 238
O Haupt voll Blut und 53
Tag über alle Tage 125
Wenn alle untreu werden ... 377
Wenn von den geistlich Toten 251
Wir reichen uns zum Bunde 160
Wir waren nun beisammen .. 573

8, c.

Jerusalem, Jerusalem, die du 255

8, d.

Ein neues Jahr ist angefangen 566
O welche fromme, schöne Sitte 199
Wie groß ist des Allmächt'gen 5

8, e.

Ja, Tag des Herrn, du sollst 123

№

8, f.

Gelobt nun aufs neu'..... 564

8, g.

Wie wird uns sein, wenn ... 622

8, h.

Die Seele ist herrlich 487

8, i.

Es glänzet der Christen 207

8, k.

Was ist's? Was ist's? Der. 588

8, l.

Mein Hirt ist der Herr 208
Ob Trübsal uns kränkt 435
Zieht fröhlich hinaus 249

8, m.

Mein Glaub' ist meines Lebens 315

8, n.

Dein Wort, o Herr, ist milder 131

8, o.

Nun danket alle Gott..... 529

8, p.

Wir reisen heim, zum Himmel 236

8, q.

Wie lange und schwer wird die 215

8, r.

Ich weiß einen Strom 278

8, s.

Mit Ernst, ihr Menschenkinder 31

8, t.

Erhebe zum Himmel, du 95

8, u.

Nimm Jesu, meine Hände ... 222

8, v.

Wie süß ist's doch, wenn im 186

8, w.

Geh', trockne die Thränen ... 442

8, a a.

Bleibt bei dem, der euretwillen 391
Brüder, wir sind nun 196
Daß es auf der armen Erde 92
Einen Tag im Himmel leben 617
Herz und Herz vereint 384
Jesus labet unsre Seelen.... 464
Welch ein Freund ist unser.. 188

8, b b.

An dem Grabe Jesu stand .. 72
Heil'ger Geist, du Trost und . 100

№

8, c c.
Siegesfürst und Ehrenkönig .. 81
Womit soll ich dich wohl loben 469
8, d d.
Kinder, die der Vater soll ... 436
8, e e.
Gieb uns deinen Segen 202
Jesu, Gnadensonne 462
Warum blickst du trübe 296
8, f f.
Eines wünsch' ich mir vor ... 371
8, g g.
Der am Kreuz ist meine Liebe 410
Herr, es ist von meinem Leben 548
8, h h.
Ich will streben nach dem Leben 428
8, i i.
Hört es, liebe Zionskinder ... 602
8, k k.
Guter Hirte, laß mich wissen . 210
8, l l.
Schmücke dich, o liebe Seele . 148
8, m m.
Eins ist not! ach Herr, dies . 364
8, n n.
Freudenvoll, freudenvoll 458
8, o o.
Wann schlägt die Stunde ... 491
8, p p.
Himmelan, nur himmelan ... 481
8, q q.
Warum sollt' ich mich denn . 438
8, r r.
Betgemeine, heil'ge dich 191
8, s s.
Jesus Christus hat vollbracht 288
8, t t.
Herrscher der Ewigkeit 15
8, u u.
Der Freund, dem keiner gleich 348
Näher, mein Gott, zu dir ... 221
8, v v.
Auf, denn die Nacht wird ... 401

Neunzeilig.

9, a.
Ein' feste Burg ist unser Gott 112

№

9, b.
Die Sach' ist dein, Herr Jesu 115
9, c.
Gott ist getreu! 10
Hier ist mein Herz! 306
9, d.
O bleib' nur du! 446
9, e.
Auf ewig bei dem Herrn 497
9, f.
Wir schwören heut' aufs neue 527
9, a a.
Harre, liebe Seele 431
9, b b.
Herr, Gott, Allmächtiger 13

Zehnzeilig.

10, a.
Es ist noch eine Ruh' vorhanden 623
10, b.
Herr, dir ist niemand zu 8
10, c.
In dem Himmel ist's 619
10, d.
Ein Lämmlein geht und trägt 55
10, a a.
Kehre wieder, kehre wieder ... 276
10, b b.
Jesu, meine Freude 455
10, c c.
Lasset uns mit Jesu ziehen .. 408

Zwölfzeilig.

12, a.
Wie schön leucht't uns der .. 340
12, b.
Brüder und Schwestern, lebet 576
12, a a.
Wachet auf! ruft uns die ... 604

Vierzehnzeilig.

14, a a.
Seh'n wir uns wohl einmal . 575
14, b b.
Stärk' uns, Mittler, dein ... 235

Ohne Bezeichnung.

Amen 634
Auf deinen Ruf, o Herr 355

	№
Brüder, auf zu dem Werk...	100
Brüder, seht die Bundesfahne	419
Der Friede Gottes, der Friede	627
Die Gnade unsres Herrn Jesu	631
Gar lange Zeit lag ich	233
Glaube einfach jeden Tag ...	323
Heilig, heilig, heilig	1
Herr Jesu, dir leb' ich.....	632
Hört, Jesus ruft	280
Ich blicke voll Beugung und.	329
Ich brauch' dich allezeit.....	223
Ich möchte heim, mich zieht's	495
Ich vertraue dir, Herr Jesu .	440
Ich weiß nicht, wann.....	601
Komm her, du sündenmüdes .	309
Kommt, Brüder, steht nicht ..	496
Komm zu dem Heiland	267
Lobt den Herrn! Das.....	558
Meine Heimat ist dort.....	616
Nichts, was unrein, kann ...	362
O Gott, sei gelobt	478
Seliger Friede, köstliche Gab'	351
Vater im Himmel, erhör'....	629
Welch Glück ist's, erlöst zu sein	230
Wenn Friede mit Gott meine	344
Wer Jesum am Kreuze im ..	317

Alphabetisches Register.

	№
Abendruhe nach des Tages .	625
Ach bleib' mit deiner Gnade.	178
Ach Gott, es hat mich ganz .	265
Ach mein Herr Jesu.	201
Ach, Seelen, wo bleibt denn .	385
Ach sieh' ihn dulden, bluten .	48
Ach, wann wird kommen jene	277
Ach, wär' ich doch schon droben	489
Ach, wär' ich ganz in Gott..	354
Ach, wiederum ein Jahr	565
Ach, wo findet meine Seele .	304
Ach, wohin soll ich geh'n ...	414
Ach, wo strömt der Born des	135
Allein Gott in der Höh' sei..	477
Aller Gläub'gen Sammelplatz	591
Amen.....	634
Amen! Amen! lauter Amen .	6
Am Grabe steh'n wir stille..	595
An deiner Rede will ich bleiben	137
An dem Grabe Jesu stand ..	72
An dem Kreuz, in deinem Blute	57
Arme Witwe, weine nicht!...	515
Auch die Kinder sammelst du	599
Auf, Christenmensch, auf, auf	420
Auf deinen Ruf, o Herr	355
Auf den Auen jener Freuden	483
Auf, denn die Nacht wird *.	401
Auf dich seh' ich, mit dir geh'	407
Auferstanden, auferstanden...	71
Aufersteh'n, ja aufersteh'n ...	606
Auf ewig bei dem Herrn	497
Auf meinen Jesum will.....	589
Aus Gnaden wird der Mensch	324
Aus irdischem Getümmel	37
Aus tiefer Not schrei' ich zu.	297
Bedenke, Mensch, das Ende .	583
Befiehl du deine Wege.....	449
Bei aller Verwirrung und ..	482
Bei dir ist Treu' und Glauben	444
Beschirm' uns, Herr, bleib'..	526
Beschirm' uns, Herr, dein ...	111
Betet an vor Gott, ihr Sünder	528
Betgemeine, heil'ge dich	191
Bist du's, der da kommen soll?	38
Bis hieher hat mich Gott ...	498
Blast die Trompete, blast ...	273
Bleibt bei dem, der euretwillen	391
Brüder, auf zu dem Werk ..	400
Brüder, seht die Bundesfahne	419
Brüder, stehet auf der Hut..	418
Brüder und Schwestern, lebet	576
Brüder, wir sind nun	196
Christus, der ist mein Leben.	590
Christ! wenn die Armen	387
Daheim ist's gut!	493
Daheim, o welch ein schönes.	494
Dank dir, Herr, für alle Gaben	556
Dank dir, lieber Heiland	176
Danket dem Herrn! Wir ...	467
Dank sei Gott, daß Christi ..	97
Dankt dem Herrn, denn er ist	468
Darfst du fürchten? Sieh', .	117
Das ist eine sel'ge Stunde ..	168
Das Jahr ist nun zu Ende..	569
Das sei alle meine Tage....	415
Das walte Gott, der helfen..	523
Daß es auf der armen Erde	92
Dein König kommt in niedern	45
Deine Toten sollen leben....	605
Dein Wort, o Herr, ist milder	131
Dem Heiligen Geiste, der * .	96
Dem König, welcher Blut und	151
Denk' ich der Dornenkrone ..	58
Der am Kreuz ist meine Liebe	410
Der beste Freund ist in dem	463
Der Christenglaube birgt sich	389
Der du die Wahrheit selber.	397
Der du mit deinem Sterben.	140
Der du noch in der letzten ..	383

	№
Der du zum Heil erschienen .	257
Der Erlöser ist erschienen ...	262
Der Freund, dem keiner gleich	348
Der Friede Gottes	627
Der Gnadenbrunn fließt noch	294
Der Heiland kommt!	20
Der Herbstwind mag nun ...	560
Der Herr bricht ein um.....	600
Der Herr, der einst auf Erden	42
Der Herr der Ernte winket ..	592
Der Herr erhört Gebet	193
Der Herr ermahnt uns zum.	194
Der Herr hat euch ein Wort.	512
Der Herr hat uns so weit ..	563
Der Herr, in dessen Güte ...	628
Der Herr ist Gott und keiner	9
Der König kommt, der Herr.	43
Der Sabbath ist von Gott ..	127
Die Beschwerden dieser Erden	490
Die Frucht der Freude wächset	343
Die Gnade sei mit allen	181
Die Gnade unsres Herrn Jesu	631
Die Gnade wird doch ewig ..	316
Die heiligste der Nächte	32
Die Himmel erheben des	17
Die Sach' ist dein, Herr Jesu	115
Die Seele ist herrlich, mein .	187
Die Sünden sind vergeben...	313
Dies ist der Tag, den Gott .	31
Dies ist der Tag, zum Segen	129
Die wir uns allhier.....	231
Dir dank' ich, Gott, für deine	476
Dir dank' ich heute für mein	499
Dir dankt mein Herz, dir ...	89
Dir, dir, Jehovah, will ich ..	470
Dort droben im Himmel	621
Dreieinig' heil'ges Wesen....	141
Du Geist der Gnad' und ...	108
Du gnadenreicher Herr.....	368
Du hast uns all einst	142
Du, Herr von meinen Tagen	519
Durch die Wolken möcht' ich.	488
Durch Sinais Donner.....	325
Ehre sei Gott in der Höhe..	26
Ein Amt ist mir vertraut ...	162
Eine Herde und ein Hirt. ...	250
Einen Tag im Himmel leben	617
Einer ist's, an dem wir hangen	161
Eines Christen Tod	584
Eines wünsch' ich mir vor...	371
Ein' feste Burg ist unser Gott	112
Ein Haus zu Gottes Ehre...	244
Ein Lämmlein geht und trägt	55
Ein neues Jahr ist angefangen	566
Ein reines Herz, Herr, schaff'	353
Eins ist not! ach Herr, dies.	364
Ein Streiter bei der.....	430
Ein Tagwerk für den Heiland	253
Einzig dich, mein *.....	219
Empor zu Gott, mein Lobgesang	35
Endlich, endlich muß es doch.	451
Entlaß uns, Herr, mit.....	180
Ergrünt, ihr Siegespalmen! .	73
Erhalt' uns, Herr, die Obrigkeit	524
Erhebe zum Himmel, du	95
Erheb', o Seele, deinen Sinn	367
Erhöhet die prächtigen Pforten	75
Erhör', Gott, unser sehnlich ..	174
Er ist nicht hier; er ist	65
Ermuntert euch, ihr Frommen	421
Erwacht, ihr ersten Helden...	423
Es fragt mein Herz	78
Es giebt ein wunderschönes ..	618
Es glänzet der Christen.....	207
Es jauchze heut' die weite ...	28
Es jauchzet doch mit Freuden	110
Es ist ein Born, draus *...	330
Es ist ein Strom erflossen...	101
Es ist etwas, des Heilands ..	341
Es ist in keinem andern Heil	85
Es ist noch eine Ruh'.....	623
Es ist noch Raum.....	286
Es ist vollbracht! Er ist	54
Es tagt in meiner Seele	461
Es trifft gewißlich ein die ...	609
Es wisse, wer es wissen kann	239
Ew'ge Liebe, mein Gemüte ..	3
Ewiger Gottessohn	39
Fahre fort	116
Fels des Heils, geöffnet mir *	337
Freudenvoll, freudenvoll walle	458
Freue dich! Freue dich!	338
Freuet euch, ihr Menschenkinder	25
Fröhlich soll mein Herze.....	21

	№
Frühe aller Not entnommen .	597
Für Christus geb' ich alles ..	339
Gar lange Zeit lag ich in *.	333
Gebt dem Heiland eure Herzen	270
Geduld ist euch vonnöten	394
Geh' aus, mein Herz, und ...	559
Gehe hin in Gottes Namen ..	522
Geht nun heim in eure Hütten	182
Geh', trockne die Thränen *..	442
Geist vom Vater, taue, taue .	99
Geist vom Vater und vom ..	105
Gelobt nun aufs neu'	564
Gelobt sei Gott, daß Jesus ..	69
Gelobt seist du, Herr Jesus ..	83
Gesegnet sei das Friedenswort	248
Gieb uns deinen Segen	202
Gieb, Vater, in den trüben ..	531
Glaube einfach jeden Tag *..	323
Glauben heißt: die Gnad' ...	320
Gott, auf dein Allmachtswort *	14
Gott! deine Gnad' ist unser .	473
Gott des Friedens, heil'ge mich	361
Gottes Stadt steht fest.....	119
Gott ist getreu!	10
Gott ist in Juda wohlbekannt	109
Gott ist mein Hort.....	136
Gottlob! nun kann ich Armer	314
Gott sei Dank in aller Welt.	30
Gott Vater, aller Dinge	245
Gott Vater, Sohn und Heil'ger	243
Großer Gott! wir fallen nieder	475
Großer Gott, wir loben dich.	2
Großer Heiland, deine Triebe	460
Groß ist, ihr Eltern, eure ...	511
Groß ist unsres Gottes Güte	472
Grundstein, der von Gott....	241
Gute Nacht!.....	550
Guter Hirt'! du hast gestillt.	598
Guter Hirte, laß mich wissen	210
Hab' nur Mut, ei, hab' nur	213
Halleluja, Amen! Amen!....	145
Halleluja, auferstanden *....	64
Halleluja, die Erde bebt.....	68
Halleluja! Preis, Ehr' und ..	570
Halleluja, schöner Morgen ...	121
Halte deine Krone feste.....	425
Harre, liebe Seele.....	431
Heil dem großen Ehrenkönig .	303
Heil'ger Geist, du Trost und *	100
Heilig, heilig, heilig ist Gott.	1
Heil mir, mein Heiland lebet	63
Herbei, o ihr Gläub'gen	24
Herr, auf dein gewalt'ges ...	557
Herr, bei jedem Wort und ..	413
Herr, dein Wort, die edle Gabe	134
Herr, der du als ein stilles ..	152
Herr, der du einst gekommen	392
Herr, der du in dem Himmel	503
Herr, der du mir das Leben .	547
Herr, die Erde ist gesegnet ...	535
Herr, dir ist niemand zu	8
Herr, du erforschest mich	12
Herr! du wollst uns vorbereiten	147
Herr, es ist von meinem Leben	548
Herr, Gott, Allmächtiger	13
Herr Gott! dich loben wir ...	536
Herr, hier bring' ich mein alles *	103
Herr, hilf mir, stets gewissenhaft	398
Herr, ich bin dein *.....	217
Herr, ich hör' von gnäd'gen *	172
Herr Jesu Christ, dein teures	59
Herr Jesu Christ, der du	530
Herr Jesu Christ, dich zu uns	165
Herr Jesu, dein bin ich *....	350
Herr Jesu, deine Kreuz-Gemeinde	179
Herr Jesu, dieses Kind ist dein	146
Herr Jesu, dir leb' ich.....	632
Herr Jesu, du bist König ...	86
Herr Jesus Christus, sanft ..	395
Herr Jesu, sei an diesem Tag	159
Herr Jesu, Trost der Heiden .	36
Herrscher der Ewigkeit	15
Herr, wir stehen hier	143
Herz, prüfe deiner Hoffnung .	416
Herz und Herz vereint	384
Hier auf Erden bin ich ein ..	232
Hier hat der Herr das Haus	246
Hier ist mein Herz	306
Hier ist nicht mein Vaterland	492
Hier steh' ich an den Grenzen	585
Himmelan, nur himmelan ...	481
Himmel, Erde, Luft und Meer	18
Hinab geht Christi Weg!....	396
Hirte deiner Schafe	545
Höchster Priester, der du dich	84

	№
Höchster Tröster, komm	102
Horch, es klopfet *	291
Horch, meine Seele, auf ein	412
Höre doch, Seele, die teure	189
Hört es, liebe Zionskinder	602
Hört! Jesus ruft: Kommt *	280
Hört, wie der Engel Schar	27
Ja, dazu sage Amen	198
Ja, Tag des Herrn, du sollst	123
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket	22
Ich bete an die Macht der	375
Ich blicke voll Beugung und	329
Ich brauch' dich allezeit *	223
Ich denk' an dein Gerichte	611
Ich geh' zu deinem Grabe	61
Ich glaub' an einen Gott, der	319
Ich habe nun den Grund	318
Ich hab' von ferne	626
Ich möchte heim	495
Ich seh' der Sonne goldne	542
Ich singe dir mit Herz und	532
Ich und mein Haus, wir sind	508
Ich verlaßnes Waisenkind	516
Ich vertraue dir, Herr Jesu	110
Ich weiß, an wen ich glaube	311
Ich weiß einen Strom *	278
Ich weiß es, ich weiß es und	335
Ich weiß nicht, wann Christus *	601
Ich weiß von keinem andern	321
Ich weiß von keinen Plagen	411
Ich will dich lieben, meine	374
Ich will streben nach dem	428
Jedes Herz will etwas lieben	363
Jerusalem, Jerusalem	255
Jesu, bittend kommen wir	256
Jesu, Brunn des ew'gen	167
Jesu, Freund der	149
Jesu, geh' voran	406
Jesu, Gnadensonne	462
Jesu, komm in unsre Mitte	164
Jesu, meine Freude	455
Jesum über alles lieben	376
Jesu, schenk' mir Bruderliebe	381
Jesu, wir geh'n zu dem Essen	553
Jesus, alles sei dein eigen *	226
Jesus, Arzt der kranken Seelen	517
Jesus Christus gab sich uns	40
Jesus Christus, gestern, heute	79
Jesus Christus hat vollbracht	288
Jesus Christus segne dich	120
Jesus, Heiland meiner Seele	431
Jesus labet unsre Seelen	464
Jesus lebt, mit ihm auch ich	62
Jesus, meiner Seele Ruh'	347
Jesus, meine Zuversicht	607
Jesus nimmt die Sünder an	310
Jesus soll die Losung sein	567
Jesus, uns als Gast so teuer	203
Jetzt ist die angenehme Zeit	287
Jetzt wird noch allem Volk	610
Ihr Engel, zu Hütern bestellt	224
Ihr Zionspilger allzumal	447
Immanuel! der Herr ist hier	29
Im Namen des Herrn Jesu	237
In deinem Namen, dir zum	242
In deinem Namen, Jesus	541
In dem Himmel ist's *	619
In der Angst der Welt will	404
In der stillen Einsamkeit	562
In der Welt ist kein	274
In des Kreuzestodes Nacht	190
In Gott verborgen leben	356
In Jesu ist Ruh'	336
In unsres Königs Namen	238
Irdisch Brot und himmlisch	555
Ist alles dunkel um mich her	450
Ist's auch eine Freude	453
Kehre wieder, kehre wieder	276
Kinder des Immanuel	231
Kinder, die der Vater soll	436
Kinder Gottes, laßt uns beten	192
Komm, du Haupt und Kraft	153
Komm, Geist, vom Thron	175
Komm, Heil'ger Geist, auf uns	91
Komm her, du sündenmüdes *	309
Komm, o komm, du Geist	106
Kommt, Brüder, laßt uns	233
Kommt, Brüder, steht nicht *	496
Kommt doch, o ihr	284
Kommt, freut euch, ihr Christen	211
Komm, tiefbetrübte Seel'	300
Kommt, ihr Sünder, arm und	271
Kommt, ihr Sünder, dem zu	302
Kommt, ihr Sünder, laßt euch	289

	№
Kommt, ihr überzeugten Herr'r	275
Komm zu dem Heiland, komme *	267
Komm zu der Gnadenquell' ..	308
Lasset eure Lichter brennen .	200
Lasset uns mit Jesu ziehen ..	408
Laß nur die Woge toben	433
Laßt Jehovah uns erheben ..	479
Laßt mich geh'n! Es zeigen	586
Laßt mich geh'n, laßt mich geh'n	480
Lebet wohl, ihr lieben Freunde	578
Lebt wohl, ihr Brüder	577
Lehre, Herr, mich beten	197
Lehr' uns, Herr, die Worte ..	393
Liebe, die du mich zum Bilde	373
Liebster Jesu, nimm mich hin	225
Liebster Jesu, wir sind hier ..	166
Liebt, ihr irdischen Gemüter .	457
Lobe den Herren, den mächtigen	471
Lobe den Herren, o meine ...	474
Lobe den Tröster, den Geist .	94
Lobsingt dem Heiland aller ..	259
Lobsingt! uns füllte Gottes ..	533
Lobt den Herrn! Das	558
Mach' doch aus mir, Herr ..	513
Mache dich, mein Geist, bereit	124
Macht hoch das Thor, die ...	47
Mag auch die Liebe weinen ..	593
Meine Heimat ist dort in der *	616
Meinen Jesum laß ich nicht .	452
Mein erst Gefühl sei Preis ..	543
Meine Seel' ist voller Freude	345
Meines Lebens beste Freude .	456
Mein Glaub' ist meines	315
Mein Gott, das Herz ich bringe	299
Mein Gott, du willst, daß ich	366
Mein Gott, ich weiß, daß ohne	322
Mein Herz, ach denk' an deine	281
Mein Herze jauchzet Tag und	369
Mein Herz soll sein ein	370
Mein Hirt ist der Herr	208
Menschen, eilt, euch zu bekehren	282
Menschenkind, bekehre dich! ...	537
Menschen, unser Leben eilt ..	581
Mir ist Erbarmung widerfahren	331
Mir nach, spricht Christus ...	405
Mit dem Herrn fang' alles an	506
Mit diesen Kindlein kommen .	114
Mit Ernst, ihr Menschenkinder	31
Mit Freuden wollen wir	183
Mit Gott fang' an! Mit Gott	633
Näher, mein Gott, zu dir ..	221
Nicht mehr, als meine Kräfte	518
Nichts, was unrein *.....	362
Nie bist du, Höchster, von uns	7
Nimm hin den Dank	154
Nimm, Jesu, meine Hände ...	222
Noch sing' ich hier aus dunklen	171
Nun danket alle Gott .....,	529
Nun lobet alle Gottes Sohn	87
Nun ruhen alle Wälder	552
Nun sich der Tag geendet hat	549
Nun, so bleibt es fest dabei ..	358
Nun, wir geh'n jetzt von	579
Nun ziehen wir in Frieden ..	163
Nur mit Jesu will ich Pilger	465
O bleibe, Herr, der Abend ..	546
O bleib' nur du!	446
Ob Trübsal uns kränkt	435
O daß doch bald dein Feuer	258
O daß ich tausend Zungen ..	466
O du, der mir den Odem gab	349
O du fröhliche, o du selige ..	33
O du Geist der Herrlichkeit ..	104
O du majestätisch Wesen	264
O Durchbrecher aller Bande .	360
O, ein Tag der sel'gen Freude	126
O Ewigkeit, du Donnerwort .	615
O Ewigkeit, du Freudenwort	624
O Gott, an deiner Gnade ...	448
O Gott, sei gelobt für die Liebe	478
O Haupt, voll Blut und	53
O Heil'ger Geist, kehr' bei uns	90
O Herr, des himmlisches	596
O Herr, gieb meiner Seele ..	365
O Jerusalem, du schöne	486
O Jesu, du Hirte der	204
O Jesu, du, mein Bräutigam	150
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	378
O Jesu, süßes Licht!	544
O Jesusnam', du klingst so ..	88
O ihr Friedenskinder, laßt euch	386
O Kindlein, bleibt an Jesu ..	214
O komm, du Geist der	93
O Lamm Gottes, unschuldig .	60

	№
O lasset uns den lieben	372
O Pilger, eilet doch mit mir	240
O Schöpfer, welch ein	263
O seliger Sabbath	124
O selig Haus, wo man dich	505
O selig, wer, durch Gottes	155
O sichrer Mensch, erwache doch	272
O süßer Ruhetag	128
O süße Seelenweide	52
O unaussprechlicher Verlust	266
O welche fromme, schöne Sitte	199
O Welt, sieh' hier dein Leben	51
O wer alles hätt' verloren	359
O wie freu'n wir uns der	173
O wie lieblich ist's und fein	227
O wie selig sind die schon in	312
O wie selig sind die Seelen	212
O Wonnetag, an dem nach so	501
O wonnevolle, sel'ge Zeit	205
O wundergroßer Siegesheld	76
Prächtig kommt der Herr	603
Preist den Mittler	82
Preist Gott, der allen Segen	630
Ringe, daß dein Eifer glühe	429
Ringe recht, wenn Gottes	298
Ringet nach dem Seligwerden	422
Ruft getrost, ihr	157
Schaff' in mir, Gott, zu	352
Schauet den Segen! Den hat	534
Schau', großer Herr der	77
Schau' hin! dort in	49
Schmücke dich, o liebe Seele	148
Schon deines Namens	346
Schrecklich ist's, den Zorn sich	612
Schuld und Strafe sind	332
Schwing' dich auf, mein Geist	50
Seele, dein Heiland ist frei	67
Seele, du hast angefangen	301
Seele, geh' nach Golgatha	56
Seele, Jesus ruft dir zu	357
Seelen, laßt uns Gutes thun	402
Segn' uns, Herr, nach deiner	538
Seh'n wir uns wohl einmal *	575
Seht hier von eurem Gott	285
Sei, Bote Gottes, uns	571
Seid stille, Herz und Sinn	130
Sei getreu bis in den Tod!	228
Sei hochgelobt, Herr Jesus	509
Sei uns gesegnet, Tag des	122
Seliger Friede, köstliche Gab'	351
Selig preisen wir die Seelen	504
Selig sind die geistlich Armen	390
Siegesfürst und Ehrenkönig	81
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig	293
Sieh' hier den Gnadenthron	195
Sieh', welch weites Totenfeld	252
Sieh', wie lieblich und	388
Singet Gott, denn Gott ist	11
So dürfen wir denn nun	158
So ist die Woche nun geschlossen	551
So jemand spricht: Ich liebe	379
Solang mein Jesus lebt	206
Sollt' es gleich bisweilen	445
Sorge, Herr, für unsre Kinder	510
So schlägt sie denn, die	574
So, wie ich bin, ohn' alle Zier	292
Speis', o Gott, uns, deine	554
Stärk' uns, Mittler	235
Steh' auf, du heil'ger Wind	107
Steh' auf, steh' auf, mein Geist	295
Stille halten deinem Walten	409
Stille Nacht! Heilige Nacht	23
Sünder, die ihr Jesum hasset	279
Sünder, Sünder selig machen	305
Süßer Tröster! Gottes Gabe	98
Süß und ruhig ist der	591
Tag über alle Tage	125
Thut mir auf die schöne Pforte	170
Tod, mein Hüttlein kannst du	608
Treuer Heiland, wir sind hier	169
Triumphiere, Gottesstadt	113
Unser Gott, wir danken dir	177
Vater im Himmel, erhör'	629
Verloren, ach verloren	613
Versucht und prüft euch selbst	411
Viel besser nie geboren	614
Vollendet ist dein Werk	74
Von dir, du Gott der Einigkeit	502
Von dir, o treuer Gott	380
Von Grönlands Eisgestaden	254
Wach' auf, du Geist der ersten	260
Wach' auf, mein Herz, die Nacht	70
Wach' auf, mein Herz, und	539

	№
Wachet auf! ruft uns die ...	604
Walte, walte nah und fern ..	261
Wann schlägt die Stunde, ach	491
Warum blickst du trübe * ...	296
Warum sollt' ich mich denn .	438
Was freut mich noch, wenn .	459
Was ist die Macht, was ist die	133
Was ist's? Was ist's? Der	588
Was mein Herz erfreut	283
Was mich auf dieser Welt ..	484
Welch ein Freund ist unser *.	188
Welch ein Heil!	327
Welch Glück ist's, erlöst zu *	230
Wenn alle untreu werden . .	377
Wenn Christus seine Kirche .	118
Wenn deine Gnaden ohne ...	500
Wenn dir dein Zion Palmen.	44
Wenn Friede mit Gott *. ...	314
Wenn heil'ge Winde wehen .	307
Wenn ich ihn nur habe....	454
Wenn ich meine Tage zähle..	220
Wenn ich, o Schöpfer, deine .	16
Wenn von den geistlich Toten	251
Wer aus dem Geist geboren .	326
Werde Licht, du Volk der ...	19
Wer Jesum am Kreuze im ..	317
Wer noch die Lüfte dieser Welt	403
Wer nur den lieben Gott läßt	432
Wer sich dünken läßt, zu stehen	427
Wer sind die vor Gottes	620
Wer sind meine Brüder.....	216
Wer singt denn so mit Freuden	209
Wer überwindet, soll	426
Wer weiß, wie nahe mir mein	582
Wie bist du mir so innig gut	80
Wie ein Hirt, dein Volk zu..	41
Wie groß ist des Allmächt'gen	5
Wie gut ist's, von der Sünde	328
Wie herrlich leuchtet Gottes..	132
Wie Kinder sich im Winter..	561
Wie lange und schwer wird..	215
Wie lieblich ist dein Wohnplatz	247
Wie schön leucht't uns der ..	310
Wie sicher lebt der Mensch ..	580
Wie Simeon verschieden.....	520
Wie soll ich dich empfangen..	46
Wie steht es um die Triebe..	382
Wie süß ist's doch, wenn im *	186
Wie wird uns sein, wenn ...	622
Wie wohl ist mir, o Freund.	439
Wie wohl ist's mir, wie froh	312
Will in trüben Kummertagen	413
Willkommen, Held im Streite	66
Wir fassen uns im Geiste an	156
Wir fleh'n für unsrer Eltern	514
Wirf Sorgen und Schmerz ..	437
Wir nahen uns zu dir	187
Wir nehmen hier von deiner.	572
Wir reichen uns zum Bunde.	160
Wir reisen heim, zum Himmel	236
Wir schwören heut' aufs neue	527
Wir teilen das Brot	229
Wir treten in das neue Jahr	568
Wir waren nun beisammen..	573
Wir wünschen Heil der ganzen	525
Wo findet die Seele die	485
Wohlan, erwacht!	268
Wohlauf, wohlan zum letzten	587
Wohl einem Haus, wo Jesus	507
Wohlzuthun und mitzuteilen .	399
Wo Jesus Christus ist der ..	114
Wo ist ein Heiland so wie du?	269
Wo ist Jesus, mein Verlangen	218
Wollt ihr weggeh'n? fragt ..	417
Womit soll ich dich wohl loben	469
Wort aus Gottes Munde ...	139
Wort des Lebens, lautre	138
Wo sich Gottes Klarheit spiegelt	334
Wo soll ich hin, wo aus und	290
Wunderanfang, herrlich's Ende	4
Zieht fröhlich hinaus	249
Zu deinem Preis und Ruhm	540
Zu den Höhen aufzusehen ...	185
Zum Gebete schickt euch an ..	184
Zur Arbeit winkt mir mein .	521

Anmerkung. Die im obigen Register mit * bezeichneten Lieder sind mehr oder weniger freie Uebertragungen von Dichtungen englischen oder französischen Ursprungs, meist der „Frohen Botschaft", den „Evangeliumsliedern" und andern Quellen entnommen.